Gb. II 95-97.

Ht. l. o. 22/1.

Leitfaden

zur

Geſchichte der Gelehrſamkeit

von

Johann Georg Meuſel.

Erſte Abtheilung.

Leipzig, bey Gerhard Fleiſcher, dem Jüngern
1799.

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

D e n k m a h l

der ungeheucheltesten Ehrerbietung und des reinsten Dankgefühls für Aufmunterung bey mühevollen Studien

gesetzt

dem

F r e y h e r r n

Karl August von Hardenberg,

königl. Preussischem wirklichen geheimen Staats-Kriegs-und Kabinets-auch dirigirenden Minister der Fränkischen Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth, Ritter des königl. Preuss. schwarzen und rothen Adlerordens u. s. w.

von

Johann Georg Meusel.

Vorerinnerungen.

Lang genug hatte ich bey meinen oft wiederhohlten Vorlesungen über die Litterargeschichte den zwar dürftigen und mangelhaften, aber seiner Ordnung wegen*) mir behagenden Baumannischen Entwurf einer Historie der Gelehrsamkeit, und, als dieser in den Buchläden nicht mehr zu erlangen war, eigene Hefte zum Grunde gelegt, immer in

*) Dieselbe, die Joh. Andr. Fabricius in seinem Abriss einer allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit befolgte. Das Baumannische Büchelchen ist nichts anders, als Auszug aus diesem drey Bände starken Werk.

der Hoffnung, es würde endlich einmahl ein, meinen Ideen und Wünschen entsprechendes Lehrbuch über diesen wichtigen Theil des historischen Studiums erscheinen; als ich, des Ablesens und Dictirens müde, den Entschluss faste, für meine Zuhörer und für mich einen Leitfaden, an den ich meine Commentarien in dem Collegium anreihen könnte, zu bearbeiten. Aber nun — die Ausführung dieses Entschlusses? Wie oft setzte ich sie mir vor! wie oft liess ich den Vorsatz wieder fahren! Jahre vergiengen darüber. War es mir auch wohl zu verdenken? Eine allgemeine pragmatische Litterarhistorie, das heisst, eine Geschichte aller Wissenschaften, zu allen Zeiten, unter allen Nationen, wie ich sie mir denke — welch' ungeheures Unternehmen! Ich bin lebendig überzeugt, dass solch' ein Werk sich schwerlich befriedigend schreiben lässt. Selbst nur die Marschroute durch jene unermeslichen Regionen einigermasen vorzuzeichnen, ist ein herkulisches Stück Arbeit. Meiner Schwäche mir wohl bewusst und doch im steten

Drange des Bedürfnisses, nahm ich mir zuletzt vor, blos für meine Zuhörer etwas zusammen zu schreiben. Glauben, dacht' ich, andere, es könne ihnen auch einigermaßen förderlich seyn; desto besser! Hoffentlich werden sie ja billig genug seyn, dabey stets an meine eingeschränkte Absicht zu denken und nicht unwillig zu werden, wenn sie Manches in dem Buche nicht finden, was sie suchen, und was ich vielleicht für die Vorlesungen aufgespart habe.

Bey der Abfassung eines jeden Compendiums fällt es äusserst schwer, eine zweckmäsige Auswahl zu treffen oder die richtige Gränzlinie zwischen dem zu viel und dem zu wenig mit fester Hand zu ziehen: am allerschwersten aber bey der Verfertigung eines Compendiums über die Geschichte der Wissenschaften. Schon der Umstand, dass in dieser Hinsicht eine Wissenschaft umständlicher und fruchtbarer, als die andere, bearbeitet ist, manche wohl gar brach liegt, erschwert dieses Geschäfte.

Bald heiſst es: Copia bald Inopia me perdit. Aber, ſelbſt bey einmahl angenommener gleichen oder ſymmetriſchen Bearbeitung aller Theile der Wiſſenſchaften, gehört doch ein ſtets geſpanntes Nachdenken und eine ſtraffe Geduld dazu, aus reichhaltigen Vorarbeiten das Zweckdienliche auszuwählen. Hierzu kommt die groſse Verſchiedenheit der Leſer und Beurtheiler einer ſolchen Arbeit; da dem einen dies gefällt, was dem andern miſsfällt, und umgekehrt. Doch, wie geſagt, für das groſse Publicum wird ja mein Buch nicht geſchrieben. Anfangs wollt' ich nur ſehr wenig, nur ein Skelet geben: allein, verſchiedene Freunde, denen ich meinen Vorſatz eröffnete, bewegten mich leicht, etwas Fleiſch und Haut darüber zu ziehen. Daſs es mir hierinn nicht durchaus gelungen ſey, weiſs ich ſelbſt am beſten. So ſehr ich auch meine Materialien zuſammenhielt; ſo ſehr ich mit den Worten geitzte; und ſo ſehr ich mich, wo es nicht ganz unſchicklich war, der Abbreviaturen befliſs; ſo muſs ich doch befürchten, die Gränzen eines

Lehrbuches überschritten zu haben. Gleiche Besorgniss wandelt mich an in Hinsicht auf die Auswahl merkwürdiger Gelehrten. Bey den ältern, die man als Bahnbrecher und deren Schriften man als Quellen anzusehen hat, war ich, eben dieser Eigenschaft wegen, etwas umständlicher, als bey den neuern; bey deren Nennung ich auch strengere Auswahl beobachten zu müssen glaubte. Blosse Namen anzuführen, wie so viele meiner Vorgänger thaten, konnt' ich unmöglich über das Herz bringen: vielmehr suchte ich sie oder ihre Hauptschriften möglichst kurz und treffend zu charakterisiren, um dem Lehrling etwas zu denken und mir bey der Erklärung Anlass zu weitern Erläuterungen zu geben. Noch lebende Gelehrte, deren Verdienste jetzt schon entschieden sind, mit aufzuführen, trug ich kein Bedenken. Sucht allenfalls einer oder der andere meiner Zeitgenossen seinen Namen vergebens; so beliebe er zu bedenken, dass ich ihn entweder vergessen oder zu dessen Weglassung gute Ursachen gehabt habe. Bey den alten Klassikern

ſchien es mir hinreichend, nur die beſte Ausgabe ihrer Werke in Erinnerung zu bringen, oder auch zwey, wenn nämlich beyde eigenthümliche Vorzüge beſitzen, und von Ueberſetzungen derſelben nur ſolche, die mit brauchbaren Anmerkungen oder Abhandlungen verſehen ſind. Bey den über ſie vorhandenen Erläuterungsſchriften fiel die Auswahl oft ſchwer, und es ſteht dahin, ob ich auch da das rechte Ziel und Maas werde getroffen haben.

Bey Behandlung des Zuſtandes der Wiſſenſchaften während der ſechs von mir angenommenen Zeiträume befolge ich, wie man ſieht, die chronologiſch-ethnographiſche Methode; weil ich glaube, man entgehe dabey mancher Verwirrung und Wiederhohlung, und könne dabey eine gröſsere Maſſe nützlicher Notitzen umſpannen, als bey irgend einer andern. Bearbeitet man die Litterargeſchichte erſt analytiſch, und dann ſynthetiſch; ſo ſind Wiederhohlungen unvermeidlich. Gewiſſermaſsen verbinde ich beyde Methoden dadurch, daſs ich in

jedem Zeitraume erst den allgemeinen Gang der Kultur gelehrter Kenntnisse und dann die specielle Beschaffenheit der einzelnen Wissenschaften darzustellen suche.

Daſs ich bey dem, ohnehin ungeheuern Umfang der Litterargeschichte, eigentliche Kulturgeschichte und diejenige der bildenden und mechanischen Künste ausgeschlossen habe, lehret schon der Titel meines Buches. Erstere gehört in die sogenannte Universalhistorie: letztere ist ohnehin zu heterogen, als daſs sie ohne Zwang der Geschichte der Gelehrsamkeit angepaſst werden könnte.

Bey Betrachtung meiner Arbeit wird man bald das Ebenmaas zwischen der Skizzirung der sogenannten höhern Wissenschaften und zwischen denen, die diesen gleichsam zur Vorkenntniſs dienen, vermissen. Dies that ich mit Vorsatz. Denn, abgesehen von dem Umstand, daſs es äuſserst schwer fällt, selbst bey einer solchen Behandlung, dieses weitläufige Studium in einem Semester nur einiger-

maſsen befriedigend vorzutragen; ſo hielt ich es ſchon für nothwendig, ausführlicher in der Geſchichte der Hiſtorie, Philoſophie, Mathematik u. ſ. w. zu verfahren, als in der Geſchichte der Medicin, Jurisprudenz und Theologie, weil derjenige, der ſich zu einer der drey letzten bekennt, doch die Geſchichte derſelben genauer und umſtändlicher in einem eigenen Collegium kennen lernen muſs. Indeſſen dient das, was ich von den höhern Wiſſenſchaften beybringe, zur Einleitung in ſolche detaillirtere Collegien. Mein Beſtreben in Anſehung derſelben gieng hauptſächlich dahin, ſolche Thatſätze und Notitzen auszuwählen, die von Rechts wegen jeder, der ſich dem gelehrten Stande widmet, wiſſen muſs, er mag zu ſeinem Studium wählen, welche Wiſſenſchaft er wolle.

Daſs ich die allgemeinen bibliographiſchen Notitzen von allgemeinen und beſondern Litteraturwerken in die Einleitung verwieſen habe, wird man hoffentlich billigen. Mir wenigſtens ſchien

dies schicklicher zu seyn, als wenn ich sie durch das ganze Werk zerstreut mitgetheilt hätte. So geordnet und zusammengedrängt wird man sie schwerlich anderwärts finden: und doch wird mancher, der nicht dergleichen Gegenstände bearbeitet hat, folglich nicht weiss, wie ungeheuer viel Mühe und Zeit dazu erfodert wird, keine Genüge daran finden und dies und jenes zu bekritteln wissen. Dies fällt wirklich nicht schwer. So bald ein solches litterarisches Fachwerk da steht; so fällt bey dessen Ueberschauung dem Baumeister selbst in die Augen, wo es symmetrischer und fehlerfreyer seyn könnte. So z. B. hat sich, bey aller meiner Vorsicht, S. 25 Schmaussens Historie des Rechts der Natur unter die Werke über die Geschichte der philosophischen Wissenschaften eingeschlichen, da sie bey den übrigen Schriften gleichen Inhalts S. 37 stehen sollte. Eben auf dieser Seite sollte eigentlich Hommel's Litteratura iuris nicht angeführt seyn. So ist S. 41 und 42 eine Abhandlung (Neueste Geschichte des Lehnrechts unter den Teutschen) aus Versehn zwey-

mahl angeführt worden. Auf der 41sten Seite ist es auszustreichen. S. 11 steht (Tiedemann's) Versuch einer Erklärung des Ursprungs der Sprache irrig. Dergleichen Versehen rühren daher, weil ich diese Arbeit nicht ununterbrochen, sondern zu zwey verschiedenen, durch eine lange Pause von einander getrennten Zeiten, verfertigen konnte, auch ihr in der Folge eine andere Anordnung, als Anfangs, obgleich vor dem Abdruck, gegeben habe. — Die Recensionen, auf welche ich hin und wieder verweise, sind nur solche, welche entweder brauchbare Auszüge aus kostbaren und ausländischen Werken, oder Zusätze und Verbesserungen zu den beurtheilten Büchern darbieten.

Die Zusammenstellung des ungeheuern Heeres von Journalen und Zeitungen wird hoffentlich Manchem Freude machen. Zusätze und Erinnerungen über die Einleitung sowohl, als über die ganze Arbeit, werde ich mit gebührendem Dank annehmen; ja, ich bin so frey und bitte darum.

Noch nenne ich hier mit Dankerkenntlichkeit diejenigen meiner Vorgänger, die ich vorzüglich benutzt habe: ADELUNG, von BLANKENBURG, BUISCHING, BUHLE, J. A. EBERHARD, EICHHORN, EYRING, Joh. Albr. und Joh. Andr. FABRICIUS, HAMBERGER, HEEREN, HEUMANN, JUGLER, ORTLOFF, K. SPRENGEL, STRUV, SULZER, WACHLER, WALD; u. ſ. w.

Sowohl von Seiten der Verlagshandlung als des Verfaſſers war es nicht möglich, das ganze Werk auf einmahl, ſondern diesmahl nur die erſte, ſchwächere Abtheilung zu liefern: die andere, ſtärkere ſoll, wenn ſich uns nicht wichtige Hinderniſſe entgegen ſtemmen, noch in dieſem Jahre nachfolgen. Ihr wird auch ein Regiſter beygefügt werden.

Die hinten angezeigten Druckfehler und Verbeſſerungen bittet man noch vor dem Gebrauch des Buches an den gehörigen Stellen zu bemerken.

Wie viel wäre noch zu erinnern! Für diesmahl mag dies aber genug ſeyn. Vielleicht noch eines und das andere bey der Ausgabe der andern Abtheilung!

Geſchrieben zu Erlangen, am 31. März. 1799.

Johann Georg Meuſel.

Leitfaden
zur
Geschichte der Gelehrsamkeit.

Einleitung.

1.

Die Geschichte der Gelehrsamkeit ist Darstellung der äussern Bildung und der vornehmsten Schicksale der gelehrten Kenntnisse des menschlichen Geistes.

* Demnach ist hier nicht die Rede von Geschichte der Menschheit oder des menschlichen Geistes, auch nicht von Geschichte der mechanischen und bildenden Künste.

2.

Die Gelehrsamkeit selbst ist der Inbegriff solcher Kenntnisse, die wegen ihres Umfanges und ihrer Wichtigkeit verdienen mit Gründen schriftlich abgefasst und methodisch vorgetragen zu werden.

3.

Ein Gelehrter ist folglich ein Mensch, der in dem Besitz des Inbegriffs solcher Kenntnisse ist.

4.

Da es unmöglich ist, dass ein Mensch alle wichtige Wahrheiten sollte einsehen können; so nennt man denje-

nigen ſchon einen Gelehrten, der viele ſolcher Wahrheiten gründlich einſieht.

* Worauf kommt es bey der Würdigung u. Biographie eines Gelehrten an?

** Alle Gelehrte zuſammen nennt man die gelehrte Republik.

*** Verſchiedene Benennungen und Gattungen der Gelehrten, als:

Polyhiſtoren.

Polygraphen und Agraphen.

Frid. Guil. Bierling D. de cauſſis, cur nonnulli eruditi nil in lucem emiſerint. Rintel. 1702. 4.

Gottlieb Pauli Chriſtii Progr. de ſilentio erudito. Onoldi 1774. 4.

Frid. Chriſti. Baumeiſter de eruditis, qui animi ſenſa exprimere neſciunt. Viteb. 1734. 4.

Anonymi. Pſeudonymi. Homonymi.

Vincentii Placcii Theatrum Anonymorum et Pſeudonymorum, ex ſymbolis et collatione virorum per Europam doctiſſimorum et celeberrimorum, poſt Syntagma dudum editum, ſumma b. Auctoris cura recluſum et benignis auſpiciis Matthiae Dreyeri, cuius et Commentatio de ſumma et ſcopo huius operis accedit, luci publicae redditum. Praemiſſa eſt praefatio et vita auctoris, ſcriptore Ioh. Alberti Fabricii. Hamb. 1708. fol. Die erſte Ausgabe erſchien ebend. 1674. 4.

Joh. Chriſtoph. Mylii Bibliotheca Anonymorum et Pſeudonymorum detectorum, ultra 4000 ſcriptores, quorum nomina latebant antea, omnium facultatum, ſcientiarum et linguarum complectens, ad ſupplendum et continuandum Vinc. Placcii Theatrum Anon. et Pſeudon. et Chriſtoph. Aug. Heumanni Schediaſma de Anonymis et Pſeudonymis. Cum praef. Gottlieb Stollii. Hamb. 1740. fol. Mit etwas verändertem Titel ibid. eod. 2 Partes in 8.

J. S. Erſch. S. unten die Notiz vom gelehrten Teutſchland unter den biographiſch-ethnographiſchen Werken.

Joh. Molleri Homonymoſcopia hiſtorico-philologico-critica, ſive Schediaſma de ſcriptoribus homonymis. ibid. 1697. 8.

Beſondere Schriften dieſer Art, z. B. Joh. Alb. Fabricii Centuria Fabriciorum ſcriptis clarorum, qui iam diem ſuum obierunt. ibid. 1709. Centuria ſecunda, cum prioris ſupplemento. ibid. 1727. 8.

Historia Myliana, vel de variis Myliorum familiis etc. a Joh. Christo. Mylio. Jenae 1751. Pars II. ibid. 1752. 4. Cum figg. aen.

Gelehrte Betrüger, die z. B. untergeschobene Bücher verfertigen.

Burc. Gotth. Struvii Or. de doctis impostoribus. Jenae 1703. 4. Auch bey den ältern Ausgaben seiner Bibl. hist. litt. In der neuesten Ausgabe von Jugler ist sie weggelassen.

Roberti Coci Censura quorundam scriptorum, quae sub nominibus sanctorum et veterum auctorum a Pontificiis passim in eorum scriptis, sed potissimum in quaestionibus hodie controversis, citari solent; in qua ostenditur, scripta illa, vel esse suppositìtia, vel dubiae saltem fidei. Lond. 1614. 4. Et ex edit. quinta cura Gebhardi Theod. Meieri. Helmst. 1683. 8.

Joh. Rhodii Catalogus auctorum suppositìtiorum, cum annotationibus; et

Joh. Deckherri de scriptis adespotis, pseudepigraphis et suppositìtiis coniecturae. Editio tertia. Amstelod. 1686. 12. — Beyde auch in Placcii Theatro.

Polycarpi Lyseri Vindiciae generales scriptorum, qui vulgo suppositìtii habentur. Vitemb. 1715. 4.

Gelehrte Diebe (Plagiarii).

Jac. Thomasii D. de plagio litterario. Editio tertia. Suobaci et Lipf. 1692. 4.

Joh. Alb. Fabricii Decas Decadum, sive Plagiariorum et Pseudonymorum Centuria. Lipf. (f. potius Hal. Magd. 1689. 4. Vermehrt in desselben Opusculorum historico-critico-litterar. Sylloge. (Hamb. 1738. 4.) p. 1—106.

Thomae Crenii Diss. III. de furibus librariis. Lugd. Bat. 1716. 8.

5.

Die Geschichte der Gelehrsamkeit wird eingetheilt in die allgemeine, besondere und ganz besondere.

6.

Man behandelt sie entweder analytisch, oder synthetisch, oder ethnographisch.

7.

Um sie gründlich zu erlernen, muss man kein Fremdling in der Psychologie und Civilgeschich-

te seyn, und muſs ſich, ſo weit es möglich iſt, an die Quellen halten; wozu eine weitläufige Sprachkunde erfordert wird.

8.

Eine wahrhaft pragmatiſche allgemeine Geſchichte der Gelehrſamkeit fehlt, und wird auch, wegen des Mangels an Denkmalen und reinen Quellen, beſonders in ältern Zeiten, nie geſchrieben werden können.

* Ideal derſelben.

9.

In Ermangelung derſelben kann man zu Rathe ziehen: I.) Allgemeine Werke über die ganze Geſchichte der Gelehrſamkeit.

Petri Lambecii Prodromus hiſtoriae litterariae, et Tabula duplex chronographiae univerſalis. Hamb. 1659. fol. Recuſus cura J. A. Fabricii. Lipſ. et Francof. 1710. fol. Das Werk iſt unvollendet; es geht nur bis auf den Argonautenzug nach Kolchis. Fabricius handelt in ſeiner Vorrede de infinito ambitu hiſtoriae omnis et praeſertim literariae.

Dan. Georgii Morhofii Polyhiſtor litterarius, philoſophicus et practicus. Lubecae 1688. Pars II. ibid. 1695. 4. Recuſus ibid. 1698. 4. Editio tertia, acceſſionibus Joh. Frickii et Joh. Molleri; praefationem notitiamque diariorum litterariorum Europae praemiſit J. A. Fabricius. Ibid. 1732. Tomi III in 4. Editio recentiſſima cura Joh. Joach. Schwabii. ibid. 1747. II. Voll. in 4. — Aus dieſem Werk entſtand folgendes:

Burc. Gotthelf Struvii Introductio in notitiam rei litterariae. Jen. 1704. (eigentl. 1703.) 8. ib. 1706. 8. ib. 1710. 8. ib. 1715. 8. Francof. et Lipſ. (Ien.) 1729. 8. (Dieſe, unter J. Chriſto. Koecher's Aufſicht gedruckte Ausgabe enthält die vorher zu Jena 1723 in 8. erſchienenen Analecta J. Chriſto. Coleri und Anmerkungen von Mich. Lilienthal, wurde aber nicht vollendet). Weiter unter dem Titel: Bibliotheca hiſtoriae litterariae ſelecta, olim titulo introductionis in not. rei litt. et uſum bibliothecarum inſignita, cuius primas lineas duxit B. G. Struvius — poſt variorum emendationes et additamenta opus ita formavit, ut fere novum dici queat, Joh. Frid. Jugler — Jen. 1754 — 63. 3 Tomi in 8mai. — Eiusd. Supplementa et emendationes — ex auctoris ſche-

dis manuſcriptis edidit et nonnulla adiecit Herm. Frid. Koecher. Faſc. I. ib. 1785. 8mai.

Christoph. Aug. Heumanni Conſpectus reipublicae litterariae, ſive via ad hiſtoriam litterariam iuventuti ſtudioſae aperta. Hannoverae 1718. — Editio VII, prioribus longe auctior. ibid. 1763. 8. — Editio VIII, quae ipſa eſt novae recognitionis prima, procurata a Jeremia Nicolao Eyringio (Pars prior). — ibid. 1791. — Vergl. Meuſel's hiſt. litt. bibl. Mag. St. 7. S. 30 — 39. S. 217 — 230. — Partis poſterioris Tomus I. ibid. 1797. 8. Zur Erläuterung dieſes Werks dienen folgende drey Hülfsmittel:

Nicol. Hieron. Gundlings — vollſtändige Hiſtorie der Gelahrheit, oder ausführliche Diſcourſe, ſo er in verſchiedenen Collegiis litterariis, ſowohl über ſeine eigenen Poſitiones (Halle 1703. 8.) als auch vornehmlich über — C. A. Heumanni Conſpectum hiſt. litt. gehalten; mit nöthigen Anmerkungen erläutert, ergänzet, und bis auf jetzige Zeiten fortgeſetzet. Sammt einer ausführlichen Beſchreibung des Lebens, aller und ieder Schriften, Collegiorum, beſonderer Meinungen und gehabter Controverſien des ſel. Hrn. Geh. Rath Gundlings. Mit doppelten nützlichen Regiſtern, ſowohl derer Auctorum, als auch derer merkwürdigſten Sachen, und einer Vorrede Hrn. Joh. Erh. Kappens. Frankf. u. Leipz. 1734 — 1736. 5 Bände in 4. Der Herausgeber war Chriſti. Friedr. Hempel. Das Werk iſt nur brauchbar für den, qui naſum habet.

Traité de l'opinion, ou Mémoires pour ſervir à l'hiſtoire de l'eſprit humain; par M. Gilbert Charles le Gendre. à Paris 1733. 2. Voll. in 4. ib. 1735. 2 Voll. in 4. et 6 Voll. in 12. ib. 1741. 7 Voll. in 12. — Der Verfaſſer behandelt die Geſchichte aller Wiſſenſchaften, ausgenommen diejenige der ſogenannten höhern.

Gottlieb Stollens Anmerkungen über D. Heumanns Conſpectum Reip. litt. allen Liebhabern der Hiſtorie der Gelahrheit zu Liebe an den Tag gegeben. Nebſt einem vollſtändigen Regiſter. Jen. 1738. 8.

Carl Joſeph Bouginé's Handbuch der allgemeinen Litterargeſchichte, nach Heumanns Grundriſs. 5 Bände. Zürich 1789 — 1792. gr. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 108. S. 248 — 258.

Eſſais ſur l'Hiſtoire des Sciences, des Belles Lettres et des Arts; par M. de Juvenel de Carlencas. à Lyon 1740. 12. ibid. 1744. 2 Voll. in 12. ibid. 1749.

4 Voll. in 12. ibid. 1757. 4 Voll. in 8. Englisch - - - - Teutsch, mit einer Vorrede, auch einigen Verbesserungen und Zusätzen von J. E. Kapp. 2 Theile. Leipz. 1749 — 1752. 8.

Joh. Georg Jac. Albertini Historie der Gelahrheit vom Anfang der Welt bis auf die 7 Weisen in Griechenland, nach der Zeitordnung abgefasset. 1ster Theil. Bremen 1751. 8.

Desselben chronologische Tabellen, worauf die merkwürdigsten Gelehrten aller Stände und Völker männl. und weibl. Geschlechts, die vom Anfang der Welt bis auf die ietzige Welt floriret, vorgestellet werden. 1ster Theil. ebend. 1752 — 2ter Theil. ebend. 1755. gr. fol. (ist der 2te Theil wirklich erschienen?)

M. Joh. Andreae Fabricii Abriss einer allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit. 3 Bände. Leipz. 1752 — 1754. gr. 8. — Synthetisch und analytisch.

De l'origine des Loix, des Arts et des Sciences et de leurs progrès chez les anciens peuples; par M. Goguet († 1758). à Paris 1758. 3 Tomes in 4. à la Haye 1758. 3 Tomes in gr. 12. à Paris 1778. 6 Tomes in 12. Teutsch von Georg Christoph Hamberger. 3 Th. Lemgo 1760 — 1762. 4. Das Original und die Uebersetzung mit Kupfern. Dänisch von Hans Ivass af Lindenpalm. Kopenh. 1768. 3 Theile in 8. Einen Auszug für studirende Jünglinge und andere Leser lieferte Joh. Paul Sattler. Nürnb. 1796. 8.

Discorso sopra le Vicende della Letteratura di Carlo Denina. Turino 1761. (eigentl. 1760.) 8. Neue von dem Verf. vermehrte Ausgabe Glasgow 1763. 8. Neue sehr vermehrte Ausg. Berlin 1784. 2 Bände in 8. Nachgedruckt Venedig 1788. 2 Bände in 8. Franz. nach der Glasgower Ausgabe Paris 1767. 8. Nach der neuesten Ausgabe unter den Augen des Verf. Berlin 1786. 2 Bände in 8. Engl. von Murdoch. Lond. 1770. 8. Teutsch von Fried. Gotth. Serben. Berl. und Leipz. 1785 — 1786. 2 Theile in 8. Analytisch. — Vergleiche: Allg. teut. Bibl. B. 72. S. 553a — 556a. B. 81. S. 652.

Kurzer Entwurf einer Historie der Gelehrsamkeit, zum Gebrauch der Jugend auf Schulen, von L. A. Baumann. Brandenb. u. Leipz. 1762. 8. — Analytisch.

Phil. Ernst Bertrams Entwurf einer Geschichte der Gelahrheit für diejenigen, welche sich den schönen Wissenschaften, der Weltweisheit und der Rechtsgelehrsamkeit widmen. 1ster Theil (mehr kam nicht heraus. Es wird darin nur von der Gelehrten - Geschichte überhaupt, von den freyen Künsten überhaupt, von der Sprachkunst, von der Rede - und Dichtkunst, von der

Geschichte und Mathematik gehandelt. Mehr Bücherkunde, als Geschichte der Wissenschaften). Halle 1764. 8.

Versuch einer pragmatischen Litterairhistorie, mitgetheilt von Joh. Jac. Rambach Halle 1770. gr. 8. — Es sind 4 Aufsätze von der Gelehrsamkeit und allen ihren Theilen; Geschichte der Malerey unter den Griechen; Geschichte der Dichtkunst, vornämlich unter den Griechen. Entwurf der künftig auszuarbeitenden Litterarhistorie. — Vergl. (G. C. Hamberger's) Recension in der Allg. teut. Bibl. B. 18. St. 1. S. 3 — 15.

Mich. Denis Einleitung in die Bücherkunde. 1ster Theil. Bibliographie. — 2ter Theil. Litterargeschichte. Wien 1777. 4. Nachgedruckt mit Zusätzen, aber voll von Druckfehlern, Bingen 1782. 2 Theile in 8. Zweyte verbesserte Ausgabe (des Originals). Wien 1795—1796. 2 Theile in 4. — Der 2te Theil, der eigentlich nur hierher gehört, behandelt die Litterarhistorie synthetisch, ist aber auch, dem allgemeinen Titel gemäss, mehr Bücherkunde, als Geschichte. Der Verf. scheint den Nachdruck gar nicht zu kennen; denn er erwähnt dessen nicht, und macht auch in der neuen Ausgabe keinen Gebrauch von den zum Theil erheblichen Bemerkungen in demselben. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1778. Zugabe S. 83 — 91.

Joh. Paul Reinhards Einleitung zu einer allgemeinen Geschichte der Gelehrsamkeit. 1ster Band (mehr erschien nicht; der Verf. starb darüber). Erlangen 1779. 4. — Die Litterargeschichte ist darin analytisch vorgetragen. Der synthetische Theil ist nicht vollendet, sondern enthält nur die Geschichte der bildenden und redenden Künste, unter welchen letztern der Verf. Musik, Dichtkunst und Beredsamkeit begreift — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 50. S. 528 — 533.

Hodegetischer Entwurf einer vollständigen Geschichte der Gelehrsamkeit; für Leute, die bald auf Universitäten gehen wollen, oder kaum dahin gekommen sind, von M. Hieron. Andr. Mertens. 2 Bändchen. Augsburg. 1779 — 1780. 8. — Nach den Wissenschaften. Mit der Theologie beginnt er, und mit den freyen Künsten hört er auf. Mehr Encyklopädie, als Geschichte. — Vergl. Meusel's Neueste Litt. der Geschichtkunde Th. 6. S. 80 — 90. 161 — 170. Haug's Zustand der Wissensch. in Schwaben B. 1. S. 129. u. f. Allg. teut. Bibl. B. 44. S. 204 — 218.

(Georg Andreas Will's) Entwurf einer vollständigen Litteratur - Geschichte in 5 Abtheilungen. Altdorf

1781. 8. 2te, etwas vermehrte Auflage. Altd. u. Nürnb. 1784. 3 Bogen in 8.

Dell' origine, progressi e stato attuale d' ogni Letteratura, dell' Abate D. Giov. Andres. Tomo I, che contiene lo stato della Letteratura nelle diverse sue epoche, Parma 1782. — Tomo II, che contiene le belle lettere, Parte I, ibid. 1785. Parte II. ibid. 1787. gr. 4. — Ob mehr heraus sey, weiss ich nicht. — Vergleiche Gött. gel. Anz. 1786. S. 1042 — 1046.

Versuch einer Einleitung in die Geschichte der Kenntnisse, Wissenschaften und schönen Künste, zu akademischen Vorlesungen von Samuel Gottlieb Wald. Halle 1784. — Zusätze und Verbesserungen zu dieser Einleitung. ebend. 1786. gr. 8. — Analytisch und synthetisch. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 63. S. 513 — 517. B. 76. S. 211 u. f. A. L. Z. 1786. B. 5. S. 421. u. f.

Desselben Uebersicht der allgemeinen Litteratur- und Kunstgeschichte. 1ster Theil. (bis zu Luthers Reformation). Halle 1786. 8. — Vergl. Allgem. teut. Bibl. B. 80. S. 229 — 232. ALZ. l. c. S. 423. u. f.

Tableau des Révolutions de la Littérature ancienne et moderne; par M. l' Abbé de Cournand. — à Paris 1786. gr. 8. — Die Hauptabsicht geht auf Auszeichnung und Würdigung der klassischen Schriftsteller der europaeischen Litteratur; sehr seicht und flüchtig! — Vergl. ALZ. 1787. B. 2. S. 298. u. f.

Versuch einer allgemeinen Geschichte der Litteratur zur Grundlage bey Vorlesungen, zum Schulgebrauch und zum Selbstunterricht; von M. Sam. Friedr. Günther Wahl — 2 Theile. Erfurt 1787 — 1788. gr. 8. — Ein unvollendetes, Fehlervolles Werk. In den beyden gedruckten Theilen ist Bibliographie, meistens nach Denis und Mertens, enthalten. — Vergl. Meusel's hist. litt. bibl. Mag. St. 3. S. 216 — 228. Allg. teut. Bibl. Anh. zu dem 53 — 86sten B. Abtheil. 2. S. 1098 — 1101. B. 97. S. 548 u. f.

Handbuch zum Gebrauch bey Vorlesungen über die Geschichte der Litteratur und der Kunst; von M. Joh. Ge. Dahler. Jena 1788. gr. 8. — Hauptsache sind Litterarnotitzen; Gerippe der Eichhornischen Vorlesungen, Nebensache. Die ethnochronologische Methode liegt zum Grund. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 97. S. 557 — 562. ALZ. 1789. B. 3. S. 73. u. f.

Litterarum omnis aevi fata, tabulis synopticis exposuit Jeremias Jac. Oberlinus —. Argent. 1789. 10

Tabellen auf 9 Blättern. Notenformat; das übrige in 8. — Vergl. ALZ. 1790. B. 3. S. 28 — 32. Allg. teut. Bibl. B. 98. S. 557. u. f.

(Joh. Friedr.) Ludwig Wachler's Versuch einer allgemeinen Geschichte der Litteratur, für studirende Jünglinge und Freunde der Gelehrsamkeit. 1 — 3. Bd. Lemgo 1793 — 1796. gr. 8. — Analytisch und ethnographisch: aber noch nicht geendigt. Der 3te Bd. geht bis 1648. Es fehlen aber noch die Schicksale der Wissenschaften unter vielen Völkern vor dieser Zeit.

J. F. Gaab's Entwurf zu seinen Vorlesungen über die Litteraturgeschichte. Tübingen 1794. 3½ Bogen in 8.

10.

II. Specielle Werke, und zwar 1) solche, worin einzelne Zeiträume bearbeitet sind.

A View of the Arts and Sciences, from the earliest times to the age of Alexander the great; by James Bannister. Lond. 1785. 8.

Historische und philosophische Untersuchungen über die Denkart, Theologie und Philosophie der ältesten Völker, vorzüglich der Griechen, bis auf Aristoteles Zeiten; von Fried. Viktor Lebrecht Plessing. 1ster Band. Elbingen 1785. 8. — Von diesem Buche schweigen alle unsere Journale und Zeitungen.

De la décadence des Lettres et des Moeurs, depuis les Grecs et les Romains jusqu'à nos jours; par M. Rigoley de Juvigny, Conseilier honoraire au Parlement de Metz etc. à Paris 1787. — 2te Edit. ib. eod. gr. 8. — Vergl. ALZ. 1787. B. 2. S. 418 — 423. Gött. gelehrt. Anz. 1787. S 541 — 544.

Histoire littéraire du moyen age; traduite de l'Anglois de M. Jarris. à Paris 1786. 8. — Vom Original ist nichts zu finden.

Historische Vergleichung der Sitten, und Verfassungen, der Gesetze, und Gewerbe, des Handels, und der Religion, der Wissenschaften, und Lehranstalten des Mittelalters mit denen unsers Jahrhunderts in Rücksicht auf die Vortheile, und Nachtheile der Aufklärung; von C. Meiners. 3 Bände. Hannover 1793 — 1794. 8.

Joh. Christoph Krause in der 2ten und 4ten Abtheilung des 4ten Bandes seiner Geschichte der wichtigsten Begebenheiten des heutigen Europa. Halle 1795. 1797. gr. 8.

Allgemeine Geschichte der Litteratur des neueren Europa, von Joh. Gottfr. Eichhorn. 1ster Band;

oder, wie ein anderer Titel lautet: Geschichte der Künste und Wissenschaften seit der Wiederherstellung derselben bis an das Ende des 18ten Jahrhunderts; von einer Gesellschaft gelehrter Männer ausgearbeitet. 1ste Abtheilung. Einleitung. Allgemeine Geschichte der Cultur und Litteratur des neueren Europa von J. G. Eichhorn. 1ster Band. Göttingen 1796. gr. 8. — Die mit diesem Werk verbundenen, von andern Gelehrten ausgearbeiteten Geschichten einzelner Wissenschaften werden an den gehörigen Orten angezeigt werden.

2) solche Werke, worin die Geschichte einzelner Wissenschaften behandelt ist.

1. Philologie.

Joh. a Wower in Tractatione de polymathia. (Hamb. 1603. 4. Basil. 1604. 4. Lips. 1665. 8.) Vergleiche: Struvii Bibl. antiqua a. 1705. p. 537 — 544.

Dan. Heinsii D. de verae Criticae apud veteres ortu, progressu usuque cum in disciplinis caeteris tum in sacris; cum eius Crepundiis Silianis (Lugd. Bat. . . . Cantabr. 1646. 12.)

A. H. L. Heeren's Geschichte des Studiums der Werke der classischen Litteratur seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften; mit einer Einleit. welche die Gesch. der Werke der Classiker im Mittelalter enthält, 1 Band. Göttingen 1797. gr. 8. Auch unter dem Titel: Gesch. der Künste u. Wissensch. seit der Wiederherstell. derselben — 4te Abtheil. Philologie. I. Gesch. des Studiums der gr. u. röm. Litt. 1 Band.

de Brosses, Traité de la formation mechanique des langues. à Paris 1765. 2 Voll. in 12. Teutsch von Hissmann. Leipz. 1777. 8.

C. A. Heumanni Pr. de sectis s. haeresibus Grammaticorum. Goett. 1724. 4. et in eius Poecile T. 3. p. 630 — 640.

J. J. Rousseau Essai sur l'origine des langues; in Dessen Werken.

Joh. Pet. Süssmilch's Versuch eines Beweises, dass die erste Sprache ihren Ursprung nicht vom Menschen, sondern vom Schöpfer erhalten habe u. s. w. Berl. 1766. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 10. St. 1. S. 172 — 184.

J. G. Herder's Preisschrift über den Ursprung der Sprachen. Berl. 1772. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 19. St. 2. S. 439 — 451.

(Dietr. Tiedemann's) Versuch einer Erklärung des Ursprungs der Sprache. Riga 1772. 8.

(James Burnet Lord Monboddo) on the origin and progress of language. Lond. 1773 — 1791. 5 Voll. in 4. Teutsch (u. im 2ten Theil abgekürzt) von E. A. Schmid. Riga 1784 — 1785. 2 Theile in 8.

Hist. naturelle de la parole, ou précis de l' origine de langage et de la grammaire universelle, extrait du monde primitif; par M. Court de Gebelin. à Paris 1776. 8.

J. C. Adelung über den Ursprung der Sprache und den Bau der Wörter. Leipz. 1781. 8.

J. C. C. Rüdiger's Grundriss einer Geschichte der menschlichen Sprache, nach allen bisher bekannten Mund- und Schriftarten; mit Proben und Bücherkenntniss. 1 Theil: von der Sprache. Leipz. 1782. 8.

J. G. H. Feder's Abriss der wahrscheinlichen Geschichte des natürl. Ursprungs der Sprache; in der Berl. Monatsschr. 1783. Nov. S. 392—406.

Ant. Jos. Dorsch'ens philos. Geschichte der Sprache u. Schrift. Mainz 1791. 8. Auch in Dessen Beyträgen zum Studium der Philos. Heft 7.

* * *

Rud. Mart. Meelführeri D. de fatis eruditionis orientalis. Viteb. 1700. 4.

Joh. Henr. Bohnii Pr. de fatis linguarum orient. inter Europaeos. Jen. 1769. 4.

Mémoire hist. et crit. sur les langues orientales; par M. de Guignes; in Mém. de l' Ac. des Inscr. T. 37. p. . . .

(Bernardi de Jenisch) Commentatio de fatis linguarum orientalium, Arabicae nimirum, Persicae et Turcicae. Viennae 1780. fol. Auch vor dessen Ausg. von Meninski's Lexico Arabico-Persico-Turcico T. 1. (ib. 1780. fol.)

Sam. Fried. Günth. Wahl's allgemeine Geschichte der morgenländischen Sprachen und Litteratur, worin von Sprache und Litt. der Armener, der Egypter und Kopten, der Araber, der Phönicier und Ebräer, der Aethiopier, Syrer, Samaritaner und Chaldäer, auch der Sineser, der ostindischen Völker, vorzüglich aber der Perser, systematisch und ausführl. gehandelt wird; nebst einem Anhang zur morgenländ. Schriftgeschichte mit 11 in Kupfer gestochnen Alphabeten. Leipz. 1784. gr. 8.

* * *

Joh. Simonis Introd. grammatico-critica in ling. hebraicam, qua de linguae illius appellationibus, origine et antiquitate, natura, fatis ac subsidiis disseritur. Hal. 1753. 8mai.

J. W. F. Hezel's Gesch. der hebr. Sprache und Litt. nebst einem Anhang, welcher eine kurze Einleit. in die mit der hebr. Sprache verwandten oriental. Dialecte enthält. eb. 1776. 8.

* * *

Ed. Pocockii Or. de linguae Arabicae ortu et progressu; bey dessen Ausg. der Gedichte Tograi's (Oxon. 1661. 8.)

Ol. Celsii historia linguae et eruditionis Arabum. Upsal. 1694. 8.

Joh. Henr. Michaelis Hist. linguae Arab. Hal. 1706. 4.

Alb. Schultensii Oratt. 2 de linguae Arab. antiquissima origine, intima ac sororea cum lingua Hebr. cognatione; in eius Origg. hebr. ling. (Lips. 1762 — 65. 2 Voll. in 4.)

J. G. Eichhorn's Abh. über die verschiedenen Mundarten der arab. Sprache; vor F. Federau's teut. Uebers. von Joh. Richardson's Abh. über Sprachen, Litter. und Gebräuche morgenländ. Völker (eb. 1779. 8.)

* * *

Athan. Kircheri Prodromus Copticae s. Aegyptiacae linguae — origo, aetas, vicissitudo. Rom. 1630. 4.

Job. Ludolphi Hist. ling. Aethiopicae; in eius Hist. Aeth. (Francof. ad Moen. 1681. fol.)

Joh. Joach. Schroederi D. de antiquitate et fatis linguae Armenicae; in eius Thes. ling. Armen. (Amst. 1711. 4.)

* * *

Joh. Simonis Introd. grammatico - critica in linguam Graecam, qua de linguae illius origine et antiquitate, natura, fatis et subsidiis. Ed. 2da auctior. Hal. 1772. 8mai.

Laur. Reinhardi Or. de incrementis, quae philologia Graeca inde ab huius saeculi initio ad nostram usque aetatem opera Germanorum cepit. Vinar. 1727. 4.

* * *

Melch. Inchoferi historia sacrae Latinitatis. Messanae 1635. 4. Monach. 1638. 8.

Caroli du Fresne Domini du Cange Praef. ad Glossarium med. et infimae Latinitatis de caussis corruptae Latinitatis.

Christo. Cellarii D. de fatis Lat. linguae. Hal. 1701. 4. et in eiusd. Dissertt. acadd. p. 455 — 488.

Joh. Ge. Walchii hist. critica Latinae linguae. Lips. 1716. 8. Ed. auct. ib. 1729. 8. Ed. 3tia, iterum multis accessionibus aucta. ib. 1761. 8.

J. F. Reimmanni introd. in historiam vocabulorum linguae Latinae, hactenus neglectam ab eruditis et pro re desperata habitam, nunc demum tentata et a primo ortu ling. Lat. usque ad praesens tempus per certam annorum seriem adornata et deducta. Hal. 1718. 8.

Joh. Nic. Funccii de origine L. L. tractatus etc. Gissae et Francof. 1720. — Idem de pueritia L. L. etc. Marb. 1720. Beyde neu aufgelegt, vermehrt u. verbessert ib. 1731. — Idem de adolescentia L. L. ib. 1723. — Idem de virili aetate L. L. P. 1. et 2. ib. 1727 — 1730. — Idem de imminenti L. L. senectute. ib. 1736. — Idem de vegeta L. L. senectute. ib. 1744. — Idem de inerti ac decrepita L. L. senectute. ib. 1750. 4.

Joh. Adam Weber's Einleit. in die Historie der Latein. Sprache — in chronol. Ordnung. Chemnitz 1736. 8.

J. E. J. Walchii Diatribe de ortu et progressu artis criticae apud veteres Romanos. Jen. 1747. 4. Eiusd. Diatribe prior et post. de arte critica veterum Romanorum ib. 1748. 1749. 4. Diese Diatr. zusammen unter dem Titel: De arte critica veterum Romanorum liber. Editio secunda auctior et emendatior. ib. 1757. 8, Ed. 3tia. ib. 1771. 8.

Jac. Burckhardi de linguae Lat. in Germania per 17 saecula amplius fatis, ab ipso tempore, quo Romanorum arma et commercia nonnullum eius usum intulerunt, ad nostram usque aetatem, Commentarii. Hannov. 1713. 8. Eiusd. de ling. Lat. quibus in Germania per 17 saecula amplius usa est fatis novi plane, quibus priores illustrantur partim, partim supplentur, Commentarii. Wolfenb. 1721. 8.

Joh. Gerh. Pagendarm Tract. de lingua Romana rustica. Jen. 1735. 4.

Joh. Frid. Krebsii Comment. de linguae Lat. ante et post Carolum M. corruptae exemplis et caussis. Magdeb. 1682. 4.

Joh. Augustini Egenolfi D. de tribus Lat. linguae filiabus, h. e. de ortu fatisque linguae Hispanicae, Gallicae, Italicae. Lips. 1704. 4.

Octavii Ferrarii Origines linguae Italicae. Patavii 1676. fol.

Christo. Cellarii D. de origine linguae Italicae, ex barbarorum incursionibus natae. Hal. 1694. 4. et in eius Diss. acadd. p. 90—108.

Lud. Ant. Muratorii D. de origine linguae Italicae; in eius Antiqq. Italicae med. aevi T. 2. Diss. 32 et 33.

Mémoire sur l'introduction de la langue Latine dans les Gaules sous la domination des Romains; par M. Bonamy; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 24. p. 582. sqq.

Réflexions sur la langue Latine vulgaire etc. par le même; ib.

Diss. sur les causes de la cessation de la langue Thedesque en France etc. par le même; ib.

Remarques sur la langue Française des 12 et 13 siècles, comparée avec les langues Provençale, Italienne et Espagnole; par M. de la Curne de Sainte-Palaye; ibid.

De l'universalité de la langue Françoise; par le Comte de Rivarol. à Paris 1784. 8. Eine Preisschrift.

Joh. Christo. Schwab'ens Preisschrift von den Ursachen der Allgemeinheit der franz. Sprache und der wahrscheinl. Dauer ihrer Herrschaft. Stuttg. 1785. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 81. S. 1—32; wo auch noch 2 Schriften ähnlichen Inhalts von J. A. Eberhard u. J. G. Büsch beurtheilt werden.

* * *

D. G. Morhof's Unterricht von der teutschen Sprache u. Poësie, deren Ursprung, Fortgang und Lehrsätzen; samt dessen teutschen Gedichten. Kiel 1682. 8. Lübeck und Frankf. 1702. 8. Lübeck und Leipz. 1718. 8.

Joh. Ge. Eccardi Historia studii etymologici linguae Germanicae hactenus impensi, ubi scriptores plerique recensentur et dijudicantur, qui in origines et antiquitates linguae Teutonicae, Saxonicae, Belgicae, Danicae, Suecicae, Norwegicae et Islandicae, veteris item Celticae, Gothicae, Francicae atque Anglo-Saxonicae inquisiverunt, aut libros studium nostrae linguae criticum promoventes alios ediderunt etc. Hannov. 1711. 8.

Elias Casp. Reichard's Versuch einer Historie der teutschen Sprachkunst. Hamb. 1747. 8. — Das Eccard'ische Buch ist fast ganz in dieses über-

getragen. Zusätze dazu hat gemacht Rüdiger in seinem Zuwachs der teutschen Sprachkunde; davon oben.

J. C. Adelung's Entwurf einer Geschichte der teut. Sprache u. Litteratur; vor dem ersten Theil seines Lehrgebäudes der teut. Sprache (Leipz. 1782. 8.)

Leonh. Meister's Hauptepochen der teut. Sprache seit dem 8. Iahrhundert; eine gekrönte Preisschrift; in den Schriften der kurfürstl. teut. Gesell. zu Mannheim B. 1. u. 2. (1787.)

Wilh. Petersen: Welches sind die Hauptepochen der teutschen Hauptsprache seit Karl dem Grossen? und was hat sie in jeder derselben an Stärke u. Ausdruck gewonnen oder verloren: eine gekrönte Preisschrift; ebend. B. 3. (1787.)

* * *

(Tilemann Dothias Wiarda's) Geschichte der ausgestorbenen Friesischen oder Sächs. Sprache. Aurich u. Bremen 1784. gr. 8.

* * *

J. C. Adelung's Versuch einer Geschichte der englischen Sprache; vor dessen neuen Wörterbuch der engl. Sprache. (Leipz. 1783. 4.

2. Geschichte.

Histoire des histoires, avec l'Idée de l'histoire accomplie; par Lancelot de la Popeliniere. à Paris 1599. 8. — Mehr Litteratur als Geschichte der Geschichte.

Joh. Mich. Heineccii Historia historiae, s. de fatis studii historico-chronici apud varias gentes schediasma historicum. Helmst. 1703. 4.

Joh. Frid. Christii Hist. historiae (1728); in Heumanni Consp. hist. litt. p. 291 — 294. (ed. 5.)

Joh. Jac. Rambachii Pr. de fatis studii historici. Magdeb. 1763. 4.

(K. R. Hausen) über die hist. Litteratur in Teutschland im 18ten Jahrhundert in der Auserles. Bibl. der neuest. teutschen Litt. B. 5. S. 688 — 704. B. 6. S. 661 — 690. B. 7. S. 681 — 690. B. 10. S. 687 — 702. B. 11. S. 677 — 694.

* * *

Eberh. Dav. Hauber's Discours von dem gegenwärt. Zustand der Geographie, besonders in Teutschland u. s. f. Ulm 1727. 8.

Desselb. Versuch einer Historie der Landkarten u. s. f. eb. 1724. 8. Zusätze. (eb. 1726. 8.)

Essai sur l'hist. de la Géographie; par M. l' Abbé de Gourné. à Paris 1743. 12.

Essai sur l'hist. de la Géographie; par M. de Vaugondy. ib. 1755. 12.

M. C. Sprengel's Geschichte der wichtigsten geographischen Entdeckungen; ein Grundriss zu akad. Vorlesungen. Halle 1783. 8.

Desselb. Geschichte der wichtigst. geogr. Entdeck. bis zu Ankunft der Portugiesen in Japan 1542. eb. 1785. 8. 2te vermehrte Aufl. eb. 1792. 8.

Joh. Ge. Müller's Ideal einer Erdbeschreibung; in dessen Philos. Aufsätzen (Breslau 1789. gr. 8).

Konr. Mannert in der Einleitung zu seiner Geographie der Griechen und Römer. (Nürnb. 1788. gr. 8).

* * *

Histoire des contestations sur la Diplomatique (par l'Abbé Louis Raguet). à Paris 1708. 12. à Naples 1767. gr. 8.

Joh. Gottfr. v. Meiern Beschreibung des im vorigen Seculo angefangenen u. bis auf unsere Zeiten fortgeführten diplomatischen Krieges; in dem Vorbericht zu dem 3ten Theil der westphäl. Friedenshandl. u. Geschichte (Hannov. 1735. fol.)

Fried. Aug. Huch's Geschichte der Diplomatik; in dessen Versuch einer Litt. der Dipl. (Erlang. 1792. 8.) Buch 1.

* * *

Joh. Wolfg. Trier de origine Heraldicae. Lips. 1711. 4.

Godofr. Hechtii D. de rei heraldicae inter Germanos, speciatim Saxones, auspiciis, Ed. aucta cura J. E. Zschackwitz. Hal. 1738. 4.

3. a. Mathematik.

Jos. Blancani de natura mathematicarum scient. tractatio atque clarorum mathematicor. chronologia; in eius libro: Aristotelis loca mathematica. (Bonon. 1615. 4.)

Ger. Joh. Voſſii de univerſae matheſeos natura et conſtitutione liber, cui ſubiungitur chronologia mathematicorum. Amſtelod. 1650. 4. et in eiusd. Opp. T. 3. — Mehr Litteratur, als Geſchichte.

Claudii Franc. Milliet de Chales Tractatus de progreſſu matheſeos et illuſtribus mathematicis, in eius Curſu ſ. mundo mathematico. (Lugd. 1690. fol.) T. 1.

Joh. Chriſto. Heilbronneri Hiſtoria matheſeos univerſae a mundo condito ad ſaeculum p. C. n. XVI, praecipuorum mathematicorum vitas, dogmata, ſcripta et manuſcripta, complexa; acc. recenſio elementorum, compendiorum et operum mathematicorum, atque hiſtoria arithmetices ad noſtra usque tempora. Lipſ. 1742. 4.

Hiſtoire des Mathématiques, dans laquelle on rend compte de leur progrès, depuis leur origine jusqu' à nos jours, où l'on expoſe le tableau et le developpement des principales decouvertes, les conteſtations qu'elles ont fait naître, et les principaux traits de la vie des Mathematiciens les plus célébres; par M. Joſeph Montucla. à Paris 1758. 2 Voll. in 4. Holländ. von Arn. Baſt. Strabbe. Amſt. 1788. gr. 8. — Der 3te Band über das 18te Jahrhundert iſt noch nicht erſchienen. Einen Auszug liefert Scheibel in der Einleit. zur math. Bücherkenntniſs St. 1. S. 72—101. St. 2. S. 76—105. St. 3. S. 227—329. St. 4. S. 355—458.

Abrah. Gotthelf Käſtner's Geſchichte der Mathematik ſeit der Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften bis an das Ende des 18ten Jahrhunderts. 1ſter Band: Arithmetik, Algebra, Elementargeometrie, Trigonometrie, praktiſche Geometrie, bis zum Ende des 16ten Jahrhunderts. Gött. 1796. — 2ter Band: Perſpectiv, geometr. Analyſis u. höhere Geometrie, Mechanik, Optik, Aſtronomie; 1ſter Zeitraum bis zum Ende des 16ten Jahrh. Nachtrag zum 1ſt. B. eb. 1797. gr. 8. Macht auch den 1ſten u. 2ten B. der 7ten Abtheil. aus von der Geſch. der Künſte u. Wiſſ. ſeit der Wiederherſtell. u. ſ. w.

L. W Gilberti de natura, conſtitutione et hiſtoria matheſeos primae vel univerſalis ſ. metaphyſices mathematicae commentatio. Hal. 1795 (eigentl. 1794). 8.

Stanislai Wydrae Hiſtoria matheſeos in Bohemia et Moravia cultae. Prag. 1778. 8. — Eigentl. Nachrichten von böhm. u. mähr. Mathematikern.

* * *

Joh. Gottfr. Büchner's Entwurf von der Hiſtorie der Rechenkunſt. Waldenburg 1739. 8.

Christi. Leiste'ns kurzer Grundriſs von der Geschichte der Arithmetik; in der Vorrede zu seiner Arith. u. Algebra (Wolfenb. u. Leipz. 1790. gr. 8.)

* * *

Ludolphi Herm. Tobiesen Principia atque historia inventionis calculi differentialis et integralis, nec non methodi fluxionum. Gött. 1793. 4.

* * *

Joseph Priestley's History and present state of discoveries to vision, light and colours. Lond. 1772. 2 Voll. in 4. Teutsch unter dem Titel: J. Priestley's Geschichte u. gegenwärt. Zustand der Optik, vorzügl. in Absicht auf den physikal. Theil dieser Wissensch. Mit Anmerk. u. Zusätzen begleitet von Geo. Sim. Klügel. 2 Theile. Mit Kupf. Leipz. 1776. 4.

* * *

Joh. Frid. Weidleri Hist. astronomiae s. de ortu et progressu astronomiae liber singularis. Vitemb. 1741. 4.

Histoire de l'Astronomie ancienne depuis son origine jusqu' à l'établissement d'Alexandrie; par M. (Jean Silvain) Bailly. à Paris 1775. 4. (Vergl. N. philol. Bibl. B. 1. St. 2. S. 191—232). Teutsch mit einigen Anmerk. von C. E. Wünsch, Leipz. 1777. 2 Bände gr. 8. — Desselb. Hist. de l' Astron. moderne. à Paris 1779. 2 Voll. 4. Teutsch, Leipz. 1796—1797. 2 Bände gr. 8. — Beyde Werke unter dem Titel: Hist. de l'Astron. anc. et mod. à Paris 1785. 4. Voll. 4. — Geht nur bis 1730.

Desselb. Traité de l'Astronomie Indienne et Orientale. ib. 1787. 4. — Vergl. Goett. gel. Anz. 1787. S. 657 — 664.

Fried. Meinert's kurzer Abriſs der Geschichte der Astronomie u. s. w. Halle 1785. 8.

Geschichte der Astronomie, von den ältesten bis auf gegenwärt. Zeiten, in 2 Bänden. 1ster B. enthält die Geschichte der Astr. bis zu Ende des 17ten Jahrh. (von C. G. Füchsel). Chemnitz 1792. gr. 8. — Mehr kam nicht heraus.

Eine kurze Geschichte der Astronomie nach dem Gassendi (in dessen Opp. T. 5. p. 319 sqq.); in dem N. Goett. hist. Mag. B. 3. St. 3. S. 385—415. (1794).

* * *

Joh. Elert Bode'ns Litteratur der mathem. Geographie; in dessen Anleit. zur allgem. Kenntniss der Erdkugel (Berl. 1786. gr. 8).

* * *

Car. Christi. Langsdorfii Progr. Doctrinarum hydraulicae praecipuarum brevis historia. Erlang. 1796. 8.

* * *

(Christi. Kramp's) Geschichte der Aërostatik, historisch, physisch und mathematisch ausgeführt. Strasb. 1783. 2 Theile 8. Anhang dazu. eb. 1786. 8.

3 b. Kriegswissenschaft.

Histoire de la guerre; par Beneton de Morange de Perrin. à Paris 1741. 4.

Essai historique et militaire sur l'art de la guerre, dépuis son origine jusqu' à nos jours. à Paris 1790. 2 Voll. 8.

Betrachtungen über die Kriegskunst, über ihre Fortschritte, ihre Widersprüche u. ihre Zuverlässigkeit; auch für Layen verständlich, wenn sie nur Geschichte wissen. 2 Abtheilungen. Leipz. 1797—1798. kl. 8.

Joh. Gottfr. Hoyer's Geschichte der Kriegskunst seit der ersten Anwendung des Schiesspulvers zum Kriegsgebrauch bis an das Ende des 18ten Jahrhunderts. 1ster Band. Goett. 1797. gr. 8. Auch unter dem Titel: Gesch. der Künste u. Wiss. — 7te Abtheil. Gesch. der Mathem. II. Gesch. der Kriegskunst. 1ster Band.

* * *

Histoire de la Tactique des Romains, de ses progrès et de sa decadence; avec des recherches militaires; par (Fred Nath.) Volcmar. T. 1. à Breslau 1780. 8.

Essai historique sur l'art de la guerre pendant la guerre de trente ans; par J. Mauvillon. à Cassel 1784. 8. Ed. 2. ib. 1789. 8. Stand zuerst teutsch im Hist. Portefeuille 1783. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 65. S. 276—283.

4. Philosophie.

Ge. Hornii historiae philosophicae libri 7, quibus de origine, successione, sectis et vita philosophorum ab orbe condito ad nostram aetatem agitur. Lugd. Bat. 1655. 4.

The history of philosophy, containing the lives, opinions, actions and discourses of the philosophers of every sect; by Thom. Stanley. Lond. 1655. fol. ib. 1687. fol. ib. 1701. fol. ib. 1743. 4. Holländ. v. Sam. Borrius. Leiden 1702. fol. Latein. (v. Gottfr. Olearius mit Anmerk. u. Abhandl.) Lipſ. 1711. 4. mai. Venet. 1733. 4.

Frid. Gentzkenii historia philosophiae, in qua philosophorum celebrium vitae eorumque hypotheses notabiliores ac sectarum facta a longa rerum memoria ad nostra usque tempora succincte et ordine sistuntur. Editio nova auctior *). Hamb. 1724. 8. ib. 1731. 8. Editio noviss. emendata ac notis illustrata. ib. 1735. 4.

Laur. Reinhardi Compendium hist. philosophiae. Lipsiae 1724. 8.

Joh. Bapt. Capassi historiae philosophicae synopsis, sive de origine et progressu philosophiae, de vitis, sectis et systematibus omnium philosophorum libri 4. Neap. 1728. 4.

Joh. Gottlieb Heineccii Elementa historiae philosophicae, in usum auditorii conscripta. Editio octava **) Berol. 1743. 8.

Jac. Brucker's kurze Fragen aus der philosophischen Historie, vom Anfange der Welt bis auf unsere Zeiten, mit ausführlichen Anmerk. erläutert. Ulm 1731 — 1737. 7 Bände in 12, u. 1 Band Zusätze.

Desselb. Auszug aus den kurzen Fragen der philos. Hist. eb. 1736. 12. Hernach unter dem Titel: Anfangsgründe der philos. Geschichte; verbess. u. vermehrt. eb. 1751. 8.

Eiusd. historia critica philosophiae, a mundi incunabulis ad nostram usque aetatem deducta. Lips. 1742 — 1744. 5 Tomi 4 mai. Unverändert, aber mit vielen kleinen Druckfehlern, wieder abgedruckt, nebst einem Nachtrage, betitelt: Historiae criticae philosophiae Appendix, accessiones, observationes, emendationes, illustrationes atque supplementa exhibens. Operis integri Vol. VI. ib. 1767. 4 mai. Auszug unter dem Titel: History of philosophy from the earliest times

*) Die erste steht in dessen Systema philosophiae. Kil. 1722. 4.

**) Die vorherigen stehen in dessen Elementis philosophiae rationalis et moralis, deren erste Ausgabe erschien Francof. ad Viadr. 1729. 8.

to the beginning of the present century; by Will. Enfield. Lond. 1791. 2 Voll. 4.

Eiusd. institutiones historiae philosophicae, usui academicae iuventutis adornatae. Lips. 1747. 8. ib. 1756. 8. Denuo perlustravit et ad nostra tempora continuavit Frid. Gottlob Born. Editio tertia auctior et emendatior. ib. 1790. 8mai. — Zusätze und Fortsetzung bis auf die neuere Zeit betragen nur 7 Seiten.

Histoire critique de la philosophie, où l'on traite de son origine, de ses progrès, et de diverses revolutions, qui lui sont arrivées jusqu' à notre tems; par M. (And. Fr. Boureau) Deslandes. à Amst. 1737. 3. Voll. 12. à Londres 1742. 3 Voll. in 12. à Amst. (eigentl. à Paris) 1756. 4 Voll. in 12. (Der 4te Band kam neu hinzu; es sollten noch 2 folgen: sie folgten aber nicht). Teutsch (mit einigen Anmerk.) 1ster B. Leipz. 1770. 8.

Abrégé de l' hist. de la philosophie; par M. Formey. à Amst. 1760. 8. Teutsch, Berl. 1763. 8.

Della Istoria e della indole di ogni filosofia di Agatopisto Cromaziano (oder vielmehr Appiano Buonafede.) Lucca 1766 — 1771. 5 Voll. 8. Venet. 1782 — 1783. 6 Voll. 8. (Der Herausgeber heisst Lud. Ant. Loschi). Fortgesetzt unter dem Titel:

Della restaurazione di ogni filosofia ne' secoli 16, 17 e 18. Venez. 1785 — 1789. 3 Voll. 8. Teutsch, mit prüfenden Anmerk. u. einem Anhange über die Kantische Revolution, von Karl Heinr. Heydenreich. Leipz. 1791. 2 Theile 8. Der 3te Band des Originals ist nicht übersetzt.

Ant. Fried. Büsching's Grundriss einer Geschichte der Philosophie u. einiger wichtigen Lehrsätze derselben. Berl. 1772 — 1774. 2 Theile 8.

Franz Nik. Steinacher's Grundriss der philos. Geschichte. Würzb. 1774. 8. eb. 1785. 8.

C. Meiners Grundriss einer Geschichte der Weltweisheit. Lemgo 1786. 8. 2te verbesserte Ausg. eb. 1789. 8.

Joh. Gottfr. Gurlitt's Abriss der Geschichte der Philosophie; zum Gebrauch der Lehrvorträge. Leipz. 1786. 8.

(J. C. Adelung's) Geschichte der Philos. für Liebhaber. eb. 1786 — 1787. 3 Bände 8.

J. A. Eberhard's allgemeine Geschichte der Philosophie, zum Gebrauch akad. Vorlesungen. Halle 1788. gr. 8. 2te verbess. mit einer Fortsetz. bis auf gegenwärt. Zeiten u. chronol. Tabellen vermehrte Ausg. eb. 1796. gr. 8.

Fr. Xav. Gmeiner's Litterargeschichte des Ursprungs u. Fortgangs der Philosophie, wie auch aller philos. Sekten u. Systeme. Grätz 1788 — 1789. 2 Bände 8.

Dietr. Tiedemann's Geist der spekulativen Philosophie (von Thales bis Berkeley). Marb. 1791 — 1797. 6 Bände gr. 8. Register dazu. eb. 1797. gr. 8.

Joh. Gottlieb Buhlens Geschichte des philosophirenden Verstandes. 1ster Theil. Lemgo 1793. gr. 8.

Desselb. Lehrbuch der Geschichte der Philos. und einer kritischen Litteratur derselben. 1 Theil bis auf Plato. Gött. 1796. — 2 Theil (Plato und Aristoteles) eb. 1797. — 3 Theil (Arist. akad. Philos. u. Pyrrhonismus). eb. 1798. 8.

Wilh. Gottlieb Tennemann's Geschichte der Philosophie. 1ster Band. Leipz. 1798. 8. (Vom heutigen Zustande der teutschen Philosophie; in der Auserles. Bibl. der neuest. teut. Litt. B. 6. S. 629 — 660. (1774). Ein Bruchstück, vermuthlich v. Hissmann).

Ge. Gust. Fülleborn's Beyträge zur Geschichte der Philosophie. Züllichau 1791 — 1798. 10 Stücke 8. Vom 1sten u. 2ten Stück erschien die 2te überarbeitete Ausgabe eb. 1796. 8.

Gerh. Joh. Vossii libri 2 de logices et rhetoricae natura et indole; Hag. Comit. 1658. 4. et in eius Opp. (Amst. 1701. 6 Voll. fol.) T. 3. — Nur gute Bruchstücke zu einer Geschichte der Logik. Eben dies gilt vom folgenden.

Petri Gassendi Syntagma philosophicum; in eius Opp. (Lugd. 1658. 6 Voll. fol.) T. 1. dessen erster Theil von der Logik handelt.

J. A. Fabricii Specimen elencticum historiae Logicae, Hamb. 1699. 4; et in eius Opusc. p. 163 — 176.

Ioh. Ge. Walchii Historia Logicae, in eiusd. Parergis academicis (Lips. 1721. 8.) p. 453 — 848.

W. L. G. von Eberstein's Versuch einer Geschichte der Logik u. Metaphysik bey den Teutschen. Halle 1794. 8. Hatte auch sonst den Titel: Versuch einer Geschichte der Fortschritte der Philosophie in Teutschland vom Ende des vorigen Jahrhunderts bis auf gegenwärtige Zeit; herausgegeben von J. A. Eberhard. ebend. 1794. 8.

G. G. Fülleborns kurze Geschichte der Logik bey den Griechen; in dessen Beyträgen zur Geschichte der Philosophie (Züllichau 1794. 8.) St. 4. S. 160 — 179.

* * *

Jac. Thomasii historia variae fortunae, quam disciplina metaphysica, iam sub Aristotele, iam sub scholasticis, iam sub recentioribus experta est; in eiusd. Erotematibus metaphysices (Lips. 1705. 8.)

v Eberstein's eben erwähnter Versuch u. s. w.

Preisschriften über die Frage: Welche Fortschritte hat die Metaphysik seit Leibnitzens u. Wolfens Zeiten in Teutschland gemacht? v. J. C. Schwab, K. L. Reinhold u. J. H. Abicht herausg. von der königl. Akademie der Wissensch. zu Berlin. Berl. 1796. gr. 8.

Dan. Jenisch über den Grund u. Werth der Entdeckungen des Hrn. Prof. Kant in der Metaphysik, Moral u. Aesthetik; ein Accessit der kön. Preuss. Ak. der Wiss. nebst einem Schreiben an Hrn. Kant über die bisherigen günstigen u. ungünstigen Einflüsse der krit. Philosophie. eb. 1796. gr. 8.

* * *

(Jac. Bruckeri) Historia philosophica doctrinae de ideis, qua tum veterum, in primis Graecorum, tum recentiorum philosophorum placita enarrantur. Aug. Vind. 1723. 8. Viele Zusätze u. Verbesserungen liefert der Vf. in seinen Miscell. hist. phil. p. 56—146.

Mich. Hissmann's Geschichte der Lehre von der Association der Ideen; nebst einem Anhang vom Unterschied unter associirten u. zusammengesetzten Begriffen, u. den Ideenreihen. Gött. 1776. 8.

J. G. E. Maass D. exhibens Paralipomena ad historiam doctrinae de associatione idearum. Hal. 1787. 8.

J. G. Buhle Antiquiorum Graecorum ante Aristotelem conamina in arte logica invenienda et perficienda; in Comment. Soc. reg. scient. Götting. T. XI.

Histoire des causes prémières, ou exposition sommaire des pensées des philosophes sur les principes des êtres; par M. l'Abbé Batteux. à Paris 1769. 2 Voll. 8. Teutsch (v. J. J. Engel). Leipz. 1772. gr. 8. Halberst. 1792. 8.

J. L. G. Werdermann's Versuch einer Geschichte der Meinungen über Schicksal und menschliche Freyheit von den ältesten Zeiten an bis auf die neuesten Denker. Leipz. 1793. 8. Auch unter dem Titel: Neuer Versuch zur Theodicee, 3ter Theil, oder Versuch einer u. s. w.

* * *

Joh. Achat. Felix Bielcke'ns Historie der natürl. Gottesgelahrheit vom Anfang der Welt bis auf gegenwärtige Zeiten. Leipz. 1742. Zusätze dazu, oder neuere Ge-

schichte des in göttl. Dingen zunehmenden menschl. Verstandes. 1 St. Zelle 1748. — 2 St. eb. 1752. 4.

J. G. A. Kipping's Versuch einer philos. Geschichte der natürl. Gottesgelehrsamkeit. 1 Theil. Braunschw. 1761. 8.

Historia doctrinae de vero Deo, omnium rerum auctore atque rectore, conscripta a Christo. Meiners. Lemgov. 1780. 8. Teutsch v. J. C. Meusching Duisb. 1791. 8. Auszug daraus (v. J. F. Breyer). Erlang. 1780. 8.

Phil. Christi. Reinhard's Abriss einer Geschichte der Entstehung u. Ausbildung der religiösen Ideen. Jena 1794. 8.

C. W. Flügge'ns Geschichte des Glaubens an Unsterblichkeit, Auferstehung, Gericht und Vergeltung. Leipz. 1794—1795. 2 Theile 8.

Versuch einer historisch-kritischen Uebersicht der Lehren und Meinungen der vornehmsten neuern Weltweisen von der Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Altona 1796. 8.

Karl Fried. Stäudlin's Geschichte u. Geist des Skepticismus, vorzüglich in Rücksicht auf Moral u. Religion. Leipz. 1794. 2 Theile 8.

* * *

G. Stolle'ns Historie der heydnischen Moral. Jena 1714. 4. — Vergl. Heumann's Act. Philos. B. 2. S. 144—160.

Eine nette Geschichte der Moral liefert Joh. Barbeyrac in der Vorrede zu seiner franz. Uebersetzung des Pufendorfischen Natur- und Völkerrechts (à Basle 1732. gr. 4.) p. XV-CXXXII. (Die erste Ausgabe erschien à Amst. 1706. 4. und die neueste à Leiden 1759. 4. — Es gehört dazu: Apologie de la Morale des Peres de l'Eglise contre les injustes accusations du sieur J. Barbeyrac; par le R. P. D. Remy Ceillier. à Paris 1718. 4. Traité de la Morale des Peres d'Eglise — par J. Barbeyrac. à Amst. 1728. gr. 4.

An Enquiry into the Morals of Ancients; by John England. Lond. 1735. 8. Teutsch von J. C. F. Schulz. Halle 1776. gr. 8.

Essais historiques sur la Morale des Anciens et Modernes; par M. le Pileur d'Apligny. à Paris 1772. 12.

Christi. Gottfr. Ewerbeck super doctrinae de moribus historia, eius fontibus, conscribendae ratione et utilitate. Halae 1787. 8mai.

Skizze einer Geschichte der Moral; in dem Berlin. Journal für Aufklärung B. 4. S. 117. u. ff.

Ge. Dreves Resultate der philosophirenden Vernunft über die Natur der Sittlichkeit. 1ster Theil. Leipz. 1797. 8.

* * *

Joh. Jac. Schmauss'ens Historie des Rechts der Natur; im 1sten Buch seines neuen Systems des Rechts der Natur. (Gött. 1753. 8).

* * *

Karl Ehregott Mangelsdorf's Versuch einer Darstellung dessen, was seit Jahrtausenden in Betreff des Erziehungswesens gesagt und gethan worden ist. Leipz. 1779. 8.

Joh. Pet. Brinkmann's Vergleichung der Erziehung der Alten mit der heutigen, und Untersuchungen, welche von beyden mit der Natur am meisten übereinstimme. Dessau u. Leipz. 1784. 8.

Fried. Ernst Ruhkopf's Geschichte des Schul- u. Erziehungswesens in Teutschland, von der Einführung des Christenthums bis auf die neuesten Zeiten. 1ster Theil. Bremen 1794. 8

Ueber die neuern Schul- und Erziehungsanstalten; in der Auserles. Bibl. der neuesten teut. Litt. B. 8. S. 683—699 (1775).

* * *

(Ge. Dreves) Geschichte der Aesthetik; in dessen Resultaten der philosophirenden Vernunft über die Natur des Vergnügens u. s. w. (Leipz. 1793. 8.)

5a. Dichtkunst.

Projet et Plan d'une histoire générale de la poësie, chez les peuples qui l'ont cultivée avec le plus de succès; par M. Racine; in Hist. de l'Ac. des Inscr. T. 23. p. 85 sqq.

Franc. Saverio Quadrio della storia et della ragion d'ogni Poesia. Milano 1739—1749. 4 Voll. 4. (Der 3te Band besteht aus 2 Theilen).

Diss. on the rise, union and power, the progressions, separations and corruptions of poetry and music. Lond. 1763. 4. Teutsch, Leipz. 1769. 8.

Desselb. History of the rise and progress of poetry through its several species. Lond. 1764. 4.

Joh. Dav. Hartmann's Versuch einer allgemeinen Geschichte der Poësie von den ältesten Zeiten an; ein Beytrag zur Geschichte der menschlichen Kultur. Leipz. 1797 — 1798. 2 Bände gr. 8. — Bis 400 nach Christi Geburt.

* * *

Roberti Lowth de sacra poësi Hebraeorum praelectiones academicae. Lond. 1753. 4mai. Ed. altera emendatior. Oxon. 1763. 8. Cum annott. et epimetris Joh. Dav. Michaelis. Gött. 1758 — 1761. 2 Partes 8. (Die Zusätze der Gött. Ausg. stehen auch in der Oxf.) Ed. 2, accessionibus secundae editionis Oxoniensis ditata. ib. 1768 — 1769. 2 Partes 8.

J. G. Herder vom Geist der ebräischen Poësie; eine Anleitung für die Liebhaber derselben u. der ältesten Geschichte des menschlichen Geistes. Dessau 1782 — 1783. 2 Theile gr. 8. Mit einem neuen Titelblatt. Leipz. 1787.

Freudentheil über die Sieglieder der Hebräer; in den Nachtr. zu Sulzer's Theorie B. 4. St. 2. S. 253 — 270.

* * *

Kurzer Abriss der Geschichte der griechischen Poësie; in den Nachtr. zu Sulzer's Theorie B. 1. St. 2. S. 255 — 340.

Fried. Schlegel's Geschichte der Poësie der Griechen u. Römer. 1sten Bandes 1ste Abtheil. Berl. 1798. gr. 8.

* * *

Lud. Crusius'ens hist. Untersuchung über den Ursprung, Fortgang u. Verfall der Poësie bey den Römern; in dessen Lives of the Roman Poëts. S. hernach unter den biogr. Büchern.

Considérations sur les progrès des Belles — Lettres chez les Romains et les causes de leur decadence; par M. l'Abbé le Moine d'Orgival. à Paris 1749. à Amst. 1750. 8. Teutsch, mit einer Abhandl. von den Bibliotheken der Römer, von J. C. Stockhausen. Hannov. u. Lüneb. 1755. 8.

Joh. Gerberi Pr. de artis poëticae apud veteres Romanos ortu ac progressu. Jen. 1755. 4.

* * *

Giov. Mario de Crescimbeni Istoria di volgar poesia. Rom. 1698. 4. Desselb. Commentarj intorno alla sua Istoria della volgar poesia. ib. 1702 — 1711. 5 Voll. 4. Beyde Werke zusammen Venet. 1730 — 1731. 6 Tom. S. 2 Voll. 4.

Histoire du Théatre Italien depuis la decadence de la comédie Latine, avec un catalogue des tragédies et comédies Italiennes depuis l'an 1500 jusqu' à 1600, et une Diss. sur la tragédie moderne; par Louis Riccoboni, dit Lelio, Comédien Italien du Roi. à Paris 1728. — T. 2. ib. 1731.

Lettre d'un Comédien François au sujet de l'hist. du théatre Italien écrite par M. Riccoboni; contenant un extrait fidéle de cet ouvrage, avec des remarques. ib. 1728. 12.

Hist. du théatre Italien; par M. Desboulmiers. ib. 1768. 6 Voll. 12.

Origenes de la poesia Castellana; por Don Luis Joseph Velazquez. Malaga 1754. 4. Aus dem Spanisch. übersetzt u. mit Anmerk. erläutert von Joh. Andr. Dieze. Gött. 1796. 8.

* * *

Hist. de la poësie Françoise, avec une defense de la poësie; par l'Abbé Massieu. ibid. 1739 gr. 12.

Des ouvrages concernant l'histoire de la poësie Françoise; in Bibl. Françoise par M. Goujet T. 8. p. 291 — 394. Ausführliche Nachrichten von den franz. Dichtern selbst seit dem 11ten Jahrhundert bis zu Ende des 17ten findet man ebend. T. 9 — 18 incl.

Hist. du Théatre François, depuis son origine, avec la vie des poëtes dramatiques, un catalogue de leurs pièces, et des notes historiques et critiques; (par M. M. Parfaict). ib. 1754 — 1755. 15 Voll. 12.

Hist. du Théatre de l'Opéra; par M. de Noinville. ib. 1753. 8. ib. 1757. 2 Voll. 8.

Hist. du Théatre de l'Opéra-comique; par M. Desboulmiers. ib. 1768. 12.

Annales poëtiques depuis l'origine de la poësie Françoise. ib. 1777 — 1785. 33 Voll. 12. — Eigentl. eine Sammlung der besten Stücke aus den alten franz. Dichtern.

* * *

Progrès des Allemands dans les sciences, les belles-lettres, et particulièrement dans la poësie et l'eloquence; (par le Baron de Bielfeld). à Amst. (à Berl.) 1752. 12.

(C. D. Ebeling's) kurze Geschichte der teutschen Dichtkunst; in dem Hannöv. Mag. 1767 u. 1768.

C. H. Schmid's Skizzen einer Gesch. der teutschen Dichtkunst (nach 11 Epochen); in der Olla potrida 1780—1790.

J. T. Plant's chronol. biograph. u. kritischer Entwurf einer Gesch. der teut. Dichtkunst u. Dichter von den ältesten Zeiten bis aufs Jahr 1782. 1 Theil. Stettin 1782. 8.

Idea della bella letteratura Alemanna, del Sign. Abate Giorgi Bertola. Lucca 1784. 2 Voll. 8.

C. M. Plümicke's Bruchstücke zur Geschichte der ältern Schauspielkunst u. der vornehmsten ältern Schauspieldichter, u. eine Geschichte des neuern Theaters, in besonderer Beziehung auf die preussischen Staaten; in dessen Entwurf einer Theatergeschichte von Berlin. (Berl. 1781. 8).

* * *

Th. Warton's History of English poetry from the close of the eleventh to the commencement of the eighteenth century; to which are prefixed two dissertations: 1) on the origin of Romantic fiction in Europe; 2) on the introduction of the learning into England. Lond. 1774—1781. 3 Voll. gr. 4. — Vergl. über den 1sten Band (Sprengel) in (Meusel's) vermischt. Betracht. über die neu. hist. Schr. Th. 1. Abschn. 3. S. 34—64. Th. 2. S. 1—33. N. Bibl. der schön. Wiss. B. 18. S. 96—108. 212—238.

5. b. Redekunst.

Joh. Franc. Grandis D. de origine et progressu rhetoricae apud Hebraeos, Graecos, Romanos et Gallos. Paris. 1656. 4; et in eiusd. Dissertationibus philos. et crit. ib. 1658. 4.

Joh. Clerici brevis historia studiorum rhetoricorum; in eiusd. Arte critica P. II. Sect. 1. cap. 16.

Joh. Ge. Walchii D. de fatis oratoriae artis inter Graecos, Romanos et Germanos; praemissa Cellarii Orationibus (Lips. 1714. 8.)

H. Blair's kurzgefasste pragmat. Geschichte der Beredsamkeit, nebst einer unpartheyischen Darstellung ihrer Beschaffenheit bey den Griechen, Römern und den neuern Nationen; in dessen Vorlesungen über Rhetorik u. s. w. (Vorles. 15—27).

* * *

Diss. sur l'origine et les progrès de la Rhetorique dans la Grèce; par M. Hardion; in Mém. de l'Acad. des Inscr. T. 13 et 19.

* * *

Alb. Schultens de eloquentiae apud Arabes progressu; in praefatione ad Haririi tres priores consessus. (Lugd. Bat. 1731. 4).

6. Staatswissenschaften.

Christi. Gottfr. Hoffmanni D. de fatis studii politici, praesertim in Academiis, et de insignioribus quibusdam circa illud defectibus Lips. 1715. 4.

Karl Gottlob Rössig's Geschichte der Oekonomie der vorzüglichsten Länder u. Völker, der ältern, mittlern u. neuern Zeiten, in einem kurzen Entwurfe vorgestellt. Leipz. 1798. gr. 8.

Desselb. Versuch einer pragmat. Geschichte der Oekonomie - Polizey - und Cameralwissenschaften seit dem 16ten Jahrh. bis zu unsern Zeiten. Teutschland. 1ster Theil. Leipz. 1781. — 2ten Th. 1ste Abtheilung eb. 1782. 8.

Versuch einer historischen pragmat. Beschreib. der alten teutschen Oekonomie u. des in der Folge daraus erwachsenen teutschen fürstlich. Kammerwesens. Leipz. 1755. 4.

Dan. Gottfr. Schreber's 2 Schriften von der Geschichte und Nothwendigkeit der Cameralwissenschaften, in so ferne sie als Universitätswiss. anzusehen sind. Prag u. Wien 1764. 8. Zusätze dazu in dessen neuen Cameralschriften Th. 6. S. 646. u. ff.

Franz Grafen v. Hartig's kurze hist. Betrachtungen über die Aufnahme u. den Verfall der Feldwirthschaft bey verschiedenen Völkern. Prag u. Wien 1786. 8.

A Survey of the ancient husbandry and gardening; by Rich. Bradley. Lond. 1725. 8.

The Husbandry of the ancients; by Adam Dickson. Lond. 1788. 2 Voll. 8. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1790. S. 145—152.

* * *

Horat. Walpole's History of modern gardening; in dessen Anecdotes of Planting in England Lond. 1782. 8.) Vol. 4. p. 247 sqq.

* * *

Histoire du commerce et de la navigation des Anciens; par M. Huet. à Paris 1716. 12. ib. 1727. 12. Holländ. Delft 1722. 8. Teutsch von H. G. M. Frankf. u. Leipz. 1763. 8.

(Joh. Pet. Schmidt's) Allgem. Gesch. der Handlung und Schiffahrt, der Manufacturen und Künste, des Finanz- und Cameralwesens zu allen Zeiten u. bey allen Völkern. 2 Theile. Breslau 1751 — 1754. 4.

Goguet's anderwärts angeführtes Werk.

Aug. Lud. Schlözer's Försök til en allmän historia om Handel och Sjöfart. Stockh 1758. 8. Teutsch (von T. H. Gadebusch). Rostock 1760. 8. — Nur die Handelsgeschichte der Phönizier.

A. Anderson's Historical and chronological Deduction of the origin of commerce, from the earliest accounts to the present time etc. Lond. 1764. 2 Voll. gr. fol. — 4te Edit. ib. 1787 — 1789. 4 Voll. 4. (In dieser Ausg. ist der 4te B. ganz neu, u. darin die Gesch. von 1762 bis 1787 von einem Ungenannten fortgeführt worden). Teutsch (von J. P. Bamberger). Riga 1773 — 1779. 7 Bände gr. 8.

(Joh. Fried. Dressler's) Gesch. der Handlung u. Schiffahrt der Alten. Dessau u. Leipz. 1783. 8.

F. C. J. Fischer's Gesch. des teutschen Handels, der Schiffahrt, Erfindungen, Künste, Gewerbe, Manufakturen, der Landwirthschaft, Polizey, Leibeigenschaft, des Zoll- Münz- u. Bergwesens, des Wechselrechts, der Stadtwirthschaft u. des Luxus. Hannov. 1785 (eigentlich 1784) — 1792. 4 Theile gr. 8. Vom isten u. 2ten Th. erschien die 2te stark vermehrte Ausgabe eb. 1794. u. 1797.

Geschichte der Schifffahrtskunde bey den vornehmsten Völkern des Alterthums; ein Versuch von Joh. Is. Berghaus. Leipz. 1792. 2 Bände gr. 8.

A. H. L. Heeren's Ideen über die Politik, den Verkehr u. den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. Africanische Völker: Carthager, Aethiopier, Aegypter. Gött. 1793. — 2ter Theil; Asiatische Völker: Perser, Phönicier, Babylonier, Scythen. eb. 1796. gr. 8.

* * *

Ge. Andr. Will's Versuch über die Physiokratie, deren Geschichte, Litteratur, Inhalt u. Werth. Nürnb. 1782. gr. 8.

7. Physikalische Wissenschaften.

a. Allgemeine.

Mich. Bern. Valentini D. de ortu et progressu philosophiae naturalis. Giss. 1701. 4. Eiusd. Historia physices experimentalis. ib. 1688. 4.

Joh. Pet. de Crousaz de physicae origine, progressibus, eiusque tractandi methodo etc. philosophica praelectio. Groningae 1724. 4.

L'origine ancienne de la physique nouvelle. à Amst. 1735. 3 Voll. 12.

Joh. Christi. Ehrmann's Versuch einer Geschichte verschiedener Kenntnisse aus der Naturlehre und Physik. Wien 1783. 8. — Voran steht eine allgem. Gesch. aller Naturwissenschaften.

Abrégé chronologique pour servir à l'histoire de la physique jusqu' à nos jours; par M. (Charles) de Loys. à Strasbourg 1786—1789. 4 Voll. 8. — Geht bis 1698.

Fried. Murhard's Geschichte der Physik seit dem Wiederaufleben der Wiss. bis an das Ende des 18ten Jahrh. Des 1sten Bandes 1ste Hälfte, die Gesch. der Montgolfieren u. Barometrie enthaltend. Gött. 1798. gr. 8. Auch unter dem Titel: Gesch. der Künste u. Wissenschaften seit der Wiederherstellung u. s. w. 8 Abtheil. Geschichte der Naturwissenschaften. I. Gesch. der Naturlehre u. s. w.

* * *

M. Th. Brünichii Litteratura Danica scientiarum naturalium, qua comprehenduntur: 1. Les progrès de l'histoire naturelle en Dannemark et Norvège (ist eine von Yanssens des Campeaux verfertigte Uebersezzung der vor des Verfassers Dänisch geschriebenen Thiergeschichte stehenden Einleitung, Kopenh. 1782. fol.); 2. Bibliotheca patria auctorum et scriptorum scientias naturales tractantium. Hafniae et Lips. 1783. 8.

b. Besondere.

Jos. Priestley's Hist. and present state of Electricity with original experiments. Lond. 1767. gr. 4. Zusätze dazu eb. 1770. gr. 4. Ed. 2. ib. 1769 (eigentl. 1770.) 4. Franz. mit Anmerk. von Nollet u. Brisson. à Paris 1771. Teutsch (nach der 2ten Ausg. mit den Anmerk. der Franzosen u. mit eigenen) von J. G. Krünitz. Berl. 1772. gr. 4.

Karl Gottlob Kühn's Geschichte der medicin. u. physikal. Elektricität u. der neuesten Versuche in dieser

Wissenschaft, aus den neuesten Schriften zusammengetragen u. mit eigenen Versuchen vermehrt. Leipz. 1783. 8.

* * *

Olai Borrichii D. de ortu et progressu Chemiae. Hafn. 1668. 4; et in Mangeti Bibl. chemica curiosa (Genev. 1702. fol.) L. 1.

Eiusd. Hermetis, Aegyptiorum et Chemicorum sapientia, ab Herm. Conringii animadversionibus vindicata, Libri 2. ib. 1674. 4.

Herm. Boerhaave de origine et progressu Chemiae; in eiusd. Elementis chemiae (Lips. 1732. 8.) T. 1.

Fried. Jos. Wilh. Schröder's Geschichte der ältesten Filosofie u. Chemie oder sogenannten hermetischen Filosofie der Egyptier. Gött. 1775. 8.

Abrah. Arvidsoni D. sistens chemiae progressus a medio saec. 7 ad medium saec. 17. Upsal. 1782. 4. Auszug in Crell's neuesten Entdeck. in der Chemie Th. 8. S. 260. u. f.

Mart. Wall's Dissertations on select subjects in chemistry and medicine. Oxford. 1783. 8. Die 2te Abhandlung.

Joh. Christi. Wiegleb's Geschichte des Wachsthums u. der Erfindungen in der Chemie in neuern Zeiten (seit 1651). Berl. u. Stettin 1790—1791. 2 Bände 8.

Joh. Fried. Gmelin's Geschichte der Chemie seit dem Wiederaufleben der Wissensch. bis an das Ende des 18ten Jahrhund. 1ster Band, bis nach der Mitte des 17ten Jahrh. Gött. 1797. — 2ter Band, bis gegen das letzte Viertheil des 18ten Jahrh. eb. 1798. gr. 8. Auch unter dem Titel: Gesch. der Künste u. Wissens. seit der Wiederherstell. u. s. w. 8te Abtheil. Gesch. der Naturwissenschaften. II. Gesch. der Chemie 1 u. 2 Band.

* * *

Joh. Fried. Reitemeier's Geschichte des Bergbaues und Hüttenwesens bey den alten Völkern u. s. w. Goett. 1785. 8.

Karl v. Florencourt über das Bergwerkswesen der Alten. eb. 1785. 8.

J. F. Gmelin's Beyträge zur Geschichte des teutsch. Bergbaus, vornehmlich aus den mittlern u. spätern Jahrhunderten unserer Zeitrechnung. Halle 1783. gr. 8.

* * *

Petri Hottoni sermo academicus, quo rei herbariae historia et fata adumbrantur. Lugd. Bat. 1695. 4.

Christo. Helwigii Pr. de ortu, initio et progressu scientiae botanicae eiusdemque scriptoribus. Gryph. 1707. 4.

Car. Linnaei D. incrementa botanices. Upsal. 1753. 4; et in eiusd. Amoenitt. acadd. Vol. 3. p. 377 sqq.

Eiusd. Diss. reformatio botanices. ibid. 1762. 4; et in eius Am. ac. Vol. 6. p. 305—323.

Historical and biographical Sketches of the progress of Botany in England, from its origin to the introduction of the Linnaean system; by Rich. Pulteney. Lond. 1790. 2 Voll. 8. Teutsch und mit Anmerk. versehen von K. G. Kühn. Leipz. 1798. 2 Bände 8.

Andr. Collini D. sistens fata botanices in Finnlandia. Aboae 1758. 4.

* * *

Ant. Zanoni Geschichte der Vieharzneykunst von den ältern bis auf jetzige Zeiten; in Memorie della Soc. d'Udine P. 1. p. 93 sqq.

Joh. Christi. Polyc. Erxlebenii Or. de arte veterinaria, veteribus maxime aestimata, diu postea neglecta et inculta, hodie vero laetissime efflorescente erroresque suos expurgante. Goett. 1771. 4.

8. Medicin.

Histoire de la Médecine, où l'on voit l'origine et les progrez de cet art de siècle en siècle, les sectes qui s'y sont formées, les noms des médecins, leurs découvertes, leurs opinions et les circonstances les plus remarquables de leur vie; par Daniel le Clerc. à Geneve 1696. 12. Diese Ausg. enthält nur den ersten Theil; in der folgenden kam der 2te u. 3te hinzu, worin jedoch die Geschichte nur bis auf Galens Zeit incl. geht. à Amst. 1702. 4. vermehrt u. verbessert ib. 1723. 4. ib. 1729. 4. — Eine Fortsetzung enthält folgendes Werk:

History of Physick from the time of Galen to the beginning of the sixteenth century; by John Freind. Lond. 1725—1726. 2 Voll. 8. Franz. von Steph. Coulet, à Leide 1727. 3 Voll. 12. Latein. von Joh. Wigan, Lugd. Bat. 1734. 8; et in eius Opp. Paris. 1735. 4.

Joh. Conradi Barchusen Hist. medicinae, in qua, si non omnia, pleraque saltem medicorum ratiocinia, dogmata, hypotheses, sectae caet. quae ab exordio medi-

cinae usque ad nostra tempora inclaruerunt, pertractantur. Amstel. 1710. 8. Editio longe auctiori De medicinae origine et progressu dissertationes. Traject. ad Rhen. 1723. 4.

Joh. Henr. Schulzii Histor. medicinae a rerum initio ad an. urbis Romae 535 deducta. Lips. 1728. 4. Eiusd. Compendium historiae medicinae a rerum initio ad excessum Hadriani Augusti. Hal. 1742. 8.

G. Stolle'ns Anleitung zur Historie der medicinischen Gelahrheit, in 3 Theilen. Jena 1731. 4.

Francis Clifton's State of physick ancient and modern briefly consider'd, with a plan for improving it. Lond. 1732. 8. Franz. Paris 1742. 2 Voll. 8.

Christ. Wilh. Kestner's kurzer Begriff der Historie der medicin. Gelahrheit. Halle 1743. 8. ebend. 1748. 8.

Herm. Boerhaave Methodus studii medici, emaculata et accessionibus locupletata ab Alb. ab Haller. Amst. 1751. 4. Venet. 1753. 2 Voll. 4. Corn. Pereboom hat ein sehr genaues Register über dieses Werk geliefert. Lugd. Bat. 1759. 4.

J. C. W. Möhsen's Geschichte der Wissensch. in der Mark Brandenburg, besonders der Arzneywissenschaft, von den ältesten Zeiten bis zu Ende des 16ten Jahrhunderts, in welcher zugleich die Gedächtnissmünzen berühmter Aerzte, welche in diesem Zeitraum in der Mark gelebt haben, beschrieben werden. Berlin und Leipz. 1781. 4.

Historical Sketch of medicine and surgery from their origine to the present time; and of the principal authors, discoveries, improvements, imperfections and errors; by Will. Black. Lond. 1782. 8. Teutsch u. mit einigen Zusätzen von J. C. F. Scherf Lemgo 1789. gr. 8. — Der Titel entspricht nicht ganz dem Inhalte.

Joh. Frid. Blumenbachii Introductio in historiam medicinae litterariam. Goett. 1786 8mai.

Joh. Christi. Gottlieb Ackermanni Institutiones historiae medicinae. Norimb. 1792. 8.

J. D. Metzger's Skizze einer pragmatischen Litterärgeschichte der Medicin. Königsb. 1792. gr. 8. Zusätze u. Verbesserungen. eb. 1796. gr. 8.

Kurt Sprengel's Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneykunde. Halle 1792—1794. 3 Theile gr. 8. — Noch nicht vollendet.

Desselb. Beyträge zur Geschichte der Medicin. 1st. Bandes 1—3tes St. eb. 1794—1796. 8.

Theoph. de Meza Tentamen historiae medicae. Hafniae 1795. 2 Partes 8. — Ein verunglückter Versuch!

* * *

Phil. Jac. Hartmanni Disquisitiones historicae de re anatomica veterum. Regiom. 1693. 4.

Andr. Ottomari Goelicke Hist. anatomiae nova et antiqua. Hal. 1713. 8.

J. H. Schulzii Specimina II. historiae anatomicae. Hal. 1721 — 1723. 4.

Hist. de l'Anatomie et de la Chirurgie; par Antoine Portal. à Paris 1770 — 1773. 6 Voll. gr. 12.

Essai ou Discours historique et critique sur les découvertes faites en Anatomie par les Anciens et les Modernes; par M. (Pierre) Lassus. à Paris 1783. 8. Teutsch von J. H. Crevelt. Bonn und Frankf. 1787 — 1788. 2 Theile 8.

* * *

Joh. Jac. Kirsten de physiologiae ortu et progressu. Altd. 1737. 4.

* * *

C. G. Gruneri Progr. Nosologiae historicae specimina X. Jenae 1794 — 1795. 4. Zusammengedruckt unter dem Titel: Nosologia historica ex monumentis medii aevi. ib. 1795. 8mai.

Wenceslai Trnka de Krzowitz Historia febrium intermittentium, omnis aevi observata et inventa illustriora medica, ad has febres pertinentia, complectens. Viennae 1775. 8 mai. — Der Verf. schrieb eine Menge ähnlicher Bücher über andre Krankheiten unter dem Titel Geschichte: es sind aber nur Sammlungen alles dessen, was andere über die Heilung jener Krankheiten statuirt haben.

* * *

The history of health and the art of preserving it; by James Mackenzie. Edinburgh 1758. gr. 8. Franz. à la Haye 1759. 8. Teutsch, Altenb. 1762. 8.

* * *

A. O. Goelicke Hist. chirurgiae novae et antiquae. Hal. 1713. 8.

Recherches critiques et historiques sur l'origine, sur les divers états et sur les progrès de la Chirurgie en France (par François Quesnay). à Paris 1744. 4. ou 2 Voll. in 12.

S. die vorhin angeführte Hist. de l'Anatomie von Portal.

Histoire de la Chirurgie depuis son origine jusqu' à nos jours; par M. du Jardin. T. 1. à Paris 1774. — T. 2. par M. Peyrilhie. ib. 177.. 4.

De fatis faustis et infaustis chirurgiae, nec non ipsius interdum indissolubili amicitia cum medicina caeterisque studiis liberalioribus ab ipsius origine ad nostra usque tempora commentatio historica; auct. Nic. Rigels. Hafn. 1788. 8.

La Pratique des Accouchemens; Ire Partie, contenant l'histoire critique de la doctrine et de la pratique des principaux Accoucheurs qui ont paru depuis Hippocrate jusqu' à nos jours etc. par M. Alphonse le Roi. à Paris 1776. 8. Ins Teutsche übersetzt und mit einer Vorrede, Anmerk. u. Beyträgen vermehrt von Joh. Nusche. Frankf. Leipz. u. Memmingen 1779. gr. 8.

Essais historiques, littéraires et critiques sur l'art des accouchemens ou recherches sur les coutumes, les moeurs et les usages des anciens et des modernes des accoucheurs et des nourrices; ouvrage dans lequel on a recueilli les faits les plus intéressants et les plus utiles sur certe matiére, avec des notes curieuses et d'anecdotes singulières, par M. (Pierre) Sue, le jeune. à Paris 1779. 2 Voll. 8. Teutsch Altenb. 1786—1787. 2 Theile gr. 8.

9. Jurisprudenz.

B. G. Struvii Historia iuris Romani, Justinianei, Graeci, Germanici, Canonici, Feudalis, Criminalis et Publici. Jenae 1718. 4.

Ge. Habermanni Hist. iuris universi. Wirceb. 1730. 4.

G. Stolle'ns Anleitung zur Hist. der jurist. Gelahrtheit; mit C. G. Buder's Vorrede. Jena 1745. 4.

Joh. Adami Koppii Hist. iuris, quo hodie in Germania utimur; videlicet Romani, canonici, feudalis, Longobardici, feudalis Germanici, Germanici privati et Germanici publici, in certas epochas et theses breves redacta. Marb. 1741. 8. ibid. 1748. 8. Ex edit. et augment. J. G. Estoris. ibid. 1768. 8. Francof. 1779. 8.

Joh. Frid. Eisenharti Institutiones historiae iuris litterariae, in usum auditorii adornatae. Helmst. 1752. 8. ib. 1753. 8.

Aug. Rud. Esaiae Bünemanni primae lineae hist. iur. litt. Hannov. 1752. 8.

Augustini de Balthasar Hist. iuris divini et humani, in tabellas redacta. Gryph. 1753. 4.

Joh. Christo. Rudolph's Entwurf einer Geschichte der in Teutschland geltenden Reichsgesetze. Erlangen 1757. 8.

Car. Ferd. Hommelii Litteratura iuris. Lips. 1761. 8. ib. 1779. 8.

Dan. Nettelbladt's Initia hist. litter. iuridicae universalis. Hal. 1764. 8. ib. 1774. 8.

J. L. L'Estocq's Grundlegung einer pragmat. Rechtsgeschichte. Königsb. 1766. 8.

J H. C. v. Selchow's Geschichte der in Teutschland geltenden fremden u einheimischen Rechte; zum Behuf akad. Vorles. Gött. 1767. 8. eb. 1773. 3te verm. u. verbess. Aufl. eb. 1778. 4te verm. u. verbess. Aufl. eb. 1790. 8.

Karl Friedr. Walch's Grundriss der Geschichte der in Teutschland geltenden Rechte. Jena 1780. 8. — Eigentl. nur Gesch. des röm. u. teutschen Privatrechts.

Hugo's Lehrbuch der Rechtsgeschichte bis auf unsere Zeiten. Berlin 1790. 8. — Größtentheils nur Geschichte des römischen Rechts.

Joh. Friedr. Reitemeier's Encyklopädie und Geschichte der Rechte in Teutschland, zum Gebrauch akad. Vorlesungen. Gött. 1785. 8. — Gehört eigentl. nur dem Titel nach hierher.

Wilh. Gottl. Tafinger's Encykl. u. Gesch. der Rechte in Teutschl. Erlangen 1789. 8.

Gottlieb Hufeland's Geschichte u. Encyklopädie aller in Teutschland geltenden positiven Rechte. 1ster Theil. Einleitung u. Geschichte des röm. Rechts. 1ste Abtheil. Jena 1796 (eigentl. 1795). gr. 8.

* * *

Jac. Frid. Ludovici Delineatio historiae iuris divini, naturalis et positivi universalis Hal. 1701. 4. Ed. auctior. ib. 1714. 4.

S. Glafey unter Litteratur weiter unten.

Christi. Thomasii paullo plenior historia iuris naturalis, cum duplici appendice ib. 1719. 4.

Essai sur l'histoire du droit naturel; par Martin Hubner. à Londres 1757—1758. 2 Part. 12.

Kurzer Entwurf einer Historie des Natur- u. Völkerrechts. Leipz. 1759.

Ge. Christi. Gebaueri nova iuris naturalis historia; quam auxit et auditorum in usum edidit Ericus Christi. Klevesahl. Wetzl. 1774. 8.

Friedr. Christo. Weise'ns Darstellung und Prüfung aller durch die kritische Philosophie veranlaßten Philosopheme über den Ursprung und das Wesen des Rechts; in dessen Grundwissenschaft des Rechts. (Tübing. 1797. 8).

* *
*

Ge. Schubarti Exercitationes tres de fatis iurisprudentiae Romanae. Jen. 1696. 8. Ed. nova, per summaria paragraphis et indicem adiectum, usibus eruditorum adcommodata cura C. G. Tilling. Lips. 1797. 8mai.

Jani Vincentii Gravinae Origines iuris civilis, seu de ortu et progressu iuris civilis libri III. Neapoli 1701. 8. Lips. 1702. 8. ib. 1704. 8. ib. 1708. 8. ib. 1714. 4. Neap. 1714. 4. Lips. cum observationibus Gottfr. Mascovii 1737. 4. Recus. Venet. 1739. 4. Aus dem Latein. bearbeitet und mit G. Mascovs vorzüglichsten Anmerk., wie auch eigenen, herausgegeben v. Christi. Wilh. Weise. 1 Theil. Camburg an der Saale 1798. gr. 8.

Christi. Gottfr. Hoffmanni Hist. iuris Romano-Justinianei. T. I. Lips. 1718. ib. 1734. T. II. ib. 1726. 4.

Rud. Fried. Telgmann's Einleitung zu der Historie der röm. Rechtsgelehrsamkeit. Salzwedel 1730. 8. Goett. 1736. 8. — mit kritischen, hist. und rechtlichen Anmerk. v. Heinr. Gottfr. Scheidemantel. Leipz. 1780. 2 Theile gr. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 44. S. 405—409.

J. G. Heineccii Histor. iur. Rom. ac Germanici. Hal. 1733. 8. Lugd. Bat. 1740. 8. Studio J. D. Ritteri et J. M. Silberradii Argent. 1761. 8. ib. 1765. 8. Et in eius Opp. (Genev. 1752. 8 Tomi 8.) T. 4. p. 1. sqq.

Joh. Hier. Hermanni Hist. iur. Rom. et Justinianei. Jenae 1736. 8.

Joh. Aug. Hellfeld Hist. iur. Rom. ib. et Lips. 1740. 8.

Henr. Brockes Hist. iur Rom. Viteb. 1742. 8.

Ant. Terrasson Histoire de la jurisprudence, à Paris 1750. fol.

Joh. Aug. Bachii Hist. iurisprudentiae Rom. Lips. 1754. 8. ib. 1765. 8. Ed. tertia, ex schedis b. auctoris nonnihil aucta, ib. 1775. 8. ib. 1782. 8. Ed. quinta,

prioribus longe emendatior; obſervationibus auxit Aug. Corn. Stockmann ib. 1796. 8.

Car. Ant. Martini Ordo hiſtoriae iuris civilis, in uſum auditorii vulgatus. Vienn. Auſtr. 1755. 1757. 1770. 1779. 8mai. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 19. S. 24—29.

Joh. Wunderlich's Einleit. in die Geſchichte des röm. Rechts. Jena 1756. 8.

Frid. Platneri Hiſt. iuris ſcientiae civilis Rom. et Byzantinae. Lipſ. 1760. 8.

C. F. M. Schorchii delineatio hiſt. iur. civilis Rom. Gothae 1766. 8. Ed. II, priori paſſim auctior. Viteb. 1779. 8.

Hiſtory of the legal policy of the Roman ſtate and of the riſe, progreſs and extent of the Roman law; by Thomas Bever. Lond. 1780. 4. Ueberſetzt u. mit Anmerk. begleitet von L. Völkel. Leipz. 1787. 8.

Hiſt. iur. Rom. in uſum auditorum contracta. Herbornae 1785. 8. — Von Wolrad Burchardi.

An hiſtorical and chronological view of Roman laws, with notes and illuſtrations; by Alex. C. Schomberg. Oxford 1785. gr. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 79. S. 87 u. f.

Chriſti. Gottlieb Hauboldi Hiſt. iur. Rom. tabulis ſynopticis ſecundum Bachium concinnatis illuſtrata. Lipſ. 1790. 4.

Melch. Delfico Ricerche ſul carattere della giuriſprudenza Romana. Napoli 1793. 8.

Chriſti Aug. Güntheri Hiſtoria iuris Romani; in uſum auditorum. Helmſt. 1798. 8.

* * *

Joach. Cluterii Hiſt. iuris canonici. Argent. 1609. 8.

Gerardi de Maſtricht Hiſt. iur. eccl. et pontificii, ſeu de ortu, progreſſu, incrementis, auctoribusque iur. eccl. et pontif. tractatio. Duisb. 1676. 8. Arnh. 1678. 8. Cum praef. Chriſti. Thomaſii. Hal. 1705. 8. ib. 1709. 8. ib. 1719. 8.

Hiſt. du droit canonique; par Jean Doujat. à Paris 1677. 8. ib. 1699. 8.

Caſp. Ziegler de origine et incrementis iuris canonici. Hal. 1717. 4. Jen. 1723. 4. ib. 1745. 4.

Chriſto. Matthaei Pfaffii de originibus iuris eccleſ. veraque eiusdem indole liber ſingularis. Tubing. 1719. 4. ib. 1720. 4. (ubi acc. diſſ. de ſucceſſione epiſcopali). ib. 1756. 4. Ulmae 1759. 4. Teutſch von Tileſius. Halle 1722. 4.

Histoire du droit canonique et du gouvernement de l' église; par M***, Avocat au Parlement. à Paris 1720. 12.

Christi. Thomasii historia contentionis inter imperium et sacerdotium breviter delineata usque ad saec. XVI. Hal. 1722. 8.

C. G. Hoffmanni delineatio hist. iuris canonico-ecclesiastici; bey seiner Ausgabe von Alex. Chassanaei et Nic. Frerotii Paratitlis iuris can. (Francof. ad Viadr. 1725. 8).

Ant. (Mariae) Arrighii iuris pontificii historia, quatuor disputationib. comprehensa etc. Patavii 1731. 4. — Cf. Act. Erud. 1735. p. 499—503.

Dietr. Herm. Kemmerich Origines iur. eccl. Curiae Varisc. 1748. 8.

Joh. Ge. Pertsch'ens kurze Historie des Canonischen u. Kirchenrechts; besonders zum Gebrauch academischer Vorless. entworfen. Leipz. u. Breslau 1753. 8.

Paul. Jos. de Riegger de iuris eccl. origine, natura et principiis. Viennae 1755. 8.

Histoire du droit canonique, pour servir d'introduction à l'étude du droit canonique; par M. (Pierre Toussaint) Durand, Co-Seigneur de Maillane etc. à Paris 1779. 12. à Lyon 1771. 8.

Joh. Modest Pichler's kurzgefaste Geschichte vom Ursprunge, Fortgange u. dermahligen Zustande des geistl. Rechts in kathol. Ländern. Frankf. u. Leipzig (Ulm) 1773. 8.

(Lud. Timoth. Spittler's) Geschichte des kanonischen Rechts bis auf die Zeiten des falschen Isidors. Halle 1778. 8.

* * *

A. L. Schlözer's Geschichte des Staatsrechts; in dessen Allgem. Staatsrecht u. Staatsverfassungslehre (Götting. 1793. 8.) S. 81—93.

* * *

F. C. J. Fischer's Entwurf einer Geschichte des teutschen Rechts. Leipz. 1781. 8.

Christi. Gottlob Bieneri Commentarii de origine et progressu legum iuriumque Germanicorum. P. I, leges et iura populorum Teutonicorum antiqua complectens, quos ex ipsis fontibus haustos in usum studiosae iuventutis privataeque lectionis perspicue compositos et appendice tabularum memorabilium instructos edidit. Lips. 1787. — P. II, leges et iura pop. Teut. media complectens: Vol. I.

de historia iuris Germanici publici atque privati ex ipsis fontibus haustum etc. ib. 1790. — Vol. II de historia institutorum atque iurium feudalium in regno Germanico, ex ipsis font. haust. etc. ib. 1795. 8.

Franz Xaver Steierts Abriss der Geschichte der teutschen Privatrechtsgelehrsamkeit. Würzb. 1786. gr. 8.

J. Christ. Maler's Geschichte u. Verfassung der Rechtspflege bey den alten Teutschen u. Sachsen u. der daher noch üblichen Vorbeschiede bey den chursächs. Gerichtshöfen u. s. w. Leipz. 1790. 8.

Hierher gehören auch die vorhin angeführten Bücher von Struv, Kopp, v. Selchow, Walch u. s. w.

* * *

Sam. Reyher de feudorum origine et libris, praesertim de codice Mericutiano. Kil. 1704. 4.

Christ. Thomasii origines feudales. Hal. 1710. 4.

Eiusd. Selecta capita historiae iuris feudalis; in eius Selectis feudalibus. (Hal. 1709 et 1728. 8).

Ern. Joach. Westphal de fatis atque usu studii iuris feudalis in Germania. Wismar. 1725; et in Jenichii Thes. iur. feud. T. I. p. 135 sqq.

J. H. Bocris de origine ac fontibus iur. feud. German. ex diplomatibus illustrati. Sueof. 1737. 4; et in Jenich. l. c. p. 609 sqq.

J. V. Müller von dem Ursprung der Lehen und des Lehnrechts; in J. J. Müller's fortgesetztem Staatscabinet; 1ste Samml. (Coburg 1738. 8.) S. 348 u. ff.

Ge. Lud. Boehmer de feudis, ex veterum Francorum beneficiis enatis. Goett. 1749. 4; et in eiusd. Obss. iur. feud. p. 68 sqq.

Friedr. Adolph. Sorge'ns Chronologie des teutschen Lehnwesens; mit Anmerk. u. Beylagen. Frankf. u. Leipz. 1764. 4.

(J. C. E. v. Springer's) Neueste Geschichte des Lehnrechts unter den Teutschen; in der Auserles. Bibl. der neu teut. Litt. B. 12. S. 699—714 (1777).

(Jos. v. Sartori's) Geschichte von dem Ursprung u. Fortgang der Longobardischen u. teut. Lehnrechte, wie auch derselben allgemeinen und reichsgerichtl. Observanz, besonders in Veräusserungsfällen. Augsb. 1783. 8.

Versuch einer pragmat. Geschichte der Lehen aus den Zeiten vor der Errichtung der fränk. Monarchie bis zur Erlöschung des Karolingischen Stammes in Teutschland von D. H. B. (Jos. v. Sartori). Frankf. u. Leipzig (Frankf. am M.) 1785. gr. 8.

*

C. G. Hoffmanni praenotiones de origine, progressu et natura iurisprudentiae criminalis Germanicae. Lips. 1722. 4. Eiusd. D. de insignioribus defectibus iurispr. crim. Germ. eorumque emendandorum ratione ac mediis. Francof. 1731. 4. Beyde zusammengedr. eb. 1757. 4.

Joh. Horix wahre Veranlassung der peinl. Halsgerichtsord. Kais. Karl's V. Mainz 1757. 4; u. in J. C. Koch's Ausgabe der P. H. G. O. (4te Ausgab. Giesen 1787. 8.)

C. F. G. Meisteri D. de iuris Rom. crim. in Germaniae foris, maxime hodiernis, auctoritate. Goett. 1766. 4; et in eiusd. selectorum opusc. sylloge II. p. 1. sqq.

Neueste Gesch. des Lehnrechts unter den Teutschen; in der auser'es. Bibl. der neuest. teut. Litt. (Lemgo 1777. gr. 8.) S. 699—714. — Von J. C E. v. Springer.

Jul. Fried. Malblanc's Geschichte der P. G. O. Kais. Karl's V. von ihrer Entstehung und ihren weitern Schicksalen bis auf unsre Zeit. Nürnb. 1783. gr. 8.

10. Theologie.

J. B. Bernholdi Prolegg. historiae theologiae s. de natura et constitutione hist. theol. commentatio. Altdorf. 1741. 4.

Dion. Petavii Theologicorum dogmatum Tomi IV. Paris. 1644 — 1650. 5 Voll. fol. Vermehrt, auch mit Anmerk. v. Theoph. Alethinus (i. e. J. Clericus) versehen Antverp. (s. potius Amst.) 1700. 6 Tomi in fol. Florent. 1722. 6 Tom. fol.

Joh. Forbesii a Corse Instructiones historico-theologicae de doctrina Christiana et vario rerum statu ortisque erroribus et controversiis, iam inde a temporibus Apostolicis ad tempora usque seculi decimi septimi priora -- --- et (auctiores) in eius Opp. (Amst. 1703. fol.) Tom. 2.

Joh. Guil. Baieri Compend. Theologiae historicae. Vinariae 1699. 8. ib. 1709. 8.

Jak. Basnage im 2ten u. 3ten Theil seiner Histoire de l'Eglise (à Rotterd. 1699. fol.)

J. F. Reimmann's Versuch einer Einleit. in die Hist. der Theologie insgemein, u. der Jüdischen Theol. insbesondere. Magdeb. u. Leipz. 1717. 8.

Joh. Franc. Buddei Isagoge historico-theologica ad theologiam universam singulasque eius partes. Lips. (s. potius Jenae) 1727. 4. Adpendix, supplementa (ex schedis b. Buddei) exhibens, studio J. G. Walchii ib. 1730. 4.

Gottlieb Stolle'ns Anleitung zur Historie der theol. Gelahrheit. Jen. 1739. 4.

History of the corruptions of christianity; by Joseph Priestley. Lond. 1782. 2 Voll. 8. Auch unter dem Titel: Doctrine of the three first centuries. ib. 1786. 4 Voll. 8. Teutsch, mit Anmerkungen, Hamb. 1785. 2 Bände 8. Eine andere teut. Uebers. ohne Anmerk. zu Berlin 1785. 2 Theile in gr. 8.

S. Macarii a St. Elia introductio ad historiam litterariam theol. Graecii 1782. 8. . . . Ed. 3tia. ib. 1785. 8.

Franc. Krammer institutiones hist. litt. theologiae. Budae 1783. 8mai.

Joh. Dav. Nicolai's kurze Uebersicht der hauptsächlichsten Veränderungen in dem Vortrage der Theologie seit den letzten 50 Jahren u. s. w. Bremen 1784. 8.

Greg. Mayeri Compendium hist. litt. theologiae. Vindob. 1788. 8.

Joh. Balth. Lüderwald's Revision einer von ihm durchlebten 50jährigen theologischen Periode von 1740 bis 1780; nebst dessen Lebenslauf u. Verzeichn. seiner Schrift. Helmst. 1789. 8.

Christi. Gottfr. Heinrich's Versuch einer Geschichte der verschiedenen Lehrarten der christl. Glaubenswahrheiten u. der merkwürdigsten Systeme u. Compendien derselben, von Christo an bis auf unsre Zeiten. Leipz. 1790. gr. 8.

Paul Friedr. Achat Nitsch'ens Theologie der Neuern, oder Darstellung der christl. Glaubenslehren nach den neuesten Berichtigungen, für die Religionslehrer unseres Zeitalters. Erfurt 1790. 8. — Ein unvollendetes Werk. Vergleiche allg. teut. Bibl. B. 101. S. 352 — 355.

Erzählung u. Beurtheilung der wichtigsten Veränderungen, die vorzügl. in der 2ten Hälfte des gegenwärtigen Jahrh. in der gelehrten Darstellung des dogmat. Lehrbegriffs der Protest. in Teutschland gemacht worden sind. Halle 1790. 8.

Christi. Daniel Beckii Institutio historica religionis christianae et formulae nostrae dogmatum. Lips. 1793 (es giebt auch Exemplarien mit der Jahrzahl 1795). 8.

Steph. Wiestii introductio in hist. litt. theologiae revelatae, potissimum catholicae. Ingolst. 1794. 8.

Gottlieb Jak. Planck's Abriss einer histor. und vergleichenden Darstellung der dogmatischen Systeme unserer verschiedenen christl. Hauptparteyen nach ihren Grundbegriffen, ihren daraus abgeleiteten Unterscheidungslehren und ihren praktischen Folgen. Gött. 1796. 8. — Gehört nur dem Titel nach hierher.

Sam. Gottlieb Lange'ns ausführliche Geschichte der Dogmen oder der Glaubenslehren der christlich. Kirche, nach den Kirchenvätern ausgearbeitet. 1ster Theil. Leipz. 1796. gr. 8.

Christi. Wilh. Flügge'ns Versuch einer Geschichte der theol. Wissenschaften; nebst einer Einleitung. Halle 1796 — 1798. 3 Bände gr. 8. — Noch nicht vollendet.

* * *

Die speciellen Schriften über die Geschichte einzelner Dogmen hier anzuführen, würde zu weitläufig seyn. Die meisten und besten findet man in Nösselt's Anweisung u. s. w. S. 520 u. f. Ich setze hinzu:

W. K. L. Ziegler's Beytrag zur Geschichte des Glaubens an das Daseyn Gottes in der Theologie; nebst einem Auszuge aus der ersten abendländischen systemartigen Dogmatik des Erzbischoffs Hildebert von Tours. Götting. 1792. 8.

Desselb. kurze Geschichtsentwickelung der Lehre von der Auferstehung unter den Hebräern; in Henken's Magazin B. 5. St. 1. (1795).

* * *

Phil. Heinr. Schuler's Geschichte der populären Schrifterklärung, von dem Anfang des Christenthums bis auf die gegenwärtigen Zeiten. 1 Theil bis zur Reformation Luthers. — 2 Th. von der Reform. bis auf die neuesten Zeiten. Tübing. 1787 (eigentl. 1786). 8.

J. G. Rosenmülleri historia interpretationis librorum sacrorum in ecclesia Christiana inde ab Apostolorum aetate usque ad Origenem. Pars I. Hildburg. 1795. 8. — Ein verbesserter Abdruck von 9 vorher von 1789 — 1794 erschienenen Programmen. Das 10te u. 11te kam 1795 u. 1796 heraus.

J. G. Eichhorn's 4 Briefe, die bibl. Exegese betreffend; in dessen allg. Bibl. der bibl. Litt. B. 5. St. 1. (1793). — Enthalten den Anfang einer histor. Darstellung der allegorisirenden Auslegungsart unter den Juden bis auf Christus Zeiten.

* * *

Lehrbuch für die neueste Polemik, oder Grundriss einer litterar. und theol. Einleitung in die Kenntniss und Beurtheilung der seit 25 Jahren in der evangel. Kirche über das System u. Bekenntniss der Religionswahrheiten, über

Vorstellungsarten der christl. Lehre und andere zum Kirchenwesen gehörige Stücke, entstandenen Irrungen; zum Gebrauch in akad. Vorlesungen. Halle 1782. gr. 8. — Von Fried. Sam. Bock.

* * *

Joh. Mich. Langii historia theologiae moralis; in Conr. Dürrii Compendio theol. moralis. Norimberg. 1698. 4.

K. F. Stäudlin's Bemerkungen über die Idee einer Geschichte der Moral; in dessen Vorrede zu J. D. Michaelis Moral Th. 1. (Gött. 1792. 8).

Eiusd. Progr. Theologiae moralis Ebraeorum ante Christum historia. ibid. 1794. 4.

Eiusd. Progr. de patrum ecclesiae doctrina morali. ib. 1796. 4.

* * *

Gottfr. Arnold's Historia et descriptio theologiae mysticae s. theosophiae arcanae veterum et novorum mysticorum. Francof. 1702. 8. Teutsch eb. 1703. 8. 2te verbess. u. vermehrte Ausg. eb. 1738. 8.

* * *

Bernh. Eschenburg's Versuch einer Geschichte der öffentl. Religionsvorträge in der griechischen und latein. Kirche, von den Zeiten Christi bis zur Reformation. 1ster Hauptabschnitt, von Christo bis Chrysostomus und Augustinus. Jena 1785. gr. 8.

Joh. Wilh. Schmid's kurzer Abriss der Geschichte der geistl. Beredsamkeit u. Homiletik; im 3ten oder hist. Theil seiner Anleitung zum populären Kanzelvortrag (Jena 1789. gr. 8). 2te vermehrte, verbess. u. zum Theil gänzl. umgearbeitete Ausg. (eb. 1795. 8).

P. H. Shuler's Geschichte der Veränderungen des Geschmacks im Predigen, insonderheit unter den Protestanten in Teutschland, mit Aktenstücken im Auszuge belegt. 1ster Theil, von der Reformation bis auf Speners Zeiten und Stiftung der Hallischen Universität. Halle 1792. — 2ter Th. von Speners Zeiten bis auf die Erscheinung der allg. teut. Bibl. und des Journals für Prediger. eb. 1793. — 3ter Theil — bis auf unsere Zeit. eb. 1794. gr. 8. Der letzte Theil auch unter dem besondern Titel: Neueste Geschichte der Veränder. des Geschmacks im Predigen u. s. f.).

* * *

Fast in allen grössern und kleinern Werken über die Kirchengeschichte werden auch die Schicksale der theologischen Wissenschaften erörtert.

2) Ethnographische Werke, oder solche, worin die Litterarhistorie nach den Ländern oder Nationen bearbeitet ist.

I. allgemeine.

Grundlage zu einer Geschichte der Bemühungen und Verdienste alter und neuer Völker um die Gelehrsamkeit; von D. Anton Fried. Büsching. — Berl. 1792. 8. — Blieb unvollendet, und handelt nur von den Griechen, Römern, Italienern, Franzosen, Engländern, Schottländern und Irländern. — Vergl. ALZ. 1796. B. 4. S. 649 u. f.

II. besondere.

1. Babylonier.

Jac. Frid. Reimmanni Historia litteraria Babyloniorum et Sinensium; illa methodo chronologica, haec scientifica adumbrata. Brunovici et Hildesiae 1741. 8.

2. Aegypter.

J. F. Reimmanni Idea systematis antiquitatis litterariae specialioris, sive Aegyptiacae. Hildes. 1718. 8.

Recherches philosophiques sur les Egyptiens et les Chinois; par Mr. de P. (Pauw). 2 Tomes. à Berlin 1773. 8. Teutsch von J. G. Krünitz. ebendas. 1774. 8.

C. Meiners Versuch über die Religionsgeschichte der ältesten Völker, besonders der Aegypter. Götting. 1775. 8.

3. Orientaler überhaupt.

Bibliotheque Orientale, ou Dictionnaire universel, contenant tout ce qui regarde la connoissance des peuples de l'Orient; par M. d'Herbelot. à Paris 1697. fol. Nouvelle edition. à Mastricht 1778. fol. Nebst dem Supplement der Herren Visdelou u. Galland. ibid. 1780. fol. Die beste Ausgabe à la Haye 1777 u. f. 4. Voll. 4. Der 4te Band enthält jenes Supplement. Zum 4ten Band kam 1783 noch ein Anhang, worin Anmerkungen von Reiske und Heinr. Alb. Schultens stehen. Nach dieser Haager Ausgabe erschien, mit gehöriger Einschaltung der Supplemente, eine teutsche Uebersetzung (von Joh. Christoph Friedr. Schulz zu Gie-

ſen) Halle 1785 — 1790. 4 Bände gr. 8. — Ein Werk, nicht blos für die gelehrte, ſondern für die geſamte Geſchichte des Orients förderlich. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1780. S. 677 u. ff. 1783. S. 542 u. ff. Allg. teut. Bibl. B. 71. S. 197 u. f. B. 101. S. 533 u. f.

4. Phönizier.

Joh. Dav. Baieri D. hiſt. de Phoenicibus, eorumque ſtudiis et inventis. Jenae 1709. 4.

Joh. Mich. Weinrich de Phoenicum litteratura Progr. Meinungae 1714. 4.

5. Araber.

Corn. Diet. Kochii D. de fatis ſtudiorum apud Arabes. Helmſt. 1719. 4.

6. Aethiopier.

Jobus Ludolphus de re litteraria et artibus Aethiopum; in eius Hiſt. Aethiopica (Francof. ad M. 1681. fol.) L. IV. cap. 1. 2 et 5.

7. Sineſen.

Teoph. Spizelii de re litteraria Sinenſium commentarius, in quo ſcripturae pariter ac philoſophiae Sinicae ſpecimina exhibentur, et cum aliarum gentium, praeſertim Aegyptiorum, Graecorum et Indorum reliquorum litteris atque placitis conferuntur. Lugd. Bat. 1660. 12.

Iſaaci Voſſii Obſervatio de artibus et ſcientiis Sinarum; in eiusd. Variarum obſerv. libro (Lond. 1685. 4). p. 69 — 85.

Lettre du P. Parennin, Miſſionnaire de la Comp. de Jeſus, ſur les ſciences des Chinois; in Lettres édif. Rec. 21. p. 76 — 183.

Euſebe Renaudot Eclairciſſemens ſur les ſciences des Chinois; in deſſelben Anciennes Relations des Indes et de la Chine, traduites de l'Arabe (à Paris 1718. 8). p. 340 — 397. Teutſch in C. A. Heumann's Act. Philoſ. St. 11. S. 717 — 786.

Reimmann's vorhin unter Babylonier angeführtes Buch.

de Pauw in Recherches philoſophiques ſur les Egyptiens et les Chinois (à Berlin 1773. 8).

8. Griechen und Römer.

Ant. Blackwallii de praeſtantia claſſicorum auctorum commentatio; Latine vertit atque animadverſionibus inſtruxit Ge. Heinr. Ayrer. Lipſ. 1735. 8 mai.

9. Griechen.

Geschichte des Ursprungs, Fortgangs und Verfalls der Wissenschaften in Griechenland und Rom von C. Meiner's — 2 Bände. Lemgo 1781 — 1782. gr. 8. — Ein unvollendetes Werk! Nicht einmahl die ganze Geschichte der Wissenschaften unter den Griechen, geschweige unter den Römern, ist darin abgehandelt; welches sehr zu bedauern ist. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 48. S. 519 — 527. B. 55. S. 502 — 510.

(Jean Jacques de Barthelemy) Voyage du jeune Anacharsis en Grèce, dans le milieu du quatrième siècle avant l'Ere vulgaire. à Paris 1788. 4 Voll. gr. 4. ib. 1790. 7 Voll. 8. à Liège 1790. 7 Voll. 12. à Hambourg 1791. 9 Voll. 12. à Paris 1793. 7 Voll. 12. Teutsch von J. E. Biester, Berlin 1790 — 1793. 7 Theile gr. 8. Englisch, Lond. 1791. 7 Voll. 8. Italienisch, Venez. 1791 u. ff. 8. Auch Holländ. u. Schwedisch. — Dieses Werk enthält viele treffliche hierher gehörige Bemerkungen. Weniger folgendes, das Statistik zum Hauptzweck hat:

Recherches philos. sur les Grecs; par M. de Pauw. à Berlin 1787. 4 Voll. gr. 8. Teutsch mit Anmerk. von P. Villaume. eb. 1789. 2 Theile 8.

10. Römer.

Christi. Falsteri Quaestiones Romanae, sive idea historiae litterariae Romanorum, ipsis horum Graecorumque veterum testimoniis comitata. Accedunt memoriae obscurae clarissimorum quorundam ingeniorum et monumentorum apud Romanos. Lips. et Flensburgi 1718. 8. — Cf. Acta Erud. a. 1719. p. 368 sqq.

Geschichte der Römischen Litteratur: nebst biographischen und litterarischen Nachrichten von den lateinischen Schriftstellern, ihren Werken und Ausgaben u. s. w. von Fried. Aug. Wolf. Halle 1787. 45 Seiten 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. Anh. z. 53 — 86 B. Abth. 2. S. 1165 — 1168.

11. Italiener.

Idea della storia dell' Italia letterata, esposta coll' ordine cronologico dal suo principio sino al ultimo secolo; colla notizia delle storie particolari di ciascheduna scienza e delle arti nobili; di molte invenzioni; degli Scrittori più celebri, e de' loro libri: e di alcune memorie della storia civile, e dell' ecclesiastica: delle religioni, delle accademie, e delle controversie in varj tempi accadute: e colla difesa dalle censure, con cui oscurarla hanno alcuni

ſtranieri creduto. Diviſa in due Tomi, colle Tavole de' Capitoli, delle controverſie nel primo; degli Autori o lodati, o impugnati, e delle coſe notabili nel ſecondo. Diſcorſi di D. Giacinto Gimma. 2 Tomi. Napoli 1723. 4.

Storia della Letteratura Italiana; di Girolamo Tiraboſchi. Modena 1772 ſqq. 10 Voll. 4. Firenze 1773 ſqq. 8. Venetia - - - Napoli - - - Roma 1785. 12 Voll. 4. (Die röm. Ausgabe mit Vorwiſſen des Verf. und mit einigen Verbeſſerungen deſſelben). Modena 1787. 8 Tomi oder 15 Bände 4. Teutſch in einem unvollendeten, nur bis 1500 reichenden Auszug, unter dem Titel: Die Geſchichte der freyen Künſte und Wiſſenſchaften in Italien, von Chriſti. Joſeph Jagemann. Leipz. 1777—1781. 3 Bände, deren letzter aus 3 Theilen beſteht, 8. Damit iſt zu verbinden: Magazin der Italieniſchen Litteratur und Künſte, herausgegeben von C. J. Jagemann. 1—5 Band. Weimar 1780—1781. 6 u. 7 B. Deſſau u. Leipz. 1782—1783. 8 B. Halle 1785. 8. Franzöſiſcher Auszug von Landi. Bern 1784. 5 Bände gr. 8.

* * *

Marco Foſcarini della letteratura Veneziana. libri otto. P. I. Padova 1752. fol. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1754. S. 580—584.

12. Teutſche.

J. F. Reimmann's Verſuch einer Einleitung in die hiſtoriam litterariam insgemein und derer Teutſchen inſonderheit. 6 Theile. Halle 1708—1711. 8 *).

Compendium der Teutſchen Litteratur-Geſchichte von den älteſten Zeiten bis auf Leſſings Tod, oder nach einem 2ten Titel: Grundriſs einer Geſchichte der Sprache und Litteratur der Teutſchen von den ält. Zeiten bis auf Leſſings Tod, von Erduin Julius Koch —. (1ſter Theil). Berl. 1790. 8. — 2te vermehrte und berichtigte Ausgabe. 1ſter Band, ebend. 1795. — 2ter Band nebſt neuen Zuſätzen zu dem erſten Bande. ebend. 1795. gr. 8. — Erſt chronologiſche Ueberſicht, dann ſcientifiſcher Grundriſs. — Vergl. N. allg. teut. Bibl. Anhang z. 1ſten — 28ſten B. Abth. 1. S. 484 — 490. Meuſel's hiſt. litt. bibl. Mag. St. 7. S. 202 — 216. Kin-

*) Jeder Theil iſt zu verſchiedenenmahlen einzeln aufgelegt worden; ſo z. B. exiſtirt eine Ausgabe des 5ten vom J. 1741.

derling's Anmerkungen über dieses Buch; ebend. St. 6. S. 1—45. (C. H. Schmid's) Bemerkungen; in dem Journal v. u. f. Teutschl. 1791. St. 10. S. 833—849.

13. Franzosen.

Histoire littéraire de la France, où l'on traite de l'origine et du progrès, de la decadence et du rétablissement des Sciences parmi les Gaulois et parmi les François; du gout et du génie des uns et des autres pour les lettres en chaque siècle; de leurs anciennes Ecoles; de l'établissement des Universitez en France; de principaux Colléges; des Academies des Sciences et de Belles Lettres; des meilleurs Bibliotheques anciennes et modernes; de plus célèbres Imprimeries et de tout ce qui a un rapport particulier à la Littérature; avec les Eloges historiques des Gaulois et des François, qui s'y sont faits quelque réputation; le Catalogue et la Chronologie de leurs Ecrits; des Remarques historiques et critiques sur les principaux ouvrages; le denombrement des différentes Editions: le tout justifié par les citations des Auteurs originaux. Par les Religieux Bénédictins de la Congrégation de S. Maur. (Rivet war Director der ganzen Arbeit † 1749). à Paris 1733—1763. 12 Voll. 4. — Geht nur bis 1167. So auch der Auszug: Tableau historique des gens de lettres où Abrégé chronologique et critique de l'histoire de la Littérature Françoise, considerée dans ses diverses revolutions, depuis son origine jusqu' au dix-huitième siècle (Falsch!) par l'Abbé de L*** (Longchamps). à Paris 1768—1770. 6 Voll. gr. 12. Die beyden ersten Bände Teutsch, (von Schirach). Halle 1770. gr. 8.

Bibliotheque Françoise, ou Histoire de la Littérature Françoise; dans laquelle on montre l'utilité que l'on peut retirer des livres publiés en François depuis l'origine de l'imprimerie, pour la connoissance des belles lettres, de l'histoire, des sciences et des arts; et où l'on rapporte les jugemens des critiques sur les principaux ouvrages en chaque genre écrits dans la même langue; par M. l'Abbé Goujet. à la Haye 1740—1756. 18 Voll. gr. 12. — Ein unvollendetes Werk.

Histoire de la Littérature Françoise depuis les tems les plus reculés jusqu' à nos jours, avec un Tableau du progrès des Arts; par Mr. de la Bastide l'ainé et d'Ussieux. à Paris 1772. 2 Voll. 12.

Discours sur le progrès des lettres en France; par M. Rigoley de Juvigny. à Paris 1773. 8. — Steht auch vor dessen hernach angeführten neuen Ausgabe der Bibliotheques de la Croix du Maine et du Verdier.

14. Engländer.

A short view of the state of knowledge, litterature and taste, in this country from the Norman conquest to the accession of Edward the first. Lond. 1784. 8.

15. Dänen.

Bernh. Raupachii de praesenti rei sacrae et litterariae in Dania statu commentatio academica, nunc variis obss. aucta. Hamb. 1717. 8.

Alberti Thura Idea historiae litterariae Danorum, in duas partes divisa, quarum prior Danorum linguam, scholas, gymnasia, academias, collegia academica, honores academicos, professores, studiosos, bibliothecas, bibliothecarios, typographea et bibliopolia breviter recenset; posterior studiorum in Dania per duo fere secula posteriora originem, progressum et fata complectitur. Hamburg. 1723. 8.

16. Isländer.

(Schloezer's) Beyträge zur Isländischen Litteratur u. Gesch. 1. Stück (mehr ist nicht heraus). Gött. 1773. 8.

Halfdani Einari Sciagraphia historiae litterariae Islandicae, auctorum et scriptorum tam editorum quam ineditorum indicem exhibens. Havniae 1777. 8. Neue Ausgabe unter dem Titel: Historia litteraria Islandiae etc. Havn. et Lips. 1786. 8.

17. Polen.

Essai sur l'histoire littéraire de Pologne; par M. D** (Dubois). à Berlin 1778. 8. — Gehört nur dem Titel nach hierher; denn eigentlich sind es nur Notizen von Polens Geographen und Naturforschern seit dem 16ten Jahrhundert. — Vergl. Büsching's wöchentl. Nachr. 1778. S. 124—127.

18. Preussen.

D. Ge. Christo. Pisanski Entwurf der Preussischen Litterärgeschichte. Mit einer Vorrede vom Leben, Character u. litterarischen Verdiensten des Verf. herausgegeben von Lud. Ernst Borowski —. Aeltere Geschichte vom ersten Beginnen gelehrter Kenntnisse in Preussen an bis zum Anfange des 17ten Jahrhunderts. Königsberg 1791. gr. 8.

19. Ungern.

Historiae Hungaricae litterariae antiqui, medii ac recentioris aevi lineamenta, quorum prolegomena, generalem in universam historiam Hungariae litterariam introductionem continentia, prodeunt studio ac sumtu H. M. (i. e. Haza-

fia Mihaly, welche ungrische Wörter so viel heissen als Michaël, Bürger des Vaterlandes: aber der wahre Namen des Verf. heist Michael Rotarides) Hungari. Altonaviae et Servestae 1745 4.

Conspectus reipublicae litterariae in Hungaria, ab initiis regni ad nostra usque tempora delineatus a Paullo Wallaszky. Posonii et Lips. 1785. 8mai.

20. Böhmen und Mähren.

Bohuslai Balbini Bohemia docta, opus posthumum editum notisque illustratum ab Raphaële Ungar. P. I—III. Pragae 1776 — 1780. 8 mai.

Franc. Faustini Prochaska de saecularibus liberalium artium in Bohemia et Moravia fatis commentarius. Pragae 1782. 8. Editio secunda. ibid. 1788. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 98. S. 226—233.

21. Türken.

Letteratura Turchesca dell'Abate Giambat. Toderini. 3 Tomi. In Venetia 1787. 8. Franz. von Cournand. Paris 1789. 8. Teutsch mit Zusätzen und Anmerkungen von P. W. G. Hausleutner. Königsb. 1790. 2 Theile 8. — Vergl. ALZ. 1788. B. 4. S. 809—816. Gött. gel. Anz. 1787. S. 1963 u. ff. 1788. S. 276—280. Allg. teut. Bibl. B. 104. S. 274 u. ff.

22. Numidier.

Letteratura dei Numidi, memoria dell'Abate Antonio de Torres. — In Venetia 1789. gr. 4. — Vergleiche ALZ. 1793. B. 3. S. 173—176.

3) biographische Werke, oder solche, worin Nachrichten von Gelehrten und Schriftstellern, wie auch von ihren Büchern und Entdeckungen, enthalten sind.

1. Lexicographische.

Ausser solchen, die unter andern Notizen auch Nachrichten von Gelehrten darbieten (z. B. unter den Alten Suidae Lexicon und Eudociae Violarium s. Dictionarium historico-mythologico-litterarium; und unter den Neuen Caroli Stephani — von Nic. Lloyd vermehrt — Hoffmann's, Moreri's — wovon 22 Ausgaben existiren — und Buddeus's Lexica, wie auch das Baseler, oder Iselinische und das Leipziger oder Zedlerische Universallexicon, nicht minder Dictionnaire méthodique), folgende:

Conradi Gesneri Bibliotheca universalis, s. Catalogus omnium scriptorum locupletissimus etc. Tiguri 1545. fol. Es folgte ein 2ter Band, unter dem Titel: Pandectarum s. Partitionum universalium Libri XXI. ibid. 1548. fol. — Auszüge aus dem 1sten Band und Zusätze zu demselben enthalten folgende Bücher:

Elenchus scriptorum omnium, veterum scilicet et recentiorum, exstantium et non exstantium, publicatorum atque hinc inde in bibliothecis latentium — a Conr. Gesnero editus, nunc vero in compendium redactus et auctorum haud poenitenda accessione auctus (a Conr. Lycosthene seu, ut verum ei nomen erat, Conr. Wolfharto). Basil. 1551. 4.

Josiae Simleri Epitome Bibliothecae C. Gesneri, conscripta primum a C. Lycosthene, nunc denuo recognita et plus quam bis mille autorum accessione locupletata. Tiguri 1555. fol. — Eadem — iam vero postremo recognita et in duplum post priores editiones aucta. ibid. 1574. fol.

Joh. Jac. Frisii Bibliotheca, instituta et collecta primum a C. Gesnero, deinde in epitomen redacta, tertio recognita, et in duplum post priores editiones aucta per J. Simlerum: iam vero postremo aliquot mille cum priorum tum novorum auctorum opusculis, ex instructissima Viennensi Austriae Imperatoria bibliotheca amplificata. ibid. 1583. fol.

Ant. Verderii Supplementum epitomes Bibliothecae Gesnerianae. — Adiecta est Bibliotheca Constantinopolitana, qua antiquitates eiusdem urbis et permulti libri manuscripti, in hac exstantes, recensentur. — Lugd. 1585. fol.

Roberti Constantini Nomenclator insignium scriptorum, quorum libri exstant vel manuscripti vel impressi, ex bibliothecis Gallae et Angliae, indexque totius Bibliothecae atque Pandectarum C. Gesneri. Paris. 1555. 8.

* * *

Tobiae Magiri Eponymologium criticum, complectens cognomina, descriptiones, elogia et censuras personarum ac rerum cum veterum tum recentium bello aut pace insignium; ex variis scriptoribus collecta. Francof. 1644. 4. — nunc duplo quam olim auctius editum cura Christi. Wilh. Eybenii. Francof. et Lips. (Helmst.) 1687. 4.

De scriptoribus non ecclesiasticis, Graecis, Latinis, Italicis etc. Jac. Gaddii critico-historicum et bipartitum opus. T. I. Florent. 1648. T. II. Lugd. 1649. fol.

Joh. Hallervordii Bibliotheca curiosa, in qua plurimi rarissimi atque paucis cogniti scriptores, interque eos antiquorum et classicorum auctorum fere omnium, aetas, officium, professio, obitus, scripta, harumque optimae ac novissimae editiones, indicantur. Regiom. et Francof. 1676. 4.

Geo. Matthi. Koenigii Bibliotheca vetus et nova etc. Altd. 1678. fol.

Dictionnaire historique et critique par Mr. Pierre Bayle. à Rotterd. 1697. 2 Tomes fol. — 4me (eigentlich 5me) Edition revuë, corrigée et augmentée; avec la Vie de l'Auteur; par Mr. Des Maizeaux. 4 Tomes. à Amst. et Leide 1730. fol. 8te u. letzte Ausgabe, Basel 1748. 4 T. in fol. Englisch mit vielen Verbesserungen und Zusätzen (von Joh. Pet. Bernard, Thom. Birch, Joh. Lokmann u. Ge. Sale). Lond. 1734 —1741. 10 Voll. fol. Die Zusätze der Engländer hat ins Franz. übersetzt und mit neuen Zusätzen vermehrt Jac. Ge. de Chauffepié, Amst. 1750—1756. 4 Voll. fol. Das Baylische Dict. Teutsch, unter Gottsched's Aufsicht, der auch Anmerkungen von Leibnitz, de la Croze und eigene beyfügte*). Leipz. 1741 — 1744. 4 Theile fol. · Den Anfang eines teutschen Auszuges lieferte Lud. Suhl. Lübeck 1779—1780. 2 Theile gr. 8. Die darin befindlichen philos. Artikel teutsch (nach der Gottschedischen Uebersetzung) und abgekürzt von Lud. Heinr. Jakob. Halle 1796—1797. gr. 8. — Bayle's Werk, durch das Morerische histor. Wörterbuch veranlasst, erstreckt sich zwar, mit Auswahl, über die ganze Geschichte, vorzüglich aber doch über diejenige der Gelehrsamkeit.

Pandectae Brandenburgicae, continentes I) Bibliothecam, seu magnam, et si additamenta accesserint, maximam auctorum impressorum et manuscriptorum partem, quibus adduntur auctorum quorundam vitae, delectus, nomina plurimorum Anonymorum, Pseudonymorum etc. explicata; idque in omnibus fere scientiis et orbis terrarum linguis. II. Indicem materiarum praecipuarum, in iis contentarum: utrumque ordine alphabetico etc. exhibere conatur Chstph. Hendreich. Berol. 1699. fol. — Geht nicht über den Buchstaben B hinaus.

*) Die Uebersetzer findet man genennt in der Berlin. Bibl. B. 2. S. 432; auch Bayle's Gegner ebend. S. 433. Die beste Litterarnotiz aber findet man in der Struv-Juglerischen Bibl. hist. litt. T. 2. p. 1580 sqq. Cf. Meuselii Bibl. hist. Vol. I. P. I. p. 264—269.

Bibliotheca, libros et ſcriptores ferme cunctos ab initio mundi ad a. 1583, ordine alphabetico complectens. Auctore et collectore Fratre Alphonſo Giaconio, Ordinis Praedicatorum Doctore theologo. Primum in lucem prolata ſtudio et cum obſſ. Franc. Dionyſii Camuſati. Pariſ. 1731. fol. — Acceſſerunt eiusd. Caſumati de Germanis quibusdam hiſtoriae litt. conditoribus, et de ſcriptoribus elogiorum ac vitarum virorum illuſtrium iudicia, ipſaeque obſſ. auctiores et emendatiores exhibentur; opera Joh. Erh. Kappii. Amſt. et Lipſ. 1744. fol. — Das Werk erſtreckt ſich nur über die erſten 5 Buchſtaben.

Allgemeines Gelehrten-Lexicon, von Joh. Burchard Mencken. Leipz. 1715. 8. ebend. 1717. 8. durch Chriſti. Gottlieb Jöcher vermehrt. ebend. 1726. 8. ebend. 1733. 8. Derſelbe hat das Buch zur Grundlage eines weit gröſsern Werks gewählt, das er, mit Hülfe anderer, unter dieſem Titel herausgab: Allgemeines Gelehrten-Lexicon, darin die Gelehrten aller Stände ſowohl mann- als weiblichen Geſchlechts, welche vom Anfange der Welt bis auf jetzige Zeit gelebt, und ſich der gelehrten Welt bekannt gemacht, nach ihrer Geburt, Leben, merkwürdigen Geſchichten, Abſterben und Schriften aus den glaubwürdigſten Scribenten in alphabetiſcher Ordnung beſchrieben werden. 4 Theile. Leipz. 1750—1751. gr. 4. — Mehrere Gelehrte ſammelten Berichtigungen und Zuſätze dazu, hauptſächlich Joh. Mart. Meyling, J. G. W. Dunkel, S. J. Baumgarten, G. E. Leſſing; welche, nebſt weit mehrern andern in folgendem Werk erſcheinen:

Fortſetzung und Ergänzungen zu C. G. Jöchers allgemeinen Gelehrten-Lexico, worin die Schriftſteller aller Stände nach ihren vornehmſten Lebensumſtänden und Schriften beſchrieben ſind von Joh. Chriſtoph Adelung. 1ſter Band. A u. B. Leipz. 1784. — 2ter Band. C—I. ebend. 1787. gr. 4. — Der Buchſtabe A enthält, auſser vielen ganz neuen Artikeln, auch eine Menge Berichtigungen der unter demſelben Buchſtaben in dem Jöcheriſchen Werk ſchon befindlichen Notizen: von B an aber werden lauter neue Artikel geliefert. Berichtigungen und Ergänzungen der Jöcheriſchen und Adelungiſchen Arbeit giebt Siegm. Juſt Ehrhardt in dem Journal v. u. f. Teutſchl. 1786. St. 5. S. 476—483. Derſelbe hat ebend. 1788. St. 6. S. 544—559 eine nähere Prüfung des Werks aufgeſtellt.

Dictionnaire hiſtorique, ou Mémoires critiques et littéraires, concernant la vie et les ouvrages de divers perſonnages diſtingués, particulièrement dans la republique

des lettres; par Prosper Marchand T. I. A — I. à la Haye 1758. — T. II. K — W. ibid. 1759. fol. — Der Professor Joh. Nic. Seb. Allamand zu Leiden beförderte nach Marchand's 1756 erfolgtem Absterben das Werk zum Druck. — Vergl. Nov. Act. Erud. 1758. p. 673 — 683. 1759. p. 145 — 161.

A new and general biographical Dictionary. Vol. 1 — 11. Lond. 1762. — Vol. 12. ibid. 1767. 8.

* * *

Hierher können auch gerechnet werden die historischen Wörterbücher von Ladvocat (mit der teutschen, von Lohenschiold vermehrten Uebersetzung, und mit der Fortsetzung von Sam. Baur) und Sabbathier; wie auch F. C. G. Hirsching's historisch-litterarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem 18ten Jahrhundert gestorben sind u. s. w.

2. chronologische.

Joh. Jac. Frisii Bibliotheca classicorum auctorum chronologica. Tiguri 1592. 4. In usum scholarum litterariarum iterum edita a Pet. Lambecio. Hamburg. 1655. 4.

Thomae Pope-Blount Censura celebriorum auctorum; sive Tractatus, in quo varia virorum doctorum de clarissimis cuiusque saeculi scriptoribus iudicia traduntur, secundum seriem temporum, quibus ipsi auctores floruerunt, digestus. Lond. 1690. fol. Genevae 1694. 4 mai. ibid. 1700. 4 mai. ibid. 1710. 4.

Benj. Hederich's Notitia auctorum antiqua et media, oder Leben, Schriften, Editiones und Censuren der biblischen und Profan-Scribenten u. s. w. Wittenb. 1709. 8. ebend. 1714. 8; und hernach öfters. Die neueste, (durch Joh. Joach. Schwabe) sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe erschien zu Wittenb. u. Zerbst 1767. 2 Theile 8.

Ge. Christoph Hamberger's zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vom Anfange der Welt bis 1500. 4 Theile. Lemgo 1756 — 1764. gr. 8.

Desselben kurze Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vor dem 16ten Jahrhundert, in einem Auszuge aus seinem grösern Werke. (2 Bände). ebend. 1766 — 1767. gr. 8. — Dieser Auszug enthält zugleich Ergänzungen des grösern Werks.

Christo. Saxii Onomasticon litterarium, sive Nomenclator historico-criticus praestantissimorum omnis aetatis populi artiumque formulae scriptorum; item monumento

rum maxime illustrium, ab orbe condito usque ad saeculi, quod vivimus, tempora digestus, et verisimilibus, quantum fieri potuit, annorum notis accommodatus. E recognitione longe auctiori et emendatiori, ita, ut non tam Editio altera — die erste 1760 gedruckte ist kaum 5 Bogen stark — quam novus omnino Liber censeri debeat. Trajecti ad Rhen. 1775—1790. Partes VII in 8 mai.— Die Notizen reichen bis 1774.

Eiusd. Onomastici litterarii Epitome, tam historiae universae quam reliquarum artium fidei aestimandae rectrix, s. Fasti scriptorum veteris et medii aevi, verisimilibus, quantum fieri poterat, accuratioribusque subinde, quam in prima editione, temporum notis, nec non paulo maiori numero digesti. ibid. 1792. 8 mai.

Synopsis historiae litterariae, qua Orientis, Graeca, Romana, item aliarum linguarum scriptis cultarum litteratura tabulis synchronisticis exhibetur; auctore Jerem. Nic. Eyring. — Pars I, Litteraturam antiquam continens. Pars II, Litteraturam mediam continens. Pars III, instaurationis litterarum primordia continens. Götting. 1783 — 1784. 4.

3. ethnographische*).

1. Ebraeer.

Julii Bartoloccii de Celleno Bibliotheca magna Rabbinica de scriptoribus et scriptis Ebraicis, ordine alphabetico, Ebraice et Latine digestis, a Car. Jos. Imbonato post eius obitum absoluta et aucta. Romae 1675 — 1693. 4 Tomi fol. — Imbonatus that hernach noch einen Band hinzu unter dem Titel:

C. J. Imbonati Bibliotheca Latino-Ebraica, sive de scriptoribus Latinis, qui ex diversis nationibus contra Judaeos, vel de re Ebraica, scripsere, adiectis observationibus criticis et philologico-historicis; accedit adventus Messiae a Judaeorum calumniis vindicatus. ibid. 1694. fol. — Aus dem Werke dieser beyden Italiener entstand folgendes:

Joh. Christoph. Wolfii Bibliotheca Hebraea, sive Notitia tum auctorum Hebraeorum cuiuscunque aetatis, tum scriptorum, quae vel Hebraice primum exarata, vel ab aliis conversa sunt, ad nostram usque aetatem deducta. Tomi IV. Hamburgi 1715—1733. 4.

*) Unter diese Rubrik gehören auch verschiedene von den vorhin angeführten ethnographischen Speciallitterarhistorien.

Hermanni Frid. Koecheri Nova Bibliotheca Hebraica, ſecundum ordinem Bibliothecae Hebr. b. J. C. Wolfii diſpoſita, analecta huius operis ſiſtens; cum praefatione J. G. Eichhornii. P. I et II. Jenae 1783—1784. 4. — Vergleiche Gött. gel. Anz. 1783. S. 1279 — 1285.

2. Syrer.

Joh. Sim. Aſſemani Bibliotheca orientalis Clementino-Vaticana. T. I. de ſcriptoribus Syris orthodoxis. Rom. 1719. — T. II. de ſcriptoribus Syris Monophyſitis. ibid. 1721. — T. III. Pars I de ſcriptoribus Syris Neſtorianis. ibid. 1725. — Pars II. de Syris Neſtorianis. ibid. 1728. fol. — Teutſcher Auszug von Aug. Friedr. Pfeiffer. 2 Theile. Erlangen 1776—1777. 8.

3. Griechen und Römer.

Biographia claſſica: The lives and characters of the Greek and Roman Claſſics; by Edward Harwood. Lond. 1777. 2 Voll. 8.

Joh. Joach. Eſchenburg's Handbuch der klaſſiſchen Litteratur, enthaltend I. Archaeologie. II Notiz der Klaſſiker. III. Mythologie. IV. Griechiſche Alterthümer. V. Röm. Alterth. Berlin u. Stettin 1783. 2te, verbeſſ. u. verm. Ausg. ebend. 1787. 3te, verbeſſerte u. verm. Ausg. ebend. 1792. gr. 8. — In der Ueberſicht der Klaſſiker ſind die Schriftſteller nach den Wiſſenſchaften, in einer fortgehenden chronol. Folge geordnet.

4. Griechen.

Joh. Alb. Fabricii Bibliotheca Graeca, ſive Notitia ſcriptorum Graecorum, quorumcunque monumenta integra aut fragmenta edita exſtant etc. Hamburgi 1705—1738. 14 Voll. 4. Die meiſten von den erſten Bänden ſind neu aufgelegt, vermehrt und verbeſſert worden. Die beſte Litterarnotiz hierüber ertheilt Reimarus in Commentario de vita et ſcriptis J. A. Fabricii p. 118—134. — Editio quarta, variorum curis emendatior atque auctior, curante G. Chr. Harles. — VI Voll. Hamb. 1790—1798. 4 mai. Noch nicht geendigt. — Vergl. ALZ. 1794. B. 3. S. 57—84. Martyni Łaguna im ALA. 1796. S. 473 — 478. 489 — 494. 497—502. 513—520.

Theoph. Chriſti. Harles Introductio in hiſtoriam linguae Graecae. Altenb. 1778. 8. Editio altera emendatior et auctior. ibid. 1792—1795. 2 Tomi in 8 mai.

(Der 2te besteht aus 2 Theilen). — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 41. S. 592—600.

* * *

Christi. Frider. Boerneri de doctis hominibus Graecis, litterarum Graecarum in Italia instauratoribus, liber. Lipſ. 1750. 8 mai. — Die Grundlage zu dieſem Buche erſchien in 2 Diſpp. ib. 1704—1705.

Humphredi Hodii de Graecis illustribus, linguae Graecae litterarumque humaniorum instauratoribus, eorum vitis, ſcriptis et elogiis, Libri II; cura Sam. Jeleb. Lond. 1742. 8.

5. Römer.

J. A. Fabricii Bibliotheca Latina, ſive Notitia auctorum veterum Latinorum, quorumcunque ſcripta ad nos pervenerunt etc. Hamb. 1697. 8. Es folgten 2 vermehrte Ausgaben, auch ein Nachdruck zu London 1703. 8; alsdann eine neue ſehr veränderte Ausgabe. Hamb. 1721 — 1722. 3 Tom. 8. Weiter ein Nachdruck Venet. 1728. 2 Voll. 4. (Vergl. Reimari Comment. de vita et ſcriptt. J. A. Fabricii p. 110—114). Die neueſte Ausgabe, unter dem Titel: J. A. Fabricii Bibl. Lat. nunc melius delecta, rectius digeſta et aucta, diligentia J. A. Erneſti. Lipſ. 1773—1774. 3 Tomi 8 mai. Prof. Beck zu Leipzig verſpricht ſchon ſeit mehrern Jahren Verbeſſerungen und Zuſätze zu dieſer, der Erwartung nicht entſprochenen Ausgabe, hat aber bisher nicht Wort gehalten. — Vergl. Gött. gel. Anzeig. 1774. S. 257—262. 369—372.

Gottfr. Ephr. Müllers hiſtoriſch-kritiſche Einleitung zu nöthiger Kenntniſs und nützlichem Gebrauche der alten latein. Schriftſteller. 5 Theile. Dresd. 1747—1751. 8.

T. C. Harleſii Introductio in hiſtoriam linguae Latinae. Bremae 1764. 8. Ed. II. ibid. 1772. 8. Umgearbeitet unter dem Titel: Introductio in notitiam litteraturae Romanae, inprimis ſcriptorum Latinorum. Pars I et II. Norib. 1781. 8 mai. Mit einem neuen Titelblatt. Lipſ. 1794.

Joh. Car. Zeunii Introductio in linguam Latinam. Jen. 1779. 8.

* * *

J. A. Fabricii Bibliotheca Latina mediae et infimae aetatis. Vol. I—V. Hamb. 1734—1736. — Vol. VI

P—Z. (eigentl. von Polemius bis Z) addidit Christi. Schoettgenius. ibid. 1746. 8. Editio prima Italica, a P. Joh. Dominico Mansi e Mss. editisque codicibus correcta, illustrata, aucta. Accedunt in fine vetera plura monumenta tum a Fabricio olim tradita, cum hinc primo adiecta. Patavii 1754. 6 Tomi 4. Vergl. Gött. gel. Anz. 1755. S. 1138. u. ff.

6. Italiener.

La Biblioteca Aprosiana. Bonon. 1673. 12. Lateinisch (aber mit Uebergehung des ersten Theils) von J. C Wolf, Hamb. 1734. 8. — Geht nur bis D. — Vergl. Jugler in Bibl. hist. litter. T. II. p. 1123.

Joh. Lamii Memorabilia Italorum eruditione praestantium, quibus vertens saeculum gloriatur. Florent. 1742—1748. 2 Voll. 8.

Scrittori d'Italia, cioè Notizie storiche e critiche intorno alle vite ed agli scritti de' letterati d'Italia; del Conte Giov. Maria Mazzuchelli. Brescia 1753—1763. 6 Voll. fol. — Alphabetisch, aber nur die Buchstaben A und B. Der letzte Name ist Buzzuola.

Vitarum Italorum doctrina excellentium, qui saeculo XVIII floruerunt Decas I. Auctore Angelo Fabronio. Romae 1766. — Decas II. ibid. 1769. — Decas III. ib. 1770. — Dec. IV. ib. 1774. — Dec. V. Florent. 1775. 8. Neue Ausgabe, ohne dass es der Titel meldet, worin die 50 Biographien aus jenen 5 Bänden verändert u. verbessert, unter die Biographien der 12 ersten Bände gemischt, und ausserdem viele neue hinzugekommen sind. Weil auch Lebensbeschreibungen berühmter ital. Gelehrten aus dem 17ten Jahrh. darunter sind; so wurde der Titel so abgefasst: Vitae Italorum doctrina excellentium, qui saeculis XVII et XVIII floruerunt. Vol. I—XV. Pisis 1778—1792. 8. — Vergleiche Gatterer's hist. Journal Th. 7. S. 202—222. ALZ. 1792. B. 1. S. 137—142. 145—156.

Les Vies des hommes et des femmes illustres d'Italie, depuis le Rétablissement des Sciences et des beaux Arts; par une Société de Gens de Lettres. à Paris 1767. 2 Tomes gr. 12. Teutsch, unter dem Titel: Italienische Biographie; nebst Vorreden von Hrn. Klotz. Frankf. u. Leipz. 1769—1770. 8. Der Hauptverfasser ist Robert San Severino. Es kommen auch Lebensbeschreibungen anderer, die keine Gelehrte waren, darin vor.

Elogi Italiani. In Venezia s. a. 12 Vol. 8.

Unter der Menge von Büchern dieser Art über einzelne Länder und Städte Italiens ver-

dienen hier folgende ausgezeichnet zu werden:

Gli scrittori di Bergamo; o sia notizie storiche e critiche intorno alla vita ed alle opere de' Letterati Bergamaschi, raccolte e scritte dal P. L. F. Barnaba Vaerini —. T. I. Bergamo 1788. 4. — Nur die Schriftsteller, deren Namen mit A u. B anfangen. — — Vergl. Gött. gel. Anz. 1788. S. 1551 u. ff. ALZ. 1790. B. 4. S. 468 u. ff.

Pellegrino Anton. Orlandi Notizie degli scrittori Bolognesi, e dell' opere loro stampate e manoscritte. Bologna 1714. 4. ibid. 1728. 4.

Giov. Fantuzzi Notizie degli scrittori Bolognesi. 2 Tomi. Bologna 1762. fol.

Maurus Sarti et Maurus Fattorini de claris archigymnasii Bononiensis Professoribus a saeculo XI usque ad saeculum XIV. Bononiae 1769 — 1772. 2 Voll. fol.

Franc. Arisii Cremona litterata, seu in Cremonenses, doctrinis et litterariis dignitatibus eminentiores, chronologicae adnotationes, a priscis temporibus usque ad a. 1741. T. I. Parmae 1702. T. II. ibid. 1706. T. III. Cremonae 1741. fol. — Vergl. Act. Erud. 1706. p. 134 sqq. 1746. p. 337 sqq.

Istoria degli scrittori Fiorentini; la quale abbraccia intorno a due mila autori, che negli ultimi cinque secoli hanno illustrato co' i loro scritti quella nazione, in qualunque materia, ed in qualunque lingua e disciplina, con la distinta nota delle lor opere, cosi manoscritte che stampate, e degli scrittori, che di loro hanno con lode parlato, o fatto menzione: Opera postuma del P. Giulio Negri, Ferrarese, etc. In Ferrara 1722. fol.

Le Vite d' Uomini illustri Fiorentini, scritte da Filippo Villani, ora per la prima volta date alla luce colle annotazioni del Conte Giammaria Mazzuchelli. In Venezia 1747. 4.

Serie di Ritratti d' Uomini illustri Toscani, con gli Elogj istorici dei medesimi. Firenze 1766 — 1771. 2 Voll. Real fol.

Gian. Giuseppe Lirati Notizie delle vite ed opere scritte da Letterati del Friuli. 3 Tomi. Venet. ed Udine 1780. gr. 4.

Gio. Balt. Molossi Memorie di alcuni uomini illustri della Città di Lodi; con una dissertazione preliminare dell'antica Lodi. 2 Tomi. Lodi 1776. 4.

Phil. Argelati Bibliotheca scriptorum Mediolanensium, seu Acta et Elogia virorum omnigena eruditione illustrium, qui in metropoli Insubriae oppidisque circumiacentibus orti sunt, additis litterariis monumentis post eorundem obitum relictis, aut ab aliis memoriae traditis. Praemittitur

Joh. Ant. Saxii Hiſtoria litterario-typographica Mediolanenſis ab a. 1465 ad a. 1500, nunc primum edita. Tomi II. Mediol. 1745. fol.

Memorie ſtoriche Modeneſi, dal Girol. Tiraboſchi

Nicolo Toppi Biblioteca Napoletana, ed Apparato agli huomini illuſtri in lettere di Napoli, e del Regno delle famiglie, terre, città e religioni, che ſono nello ſteſſo regno, dalle loro origine, perdutto l' anno 1678. Napoli 1678. fol.

Lionardo Nicodemo Addizioni copioſe alla Biblioteca Napoletana del D. Nic. Toppi. ibid. 1683. fol.

Memorie degli ſcrittori e letterati Parmigiani raccolte dal P. Ireneo Aſſò —. T. I. Parma 1789. 4.

Bernardini Scardeonii de antiquitate urbis Patavii et claris civibus Patavinis Libri III. Eiusdem Appendix de ſepulchris inſignibus exterorum Patavii iacentium. Venet. 1558. fol. Baſ. 1560. fol. Verbeſſert in Theſauro Ital. T. 6. P. 3.

Nic. Comneni Papadopoli Hiſtoria Gymnaſii Patavini, poſt ea, quae hactenus de illo ſcripta ſunt, ad haec noſtra tempora plenius et emendatius deducta; cum auctario de claris cum Profeſſoribus, tum Alumnis eiusdem. 2 Tomi. Venet. 1726. fol.

Andr. Roſſoti Syllabus ſcriptorum Pedemontii, ſ. de ſcriptoribus Pedemontanis, in quo brevis librorum, patriae, generis, et nonnunquam vitae, notitia traditur. Additi ſunt ſcriptores Sabaudi, Monferratenſes, et Comitatus Nicienſis. Monteregali 1670. 4. — Alphabetiſch.

Proſperi Mandoſii Bibliotheca Romana, ſ. Romanorum ſcriptorum Centuriae Vol. I. Romae 1682. — Voll. II. ibid. 1692. 4. — 10 Centurien.

Joſ. Caraffa de Gymnaſio Romano eiusque Profeſſoribus. Rom. 1751. 2 Tomi 4.

Antonini Mongitoris Bibliotheca Sicula, ſ. de ſcriptoribus Siculis, qui tum vetera, tum recentiora ſecula illuſtrarunt, notitiae locupletiſſimae, in quibus non ſolum Siculorum auctorum, qui ad haec usque tempora ſcripſerunt, codices excuſi vel manuſcripti adnotantur, verum etiam eorumdem patria, aetas, profeſſio, munia, dignitates, memoranda, obitus et epitaphia, recenſentur; encomia itidem, quibus adhuc exteri ſcriptores Siculos auctores exornarunt, indicantur, nonnulli ſcriptorum lapſus corriguntur, pluresque Siculi ſcriptores vel ab alienigenis provinciis uſurpati, verae patriae reſtituuntur. Acceſſit Apparatus praeliminaris operi praevius, complectens: Sicanae hiſtoriae proſpectum, diſquiſitiones de nomine Siciliae, Siculorum ingenio et litteris, et de computo Olympiadum.

T. I. Panomii 1707. — T. II. ibid. 1714. fol. — Vergleiche Act. Erud. a. 1708. p. 537 — 542. Eorundem Suppl. T. 6. p. 497 — 500.

Agostino Superbi Trionfo glorioso d'Heroi illustri ed eminenti dell' inclita e maravigliosa Città di Venetia, li quali fiorirono nelle dignità ecclesiastiche, nell' armi e nelle lettere, diviso in tre libri. Venetia 1629. 4.

Pietro Angelo Zeno Memoria de' scrittori Veneti, Patrizii, ecclesiastici e secolari. ibid. 1744. 12.

Notizie istorico - critiche intorno la vita e le opere degli scrittori Viniziani; raccolte, esaminate, e distese da F. Giov. degli Agostini —. T. I. ibid. 1752. — T. II. ibid. 1754. 4. — Lauter Schriftsteller vor dem 17ten Jahrhundert. Vergl. Gött. gel. Anz. 1756. S. 1187 — 1190.

Scipione Maffei Istoria letteraria di Verona, o sia Notizia de' scrittori Veronesi; macht den 2ten Theil seiner Verona illustrata aus (Verona 1732. fol.)

Biblioteca e Storia di que' scrittori Vicentini che pervenero sin ora a notizia del P. Angiol Gabriello di S. Mar. 3 Tomi. Vicenza 1775. gr. 4.

7. Portugiesen.

Bibliotheca Lusitana Historica, Critica, e Chronologica; na qual se comprehende a Noticia dos Authores Portuguezas, e das Obras, que compuserão desde o tempo da promulgação da Ley da Graça até o tempo prezente; — por Diego Barbosa Machado —. Tomo I. Lisboa occidental 1741. — T. II. ibid. 1747. — T. III. ibid. 1752. — T. IV, que consta de muitos Authores novamente collocados na Bibliotheca, e de outros illustrados, e emendados, impressos nos tres Tomos precedentes. ibid. 1759. fol. — Nach alphabet. Ordnung. — Vergl. Meusel's Bibl. hist. Vol. V. P. II. p. 104 sqq.

8. Spanier.

Bibliotheca Hispana, sive Hispanorum, qui usquam unquamve sive Latina sive populari sive alia quavis lingua scripto aliquid consignaverunt, notitia, his quae praecesserunt locupletior et certior, brevia elogia, editorum atque ineditorum operum catalogum duabus partibus continens, quarum haec ordine quidem rei posterior, concepta vero prior duobus tomis de his agit, qui post annum saecularem MD. usque ad praesentem diem floruere. Tomus I. Authore D. Nic. Antonio —. Rom. 1672. — T. II. ib. eod. 2 Voll. fol.

Eiusdem Bibliotheca Hiſpana vetus, ſ. Hiſpanorum, qui usquam unquamve ſcripto aliquid conſignaverunt, notitia; complectens ſcriptores omnes, qui ab Octaviani Auguſti imperio usque ad a. M. floruerunt. Tomus I. — Opus poſthumum. — ibid. 1696. — T. II, complectens ſcriptores omnes, qui ab a. M. usque ad MD floruerunt. ibid. eod. 1 Vol. fol. — Vgl. Meuſel's Bibl. hiſt. Vol. VI. P. I. p. 4—13.

Biblioteca Eſpañola Tomo primero, que contiene la noticia de los Eſcritores Rabinos Eſpañoles deſde la Epoca conocida de ſu literatura haſta el preſente. Su Autor D. Joſeph Rodriguez de Caſtro. En Madrid 1781. — Tomo ſegundo, que contiene la Noticia de los Eſcritores gentiles Eſpañoles y la de los Chriſtianos haſta fines del Siglo XIII de la Igleſia. ibid. 1786. fol. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1788. S. 237 u. ff. ALZ. 1788. B. 4. S. 822 u. ff.

Biblioteca Valentina; compueſta por Joſeph Rodriguez — por ſu morte (1703) interrumpida ſu impreſſion; avra continuada, y aumentada con el Prologo, y Originales del miſmo Autor. Añadidas algunas enmiendas, y correcciones como las dexò el Autor entre ſus Originales, con que ſe mejoran muchas lugares de ſu Obra; junta ſe la Continuacion de la miſma Obra hecha por Ignacio Savales —. En Valencia 1747. fol. — Vergl. Meuſel's Bibl. hiſt. Vol. VI. P. I. p. 15 ſq.

Eſcritores del Reyno de Valencia, chronologicamente ordenados deſde el a. 1238 de la Chriſtiana Conquiſta de la miſma Ciudad haſta el de 1747; por Vicente Ximeno —. Tomo I contiene los Eſcritores que han florecido haſta el a. 1650 y una Noticia Preliminar de los mas Antiguos. En Valencia 1747. — T. II. contiene los Eſcritores que han florecido deſde el a. 1651 haſta el de 1748 y principio de 49, y cinco Indices —. ibid. 1749. fol. — Vergl. Meuſel l. c. p. 16 ſq.

Enſayo de una Biblioteca Eſpañola de los mejores eſcritores del Reynado de Carlos III; por D. Juan Sempere y Guarinos —. T. I—VI. En Madrid 1785 — 1789. 8. — Vergl. Meuſel l. c. p. 21 ſq.

9. Franzoſen.

Premier Volume de la Bibliotheque du Sieur (Franç.) la Croix du Maine; qui eſt un Catalogue général de toutes ſortes d'Autheurs, qui ont eſcrit en François depuis cinq cents ans et plus, jusques à ce iourdhuy etc. à Paris 1584. fol.

Antonii du Verdier, Domini de Vauprivas, Bibliotheque, contenant le Catalogue de tous ceux, qui

ont écrit ou traduit en François et autres dialectes de ce Royaume etc. à Lyon 1585. fol. — Beyde Bibliotheken sind in dem folgenden Werk vereinigt und sehr vermehrt erschienen:

Les Bibliotheques Françoises de la Croix du Maine et du Verdier; nouvelle edition revuë, corrigée et augmentée d'un Discours sur les progrès des Lettres en France et des remarques de M. de la Monnoye et de Mr. le Président Bouhier et Mr. Falconet; par M. (Jean Ant.) Rigoley de Juvigny. à Paris 1772 — 1773. 6 Voll. 4. — Vergleiche Meusel l. c. Vol. VI. P. II. p. 1 sqq.

* * *

Scaevolae Sammarthani Elogia Gallorum saeculo XVI doctrina illustrium. Pictavii 1598. 12. Hernach öfters; auch in Sammarthanorum Operibus. Paris. 1633. 4. Die neueste Ausgabe mit einer Vorrede und mit Anmerkungen C. A. Heumann's erschien zu Eisenach 1722. 8. Auch Französisch von Wilh. Colletet. Paris 1644 u. 1688. 4.

Les hommes illustres de France, qui ont paru en France pendant un siècle, avec leurs Portraits au naturel (par Charles Perrault). T. I. à Paris 1696. — T. II. ib. 1700. fol. Hernach noch einigemahl mit und ohne die Bildnisse. Es sind nicht lauter Schriftsteller. Vergl. Bibl. hist. litt. Struvio-Jugleriana T. II. p. 1198 sqq.

Histoire littéraire du regne de Louis XIV; par M. Claude Franç. Lambert. à Paris 1751. 3 Voll. gr. 4. Teutsch, Leipz. u. Kopenh. 1759—1761. 3 Theile gr. 8.

Les trois Siècles de notre Littérature, ou Tableau de l'esprit de nos écrivains depuis François I. jusqu' en 1772 par ordre alphabetique. à Amsterd. (Paris) 1773. 3 Voll. gr. 12. Der Verf. heisst Sabbathier de Castres. — Vergleiche Gött. gel. Anz. 1774. Zugabe S. 201 — 206.

Le Necrologe des hommes célèbres; par une Société de Gens de Lettres. à Paris 1764 — 1778. 15 Parties. 12.

Histoire littéraire des Femmes Françoises. ibid. 1769. 5 Voll. 8.

La France littéraire, ou Dictionnaire des Auteurs François vivans (par Franç. Joach. du Port du Tertre). à Paris 1751. 8. ibid. (par l'Abbé Desbrailles) 1754. 8. ibid. (par Jos. de la Porte) 1756. 8. — corrigé et augmenté par M. Formey. à Berlin 1757. 8. à Paris 1758. 8. Zu dieser Ausgabe kamen 3 Supplemente ibid. 1760. 1762. 1764. 8. Und so erschien das Werk umgearbeitet unter diesem Titel:

La France littéraire, contenant, I. les Académies établies à Paris et dans les différentes Villes du Royaume. II. Les auteurs vivans, avec la liste de leurs ouvrages. III. Les auteurs morts, depuis l'an 1751 incl. avec la liste de leurs ouvrages. IV. Le Catalogue alphabetique des ouvrages de tous ces auteurs. T. 1 et 2. à Paris 1769. 8. Supplément à la Fr. litt. contenant, I. les changemens arrivés dans les Académies. II. Les auteurs morts et ceux qui ont donné des ouvrages nouveaux depuis 1768. III. Le catalogue alphabetique de ces mêmes ouvrages. T. 3. P. 1 et 2. ibid. 1778. 8. Nouveau Suppl. à la Fr. litt. T. 4. P. 1. contenant I. Les Académies et les Bibliotheques. II. Un Calendrier généographique des auteurs. III. Le Catalogue des auteurs vivans, morts et anonymes. IV. Une Topographie littéraire. ibid. 1784. 8. — T. 4. P. 2, contenant I. Le catalogue alphabetique des ouvrages des auteurs vivans, morts et anonymes, cités dans la 1re Partie de cet ouvrage. 2. le Nécrologe des auteurs morts dep. 1750. 3. des additions aux différentes classes dont est composé ce quatrième Volume. ibid. 1784. 8.

La France littéraire contenant les Auteurs Français de 1771 à 1796; par J. S. Ersch. T. I—III. Hambourg 1797—1798. gr. 8. (Auch mit einem teutschen Titel).

Ausserdem besitzen die Franzosen einen grossen Reichthum an Werken, worin Nachrichten von Gelehrten in einzelnen Provinzen ihres Landes enthalten sind. Man sehe ihr Verzeichniss im 4ten Buch der Lelong-Fontettischen Bibliotheque historique de la France; welcher auch 12 Biographien berühmter franz. Historiker beygefügt sind. Hier nur die wichtigsten jener Litteraturwerke!

Bibliotheque des Auteurs de Bourgogne; par Philibert Papillon. Tomes II. à Dijon 1742. fol. — Alphabetisch. — Vergleiche Acta Erud. 1744. p. 625—631.

Bibliotheque générale des Auteurs de France, Livre premier, contenant la Bibliotheque Chartraine etc. par Jean Liron. à Paris 1719. 4. — Chronolog. — Vergl. Act. Erud. 1720. p. 1—4.

Bibliotheque Lorraine, ou Histoire des hommes illustres, qui se sont distingués dans la Lorraine et dans les trois Evéchés, dans les sciences, dans la pieté et dans les beaux arts; par Dom. Calmet. à Nancy 1751. fol. — Vergl. N. Act. Er. 1755. p. 331 (falsch gedruckt 231)—334. — Damit sind zu verbinden:

Mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres de Lorraine, avec une réfutation de la Bibl. Lorraine de Dom. Calmet; par M. de Chevrier. Tomes 2. à Bru-

xelles 1754. gr. 12. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1755. S. 66—72.

Histoire littéraire de la ville de Lyon, avec une Bibliotheque des Auteurs Lyonnois, sacrés et profanes distribuez par siècles; par Dominique de Colonia. 2 Parties. à Lyon 1728—1730. gr. 4.

Bibliotheque historique et critique de Poitou, contenant les vies des Savans de cette province, depuis le troisième siècle jusqu' à présent; une notice de leurs ouvrages etc. par M. Dreux du Radier. à Paris 1754. 5 Voll. 12.

10. Teutsche.

Joh. Trithemii de Luminaribus Germaniae liber unus, s. Catalogus illustrium virorum, Germaniam suis ingeniis et lucubrationibus omnifariam exornantium. S. l. 1495. 4. Traject. ad Rhen. 1495. 4. Mogunt. 1495. 4. S. l. et a. (sed Mogunt.) 4. Et in eius Opp. (Francof. 1601. fol.) T. I.

Henr. Pantaleonis Prosopographiae heroum atque illustrium virorum totius Germaniae Partes III. Bas. 1565—1566. fol. Teutsch, unter dem Titel: Teutscher Nation Heldenbuch, von dem Auctore selbst verteutscht, gemehret und gebessert. 1 u. 2. Th. eb. 1568.— 3 Th. eb. 1570. fol.

Melch. Adami Vitae Theologorum, Jureconsultorum, Medicorum atque Philosophorum, maximam partem Germanorum, nonnullorum quoque exterorum, in unum coactae. Editio tertia, accurate recensita. Francof. ad M. 1706. fol. Vorher einzeln. Heidelb 1615 u. ff. gr. 8. — Als Fortsetzung kann man betrachten:

Henningii Witten Memoriae Theologorum, ICtorum, Medicorum, Philos. Orat. Poet. Hist. et Philologorum. Francof. ad M. 1672—1685. 6 Voll. 8. — Jede Fakultät hat ihre eigenen Titel und Abtheilungen in Dekaden. Sie werden hernach zum Theil auch an den gehörigen Orten einzeln angeführt. Es sind meistens Nachrichten von teutschen Gelehrten; grösstentheils Leichen-Reden und Programmen. Aehnliche Sammlungen lieferten hernach Pipping, G. H Goetz, Fr. Kasp. Hagen und Rolle. — Cf. Bibl. hist. litt. Struvio-Jugler T. 2. p. 1149—1154.

Christi. Polyc. Leporini Germania litterata vivens; oder das jetzt lebende gelehrte Teutschland, durch ausführliche Lebensbeschreibungen vieler in Teutschland zu unserer Zeit lebenden gelehrten Männer. 2 Theile. Quedlinb. 1724. 8. — Es sind Lebensbeschrei-

bungen von J. A. Schmid, B. G. Struv, M. B. Valentin u. Chr. Thomasius.

Jac. Brucker's Ehrentempel der teutschen Gelehrsamkeit, in welchem die Bildnisse gelehrter Männer unter den Teutschen aus dem 15ten, 16ten u. 17ten Jahrhunderte aufgestellt und ihre Geschichte, Verdienste u. Merkwürdigkeiten entworfen sind. Mit Bildnissen von J. J. Haid. 5 Zehenden. Augsb. 1747—1749. gr. 4.

Das gelehrte Teutschland, oder Lexicon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller, zusammengetragen von Ge. Chstph. Hamberger—. Lemgo 1767. — 1ster Nachtrag. eb. 1768. — 2ter Nachtr. eb. 1770. — Neue (2te) durchgehends vermehrte und verbesserte Auflage. eb. 1772. — 1ster Nachtr. (dem kein 2ter folgte) von J. G. Meusel. eb. 1774. — 3te verm. u. verbesserte Ausg. eb. 1776. — Nachtr. zu derselben. eb. 1778. — 4te vermehrte u. verb. Ausg. 4 Bände. eb. 1783—1784. — 1ster Nachtr. zu derselben. eb. 1786. — 2ter Nachtr. eb. 1787.— 3ter Nachtr. eb. 1788. — 4ter Nachtr. eb. 1791. — 5rer Nachtr. in 2 Abtheilungen. eb. 1795. — 5te durchaus verm. u. verb. Ausg. (von welcher bis jetzt 7 Bände, A—S, erschienen sind). eb. 1796—1798. 8. — Zu diesem Werk gehören folgende Verzeichnisse:

Verzeichniss aller anonymischen Schriften und Aufsätze in der 4ten Ausg. des gel. Teutschl. u. deren 1sten u. 2ten Nachtrage (von J. S. Ersch). eb. 1788. (Auf dem Titel steht noch: nebst einem Verz. von Uebersetzungen der darin angegebenen Schriften in andre Sprachen: dieses erschien aber erst mit folgendem). — Verz. aller anon. Schr. in der 4ten Ausg. des gel. Teutschl. von M. J. S. Ersch, fortgesetzt aus dem 3ten u. 4ten Nachtr. nebst einem Verz. von Uebersetzungen der darin angegebenen Schriften in andere Sprachen. eb. 1794. — Desselben Verz. aller anonymen Schr. in der 4ten Ausg. des gel. Teutschl. — Fortgesetzt aus dem 5ten Nachtr. eb. 1796. — Nachtr. zu dem Verz. von Uebersetz. der in der 4ten Ausg. des gel. Teutschl. angegebenen Schriften. eb. 1796. 8.

Durch das gel. Teutschland, wozu Hamberger die Idee von der France littéraire borgte, wurden folgende specielle Litteraturwerke, zum Theil in derselben Form, zum Theil erweitert und mit mehrern Lebensumständen versehen, erzeugt; es sey erlaubt, zugleich noch, einige andere darunter zu mischen!

Joh. Lud. Ant. Rust historisch-litterarische Nachrichten von den jetzt lebenden Anhaltischen Schriftstellern; nebst einer Vorrede, wie auch einer allgemeinen Einleitung von dem jetzigen Zustande der Gelehrsamkeit und

der Wissenschaften in Anhalt, und einem 2fachen Anhange. 2 Theile. Wittenb. u. Zerbst 1776—1777. 8.

Desselben hist. litt. Nachrichten von verstorbenen Anhaltischen Schriftstellern. 1ster Th. eb. 1777. 8.

Biographische u. litterarische Nachrichten von den Schriftstellern, die gegenwärtig in den Fürstenthümern Anspach und Bayreuth leben, in alphabetischer Ordnung mitgetheilt von Andr. Meyer. 2 Abtheilungen. Erlangen 1782. gr. 8.

Geburts- und Todten-Almanach Ansbachischer Gelehrten, Schriftsteller und Künstler; oder Anzeige jeden Jahrs, Monats und Tags, an welchem Jeder derselben gebohren wurde und starb, nebst ihrer kurz zusammengedrängten Lebensgeschichte und dem Verzeichniss ihrer Schriften u. Kunstwerke; von Joh. Aug. Vocke—. 2 Theile. Augsb. 1796—1797. gr. 8.

Gelehrtes Fürstenthum Bayreuth, oder biographische, historische, charakteristische und litterarische Nachrichten von denjenigen Schriftstellern, welche in dem Fürstenthum Bayreuth gebohren worden sind, und in oder ausser demselben gelebt haben oder noch leben, in alphab. Ordnung verfasset von Ge. Wolfg Augustin Fikenscheer—. 1sten Bandes 1ste Abtheilung. Aga—Fab. (oder vielmehr Agassiz—Eyser). Augsb. u. Gunzenhausen 1797. gr. 8.

Bibliotheca Augustana, complectens notitias varias de vita et scriptis Eruditorum, quos Augusta Vindelica orbi litterato vel dedit vel aluit; congessit Franc. Anton. Veith—. Alphabetum I—XII. Aug. Vind. 1785—1796. 8 mai.

Neuestes gelehrtes Berlin, oder litterarische Nachrichten von jezt lebenden Berlinischen Schriftstellern und Schriftstellerinnen; von Valent. Heinr. Schmidt u. Dan. Gottlieb Gebhard Mehring. 1ster Theil. A-L. Berl. 1795. — 2ter Theil. M—Z. eb. 1795. gr. 8.

Effigies virorum eruditorum atque artificum Bohemiae et Moraviae, una cum brevi vitae operumque ipsorum enarratione. P. I et II. Pragae 1773—1775. 8 mai. — Der Hauptverf. war Adauctus Voigt a S. Germano: doch hatten auch Antheil daran Ignatz v. Born u. Franz Martin Pelzel. Letzterer übersetzte das Werk ins Teutsche und arbeitete den 3ten u. 4ten Theil dazu aus, unter dem Titel:

Abbildungen Böhmischer und Mährischer Gelehrten und Künstler, nebst kurzen Nachrichten von ihren Leben und Schriften. 4 Theile. Prag 1777—1782. gr. 8. — Die Vorrede zum 1sten Theil von Voigt enthält eine kurze wohlgefasste Geschichte der Litteratur von Böhmen. — Vergl. Gatterer's hist. Jour

nal Th. 3. S. 186—192. Th. 6. S. 271 — 280. Auserlesene Bibl. der neuest. teut. Litt. B. 9. S. 153 — 159. B. 14. S. 49 — 61. Meusel's hist. Litt. für das J. 1782. B. 2. S. 14 — 20.

Böhmische, Mährische und Schlesische Gelehrte und Schriftsteller aus dem Orden der Jesuiten vom Anfang der Gesellschaft bis auf gegenwärtige Zeit; geschrieben und herausgegeben von F. M. Pelzel—. Prag 1786. gr. 8.

Neuestes gelehrtes Dresden, oder Nachrichten von jetzt lebenden Dresdner Gelehrten, Schriftstellern, Künstlern, Bibliotheken - und Kunstsammlern; herausg. von Joh. Gottlieb Aug. Kläbe. Leipz. 1796. gr. 8. — Vergl. Roch's Recens. im ALA. 1796. S. 142—144. 148 — 152. 156—160. 165—168. 180—183.

Justi Chph. Motschmanni Erfordia litterata, worin sowohl von der Beschaffenheit u. Einrichtung der Erfurtischen Universität, als auch von denen gelehrten Leuten, welche sich hieselbst mit Schriften berühmt oder bekannt gemacht, ausführl. Nachr. ertheilet wird. 1—6 Samml. Erf. 1729 — 1732. 8.

Desselben Erfordia litt. continuata, oder Fortsetzung u. s. w. 5 Fortsetzungen. ebend. 1733 — 1737. 8. — Nach des Verf. Tode setzte Joh. Nic. Sinnhold das Werk fort, indem er des 3ten Bandes 1stes Stück herausgab; u. nach dessen Absterben Gottlob Gottlieb Ošann das 2te 1753. 8.

(Josephi Ant. de Riegger) Amoenitates litterariae Friburgenses. 3 Fasciculi. Ulmae 1775 — 1776. 8.

Das gelehrte Ost-Friesland (von Enno Joh. Heinr. Tiaden). 3 Bände. Aurich 1785 — 1790. gr. 8.

Joh. Matthiae Gesneri Biographia academica Gottingensis; collegit et edidit Jerem. Nic. Eyring. Praefatus est C. A. Klotzius. Gott. 1768 — 1769. 3 Voll. 8.

J. A. Fabricii Memoriae Hamburgenses, sive Hamburgi et virorum de ecclesia reque publica et scholastica elogia et vitae. Hamb. 1710 — 1745. 8 Voll. 8.

Joh. Otto Thiess'ens Versuch einer Gelehrtengeschichte von Hamburg, nach alph. Ordnung mit krit u. pragmatischen Bemerkungen. 2 Theile. Hamb. 1783. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 57. S. 187 — 190.

Friedr. Wilh. Strieder's Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten - und Schriftsteller - Geschichte; seit der Reformation bis auf gegenwärtige Zeiten. 11 Bände. Cassel 1781 — 1797. 8. — Der 11te Band geht bis Rhodingus.

Joh. Molleri Cimbria litterata, s. Scriptorum Ducatus utriusque Slesvicensis et Holsatici, quibus et alii vicini quidam accensentur, historia litteraria tripartita, cu-

ius T. I comprehendit scriptores universos indigenas, hisque immistos complures, quorum patria explorari nec dum potuit. T. II adoptivos s. exteros complectitur, in eisdem ducatibus urbibusque vel officiis functos publicis, vel diutius moratos. T. III exhibet 46 insignium scriptorum, partim indigenarum, partim adoptivorum, historias multo longiores, quae, ob ingentem de iis dicendorum copiam, tomis praecedentibus, (in quibus tamen breviter celebrati sunt) inseri non potuerunt. Opus magno 40 annorum labore et studio confectum etc. Cum praef. Joh. Grammii. Hafniae 1744. fol. mai.

Lexicon der jetztlebenden Schleswig - Holsteinischen und Eutinischen Schriftsteller, möglichst vollständig zusammengetragen von Bernd Kordes—. Schleswig 1797. gr. 8. — Vergl. ALA. 1797. S. 1257—1264. 1265—1271.

Mecklenburgisches Gelehrten - Lexicon, oder kurze Lebensgeschichte derer in Mecklenburg in allerley geist- u. weltl. Bedienungen gestandenen Gelehrten. 4 Centurien, als der Miscellaneorum Mecklenburgicorum istes Stück. Rost. 1729—1734. 8.

Jetztlebendes gelehrtes Mecklenburg, aus authentischen und andern sichern Quellen herausgegeben von Joh. Christi. Koppe—. 3 Stücke. Rost. u. Leipz. 1783—1784. 8

Joh. Mart. Schamelii Numburgum litteratum etc. Lips. 1727. 4. Eiusd. Numburgi litt. P. II, exhibens continuationem partis I et eiusd. supplementa etc. ibid. 1736. 4.

Joh. Heinr. Kindervater's Nordhusa illustris, oder hist. Beschreib. gelehrter Leute u. s. w. Wolfenb. 1715. 4. — Alphabetisch.

Nürnbergisches Gelehrten - Lexicon, oder Beschreibung aller Nürnbergischen Gelehrten beyderley Geschlechts nach ihrem Leben, Verdiensten u. Schriften, zur Erweiterung der gelehrten Geschichtskunde und Verbesserung vieler darin vorgefallenen Fehler aus den besten Quellen in alph. Ordnung verfasset von Ge. Andr. Will—. 4 Theile. Nürnb. u. Altdorf 1755—1758. 4. — Vom 5ten Theil sind 13 Bogen gedruckt, aber nicht in den Buchhandel gekommen. Sie erstrecken sich über die Buchstaben A u. B.

Versuch einer Geschichte der Oesterreichischen Gelehrten; herausg. von Franz Constantin Florian von Khautz. Frankf. u. Leipz. 1755. gr. 8.

Das gelehrte Oesterreich ein Versuch (von Ignatz de Luca). isten Bandes istes Stück. Wien 1776. — 2te mit einem Anhange vermehrte Auflage. eb. 1777. — isten B. 2tes St. eb. 1778. gr. 8.

Amandi Car. Vanselow gelehrtes Pommern, oder alphab. Verzeichniſs einiger in Pommern gebohrnen Gelehrten, männl. u. weibl. Geſchlechts, nach ihren merkwürdigſten Umſtänden u. verfertigten Schriften zuſammengetragen. Stargard 1728. 4.

Joh. Dav. Jaenken's gelehrtes Pommerland u. ſ. w. Tomus I, von den gelehrten Theologis. 1 Stück. Alten-Stettin 1734. 4. Mit einem neuen Titel, einer Vorrede u. Zuſätzen von Joh. Karl Konr. Oelrichs. Roſt. u. Wismar 1757. — Es iſt blos D. Bugenhagen'sLeben darin; wie auch die mit dem neuen Titel verſehenen Exemplarien beſagen.

Das gelehrte Sachſen, oder Verzeichniſs derer in den Churfürſtl. Sächſ. und incorporirten Ländern jetztlebenden Schriftſteller u. ihrer Schriften, gefertigt von Fried. Aug. Weiz—. Leipz. 1780. gr. 8.

Nachrichten von Niederſächſiſchen berühmten Leuten u. Familien. 2 Bände. Hamb. 1768—1769. 8. — Joh. Dietrich Winkler, D. u. Paſtor zu Hamburg, war Herausgeber.

Joh. Henr. Cunradi Sileſia togata, ſ. Sileſior. doctrina et virtutibus clariſſimor. Elogia, ſingulis diſtichis comprehenſa, quibus dies omnium natales et emortuales officiorumque ab iis geſtorum tituli ſubiunguntur; ex manuſcr. Auctoris edidit librum Caſp. Theoph. Schindlerus. Lign. 1706. 4.

Ad Cunradi Sileſiam togatam Spicilegia XLVIII.; auctore Joh. Chriſti. Leuſchnero. Hirſchberg. 1752—1784. — Es ſind Programmen, aber nützlicher, als das Buch, das Anlaſs dazu gab.

Mart. Hanckii de Sileſiis indigenis eruditis poſt litterarum culturam cum Chriſtianiſmi ſtudiis a. 965 ſusceptam, ab a. 1165 ad 1550, Liber ſingularis. Lipſ. 1707. 4.

Eiusd. de Sileſiis alienigenis eruditis ab a. 1170 ad 1550 Liber ſingularis. ibid. eod. 4.

Alphabetiſches Verzeichniſs aller im J. 1774 in Schleſien lebender Schriftſteller, angefertiget von Karl Konr. Streit—. Breslau 1776. gr. 8.

Kurze biographiſche Nachrichten der vornehmſten Schleſiſchen Gelehrten, die vor dem 18ten Jahrh. gebohren worden (von Joh. Ge. Peuker). Grottkau 1788. 8.

Otto Fried. Hörner's alphab. Verzeichniſs, oder Lexicon der jetztlebenden Schwäbiſchen Schriftſteller, aus des Hrn. Prof. Hambergers gel. Teutſchlande gezogen, mit vielen Zuſätzen vermehret, und einer Vorrede begleitet, welche theils vermiſchte Urtheile über den charakteriſtiſchen Zuſtand der jetzigen Gelehrſamkeit in Schwaben,

theils Anzeigen der jetztlebenden Augsburg. Künstler enthält. Nördlingen 1771. 8.

Herm. Hamelmanni Relatio illustrium scientia, virtute, pietate et scriptis virorum, qui vel Westphali fuere, vel in Westphalia olim vixere, vel inde oriundi, aliis in regionibus claruerunt, praesertim viri Lippienses, Monasterienses, Osnabrugenses, Paderbornenses, Mindenses, Libri VI; in eiusd. Opp. (Lemgov. 1711. 4.) p. 131—256.

Die Wiener Autoren; ein Beytrag zum gelehrten Teutschland (von Heinr. Wolfg. Berisch). (Wien) 1784. 8.

Würtembergisches Gelehrten-Lexicon, so viel die jetztlebende Würtembergische Schriftsteller betrift (von Joh. Jac. Moser). 2 Theile. (Ohne Verlagsort) 1772. 8.

Das gelehrte Wirtemberg, von Balthas. Haug. Stuttg. 1790. gr. 8. — Der Verf. hatte schon in seinem Schwäb. Magazin 1777 u. 1778 ein solches Lexicon Stückweise geliefert.

*) Von den meisten teutschen Universitäten existiren besondere Geschichten, worin die Schriftsteller, die bey denselben angestellt waren, beschrieben und ihre Werke verzeichnet werden. Auch giebt es Litteraturwerke, in denen von den Mitgliedern einzelner Fakultäten Nachrichten ertheilt werden. Sie auch hier zu verzeichnen, würde zu weitläuftig fallen. Man sehe davon die Struv-Juglerische Bibl. hist. litter. T. II. p. 1147 — 1194. T. III. p. 1911 sqq. Lawätz im Handbuch für Bücherfreunde u. s. w. Th. 1. B. 2. S. 152 — 233. B. 3. S. 199 — 245. 1ster Nachtrag zu den drey ersten Bänden des ersten Theils Abtheil. 2. S. 105 — 124. S. 398 — 402.

An das gelehrte Teutschland schliesst sich gewissermassen auch an:

(Buchner's) Nekrolog für Freunde teutscher Litteratur; 1stes Stück, welches das Verzeichniss sämmtlicher im J. 1791 verstorbener teutscher Schriftsteller und ihrer Schriften enthalt; herausgegeben von G. S. Rötger. Helmst. 1796. — 2tes Stück — 1792 u. s. w. ebend. 1797. — 3tes Stück — 1793 u. s. w. ebend. 1798. gr. 8.

11) Schweitzer.

Schweitzerischer Ehrentempel, in welchem die wahren Bildnisse theils verstorbener, theils annoch lebender berühmter Männer geist- und weltlichen Standes, sowohl

aus den XIII, als zugewandten Orten — vorgestellt werden, durch David Herrliberger. 1stes Stück, mit 20 Kupfern. Basel 1748. — 2tes Stück, mit 6 Kupfern. Zürich 1758. 4. — Fortsetzung, mit 6 Kupfern. ebend. 1774. 4.

Helvetiens berühmte Männer in Bildnissen, dargestellt von Heinr. Pfenninger, Mahler; nebst kurzen biographischen Nachrichten von Leonh. Meister, 1ster Bd. mit 30 Bildnissen. Zürich u. Winterthur 1782. — 2ter Band; mit 32 Bildn. ebend. 1784. 8.

Leonh. Meister's berühmte Züricher. 2 Theile. Basel 1782. 8.

Bernerisches Mausoleum, oder berühmten und sonderlich um die Kirche Gottes in diesem Lande hochverdienten Männern aufgerichtetes Ehrenmaal, in ihrer kurzen Lebensbeschreibung, darbey die Kirchengeschichten ihrer Zeit eingebracht werden von einem schweitzerischen Theologen. 2 Bände. Bern 1740 u. f. 8. — Der Vf. heisst Samuel Scheurer, war Prof. zu Bern und starb 1747.

Museum virorum Lucernatum fama et meritis illustrium, quorum imagines ad vivum depictae visuntur. Inscriptiones adjecit Collector Musei (Joseph. Anton. Felix de Balthasar). Lucernae 1777. 4.

Athenae Rauricae, sive Catalogus Professorum Academiae Basiliensis ab a. 1460 ad a. 1778; cum brevi singulorum biographia. Adiecta est recensio omnium eiusdem Academiae Rectorum. Basiliae 1778. 8mai — Verf. dieses und des folgenden Buches ist Joh. Werner Herzog, D. u. Prof. der Theol. zu Basel.

Adumbratio eruditorum Basiliensium, meritis apud exteros olim hodieque celebrium, Adpendicis loco Athenis Rauricis addita. ibid. 1780 8 mai.

Histoire littéraire de Genève; par Jean Senebier, Ministre du St. Evangile et Bibliothécaire de la République. 3 Tomes. à Genève 1786. 8 mai. — — Der gröſste Theil des Werks ist biographisch.

Sehr viel hierher Gehöriges steht in Hans Jakob Leu's Allgemeinen Schweitzerischen Lexicon. Zürich 1747—1765. 20 Bände 4. Und in dem Supplement zu demselben von Hans Jakob Holzhalb. ebend. 1786—1791. 5 Theile 4. — Ist noch nicht vollendet; der 5te Theil geht nur bis S incl.

12. Niederländer.

Auberti Miraei illustrium Galliae Belgicae scriptorum icones et elogia. Antverp. 1602. 8. ibid. 1608. fol.

Eiusdem Elogia Belgica ſive illuſtrium Belgii ſcriptorum, qui noſtra patrumque memoria, vel eccleſiam Dei propugnarunt, vel diſciplinas illuſtrarunt, vitae breviter commemoratae. ibid. 1609. 4 mai.

Valerii Andreae (Deſſelii) Bibliotheca Belgica, de Belgis, vita ſcriptisque claris. Lovanii 1623. 8. ibid. (tertia parte auctior) 1643. 4.

Franc. Sweertii Athenae Belgicae ſ. Nomenclator inferioris Germaniae ſcriptorum, qui diſciplinas philologicas, philoſophicas, theologicas, iuridicas, medicas et muſicas illuſtrarunt. Antverp. 1628. fol.

Adriani Pars Index Batavicus, of Naamrol van de Batavise en Hollandse Schrijvers van Julius Cesar af tot dese tyden. Met Kopere Afbeeldsels. Leiden 1701. 4. — Vergl. Acta Erud. 1702. p. 131 ſqq. (Baumgarten's) Nachr. v. einer Hall. Bibl. B. 6. S. 80.

Bibliotheca Belgica, ſive virorum in Belgio vita ſcriptisque illuſtrium catalogus, librorumque nomenclatura, continens ſcriptores a Valerio Andrea, Aub. Miraeo, Franc. Sweertio, aliisque recenſitos, usque ad a. 1680. Cura et ſtudio Joh. Franc. Foppens etc. Tomi II. Bruxellis 1739. 4 mai. Cum figg. aen. — Vergl. Suppl. ad Nova Acta Erud. T. VII. p. 289—294.

Mémoires pour ſervir à l'Hiſtoire littéraire des dixſept Provinces des Pays bas, de la Principauté de Liège, et de quelques Provinces voiſines; (par M. Paquot, Historiographe, Conſeiller et Profeſſeur à Loeven). T. I. à Loeven. 1765. T. II. ibid. 1768. T. III. ibid. 1770. fol. auch in 18 Oktavbänden. — Der Verf. ahmt Niceron nach, und iſt die Fortſetzung ſchuldig geblieben.

13. Engländer, Schottländer und Irländer.

Joh. Balei illuſtrium maioris Britanniae ſcriptorum, hoc eſt, Angliae, Cambriae ac Scotiae ſummarium, in V Centurias diviſum etc. a Japheto, ſanctiſſimi Noah filio, ad a. Domini 1548. Gippeswici 1548. 4. Veſaliae 1709. 4. Editio aucta, usque ad a. 1557, IX Centurias continens. Baſil. 1557. — Pars poſterior, Centurias X—XIV continens. ibid. 1559. fol. — Der Verf. bediente ſich bey dieſer Arbeit des gleich hernach folgenden Lelandiſchen Werks. Das Baleiſche hingegen benutzte der jetzt folgende

Joh. Pitſei Relationum hiſtoricarum de rebus Anglicis Tomus I. Pariſ. 1619. 4. — Wilh. Bishop edirte

nach des Verf. Tode diesen Band, der von englischen Schriftstellern Notizen enthält, und dem keiner weiter folgte.

Thomae Smithi Vitae quorundam eruditissimorum et illustrium (in Anglia) virorum. Lond. 1707. 4. — Vergl. Acta Erud. a. 1707. p. 145—149.

Joh. Lelandi († 1552) Commentarii de scriptoribus Britannicis, ex Autographo Lelandino nunc primus edidit Antonius Hall, A. M. Colleg. Reg. Oxon. Socius. T. I et II. Oxon. 1709. 8 mai. — Es sollten noch 2 Bände folgen.

Thomae Tanneri († 1735) Bibliotheca Britannico-Hibernica, sive de scriptoribus, qui in Anglia, Scotia et Hibernia ad saeculi XVIII initia floruerunt, litterarum ordine iuxta familiarum nomina dispositis Commentarius; ubi auctor non tantum scriptores quam plurimos a Lelando, Baleo, Pitseo, et aliis praetermissos, e codicibus MSS. nunc primum in lucem protulit, sed notis etiam uberioribus, tum omissa supplevit, tum parum fideliter tradita correxit et illustravit. Opus utilissimum et XL annorum studio ac industria elaboratum. Praefixa est Dav. Wilkinsii (editoris) Praefatio, historiam litterariam Britannorum ante Caesaris adventum, bibliothecae huius schema, Bostonum Buriensem*), aliaque scitu non indigna complectens. Lond. 1748. fol.

Biographia Britannica: or the Lives of the most eminent persons, who have flourished in Great-Britain and Ireland, from the earliest ages, down to the present times: collected from the best authorities, both printed and manuscript, and digested in the manner of Mr. Bayle's historical and critical Dictionary. Vol. I. Lond. 1747. — Vol. II. ibid. 1748. — Vol. III. ibid. 1750. — Vol. IV. ibid. 1757. — Vol. V. ibid. 1760. — Vol. VI. ib. 1763. fol. — Alphabetisch; nicht blos Nachrichten von Gelehrten, sondern auch von Personen anderer Stände. Der 6te B. enthält Supplemente und Register. Verf. soll der 1775 verstorbene Joh. Campbell seyn. Vergl. Nachr. von einer Hall. Bibl. B. 6. S. 540—546. — Second Edition with corrections, enlargements and the addition of new lives; by Andrew Kippis, with the assistance of the rev. Joseph Towers and other Gentlemen. Vol. I. Lond. 1778. — Vol. II. et III. ib. 1784. — Vol. IV. ib. 1789. fol. — Aus diesem Werk ist gröſstentheils gezogen:

*) Boston von Buri war vorher noch nicht gedruckt, hätte auch füglich ungedruckt bleiben dürfen.

Sammlung merkwürdiger Lebensbeschreibungen, größtentheils aus der britannischen Biographie übersetzet, und unter der Aufsicht und mit einer Vorrede D. Sieg. Jac. Baumgartens (vom 5ten Theil an Joh. Sal. Semlers) herausgegeben. Halle 1754 — 1771. 10 Theile gr. 8. — Jedem Theile sind Lebensnachrichten — Biographien kann man sie nicht nennen — von merkwürdigen Personen anderer Nationen beygefügt. Man ist auch von der alphabet. Ordnung des Originals abgegangen.

Catalogue of the Royal and Noble Authors of England, with Lists of their Works. (By Horace Walpole.) Lond. 1759. 2 Voll. 8.

The Brittish Plutarch: or Lives of the most illustrious personages of Great-Britain from the reign of Henry VIII to George II. (by Thomas Mortimer). Vol. 1—12. Lond. 1762 sqq. 8. Mit Kupf. Teutsch (von H. E. v. Teubern und von P. G. Lindner). Züllichau 1764 — 1768. gr. 8. Franz. (von Fréville) à Paris 1771. . . . ibid. 1785. 8 Voll. 8. — The 3d. Edition, revised, corrected and considerably enlarged by the addition of new Lives. Lond. 1792. 8 Voll. 8. — Die in dieser Ausgabe befindlichen neuen 28 Lebensbeschreibungen sind ins Teutsche übersetzt (von J. G. C. Fick) und mit litterarischen Anmerkungen von J. G. Meusel versehen worden, unter dem Titel: Biographien grosser und berühmter Männer aus der neuen Brittischen Geschichte, auch als der 7te und 8te Band des Brittischen Plutarch. Züllichau 1794. gr. 8.

A biographical History of England, from Egbert the Great to the Revolution: consisting of Characters disposed in different Classes and adapted to a methodical Catalogue of engrav'd British Heads: intended as an Essay towards reducing our Biography to System, and a Help to the Knowledge of Portraits etc. By the Rev. James Granger, Vicar of Shiplake in Oxfordshire. Vol. 1. P. 1 et 2. Vol. 2. P. 1 et 2. Lond. 1769. 4. — Supplement, consisting of corrections and large additions to a Biographical History of England. ibid. 1774. 4. Im J. 1775 soll eine vermehrte Ausgabe in 4 Oktavbänden erschienen seyn. — Die den Bildnissen beygefügten Biographien sind kurz: aber glücklich gefasst. — Vergl. N. Bibl. der schön. Wiss. B. 11. S. 282—295. — Eine Art von Fortsetzung lieferte James Coulefield zu Lond. 1794—1795 in 2 Oktavbänden: aber es sind meines Wissens keine Schriftsteller darin aufgeführt.

Biographia litteraria, or a biographical History of Litterature, containing Lives of English, Scot and Irish Authors, from the dawn of Letters into the present time; by John Berkenhout. Vol. 1. Lond. 1777. 4. — Die Schrifsteller sind nach den Wissenschaften geordnet.

Biographische und litterarische Anekdoten von den berühmtesten Grossbritannischen Gelehrten des 18ten Jahrhunderts; aus dem Englischen ausgearbeitet, und mit Zusätzen vermehrt von J. P. Bamberger. 2 Bände. Berlin 1786—1787. gr. 8. — Zum Grunde liegt John Nichols's Biographical and litterary Anecdotes of Will. Bowyer. Lond. 1782. 4.

Das gelehrte England, oder Lexicon der jetztlebenden Schriftsteller in Grossbritannien, Irland und Nordamerika, nebst einem Verzeichniss ihrer Schriften; vom Jahr 1770 bis 1790; von Jerem. David Reuss. Berl. und Stettin 1791. gr. 8. Auch mit einem engl. Titel.

The biographical Magazine; containing Portraits and Characters of eminent and ingenious Persons of every Age and Nation. No. 1—17. Lond. 1794. 8. — Weil die darin aufgestellten Personen grösstentheils Engländer sind; so sey es erlaubt, dieses Magazin, von dessen Fortsetzung ich nicht unterrichtet bin, hier anzuführen. — Vergl. ALZ. 1796. B. 2. S. 118 u. f.

Litterary Memoirs of living authors of Great-Britain; arranged according to an alphabetical Catalogue of their names; and including a List of their works, with occasional opinions upon their litterary character. Lond. 1798. 2 Voll. 8.

* * *

The Lives and Characters of the most eminent Writers of the Scots Nation; with an Abstract and Catalogue of their Works, their various Editions and the judgement of the learned concerning them; by George Mackenzie. Vol. 1. Edinb. 1708. — Vol. 2. ibid. 1711. — Vol. 3. ibid. 1722. fol. — Von den beyden ersten Bänden s. Suppl. Actor. Erud. T. 7. p. 425 sqq.

Jac. Woraei de scriptoribus Hiberniae Libri II.: prior continet scriptores in Hibernia natos, posterior scriptores alios, qui in Hibernia munera aliqua obtinuerunt. Dublini 1639. 4.

Von neuern irländischen Schriftstellern s. K. G. Küttner's Briefe über Irland (Leipz. 1785. 8). S. 418 u. ff. 432 u. ff.

14. Dänen und Norweger.

Alberti Bartholini de scriptis Danorum Liber posthumus, a. 1666 auctior editus a fratre Thoma Bartholino; nunc denuo accurate recensitus, passim emendatus, et supplementis plurimis auctus atque illustratus a Joh. Mollero, cuius etiam seorsim accedunt observationes ad eundem prolixiores. Hamb. 1699. 8. Et in (Molleri) Bibliotheca septentrionis eruditi (Hamb. et Lips. 1699. 8). Mit folgendem neuen Titel: A. Bartholini Bibliotheca Danica, a T. Bartholino et J. Mollero aucta. Hamb. 1716. 8.

Claudii Lyschandri de scriptoribus Danicis libellus, ordine alph. congestus; in E. J. de Westphalen Scrippt. de reb. Cimbr. et Megapol. T. 3. p. 447—486.

Forsög til et Lexicon over Danske, Norske og Islandske laerde Maend—af Jens Worm († 1790). Deel 1. Helsinger 1771. — Deel 2. Kiöbenh. 1773. — Deel 3. ib. . . . 8.

Von Schleswigern s. vorhin unter 10) Molleri Cimbria litterata und Kordes'ens Lexikon u. s. w.

15. Schweden.

Joan. Schefferi Suecia litterata seu de scriptis et scriptoribus gentis Sueciae; opus postumum, Holmiae initio anni 1680 excusum, nunc autem denuo emendatius editum, et Hypomnematis historicis illustratum a J. Mollero. Hamb. 1698. 8. Auch in Molleri Bibl. septentrionis eruditi.

Memoria virorum in Suecia eruditissimorum, seu Decades orationum funebrium, cum praefatiuncula editoris C. N. B. D. (Christi. Nettelbladt). Semidecas 1—4. Rostoch. et Lips. 1728—1731. 8.

Förlök til et biographiskt Lexicon öfver namnkunnige lärde och minnesvärde Svenske Män, af Georg Gezelius, Kyrkoh. vid Lillkyrka och Oeby Församl. i Nerike. 1 Deelen. Stockholm, Upsala, Åbo 1778. — 2 Deelen. ib. 1779. — 3 Deelen. ib. 1780. — 4 Deelen. ib. 1787. 8. — Nach alphab. Ordnung. Der 4te B. enthält Supplemente der 3 ersten. — Vergl. Gött. gel. Anzeigen 1778. S. 257—260. 1781. S. 219—224. 1782. Zugabe S. 673—675. ALZ. 1788. S. 590 u. ff.

Försök til et biographiskt Lexicon öfver lärde och namnkunnige utländske Män. 4 Deelen. Stock. Upsal. u. Åbo 1782—1787. 8. — Vergl. ALZ. 1787. B. 1. S. 308 u. ff. 1788. B. 1. S. 590 u. ff.

16. Polen.

Simonis Starovolscii Scriptorum Polonicorum Ἑκατοντάς, seu centum illustrium Poloniae scriptorum elogia et vitae. Francof. 1625. 4. Venet. 1627. 4mai. (Die seltenste, aber beste Ausgabe; denn sie hat Vermehrungen und Verbesserungen, die den beyden andern fehlen). Vratisl. 1733. 4.

Dav. Braunii de scriptorum Poloniae et Prussiae, Historicorum, Politicorum et ICtorum, typis impressorum et manuscriptorum, in bibliotheca Brauniana collectorum, virtutibus et vitiis, catalogus et iudicium. Colon. (Elbingae potius) 1723. 4. Mit einem neuen Titelblatt. Gedani 1739.

Joh. Dan. Janozki Polonia litterata nostri temporis. P. 1—4. Vratisl. 1750—1756. 8.

Desselben Lexicon der jetztlebenden Gelehrten in Polen. 2 Theile. ebend. 1755. 8.

Eiusd. Janociana, sive clarorum et illustrium Poloniae auctorum maecenatumque memoriae miscellae. Vol. 1. Varsaviae et Lips. 1776. — Vol. 2. ib. 1779. 8 mai.

Eiusd. Litterarum in Polonia instauratores. Dantisci 1744. 4. Eiusd. — propagatores. ib. 1746. 4. Auch steht mancherley hierher Gehöriges in dessen Polnischen Büchersaal, wovon nur 1 Stück zu Breslau 1756 in 8. herausgekommen ist.

Car. Henr. Tromleri Diatribe de Polonis latine doctis. Varsav. et Lips. 1776. 8 mai.

17. Preussen.

Mich. Lilienthal Diss. de rerum Prussicarum scriptoribus manuscriptis pariter ac impressis; in eius Selectis hist. et litt. continuatis. (Regiom. et Lips. 1719. 8). p. 85—126.

Das gelahrte Preussen, aus neuen und alten, gedruckten und ungedruckten, grossen und kleinen Schriften, wie auch der gelahrten Männer, welche in Preussen gebohren, oder daselbst gelebet, oder von Preussischen Sachen geschrieben, Namen und Leben, wöchentlich vorgestellet (von Ge. Peter Schulz, D. der AG.) 4 Theile. Thorn 1722—1724. 8.

(Desselben) Continuirtes gelehrtes Preussen, oder vierteljähriger Auszug aus allerhand Preussischen Büchern; nebst der gelehrten Männer Leben und Manuscripten, Anmerkungen von Preuss. Denkwürdigkeiten. 4 Quartale. ebend. 1725. 8.

(Desselben) Preussischer Todes-Tempel, worin verstorbene Personen allerhand Standes von den auserlesensten Sachen der Preussischen, Polnischen, Schwedischen und Brandenb. geistlich - weltlichen und gelahrten Historie u. s. w. wie auch neuen gelehrten Schriften in Preussen und Pohlen mit einander redende vorgestellet werden. Constantinopel (1728 — 1729). 4.

Daniel Heinr. Arnoldt's Nachricht von Leben und Schriften 100 Preussischer Gelehrten; in dessen Historie der Könisberg. Univers. (Königsb. 1746. 8). Th. 2. S. 474 — 564.

Desselben kurzgefasste Nachrichten von allen seit der Reformation an den lutherischen Kirchen in Ostpreussen gestandenen Predigern. eb. 1777. 4.

J. F. Goldbeck's Litterarische Nachrichten von Preussen. 1ster Theil. Leipz. u. Dessau 1781. — 2ter Theil. eb. 1783. 8.

La Prusse littéraire sous Frédéric II, ou Histoire abrégée de la plupart des Auteurs, des Académiciens et des Artistes qui sont nés ou qui ont vécu dans les états Prussiens depuis 1740 jusqu' à 1786. Par ordre alphabétique; précédée d' une Introduction, ou d'un Tableau général des progrès qu'ont fait les arts et les sciences dans les pays qui constituent la Monarchie prussienne; par M. l'Abbé Denina. T. 1 et 2. à Berlin 1790. — T. 3 et dernier avec un Supplément qui contient des Réfléxions politiques et critiques, relatives à l' Introduction, et les Articles omis dans la suite de l'ouvrage. ib. 1791. gr. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 103. S. 40 — 70. B. 115. S. 307 — 315.

18. Ungern.

Dav. Czvittingeri Specimen Hungariae litteratae, virorum eruditione clarorum, natione Hungarorum, Dalmatarum, Croatarum, Slavorum atque Transsylvanorum vitas, scripta, elogia et censuras ordine alphabetico exhibens: accedit Bibliotheca scriptorum, qui extant de rebus Hungaricis. Francof. et Lips. (s. potius Altdorf.) 1711. 4.

(Andr. Felkeri) Res litteraria Hungariae. Cassoviae 1735. 12.

Memoria Hungarorum et provincialium, scriptis editis notorum, quam excitat Alexius Horányi, Hung. Budensis, de CC. RR. scholarum piarum. Pars 1. Viennae 1775. — P. 2. ib. 1776. — P. 3. Posonii 1777. 8 mai. — Alphabetisch. — Vergl. Litterar. Museum B. 1. S. 587 — 614.

Eiusd. Nova Memoria etc. P. I. A — C. Peſtini 1792. 8mai. — Vergleiche Gött. gel. Anz. 1795. S. 1356 — 1359.

* * *

Johann Seivert's Nachrichten von Siebenbürgiſchen Gelehrten und ihren Schriften. Preſsburg 1785. 8.

19. Ruſſen.

Nic. Nowikow hat in Ruſſiſcher Sprache Verſuch eines hiſtoriſchen Lexikons Ruſſiſcher Schriftſteller herausgegeben, zu St. Petersb. 1772. 8.

Des Poëtes, des Hiſtoriens et des Litterateurs Ruſſes; par M. Clerc; in deſſen Hiſtoire de la Ruſſie moderne (à Paris 1783. 4). p. 52 — 97.

Livländiſche Bibliothek nach alphab. Ordnung von Fried. Konr. Gadebuſch. 3 Theile. Riga 1777. gr. 8. Zuſätze dazu von J. B. Fiſcher u. von Ungenannten in Hupel's nord. Miſcell. St. 4. S. 7 — 224. St. 12. S. 375 — 401. St. 27. S. 156 — 506. u. in deſſelb. neuen nord. Miſcell. St. 18. S. 184 — 256.

4) biographiſche Bücher, die einzelne Wiſſenſchaften betreffen.

1. von Theologen.

Auſser den ältern Litteratoren de ſcriptoribus eccleſiaſticis, z. B. Hieronymus, Gennadius, Iſidorus, Ildefonſus, Honorius, Siegebert von Gemblours, Heinrich von Gent, die zuſammen edirt hat Suffridus Petri (Colon. 1580. 8), hernach Aubert. Miraeus in Bibliotheca eccleſiaſtica (T. 1. Antverp. 1639. — T. 2. ib. 1649. fol. Editio nova auctior op. J. A. Fabricii, Hamb. 1718 fol.), und auſser Joh. Trithemii de ſcriptoribus eccl. collectanea, folgende:

Ant. Poſſevini Apparatus ſacer ad ſcriptores V. et N. T. eorum interpretes, ſynodos et Patres Latinos et Graecos, horum verſiones, theologos ſcholaſticos, quique contra haereticos egerunt, Chronographos et Hiſtoriographos eccleſiaſticos, eos, qui caſus conſcientiae explicarunt, alios, qui ius canonicum ſunt interpretati, Poëtas ſacros, libros pios, quocunque idiomate conſcriptos etc. Tomi 3. Venet 1603 ſqq. fol. Idem liber, poſtrema hac editione, quae nunc primum in Germania prodit, ab ipſo auctore re-

cognitus, a mendis expurgatus, appendicibus tribus, quae in fine Venetae editionis continebantur, suis locis opportune insertis auctus, atque in duos tomos distributus, in quibus plus minus octies mille auctores partim indicantur, partim expenduntur. Ad calcem operis additi sunt catalogi manuscriptorum Graecorum et Latinorum codicum, qui res sacras et ecclesiasticas continent etc. Col. Agripp. 1608. 2 Voll. fol.

Rob. Bellarmini de scriptoribus ecclesiasticis liber unus; cum adiunctis indicibus XI et brevi chronologia ab orbe condito usque ad a. 1612. Rom. 1613. 4. Paris. 1617. 8. Colon. 1616. 4. ibid. 1657. 4. ibid. 1663. 4. ibid. 1684. 4. Lugd. 1663. 8. Lovan. 1678. 8. Editio novissima (a Sirmondo curata), prioribus emendatior, pluribus scriptoribus, iuxta exemplar ab ipso auctore quondam recognitum, auctior. Bruxellis 1719. 8.

Phil. Labbei Diss. philol. et hist. de scriptoribus ecclesiasticis, quos attigit Bellarminus. Paris. 1660. 2 Tomi 8.

Andreae Saussay insignis libri de scriptt. eccles. Cardinalis Bellarmini continuatio, ab a. 1500, in quo desinit, ad a. 1600. Tulli Leucorum 1665. 4. und in der Cölnischen Ausgabe des Bellarminischen Buches vom J. 1684.

Casim. Oudini Supplementum de scriptoribus vel scriptis ecclesiasticis, a Bellarmino omissis. Paris. 1686. 8. — Geht bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst.

Guil. Cave Scriptorum ecclesiasticorum Historia litteraria, a Christo nato usque ad saec. 14, facili methodo digesta, et nunc auctior facta (der Verf. hatte vorher schon einige Versuche in diesem Fache gemacht), qua de vita illorum et rebus gestis, de secta, dogmatibus, elogio, stilo, de scriptis genuinis, dubiis, supposititiis, ineditis, deperditis, fragmentis, deque variis operum editionibus, perspicue agitur. Accedunt scriptores gentiles, Christianae religionis oppugnatores et cuiusvis saeculi breviarium. Additur ad finem cuiusque saeculi Conciliorum omnium tum generalium, tum particularium, historica notitia. Inseruntur suis locis veterum aliquot opuscula et fragmenta, tum Graeca, tum Latina, hactenus inedita. Praemissa denique Prolegomena, quibus plurima, ad antiquitatis eccl. studium spectantia, traduntur. Accedunt duae Appendices in unam congestae, et ab ipso auctore correctae et auctae: altera Henr. Whorton de scriptoribus eccl. ab a. 1300 ad a. 1517: altera Rob. Gerii de conciliis saeculorum 14 et 15. Et ad calcem operis dissertationes tres: 1) de scriptoribus eccl. incertae aetatis 2) de libris et officiis eccl. Graecorum, 3) de Eusebii Cae

sariens. Arianismo, adversus J. Clericum. Vol. 1. Lond. 1688. — Vol. 2. ib. 1698. fol. Genevae 1694—1699. 2 Voll. fol. (ein fehlervoller Nachdruck). ibid. 1705. fol. ibid. 1720. fol. (Diese Nachdrücke sind richtiger). Die beste, noch von dem 1713 verstorbenen Verf. verbesserte und vermehrte Ausgabe erschien Oxon. 1740 — 1743. 2 Voll. fol. (Viele Zusätze in derselben rühren von Thomas Tenison her). Basil. 1741—1743. 2 Voll. in fol. mai. — Anmerkungen zu diesem Werk liefert Rich. Simon in Bibl. critique T. 1. p. 17, und die Miscell. Obss. Vol. 4. T. 3. p. 398—408.

Nouvelle Bibliotheque des auteurs ecclesiastiques, contenant l'histoire de leur vie, le catalogue, la critique et la chronologie de leurs ouvrages, le sommaire de ce qu' ils contiennent, un jugement sur leur style et sur leur doctrine, et le denombrement des différentes editions de leurs oeuvres etc. T. 1. (worin die Schriftst. der 3 ersten Jahrh.) Paris. 1686. ib. 1688. ib. 1698. 8.— T. 2. (Die Schriftst. des 4ten Jahrh.) ib. 1687. ib. 1688. ibid. 1702. 8. — T. 3. (Die Schriftst. des 5 Jahrh.) ib. 1688. ib. 1690. ib. 1702. 8. — T. 4. (Die Schriftst. des 6 Jahrh.) ib. 1690. 8. — T. 5. (Die Schriftst. des 7 u. 8 Jahrh.) ib. 1691. 8. (vom 4 u. 5. existiren auch neue, aber unveränderte Auflagen). Nach Widerwärtigkeiten, die der Verf. wegen seiner Freymüthigkeit erdulten muste, folgte die Fortsetzung unter dem Titel:

Histoire des controverses et des matières ecclesiastiques, traitées dans le 9me siècle. ib. 1694. 8. ib. 1698. 8. — Hist. des controverses etc. du 10, 11 et 12me siècle. ib. 1696. 8. — Hist. des controverses etc. du 13, 14 et 15me siècle. ib. 1698. 8.

Histoire de l' eglise et des auteurs eccl. du 16me siècle. P. 1 — 5. ib. 1701. 8.

Bibliotheque des auteurs eccl. du 17me siècle. P. 1 — 7. ib. 1708. 8. Hierzu kamen noch 4 Theile ib. 1714. 8. — Diese Bibl. des aut. eccl. du 17me siècle erschien ohne des Verf. Namen.

Bibl. des auteurs eccl. du 18me siècle, depuis 1700 jusqu' en 1710. P. 1 et 2. ib. 1711. 8.

Supplément contenant les principaux points de l'hist. eccl. des 4, 5, 6, 7 et 8me siècles, avec une table chronol. ib. 1711. 8.

Zu allen diesen Bänden gehört noch: Discours préliminaire sur l' ancien et nouveau Testament. P. 1 — 3. ib. 1699. 8. Table universelle des auteurs eccl. P. 1 — 5. ib. 1704. 8. — Das Ganze besteht aus 47 oder, wenn man den Discours u. die Table dazu

rechnet, 49 Bänden. In der neuern Zeit sind einzelne Bände wieder aufgelegt worden. Die gewöhnlichste Ausgabe ist die holländische, deren Bände unter der Angabe verschiedener Druckorte (Paris, Mons, Amsterd.) erschienen sind 1690—1715. 21 Voll. 4. Die 3 ersten Bände wurden ins Lateinische übersetzt. Paris. 1692—1693. 4. Englisch von Wilh. Wotton, Lond. 1693 u. ff. (Die Zahl der Bände ist mir nicht bekannt). fol. — Vergl. Niceron Th. 2. S. 243—248. Baumgarten's Nachr. von merkwürd. Büch. B. 8. S. 363—366.

Desselben Bibl. des auteurs separez de la communion de l'eglise Romaine du 16me et du 17me siècle. T. 1. à Paris 1718. — T. 2. ib. 1719. 8. — Vergl. L'Europe savante. T. 4. p. 171—208. Acta Erud. a. 1719. p. 395 sqq. a. 1720. p. 540 sqq. Baumgarten a. a. O. S. 366—369. Ebend. S. 369—374 werden die beyden gegen das Werk von Du Pin gerichteten Bücher von Petitdidier und Rich. Simon recensirt.

Claud. Pet. Goujet Bibl. des auteurs eccl. du 18me siècle, pour servir de continuation à celle de M. Du Pin. T. 1—3. à Paris 1736. 8.

Casim. Oudini Commentarius de scriptoribus ecclesiae antiquis, illorumque scriptis, tam impressis, quam manuscriptis, adhuc extantibus, in celebrioribus Europae bibliothecis, a Bellarmino, Possevino, Phil. Labbeo, Guil. Caveo, Lud. Elia Dupin, et aliis omissis ad a. 1460 vel ad artem typographicam inventam, cum multis dissertationibus, in quibus insigniorum ecclesiae auctorum opuscula atque alia argumenta notabiliora accurate et prolixe examinantur. Tomi 3. Lips. 1722. fol. — Vergl. Teutsche Act. Er. Th. 79. S. 455—478. le Clerc in Bibl. anc. et mod. T. 19. P. 2. p. 353 sqq.

Histoire générale des auteurs sacrés et ecclesiastiques, qui contient leur vie, le catalogue, la critique, le jugement, la chronologie, l'analyse et denombrement des différentes editions de leurs ouvrages, ce qu' ils renferment de plus interessant sur le dogme, sur la morale, et sur la discipline de l'eglise, l'histoire des conciles tant généraux que particuliers et les actes choisis des Martyrs; par le R. P. Dom Remy Ceillier. T. 1—23. à Paris 1729—1763. gr. 4. — Table générale des matières contenuës dans les 23 Voll. de l'hist. gen. par Ceillier; cette table a été redigée par Laur. Et. Rondet. T. 1 et 2. à Paris 1782. gr. 4. — Das Werk erstreckt sich nur über die 12 ersten Jahrh. — Vergl. Suppl. ad nova Act. Erud. T. 1. p. 541—559.

Magna Bibliotheca ecclesiastica, s. Notitia scriptorum ecclesiasticorum veterum ac recentiorum etc. Opera et stu-

dio * * Jur. canon. Doctoris et aliorum. T. 1. Colon. Allobrogum 1734. fol. — Alphabetisch. Mehr als der erste Band kam nicht heraus.

* * *

Jac. Verheidenii Imagines et elogia praestantium aliquot (50) Theologorum, cum catalogis librorum, ab iisdem editorum. Hag. Com. 1602. fol. Secunda editio opera Frid. Rothscholtzii. Norimb. 1725. fol. Holländisch. Haag 1603. 4.

Vitae Germanorum Theologorum, qui superiori seculo ecclesiam Christi voce scriptisque propagarunt et propugnarunt, congestae et ad a. 1618 deductae a Melch. Adamo. Haidelbergae 1620. 8 mai. Francof. 1653. 8 mai. ibid. 1705. fol.

Henningi Wittenii Memoriae Theologorum nostri seculi clarissimorum renovatae. Decades 16. Francof. 1672—1685. 2 Voll. 8. — Die 1ste u. 2te Decade wurden neu aufgelegt 1674.

Theoph. Spizelii Templum honoris reseratum, in quo 50 illustrium aevi huius orthodoxorum ac beate defunctorum Theologorum Philologorumque imagines exhibentur, et quibus sive in sacram sive litterariam rem meritis, quibus item monumentis librisque editis vel mss. inclaruerint diserte ostenditur. Accessit Ant. Reiseri de claris quibusdam aevi huius Theologis ad authorem epistola. Aug. Vind. 1673. 4. — Vergl. Baumgarten a. a. O. B. 7. S. 538 u. ff.

Henr. Pippingii sacer decadum septenarius, memoriam Theologorum nostra aetate clarissimorum renovatam exhibens; accessit septenarius eorum, qui, utut Theologi professione haud fuerint, scripta tamen ediderunt aut transtulerunt, aut inchoata reliquerunt, theologica. Lips. 1705. 8.

Eiusd. Trias decadum, memoriam etc. — sacro decadum septenario iungenda. ib. 1707. 8.

Geo. Henr. Goetzii Elogia Germanorum quorumdam Theologorum seculi 16 et 17; addita est Mich. Siricii Diss. de Andr. Bodenstein Carolostadio, ac Josuae Arndii Exercitat. de Cl. Salmasii erroribus in theologia. Lubecae 1708. 8.

Eiusd. Elogia Germanorum quorumdam (80) Theologorum. ib. 1709. 8.

Erdmann Uhse'ns Leben der berühmtesten Kirchenlehrer und Scribenten des 16 u. 17 Jahrhund. Leipz. 1710. 8. Mit einem neuen Titel: Curieuses Lexicon der geistlich Gelehrten oder berühmtesten Kirchenleh-

rer u. Scribenten des 16 u. 17 Jahrhund. ebend. 1714. — Alphabetisch.

Reinh. Henr. Rollii Bibliotheca Nobilium Theologorum. Rostoch. 1709. 8. Hernach mit dem betrügenden Titelblatt: Johan. Henr. Wigandi Tract. historico - critico - curiosus de Nobilibus Theologis. Francof. 1714.

Joh. Ant. Strubbergii Index Theologorum evangelico - lutheranorum chronologicus, sistens a tempore reformationis ad nostra usque tempora illorum nomina, patriam, officia et annos emortuales; Prodromi loco Bibliothecae universalis Theologorum ecclesiae Lutheranae, suo tempore divinis auspiciis luci donandae publicae, ita concinnatus. Lemgov. 1727. 8.

Joh. Jac. Moser's Beytrag zu einem Lexico der jetztlebenden Lutherisch - u. Reformirten Theologen in und um Teutschland, welche entweder die Theologie öffentlich lehren, oder sich durch theolog. Schriften bekannt gemacht haben. Mit einer Vorrede von demjenigen, was bey einer nützl. Lebensbeschreibung, besonders eines Theologen, zu beobachten nöthig ist. 2 Theile. Züllichau 1740 — 1741. 4. — Alphabetisch.

Ernst Fried. Neubauer's Nachricht von den jetztlebenden Evangelisch — Lutherischen und Reformirten Theologen in u. um Teutschland — als eine Fortsetzung, Verbesserung u. Ergänzung des Moserischen Lexici. 1ster Theil. ebend. 1743. — 2ter Th. eb. 1746. 4.

Elias Fried. Schmersahl's Geschichte jetztlebender Gottesgelehrten. 8 Stücke. Langensalz 1751 — 1754. 8.

Joh. Ant. Trinius Beytrag zu einer Geschichte berühmter und verdienter Gottesgelehrten auf dem Lande; aus glaubwürdigen Urkunden u. Schriften. 3 Bände (jeder von 4 Stücken). Leipz. 1751 — 1756. 8. — Im 2ten u. 3ten Band kommen auch Theologen vor, die nicht Geistliche auf dem Lande waren.

Saeculi XVIII Bibliotheca ecclesiastica authorumque notitiae biographicae; conscripsit Petr. Franc. Agricola. T. 1. Hildesii 1778. — T. 2 — 4. Hannov. 1780 — 1782. 8. — Geht nur bis 1722.

* * *

Viele specielle Bücher, Theologen einzelner Länder, Städte und Universitäten muss man hier übergehen. Die Geschichten einzelner Mönchsorden enthalten auch viel hierher Gehöriges; z. B. von den Augustinern Thom. de Herrera in Alphabeto Augustiniano (Madriti 1644. 2 Tomi fol.), Phil. Elssius in Encomiastico Augustini-

ano (Bruxell. 1654. fol.), Joh. Fel. Offinger in Bibl. Augustiniana (Ingolst. 1768. fol.); von den Benediktinern Joh. Mabillon in Annalibus Benedictinis (Paris. 1703—1739. 6 Voll. fol.), Bernh. Pez in Bibliotheca Benedictino — Mauriana (Aug. Vind. 1716. 8), Phil. le Cerf in Bibl. hist. et crit. des auteurs de la Congreg. de S. Maur (à la Haye 1726. 8), Magnoald Ziegelbaur u. Oliver Legipont (in Hist. rei litter. ord. S. Benedicti (Aug. Vind. et Herbip. 1754. 4 Partes fol.), Renat. Prosper Tassin in Hist. litt. de la Congreg. de S. Maur (à Bruxell. et Paris 1770. gr. 4. Teutsch— von Ant. Rudolph u. mit Vorrede u. Anmerk. v. Meusel. — Frankf. u. Leipz. — Ulm — 1773 — 1774. 2 B. gr. 8). von den Camaldulensern Joh. Bened. Mittarelli u. Anselm Costadoni in Annal. Camaldulenses (Venet. 1756—1759. 4 Tomi fol.); von den Capucinern Bernh. a Bononia in Bibl. scriptor. ord. Minorum s. Francisci Capucinorum retexta et extensa (Venet. 1747. fol.); von den Carmelitern Cosmas a St. Stephano in Bibl. Carmelitana (Aureliae 1752. 2 Tomi fol.); von den Cartheusern Theod. Petreius in Bibl. Cartusiana (Colon. 1609. 8), Car. Jos. Morotii in Theatro chronol. s. Cartusiensis ordinis (Taurin. 1681. 6 Part. fol.); von den Cisterciensern Karl v. Visch in Bibl. scriptor. s. Ord. Cisterciensis (Duaci 1649. 4. Colon. 1656. 4), Augustin. Sartorius in Cistercio bis tertio (Pragae 1700. fol.); von den Cluniacensern Mart. Marrier u. Andr. du Chesne in Bibl. Cluniacensi (Paris. 1614. fol.); von den Dominikanern Jak. Quetif u. Jak. Echard in Scriptoribus Ord. Praedicatorum recensitis (Paris. 1719—1721. 2 Tomi fol.) u. Ant. Touron in Hist. des hommes illustres de l'ordre de S. Dominique (à Paris 1743—1749. 6 Tomi 4); von den Franciskanern Lucas Wadding in Annal. Minorum s. trium ordinum a S. Francisco institutorum (P. 1—7. Lugd. 1625—1648. P. 8. Rom. 1654. fol. Editio secunda locupletior et accuratior opera Josephi Mariae Fonseca ab Ebora. Rom. 1731—1741. 18 Tomi fol.) Franc. Vidal in Diario Dominicano, con una breve nota de las vidas etc. (Madr. 1787. 4); von den Humiliaten Hieron. Tiraboschi in Veteribus Humiliatorum monumentis (Mediol. 1766—1768. 3 Voll. 4mai.); von den Jesuiten Petr. Ribadeneira in Catalogo scriptor. religionis societ. Jesu (Antverp. 1608. 8. Lugd. 1609. 8. Antverp. 1613. 8. bey der letztern Ausg. sind Anmerk. v. Jul. Nigronius), Phil. Alegambe in Bibl. scriptor. soc. Jesu (Antverp. 1643. fol.), Nathan. Sotwell in Bibl. scriptor. soc. Jesu (Rom. 1677. fol.), Bibl. Jesuitique, ou catalogue des ouvrages compo-

sez nouvellement par les Jesuites avec des notes sur les endroits difficiles (à Paris 1716. 8); von den Praemonstratensern in des Abts Georg von Roggenburg Spiritu litterario Norbertino (Aug. Vind. 1771. 4).

Von einzelnen Sekten verdienen erwähnt zu werden Adriani à Cattenburgh Bibl. scriptor Remonstrantium (Amst. 1728. 8); Christo. Sandii Bibl. Antitrinitariorum (Freystadii s. potius Amst. 1684. 8); Bibl. Janseniste, ou Catalogue alphabetique des principaux livres Jansenistes ou suspects de Jansenisme (von dem Jesuiten Colonia s. l. 1735. 8. Vollständiger unter dem Titel: Diction. des livres Jansenistes, à Anvers, 1752. 4 Voll. 8), u. Bibl. Anti-Janseniana, s. Catalogus piorum eruditorumque scriptorum, qui Corn. Jansenii et Janseniorum haereses, errores ineptiasque oppugnarunt (Paris. 1654. 4).

2. von Juristen.

Joh. Christo. Franckii Vitae tripartitae Jurisconsultorum veterum, a Bernardino Rutilio, Joh. Bertrando et Guil. Grotio conscriptae; nunc primum in capita et paragraphos distinctae, summisque marginalibus perpetuis auctae, iunctim et emendatiores editae. Accedunt vita Bertrandi, auctore filio, cum adnotationibus Frid. Jac. Leickheri; notae Aeg. Menagii, editoris Lugdunensis, et adhuc ineditae Thom. Reinesii, cum Laur. Pignorii epistola, Jul. Paulum Romae, patriae, adversus Bertrandum adserente. Hal. Magd. 1718. 4. — Jede der 3 Biographiensammlungen ist auch mit besondern Titelblättern u. neu angehenden Seitenzahlen versehen.

Guidi Panziroli († 1599) de claris legum interpretibus libri 4. Venet. 1634. 4. ibid. 1637. 4. ib. 1655. 4. Nova editio cura Christi. Godofr. Hoffmanni, cui acc. Joh. Fichardi vitae recentiorum ICtorum; Marci Mantuae epitome virorum illustrium; Joh. Bapt. de Gazalupis historia interpretum et glossatorum iuris; Catelliani Cottae recensio brevis insignium iuris interpretum et doctorum; Matth. Garibaldi Mophae catalogus interpretum iuris civilis, Alberici Gentilis de iuris interpretibus dialogi sex. Lips. 1721. 4.

Melch. Adami Vitae Germanorum ICtorum et Politicorum, qui superiori seculo, et quod excurrit, floruerunt. Heidelb 1620. 8 mai. Francof. 1653. 8 mai.

H. Wittenii Memoriae ICtorum saeculo superiori clarissimor. renovatae. Decades 9. Francofurt. ad M. 1676. 8.

Vies des plus célèbres Jurisconsultes de toutes les nations, tant anciens que modernes, savoir Latins ou Romains, François, Espagnols, Italiens, Allemans, Anglois, Hollandois etc. tirées des meilleurs auteurs, qui en ont écrit, et mises en leur jour par ordre alphabetique, au nombre de près de cinq cens; par Pierre Taisand († 1715). à Paris 1721. 4. — Nouv. ed. augmentée d'un tiers par M** ib. 1737. 4. — Herausgeber war sein Sohn Claudius.

Joh. Jac. Moser's Lexicon der jetztlebenden Rechtsgelehrten in Teutschland, welche die Rechte öffentlich lehren, oder sich sonst durch Schriften bekannt gemacht haben. Züllichau 1738. 8 Vermehrt eb. 1739. 8.

Gottlob Aug. Jenichen's unparteyische Nachrichten von dem Leben u. den Schriften der jetztlebenden Rechtsgelehrten in Teutschland; nebst Anmerk. über J. J. Mosers Lex. der jetztleb. Rechtsgel. in Teutschl. Leipz. 1739. 8.

Chstph. Weidlich's Geschichte der jetztlebenden Rechtsgelehrten in Teutschland, und zum Theil auch ausser demselben, als ein Rechtsgelehrten-Lexicon, in alphabet. Ordnung. 2 Theile. Merseburg 1748—1749. 8.

Desselben zuverlässige Nachrichten von jetztleb. Rechtsgel. 6 Theile. Halle 1757—1766. 8.

Dess. Lexicon, oder kurzgefasste Lebensbeschreibung aller jetztlebend. Rechtsgel. in alph. Ordnung. eb. 1768. 8.

Dess. biographische Nachrichten von den jetztleb. Rechtsgel. in Teutschland. Mit einer Vorrede von dem gegenwärtigen Zustande der jurist. Litt. in Teutschl. 1 u. 2 Theil. Halle 1781. — 3ter Theil, mit einer Vorrede von den Rechtsgel. des 18ten Jahrhunderts, die ihre Promotionsjubelfeyer erlebet haben. eb. 1783. — 4ter Theil, nebst fortgesetzten Nachträgen, Zusätzen u. Verbesserungen zu den 3 vorhergehenden Theilen u. Nachträgen; eb. 1785. 8.

Dess. Nachträge, Zusätze u. Verbess. zu dem 1sten, 2ten u. 3ten Theile der biogr. Nachr. von den jetztlebend. Rechtsgel. in Teutschl. nebst einem topographischen Register. eb. 1783. 8.

Joh. Fried. Jugler's Beyträge zur juristischen Biographie; oder genauere litterärische u. kritische Nachrichten von dem Leben und den Schriften verstorbener Rechtsgel. auch Staatsmänner, welche sich in Europa berühmt gemacht haben. 6 Bände (jeder von 2 Stücken). Leipz. 1773—1780. gr. 8.

(Dan. Nettelbladt's) Hallische Beyträge zur jurist. gel. Historie. 12 Stücke oder 3 Bände. Halle 1754 —1762. 8.

Speciellere Werke, z. B. von Altdorfischen (Zeidleri et Colmari Vitae etc. Norimb. 1770—1787. 4), Salzburgischen (Zauner's biogr. Nachr. Salzb. 1789. 1797. 8). u. andern Juristen muss man auch hier übergehen.

3) von Aerzten.

Symphoriani Campegii Tract. de claris medicinae scriptoribus, veteribus et recentioribus. Lugd. 1506. 8. Nach einigen Ausgaben vermehrte Remaclus Fuchs das Werkchen mit Vitis illustrium Medicorum, qui superiori saeculo floruerunt ac scripserunt. Lugd. 1531. 8. Paris. 1541. 8.

Petri Castellani Vitae illustrium Medicorum, qui toto orbe ad haec usque tempora floruerunt. Antverp. 1618. 8. Et in Gronovii Thes. Antiqq. Graec. T. 10. p. 853 sqq.

Melch. Adami Vitae Germanorum Medicorum, qui seculo superiori, et quod excurrit, claruerunt, ad a. usque 1620 deductae. Haidelb. 1620. 8 mai. Francof. ad M. 1653. 8 mai.

Hen. Wittenii Memoriae Medicorum nostri seculi clarissimorum renovatae. Decas 1 et 2. Francofurt. 1676. 8.

Christi. Wilh. Kestner's medicinisches Gelehrten-Lexicon, darinnen die Leben der berühmtesten Aerzte, samt deren wichtigsten Schriften, sonderbarsten Entdeckungen u. merkwürdigsten Streitigkeiten, nach alphab. Ordnung beschrieben werden; nebst einer Vorrede Gottlieb Stollens. Jena 1740. 4.

Fried. Boerner's Nachrichten von den vornehmsten Lebensumständen und Schriften jetztlebender berühmter Aerzte u. Naturforscher in und um Teutschl. 3 Bände (jeder von 5, auch 4 Theilen). Wolfenb. 1748 — 1764. 8. Das 5te St. des 3ten B. ist v. Baldinger, u. enthält Zusätze u. Verbess. zu den vorigen Bänden.

Ernst Gottfr. Baldinger's Biographie jetztleb. Aerzte u. Naturforscher in u. ausser Teutschl. 1sten Bandes 1—4tes Stük. Jena 1768 — 1772. 8.

Fr. Börner's Nachr. v. jetztl. Aerzten u. Naturf. in u. ausser Teutschland, ergänzt, nebst der Lebensbeschreib. des seel. Börner, von E. G. Baldinger. Braunschweig 1773. 8.

Joh. Karl Wilh. Möhsen's Verzeichniss einer Sammlung von Bildnissen, grösstentheils berühmter Aerzte, sowohl in Kupferstichen, schwarzer Kunst u. Holzschnitten, als auch in einigen Handzeichnungen: diesem sind

verschiedene Nachrichten und Anmerk. vorgesetzt, die sowohl zur Geschichte der Arzneygelahrtheit, als vornemlich zur Geschichte der Künste gehören. Berl. 1771. kl. 4. — Cropp's Nachlese dazu in Baldinger's N. Magazin für Aerzte St. 5.

Dess. Beschreibung einer Berlinischen Medaillensammlung, die vorzüglich aus Gedächtnissmünzen berühmter Aerzte bestehet; in welcher verschiedene Abhandl. zur Erklärung der alten u. neuen Münzwissenschaft, ingleichen zur Geschichte der Arzneygelahrtheit u. der Litteratur eingerücket sind. 1ster Theil, mit vielen Kupf. ebend. 1773. — 2ter Theil, auch unter dem Titel: Geschichte der Wissensch. in der Mark Brandenburg, besonders der Arzneywissenschaft, von den ältesten Zeiten an bis zu Ende des 16ten Jahrh. ebend. 1781. — Nachtrag dazu, unter dem Titel: Beyträge zur Gesch. der Wissensch. in der Mark Braudenb. u. s. w. ebend. 1783. gr. 4.

Auch in diesem Fache giebt es specielle Werke, z. B. C. S. Scheffelii vitae professorum med. Gryphiswaldensium. Gryph. 1756. 4. Biographien griechischer Aerzte, aus der Geschichte der Medicin des le Clerc (von Joh. Aug. Wohlfahrt). Halle 1770. 8. Steph. Weszpremi succincta medicor. Hung. et Transylv. biographia. Cent. 1 et 2. Viennae 1775 — 1778. 8 mai.

4. von Philosophen.

Ausser den alten biographischen Werken von Philostratus, Diogenes Laërtius, Eunapius und Hesychius folgende:

Joh. Jac. Frisii Bibliotheca philosophorum classicorum chronologica etc. Tiguri 1592. 4. Et in Jani Gualterii i. e. Gruteri Chronico Chronicorum (Francof. 1614. 8). p. 820 sqq.

Isr. Spachii nomenclator scriptorum philosophicorum atque philologicorum etc. Argent. 1598. 8.

Melch. Adami Vitae Germanorum Philosophorum, qui seculo superiori, et quod excurrit, philosophicis ac humanioribus litteris clari floruerunt. Haidelb. 1615. 8mai. Francof. 1663. 8 mai.

Pauli Bolduani Bibl. philosophica etc. Jen. 1616. 4.

Joh. Jonsii de scriptoribus historiae philosophicae libri 4. Francof. 1659. 4. — nunc denuo recogniti, atque ad praesentem aetatem usque perducti, cura Joh. Christo. Dornii et cum praef. B. G. Struvii. Jen. 1716. 4.

Henr. Wittenii Memoriae Philosophorum, Oratorum, Poëtarum, Historicorum et Philologorum nostri secu-

li clarissim. renovatae. Decas 1—9. Francof. 1677—1679. 8.

The Lives of the ancient Philosophers etc. Lond. 1702. 8. — Eigentl. ein Auszug aus Stanley's Hist. philosophiae, gehört folglich mehr unter die Schriftst. über die Gesch. der Philosophie.

Bibliotheque des Philosophes et des Sçavans tant anciens que modernes etc. par Henry Gautier. T. 1 et 2. à Paris 1723. — T. 3. ib. 1734. 8.

Histoire des Philosophes anciens jusqu' à la renaissance de lettres, avec leurs portraits; par M. Saverien. à Paris 1771 sqq. 5 Voll. gr. 12.

Eiusd. Histoire des Philosophes modernes, avec leurs portraits. ib. 1760—1772. 8 Voll. gr. 12.

(Samuel Baur's) Charakteristik der Erziehungsschriftsteller Teutschlands; ein Handbuch für Erzieher. Leipz. 1790. gr. 8.

5. von Historikern.

Ger. Johan. Vossii de historicis Graecis libri 4. Lugd. Bat. 1624. 4. Eiusd. de historicis Latinis libri 3. ib. 1627. 4. Beyde Werke zusammen sehr vermehrt ib. 1651. 4. Francof. ad M. 1677. 4. Endlich in Vossii Opp. (Amstel. 1694—1701. fol.) T. 4. — Chronologisch, u. zwar die Griechen bis zu Constantinopels Eroberung durch die Osmannen, und die Lateiner bis zur Regierung Kaisers Karl des 5ten. Verbesserungen u. Zusätze, besonders zu den minder genau bearbeiteten Griechen, lieferten: Bern. a Mallinckrot in Paralipomenon ad libros de historicis Graecis centuriis 5; bey seinem Buche de summo bono (Colon. 1656. 4); Joh. Hallervordius in Spicilegio ad hist. Lat. (Jen. 1672. 8); Chph. Sandius in Notis et animadversionibus in Vossii libros 3 de hist. Lat. (Amst. 1677. 12). Diese 3 Schriften, nebst des Grafen Lud. Nogarolae Ep. de viris illustribus, genere Italis, qui Graece scripserunt, gab Joh. Alb. Fabricius zusammen heraus, unter dem Titel: Supplementa et obss. ad Vossium de historicis Graecis et Lat. Hamb. 1709. 8. Vorzüglich gehören noch hierher: Dissertazioni Vossiane di Apostolo Zeno, cioè giunte ed osservazioni intorno agli storici Italiani che hanno scritto Latinamente, rammentati dal Vossio nel 3 libro de histor. Latinis. T. 1. In Venezia 1752. — T. 2. ib. 1753. 4.

Bibliotheque universelle des Historiens, contenant leurs vies, l'abrégé, la chronologie, la géographie et la cri-

tique de leurs hiſtoires, un jugement ſur leur ſtile et leur caractère, et le denombrement des différentes editions de leurs oeuvres; avec des tables chronologiques et géographiques; par M. Louis Ellies Du Pin. à Paris 1707. 2 Voll. gr. 8. à Amſterd. 1708. 4. — In dieſem unvollendeten Werk erſcheinen nur die altern Hiſtoriker bis auf die Zeit Alexanders des Groſsen.

Vitae clariſſimorum hiſtoricorum, Pompon. Laeti, Joh. Aventini, Beati Rhenani, Phil. Callimachi, Johan. Cuſpiniani, Bilibaldi Pirkheimeri, ex bibliotheca et recenſione Chr. Gottl. Buderi. Jen. 1740. 8.

Viele biographiſche Notizen liefert Joh. Chriſtph. Gatterer in dem Chronol. Verzeichniſs der Geſchichtſchreiber vor dem Handbuch der Univerſalhiſt. (Gött. 1761. eb. 1765. gr. 8). S. 90—121 (nach der 2ten Ausg.). Die Fortſetzung bis 1743 ſteht in des 2ten Theils 1ſten Band. S. 14—432.

Commentarius criticus de ſcriptis et ſcriptoribus hiſtoricis tam antiquis quam novis, ad faciliorem et veriorem hiſtoriae qua eccleſiaſticae qua profanae notitiam concinnatus atque animadverſionibus ac diſſertationibus illuſtratus a P. Henrico Schüz, Soc. Jeſu etc. Ingolſt. et Monachii 1761. 4. — Zur Warnung! Vergl. Klotzii Act. litt. Vol. 1. p. 300—311.

*
* *

Mart. Hankii de Romanarum rerum ſcriptoribus liber 1. Lipſ. 1669. — lib. 2. ib. 1675. 8. Beyde Bücher ib. 1688. 4.

Eiusd. de Byzantinarum rerum ſcriptoribus Graecis liber; autorum 50, qui de Cpolitanis aliique tam civilibus quam eccleſiaſticis antiquitatibus monumenta nobis reliquerunt, vitas, ſcripta, de ſcriptis iudicia diſtinctiorem in modum recenſet. Acceſſerunt ſex indices. ib. 1677. 4.

Beyläufig kommen in der Hamburg. Bibl. hiſtorica, in Gryphii Apparatu de ſcriptoribus, hiſt. ſaeculi 17 illuſtrantibus, in Meuſel's Bibl. hiſt. u. in andern ähnlichen, anderwärts anzuführenden Werken, viele biographiſche Notizen vor. S. auch das gleich folgende Harleſiſche Werk.

Einzelne Biographien berühmter Hiſtoriker führe ich nach alph. Ordnung an in der Bibl. hiſt. Vol. 1. P. 1. p. 35—49.

6. von Philologen.

De vitis philologorum nostra aetate clarissimorum Vol. 1 — 4. Auctore Theoph. Christoph. Hariesio. Bremae 1764 — 1772. 8.

7. von Mathematikern.

Ger. Joh. Vossii Chronologia Mathematicorum; bey dessen Buch de universae matheseos natura et constitutione (Amst. 1650. 4). u. in dessen Opp. T. 3.

Joh. Bapt. Riccioli Almagestum novum, seu Chronicon Astronomorum, Cosmographorum ac Polyhistorum, qui Astronomica vel Cosmographica propius attigerunt. Partes 2. Bononiae 1651. fol. — Im 2ten Theil werden die mathem. Schriftsteller alphabetisch aufgeführt.

(G. H. Hollenberg's) Nachrichten von den Leben und den Erfindungen der berühmtesten Mathematiker in alphab. Ordnung. 1ster Theil, welcher die bis jetzt bereits verstorbenen enthält. Münster 1788. 8. — Vergleiche ALZ. 1789. B. 1. S. 201 u. ff.

* * *

Joh. Gabr. Doppelmayr's hist. Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern, welche fast von 3 Seculis her durch ihre Schriften und Kunstbemühungen die Mathematik u. mehrere Künste in Nürnberg vor andern trefflich befördert u. sich um solche sehr wohl verdient gemacht, zu einem guten Exempel u. zur weitern rühmlichen Nachahmung in 2 Theilen an das Licht gestellet, auch mit vielen nützl. Anmerk. u. verschiedenen Kupfern versehen. Nürnb. 1730. fol.

Fried. Joh. Buck's Lebensbeschreibungen der verstorbenen preussischen Mathematiker überhaupt u. des vor mehr denn 100 Jahren verstorb. grossen preuss. Mathematikers, P. Christi. Otters insbesondere, in 2 Abtheil. Königsb. u. Leipz. 1764. 8.

8. von Physikern und Chemikern.

— — — — — — — — — — — — —

9. von Oekonomen u. Kameralisten.

J. D. A. Hoeck's biographisch - litterarische Nachrichten von Oekonomen u. Kameralisten. Giesen 1784. 8

Desselb. Lebensbeschreibungen und litterar. Nachrichten von berühmten Kameralisten, Fabrikanten, Kaufleuten u. Landwirthen. 1sten Bandes 1ste Hälfte. Nürnb. und Altd. 1794. gr. 8.

10. von Dichtern.

Lilii Gregorii Gyraldi historiae poëtarum tam Graecorum quam Latinorum dialogi X, quibus scripta et vitae eorum exprimuntur. Bas. 1545. 8. In eiusd. Opp. (ib. 1580. fol. et Lugd. Bat. 1696. fol.) T. 2. p. 1 sqq. — Bey der Leidner Ausgabe sind Pauli Colomesii Anmerkungen.

Idem de poëtis suorum temporum. Florent. 1551. 8. In eiusd. Opp. (L. B. 1696. fol.) T. 2. p. 521 sqq.

Joh. Pet. Lotichii Bibliothecae poëticae Pars 1 — 4, in quibus non tantum Thraciae et Graeciae, sed etiam Italiae, Hispaniae, Germaniae, Belgii, Galliae, Angliae, Ungariae, Daniae, Poloniae, Bohemiae etc. poëtae celebriores singulis tetrastichis singuli recensentur, una addita, velut in compendio, eorundem vita, natalibus et diebus emortualibus. P. 1 et 2. Francof. 1625. P. 3. ib. 1626. P. 4. ib. 1628. 8.

G. I. Vossii de veterum poëtarum temporibus libri 2, qui sunt de poëtis Graecis et Latinis. Amst. 1654. 4. ib. 1662. 4. In eiusd. Opp. T. 3.

Olai Borrichii Diss. acadd. 7 de Poëtis (Graecis et Latinis). Hafn. 1676 — 1681. 4. Francof. 1683. 4. — Mich. Filitzii Specimen analectorum ad diss. Borrichianas. Lips. 1696. 4. —

Joh. Christi. Leuschneri ad Borrichii diss. de poëtis analecta. Hirschberg. 1759 sqq. 4.

Abrégé des Vies des Poëtes, Historiens et Orateurs Grecs et Latins, qu' on voit ordinairement dans les collèges; (par Fourré). à Paris 1707. gr. 12.

Theatrum Poëtarum; or a compleat Collection of the Poets, especially the most eminent of all ages; the ancients distinguish'd from the moderns in their several alphabets, with some observations and reflections upon many of them; by Edw. Philipps. Lond. 1675. 12.

Christi. Heinr. Schmid's Biographie der Dichter. 2 Theile. Leipz. 1769 — 1770. gr. 8.

Von den griech. u. lat. Dichtern handelt der 1ste Th. der von Sam. Mursinna aus dem Engl. übersetzten klassischen Biographie (Halle 1767. gr. 8).

* * *

Vies des Poëtes Grecs en abrégé; par Tanegui le Fevre. à Saumur 1664. 12. Nebst einigen andern seiner Schriften. à Paris 1680. 12. à Amst. 1700. 12. Letztere Ausgabe ist mit Anmerk. von Adrian Reland bereichert. Lateinisch, ohne diese Anmerk. in Gronovii Thes. Antiq. Graec. T. 10. p. 741 sqq.

Istoria de' Poeti Greci e di que' che in Greca lingua han poetato; da Lor. Crasso. Napoli 1678. fol.

Basil. Kennet's Lives and Characters of the ancient Grecian Poets. Lond. 1697. gr. 8.

Georg. Lizelii Historia Poëtarum Graecorum in Germania, a renatis litteris ad nostra usque tempora, ubi eorum vitae, poëmata et in priscos Poëtas Graecos merita recensentur. Francof. et Lips. 1730. 8.

Lives of the Roman Poets; by Lewis Crusius. Vol. 1. Lond. 1726. — ib. 1732. 4. ib. 1733. 2 Voll. 8. Teutsch mit Anmerk. von C. H. Schmid. Halle 1777 — 1778. 2 B. gr. 8.

Von den italienischen Dichtern handelt der größte Theil der oben angeführten Werke Crescimbeni's. Eine daraus gezogene Notiz der vornehmsten Dichter in Franz. Sprache findet man im Journal étranger a. 1757. Jul.

(Joh. Nic. Meinhard's) Versuche über den Charakter u. die Werke der besten italienischen Dichter. 2 Bände. Braunschw. 1763 — 1764. gr. 8. Neue Auflage, auf deren Titel der Verf. genannt ist. 3 Theile. ebend. 1774. gr. 8. Der 3te Theil rührt von C. J. Jagemann her.

(J. C. Unzer's) Nachrichten von den ältern erotischen Dichtern der Italiener. Hannover 1774. 8. — Vornämlich aus Crescimbeni.

Von den Leben der französischen Dichter findet man ausführliche Nachrichten in des Abbé Goujet Bibl. Françoise ou Hist. de la Litt. Françoise (à la Haye et à Paris 1740 — 1756. gr. 12).

Will. Winstanley's Lives of the most famous English Poets, or the honour of Parnassus, in a brief Essay of the works and writings of above two hundred of them, from the time of K. William the Conqueror to the reign of K. James 2 Lond. 1687. 8

Gerard Langbaine's Account of the English drammatick Poets, or some observations and remarks on the lives and writings of all those that have publish'd either comedies, tragedies etc. in the English tongue. Oxf. 1691. 8.

The poetical Register: or the lives and characters of all the English poets, with an account of their writings;

adorned with curious sculptures engraven by the best masters; by G. J. (Giles Jacob). Lond. 1723. gr. 8. 2te Ausgabe unter des Verf. Namen ib. 1733. 2 Voll. gr. 8.

The lives of the poets of Great Britain and Ireland to the time of Dean Swift; by Theophilus Cibber. ib. 1753. 5 Voll. gr. 12. — Es haben auch andre Antheil daran.

The English poets, with Prefaces biographical and critical to each autor; by Sam. Johnson. ib. 1784. 60 Voll. 8. — Die Nachrichten von den Dichtern sind auch besonders in 4 Bänden gedruckt, und (von Fried. v. Blankenburg) ins Teutsche übersetzt u. mit Anmerk. versehen worden, Altenb. 1781—1783. 2 Theile 8.

Erdm. Neumeisteri D. de poëtis Germanicis huius saeculi praecipuis; additae sunt et poëtriae et poëtastri. Lipf. 1695. 4. ib. 1704. 4.

(Karl Aug. Kütner's) Charaktere teutscher Dichter u. Prosaisten, von Kaiser Karl dem Grossen an bis aufs Jahr 1780. 2 Theile. Berlin 1780. 8.

Christi. Hein. Schmid's Nekrolog oder Nachrichten von dem Leben u. den Schriften der vornehmsten verstorbenen teutschen Dichter. 2 Bände. Berlin 1785. 8.

Leonh. Meister's Charakteristik teutscher Dichter, nach der Zeitordnung gereihet; mit Bildnissen von Heinr. Pfenninger. 3 Bände. Zürich 1785—1793. 8.

Joh. Casp. Wezel's hist. Lebensbeschreibung der berühmtesten Liederdichter. Herrnstadt 1719—1728. 4 Bände 8. Desselb. Analecta hymnica, oder merkwürdige Nachlesen zur Liederhistorie. 2 Bände. Gotha 1752—1756. 8.

Friedr. Ferd. Traugott Heerwagen's Litteraturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder aus der alten, mittlern und neuern Zeit, insonderheit nach den neuesten Gesangbüchern zu Bayreuth, Braunschweig, Berlin u. Anspach. 1 Th. Neustadt an der Aisch 1792.— 2 Th. unter dem Titel: Litteraturgeschichte der geistlichen Lieder u. Gedichte neuer Zeit. Schweinfurth 1797. 8.

G. H. Lidenii D. III: Historiola litteraria poëtarum Suecanorum. Upsal. 1764—1767. 4.

II. Von Rednern.

Ger. Joh. Vossius de antiquis Rhetoribus, Sophistis ac Oratoribus; bey dessen Buch de rhetoricae natura et constitutione. (Lugd. Bat. 1622. 8. Hag. Com. 1658. 4. u. in Opp. T. 3.)

Fourré S. unter Nr. 10.

Vies des anciens Orateurs Grecs, avec des reflexions sur leur éloquence, des notices de leurs écrits, et des traductions de quelques uns de leurs discours; par Fontelés de Bretigny, dit Feutriche. à Paris 1751—1752. 2 Voll. gr. 12. — Es steht nur das Leben des Demosthenes u. Dio Chrysostomus darin.

Simonis Starovolscii de claris Oratoribus Sarmatiae tractatus. Florent. 1628. 4. Cura Laur. Mizleri. Varsov. 1758. 8. Et in Actis litter. regni Polon. a. 1756. trimestr. 2. p. 77 sqq.

5. vermischte biographische Bücher.

Nic. Reusneri Icones s. imagines virorum litteris illustrium, quorum fide et doctrina religionis et bonarum litterarum studia, nostra patrumque memoria, in Germania praesertim in integrum sunt restituta; additis eorundem elogiis diversorum autorum. Argent. 1587. 8. ib. 1590. 8. Francof. ad M. 1719. 8.

Eiusd. Icones s. imagines vivae, litteris clarorum virorum Italiae, Graeciae, Germaniae, Galliae, Angliae, Ungariae, cum elogiis variis. Basil. 1589. 8.

Jani Nicii Erythraei (s. potius Joh. Victoris Rossii) Pinacotheca imaginum illustrium doctrinae vel ingenii laude virorum, qui auctore superstite diem suum obierunt. (Pinacotheca 1 et 2). Colon. Agripp. 1645.— (tertia). ib. 1648. 8. Lips. 1692. 8. ib. 1712. 8. Guelpherb. 1729. 8. — Es sind fast lauter Italiener aus dem 16ten u. 17ten Jahrhundert.

Guil. Batesii Vitae selectorum aliquot virorum, qui doctrina, dignitate, aut pietate inclaruere. Lond. 1681. 4 mai. Oxon. 1704. 4.

Pauli Freheri Theatrum virorum eruditione clarorum, in quo vitae et scripta theologorum, iureconsultorum, medicorum et philosophorum, tam in Germania superiore et inferiore, quam in aliis Europae regionibus, Graecia nempe, Hispania, Italia, Gallia, Anglia, Polonia, Hungaria, Bohemia, Dania et Suecia a seculis aliquot ad haec usque tempora florentium, secundum annorum emortualium seriem, tanquam variis in scenis repraesentantur; opus omnibus Eruditis lectu iucundissimum in quatuor partes divisum, quarum 1. Theologos varios 2. Magnates, Jurisconsultos et Politicos 3. Medicos, Chymicos, Botanicos, Anatomicos etc. 4. Philosophos, Philologos, Historicos, Mathematicos, Poëtas etc. complectitur. Cum indice locupletissimo. Norib. 1688. fol. Mit 82 Kup-

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

fertafeln, auf deren jeder 16 Schriftsteller, folglich zusammen 1312, abgebildet sind.

Adolphi Clarmundi (s. potius Joh. Chstph. Rüdigeri) Vitae clarissimorum in re litteraria virorum, oder, Lebensbeschreibung hauptgelehrter Männer, so von der Litteratur Profession gemacht. 14 Theile. Wittenb. 1703 — 1714. 8. 2te Ausgabe der ersten 9 Theile. eb. 8. 3te verbesserte Ausgabe in 2 Bänden. ebend. 1722. 8.

Vitae selectae 17 eruditissimorum hominum, a clariss. viris quibusdam scriptae et ob summam praestantiam atque veritatem collectae a Christi. Gryphio. Vratisl. 1711. 8. Mit einem neuen Titel, dem Leben des Diogenis Christiani und einer neuen Vorrede. ib. 1739. 8.

Joh. Imperialis Museum historicum, quo illustrium litteris virorum elogia, vitas et mores eorundem notantia, continentur; cum Leon. Allatii Apibus urbanis, a J. A. Fabricio edit. Hamb. 1711. 8 mai.

Mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la Republique des Lettres; avec un catalogue raisonné de leurs ouvrages; par Jean Pierre Niceron († 1738.) à Paris 1727 — 1745. 43 *) Tomes. gr. 12. (Die 4 letzten Bände erschienen nach des Vf. Tode). Die meisten Biographien nach einer andern Ordnung, und mit beygefügten neuen, Teutsch, erst unter S. J. Baumgarten's Aufsicht und mit dessen Vorreden bis u. mit dem 15ten Theil. (Halle 1749 — 1757); von da bis zu u. mit dem 22sten Th. von Fried. Eberh. Rambach (eb. 1758 — 1762); der 23ste von Christi. Dav. Jani (eb. 1771); der 24ste u. letzte v. demselben (ebend. 1777. 8). So wie das Original mit Bildnissen berühmter Gelehrten. — In den Vorreden der teutschen Gelehrten findet man Berichtigungen u. Zusätze zu den Niceronischen Nachrichten. — Ein alphab. Verzeichniss der im Original befindlichen Biographien, mit Ausschluss des 43sten Bandes**), findet man in Heumann's Conspect, nach der Eyringischen Ausgabe. P. 1. p. 136 — 145. — Vergl. (Heumann's) Recensionen in den Act. Erud. a. 1727. p. 488 — 490. a. 1729. p. 368 — 371. 406 sq. a. 1730. p. 130 — 133. 545 — 550. a. 1742. p. 374 — 377. a. 1745. p. 569 — 572.

*) Vergl. (am Ende) in Meusel's hist. litt. bibliogr. Magazin St. 1. S. 200 u. ff.

**) Den Inhalt dieses, in Teutschland seltenen Bandes, findet man in Schelhorn's Anleit. für Bibliothekare u. Archivare Th. 1. S. 340 u. f.

Lebensbeschryving van beroemde en geleerde Mannen, met hedendaagsche Sterfgevallen en andere Nieuwigheden. 1 — 6 Deel. Amst. 1730 — 1733. gr. 8. Mit Kupf. Jeder Theil bestehet aus 5 Abschnitten. — Vergl. Nov. Act. Erud. a. 1734. p. 135 — 142. Suppl. ad Nova Acta Erud. T. 3. p. 26 — 28.

Vitae summorum dignitate et eruditione virorum, ex rarissimis monumentis litterato orbi restitutae cura Johan. Gerh. Meuschenii —. Coburgi 1735. — T. 2. ibid. 1736. — T. 3. ib. 1738. — T. 4. ib. 1741. 4 min.

Das jetztlebende gelehrte Europa, oder Nachrichen von den vornehmsten Lebensumständen u. Schriften jetztlebender Europäischen Gelehrten; welche mit Fleiss gesammlet u. unpartheyisch aufgesetzet hat Gabr. Wilh. Götten. Braunschw. 1735. — 2ter Th. Braunschw. u. Hildesheim 1736. — 3ter Th. (in 4 Stücken). Zelle 1737 — 1740 8.

Geschichte jetztlebender Gelehrten, als eine Fortsetzung des jetztleb. gel. Europa, herausgegeben v. Ernst Lud. Rathlef. 1—8 Th. Zelle 1740—1744. 8. — herausgegeben von dem Fortsetzer der Rathlefischen Arbeit Joh. Chstph. Strodtmann. 9 — 12 Th. ebend. 1745 — 1748. 8.

Beyträge zur Historie der Gelahrtheit, worinnen die Geschichten der Gelehrten unserer Zeiten beschrieben werden (als ein Beytrag zu dem vorigen Werk). 5 Theile. Hamburg 1748 — 1750. (Auf dem Titel des 5ten Theils nennt sich Strodtmann als Vf.)

Joh. Chstph. Strodtmann's und Ferd. Stosch'ens Neues gelehrtes Europa. 20 Theile. Wolfenb. 1752 — 1775. 8. — Die Nachrichten selbst reichen nur bis 1766, ausgenommen eine bis 1773.

Elias Fried. Schmersahl's zuverlässige Nachrichten von jüngst verstorb. Gelehrten. 8 Stücke oder 2 Bände. Zelle 1748 — 1753. 8.

Dess. neue Nachrichten von jüngst verstorb. Gelehrten. 8 St. oder 2 B. Leipz. 1753 — 1756. 8.

Dess. vermischte Beyträge zur Gesch. jüngst verstorb. Gelehrten. 1 St. Zelle 1756. 8.

Abbildungen u. Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten (v. Joh. Matthi. Schroeckh). 1ste Samml. Leipz. 1764. 2te u. 3te Samml. eb. 1765. — 2ten Band. 1ste u. 2te Samml. eb. 1766. — 3te Samml. eb. 1767. — 3ten B. 1ste Samml. eb. 1768. — 2te u. 3te Samml. eb. 1769. 8. Mit vielen Kupfern. Neue umgearbeitete Ausgabe, unter dem Titel: Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten. 2 Theile. eb. 1790. gr. 8. Mit 2 Kupf. — Vergl. Gatterer's allg. hist. Bibl. B. 2. S. 207 — 231.

Auch Schroeckh's Allgemeine Biographie (Berl. 1767 — 1791. gr. 8) enthält Biographien zweyer berühmten Gelehrten, näml. Christi. Thomasius u. Spener.

Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen dieses u. des vorigen Jahrhunderts. 1ster Theil. (herausg. von J. G. Meusel). Breslau 1774. 8. — Gröſstentheils Biographien berühmter Gelehrten, aus dem Franz. übersetzt.

Biographia selecta, sive Memoriae aliquot virorum doctissimorum, cum commentationibus quibusdam aliis, ad historiam litterariam spectantibus; edidit et praefatus est Sam. Mursinna. Vol. 1. Hal. 1782. 8.

Ant. Friedr. Büsching's Beyträge zu der Lebensgeschichte denkwürdiger Personen, insonderheit gelehrter Männer. 6 Theile. Halle 1783 — 1789. gr. 8. — Ueber die Biographien im teutschen Niceron von Baumgarten, in Schröckh's und Büsching's angeführten Werken liefert ein alphab. Verzeichniſs Eyring in seiner Ausgabe von Heumann's Conspect. P. 1. p. 146 — 148.

Nekrolog auf das Jahr 1790, enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbener Personen; gesammelt von Fried. Schlichtegroll. 2 Bände. Gotha 1791. — Eben so für die Jahre 1791, 1792, 93, 94 u. 95. eb. 1792 — 1798. 8.

Desselben Supplement-Band des Nekrologs für die Jahre 1790, 91, 92 u. 93, rückständige Biographien, Zusätze u. Register enthaltend. eb. 1798. 8. — Gröſstentheils Nachrichten von Gelehrten.

Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer u. Künstler, nebst kurzen Biographien derselben. 20 Hefte. Herausgegeben von Christo. Wilh. Bock, Kupferstecher. Nürnb. 1791 — 1797. 8. — Es sind viele Selbstbiographien darunter.

Gallerie aller merkwürdigen Menschen, die in der Welt gelebt haben. 9 Hefte. Chemnitz 1794 — 1797. gr. 8. Mit Kupfern. Der Verf. ist Fried. Sam. Mursinna zu Halle. Es kommen auch Gelehrte darin vor. Bey jedem Heft ist das Bildniſs der darin beschriebenen Person.

Nachrichten von den Begebenheiten u. Schriften berühmter Gelehrten v. Franz v. Paula Schrank. 1 B. Nürnb. 1797. gr. 8.

* * *

Ein Verzeichniſs einzelner Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten u. Schriftsteller älterer u. neuerer Zeiten liefert Lawätz unter diesem Titel, unter der Leitung

J. M. Franke'ns im Bünauischen Bibliothekskataloge, nach alphab. Ordnung; auch als den 4ten Band des 1sten Theils seines Handbuches für Bücherfreunde, in 2 Abtheilungen (Halle 1790) u. einen Nachtrag dazu. (ebend. 1792. gr. 8).

4) scientifische, oder solche, worin die Litteratur einzelner Wissenschaften vorgetragen oder erläutert wird.

I. Geschichte.

a. Allgemeine.

Burc. Gotth. Struvii selecta Bibl. historica secundum monarchias, regna, secula et materias distincta: accessit index auctorum et rerum. Jen. 1705. 8. Emendavit et copiose locupletavit Christi. Gottlieb Buder. ib. 1740. 2 Tomi 8 mai. Bibl. hist. instructa a b. B. G. Struvio, aucta a b. C. G. Budero, nunc vero a Joh. Ge. Meuselio ita digesta, amplificata et emendata, ut paene*) novum opus videri possit. Lips. 1782—1798. 9 Voll. s. 18 Partes 8 mai. — Noch lange nicht geendigt. Denn es sind erst die Schriftsteller über die allgemeine Geschichte, über die asiatischen, afrikanischen, amerikanischen und südseeischen Völker aufgeführt, u. von den europaeischen über die Griechen u. Römer, dann diejenigen über die Völker des Mittelalters, über die Portugiesen, Spanier u. Franzosen; letztere noch nicht einmal alle.

Catalogue des principaux Historiens; accompagné de Remarques sur la bonté de leurs ouvrages, et sur le choix des meilleurs éditions; par M. l'Abbé Lenglet du Fresnoy; mit dessen Méthode pour étudier l' histoire. à Paris 1713. 2 Voll. 8. à Bruxelles 1713. 2 Voll. 8.

*) Andere behaupten, es sollte heissen plane oder vere. Nun ist es zwar wirklich ein ganz eigenes oder neues Werk — wie denn bis jetzt aus 1 Alph. u. 6 Bogen der Struv-Buderischen Bibl. durch meine Bearbeitung wenigstens 18 Alph. geworden sind — meinem Gefühle nach verdienen aber die Bahnbrecher in einem Fache, oder die ersten Veranlasser eines Werks immerfort Nennung u. Hochachtung: gesetzt auch, man liesse sie so weit hinter sich zurück, dass man nichts mehr von ihnen sehen könnte.

Nouvelle édition, revüe et augmentée de plusieurs livres et remarques par Jean Burc. Mencke. à Leipz. 1714. 2 Voll. 8. Teutsch, von demselben mit sehr vielen neuen Articuln u. Anmerk. vermehrt. ebend. 1718. 8. Nouv. édition augmentée à Paris. 1729. 4 Voll. 8. Nouv. édition augmentée. ibid. 1734—1735. 4 Voll. 4. et 9 Voll. gr. 12. Suppl. ib. 1740. 1 Vol. 4. et 3 Voll. gr. 12. Diese Ausgabe teutsch von Phil. Ernst Bertram. 4 Theile. Gotha 1752—1754. 8. (Jedoch ohne das Verzeichniss der Historiker, welches B. umgearbeitet nachzuliefern versprach, aber nicht Wort hielt*). Nouv. édition, revüe, corrigée et considérablement augmentée par M. Drouet. à Paris 1772. 15 Voll. gr. 12. (Die 6 letzten enthalten den Catalogue). Nach frühern Ausgaben auch Italienisch u. Englisch.

Litteratur der alten u. neuern Geschichte von Ge. Wilh. Zapf. Lemgo 1781. 8.

* Litteraturwerke über einzelne Staaten können hier, ihrer Menge wegen, nicht aufgeführt werden.

b. Besondere.

Alterthümer.

J. A. Fabricii Bibliographia antiquaria s. Introductio in notitiam scriptorum, qui antiquitates Hebraicas, Graecas, Romanas et Christianas illustrarunt. Accedit Mauricii, Senonensis, de S. Missae ritibus carmen, nunc primum editum. Hamb. et Lips. 1713. 4. Ed. secunda aucta. ib. 1716. 4. Ed. tertia, ex Mscpto b. auctoris insigniter locupletata et recentissimorum scriptorum recensione aucta studio et opera Paulli Schaffshausen. Hamburg. 1760. 4.

Jac. Frid. Reimmanni Idea systematis antiquitatis litterariae, generalioris et specialioris. Hildesiae 1718. 8.

Bernh. Fried. Hummel's Bibliothek der teutschen Alterthümer, systematisch geordnet u. mit Anmerk. versehen. Nürnb. 1787. gr. 8. Zusätze u. Verbesserungen ebend. 1791. gr. 8.

*) Etwas Aehnliches lieferte er in dem Entwurf einer Geschichte der Gelahrheit. (Halle 1764. 8). Th. 1. S. 385—634.

Statistik.

Litteratur der Statistik, ausgearbeitet von J. G. Meusel. Leipz. 1790. (1ster Nachtrag. eb. 1793. 2ter Nachtrag. eb. 1797. gr. 8.)

Geographie.

Joh. Ge. Hager's geographischer Büchersaal, zum Nutzen u. Vergnügen eröffnet. 3 Bände oder 30 Stücke. Chemnitz 1764—1778. 8.

Joh. Hübner's Museum geographicum, d. i. ein Verzeichniss der besten Landkarten u. s. w. Hamb. 1726. 8. Viel vermehrter fortgesetzt, von neuem in Ordnung gebracht und mit einigen Anmerkung. erläutert. ebend. 1746. 8.

Vergleiche auch die hernach folg. Reisebeschreibungskunde, die ich von der geographischen absondere, weil Reisebeschreibungen nicht blos der Geographie, sondern mehrern Wissenschaften, nützen.

Genealogie.

Jac. Frid. Reimmanni Hist. litteraria de fatis studii genealogici apud Hebraeos, Graecos, Romanos et Germanos, in qua scriptores harum gentium potissimi enumerantur et totus genealogiae cursus ab orbe condito ad nostra usque tempora deducitur. Ascan. et Quedlinb. 1702. 8. Eiusd. Hist. litterariae exotericae et acroamaticae particula, s. de libris genealogicis vulgatioribus et rarioribus commentatio: accedit disquisitio historica de necessitate scepticismi in studio genealogico. Lips. et Quedlinb. 1710. 8.

Joh. Hübner's junioris Bibl. genealogica, d. i. ein Verzeichniss aller alten und neuen genealog. Bücher von allen Nationen in der Welt. Hamb. 1729. 8.

Riflessioni sugli scrittori genealogici del Cav. Girolamo Tiraboschi. Venez. 1789. 8.

Numismatik.

Phil. Labbei Bibl. numaria etc. bey dessen Bibl. bibliothecarum. (Rothomagi 1672. 8. Ed. 4, auctior et meliori ordine disposita. Lips. 1682 12.) et inter Hist. rei numariae scriptores cura Ad. Rechenbergii. (Amst. 1692. 4).

B. G. Struvii Bibl. numismatum antiquiorum, in qua continentur: 1) Auctores, qui de numismatibus scripserunt etc. Jen. 1692. 12.

Anselmi Bandurii Bibl. nummaria, s. auctorum, qui de re nummaria scripserunt; praemissa eiusd. Numismatibus Impp. Rom. T. 1. (Lutet. Paris. 1718. fol.) Besonders cum notulis et indicibus recusa curante J. A. Fabricio. Hamb. 1719. 4.

Bibl. numismatica, oder Verzeichniss der meisten Schriften, so von Münz-Wesen handeln u. s. w. von Franc. Ern. Brückmann. Wolfenb. 1729. 8. Supplem. I. ib. 1732. Suppl. II. ib. 1741. 8.

Bibl. numismatica, exhibens catalogum auctorum, qui de re monetaria et nummis, tam antiquis quam recentioribus, scripsere, collecta et indice rerum instructa a Joh. Christo. Hirsch. Norimb. 1760. fol.

Ge. Christo. Kreyssigii Vorschlag zu einer kleinen Sammlung von scriptoribus numorum bracteatorum, mit Beybringung aller davon handelnden Scribenten. Dresd. und Leipz. 1736. 4. Dasselbe Verzeich. nebst Zusätzen, unter dem Titel: Nachrichten von Blechmünzen u. s. w. Leipz. u. Görlitz 1749. 4.

Diplomatik.

Dan. Eberh. Baringii Bibl. diplomatica scriptor. rei diplomaticae; in eius Clave dipl. (Hannover 1754. 4 mai.) p. 1—150.

Henr. Gottlieb Franckii Adpendix sistens notitiam quandam litterariam circa rem diplomaticam (cum compendiosa bibl. dipl.) bey seiner Ausgabe von J. W. Hoffmann's u. H. Oberkamp's Lucubr. de re dipl. (Lips. 1758. 4). p. 114—176.

G. A. Will's Beytrag zu einer dipl. Bibl. in dessen kleinen Beytr. zu der Dipl. (Altd. 1789. kl. 8). S. 137—214. — Eigentl. ein Beytrag zu dem Index auctorum, den Oberlin seinen primis lineis artis dipl. beygefügt hat.

Versuch einer Litteratur der Diplomatik. 1stes Buch, von der Geschichts- u. Schriftstellerkunde; von Fried. Aug. Huch. — 2tes Buch, von der diplomatischen Bibliographie oder Bücherkunde. Erlangen 1792. gr. 8. — Zusätze u. Verbesserungen in der Erlang. gel. Zeitung 1792. S. 621—625. 629—631; u. in der ALZ. 1793. B. 1. S. 1—16.

Heraldik.

Thomae Gore Catalogus, in certa capita s. classes, alphabetico ordine concinnatus, plerorumque omnium authorum, tam antiquorum, quam recentiorum, qui de re heraldica Latine, Gallice, Italice, Hispanice, Germanice, Anglice, scripserunt; interspersis hic illic, qui claruerunt in re antiquaria et jure civili, ea saltem parte, quae Heraldriae facem accendit. Oxon. 1674. 4.

Dan. Guil. Molleri Promulsis artis heraldicae (de praecipuis scriptoribus heraldicis). Altd. 1681. 4 mai. — Vergl. Hummel's N. Bibl. v. selt. Büch. B. 1. S. 341—347. S. auch die unter der Rubrick Staatslehre aufgeführte Bibl. politico-heraldica von Arnd.

Reisebeschreibungskunde.

Gottlieb Heinr. Stuck's Verzeichniss von ältern u. neuern Land- u. Reisebeschreibungen; ein Versuch eines Hauptstücks der geogr. Litteratur, mit einem vollständ. Realregister. Halle 1784. Nachtrag. ebend. 1785. 2ter Theil. eb. 1787. gr. 8. Der 2te Band von des Grafen Leopold v. Berchtold's Essay to direct and extend the inquiries of patriotic travellers. (Lond. 1789. 8) enthält das Stuckische Werk, mit dem Unterschied, dass die Bücher nicht nach alphabet. Ordnung der Schriftsteller, sondern der Länder geordnet sind.

Versuch einer Litteratur teutscher Reisebeschreibungen, sowohl Originale als Uebersetzungen; wie auch einzelner Reisenachrichten aus den berühmtesten teutschen Journalen; mit beygefügten kurzen Recensionen, Notizen von ihren Verfassern u. Verlegers-Preisen; in alph. Ordnung nach den Ländern chronolog. bearbeitet. Prag 1793. gr. 8. — Vergleiche N. allg. teut. Bibl. B. 21. S. 94—97.

2a. Mathematik.

a. Allgemeine.

Christi. Wolfii de praecipuis scriptis mathematicis commentatio; in eiusd. Elem. matheseos. (Hal. 1741. 4). T. 5. p. 5—164.

Joh. Christo. Heilbronneri Recensio manuscriptorum mathematicorum, item elementorum, compendiorum, operum mathematicorum ac scriptorum arithmeticae; in eius Historia matheseos. (Lips. 1742. 4.) L. 1. 3 et 4.

(Joh. Ephraim Scheibel's) Einleitung zur mathematischen Bücherkenntniss. 1 — 20stes Stück. Breslau 1769 — 1798. 8. 6 Stücke machen einen Band aus; der 1ste wurde neu aufgelegt. eb. 1781. 8. Vom 16ten Stück an auch unter dem Titel und seinem Namen: Astronomische Bibliographie.

Fr. Wilh. Aug. Murhard's Litteratur der mathematischen Wissenschaften. 1ster Band, enthaltend die Litt. der Mathematik überhaupt, der Arithmetik und der Geometrie, (nur der Anfang der Litt. der Geometrie). Leipz. 1797. — 2ter Band, enthaltend die Litt. der Geometrie u. der Analysis. eb. 1798. gr. 8.

b. Besondere.

Astronomie.

Joh. Fried. Weidleri Bibliographia astronomica. Vitemb. 1755. 8.

J. E. Scheibel's astronom. Bibliographie. 5 Abtheilungen (die auch die 5 letzten Stücke der eben erwähnten Einleit. zur math. Bücherkenntniss ausmachen). Breslau 1784 — 1798. 8.

2b. Kriegswissenschaft.

Ferd. Fried. v. Nicolai's Nachrichten von alten u. neuen Kriegsbüchern, welche den Feld - und Festungskrieg entweder abhandeln oder erläutern, nebst einer kurzen Beurtheilung derselben. Stuttgard 1765. 8.

Vicento de los Rios sobre los illustros autores e inventores de Artilleria en España. Madrid 1767. 8.

(Konrad Salomon Walther's) Versuch einer vollständigen Militair - Bibliothek. Dresd. 1783. gr. 8.

Jeremiae Woeldike Index bibliothecae militaris scriptorum veterum Graecò - Latinorum. Soroe 4.

3. Philosophie.

a. Allgemeine.

Ausser den oben angeführten biographischen Werken, worin auch Litterarnotizen begriffen sind, folgende:

Mart. Lipenii Bibl. realis philosophica omnium materiarum, rerum et titulorum in universo totius philosophiae ambitu occurrentium, ordine alphab. disposita. Tomi II. Francof. ad M. 1682. fol.

Burch. Gotth. Struvii Bibl. philosophica, in suas classes distributa. Jenae 1704. 8. ibid. 1707. 8. Cum Joh. Henr. Ackeri supplemento. ibid. 1714. 8. Recensuit et largissimis accessionibus instruxit Joh. Ge. Lotterus. ibid. 1728. 8. Emendata, continuata atque ultra dimidiam partem aucta a Lud. Mart. Kahlio. 2 Tomi. Gött. 1740. 8 mai.

Joh. Christo. Stockhausen's critischer Entwurf einer auserlesenen Bibl. für die Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften, zum Gebrauch academischer Vorlesungen (in Briefen). Berl. 1751. 8. 1758. 8. 1764. 8. 4te verbesserte u. viel vermehrte Aufl. ebend. 1771. 8.

Mich. Hissmann's Anleitung zur Kenntniss der auserlesenen Litteratur in allen Theilen der Philosophie. Gött. u. Lemgo 1778. 8.

Joh. Andr. Ortloff's Handbuch der Litteratur der Philosophie nach allen ihren Theilen. 1ste Abtheilung, die Litteratur der Litterargeschichte u. Geschichte der Philosophie enthaltend. Erlang. 1798. gr. 8.

Jer. Nic. Eyring's system. Verzeichniss derjenigen Schriften, welche die Litt. der philos. und schönen Wiss. und Künste in den J. 1775 und 1776. ausmachen. Gött. 1776 – 1778. 8.

b. Besondere.

Logik.

Joh. Nic. Frobesii Bibliographia logica; bey seinem Buche, betitelt: Christi. Wolffii Philos. rationalis s. Logica, in compendium et luculentas tabulas redacta etc. (Helmst. 1746. 4).

Metaphysik.

Nic. Aug. Herrichii Sylloge scriptorum de spiritibus puris et animabus humanis, earumque immaterialitate, immortalitate, et statu post mortem, deque anima bestiarum. Ratisb. 1790. 8. Zusätze dazu in den Gött. gel. Anzeig. 1791. S. 1042 u. f.

Moral.

Henr. Jul. Scheurlii Bibliogr. moralis. Helmst. 1648. 8. ibid. 1686. 8.

Casp. Gottschlingii Bibliographia ethica. Lips. 1701. 4.

J. C. Schelle Progr. de praecipuis moralis philosophiae scriptoribus. ibid. 1708. 4.

Pädagogik.

(Samuel Baur's) Charakteristik der Erziehungsschriftsteller Teutschlands; ein Handbuch für Erzieher. Leipz. 1790. gr. 8.

4 a. Dichtkunst.

a. Allgemeine.

De re poëtica: or Remarks upon Poetry; with Characters and Censures of the most considerable Poëts, wether ancient or modern; by Thomas Pope-Blount. Lond. 1694. 4.

Christi. Heinr. Schmid's Litteratur der Poësie, erster Theil. Leipz. 1775. gr. 8.

Desselb. Anweisung (zur Kenntniss) der vornehmsten Bücher in allen Theilen der Dichtkunst. eb. 1781. kl. 8. — Vergleiche Allg. teut. Bibl. B. 54. S. 410—415.

b. Besondere.

If. Casauboni de satyrica Graecorum poësi et Romanorum satyra libri 2, in quibus etiam poëtae recensentur, qui in utraque poësi floruerunt. Paris. 1605. 8. In Th. Crenii Museo philol. et hist. (Lugd. Bat. 1699. 8; es sind Anmerk. v. Cr. dabey). — edidit, praefatus est, et Thomae Crenii suasque notas adiecit Joh. Jac. Rambach; acc. Ezech. Spanhemii de eod. argumento diss. nec non vita If. Casauboni. Halae 1774. 8 mai.

Discours sur l'Elégie et sur les poëtes élégiaques; par M. Souchay; in Mém. de l'Acad. des Inscript. Tom. 7.

Carl Friedr. Flögel's Geschichte der komischen Litteratur. 4 Bände. Liegnitz und Leipz. 1784 — 1787. gr. 8.

4 b. Redekunst.

a. Allgemeine.

Lud. Cresollii Theatrum veterum rhetorum, oratorum, declamatorum, quos in Graecia nominabant Σοφιςας. Paris. 1620. 8. Et in Gronovii Thes. antiqq. Graec. T. 10.

Ger. Joh. Vossius de antiquis rhetoribus, sophistis et oratoribus; bey dessen Tractat de natura et constitutione rhetorices (Lugd. Bat. 1622. 8. Hag. Com. 1658. 4. Et in Opp. eius T. 3).

Jugemens des Savans sur les auteurs, qui ont traité de la Rhétorique; par Balth. Gibert. à Paris 1713 — 1719. 3 Voll. 12. Auch im 8ten Band von Baillet's Jugemens des Savans sur les principaux ouvrages des auteurs. (à Amst. 1725. 4 et 12).

Esame della Retorica antica ed uso della moderna, L. 7; dal Giul. Ces. Becelli. In Verona 1735—1736. 2 Voll. 4. ibid. 1739. 4.

Christo. Theoph. de Murr Bibliotheca rhetorica; in dessen Journal zur Kunstgesch. u. s. w. Th. 10. S. 91 —138. Th. 11. S. 77—177.

b. Besondere.

Diction. portatif des prédicateurs François; à Lyon 1756. 8.

5. Staatswissenschaften.

Gabr. Naudaei Bibliographia politica. Venet. 1633. 12. Lugd. Bat. 1642. 24. Viteb. 1643. 12. Amst. 1645. 12. Cantabr. 1684. 8. Cum notis historico-criticis Frid. Gladovii. Hal. 1712. 8. Et in Conringii Opp. T. 3. Franz. von C. Challines, à Paris 1642. 8.

Herm. Conringii Diss. de natura et optimis autoribus civilis prudentiae; de autoribus politicis; de civili prudentia eiusque optimis ac praecipuis scriptoribus. Helmstad. 1673. 4. Et in eius Opp. T. 3. p. 1 sqq.

Car. Arndii Bibl. politico-heraldica selecta — cum praef. de selectissimis bibliothecarum theologicae, iuridicae, medicae et philosophicae collectoribus. Rostoch. et Lips. 1705. 8.

Eiusd. Bibl. aulico-politica h. e. scriptorum de ministris aulicis et vita aulica. Rostoch. 1706. 8.

Joh. Tob. Wagner's Entwurf einer Staatsbibliothek, nebst der ganzen politischen Klugheit. Leipzig 1725. 8.

Examen des principaux ouvrages composés sur des matières de gouvernement; par M. Gaspard de Real; in dessen Science du Gouvernement. T. 8. (à Amst. 1764. gr. 4). — Nach den Nationen und nach der Chronologie.

Joh. Fried. v. Pfeiffer's) Berichtigungen berühmter Staats-Finanz-Policey-Cameral-Commerz-u. ökonomischer Schriftsteller dieses Jahrhunderts. Frankf. am M. 1781—1784. 6 Theile 8.

Bibl. de l'homme public, ou Analyse raisonnée des principaux ouvrages, françois et étrangers, sur la Politique

en général, la Legislation, les Finances, la Police, l'Agriculture et le Commerce en particulier et sur le Droit naturel et public; par M. le Marquis de Condorcet, M. de Peyssonel, M. le Chapellier et autres Gens de Lettres. Année 1. à Paris 1790. T. 1 — 12. A. 2. ibid. 1791. T. 1 — 12. A. 3. ibid. 1792. T. 1 — 4. 8. Teutsch (aber nur bis zum 2ten Band) Zürich 1791. 8. — Vom 11ten Th. des 1sten Jahrganges an steht Condorcet's Namen allein auf dem Titel. Einer der ungenannten Hauptmitarbeiter war L. S. de Balestrier-Canilhac.

H. W. Lawätz Bibliographie interessanter und gemeinnütziger Kenntnisse: Statistik, Politik und einige damit verwandte Gegenstände. 1sten Theils 1ster u. 2ter Band. Halle 1794—1795. gr. 8. Auch unter dem Titel: Handbuch für Bücherfreunde und Bibliothekare über Statistik, Politik u. s. w. 2ten Theils 1ster und 2ter Band.

Litteratur der Staatslehre; ein Versuch von Jo. Wilhelm Placidus. 1ste Abtheil. Strasburg 1798. gr. 8.

* * *

Gewerbskunde.

a. Allgemeine.

Jul. Bernh. v. Rohr's Compendiöse Haushaltungs-Bibliothek, darinnen viele Autores von der Haushaltung, nebst allerhand hist. u. philos. Anmerk. erzählt werden. Leipz. 1716. 8. Neue Aufl. eb. 1755. 8.

Ge. Heinr. Zinke'ns Cameralisten-Bibliothek, worinnen, nebst der Anleitung, die Cameral Wissenschaft zu lehren u. zu lernen, ein vollständiges Verzeichniss der Bücher u. Schriften von der Land- u. Stadt-Oeconomie, dem Policey-Finanz- u. Cammerwesen, zu finden, so theils kurz beurtheilet, theils umständlich vorgestellet worden. 4 Theile. Leipz. 1751—1752. 8.

Schriftenverzeichniss über die verschiedenen Theile der Cameralwissenschaften; in (Heinr. Aug. Fischer's) Versuch einer historisch-pragmat. Beschreib. des alten teut. Oeconomie- u. Cameralwesens. (Leipz. 1755. 4). S. 95—220.

Joh. Jac. Moser's gesammelte u. zu gemeinnützigem Gebrauche eingerichtete Bibl. von ökonomischen-Cameral-Polizey-Handlungs-Manufactur-mechanischen und Bergwerks-Gesetzen, Schriften u. Abhandlungen. Ulm 1758. gr. 8.

Joh. Heinr. Bergius Cameralisten - Bibliothek, oder Verzeichn. derjenigen Bücher, Schriften u. Abhandlungen, welche von dem Oekonomie - Policey Finanz - u. Cameralwesen u. verschied. and. damit verbund Wissensch. auch v. der dahin einschlagenden Rechtsgelehrs. handeln; mit einer Vorr. Christ. Ernst v. Windheim's. Nürnb. 1762. 8.

Joh. Christo. Wöllner's Unterricht zu einer kleinen, aber auserlesenen ökon. Bibl. bestehend in einer Anzeige der besten ökon. Bücher, u. der vornehmsten in grössern Werken zerstreuet befindlichen Abhandl. über alle Theile der Landwirthschaft. 2 Theile. Berl. 1764 —1765. 8.

Otto v. Münchhausen's Bibliotheca botanico physico-oeconomica, worinnen zuerst die Schriftsteller u. ihre Schriften nach einer guten Ordnung u. Eintheilung angeführet u. hernach beurtheilet werden; zuletzt folget ein Register der Schriftsteller nach den Namen. Diese Bibl. macht den 2ten Theil seines Hausvaters aus. Hannov. 1765. gr. 8

Oekon. Bibl. oder Verz. der neuesten und besten teutschen Bücher und Schriften, welche in die Oekon. Polit. u. Cameral-Wissenschaften einschlagen. (ohne Drukort). 1767. 8.

Bibliotheca georgica, ossia Catalogo ragionato degli scrittori di agricoltura, veterinaria, agrimensura, meteorologia, economia publica, caccia, pescia etc. spettanti a l'Italia; di Marco Lastri; Florenz. 1787. 4.

(Karl Gottlob Rössig's) Litteratur der Oekonomie, Technologie, Polizey - u. Kameralwissenschaften von dem J. 1790, mit krit. Urtheilen. 1—6 St. Leipzig 1791 u. ff. 8.

Hierher gehören auch die vorhin angeführten Bibliotheken von J. T. Müller und G. R. Boehmer.

b. Besondere.

Gartenbau.

S. das von Krünitz in seiner Encyklopädie (B. 16. S. 376 — 390) gelieferte Verzeichniss; wie auch das v. Blankenburgische in Sulzer's Theorie der schön. Künste Th. 2. S. 234 — 239 (Ausg. 1786).

Forst- u. Jagdwissenschaft.

Christo. Wilh. Jak. Gatterer's allgemeines Repertorium der forstwissenschaftl. Litteratur; nebst beygefügten krit. Bemerkungen über den Werth der einzelnen Schriften. 2 Bände. Ulm 1796. gr. 8. Machen auch den 1sten u. 2ten B. des von ihm fortgesetzten

W. G. v. Moserischen neuen Forstarchivs aus. In den folg. Bänden wird die forstwissenschaftl. Litt. halbiährig fortgesetzt.

Ge. Christo. Kreysigii Bibl. scriptorum venaticorum, continens autores, qui de venatione, sylvis, aucupio, piscatura, et aliis eo spectantibus commentati sunt. Altenb. 1750. 8.

Technologie.

Gottfr. Erich Rosenthal's Litteratur der Technologie, d. i. Verzeichniss der Bücher, Schriften u. Abhandlungen, welche von den Künsten, den Manufakturen u. Fabriken, der Handlung, den Handwerkern und sonstigen Nahrungszweigen, als auch von denen zum wissenschaftl. Betriebe derselben erforderl. Kenntnissen aus dem Naturreiche, der Mathematik, Physik u. Chemie handeln; nach alphab. Folge des Jacobssonischen Wörterbuchs geordnet. Berl. u. Stettin 1795. gr. 4. Gehört auch zum 8ten Theil des von ihm fortgesetzten Jacobssonischen Wörterbuches. — Vergl. N. allg. teut. Bibl. B. 27. S. 248—255.

Handelswissenschaft.

Handlungsbibliothek, herausg. v. J. G. Büsch u. C. D. Ebeling. Hamb. 1785—1797. 3 Bände (jeder von 4 Stücken) 8. — Es sind viele Recensionen darin.

Litteratur für Kaufleute, oder Anführung zur Handlungswissenschaftl. Bücherkunde u. der damit verschwisterten Wissenschaften; ein Versuch. Frankf. u. Leipz. (Bayreuth) 1787. 8.

Joh. Christi. Schedel's neuestes Handbuch der Litteratur u. Bibliographie für Kaufleute, oder Anleitung zur merkantilischen Bücherkunde und zur Kenntniss der schriftl. Hülfsmittel in allen Fächern der Handelswiss. und Handelskunde überhaupt. Leipz. 1796. gr. 8.

6. Physikalische Wissenschaften.

a. Allgemeine.

Jul. Bernh. v. Rohr's Physikal. Bibl. darin die meist. u. neuesten Schriften, welche sowohl von der Naturwissenschaft überhaupt, als insonderh. von den Elementen, von den Gewächsen, Kräutern, Mineralien, Thieren, Menschen, Meteoren, und andern physikalischen Materien handeln, theils ausgeführet u. theils angeführet u. theils beurtheilet werden. Leipz. 1724. 8. Mit vielen Zusätzen u. Ver-

beſſ. herausgegeben von Abr. Gotth. Käſtner. Leipz. 1754. 8.

Joh. Traugott Müller's Einleitung in die ökonomiſche u. phyſikaliſche Bücherkunde u. in die damit verbundenen Wiſſenſch. bis auf die neueſten Zeiten. 1ſter Band, welcher die Klaſſifikation der Bücher enthält. Leipz. 1780. — 2ten Bandes 1ſte u. 2te Abtheil. welche die litterar. u. krit. Kenntniſs der Bücher enthält, ebend. 1782. 1784. 8.

Catalogus bibliothecae hiſtorico-naturalis Joſephi Banks, Baroneti etc. Auctore Jona Dryander, regiae Soc. bibliothecario. T. 2. Zoologi. Lond. 1796. — T. 3. Botanici. ib. 1797. 8 mai. — Der 1ſte Band ſoll noch nicht heraus ſeyn. Vergl. Gött. gel. Anz. 1797. S. 892—895. 1798. S. 1498 u. ff.

b. Beſondere.

Magie.

Eberh. Dav. Hauber's Bibliotheca, Acta et ſcripta magica, oder gründliche Nachrichten u. Urtheile von ſolchen Büchern u. Handlungen, welche die Macht des Teufels in leiblichen Dingen betreffen. 3 Bände (jeder v. 12 Stücken). Lemgo 1738—1745. 8.

Elektricität.

Joh. Ge. Krünitz'ens Verzeich. der vornehmſten Schriften von der Elektricität und den elektriſchen Kuren. Leipz. 1769. 8.

Chemie.

Petri Borelli Bibl. chemica, ſ. Catalogus librorum philoſophicorum hermeticorum, in quo quatuor millia circiter authorum chimicorum, vel de transmutatione metallorum, re minerali, et arcanis, tam manuſcriptorum, quam in lucem editorum, cum eorum editionibus, usque ad a. 1652 continentur; cum eiusd. bibl. appendice et corollario. Pariſ. 1654. 12. Heidelb. 1656. 12. Francof. 1676. 8.

Joh. Jac. Mangeti Bibl. chemica curioſa ſ. rerum ad Alchemiam pertinentium theſaurus inſtructiſſimus, quo non tantum artis auriferae ac ſcriptorum in ea nobiliorum hiſtoria traditur, lapidis veritas evincitur, termini obſcuriores explicantur, cautiones contra impoſtores declarantur, verum etiam tractatus omnes viror. celeb. concinno ordine diſpoſiti exhibentur. 2 Tomi, cum figg. aen. Genev. 1702 fol.

Bibl. chemica, oder Catalogus von chemischen Büchern, die in der Rothscholzischen Bibl. vorhanden sind; samt einigen Lebensbeschreibungen berühmter Philosophorum. 5 Stücke. Nürnb. u. Altd. 1725 — 1727. 8.

Nic. Lenglet du Fresnoy Catalogue raisonné des écrivains de Chimie; im 3ten B. seiner Hist. de la philosophie hermetique (à la Haye 1742. 12).

Joh. Guil. Baumeri Bibliotheca chemica. Gissae 1782. 8.

Versuch einer Uebersicht der chymischen Litteratur u. ihrer Branchen; von Ge. Fr. Christi. Fuchs. Altenburg 1785. 8.

Beytrag zur Geschichte der höhern Chemie oder Goldmacherkunde in ihrem ganzen Umfange; ein Lesebuch für Alchemisten, Theosophen u. Weisensteinsforscher, auch für alle, die wie sie, die Wahrheit suchen und lieben. Leipz. 1785. 8. — Es ist ein Entwurf einer alchymist. Bibl. darin.

Christian Ehrenfried Weigel's allgemeine Bücherkunde der Chemie; in dessen Einleitung zur allgemeinen Scheidekunst. 1 — 3 Stück. (Leipz. 1788 — 1794. gr. 8).

Naturgeschichte.

Bibliotheca scriptorum historiae naturali omnium terrae regionum inservientium; historiae naturalis Helvetiae prodromus. Accessit cel. viri Jac. le Long Catal. de scriptoribus hist. nat. Galliae. Collegit Joh. Jac. Scheuchzer. Tiguri 1716. 8.

Deliciae Cobresianae, oder J. P. Cobres Büchersamml. zur Naturgeschichte. 2 Theile. Augsb. 1781 — 1782. 8.

Systematisches Verzeichniss aller derjenigen Schriften, welche die Naturgeschichte betreffen; von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Halle 1784. gr. 8.

Georg. Rud. Boehmeri Bibl. scriptorum historiae naturalis, oeconomiae aliarumque artium ac scientiarum ad illam pertinentium realis systematica. P. I. scriptores generales. Vol. I. Lips. 1785. — Vol. II. ib. 1786. — P. II. Vol. I et II. Zoologi. ib. 1786. — P. III. Vol. I et II. Phytologi. ib. 1787. — P. IV. Vol. I et II. Mineralogi. ib. 1788 — 1789. — P. V. Hydrologi. Acc. index universalis. ib. 1789. gr. 8. — Titel und Vorreden zugleich teutsch.

* * *

Bibl. physique de la France, ou Liste de tous les ouvrages tant imprimés que manuscrits, qui traitent de l'hist. naturelle de ce Royaume; par M. L. A. P. Herissant. à Paris 1771. gr. 8. Vorher schon in der von Fevret de Fontette besorgten Ausg. von le Long's Bibl. hist. de la France. T. 1. (1768. fol.)

Gottl. Eman. Haller Catalogue raisonné des auteurs qui ont écrit sur l'hist. nat. de la Suisse. à Basle 1773. 8.

α) Mineralogie.

Jac. Leupold's Prodromus bibliothecae metallicae, oder Verzeichniss der meisten Schriften, so von Dingen, die ad regnum minerale gezählet werden, handeln u. s. w. Leipz. 1726. 8. 2te Aufl. eb. 1726. 8. Corrigirt, ferner fortgesetzt u. vermehrt von Franc. Ern. Brückmann. Wolfenb. 1732. 8.

Christi. Ehrenfr. Seyffert's Bibl. metallica, oder bergmännischer Büchervorrath. 3 Repositoria. Leipz. 1728. 4.

J. T. Gronov hernach unter γ).

Joh. Gottschalk Wallerii Lucubrationum acad. specimen I de systematibus mineralogicis et de systemate mineralogico rite condendo. Holmiae 1768. 8. Vermehrt unter dem Titel: Brevis introductio in hist. litter. mineralogicam atque methodum systemata mineralogica rite condenda, una cum supplementis. Holm. Upsal. et Aboae 1779. 8 mai.

Joh. Sam. Schröter's Nachr. v. ältern u. neuern lithol. u. konchyliol. Schriftstellern; in dessen Neuen Litt. u. Beytr. zur Kenntniss der Naturgesch. (Leipzig 1785. 8). B. 2. Abth. 3.

Christo. Wilh. Jac. Gatterer's Verzeichniss der vornehmsten Schriftsteller über alle Theile des Bergwerkswesens. Gött. 1785. 2te vermehrte Aufl. eb. 1787. 8. — 2tes Stück, welches die Litteratur des Harzes u. dessen Theile enthält. eb. 1786. 8. Beyde Stücke stehen auch im 2ten Theil seiner Anleit. für diejenigen, die den Harz u. andere Bergwerke mit Nutzen bereisen wollen.

Desselben allgemeines Repertorium der gesammten Bergwerks-mineralogischen u. Salzwerks-wissenschaftlichen Litteratur. 1ster B. Giesen 1798. gr. 8.

Karl Fried. Wilh. Schall's Oryktologische Bibl. nach geographischer Ordnung gesammelt; nebst einer Vorrede v. J. C. W. Voigt. Weimar 1787. 8. 2te umgearbeitete Ausg. unter dem Titel: Anleit. zur Kenntniss der besten Bücher in der Mineralogie, nach chronol. u. geogr. Ordnung gesammlet u. herausg. eb. 1789. 8.

K. E. v. Moll Uebersicht der Litt. des Berg- und Hüttenwesens von den Jahren 1794, 95 u. 96; in dessen Jahrb. der Berg- u. Hüttenkunde. B. 1. S. 305 — 470. B. 2. S. 274 — 400.

* * *

Casp. Thurmanni Bibl. salinaria physico-theologico-politico-iuridica, in qua exhibentur auctores fere omnes, qui de salibus et salinis, maxime Halensibus harumq. iuribus, commentati sunt. Hal Magd. 1702. 4.

Joh. Matthi. Groff'ens Bibl. hydrographica, od. Verzeichniss aller Schriften von mineralischen Gesundbrunnen u. Bädern in u. ausser Teutschland; sammt einem Bad- u. Brunnen-Lexico u. einer Vorrede Joh. Jacob Baiers. Nürnb. 1729. 4.

* * *

Joh. Ge. Krünitz'ens Verzeichn. der vornehmsten Schriften von der Sündfluth, oder Naturgesch. der Berge überhaupt, von Seegeschöpfen u. versteinerten Körpern auf den Bergen u. dem Blocksberge insonderheit; in dem N. Hamb. Mag. St. 55. S. 23 u. ff.

β) Botanik.

Car. Linnaei Bibl. botanica, recensens libros plus mille de plantis huc usque editos, secundum systema auctorum naturale in classes, ordines, genera et species dispositos, cum explicatione fundamentorum botanicorum. Amst. 1736. 8. Edit. nova correctior. Hal. 1747. 8.

Joh. Franc. Seguierii Bibl. botanica, s. Catalogus auctorum et librorum omnium, qui de re botanica, de medicamentis ex vegetabilibus paratis, de re rustica et de horticultura tractant; acc. Bibl. botan. Joh. Ant. Bumaldi, s. potius Ovidii Montalbani (diese erschien zuerst Bonon. 1657. 4). Hag. Com. 1740. 4 mai. Bibl. bot. supplementum, editum cum eiusd. Plantis Veronensibus (Veron. 1745. 8). — Alphabetisch.

Auctuarium in bibl. botanicam, a Seguierio editam, prolatum a Laur. Theod. Gronovio. Lugd. Bat. 1760. 4 mai.

Alberti de Haller Bibl. botanica, qua scripta ad rem herbariam facientia a rerum initiis recensentur. T. 1: Tempora ante Tournefortium. Tiguri 1771. — T. 2: a Tournefortio ad nostra tempora. ib. 1772. 4 mai.

γ) Zoologie.

Franc. Ern. Brückmann's Bibl. animalis, oder Verzeichniss der meisten Schriften, so von Thieren und

deren Theilen handeln, was hiervon sowohl Theologi, ICti, Medici, Historici, als auch Chymici, Physici und Jäger geschrieben; nach alphab. Ordnung. Wolfenb. 1743. 8. Eiusd. Bibl. anim. continuatio. ib. 1747. 8.

Ge. Christo. Kreysig's Bibl. scriptorum venaticorum, continens auctores, qui de venatione, sylvis, aucupio, piscatura et aliis eo spectantibus commentati sunt. Altenb. 1750. 8.

Laur. Theod. Gronovii Bibl. regni animalis et lapidei, s. recensio auctorum et librorum, qui de regno animali et lapideo methodice, physice, medice, chymice, philologice et theologice tractant. Lugd. Bat. 1760. 4mai.

Bibliotheque hist. et crit. de ceux qui ont écrit sur la chasse aux bêtes, par MM. (Nic. et Richard) Lallemant; in ihrem Werk: l'Ecole de la chasse aux chiens courans. (à Rouen 1763. 2 Parties 8).

Joh. Karl Gottlieb Henze'ns Entwurf eines Verzeichnisses veterinarischer Bücher u. einzelner Abhandlungen, die zur theoret. u. prakt. Kenntniss von Pferden, Eseln, Mauleseln, Rindvieh, Schaafen, Ziegen u. Schweinen, dem Vieharzneykundigen nützen können. Göttingen u. Stendal 1781. 8.

Dess. Nachrichten von veter. Werken; als Commentar über dessen Entwurf u. s. w. 1ster Band. Stend. 1785. 8.

Joh. Ge. Krünitz'ens Verz. der vornehmsten Schriften v. der Rindviehseuche. Leipz. 1767. 8.

* * *

Petri Artedi Bibl. Ichthyologica, s. Hist. litter. Ichthyologiae, in qua recensio fit auctorum, qui de piscibus scripsere, librorum titulis, loco et editionis tempore, additis iudiciis etc. disposita secundum secula, in quibus quisquis auctor floruit; in eiusd. Ichthyologia (Lugd. Bat. 1738. 8). p. 1.—66. Emendata et aucta a Joh. Jul. Walbaum in P. I Petri Artedi renovati (Gryphisw. 1788. 4). Hiermit ist zu verbinden: Joh. Gottlob Schneideri Index auctorum, qui de piscibus eorumque vario usu scripserunt, quorumque in hoc libro (Artedi Synonymia piscium graeca et latina, a Schneidero emendata et aucta p. 227—246. Lips. 1789. 4 mai.) aut ab Artedio mentio facta est, ad Saec. 13 deductus.

* * *

Joh. Sam. Schröter von den Bemühungen u. Verdiensten älterer u. neuerer Schriftsteller um die Insektenlehre Europens; in dessen Abh. über verschied. Gegenst. der Naturgesch. Th. 1. (Halle 1776. gr. 8).

Joh. Jak. Römer's Beyträge zur entomologischen Bücherkenntniss; in Füessly's neu. Mag. für die Liebhaber der Entomologie. B. 1. S. 13. 169. 221. 344 u. ff. B. 2. S. 44. 113. 225 u. ff.

* * *

Bibl. helminthologica, s. enumeratio auctorum, qui de vermibus, scil. cryptozois, gymnodelis, testaceis atque phytozois, tam vivis quam petrifactis scripserunt, edita ab Adolpho Modeer. Erlang. 1786. 8 mai.

7. Medicin.

a. Allgemeine.

Joh. Antonides van der Linden de scriptis medicis libri 2. Amst. 1637. — Ed. 2. ibid. 1651. — auctiores ib. 1662. 8. Continuati, dimidio paene amplificati, perplurimum interpolati, et ab extantioribus mendis purgati a Geo. Abr. Merklino. Norimb. 1686. 4. Diese Arbeit legte zum Grund Joh. Jac. Mangetus in Bibl. scriptorum medicorum, veterum et recentiorum, Genevae 1731. 2 Tomi (s. Partes 4). fol.

Mart. Lipenii Bibl. realis medica omnium materiarum, rerum et titulorum, in universa medicina occurrentium, ordine alph. sic disposita, ut tituli et sub titulis auctores medici in oculos statim et animos incurrant. Francof. ad M. 1679. fol.

Christi. Guil. Kestneri Bibl. medica optimorum per singulas medicinae partes auctorum delectu circumscripta et in duos tomos distributa. ib. 1746. 8 mai.

Joh. Andr. Murray Enumeratio librorum praecipuorum medici argumenti. Lips. 1773. 8. — recudi curavit et permulta additamenta adiecit Fried. Guil. ab Halem. Aurici 1792. 8.

Karl Martin Weber's Entwurf einer auserlesenen medicinisch-praktischen Bibliothek. Dessau u. Leipz. 1784. gr. 8. Mit einem neuen Titelblatt. Leipz. 1788.

E. G. Baldingeri Litteratura materiae medicae alimentariae, toxicologiae, pharmaciae et therapiae medicae atque chirurgiae. Marb. 1792. 8.

Guil. Godofr. Ploucquet Initia bibliothecae medico-practicae et chirurgicae realis, sive Repertorii medi-

cinae practicae et chirurgicae. 8 Tomi. Tubingae 1793—1798. 4.

Joh. Car. Hefter Museum disputatorium physicomedicum tripartitum. Vol. 1. Zittav. 1756. — Vol. 2. ib. 1764. 4.

b. Besondere.

Anatomie.

Jac. Douglas Bibliographiae anatomicae specimen, sive Catalogus omnium paene auctorum, qui ab Hippocrate ad Harveum rem anatomicam ex professo vel obiter scriptis illustrarunt. Londini 1715. 8 mai. Editio secunda, priori auctior (cura Albini et cum eius notis). Lugd. Bat. 1734. 8 mai.

S. hernach Ant. Portal unter Chirurgie.

Alb. de Haller Bibliotheca anatomica. T. 1 et 2. Tiguri 1774—1777. 4 mai. — Vergl. Blumenbach's Nachlese zum 1sten Band in Baldinger's N. Mag. für Aerzte. B. 2. St. 1.

Botanik.

S. unter Naturkunde.

Praktische Medicin.

A. de Haller Bibl. medicinae practicae. T. 1—3. Bernae 1776—1779. — T. 4, ex eius schedis restituit, auxit et edidit Joach. Diet. Brandis (ab a. 1686 ad a. 1707). Basil. et Bern. 1788. 4.

Gerichtliche Arzneykunde.

Christi. Fried. Daniel's Bibliothek der Staats-Arzneykunde, oder gerichtlichen Arzneykunde u. medicinischen Policey, von ihrem Anfange bis auf das J. 1784. Halle 1784 (eigentl. 1785). 8.

Aug. Gottlob Weber's Entwurf einer Bibliothek der Volksarzneykunde von ihrer Entstehung bis auf das J. 1787; in dessen vermischten Abhandl. aus der Arzneywissensch. (Leipz. 1788. 8) S. 41—234.

Chirurgie.

Joh. Jac. Mangeti Bibl. chirurgica s. rerum ad artem Machaonicam quoquo modo spectantium thesaurus absolutissimus. Tomi 4. Genevae 1721. fol.

Ant. Portal Tableau chronologique des ouvrages et des principales decouvertes d'anatomie et de chirurgie par ordre des matières, pour servir de suite et supplement à l'histoire de ces deux sciences. à Paris 1773. gr. 12. Macht auch den 6ten B. seiner Hist. de l'anat. et de la chir. aus.

A. de Haller Bibl. chirurgica. 2 Tomi. Bernae 1774—1775. 4 mai.

Bibliotheca chirurgica, in qua res omnes ad chirurgiam pertinentes ordine alphabetico, ipsi vero scriptores, quotquot ad a. 1779 innotuerunt, ad singulas materias ordine chronol. exhibentur, adiecto ad libri calcem auctorum indice; studio et opera Steph. Hieron. de Vigiliis von Creutzenfeld. Vindob. 1781. 2 Voll. 4. — Vergl. Anhang zu dem 37 bis 52sten B. der Allg. teut. Bibl. Abth. 3. S. 1670—1675.

8. Jurisprudenz.

a. Allgemeine.

Mart. Lipenii Bibliotheca realis iuridica, in qua libri, iurisprudentiam omnem publicam et privatam, naturalem, civilem, Romanam, Germanicam, canonicam, feudalem, diversarumque gentium iura particularia, illustrantur, cum omnibus fere disputationibus, quae hunc in diem prodierunt, ordine alphab. sub titulos redacti recensentur. Francof. 1672. fol. ib. 1679. fol. Cura et studio Frid. Gottl. Struvii; cum praef. Guil. Hieron. Bruckneri. Francof. et Lips. 1720. fol. Post F. G. Struvii curas ab innumeris erroribus purgata et quam optumis libris et diss. ultra dimidiam partem aucta, adiecto accurato scriptorum indice, a Gottl. Aug. Jenichen. Lips. 1736. fol.

G. A. Jenichen Supplementa, emendationes et illustrationes ad bibl. iurid. Lipenio-Jenichianam. Partes 2. ib. 1742. fol. Post virorum clariss. F. G. Struvii et Jenichenii curas emendata, multis accessionibus aucta et locupletata, adiecto etiam accurato scriptorum indice instructa. 2 Tomi. ib. 1757. fol. Eiusd. Bibl. suppl. et emendationes cura Aug. Frid. Schott. ib. 1775. fol. Renati Caroli L. B. de Senkenberg Suppl. ac emendationes ad Lipenii Bibl. iurid. ib. 1789. fol.

Nouvelle Bibl. hist. et chronol. des principaux auteurs et interprètes des droits civil, canonique etc. et particulièrement de plusieurs états et provinces, depuis Irnerius, avec le caractère de leur esprit et des jugemens sur leurs ouvrages; par Denis Simon. 2 Tomes. à Paris 1692—1695. gr. 12.

Nic. Christo. Lynkeri Instructorium forense. Jenae 1690. fol. ib. 1698. fol. — Der Titel läst nicht vermuthen, dass eine, für die damalige Zeit reiche jurist. Litteratur dahinter stehe.

Burc. Gotthelf Struvii Bibliotheca iuris selecta, secundum ordinem litterarium disposita et ad singulas iuris partes directa; accessit bibl. selectissima iuris studiosorum. Jenae 1703. 8. ib. 1705. 8. Helmst. 1710. 8. Edit. 4 auctior et emendatior. Jen. 1714. 8. Iterum aucta. ib. 1720. 8. Iterum aucta a Christi. Gottlieb Buder. ib. 1725. 8. Emendavit et copiose locupletavit C. G. Buder. Ed. 7ma. ib. 1743. 8 mai. Emend. et cop. locupl. C. G. Buder. Ed. 8va. ib. 1756. 8 mai.

Ernst Christi. Westphal's systematische Anleitung zur Kenntniss der besten Bücher in der Rechtsgelahrheit und den damit verbundenen Wissenschaften; für Liebhaber der Litteratur eingerichtet. Leipz. 1774. 8. Vermehrte u. verbess. Ausg. eb. 1779. 8. 3te umgearbeitete, vermehrte u. mit einem vollständ. Register versehene Auflage, herausg. von Joh. Sigm. Gruber. eb. 1791. 8.

Heinr. Joh. Otto König's Lehrbuch der allgemeinen jurist. Litteratur. 1ster Theil, welcher die Kenntniss der Rechtsgelehrten u. die Geschichte der Rechtsgelehrs. enthält. Halle 1785. — 2ter Theil, Kenntniss der jurist. Schriften. eb. 1785. gr. 8.

Joh. Christi. Hellbach's Entwurf einer auserlesenen Bibl. für Rechtsgelehrte mit zweckmäsiger Kritik u. Ladenpreisen. 1ster Theil. Erfurt 1787. — 2ter Theil eb. 1794. 8.

Joh. Pet. Waldeck's Teutschlands litterarische Annalen der Rechtsgelehrsamkeit. 1ster Band: Litteratur von 1778. Leipz. 1780. 8.

Wilh. Lud. Storr's Juristische Litteratur der Teutschen von 1771 bis 1780; ein Beytrag zur Kenntniss jurist. Bücher. 1 Th. Dessau 1783. — 2 Th. ebend. 1785. — 3 Th. Frankf. am M. 1787. gr. 8.

b. Besondere.

Natur- und Völkerrecht.

Joh. Groeningii Bibliotheca iuris gentium Europaei, seu de iuris naturae et gentium principiis, iuxta doctrinam Europaeorum libri III, vtriusque iuris incunabula et usum apud quosvis Europae populos, scriptores et sectas, veterum et recentiorum philosophiam, communes vulgi errores, dogmatum praecipuorum fontes et successiones ut et philosophemata rectiora exhibentes. Hamb. 1703. 8.

Ge. Andr. Vinholdi Notitia scriptorum iuris naturae quorundam, elogiis decorata. Lips. 1723. 8.

(Joh. Frid. Guil. a Neumann) Bibl. iuris imperantium quadripartita, s. Commentatio de scriptoribus iurium, quibus summi imperantes utuntur, naturae et gentium, publici universalis et principum privati. Norimb. 1727. 4.

Adam Friedr. Glafey's vollständige Geschichte (oder vielmehr Litteratur) des Rechts der Vernunft, worinnen die in dieser Wissensch. ans Licht getretenen Schriften nach ihrem Inhalte u. wahrem Werthe beurtheilet, zugleich auch von den Verfassern derselben die zum Verständniss ihrer Bücher dienliche Nachrichten angezeigt werden; nebst einer Bibl. iuris naturae et gentium, in welcher zugleich die einzelnen Dissertationen u. andere kleinere Schriften nach den Materien in alph. Ordnung dargelegt werden. Leipz. 1739. 4. Verbess. u. stark vermehrte Aufl. Frankf. u. Leipz. (Nürnb.) 1746. 4.

Christi. Frid. Ge. Meisteri Bibl. iuris naturae et gentium. Goett. 1749—1757. 3 Partes 8.

Dietr. Heinr. Lud. Freyherrn v. Ompteda Litteratur des gesammten sowohl natürlichen als positiven Völkerrechts. 1ster Theil; nebst vorausgeschickter Abh. von dem Umfange des gesammten sowohl natürl. als positiven Völkerrechts, u. Ankündigung eines zu bearbeitenden vollständ. Systems desselben. Regensb. 1785. — 2ter Theil. eb. 1785. gr. 8.

K. H. v. Römer's Litteratur des natürl. u. positiven Gesandschaftsrechts; im ersten Theil seines Handbuches für Gesandte. (Leipz. 1791. 8).

Staatsrecht.

Joh. Jac. Moseri Bibl. iuris publ. S. R. G. I. enthaltend eine genugsame Nachricht von den autoribus u. s. w. Tomi 3. Stuttgard 1729—1734. 8.

Christi. Gottfr. Hoffmanni Bibl. iur. publ. consignationem scriptorum, quibus S. R. I. ius publ. traditur, exhibens. Francof. ad V. 1734. 8. — Eigentl. nur der 1ste Theil.

J. J. Moser von dem neuesten Zustande des besondern teutschen Staatsrechtes; nebst einer Anzeige der seit 1751 hierin ans Licht getretenen Lehr- u. Streitschriften. Frankf. am M. 1770. 8. — Die Fortsetzung unter dem Titel:

Desselb. neueste Bibl. des teutschen Staatsrechtes. eb. 1771. 8.

Litteratur des teutschen Staatsrechts vom geh. Justitzrath Pütter. 1 Theil Gött. 1776. — 2 Th. eb. 1781. — 3 Th. eb. 1783. gr. 8.

Neue Litteratur des teutschen Staatsrechts, als Fortsetzung u. Ergänzung der Pütterischen von D. Joh. Lud. Klüber. Erlangen 1791. gr. 8.

Joh. Theodor Roth's Beyträge zum teutschen Staatsrecht u. zur Litteratur desselben; ein Nachtrag zum Pütter. Nürnb. 1791. — 1sten Bandes 2te Abtheil. eb. 1794. — 2 B. eb. 1795. — 3 B. eb. 1798. 8.

Zusätze zum 3ten B. der Pütterischen Litteratur; im ALA. 1798. S. 1097—1102.

* * *

Joh. Christi. Lünig's Bibl. curiosa Deductionum, worin eine zuverlässige Nachricht vieler merkwürd. Schriften vorhanden u. s. w. Leipz. 1717. 8. — vermehrt von G. A. Jenichen. eb. 1745. 8.

Deductions - Bibliothek von Teutschland, nebst dazu gehörigen Nachrichten. 1 u. 2 Band. Frankf. u. Leipz. (Nürnb.) 1778 — 1779. (Diese Bände besorgte Christo. Siegm. v. Holzschuher). — 3. Band (von Joh. Christ. Siebenkees, der auch an den beyden ersten Bänden Theil hat). ebend. 1781—1783. gr. 8.

Kirchenrecht.

Praenotionum canonicarum libri V, quibus sacri iuris atque universi studii ecclesiastici principia et adminicula enucleantur; auctore Joh. Doujat. Paris. 1687. 4. ib. 1697. 4. Venet. 1717. 4. ib. 1748. 4. Ex edit A. F. Schotti. T. 1. Mitav. et Lips. 1776. T. 2. P. 1 et 2. ib. 1778—1779. 8 mai.

Jos. Ant. Rieggeri Bibl. iuris canonici. Tomi 2. Viennae 1761—1762. 8.

Teutsches Privatrecht.

Fried. Christo. Jonath. Fischer's Litteratur des Germanischen Rechts. Mit Beylagen. Leipz. 1782. 8.

Teutsches Provinzial- und Stadtrecht.

Joh. Henr. Christi. de Selchow Specimen bibliothecae iuris Germanici provincialis ac statutarii. Editio V. auctior et emendatior. Gött. 1782. 8. Auch als

der 2te Band seiner Element. iur. Germ. bey deren vorigen Ausgaben auch dieses Specimen befindlich ist. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 53. S. 15—21.

Lehnrecht.

Erici Mauritii Nomenclator scriptorum in iura feodalia; in dessen Collect. diss. et opusc. (Francof. 1692. 4.) p. 659 sqq.

J. C. Lünigii Bibl. iuris feudalis; in dessen Corp. iur. feud. (eb. 1727. fol.) T. 3.

Kriminalrecht.

(Joh. Sigm. Gruber's) Versuch eines Entwurfs einer Bibliothek des teutschen peinlichen u. Lehnrechts. Frankf. u. Leipz. (Nürnb.) 1788. 8.

Entwurf der Litteratur des Criminalrechts. Leipz. 1794. gr. 8. — Vergl. Staatswiss. u. jurist. Litt. 1794. Dec. S. 484—493.

9. Theologie.

a. Allgemeine.

Pauli Bolduani Bibliotheca theologica, s. elenchus scriptorum ecclesiasticorum illustrium, Rabinorum, Patrum, Protestantium, Calvinianorum et Pontificiorum, qui in sacros biblicos libros V. et N. T. nec non praecipua doctrinae Christianae capita et homilias de tempore, ab ipsis ecclesiae Christi incunabulis, usque ad a. 1614, Hebraice, Graece, Latine et Germanice commentati sunt, secundum seriem et ordinem librorum sacrorum, additis loco, tempore et forma impressionis. Jenae 1614. 4. Supplementum etc. Lips. 1622. 4.

Mart. Lipenii Bibliotheca realis theologica etc. Francof. ad M. 1685. fol.

Christo. Matthaei Pfaffi Introductio in historiam theologiae litterariam. Tubing. 1770. 8. Weit vermehrter, unter dem Titel: Introductio in historiam theologiae litterariam, notis amplissimis, quae novum opus conficiunt, illustrata. 3 Partes. ibid. 1724—1726. 4.

Joh. Chstph. Dornii Bibl. theol. critica, secundum singulas divinioris scientiae partes disposita atque instructa. P. 1. Francof. et Lips. (Jenae) 1721. — P. 2. ib. 1723. 8.

Joh. Franc. Buddei oben unter den Geschichten der Theol. angeführte Isagoge gehört auch hieher.

Catalogus bibliothecae theologicae ſyſtematico-criticus, in quo libri theologici, in bibl. Reimmanniana extantes, editi et inediti, in certas claſſes digeſti, qua fieri potuit ſolertia, enumerantur etc. Hildeſiae 1731. 8. — Acceſſiones uberiores ad catalogum bibliothecae ſyſtematico-criticum. (a ſect. 1 — 6). Brunſvigae 1747. 8. — Von Reimmann's Sohne Joh. Wilhelm.

Gottlieb Stolle'ns Anleitung zur Hiſtorie der theolog. Gelahrheit. Jena 1739. 4.

Mich. Lilienthal's bibliſch - exegetiſche Bibliothek, oder richtiges Verzeichniſs, zulängliche Beſchreibung und beſcheidene Beurtheilung der dahin gehörigen vornehmſten Schriften, welche in ſeinem Büchervorrath befindlich ſind. 10 Stücke. Königsb. 1740. 8. Fortſetzung: Theolog. Bibliothek, oder richtiges Verzeichniſs u. ſ. w. 2 Bände. eb. 1741—1744. 8. Als Fortſetzungen kann man noch anſehen: Deſſen bibl. Archivarius der heil. Schrift N. T. u. ſ. w. Königsb. u. Leipz. 1745. 4. Deſſen Archivarius des A. T. u. ſ. w. Königsb. 1746. 4. Deſſen theologiſch-homiletiſchen Archivarius u. ſ. w. Königsb. u. Leipz. 1749. 4.

Joh. Ge. Walchii Bibliotheca theologica ſelecta, litterariis adnotationibus inſtructa. 4 Tomi. Jen. 1757—1765. 8 mai. Hierzu gehört noch: Eiusd. Bibl patriſtica, litterariis adnotationibus inſtructa. ib. 1778. 8 mai.

Joh. Pet. Miller's ſyſtemat. Anleitung zur Kenntniſs auserleſener Bücher in der Theologie u. in den damit verbundenen Wiſſenſchaften, für Liebhaber der Litteratur eingerichtet. Leipz. 1773. 2te verbeſſ. und vermehrte Ausg. eb. 1775. 3te verm. Ausg. eb. 1781. 8.

Jer. Nic. Eyring's litterariſche Annalen der Gottesgelehrſamkeit, inſonderheit von Teutſchland, nach einem ſyſtematiſchen Entwurf verfaſst u. herausgegeben. 1ſter Zeitraum: 1778, 1779, 1780. Nürnb. 1782. 8.

Joh. Aug. Nöſſelt's Anweiſung zur Kenntniſs der beſten allgemeinern Bücher in allen Theilen der Theologie. Leipz. 1779. 2te vermehrte Ausg. eb. 1780. 3te verbeſſ. u. vermehrte Ausg. eb. 1791. 8.

Dav. Gottlieb Niemeyer's Predigerbibliothek, oder beſchreibendes Verzeichniſs der brauchbarſten Schriften für Prediger u. künftige Geiſtliche. 3 Theile. Halle 1782—1784. 8. Neu bearbeitet u. fortgeſetzt von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz. 3 Theile. eb. 1796—1798. gr. 8.

Karl Aug. Gottlieb Keil's ſyſtematiſches Verzeichniſs derjenigen theol. Schriften u. Bücher, deren Kenntniſs allgemein nöthig u. nützlich iſt; zum Gebrauch

der Vorlesungen entworfen. Stendal 1784 (eigentl. 1783). 8. 2te verm. u. verbeff. Ausg. eb. 1792. 8.

Repertorium der theol. Litteratur, zum Gebrauch für Freunde des theol. Studiums. 1ster Th. vom J. 1785. Leipz. 1788. — 2ter Th. vom J. 1786. eb. 1788. — 3ter Th. vom J. 1787. eb. 1789. gr. 8.

J. O. Thiess Handbuch der neuern, besonders teutschen u. protest. Litt. der Theol. Liegnitz 1795 — 1797. 2 Bände gr. 8.

Systematisches Verzeichniss der auserlesensten Bücher in allen Theilen der theol. Litt. Giesen 1796. 8.

b. Besondere.

Exegese und Kritik.

Jac. Zannachii Bibliotheca theologica, s. catalogus auctorum, qui in sacros biblicos libros V. et N. T. scripserunt caet. Mulhusae 1591. 4. ib. 1606. 4. ib. 1608. 4.

An exact collection, or catalogue of english writers on the old and new testament, either in whole, or in part. Lond. 1663. 8. Neue Ausg. mit vielen Zusätzen. ib. 1668. 8.

Joh. Frid. Mayeri Bibl. biblica, s. Dissertationum de notitia auctorum pontificiorum, reformatorum et lutheranorum, immo et iudaeorum, qui in sacram scripturam commentarios scripserunt, in Acad. Gryphiswaldensi in lucem emissarum (1702 sqq.) Decas. Ed. altera. Francof. et Lips. 1709. 4. ib. 1714. 4.

Car. Arndii Bibl. J. F. Mayeri biblica eaque continuata. Rost. et Lips. 1713. 4.

Jacobi le Long Bibliotheca sacra, s. syllabus omnium ferme sacrae scripturae editionum et versionum, secundum seriem linguarum, quibus vulgatae sunt, notis historicis et criticis illustratus, adiunctis praestantissimis codicibus manuscriptis. Paris. 1709. 2 Voll. 8. Recensita de novo et aucta per Christi. Fried. Boernerum. Lips. 1709. 8. Neue Ausgabe von le Long, mit einem Theil von den Auslegern der heil. Schrift vermehrt, Paris. 1723. 2 Tom. fol. Post Jacobi le Long et C. F. Boerneri iteratas curas disposita, emendata, suppleta, continuata ab Andr. Gottlieb Masch. P. 1. de editionibus textus originalis. Halae 1778. — P. 2 de versionibus librorum sacrorum Vol. 1 de verss. orientalibus; Vol. 2 de verss. graecis. ib. 1781. — Vol. 3. de verss. latinis. ib. 1783. — Vol. 4 et ult. ib. 1790. 4 mai. Diese Ausgabe ist unvollendet geblieben. Der letzte

Band enthält ein chronol. Verzeich. aller Abdrücke der ganzen Bibel oder einzelner Bücher u. Stücke, im Original u. in Uebersetzungen, v. 1457 bis 1783. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 37. S. 570—577. Meusel's hist. Litt. für das J. 1782. B. 1. S. 324—334. Dess. litterar. Annal. der Geschichtk. für das J. 1786. S. 395—402.

Chph. Henr. Scheteligii Bibliotheca disputationum theologico-philologico-exegeticarum in V. et N. T. ab excellentiss. theologis, tam priscae quam nostrae aetatis, conscriptarum. Hamb. 1736. 4.

Lilienthal. S. unter der Rubrik a. Allgemeine.

Ernst Fried. Karl Rosenmüller's Handbuch für die Litteratur der biblischen Kritik und Exegese. 1 u. 2 Theil. Göttingen 1797—1798. gr. 8.

Symbolik und Liturgik.

Joh. Chph. Koecheri Bibl. theologiae symbolicae et catecheticae, itemque liturgicae, concinno ordine disposita variisque observationibus theologicis et litterariis instructa atque illustrata. Guelpherb. 1751. — Pars altera. Jenae 1769. 8.

Bibliotheca symbolica evangelica Lutherana, quam collegit, disposuit et adiectis annotationibus descripsit Jac. Wilh. Feuerlinus. Accedunt appendices duae, quorum I. ordinationes et Agenda ecclesiarum nostrarum, II. Catechismos nostratium complectitur. Gotting 1752 (eigentl. 1751). 8. — omnia ex schedis b. possessoris insigniter aucta et locupletata recensuit et edidit Joh. Barth. Riederer. Pars prior et posterior. Norimb. 1768. 8.

Bibliotheca ritualis, concinnatum opus a Franc. Ant. Zaccaria. T. 1. Romae 1776. — T. 2. ibid. 1778. 4. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1780. Zugabe S. 513—519.

Moral.

Joh. Frid. Mayeri Bibl. theologiae moralis et conscientiariae triplex (scil. doctorum ecclesiae lutheranae, reformatae ac pontificiae); adiecta Aeg. Strauchii Theologiae morali, a J. F. Mayero editae. Gryphisw. et Lips. 1705. 8.

Gottfr. Christi. Lentner's neueröffnete Moralisten-Bibliothek; oder die durch engländische, französische, holländische, teutsche, italiänische, griechische u. latein. Schriften erläuterte geistl. Moral, nach allen Tugenden u. Lastern. 10 Stücke. Leipz. 1715. 8.

Petri Poiret Bibl. myſticorum ſelecta. Amſtel. 1708. 8.

Andr. du Sauſſay Diſſertationes de myſticis Galliae ſcriptoribus. Pariſ. 1739. 8.

Kirchengeſchichte.

Auſser den vorhin unter 4. 1) angeführten Schriftſtellern folgende:

Joh. Andr. Boſii Schediaſma de comparanda notitia ſcriptor. eccleſ. Jen. 1673. 8. ib. 1686. 8. in Th. Crenii volumine ſcriptor. de comparanda eruditione, cum eiusd. notis. Lugd. Bat. 1699. 4. Studio J. G. Meuſchenii. Kil. 1704. 8. Optima editio cura et ſtudio J. G. Walchii. Jen. 1723. 8.

Caſp. Sagittarii Introductio in hiſtoriam eccl. et ſingulas eius partes. Jen. 1694. 4.

Joh. Andr. Schmidii Sagittarianae introductionis in hiſt. eccl. tomus ſecundus, exhibens ſupplementa tomi primi et eiusd. continuationem de conciliis et colloquiis. ib. 1718. 4. — Es iſt eigentl. eine Bibliothek der Kirchengeſchichte.

Gottlob Frid. Gudii Specimen bibliothecae disputationum et obſervationum de ſelectis hiſtoriae eccl. capitibus, ad ordinem compendii Kranziani adornatum. Lipſ. et Laubae 1743. 4.

Joh. Alb. Fabricii Syllabus ſcriptorum, qui veritatem religionis Chriſt. aſſeruerunt. Hamb. 1725. 4. Eiusd. Centifolium Lutheranum ſ. Notitia litteraria caet. ib. 1728—1730. 2 Voll. 8. Eiusd. Salutaris lux evangelica, toti orbi per divinam gratiam exoriens, ſ. notitia hiſtorico-chronologica, litter. et geogr. propagatorum per orbem totum chriſtianor. ſacrorum. ib. 1731. 4.

Paſtoraltheologie.

Mich. Horvath hiſt. litteraria prudentiae paſtoralis. Viennae 1783. 8 mai.

Homiletik.

Ephr. Praetorii Bibl. homiletica; oder homiletiſcher Bücher-Vorrath. Leipz. 1691. eb. 1698. ebend. 1711. 4.

Joh. Ern. Hausmanni Introductio ad notitiam ſcriptorum homileticorum. ib. 1714. 8.

Lilienthal. S. unter der Rubrik a. Allgemeine.

Jonathan Schuderoff's Verzeichniſs der ſeit Mosheim erſchienenen Homiletiken; bey deſſen Verſuch einer Kritik der Homiletik. (Gotha 1797. 8).

II.

Zur bessern Einsicht in die Geschichte der Gelehrsamkeit gehört Bücherkenntniss. Diese erwirbt man sich, ausser dem eigenen Studium der vorzüglichen Werke eines jeden Faches, theils aus den schon angeführten Litteraturwerken, theils aus gelehrten Zeitschriften, die man mit mancherley Titeln: Zeitungen, Journale, Bibliotheken u. s. w. belegt, und die darin über Bücher gefällten Urtheile Recensionen, Kritiken u. s. w. nennet.

*) Kurze Geschichte derselben. In wiefern waren schon im Alterthum Dionys v. Halikarnass, der Kirchenvater Augustin und der Patriarch Photius Recensenten? in wie fern ist ihre Art zu recensiren von der neuern verschieden? Vorläufer derselben: Bücherverzeichnisse einzelner Buchhändler. — Konrad Gessner mit seiner Bibliothek. — Die allgemeinen Messkatalogen. — Vater der heutigen Journale Dionys v. Sallo, mit dem Journal des Savans 1665.

**) Ihr Nutzen und Schaden.

Vergl. Christi. Junkeri Sched. hist. de ephemeridibus s. diariis eruditorum. Lips. 1692. 12. — Histoire de Journaux; in Journal des Sav. a. 1712. Oct. p. 444—459. — (C. G. Hoffmann's) aufrichtige u. unpartheyische Gedanken über die Journale, Extracte u. Monatsschriften. 24 Theile. Leipz. 1714—1717. 8. — M. P. H. (Marc. Paul. Hunold) Curieuse Nachr. von den heut zu Tage grand-mode gewordenen Journal-Quartal- u. Annal-Schriften. Freyburg (Jena) 1713. 8. ebend. 1716. 8. — H. P. L. M. (Heinr. Lud. Goetten's) gründliche Nachr. von den franz. latein. u. teutschen Journalen, Ephemeridibus etc. nach ihrem Anfang und Fortgang. Leipz. u. Gardeleben 1718. 1ste Fortsetz. eb. 1720. 2te Forts. eb. 1724. 8. — Hist. critique des Journaux par M. C*** (Franç. Denis Camusat). à Besançon 1716. 4. ib. 1719. 8. Amst. 1734. 8. Damit ist zu verbinden: A. G. Boucher d'Argis Hist. abrégée des Journaux de Jurisprudence Françoise, pour servir de suppl. à l'hist. crit. des Journ. de Camusat; in Mercure de Fr. 1737. Juin. p. 1261—1296. — Johan. Christo. Ernesti D. II de incommodo ex litteratis ephemeridibus capiendo. Vit. 1716. 4.

***) Litterarnotizen und Verzeichnisse gelehrter Journale u. Zeitungen: Joh. Alb. Fabricii brevis notitia alphabetica ephemeridum litterariarum; ante Morhofii Polyhistorem (Lubec. 1732. 4); aucta a Johan. Jac. Schwabio. ibid. (Lubec. 1747. 4). — Joh. Andr. Fabricius in dem Abriss einer Hist. der Gelehrs. B. 1. S. 853—940, (auch alphabetisch, und so wie in dem vorhergehenden Verzeichniss, mit Einmischung anderer Zeitschriften, die nicht hierher gehören. Sogar die Hall. allg. Welthist. ist mit aufgeführt). — Struv. u. Jugler in Bibl. hist. litter. T. 2. p. 771—993. Cf. Suppl. a Koechero edita p. 156—193. — Joh. Ge. Dahler in dem Handbuch u. s. w. S. 118—125. — H. W. Lawätz in dem Handbuch u. s. w. Th. 1. B. 3. S. 13—93. Vergl. den 1sten Nachtrag zu den 3 ersten Bänden des 1sten Theils S. 326—360. — (J. H. C. Beutler's) Raisonnirendes Verzeichniss aller von 1700 bis 1790 erschienenen periodischen Blätter mit Litterarnotizen; vor dessen Allgem. Sachregister über die wichtigsten Zeit- u. Wochenschriften (Leipz. 1790. gr. 8). S. 1—360. (nur wenige Recensionsjournale kommen mit vor).

12.

Die gelehrten Zeitschriften theilt man ein in allgemeine und besondere.

A. Vorzügliche allgemeine Journale und Zeitungen.

a. Französische.

Journal des Savans. à Paris 1665—1790. 12. Nachgedruckt zu Amsterdam 12. Seit 1713 hat man Auszüge aus dem Journal de Trevoux und aus andern Journalen damit verbunden. — Table générale des matières contenuës dans le Journal des Savans, de l'édition de Paris, depuis l'a. 1665 jusqu' en 1750 cet. Par Andr. Declaustre. à Paris 1753 sqq. 10 Voll. gr. 4. — Vergl. Struvii et Jugleri Bibl. hist. litt. T. 2. p. 781—789. — Fortsetzung des Journal des Savans seit dem Anfang des J. 1797 zu Paris von le Camus u. Baudin.

Mémoires pour l'histoire des sciences et des beaux arts; recueillis par l'ordre de S. A. S. Msgr. le Duc du Maine. à Trevoux 1701 sqq. 12. — Der Jesuite, P. Tournemine, war der Stifter; seine Gehülfen und Nachfolger waren alle von diesem Orden

Obſervations ſur les écrits modernes. à Paris 1735 — 1743. 34 Tomes. 12. — Angefangen von Peter Guyot des Fontaines. Fortgeſetzt unter dem Titel: Jugemens ſur quelques ouvrages nouveaux; par Burton de la Busbaquerie (d. i. des Fontaines). à Avignon 1744 — 1745. 10 Tomes. 12.

Reflexions ſur les ouvrages de littérature. à Paris 1738 — 1740. 12 T. 12. — Boiſtel d' Welles ſoll der Urheber geweſen ſeyn.

Année littéraire (par Elie Catherine Freron). à Amſt. (vielmehr à Paris) 1754 — 1776. Jährlich 8 Hefte gr. 12.

Journal étranger (von de Courcelle, Franç. Vinc. Touſſaint, Prevoſt d'Exilles, Freron, Deleyre u. a.) à Paris 1754 ſqq. 8. — Journal étranger, combiné avec l'Année littéraire. à Amſt. 1762. 5 Voll. 8.

Journal encyclopédique, par une ſociété de gens de lettres. à Liége 1756 — 1759. à Bouillon 1760 — 179 . . Monatlich 2 Hefte. 8.

Eſprit des Journaux, François et étrangers; par une Société de Gens-de-Lettres. De l'Imprimerie du Journal (à Bruxelles) 1774 — 1794. 8. — Monatlich ein ſtarker Band; in dem letzten Jahr erſchienen nur 5 Bände.

Magazin encyclopédique, ou Journal des Sciences, des lettres et des arts. à Paris 1795 u. ff. 8. Nummerweise u. jährlich 6 Bände. Meiſtens Aufſätze, doch auch Recenſionen in- und ausländiſcher Schriften. Redacteur: Louis Aubin Millin.

* * *

Strasburgiſche gelehrte Nachrichten. 4 Jahrgänge. Strasb. 1782 — 1785. 4 Bände gr. 8. — Von J. J. Oberlin, J. L. Bleſſig u. a.

b. Italieniſche.

Giornale de' Letterati (da Franc. Nazari). In Roma 1668 — 1679. 6 Voll. 4. — (da Gaudentio Roberto et Bened. Bacchini). In Parma 1686 — 1690. 2 Voll. 4. — In Modena 1692. 1 Vol. 4. — Auſser den genannten Direktoren haben mehrere daran gearbeitet. Es ſind auch Abhandlungen darin. Dies gilt auch von dem folgenden Journal.

Biblioteca volante di Giov. Cinelli Calvoli. Scanzia 1 et 2. Fiorenza 1677. 3 et 4. Napoli 1682.

5. Parma 1686. 6. Roma 1689. 7 et 8. Parma 1692. 9. Venezia 1700. 10. ib. 1705. 11. Modena 1695. 12 et 13. Roma 1697. 14. Venez. 1691. 15 et 16. ib. 1706. 17. Ferrara 1716. 18. ib. 1717. 19 et 20. Padua 1718. 8. — Continuata dal Dottor Dionigi Andrea Sancassani; edizione seconda, in miglior forma ridotta, e di varie Aggiunte ed Osservazioni arricchita. T. 1. In Venez. 1734. T. 2. ib. 1735. T. 3. ib. 1746. T. 4. ib. 1747. 4. — Es sind gröſstentheils Anzeigen kleiner Schriften, die sich leicht verliehren, meistentheils älterer, nach alphab. Ordnung der Autoren, gröſstentheils zwar Italiener, aber auch anderer. Am 4ten Band ist das Verzeichniſs anonymischer Schriften, auch nach alphab. Ordnung. — Vergl. Baumgarten's Nachr. von merkwürdigen Büchern. B. 8. S. 180 — 184.

Novelle della Republica delle Lettere dell' anno 1729. Venez. 1730—1733. 4 Voll. 4. Fortgesetzt unter dem Titel: Novelle letterarie di tutti i libri, che escone alla luce in Europa, col loro estratto, dall' a. 1732. ibid. 1732—1762. Voll. 4.

Novelle letterarie, publicate in Firenze 1740—1769. 30 Voll. 4. Von Joh. Lami, der 1770 starb, u. von mehrern Gehülfen. Joseph Pelli setzte sie fort; wie lang? Eine andere Fortsetzung erschien ebend., von 1770 an jährlich 2 Bände: aber von wem? u. wie lang?

Memorie per servir all' istoria letteraria. Venez. 1753 sqq. 8. Jährlich 2 Bände. Wie lang hat dieses Journal gedauert? Für das J. 1757 erschien es noch.

La Minerva, o sia nuovo Giornale dei' Letterati d'Italia, contenente la notizia e l' estratto dei libri che vanno sortendo alla luce (da Angelo Calogera). Venez. 1762—1775. 66 Voll. 4. — Da C. 1766 starb; so müssen andere, mir unbekannte Gelehrte dieses Journal fortgesetzt haben.

Il Corrier letterario gia pubblicato in fogli periodici che comprende 1. il Caffè o sia brevj e varj Discorsi; 2. gli Estratti della Letteratura Europea d' Iverdon; 3. le Novelle letterarie di Firenze del Sign. Abb. Lami; 4. Articoli scelti dall' Enciclopedia; 5. Pezzi tratti dai migliori Giornali dell' Europa, e molti Opuscoli interessanti tradotti dall' Inglese, Francese e Tedesco; 6. Notizie particolari communicate dagli Eruditi; 7. un Catalogo delle opere nuove. In Venezia 1767—1770 (?) 4. — Wöchentl. eine Nummer von 6 Blättern.

Giornale de' Letterati. In Pisa 1768 sqq. 12. Bis 1785 waren 60 Bände in 8. erschienen. Karl Ginesi

wird als der Stifter dieses Journals, das, wie die meisten italienischen, auch allerley kleine Auffsätze enthält, genannt.

Giornale Italiano. In Modena 1772 sqq. 4.

Nuovo Giornale de' Letterati d' Italia. ib. 1775 sqq. Jährlich 4 Bände 8. Bis 1779 waren ihrer 20.

Giornale letterario. Siena 1776 sqq. gr. 8.

Efemeridi letterarie di Roma 1772 sqq. 4.

Gazzetta letteraria. In Milano 1772 sqq. 4.

Nuovo Giornale dei Letterati d'Italia. In Modena 1773 sqq. 8.

Nuovo Giornale letterario d' Italia per l' anno 1788. Napoli. 8.

c. Teutsche.

α Journale.

Acta Eruditorum a. 1682 publicata. Lips. 1731. 4. Actorum Eruditorum, quae Lipsiae publicantur, Supplementa. T. 1—10. ib. 1692—1734. 4. Nova Acta Erud. ib. 1732—1782. 4. Ad nova Acta Erud. Supplementa. T. 1—8. ib. 1735—1757. 4. Hierzu kommen 6 Bände Register, nämlich über jedes Decennium ein Band. ib. 1693—1745. 4. Ueber die neuern Bände fehlen die Register. Von den alten Act. Erud. erschien monatlich ein Stück von 6 Bogen. Von den Novis Actis aber seit 1738 in der Regel jährlich 15 Stücke. Direktoren waren: Otto, Joh. Burkhard und Friedr. Otto Mencke, und seit 1754 Karl Andr. Bel. Vorzügliche Mitarbeiter waren: Mich. Ettmüller, Valent. Alberti, Veit Lud. v. Seckendorf, Joh. Olearius, Fried. Bened. Carpzov, Adam Rechenberg, Joh. Sal. Cyprian, Ehrenfried Walther v. Tschirnhaus, Graf Heinr. v. Bünau, Thom. Ittig, Joh. Erh. Kapp, Gesner, Heumann, Ernesti, Reiske, Bach, Deyling, Börner, Klotz. Es sind auch kleine Abhandlungen, Bemerkungen u. Biographien berühmter Gelehrten darin. Ein Venediger Buchhändler liess sie in 7 Quartbänden zusammen drucken 1740 u. ff. Viele nützliche Kupferstiche erhöhen den Werth des Werks. Vergl. Struvii et Jugleri Bibl. hist. litt. T. 2. p. 824—834. Suppl. a Koechero editum p. 160 sq.

Monatliche Unterredungen einiger guten Freunde von allerhand Büchern u. andern annehmlichen Geschichten; allen Liebhabern der Curiositäten zur Ergötzlichkeit und

Nachsinnen herausgegeben von A. B. (Wilh. Ernst Tenzel). Leipz. 1689—1699. 10 Bände 8. Vor jedem Monatsstück ein Kupfer. — Die Fortsetz. mit Angabe seines Namens: Curieuse Bibl. oder Fortsetz. der monatl. Unterred. einiger guten Freunde. Leipz. 1704—1706. 3 Bände 8.

Nova litteraria maris Balthici et Septentrionis, edita 1698. Lubecae. — ib. 1699—1703. — collecta ib. et Hamburgi 1704—1707. — ib. et Lipf. 1708. 4. (Der letzte Jahrgang enthält nur die 7 ersten Monate). — Es ist dies keine gelehrte Zeitung, sondern ein Journal, das monatlich erschien. Die Stifter u. ersten Herausgeber: Achilles Dan. Leopold u. Jak. v. Mellen, welche mehrere Gehülfen hatten. Vom Sept. 1705 bis zu Ende war Herausgeber Kasp. Heinr. Starck. Es enthält auch Aufsätze, Bemerkungen u. Kupferstiche.

Monatliche Auszüge aus allerhand neu herausgegebenen nützl. u. artigen Büchern. Hannov. 1700—1702. 3 Bände 8. — Von Joh. Ge. Eccard, unter Leibnitz'ens Beystand.

Nova litteraria Germaniae, collecta Hamburgi 1703 1709. 7 Voll. 4. — Vom 5 B. an, steht noch auf dem Titel: aliorumque Europae regnorum. Monatlich ein Stück von 5 Bogen. Es sind auch Aufsätze und Briefe darin. Verfasser: P. A. Lehmann u. G. Strasberg.

Neue Bibliothek, oder Nachricht u. Urtheile von neuen Büchern u. allerhand zur Gelehrsamkeit dienenden Sachen. Frankf. u. Leipz. (Halle) 1709—1721. 100 Stücke oder 10 Bände. 1ste bis 10te Nachlese der neuen Bibl. eb. 1717. 8. — Enthält auch Aufsätze. Verfasser waren: Wilh. Türk, Nic. Hieron. Gundling, Joh. Jak. Schmauss, Chr. Aug. Salig u. a.

Ausführl. Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen, so zur heutigen Historie der Gelehrsamkeit gehören; zu Fortsetz. der monatl. Unterredungen, monatl. Auszüge u. curieusen Bibl. Leipz. 1708—1710. 12 Theile 8. — Von Christo. Woltereck, Joh. Gottlieb Krause u. Christi. Schoettgen. Als Fortsetz. ist anzusehen:

Der neue Bücher-Saal der gelehrten Welt, oder ausführl. Nachricht von allerhand neuen Büchern u. andern zur heutigen Hist. der Gelehrsamkeit gehörigen Sachen. eb. 1710—1717. 60 Oeffnungen oder 5 Bände 8. — Herausgeber waren: J. G. Krause u. Joh. Ge. Walch. Mitarbeiter: Gottfr. Fiegner, Graf Heinr. v. Bünau, Ge. Christ. Gebauer u. a.

Teutsche Acta Eruditorum, oder Geschichte der Gelehrten, welche den gegenwärt. Zustand der Litteratur in Europa begreiffen. Leipz. 1712—1739. 240 Theile oder 20 Bände 8. Fortsetz. unter dem Titel:

Zuverlässige Nachrichten von dem gegenwärt. Zustande, Veränderungen u. Wachsthum der Wissensch. eb. 1740—1757. 216 Theile oder 18 B. 8. Jeder Theil, die 11 letzten ausgenommen, ist mit dem Bildniss eines Gelehrten geziert. — Stifter war Just Gotthard Rabener, der im J. 1720 die Redaction Christi. Gottlieb Jöcher'n übergab. Mitarbeiter waren: Christi. Schoettgen, Jo. Ge. Walch, Christi. Gottfr. Hoffmann, Ge. Christi. Gebauer, Jak. Aug. Frankenstein, Jak. Gehring, Joh. Erh. Kapp, Joh. Jak. Reiske u. a.

Die vermischte Bibliothec, oder zulängliche Nachrichten u. unpartheyische Gutachten von allerhand mehrentheils neuen Büchern u. andern gelehrten Materien. Halle 1718—1720. 21 Theile oder 2 B. 8. Als Anhang kann betrachtet werden:

Abgesonderte Bibliothec, oder zulängl. Nachr. und unparth. Gutachten u. s. w. eb. 1718—1719. 8. — Von Joh. Christo. Frank, Joh. Jak. Schmauss, Joh. Heinr. Schulz, Ge. Heinr. Zincke.

Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten, darin Nachricht von neuen Büchern, Leben gelehrter Leute und andern dergl. Merkwürd. ertheilet werden. Leipz. 1721—1725. 8. — Von Gebauer. J. C. Clodius u. Krause sollen auch Theil daran gehabt haben.

Nova litteraria circuli Franconici (teutsch). Nürnberg 1725. 2 Theile 8. — Von E. F. J. Heimreich. Fortgesetzt unter dem Titel:

Die Fränkischen Acta erudita et curiosa u. s. w. eb. 1726—1732. 24 Sammlungen (oder 2 Bände) 8. — Von demselben u. a. (z. B. Feuerlin, Zeltner, Köler, Deinlin, Christ). Fortsetzung:

Nützliche u. auserlesene Arbeiten der Gelehrten im Reich, d. i. in Franken, Schwaben, Oberrhein, Bayern, Oestreich, Böhmen u. angränzenden Orten. eb. 1733—1736. 7 Stücke 8. — Von den eben genannten Altdorf. Gelehrten. Sie lieferten nicht blos Recensionen, sondern auch Abhandlungen.

Monathliche Nachrichten von gelehrten Leuten und Schriften, besonders dem gegenwärt. Zustande der Universität Jena. Jen. 1726. Monatl. ein Stück. eb. 1727. 6 Stücke. 1729. 3 Stücke 8. — Herausgeber war Joh. Andr. Fabricius; Gehülfen: Dan. Gottfr. Werner, Joh. Christo. Koecher, Martin Schmeizel u. Theod. Christo. Ursinus.

Hamburgische Auszüge aus neuen Büchern u. Nachrichten von allerhand zur Gelahrtheit gehörigen Sachen. Hamb. 1728 u. ff. 17 Theile 8. — Verf. war Joh. Ge. Hamann.

Abriſs von dem neueſten Zuſtande der Gelehrſamkeit u. einigen wichtigen Streitigkeiten in der politiſchen Welt. Götting. 1737 — 1744. 16 Theile oder 2 Bände 8. — Hauptverf. war Lud. Mart. Kahle.

Berliniſche Bibliothek, worin von neu herausgekommenen Schriften u. andern zur Gelahrtheit gehörigen Sachen kurze Aufſätze u. Nachrichten mitgetheilt werden. Berl. 1747—1750. 24 Stücke oder 4 Bände 8. — Hauptverf. Joh. Karl Konr. Oelrichs; Gehülfen: Moehſen, Muzelius, Murſinna, E. A. Schulze, Melch. Lud. Widekind u. a.

Critiſche Bibliothek. Leipz. 1748—1758. 4 Bände (jeder von 6 Stücken). 8. — Hauptverf. Joh. Andr. Fabricius; Gehülfen: Joh. Heinr. u. Joh. Chriſti. Meſſerſchmid u. Joh. Gottlieb Wilh. Danckel.

Relationes de libris novis. Götting. 1752—1755. Faſc. 13. 8. (3 Faſc. ſind für 1 B. beſtimmt). — Hauptverf. Joh. Dav. Michaelis; Gehülfen: A. v. Haller, Mosheim, J. M. Gesner, F. E. Pufendorf, C. L. Scheid u. a.

Commentarii Lipſienſes litterarii. Tomi I ſectio I—VI. Lipſ. 1753 — 1755. Tomi II. Sect. I — III. ib. 1755 — 1757. 8. — Stifter: Fried. Platner; Gehülfen: Joh. Fried. Chriſt, Paul Bern. Vidalius u. a. Es ſind auch Abhandl. u. Biographien darin.

Briefe, die neueſte Litteratur betreffend. Berlin 1759 — 1765. 24 Theile. 8. — Von Leſſing, Nicolai, Moſes Mendelsſohn, Abbt, Reſewitz, Grillo u. a. — Vergl. Teutſches Muſeum 1782. St. 7. S. 79 u. ff. Nicolai in Lichtenberg's u. Forſter's Götting. Magazin 1782. St. 3. S. 387 u. ff.

Ausführliche u. kritiſche Nachrichten von den merkwürdigſten Schriften unſerer Zeit. Lindau 1763 — 1769. 20 Stücke gr. 8. — Vorzügl. von J. G. L. Sembeck.

Chriſti. Adolphi. Klotzii Acta litteraria. Altenb. 1764 — 1776. 7 Voll. 8. (jeder von 4 Stück.). Im letzten Band iſt nur das 1ſte Stück v. Klotz, der 1771 ſtarb u. überhaupt das meiſte ſelbſt gearbeitet hat. Die 3 letzten Stücke rühren von G. B. v. Schirach her.

Jenaiſche monatliche Auszüge aus den merkwürdigſten neuen Schriften; nebſt gelehrten Nachrichten u. Beyträgen. Jena 1765 — 1768. 4 Bände 8.

Rheinische Beyträge zur Gelehrsamkeit auf die Jahre 1777 bis 1781. Mannheim 5 Bände gr. 8. — Auch Aufsätze. Fortgesetzt unter dem Titel:

Pfalzbayrische Beyträge zur Gelehrsamkeit. eb. 1782. 12 Hefte gr. 8. — Weiter unter dem Titel:

Pfälzisches Museum. eb. 1783—1785. 10 Hefte 8. — Endlich unter dem Titel:

Pfalzbayrisches Museum. eb. 1786—1788. 10 Hefte 8. — Alles herausgegeben von Anton v. Klein.

Joh. Nic. Eyring's Litterarischer Almanach der Teutschen auf das J. 1775, enthaltend ein systemat. Verzeichniss derjenigen Schriften, welche die Litteratur des besagten Jahres ausmachen. Gött. 1776—1777. 5 Stücke. — auf das J. 1776. eb. 5 Stücke 1777. — auf das J. 1777. eb. 1778—1780. 4 Stücke gr. 8.

Kritische Sammlungen zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit. Bützow u. Wismar 1774—1783. 9 Bände (jeder von 4 Stücken). 8. — Herausgeber u. vornehmster Verf. der ersten Bände war Adolph Fried. v. Reinhard. Seit 1780 besorgte sie Joh. Peter Andr. Müller, u. setzte sie hernach weiter fort unter dem Titel:

Kritische Beyträge zur neuest. Gelehrsamkeit. Leipz. 1786—1791. 5 Bände. (jeder von 2 Stücken). 8.

Allgemeines Verzeichniss neuer Bücher, mit kurzen Anmerkungen; nebst einem gelehrten Anzeiger. 8 Jahrgänge (jeder von 12 Stücken). Leipz. 1776—1786. gr. 8. — Joh. Christo. Adelung bearbeitete die 3 ersten Jahrg. fast ganz allein. Die Verf. der 3 folgenden sind mir unbekannt. Die 2 letzten, die nicht regelmäsig herauskamen, besorgte Christi. Dan. Beck.

Kieler Litteraturjournal 1779. S. hernach unter β. Kieler gel. Zeitung.

Annales litterarii, cura H. P. C. Henke et P. J. Bruns, Professorum Helmstadiensium. Helmst. 1782—1787. 8.

Annalen der Baierischen Litteratur vom J. 1778—1782. Nürnb. 1781—1783. 3 Bände (der 1ste von 3 Stücken). gr. 8.

Le Nord littéraire, physique, politique et moral; ouvrage périodique par le Professeur Olivarius, de l'université de Kiel en Holstein. à Kiel 1797—1798. 4 Nummern (oder Theile). 8. — Es sind auch Aufsätze darin.

β. Zeitungen.

Novellen aus der gelahrten u. curiosen Welt, darin die Quintessenz mannichfaltiger Gelehrs. abgehandelt wird. Frankf. u. Gotha 1692. 8.

Neue Zeitungen von gelehrten Sachen auf das Jahr 1715, oder gesammelte Nachrichten von allem, was dieses Jahr über in der gelehrten Welt ruhm- u. merkwürdiges vorgefallen; nebst einer kurzen Einleitung in die Historiam litterariam u. librariam besagten Jahrs; und so weiter in den folgenden Jahren, auch mit verändertem Titel. Leipz. 1715–1797. 8. — In den Jahren 1715 u. 1716 erschien wöchentl. nur ein halber Bogen u. ausserdem in jedem dieser Jahre noch 12 halbe Bogen Supplemente; von 1717 an aber 2 halbe. Vom Jan. 1734 an bis 1743 incl. erschienen Supplemente, betitelt: Nöthiger Beytrag zu den neuen Zeit. v. gel. Sachen, oder umständl. Auszüge aus denen gelehrten Monatsschriften, welche in denen neuen Zeit. nicht Platz hatten. 8 Bände. 8. Jeder Jahrgang hat 3 Register. Ueber die Jahrg. 1715 bis 1737 incl. existirt ein Universal-Register in 3 Bänden. (Leipz. 1740—1743. 8). Sie erstrecken sich auch über die hernach anzuführenden Nova litteraria. Herausgeber waren nach u. nach, und zwar bis auf Bel'n unter Menckenischen Auspicien: Johann Gottlieb Krause, Fried. Wilh. Stübner, Wolfg. Balth. v. Steinwehr, Joh. Joach. Schwabe, Karl Andr. Bel, Jo. Christo. Adelung, Christi. Dan. Beck.

Joh. Gottl. Krausii Nova litteraria — in supplementum Actorum Erud. divulgata observationibusque historicis, phys. et math. distincta. Lips. 1718 — 1723. 6 Voll. 8.

Niedersächsische neue Zeitungen von gelehrten Sachen. Hamb. 1729 — 1730. 8. Fortgesetzt unter dem Titel: Niedersächs. Nachrichten von gel. neuen Sachen. eb. 1731–1736. 8.— Stifter u. vornehmster Bearbeiter: Christo. Fried. Leisner. Den Jahrg. 1731 besorgte Joh. Peter Kohl, u. die 3 letzten Christi. Melch. Holzbecher.

Hamburgische Berichte von neuen gelehrten Sachen. eb. 1732 — 1757. 8. — Unter Kohl's Aufsicht. Fortgesetzt von Christi. Ziegra, unter dem Titel:

Hamburg. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. eb. 1758 — 1770 (?). 8.

Frankfurtische gelehrte Zeitungen, darinnen die merkwürdigsten Neuigkeiten der gelehrten Welt, sowohl in Ansehung der jetztlebenden Gelehrten, als auch aller zur Gelehrsamkeit gehörigen Wissensch. Künste u. Sprachen,

umständl. berichtet, u. insonderh. der gegenwärt. Zustand aller in u. ausser Teutschl. blühenden hohen Schulen und Gesellsch. mit unpartheyischer Feder entworfen. Frankf. am M. 1736—1770. 4. — Urheber war Sam. Tob. Hocker. — Fortgesetzt unter dem Titel: Frankfurter gelehrte Anzeigen. 1771—178.. 8. — Direktoren: Deinet, Bahrdt, Christi. Heinr. Schmid.

Göttingische Zeitungen von gelehrten Sachen. Gött. 1739—1752. — Fortsetz. unter dem Titel: Gotting. Anzeigen von gel. Sachen, unter der Aufsicht der königl. Gesellsch. der Wiss. eb. 1753—1798. 8. — Der erste Unternehmer war W. B. v. Steinwehr. Ihm folgten Gottlieb Sam. Treuer, Willich, G. C. Oeder, Simonetti, G. L. Boehmer, A. v. Haller, Kahle, J. D. Michaelis, C. G. Heyne. — Allgemeines Register über die Gött. gel. Anzeigen von 1753 bis 1782, verfertiget von Friedr. Ekkard. 2 Theile (oder 3 Bände). eb. 1784—1785. 8.

Pommerische Nachrichten von gelehrten Sachen. Greifswald 1743—1748. 8. — Stifter u. Herausgeber war Joh. Karl Daehnert. Die Fortsetz. folgte unter dem Titel: Critische Nachrichten. eb. 1748—1754. kl. 4. Alsdann: Neue crit. Nachr. eb. 1765—1774. kl. 4. Endlich: Neueste crit. Nachr. eb. 1775—1798. kl. 4. — Seit 1779 dirigirt J. G. P. Moeller diese Zeitung und bearbeitet auch die meisten Artikel.

Altonaische gelehrte Zeitung. Alt. 1745—1748. 4 B. 8.— Direktor: P. C. Henrici. — Alton. gel. Anzeigen. eb. 1757—1758. 8 (mit dem 25sten St. hörte der 2te Jahrg. auf). — Alton. gel. Mercurius. eb. 1763 — 1789. 8. (Der letzte Jahrg. ward nicht zur Hälfte vollendet). Von G. Profe, Plüer, J. C. Unzer, J. F. Schütze u. a.

Compendium historiae litterariae novissimae, oder Erlangische gelehrte Anmerkungen und Nachrichten auf das J. 1746 Nebst einem kurzen Auszug aus andern gelehrten Nachrichten von den meisten, sowohl grossen als kleinen Schriften, welche in u. ausserhalb Teutschland zum Vorschein gekommen, ingleichen von den merkwürd. Veranderungen, welche sich dieses Jahr in der gelehrten Welt zugetragen. Erlangen 1746—1798. 8. — Nach mehrern Veränderungen der Direktoren, der innern Einrichtung u. des Titels wird sie seit u. mit dem J. 1790 betitelt: Erlanger gelehrte Zeitungen.

Jenaische gelehrte Zeitungen. Jena 1749—1757. 8. 1765—1784. 8. An ihre Stelle trat eben daselbst

eine gel. Zeitung, die alle bisherige an Umfang übertrift, unter dem Titel:

Allgemeine Litteratur-Zeitung. Jena und Leipz. 1785—1798. gr. 4. — Stifter: Friedr. Justin Bertuch; Redacteure: Christi. Gottfr. Schütz u. Gottlieb Hufeland. Die Zahl der Mitarbeiter u. Korrespondenten in u. ausser Teutschland steigt an 250. In der Regel erscheint alle Werkeltage ein halber Bogen in 8 Kolumnen abgetheilt, welche jährlich 4 Bände ausmachen. Jeder der 3 ersten Jahrgänge hat einen Supplementband. Seit u. mit dem J. 1788 erscheint ein dazu gehöriges reichhaltiges Intelligenzblatt, mit Notizen u. Aufsätzen, die zum Theil interessanter sind, als die Recensionen. Jeder Jahrgang hat seine Register. Ueber die 6 ersten aber haben wir ein allgemeines, bisher in seiner Art einziges Register, das zugleich die Stelle eines Repertoriums über alle während dieser Zeit gedruckten Journale u. Zeitungen vertritt, gröſstentheils von Joh. Sam. Ersch ausgearbeitet, unter dem Titel:

Allgemeines Repertorium der Litteratur für die Jahre 1785 bis 1790. 1ster u. 2ter Band, enthaltend das systematische Verzeichniſs in - und ausländischer Schriften. Jena 1793. — 3ter B. die sämmtlichen alphabetischen Register enthaltend. eb. 1794. gr. 4.

Kritische Nachrichten aus dem Reiche der Wissenschaften. Berlin 1751. 4. — Von Joh. Ge. Sulzer, Karl Wilh. Ramler u. a.

Mecklenburgische gelehrte Zeitungen auf das J. 1751. Rostock u. Wismar. 8 Von Val. Jak. Möller. Die Fortsetz. unter dem Titel:

Gelehrte Nachrichten auf die J. 1752 bis u. mit 1763. eb. 8. — Hauptsächlich von Angelius Joh. Dan. Aepinus. Bis zum J. 1756 hatte vorzüglich Theil daran Joh. Pet. Moeller.

Neue — u. seit 1769 erneuerte Berichte von gelehrten Sachen. Rostock 1760—1773. 8. — Vornämlich von Quistorp, Eschenbach u. Taddel.

Tübingische Berichte von gelehrten Sachen auf das Jahr 1752—1798. 8. — Ob sie ganz ununterbrochen während dieses Zeitraumes fortgedauert haben, weiſs ich nicht.

Erfurtische gelehrte Nachrichten u. Abhandlungen, die unter der Aufsicht der churmainzischen Academie nützl. Wissensch. herausgegeben werden. Erfurt 1761—1768. 8. — Direktor war S. L. Hadelich. Alsdann

mit verändertem Plan u. Ton unter diesem Titel:

Erfurtische gelehrte Zeitung. eb. 1769—1779. 8. — Erst unter F. J. Riedel's, hernach (v. 1772 — Aug. 1779) unter J. G. Meusel's Direktion. 1780—1798 in kl. 4. — Im ersten Jahr unter J. F. Froriep's Direction, hernach von 1781 bis 1798 unter der Aufsicht der churmainz. Acad. nützl. Wissensch. Seit 1797 ist sie betitelt: Nachrichten von gelehrten Sachen. Herausgeber sind seitdem: K. M. F. Gebhard u. C. G. Herrmann. Von dieser Zeit an haben sich die Mitarbeiter unter den Recensionen genannt.

Neue Hallische gelehrte Zeitungen. Halle 1766—1792. Stifter u. erster Direktor war C. A. Klotz; hernach P. E. Bertram, J. A. Noesselt, zuletzt J. C. Woltär.

Ephemerides litterariae Helmstadienses. Helmst. 1770—1775. 6 Voll. 8 mai. — Stifter u. Herausgeber: G. B. v. Schirach. Fortgesetzt unter dem Titel: Commentarii de rebus novis litterariis; editionis curam gessit H. P. C. Henke. ibid. 1776—1781. 8. — Die daraus entstandene Monatsschrift: Annales etc. ist vorhin angezeigt worden.

Prager gelehrte Nachrichten auf die Jahre 1771, 1772 u. 1773. Prag. 8.

Gelehrte Zeitung, herausgegeben zu Kiel, 1771—1778. 8. Von J. H. Fricke, J. E. Faber, C. C. L. Hirschfeld, W. E. Christiani u. a. Im letzten Jahr erschienen nur 24 Stücke. Wurde hernach unter V. A. Heinze'ns Direktion eine Monatsschrift, betitelt: Litteraturjournal für 1779. 17 Stücke. 1780. 12 St. 1781. 9 St. 1782. 8 St. 1783. 7 Stücke. 8. Alsdann wieder Zeitung, unter dem Titel: Kielische gel. Zeitungen. 1787. 1791. 8. Herausgeber war auch Heinze. — Neue Kielische gel. Zeitung, oder Annalen der neuesten Schleswig-Holsteinischen Litteratur und der neuern Litterärgeschichte der Universität zu Kiel, herausgegeben von Joh. Otto Thiess. 1ster Jahrg. 1797. Kiel. 8.

Sammlung einiger litterarischen Nachrichten, welche aus den bekanntesten gelehrten Zeitungen u. andern fremden Journalen die brauchbarsten Artikel liefern. Schleswig, nachher Rendsburg 1771—1783. Jährl. ein Band 8. Fortsetzung, die auch eigene Recensionen enthält: Monatliche Uebersicht der gesammten Litteratur. Schleswig 1791. 8. — Herausgeber dieser Fortsetzung: J. H. G. zur Muhlen.

Gelehrte Zeitung zu Frankfurt an der Oder. 1773 8. — Herausgeber: K. R. Hausen.

Nouveau Journal littéraire, par une Société des Académiciens. à Berlin 1773—1776. 24 Voll. gr. 12. — — Auch Bemerkungen u. Aufsätze.

Gothaische gelehrte Zeitungen. Gotha 1774—1798. kl. 4. In den Jahren 1787 bis u. mit 1794 kam jährlich ein Band ausländische Litteratur hinzu. Seit 1789 auch Beylagen oder Intelligenzblätter.

Wiener Realzeitung, oder Beyträge u. Anzeigen von Gelehrten und Kunstsachen. Wien 1775 — 1781. gr. 8. Herausgeber: J. Rautenstrauch, F. J. Riedel, J. C. Herchenhahn u. a.

Nürnbergische gelehrte Zeitung. Nürnb. 1777 — 1798. 8. Direktor: J. P. Sattler.

Königsbergische gelehrte Zeitung. Königsb. 177.. — gr. 8.

Berliner gelehrte Zeitung. Berlin 1779 — 1780. gr. 8. Herausgeber: J. H. F. Ulrich.

Würzburger gelehrte Anzeigen. Würzb. 1786—1796. 8. 1797 — 1798. 4. — Herausgeber bis u. mit 1796: J. M. Feder, hernach M. A. Köl. Seit 1797 werden auch historische u. statistische Aufsätze eingemischt.

Hamburger Litteraturzeitung (von J. O. Thiess). 1 — 33 Stück. Hamb. 1788. 8.

Oberteutsche allgemeine Litteratur-Zeitung. Salzburg 1788 — 1798. 4. — Stifter u. Herausgeber: L. Hübner.

Journal littéraire de Berlin. à Berl. 1794. 12 Cahiers. 12.

Allgemeines Notizenblatt für Litteratur u. Kunst auf das J. 1796. 10 Probenummern. Gött. 1797. gr. 4. — Von F. G. Canzler.

Erlangische Litteratur-Zeitung. Erl. 1799. gr. 4. — Redacteur: J. G. Meusel. Der Mitarbeiter sind gegenwärtig bey 150. Wöchentl. erscheinen in der Regel 5 Nummern, jede von einem halben Bogen, nebst einem Intelligenzblatt.

d. Niederländische.

Nouvelles de la Republique des Lettres, depuis le mois de Mars 1684 jusqu' au mois de Fevrier 1687 (par Pierre Bayle), depuis le mois de Mars 1687 jusqu' au mois d'Avril 1689 (continuées par des autres auteurs p. ex. Dan. de la Roque, Jean Barin), depuis le mois de Janvier 1699 jusqu' au mois de Juin 1718 par Jaques Bernard. à Amst. 38 Voll. 12. (May u. Jun. 1718 sind von le Clerc).

Histoire des ouvrages des Sçavans par M B*** Doct. en Droit (Henri Basnage) depuis le mois de Sept. 1687 jusqu' au mois de Juin 1709. à Rotterd. 24 Voll. 12. — Mehrere Stücke würden 2, 3 bis 4mahl neu aufgelegt.

Bibliotheque universelle et historique. à Amsterd. 1686—1693. 25 Tomes 12. — Die Bearbeiter der 11 ersten Bände waren Jean le Clerc u. Jean Cornaud de la Crose. Von da an bis in den 20sten B hinein arbeitete le Clerc allein. Das Uebrige rührt von Bernard her. — Troisième Edition revuë et corrigée, avec le Tome 26, qui contient les Tables générales des auteurs et des matières, dont il est parlé dans tout l' ouvrage. ib. 1718. 12. — Es stehen auch Abhandlungen darin, so wie im folgenden.

Bibliotheque choisie, pour servir de suite à la Bibl. universelle; par Jean le Clerc. ib. 1703—1713. 27 Tomes 12. Der 28ste, der 1718 hinzu kam, enthält die Register. Es werden alte u. neue Bücher darin recensirt.

Bibliotheque ancienne et moderne, pour servir de suite aux Bibl. universelle et choisie; par Jean le Clerc. ib. 1714—1727. 28 Tomes 12. Der 29ste, der die Register liefert, erschien 1730.

De Boekzaal van Europe, ontsloten met de Maanden Julius en Augustus 1692 (von Peter Rabe). Rotterd. 1692—1700. 16 Voll. 8. Ein Ungenannter that unter demselben Titel noch 3 Bände hinzu. eb. 1700—1701. 8. Fortgesetzt unter dem Titel: Tweemaandelyke Uyttreksels. eb. 1701—1704 8 Voll. 8. (Die 3 ersten noch von Rabe; die übrigen von Wilh. Sewel). Fortsetzung: De Boekzaal der geleerde Werreld. Amsterd. 1705—1708. 8 Voll. 8. (Von Sewel u. von Joh. van Gaveren). Zusammen 35 Bände, über welche Jac. le Long ein allgemeines Register herausgab. eb. 1716. — Als Fortsetzung wird angesehen:

Het Republyk der Geleerden, of kort Begryp van Europa's Letternieuws etc. door Joh. Ruyter en verscheide Liefhebbers, Jul. 1710 tot Dec. 1748. eb. 1710—1748. 78 Voll. 8. — Es soll noch länger fortgesetzt worden seyn. Wer kann Auskunft darüber geben?

Maendelyke Uyttreksels of de Boekzaal der geleerde Werreld, Julius 1715 tot Decemb. 1748. eb. 1715—1748. 66 Voll. 8. — Es stehen auch Briefe u. andere Aufsätze darin.

Ludolphi Neocori (i. e. Küsteri) Bibliotheca librorum novorum. Ultraj. 1697—1699. 5 Tomi. 8. — Heinr. Sike hat starken Antheil daran.

Histoire critique de la Republique des Lettres, tant ancienne que moderne (par Samuel, Jean et Phil. Maison). à Utrecht 1712—1718. 15 Voll. 12. — Es werden auch Bemerkungen und Briefe geliefert.

Journal littéraire, depuis le mois de May 1713 jusqu' en 1737. à la Haye 24 Voll. 8. — Die Hauptverfasser: Just van Elfen, Alexandre, Wilh. Jac. s'Gravesand, Alb. Heinr. de Sallengre, Prosper Marchand und andre.

Nouvelles littéraires, contenant ce qui se passe de plus considerable dans la Rep. des Lettres. à la Haye 1715 — 1720. 11 Voll. 8. — Hauptsächlich von den beyden gelehrten Buchhändlern J. F. Bernhard u. H. du Sauzet. Man findet auch Aufsätze darin.

L'Europe savante. à la Haye 1718—1720. 12 Voll. 8. — Von Levesque de Burigny, Pierre François le Courayer, Pierre Remond de Ste. Albine u. a. Sie theilten auch Briefe u. Abhandl. mit.

Hist. litt. de l'Europe, contenant l'Extrait des meilleurs livres; un Catalogue des ouvrages nouveaux; les Nouvelles les plus intéressantes de la Rep. des Lettres, et les Pièces fugitives les plus curieuses. ib. 1726—1727. 6 Voll. 8.

Bibl. raisonnée des ouvrages des Savans de l'Europe. à Amsterd. 1728—1753. 50 Voll. 8; wozu noch 2 Registerbände kommen. — Von Barbeyrac, de la Chapelle, Massuet u. a. Auch hierin findet man Briefe u. Aufsätze. Dies gilt auch vom folgenden Journal in Briefform.

Lettres serieuses et badines sur les ouvrages des Savans et sur d'autres matières. à la Haye 1729—1740. 8 Voll. 8. (Der Veleger that noch 4 Bände hinzu, die sich aber nicht dazu schicken). — Von de la Barre de Beaumarchais.

Nouvelle Bibliotheque, ou Hist. litt. des principaux écrits, qui se publient depuis Oct. 1738 jusqu' et compris Juin 1744. à la Haye. 19 Voll. 12. — Verfasser: de la Chapelle, Chais, Barbeyrac, Marquis d' Argens u. a.

Bibliotheque impartiale. à Leide 1750 — 1758. 18 Voll. s. 54 Part. 8. — Formey war der Hauptverfasser.

Bibl. des Sciences et des beaux Arts. à la Haye 1754—1778. 49 Voll. 12; nebst 2 Registerbänden. —

Den grössten Theil dieses Journals verfertigte der noch lebende Prediger im Haag Joh. Dan. de la Fite u. dessen 1794 verstorbene Frau Marie Elisabeth.

Vaderlandsche Letteröffeningen, warin de Schriften, die dagelik in onze Vaderland en elders uytkoomen, ordeelkondig verhandelt worden. Amst. 1761 — 1767. 7 Deele 8.

Nieuwe algemeene vaderlandsche Letteröffeningen. ib. 1768 u. ff. 8. — Im J. 1788 existirte dieses Journal noch.

Allgemeene Oeffenschoole van Kunsten en Wetenschappen. Amsterd. 1763 — 1783. 30 Deele. 8.

Hedendaagsche vaderlandsche Letteröffeningen. eb. 1772 — 1778. 7 Deele. 8.

Allgemeene Bibliothek. eb. 1777 — 178. . . .

Nieuwe Nederlandsche Bibliothek. eb. 178. Von 7 Stücken des 8ten Theils giebt Nachricht die ALZ. 1788. B. 3. S. 779 u. f.

Allgemeene Konst- en Letter-Bode, voor meer en min geöffenden; behelzende Berigten mit de geleerde Weereld van alle Landen. Haarlem seit dem Jul. 1788 wöchentl. 1 Bogen in 4; also mehr Zeitung, als Journal.

e. Englische.

Weekly Memorials for the ingenious: or an Account of books lately set forth in several languages, with other Accounts relating the arts and sciences. Lond. 1682 — 1683. 4.

The compleat Library: or News for the Ingenious containing several Original — Pieces; an historical Account of the choicest books printed in England and in the foreign Journals; Notes on the memorable passages happening in May. As also the state of learning in the world. To be published monthly 1692, 1693, 1694. By a London Divine etc. R. W M. A. ib. 3 Voll. 4.

Miscellaneous Letters published weekly giving an account of the works of the learned both at home and abroad. ib. 1694 — 1696. 4.

The History of the works of the learned. ib. 1699 — 1711. 13 Voll. 4.

Censura temporum: the good or ill tendencies of books, sermons, pamphlets etc. impartially consider'd in a dialogue between Eubulus and Sophronius. ib. 1708 — 1710. 3 Voll. 4. — Von Sam. Parker.

Memoirs of litterature, containing a weekly account of the ſtate of learning, both at home and abroad. ib. 1710—1714. 4 Voll. (Der erſte Band in fol. die übrigen in 4). Neue Ausgabe ebend. 1722. 8 Voll. 8.— Verf. Mich. de la Roche.

New Memoirs of litterature, containing an Account of new books printed both at home and with diſſertations upon ſeveral ſubjects, miſcellaneous obſervations etc. ib. 1725—1727. 6 Voll. gr. 8. — Von demſelben. Fortgeſetzt unter dem Titel:

The preſent ſtate of the Republick of Letters ib. 1728—1736. 18 Voll. gr. 8. — Als Verf. ſind bekannt Reid u. Colin. Campbell.

Hiſtoria litteraria: or an exact and early Account of the moſt valuable books publiſhed in the ſeveral Parts of Europe. Number 1—23. ib. 1730—1734. 4 Voll. 8.

The litterary Magazine: or the Hiſtory of the works of the learned; containing an Account of the moſt valuable books publiſh'd both at home and abroad, in moſt of the languages in Europe and in all arts and ſciences; with proper obſervations on each author. To which are occaſionnally added biographical Memoirs, Diſſertations and critical Enquiries. By a Society of Gentlemen, for the years 1735—1736. ib. 2 Voll. gr. 8. Hernach unter dem Titel: Hiſtory of the works of the learned. . . . 1746 wurde es noch fortgeſetzt.

The monthly Review. Lond. 1749. gr. 8. Wird noch fortgeſetzt; monathlich ein Stück, deren 6 einen Band ausmachen. — Ueber die erſten 70 Bände exiſtiren vortreffliche Regiſter von Sam. Ayſcough. ib. 1786. 2 Voll. gr. 8.

The critical Review. ib. 1765. gr. 8. Wird auch noch fortgeſetzt auf dieſelbe Weiſe.

The analytical Review, or Hiſtory of litterature domeſtic and foreign on an enlarged Plan. ib. 1788. . . . 8.

g. Schweitzeriſche.

α) Journale.

Nova litteraria Helvetica, collecta a Joh. Jac. Scheuchzero pro a. 1701—1714. Tiguri 1702—1715. 9 Voll. 8.

Eſtratto della letteratura Europea. Bern u. Iſerten 1758—1766. 9 Jahrgänge oder 36 Stücke 8. — Herausgeber: Fortunat de Felice. Antheil haben: A. v. Haller, Dan. Bernoulli u. a. Wurde in Mayland von

einigen dortigen Gelehrten bis 1768 fortgesetzt.

Bibliothek der neuesten theologischen, philos. u. schönen Litteratur. Zürich 1784—1786. 3 Bände gr. 8. — Von J. J. Hottinger u. a.

β) Zeitungen.

Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern, u. andern zur Gelehrtheit gehörigen Sachen. Zürich 1744—1763. 20 Jahrgänge 4. — Von J. Konrad Füessli u. a. Bodmer soll die Aufsicht gehabt haben. Meistens aus fremden Zeitungen. Fortgeszt auf dieselbe Art unter dem Titel: Wöchentliche Anzeigen zum Vortheil der Liebhaber der Wiss. u. Künste. eb. 1764—1766. 8.

Gazette littéraire et universelle de l'Europe, qui contient l'annonce et les extraits des principaux livres qu'on y met au jour. à Lausanne 1768—1769. 5 Voll. 8.

f. Dänische.

Mercure Danois. à Copenhague 1757—1760. 8. — Von Mallet, des Roches u. Reverdil. Hauptsächlich nordische Litteratur, doch nicht ganz mit Ausschluss anderer. Alle übrige in Dänemark herausgekommene Journale beschäftigen sich nur mit der Litteratur ihres Landes; ausgenommen:

Den kritiske Tilskner over indenlandske og udenlandske Litteratur. Kiöbenhavn 1775—1776. 4.

g. Schwedische.

Svea-Rikes Annales uti förbindelse med utlandska Historien sam den in- och utlandska Biographien etc. började med Året 1787, utgifne af Upfostrings-Sällskapet in Stockholm, 3 Deelen 8. — Diese Zeitung von Gjörwell führt auch den Titel: Upfostrings-Sällskapets Almänna Tidningar.

B. Besondere Journale und Zeitungen.

1. nach den Ländern.

a. für Italien.

Giornale de' Letterati d' Italia. Venezia 1710—1740. 42 Voll. 12. — Ausser den Brüdern Apostolo u. Pet. Cathar. Zeno haben daran gearbeitet: Trevisano, Vallisnieri, Morgagni, Maffei u. a.

Supplementi al Giornale de' Lett. d' Italia (da Girol. Lioni). ib. 1722 sqq. 3 Voll. 8.

Osservazioni letterarie, che possono servir di continuazione al Giornale de' Lett. d' Italia (da Marchese Scipione Maffei). In Verona 1737—1740. 6 Voll. 8.

Bibliotheque Italique ou Histoire littéraire d' Italie. à Geneve 1728—1734. 18 Voll. 8. — Direktor: Lud. de Bochat; Gehülfen: Bourguet, Ruchat, du Lignon, de Correvon, Vernet. Sie theilten auch Bemerkungen u. Briefe mit.

Novelle letterarie publicate in Firenze. 1740. . . . 4. — Von J. Lami u. a.

Giornale de' Letterati publicato in Firenze. 1742—1759. 13 Voll. 4.

Journal des Savans d' Italie; (par Bianconi). à Amst. 1745—1749. . . . 8.

Excerptum totius Italicae nec non Helveticae litteraturae. Bernae 1758—1762. 8 Voll. 8. — Herausgeber: F. de Felice. Fast mehr Abhandlungen, als Recensionen.

b. für Frankreich.

Mercure de France. à Paris 1721 sqq. bis auf die neuere Zeit. gr. 12. Schon seit 1672 erschien: Mercure galant (von Jean Danneau de Vizé u. a. wozu v. 1678 bis 1685 Supplemente kamen, betitelt: L'Extraordinaire de Merc. de Fr. Dieser Mercure enthält aber weniger Bücheranzeigen, als dieser: wiewohl auch er sich mehr mit andern Dingen beschäftiget. Jährl. 16 Stücke oder 4 Bände.

Bibliotheque Françoise, ou Histoire littéraire de la France. à Amst. 1723—1746. 44 Voll. 8. — Anfangs von Franc. Dion. Camusat, Jac. de Veze u. a. Es sind auch viele Briefe u. Bemerkungen darin.

Avant-Coureur, oder Verzeichniss der neuesten französischen Schriften, mit kurzen Nachrichten. Strasburg 1787—1789. 8. — Von F. R. Salzmann.

Journal général de la Littérature de France, ou Répertoire méthodique des Livres nouveaux, Cartes géographiques, Estampes et Oeuvres de musique qui paraissent successivement en France, accompagné de notes littéraires. à Paris et Strasbourg 1798. Monatlich ein Heft von 2 Bogen gr. 8.

c. für Teutschland.

Bibliotheque Germanique, ou Histoire littéraire de l'Allemagne et des Pays du Nord. à Amsterd. 1720—1741. 50 Voll. 8. — Direktoren: Jac. Lenfant, Is. de Beausobre, Paul Emile de Mauclerc, Joh. Heinr. Sam. Formey; mit mehrern Gehülfen. Man findet auch Auffätze darin.

Journal littéraire d'Allemagne, de Suisse et du Nord; par les Auteurs de la Bibl. Germ. à la Haye 1741—1743. 2 Voll. 8. Direktoren: Mauclerc u. Formey.

Nouvelle Bibl. ou Hist. litt. d'Allemagne, de la Suisse et des Pays du Nord. à Amst. 1746—1759. 25 Voll. 8; wozu noch ein Registerband kam.

Allgemeine teutsche Bibliothek. B. 1—12. Berlin u. Stettin 1765—1770. (Die ersten Bände wurden neu aufgelegt). Anhang dazu in 2 Abtheilungen (oder Bänden). eb. 1771. B. 12—24. eb. 1770—1775. Anhang dazu in 3 Abtheil. eb. 1777. B. 25—36. eb. 1775—1778. Anhang dazu in 6 Abtheil. eb. 1780. B. 37—52. eb. 1779—1783. Anhang dazu in 4 Abtheil. eb. 1785. B. 53—86. eb. 1783—1789. Anhang dazu in 5 Abtheil. (deren letzte 2 Bände stark ist). eb. 1791. B. 87—106. eb. 1789—1791. B. 107—118. Kiel 1792—1796.— Neue allgem. teutsche Bibl. B. 1—28. eb. 1793—1797. Anhang dazu in 3 Abtheil. eb. 1797—1798. B. 29—41. eb. 1797—1798. Zusammen 181 Bände gr. 8. (Jeder Band, die Anhänge ausgenommen, besteht aus 2 Stücken, u. ist mit dem Bildniss eines berühmten Gelehrten geziert. Jeder Band der N. allg. teut. Bibl. ist in 8 Hefte vertheilt u. mit einem Intelligenzblatt versehen). — Der Verleger der alten Bibl. bis zum 106ten B. incl. — Friedrich Nicolai zu Berlin — war der Stifter dieses Journals, an dem stets über 100 Gelehrte arbeiten. Die von 1765 bis 1792 gestorbenen 58 Mitarbeiter hat Nicolai genannt in der Vorrede zum 2ten St. des 106ten Bandes.

Auserlesene Bibliothek der neuesten teutschen Litteratur. Lemgo 1772—1781. 20 Bände. gr. 8. — Stifter u. erster Herausgeber: K. R. Hausen.

Die fränkischen Zuschauer bey gegenwärtigen besseren Aussichten für die Wissenschaften u. das Schulwesen im Vaterlande, eine periodische Schrift zur Beförderung dieser guten Anfänge. 4 Stücke. Frankf. u. Leipz. 1773. 8. (Meistens Recensionen). — Als Fortsetzung ist anzusehen: Litteratur des katholischen Teutschlands, zu dessen Ehre u. Nutzen, herausgegeben von katholischen Patrioten. 8 Bände, (jeder von 4 Stücken). Coburg 1775 — 1788. gr. 8. — Vom 5ten B. an auch mit dem Titel: Neue L. d. k. T. Herausgeber und Hauptverfasser: Placidus Sprenger, Benediktiner zu Banz. Sein vornehmster Gehülfe: Ildephons Schwarz. Die Fortsetzung lieferten beyde unter folgendem Titel:

Auserlesene Litteratur des kath. Teutschlands. 3 Bände (jeder von 4 Stücken). eb. 1788 — 1790. gr. 8.

Fortgesetzte auserles. Litt. des kath. Teutschl. 1 B. oder 4 Stücke. Nürnb. 1792. gr. 8. — Hauptsächl. v. Ild. Schwarz. Fortgesetzt unter dem Titel:

Litterarisches Magazin für Katholiken u. deren Freunde. 1 B. 1 — 6tes Stück. Coburg 1792 — 1795. kl. 8. — Es sind auch Abhandlungen darin. Herausgeber u. Hauptverfasser: Pl. Sprenger. — 2 B. 1 — 3tes St. eb. 1796 — 1798. kl. 8. — Herausgeber u. Hauptverfasser; Columban Flieger, auch Bened. zu Banz.

Kaspar Ruef's Repertorium der neuesten philosophischen u. theol. Litt. des kath. Teutschlands. 1ster B. Ulm 1790. 8.

d. für die Niederlande.

Bibliotheque Belgique. à Leyde 1731 — 1732. 2 Tomes. 12. — Vom 1 Jul. 1731 bis u. mit April. 10 Monate. Vorzügl. v. Ferdinandez.

Nouvelle Bibl. Belgique, par une Société de Gens de Lettres. à la Haye 1781 — 1784. 6 Voll. 8. — Jeder B. enthält 2 Stücke, wovon vierteljährig eines erschien, vom 1 Oct. 1781 bis Jun. 1784.

e. für Grossbritannien.

Bibliotheque Angloise, ou Histoire littéraire de la Grande Bretagne; par M. D. L. R. (Mich. de la Roche). T. 1 — 5. à Amsterd. 1717 — 1719. T. 6 — 15. ib. 1720 — 1727. 12. (von Armand de la Chapelle, dessen Name auf dem Titel des 9ten B. steht: auf den Titeln der vorherigen Bände, sieht man die Buch-

staben A. B. D. M. T. d. h. Armand Bloisbelland de Montresor, der eigentliche Name desselben Verfassers, den er in Frankreich führte. Jeder B. besteht aus 2 Theilen. Es sind auch Aufsätze u. biogr. Nachr. darin.

Bibliotheque Britannique, ou Hist. des ouvrages des Savans de la Gr. Bretagne. à la Haye 1733—1747. 25 Voll. 8. — Jeder Band besteht aus 2 Stücken.

Journal Britannique par Matthieu Maty. ib. 1750 —1757. 24 Voll. gr. 12. — Jeder B. besteht aus 2 Stücken. Maty schrieb das Journal bis zu u. mit dem 18ten B. die übrigen de Mauve.

Nouvelle Bibl. Angloise; par Elie de Joncourt. ib. 1756—1757. 3 Voll. 8.

Brittische Bibliothek. Leipz. 1756—1767. 6 Bände. 8. — Von K. W. Müller.

Englische allgemeine Bibliothek, von mehrern Gelehrten in England ausgefertiget (eigentl. von J. C. F. Schulz). Leipz. 1775. 12 Stücke gr. 8. — Es sind übersetzte Recensionen aus dem Monthly u. Critical Review.

Eschenburg's Brittisches Museum für die Teutschen. eb. 1777—1780. 6 Bände. 8. — Es sind auch Abhandlungen, aus dem Englischen übersetzt, darin; und am Ende eines jeden Bandes eine Brittische Anthologie. Fortgesetzt unter dem Titel:

Annalen der Brittischen Litteratur vom ganzen Jahr 1780. eb. 1781. 8.

f. für Dänemark u. Norwegen.

Dänische Bibliothek, oder Sammlung von alten und neuen gelehrten Sachen aus Dänemark. Kopenh. 1737—1747. 9 Theile. 8. — Von Ol. Heinr. Moller.

Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften u. Künste in den Königlich Dänischen Reichen u. Ländern. Kopenhagen u. Leipz. 1753—1757. 3 Bände oder 24 Stücke 8. — Die beyden ersten B. hauptsächl. von A. F. Büsching: der 3te von Josias Lork, der auch die Fortsetzung besorgte unter dem Titel:

Fortgesetzte Nachrichten u. s. w. eb. 1756—1768. 4 Bände. 8. — Jeder B. von 6 Stücken.

Efterretninger om nye Böger og laerde Sager i Danmark og Norge. Kiöbenh. 1756—1757. 8. — Hernach unter andern Titeln; u. zwar seit 1783: Nyeste Eft. — Eine gelehrte Zeitung.

Mémoires sur la Littérature du Nord. ib. 1759. 8.

Kiöbenhavns Konglig privilegerede Adresse - Contoirs kritiske Journal. eb. 1767—1773. 8. — Fortgesetzt unter dem Titel:

Kiöbenhavns Kong. privil. nye kr. Journal for Aar 1774—1776. eb. 4. — Vergl. Fried. Ekkard's Dänische, Norwegische u. Isländische Litteratur von 1770 bis 1776; in Gatterer's hist. Journal Th. 12. S. 154 u. ff.

Kritisk Fortegnelser over alle de Skrifter, som Trykfriheden har givet Anledning til. eb. 1771—1773. . . . 8.

Danmarks literariske Progresser. 4 Deelen. Odense 1781—1789. 8.

Kritik og Antikritik. Kiöbenh. 1788 u. ff. 8. — So wie das folgende, eine gel. Zeitung, erst von J. K. Tode, hernach von andern.

Kritik og Analyse. eb. 1790. 8. — Von J. K. Tode.

g. für Schweden.

Acta litteraria Sueciae. Upsaliae 1720—1742. 4 Voll. 4. — Ehrich Benzel u. a. liefern darin Nachrichten von der schwedischen Litteratur von 1720 bis 1739.

Stockholms historiska Bibliothec, af Carl Christoffer Gjörwell. Stockh. 1755. 3 Theile. 8.

Desselben Svenska Mercurius. eb. 1755—176.. 8. Darin sind auch Notizen ausländischer Bücher.

Desselben Swenska Bibliothec. eb. 1757—1761. 5 B. 4. Fortgesetzt unter dem Titel:

Det nya Swenska Biblioteket. eb. 1761. gr. 8

Desselb. Nya lärda Tidninger. eb. 1774 — 1776. 8. — Eine gel. Zeitung, worin auch ausländ. Sachen vorkommen.

Neueste Geschichte der Gelehrsamkeit in Schweden. Rostock u. Wismar 1756—1760. 5 Stücke. 8. — Von A. L. Schloezer. Aufser Recensionen von Büchern seit 1750, kommen auch andere Notizen darin vor.

Allgemeines Schwedisches Gelehrsamkeits-Archiv unter Gustafs des Dritten Regierung; von verschiedenen Gelehrten in Schweden ausgearbeitet u. herausgegeben von Christo. Wilh. Lüdeke. Leipz. 1781—1796. 7 Theile. gr. 8. — Man verbinde damit desselben Allgem. Uebersicht der Schwed. Litt. unter Gustav's III Regierung, oder der Jahre 1771 bis Johannis 1792; im Allg. litt. Anzeiger 1798. Nr. 11—14. Ferner desselben Abrifs des Zustandes der Litt. in Schweden unter der Zwischenregierung des Herzogs

Karl v. Südermannland, oder von Gustav's III Tode am 29 März 1792 bis zu Gustav's IV Adolph's Thronbesteigung am 1 Nov. 1796. ebend. Nr. 89. 90. 91.

Journal för Svensk Literatur. eb. kommt seit 1797 bey dem Buchhändler Gust. A. Silverstolpe heraus.

h. für Polen u. Preussen.

Journal littéraire de Pologne, contenant un Recit exact des livres nouvellement publiés dans ce païs, avec plusieurs remarques utiles et curieuses. S. l. 1754. 8. — Von Christi. Gottlieb Friese.

Lorenz Mizler's Warschauer Bibliothek, oder gründliche Nachrichten von verschiedenen Büchern und Schriften, sowohl alten als neuen, so in Pohlen herausgekommen; worinnen zugleich von dem dermaligen Zustand der Gelehrsamkeit in Pohlen zuverlässige Nachricht gegeben wird. Bestehet aus 4 Theilen nebst denen darzu gehörigen Registern. Auf das J. 1754. Warschau u. Leipz. 1755. 8. — Der 1ste Theil erschien 1753.

(Eiusd.) Acta litteraria regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae a. 1755 publicata. Varsaviae et Lipf. 4. — a. 1756. ib. 4. — Vierteljährig ein Stück. Es sind auch Abhandl. darin: so auch im vorherigen.

Journal Polonois. à Varsovie 1770. 8.

In dem oben angeführten Gelahrten Preussen (v. Ge. Pet. Schulz) stehen auch Recensionen; so auch in (Steiner's) Polnischen Bibliothek. Warschau 1787—1788. 9 Hefte. kl. 8.

i. für Russland.

H. L. C. Bacmeister's Russische Bibliothek zur Kenntniss des jetzigen Zustandes der Litteratur in Russland. St. Petersb. Riga u. Leipz. 1772—1787. 11 Bände. 8.

k. für Spanien.

Diario de los Litteratos de España. Madrid 1737—1743. 7 Tom. 8. — Von Franz de la Puerta, Juan Martinez Salafranca u. Leopoldo Geronimo Puig.

B. Besondere Journale und Zeitungen.

1. nach den Wissenschaften.

a. Philologie.

Beyträge zur critischen Historie der teutschen Sprache. Leipz. 1732—1744. 8 Bände (jeder von 4 Stükken). 8. — Hauptsächl. v. Gottsched u. Joh. Ge. Lotter. Recensionen alter u. neuer Bücher, wie auch Aufsätze. Fortgesetzt unter dem Titel:

Jac. Christi. Hecker's philologische Bibliothek. Leipz. 1743 — 1754. 4 Theile. 8. — Es sind auch Recensionen theol. u. philos. Bücher darin.

Philologische Bibl. herausg. unter der Aufsicht des Hrn. D. Walch's. Gött. 1770 — 1777. 3 Bände (jeder von 8 Stücken). 8. — Auch Abhandl. besonders von C. Meiners.

Neue philol. Bibl. Leipz. 1777 — 1778. 4 Bände (jeder von 2 Stücken). 8. — Herausgeber und Hauptverfasser: Joh. Karl Volborth. Vorzügl. Mitarbeiter: Dietr. Tiedemann.

Bibl. philologica. ib. 1778 — 1781. 3 Voll. 8. — Meistens v. Volborth; auch die Fortsetz. unter dem Titel:

Nova Bibl. philol. et critica. Götting. 1782 — 1783. 8 mai.

Christi. Friedr. Schmidt's philol. u. krit. Bibl. Leipzig 1770 — 1772. 2 Bände (jeder von 5 Stükken). 8.

Desselben neue philol. u. krit. Bibl. Wittenb. 1772 — 1775. 5 Stücke. 8.

Bibliotheca critica. Amstelod. 1777 — 1783. 2 Voll. s. 8 Partes. 8 mai. — Herausgeber: Mutzenbecher; Mitarbeiter: Ruhnken, Dan. Wyttenbach, Heinr. Wagner. Wyttenbach gab hernach heraus: Vol. 3. P. 1 (1787). P. 2 (1790).

Bibliothek der alten Litteratur u. Kunst, mit ungedruckten Stücken aus der Eskurialbibliothek und andern. Gött. 1786 — 1793. 10 Stücke. 8. — Vorzügl. von T. C. Tychsen, A. H. L. Heeren u. D. G. Moldenhawer.

J. C. C. Rüdiger's neuester Zuwachs der teutschen, fremden u. allgemeinen Sprachkunde, in eigenen Aufsäzzen, Bücheranzeigen u. Nachrichten. 1 — 6 Stück. Halle 1782 — 1796. 8. Vom ersten Stück eine neue verbesserte u. stark vermehrte Ausg. eb. 1796. 8.

Humanistisches Magazin zur gemeinnützl. Unterhaltung u. insonderheit in Beziehung auf akademische Studien; herausg. von Fried. Aug. Wiedeburg. Helmst. 1787

—1797. 6 Bände (jeder von 2 Stücken). 8. Vom 4ten B. an ist es auch betitelt: Philologisch-pädagogisches Magazin. — — Mehr Aufsätze, als Recensionen.

* * *

Joh. Dav. Michaelis oriental. u. exegetische Bibl. Frankf. am M. 1771—1789. 24 Theile (den 9ten besorgte T. C. Tychsen), nebst 2 Anhängen 8. — Der letzte Th. enthält ein 7faches Register über das ganze Werk von J. W. Stüber. — Es sind auch Recenss. theol. Bücher darin.

Desselb. neue oriental. u. exeget. Bibl. Gött. 1786—1788. 5 Theile. 8.

Joh. Fried. Hirt's oriental. u. exeget. Bibl. Jena 1772—1776. 8 Theile. 8. Fortgesetzt unter dem Titel:

Wittenbergische oriental. u. exeget. Bibl. eb. 1776—1779. 4 Theile. 8.

Joh. Gottfr. Eichhorn's allgemeine Bibl. der biblischen Litteratur. Leipz. 1787—1798. 8 Bände (jeder von 6 Stücken). 8. — Es sind auch Abhandlungen darin.

b. Geschichte.

Joh. Georg Hager's geographischer Büchersaal, zum Nutzen u. Vergnügen eröffnet. Chemnitz 1764—1778. 3 Bände (jeder von 10 Stücken). 8. — Meistens Recensionen alter und neuer Bücher, aber auch Abhandl.

Karl Renatus Hausen's allgemeine Bibl. der Geschichte und der einheimischen Rechte in Teutschland. Halle 1767—1768. 5 Stücke. 8.

Allgemeine hist. Bibl. von Mitgliedern des königl. Instituts der hist. Wissenschaften zu Göttingen; herausg. v. Joh. Christo. Gatterer. Halle 1767—1771. 16 Bände. gr. 8. — Vor jedem B. stehet eine oder mehrere Abhandl. und am Ende Nachrichten und Fragen.

Desselben hist. Journal u. s. w. Gött. 1773—1781. gr. 8. — Meistens Recensionen.

Betrachtungen über die neuesten hist. Schriften. Altenb. 1769—1773. 5 Theile (jeder v. 3 Abschnitten) gr. 8. — Herausgeber und Hauptverfasser J. G. Meusel. Fortsetzung:

Fortgesetzte Betracht. über d. neuest. hist. Schr. Halle 1774—1778. 4 Theile (jeder v. 3 Abschnitten) gr. 8

Neueste Litteratur der Geschichtkunde; herausg. und grösstentheils verfertiget v. J. G. Meusel. Erfurt 1778 —1780. 6 Theile. 8.

Hist. Litteratur für die Jahre 1781—1785: in Gesellsch. einiger Gelehrten herausg. v. J. G. Meusel. Erlang. 1781—1785. gr. 8. — Bis u. mit 1784 erschien monatl. ein Stück: für das J. 1785 aber überhaupt 2 Bände.

Litterarische Annalen der Geschichtkunde in u. ausser Teutschland für das J. 1786; in Gesellschaft mehrerer Gelehrten verfertigt v. J. G. Meusel. Bayreuth u. Leipzig 1786—1787. 8 Stücke. gr. 8. — Bey allen Stükken dieser Meuselischen Journale sind viele hist. Nachrichten oder eine Art von Geschichtszeitung; bey der hist. Litt. v. 1781 — 1785 auch statistische u. politische Aufsätze.

Anton Friedr. Büsching's wöchentl. Nachrichten von neuen Landcharten, geogr. statist. u. hist. Büchern u. Sachen. Berlin 1773—1788. 15 Jahrgänge. 8.

Christi. Wilh. Schneider's Bibl. der Kirchengeschichte. Weimar 1781. 2 Bände (jeder v. 3 Stükken). gr. 8. — Mehr Aufsätze, als Recensionen.

Neue wöchentl. Nachrichten v. neuen Landkarten, geogr. statist. hist. wie auch Handlungsbüchern u. Sachen, herausg. v. Friedr. Gottlieb Canzler. 1ster Jahrgang. Gött. 1788. 2ter Jahrg. eb. 1789. 8.

Desselben Allgem. Litteraturarchiv für Geschichte, Geographie u. Statistik, deren Nebenwissenschaften und Hülfsmittel, Landkarten u. s. w. für das J. 1791. Leipz. 1792. — für das J. 1793. Berl. 1793—1795. 3 Bände. — für 1794 u. 1795. Lieferung I. Gött. 1795. gr. 8. — Es sind auch Aufsätze darin.

Annalen der geogr. u. statist. Wissenschaften, herausg. v. E. A. W. Zimmermann. 1ster Jahrg. Braunschw. 1790. 12 Stücke. — 2ter Jahrg. eb. 1791. 6 Stücke. gr. 8. — Es sind auch einige Abhandl. darin, z. B. kurze Uebersicht der geogr. u. statist. Wissensch. seit dem letzten Drittel des jetzigen Jahrhunderts.

* * *

Ausführliche u. kritische Recensionen litterar-historischer Bücher findet man in dem Litterarischen Museum (Altdorf 1777—1779. 2 Bände 8) u. in Meusel's historisch-litterarisch-bibliographischen Magazin (Zürich u. Chemnitz 1788—1794. 8 Stücke. gr. 8).

* * *

K. T. G. Schönemann's Bibliothek für positive Rechtswiss. u. Diplomatik. S. oben unter Jurisprudenz.

Staatslehre.

Auserlesene Bibl. der allgemeinen Staatswissenschaft, für Staats- und Geschäftsmänner, Gelehrte, Freunde u. Beflissene dieser Wiss. von C. D. Voss. Leipz. 1795—1796. 2 Bände (jeder von 2 Quartalen oder Stükken). gr. 8.

c1. Mathematik.

Hierher gehört zum Theil die oben angeführte Einleitung zur mathem. Bücherkenntniss v. J. E. Scheibel.

K. F. Hindenburg's u. J. Bernouilli's Magazin für reine u. angewandte Mathematik. Leip. 1785—1789. 3 Jahrgänge (jeder zu 4 Stücken: vom 3ten erschienen jedoch nur 3 St) 8.— Hauptsächl. Abhandl. aber auch Recensionen. Eben dies gilt von

Hindenburg's Archiv der reinen u. angew. Math. eb. 1794—1798. 7 Hefte. 8.

Allgemeine geogr. Ephemeriden, verfasst v. einer Gesellsch. v. Gelehrten und herausg. von Franz v. Zach. Weimar 1798. Monatl. ein Stück. gr. 8.

c2. Kriegswissenschaft.

(Georg v. Scharnhorst's Militärbibliothek. Hannov. 1782—1784. 4 Stücke. 8.

(Desselb.) Bibl. für Officiere. 1sten B. 1—4tes St. Gött. 1785—1786. 8.

(Desselb.) Neues militärisches Journal. eb. 1788—1797. 8 Bände (jeder v. 3 Stücken) 8. Neue Aufl. des ersten B. eb. 1798. 8. — Aufsätze u. Recensionen. Wenigere der letzten findet man in der

Militärischen Monatsschrift. Berlin 1785—1787. Für 1785 u. 1786 erschienen 12, für 1787 6 Stücke. 8.— Herausgeber: Aug. Lud. v. Massenbach.

Neue militärische Zeitung, auch unter dem Titel: Neue mil. Bibl. Marburg 1789. 4 Bändchen. 8.— Von F. K. Schleicher.

d. Philosophie.

Acta Philosophorum, d. i. gründl. Nachrichten aus der Hist. philosophica; nebst beygefügten Urtheilen von den dahin gehörigen alten u. neuen Büchern. Halle 1715 — 1723. 3 Bände oder 18 Stücke. 8. — Von C. A. Heumann. Mehr Abhandl. als Recensionen.

Philos. Büchersaal, worinnen sowohl von alten als neuen dahin gehörigen Büchern eine gründl. Nachricht ertheilt wird. Leipz. 1741 — 1744. 8 Stücke. 8. — Eine Fortsetz. des Heumann. Werks v. Joh. Ge. Hager. Alte u. neue Bücher. Fortgesetzt v. einem Ungenannten unter dem Titel:

Philos. Untersuchungen u. Nachrichten von einigen Liebhabern der Weisheit. Leipz. 1744 — 1745. 8. — Mehr Abhandl. als Recens.

Christi. Ernst v. Windheim's Göttingische philos. Bibl. worin Nachr. v. den neuesten Schriften der heutigen Weltweisen u. anderen Umständen derselben, wie auch kurze Untersuchungen, mitgetheilet werden. Hannov. 1749 — 1753. 8 Bände (jeder v. 6 Stücken). 9ter B. Nürnb. 1757. 8.

Desselb. Bemühungen der Weltweisen, oder Nachrichten u. Auszüge aus ihren Schriften, sonderlich der ausländischen, vom J. 1700 bis 1750. Nürnb. 1751 — 1754. 6 Bände (jeder v. 3 Theilen). 8.

Jenaische philos. Bibl. unter der Aufsicht des Hrn. Hofraths Darjes herausgegeben. Jena 1759 — 1760. 2 Bände (jeder v. 6 Stücken). 8.

Kritische u. zuverläßige Nachrichten von den neuesten Schriften für die Liebhaber der Philos. u. schönen Wiss. Jena u. Leipz. 1761 — 1763. 2 Bände (jeder v. 4 St.) 8. Die Fortsetzung: Freye Beurtheilungen die neueste Litt. betreffend, gehört nicht hierher.

Friedr. Just Riedel's philos. Bibl. 1ster Band, welcher das erste bis 4te Stück enthält. Halle 1768 — 1769. 8. — Es haben auch andere Theil daran. Es stehen auch Abhandl. darin.

Joh. Tob. Sattler's philos. Bibl. Leipz. 1771. 3 Stücke. 8.

Bibl. der Philos. u. Litt. herausg. v. Rud. Heinr. Zobel. Frankf. an der O. 1774 — 1775. 2 Bände (jeder v. 2 Stücken). 8.

Neue philos. Bibl. eb. 1774 — 1776. 2 Bände (jeder von 4 Stücken). 8. — Stifter u. Herausgeber der beyden ersten Stücke war Joh. Ernst Faber; der folgenden J. C. Hennings. Dem 1sten u. 2ten Stück ist ein alph. Verzeich. der in Wind-

heim's, Riedel's u. Darjes philos. Bibl. recensirten Schriften beygefügt.

Neueste philos. Litt. v. Joh. Christi. Lossius. Halle 1778—1782. 7 Stücke. 8.

Desselb. Uebersicht der neuesten philos. Litt. Gera 1784—1785. 3 Stücke. 8.

Die unter den allgem. Journalen angeführte Bibl. u. s. w. (Zürich 1784. 8).

Karl Adolph Caesar's Denkwürdigkeiten aus der philos. Welt. Leipz. 1785—1788. 6 Bände (der 1ste v. 4 Quartalen). 8. — Nur im 1sten B. stehen Recensionen.

Desselben Annalen der Philosophie. Nürnb. 1787—1793. 2 Bände (jeder von 2 Theilen). 8.

Philos. Bibliothek; herausgegeben von J. G. H. Feder u. C. Meiners. Gött. 1788—1791. 4 Bände 8. — Auch Abhandl.

Allgem. Magazin für kritische u. populäre Philosophie. 1sten B. 1 u. 2tes St. 2ten B. 1stes St. herausg. v. Joh. Wilh. Andr. Kosmann. Breslau 1791—1794. gr. 8. — Es sind auch Recensionen der neuesten Schriften darinn.

Philosophisches Journal; herausg. v. Joh. Heinr. Abicht. Erlang. 1794—1795. 3 Bände (jeder v. 4 Heften). 8. Auch unter dem Titel: Repert. der philos. Litt. von der Ostermesse 1794 u. 1795.

Neue philos. Bibl. herausg. von Kiesewetter u. Fischer. 1 St. Berl. 1794. 8.

Annalen der Philosophie u. des philos. Geistes, von einer Gesellsch. gelehrter Männer; herausg. von Lud. Heinr. Jakob. Halle 1795. 12 Stücke. 4. Leipz. 1796—1797. 8 Quartale. 4.

Philos. Journal einer Gesellschaft von Gelehrten; herausg. von Fried. Im. Niethammer. Neu-Strelitz 1795—1796. 2 Bände (jeder von 4 Stücken). 8. Die Fortsetz. gab er mit Joh. Gottlieb Fichte heraus zu Jena 1797 u. 1798. jährl. 12 Hefte. gr. 8.

* * *

Pädagogik.

Acta scholastica, worinnen nebst einem gründlichen Auszuge derer auserlesensten Programmatum der gegenwärt. Zustand derer berühmtesten Schulen u. der dahin gehörigen Gelehrs. entdecket wird. Leipz. u. Eisenach 1741—1748. 8 Bände. 8. — Herausgegeben von Joh. Gottlieb Bidermann.

Nova Acta scholast. eb. 1748 — 1751. 2 Bände. 8. — Von demselben.

Altes u. Neues von Schulsachen. Halle 1752—1755. 8 Theile. 8. — Von demselben.

Magazin für Schulen und die Erziehung überhaupt. Nördlingen 1766—1772. 6 Bände. 8. — Von Schöpperlin, J. A. P. Gesner u. a. Abhandl. u. Recensionen, so wie auch die folgenden.

Allgemeine Bibl. für das Schul - u. Erziehungswesen. eb. 1773 — 1785. 11 Bände (jeder von 2 Stücken). gr. 8. — Herausgeber u. Hauptverfasser: Christi. Gottfr. Boeckh.

Archiv für die ausübende Erziehungskunst. Giessen 1777 — 1784. 12 Theile. 8. — Erst v. Karl Christi. Heyler, hernach vom 5ten Th. an v. Joh. Fried. Roos. Der 11te u. 12te Th. führt auch den Titel: Bibl. für Paedagogen.

Magazin für Erziehung u. Schulen, besonders in den Preuss. Staaten. Halle 1782 — 1783. 1 Bandes 1 — 4tes Stück. 8.

Landschulbibliothek oder Handbuch für Schullehrer auf dem Lande. Berlin 1779 — 1790. 4 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8. — Von Joh. Fried. Prenniger. Es kommen auch Anzeigen von Schulbüchern darinn vor.

e. Schöne Wissenschaften und Künste.

Neuer Büchersaal der schönen Wissensch. und freyen Künste. Leipz. 1745 — 1750. 10 Bände (jeder von 6 Stücken). 8. — Herausg. Gottsched, der die Fortsetzung unter folgendem Titel lieferte:

Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. eb. 1751 — 1763. 12 Bände (jeder von 12 Stücken). 8.

Bibliothek der schönen Wissensch. u. freyen Künste. Leipz. 1757 — 1765. 12 Bände (jeder v. 2 Stücken) nebst 2 Anhängen u. einem Hauptregister. gr. 8. Die ersten Bände wurden neu aufgelegt. Stifter u. erster Herausgeber: Fried. Nicolai. Vom 5ten B. an gab sie heraus: Christi. Felix Weisse, der auch einen grossen Theil der Fortsetz. besorgte unter dem Titel:

Neue Bibl. der schön. Wiss. u. freyen Künste. eb. 1765 — 1798. 61 Bände (jeder von 2 Stücken). nebst 5 Hauptregistern (deren jedes sich über 12 Bände erstreckt). gr. 8. — Seit einigen Jahren giebt sie heraus: Joh. Gottfr. Dyck. Vor den meisten Stücken sowohl der alten als neuen Bibl. stehen Abhandlungen. Vor jedem Bande steht

das Bildnifs eines berühmten Gelehrten oder Künftlers.

Teutfche Bibl. der fchönen Wiffenfch. herausg. vom Hrn. geh. Rath Klotz. Halle 1767 — 1771. 6 Bände (jeder von 4 Stücken). gr. 8.

G. B. Schirach's Magazin der teutfchen Kritik. ebend. 1772—1776. 4 Bände (jeder von 2 Theilen). gr. 8.

Chrifto. Gottlieb v. Murr's Journal zur Kunftgefchichte u. zur allgemeinen Litteratur. Nürnb. 1775 — 1789. 17 Theile. 8.

Litt. der fchön. Wiffenfch. u. klaffifchen Schriftfteller aus den neueften Journalen. Frankf. u. Leipz. (Bamberg) 1780. 2 Bände. 8. — Aus den 12 erften Bänden der Allg. teut. Bibl. aus der Klotzifchen Bibl. u. aus der Leipz. Bibl. der fch. Wiff.

Fragmente zur Kenntnifs der neueften vornehmften Schriften in den fchön. Wiff. Hamb. 1783 — 1785. 4 Bändchen. 8. — Kein Recenfionsjournal: fondern Auszüge aus Reifebefchreibungen, aus Krünitz u. f. w.

Kritifche Ueberficht der neueften fchönen Litteratur. Leipz. 1788 — 1789. 2 Bände (jeder v. 2 St.) 8.

Auch gehört hierher der gröfste Theil der Berliner Litteraturbriefe u. Wieland's Teutfcher Merkur. Weimar 1773 — 1798. 8).

f. Staatswiffenfchaft.

Beckmann's kurz vorher erwähnte Bibl.

Phyfikalifche Zeitung fürs J. 1784. 1 u. 2. Quartal. Halle. — 3 u. 4. Quart. Breslau. 4. — Fortgefetzt unter dem Titel:

Phyfikalifch-ökonomifche Zeitung aufs J. 1785, durch eine Gefellfchaft Naturforfcher u. Oekonomen; herausg. von J. C. C. Löwe u. J. Riem. Breslau 1785. Monatl. 6 Bogen. 8. Von 1786 — 1789 gab fie Riem allein heraus. Dresden u. Leipz. 8. — Es gehört dazu: Dreyjähriger alphabetifcher Sachinhalt feiner 1786 u. 1787 — 1788 u. 1789 herausgegebenen phyf. ökon. Monats- u. Quartalsfchrift. Dresd. 1790. 8. — In diefem u. in den nächften period. Schriften ftehen Auffätze u. Recenfionen.

S. G. F. Mund's landwirthfchaftl. Magazin. Leipz. 1789 — 1791. 2 Jahrgänge (jeder von 4 Quartalen). gr. 8. — Es find auch Recenfionen darinn: aber meiftens aus andern Journalen.

Gartenkalender auf die J. 1782—1789; herausg. v. C. C. L. Hirſchfeld. Kiel, Deſſau u. Braunſchw. 7 Jahrgänge. 12. Fortgeſetzt unter dem Titel:

Kleine Gartenbibliothek; eine erweiterte Fortſetzung des Gartenkalenders. 1ſter Theil. Kiel 1790. kl. 8. — Es iſt eine faſt vollſtändige Gartenlitteratur während jener Jahre darinn.

(Joh. Alb. Klüpfel's) Journal für die Gärtnerey. Stuttgard 1783—1794. 24 Stücke. 8.

K. C. A. Neuenhahn's Annalen der Gärtnerey; nebſt einem allgemeinen Intelligenzblatt für Garten- u. Blumenfreunde. Erfurt 1795—1798. 7 Stücke. 8.

J. H. Pfingſten's Journal für Forſt-Bergwerks-Salz-Schmelzhütten-Fabrik-Manufaktur- u. Handlungsſachen. Hannover 1786—1790. 5 Stücke in 3 Jahrgängen.

J. A. Hildt's Handlungszeitung oder wöchentl. Nachrichten vom Handel- Manufakturweſen u. Oekonomie. Gotha 1784—1798. kl. 4. — Auf den Titeln der 5 erſten Jahrgänge hat er ſich nicht genannt.

g. Phyſikaliſche Wiſſenſchaften.

Commentarii de rebus in ſcient. naturali et med. geſtis. S. vorhin unter Medicin.

Joh. Beckmann's phyſikaliſch-ökonomiſche Bibl. Gött. 1770—1798. 20 Bände (jeder v. 4 St.) 8.

Joh. Chriſti. Polykarp Erxleben's phyſikal. Bibl. oder Nachrichten von den neueſten Büchern, die in die Naturkunde einſchlagen. Gött. 1774—1777. 3 Bände (jeder v. 4 Stücken) u. vom 4ten B. das 1ſte St. 8.

Joh. Sam. Schröter's Journal für die Liebhaber des Steinreichs u. der Konchyliologie. Weimar 1773—1780. 6 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8.

Derſelbe für die Litt. u. Kenntniſs der Naturgeſchichte, ſonderlich der Konchylien u. der Steine. eb. 1782. 2 Bände. 8.

Deſſelb. neue Litt. u. Beyträge zur Kenntniſs der Naturgeſchichte, vorzüglich der Konchylien u. Foſſilien. Leipz. 1784—1787. 4 Bände. 8. — In dieſen Schröteriichen Journalen ſtehen auch Aufſätze.

Siegm. Fried. Hermbſtädt's Bibl. der neueſten phyſikaliſch-chemiſchen, metallurgiſchen u. pharmaceutiſchen Litt. Berl. 1787—1795. 4 Bände (jeder von 4 Stücken). gr. 8.

Bibl. der geſammten Naturgeſchichte; herausg. v. J. Fibig u. B. Nau. Mainz 1789—1791. 2 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8.

Friedr. Alb. Karl Gren's Journal der Physik. Leipz. 1790 — 1794. 8 Bände (jeder von 3 Heften). gr. 8.

Desselb. Neues Journal der Physik. eb. 1795 — 1798. 4 Bände (jeder v. 4 Heften.) gr. 8. — Meistens Abhandl.

* * *

Bergmännisches Journal; herausg. von Alex. Wilh. Köhler. Freyberg 1788 — 1793. 6 Jahrgänge. 8.

Neues bergmänn. Journal; herausg. von A. W. Köhler u. C. A. S. Hoffmann. eb. 1795 — 1798. 2 Bände (jeder von 6 Stücken). 8. — In beyden Journalen stehen mehr Aufsätze, als Recensionen.

F. A. A. Meyer's zoologische Annalen für das J. 1793. Weimar 1794. 1ster B. 8.

Das Magazin für das Neueste aus der Physik u. Naturgeschichte, das erst Lud. Christi. Lichtenberg in 3 Bänden (jeder v. 4 Stücken), hernach Joh. Heinr. Voigt bis zu u. mit dem 11ten B. herausgab (Gotha 1781 — 1798. 8) enthält auch Anzeigen neuer Bücher.

h. Medicin.

Des Hrn. v. Haller's Tagebuch der medicinischen Litteratur der Jahre 1745 bis 1774; gesammelt u. mit verschiedenen Abhandlungen aus der Geschichte u. Litt. der Medicin begleitet v. J. J. Römer u. P. Usteri. 1 B. (od. vielmehr 1sten B. 1ster Theil). Bern 1789. — 1 B. 2 Th. eb. 1790. — 2 u. 3 B. eb. 1791. gr. 8. — Diese 3 Bände enthalten nur die Recensionen medicinischer Bücher, die Haller von 1745 bis 1753 lieferte.

Rud. Augustin Vogel's Medicinische Bibl. darinnen von den neuesten zur Arzneygel. gehörigen Büchern u. Schriften ausführl. Nachricht gegeben u. zugl. nützl. Erfahrungen, nebst andern Neuigkeiten, bekannt gemacht werden. Erfurt 1751 — 1752. 19 Stücke oder 2 Bände. 8.

Desselben neue med. Bibl. Göttingen 1754 — 1773. 48 Stücke oder 8 Bände. 8.

Commentarii de rebus in scientia naturali et medicina gestis. Lips. 1752 — 1798. 38 Voll. 8 mai. (Jeder B. besteht aus 4 Stücken). — Stifter u. erster Herausgeber bis 1773 war Christi. Gottlieb Ludwig; hernach bis 1783 Joh. Dan. Reichel; bis 1786 oder bis

Vol. 28 incl. N. G. Leske; bis 1789 G. F. Franz bis jetzt K. G. Kühn.

La Gazette salutaire, composée de tout ce que contiennent d' intéressant la Médecine, la Chirurgie, la Botanique, la Chymie etc. à Bouillon 1761—1791. gr. 4. — Wöchentl. ein halber Bogen. Herausgeber: D. Grünwald.

Giornale di Medicina. In Venezia 1762—1774. 12 Voll. 4. Herausgeber: Peter Orteschi.

Nuovo Giornale di Medicina. ib. 1781. . . . gr. 4. — Herausgeber: F. Vitali.

Aug. Gottlieb Richter's chirurgische Bibliothek. Gött. 1771—1797. 15 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8.

Joh. Andr. Murray's medicinisch-praktische Bibliothek, worinnen Nachrichten von den neuesten zur Ausübung der Heilkunde gehörigen Schriften u. Vorfällen gegeben wird. eb. 1774—1781. 3 Bände (jeder von 4 Stücken). 8

Joh. Klemens Tode'ns medicinisch-chirurgische Bibliothek. Kopenh. 1774—1787. 10 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8.

Desselben Arzneykundige Annalen. eb. 1788—1792. 13 Stücke. 8.

Desselben medicinisch-chirurgisches Journal. eb. 1793—1798. 3 Bände (jeder von 4 Stücken.) 8.

Joh. Christi. Traugott Schlegel's medicinische Litteratur für praktische Aerzte. Leipz. 1780—1787. 12 Theile. 8.

Desselben Neue medic. Litt. eb. 1787—1794. 4 Bände (jeder von 4 Stücken). 8. — Bis zu des 2ten B. 2ten St. war Just Arnemann gemeinschaftlicher Herausgeber.

J. F. Blumenbach's medicinisches Journal. Gött. 1783—1795. 3 Bände (jeder von 4 Stücken). 8. — Es sind sogenannte Beyfugen angehängt.

Wecko-Skrift för Läkare och Naturforskare. Stockh. 1781 u. ff. 8. Wird wahrscheinl. noch fortgesetzt. 1791 erschien der 10te B. Die beyden ersten Bände wurden neu aufgelegt. Meistens Abhandl. u. Berichte. — Vergl. Lüdecke'ns Schwed. Gelehrsamkeitsarchiv Th. 1. S. 225 u. f. Th. 5. S. 188 u. ff.

E. G. Baldinger's medicinisches Journal. ebend. 1784—1797. 36 Stücke. 8.

Desselben neues physisch-medicinisches Journal. Marburg 1797—1798. 3 Stücke. 8. — Auch in dessen Magazinen für Aerzte stecken viele Büchernotizen.

Christi. Friedr. Michaelis medicinisch-praktische Bibliothek. Gött. 1785—1786. 1 B. 1—3 St. 8.

J. D. Metzger's u. C. F. Elsner's medicinisch-gerichtliche Bibl. Königsb. 1784—1786. 2 Bände (jeder von 4 Stücken) 8.

Desselben Bibl. für Physiker, als Fortsetzung der medic. Bibl. Königsb. 1787—1790. 2 Bände (jeder von 4 Stücken). 8.

Neue litterarische Nachrichten für Aerzte, Wundärtzte u. Naturforscher auf die J. 1786 — 1789. Halle. 4 Bände (jeder von einem Quartal). gr. 8. — Von Kurt Sprengel, der sie fortsetzte unter dem Titel:

J. V. Müller's u. G. F. Hoffmann's Frankfurter med. Annalen für Aerzte, Wundärzte, Apotheker u. denkende Leser aus allen Ständen. 1ster Jahrg. für das J. 1789. Frankf. am M. 1789—1790. 4 Quart. 8.

Derselben med. Wochenblatt, oder fortgesetzte med. Annalen, für die J. 1790—1798. eb. 7 Bände 8. Die 4 letzten auch unter dem Titel: Medicin. Rathgeber für Aerzte, Wundärzte u. s. w. — Es sind mehr Aufsätze als Recensionen darinn.

Medicinisch-praktische Bibl. für Aerzte u. Wundärzte; v. K. G. T. Kortum u. J. E. Schäffer. Münster u. Hamm. 1789—1791. 3 Bände (jeder von 3 Stükken). 8.

Wiener medic. Monatschrift; herausg. v. G. E. Kletten. Wien 1789. 1 Band. 8.

J. Arnemann's Bibl. für Chirurgie u. praktische Medicin. Gött. 1790—1794. 1sten B. 1—3tes St. 8.

Joh. Hunczovsky's u. J. A. Schmidt's Bibliothek der neuesten medicinisch-chirurgischen Litteratur für die K. K. Feldchirurgen. Wien 1790—1792. 3 Bände (die beyden 1sten von 4, der 3te von 2 Stücken) 4 B. 1stes St. eb. 1793. gr. 8. — Der erste Band ist nicht von ihnen, sondern von einem Ungenannten.

Paul Usteri's Repert. der medicinischen Litt. von 1789. Zürich 1790. gr. 8.

(Joh. Jos. Hartenkeil's u. F. X. Mezler's) Medicinisch-chirurg. Zeitung, für die J. 1790—1798. Salzburg. gr. 8. — Wöchentl. ein Bogen, oder jährl. 4 Bände. — Universalrepert. zu den Jahrg. 1790—1794. eb. 1795. gr. 8.

C. W. Hufeland's neueste Annalen der französischen Arzneykunde. Leipzig 1791 — 1793. 2 Bände. gr. 8.

Annalen der Arzneymittellehre; herausg. von Joh. Jak. Römer. eb. 1795—1798. 1ſten B. 1—3tes Stück. 8. — Meiſtens Aufſätze.

Geiſt der Kritik der mediciniſchen und chirurg. Zeitſchriften Teutſchlands für Aerzte u. Wundärzte; herausg. von Kauſch. 1ſten Jahrg. 1ſter Band. Leipz. 1798. 8.

Mediciniſche Nationalzeitung für Teutſchland u. die mit ſelbigem zunächſt verbundenen Staaten. Altenburg 1798. gr. 4.

i. Jurisprudenz.

(Gottlieb Slevogt's) Nachricht von einigen auserleſenſten, gröſstentheils raren, alten und neuen juriſt. Büchern. Jena 1725. 2 Theile. 8.

Acta Jureconſultorum, oder neueſte Nachrichten von gelehrter Juriſten Leben u. Schriften, und andere nützl. Beyträge zur heutigen Rechtsgel. Wittenb. 1734—1737. 8 Theile. 8. — Die 3 erſten Theile, die auch neu aufgelegt wurden, gab Fried. Bened. Carpzov heraus; die übrigen Unbekannte.

Juriſtiſcher Bücherſaal, oder gründliche Nachricht von den beſten juriſt. Büchern, der berühmteſten Rechtsgelehrten Leben u. andern zur Rechtsgel. dienenden Sachen. Leipz. 1737. 2 Bände. 8. — Von Gottlob Aug. Jenichen, der die Fortſetz. lieferte unter dem Titel:

Nova Acta ICtorum, oder gründl. Auszüge u. unparthey. Urtheile über die neueſten juriſt. Bücher u. Disputationes; nebſt vollſtänd. Lebensbeſchreibungen berühmter Juriſten, u. andern nützl. Beytr. zur heutigen Rechtsg. Wittenb. 1738—1739. 9 Theile. 8. — Fortgeſetzt v. eben demſelben, unter dem Titel:

Allerneueſte Nachr. v. juriſt. Büchern, acad. Abhandlungen, Deductionen u. Verordnungen groſser Herren, Leben der berühmteſten u. noch lebenden Rechtsgelehrten; nebſt andern zu der Rechtsg. gehörigen Sachen. Jena 1738—1755. 10 Bände oder 80 Stücke. 8. — Herausgeber: Jenichen, J. A. Hoffmann u. K. F. Walch.

Unparteyiſche Critik über juriſt. Schriften in- u. auſserhalb Teutſchland. Leipz. 1750—1759. 6 Bände. 8.— Von Joh. Aug. Bach. Es ſind auch Bemerkungen u. Biographien darinn.

Juriſtiſche Bibliothek, worinn von den neueſten juriſt. u. andern einem Juriſten dienlichen Büchern u. Schriften Nachricht gegeben wird. Stuttgard 1758—1762. 6 St. 8. — Von Karl Fried. Gerſtlacher.

Joh. Heinr. Chriſti. v. Selchow's juriſt. Bibl. v. neuen juriſt. Büchern u. Schriften. Gött. 1764—1782.

5 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8. — Das allermeiste vom Herausgeber selbst.

Aug. Fried. Schott's unparteyische Kritik über die neuesten jurist. Schriften. Leipz. 1768 — 1782. 100 Stücke. 8. — Fortsetzung unter dem Titel:

A. F. Schott's Bibl. der neuesten jurist. Litteratur für die J. 1783 — 1788; nebst Anhange. eb. 1783 — 1790. 7 Bände. gr. 8. — An beyden Journalen haben viele geholfen.

Beyträge zu der jurist. Litt. in den preuss. Staaten. Berlin 1775 — 1784. 8 Sammlungen; nebst einem Repertorium. eb. 1790. gr. 8. — Herausgeber: J. W. B. Hymmen. Den grösten Raum nehmen Abhandlungen u. Rechtsfälle ein.

Neueste jurist. Litteratur. Erlangen 1776 — 1784. 8. Von 1776 — 1780 jährl. 2 Bände u. von 1781 — 1784 jährl. 4 Stücke. Bearbeiter der 7 ersten Bände waren Christi. Gmelin u. Karl Fried. Elsässer; des 8ten Joh. Gottfr. Mayer; u. des 9ten u. 10ten Jul. Friedr. Malblanc u. Joh. Christi. Siebenkees.

Teutschlands litterar. Annalen der Rechtsgelehrsamkeit; herausgegeben v. Joh. Peter Waldeck. 1ster B. Litt. v. 1778. Leipz. 1780. gr. 8.

Neueste jurist. Bibl. vornämlich des teutschen Staats- u. Kirchenrechts. Giesen 1780 — 1786. 30 Stücke. 8. — Von Andr. Jos. Schnaubert. Fortgesetzt unter seinem Namen mit dem Titel:

Neueste fortgesetzte jurist. Bib. 1sten Bandes 1 — 5tes Stück. Jena 1788 — 1791. 8.

Allgemeine jurist. Bibl. herausgegeben von 2 Altdorfischen Professoren. (Malblanc und Siebenkees). Nürnb. 1781 — 1787. 6 Bände (die 5 ersten von 2 Stück. der 6 von 1 St.) gr. 8.

E. F. Rühl's allgemeine jurist. Bibl. 1 B. 1 — 4 Heft; 2 Band 1 und 2 Heft. Frankf. am M. 1781 — 1782. gr. 8.

Wilh. Lud. Storr's jurist. Litt. der Teutschen v. 1771 bis 1780; ein Beytrag zur Kenntniss juristischer Bücher. 1 Th. Dessau 1783. — 2 Th. eb. 1785. — 3 Th. Frankf. 1787. gr. 8.

Franz Jos. Hartleben's vollständige Anzeigen u. unparteyische Beurtheilung der neuesten jurist. Litt. für das J. 1784. 2 Th. Mainz 1785. — 3 Th. eb. 1786. 8. — Fortsetz. unter dem Titel:

Allgemeine Bibl. der neuesten jurist. Litt. für das J. 1786. Mainz u. Frankf. 1787 — 1790. 3 Bände. gr. 8. — für das J. 1791. Mainz 1791 — 1792. 2 Stücke. gr. 8. Beyde auch mit dem Titel: Fortsetz. der Schottischen Bibl. der neuesten jur. Litt.

F. J. Hartleben's neue jurist. Bibl. für 1792. isten B. 1 u. 2tes Stück. eb. 1792. 8. — An diesen Hartlebenschen Journalen haben auch andere Theil.

Gabr. Peter Haselberg's jurist. Bibl. 1 B. 1—4tes Stück; 2 B. 1—4 St. Göttingen 1789—1790. — 3 B. 1—4 St. Bayreuth 1791—1792. 4 B. 1 u. 2 St. eb. 1794. (Diese beyden Stücke auch unter dem Titel: Neue jurist. Bibl.) 8.

Zeitungen für Rechtsgelehrte; der Aufklärung der Rechtskunde u. Justitzpflege gewidmet. Lemgo 1788. 1789. 2 Jahrg. 8.

(Theod. Konr. Kretschmann's staatswissenschaftl. Zeitung. Cahla u. Leipz. May 1789 bis April 1790. 4.

Staatswissenschaftliche u. jurist. Litt. des Jahres 1794, in einer Gesellsch. von Gelehrten herausgegeben v. Völderndorff u. Kretschmann. Bayreuth 1794. Monatlich ein Heft. gr. 8. — So auch für das Jahr 1795 (wo jedoch Nov. u. Dec. in einem Heft vereinigt sind), dem auch ein Intelligenzblatt zugegeben wurde.

Allgemeine jurist. Bibl. von einer Gesellsch. Tübinger Rechtsgelehrten. Tüb. 1796—1798. 4 Bände. gr. 8.

Bibl. für die peinliche Rechtswissensch. u. Gesetzkunde. 1 Th. 1 St. Herborn u. Hadamar 1798. 8.

K. T. G. Schoenemann's Bibliothek für positive Rechtswissenschaft u. Diplomatik. isten Bandes istes Stück. Gött. 1798. gr. 8. — Es haben auch andere Theil daran.

Jurist. Journal, herausgeg. von einer Gesellsch. praktischer und theoretischer Juristen. 2 Bände (jeder von 4 Heften). Ronneburg u. Leipz. 1798. 8. — Mehr Auffätze, als Recensionen. Herausgeber: K. A. Lossius.

Karl Grolmann's Bibliothek für die peinliche Rechtsgelehrsamkeit u. Gesetzkunde. isten Theils 1 u. 2tes Stück. Hadamar 1798. 8. — Auffätze u. Recensionen.

k. Theologie.

Das Alte u. Neue aus dem Schatz theologischer Wissenschaften. Wittenb. 1701. 8. — Herausgeber: Val. Ernst Loescher. Fortgesetzt von demselben unter dem Titel:

Unschuldige Nachrichten von alten u. neuen theol. Sachen, Büchern, Urkunden, Controversien, Veränderungen, Anmerkungen, Vorschlägen u. s. w. Leipzig

1702 — 1719. 8. — Erst wöchentlich, hernach von 1704—1710 monatlich, u. von 1711—1719 nur 6 Theile.

Fortgesetzte Sammlung von alten u. neuen theol. Sachen, darinnen von Büchern, Urkunden—durch einige Diener des göttl. Worts nützl. Nachricht ertheilet wird. eb. 1720 — 1750. 8. — Erst von Mich. Heinr. Reinhard, hernach wieder von Loescher, der auch Mitarbeiter geblieben war; zuletzt J. E. Kapp, der auch folgende Fortsetzung anfieng, die hernach J. R. Kiesling vollendete:

Neue Beyträge von alten u. neuen theol. Sachen u. s. w. eb. 1751 — 1761. 8. — Als Anhänge sind folgende Bücher zu betrachten:

Die theol. Annales des 1sten u. 2ten Decennii des 18ten Saeculi, oder Begriff der Unschuld. Nachr. u. fortgesetzten Samml. v. theol. Sachen, von a. 1701 bis 1720, nebst dazu gehörigen Supplementen, Vertheidigung u. Verbesserung obgedachter Jahre der Unsch. Nachr. mit einiger christlicher Personen Beyhülfe ausgefertiget. eb. 1715. — B. 2. eb. 1725. 8. — B. 3 (oder 3tes Decennium, von Joh. Ge. Hager). eb. 1737. — B. 4 (von Karl Fr. Hesse). eb. 1748. — B. 5 (von demselb.) eb. 1754. 8. — Von Loescher.

Die früh aufgelesenen Früchte der theol. Samml. von Alten und Neuen u. s. w. eb. 1735 — 1742. 8. — Jährl. 6 Stücke.

Hauptregister über das ganze Werk. 5 Decennia od. Bände. eb. 1721 — 1755. 8. — Der letzte B. von J. C. Messerschmid.

Joh. Christo. Ammon's Auszug der besten Schriften u. auserlesensten Materien in allen Theilen der theol. Wissenschaften, aus den 40 Bänden der Unschuld. Nachrichten. Roth im Anspachischen 1745 — 1752. 4 Theile. 8. 5ten Theils 1stes Stück. eb. 1758. 8. — Dieser Auszug veranlasste einen andern unter folg. Titel:

Neueröffnete Schatzkammer aller theol. Wissenschaften, aus den Unschuld. Nachr. fortges. Samml. frühaufgeles. Früchten u. ihren Annalibus, für die Liebhaber der geistl. Gelehrs. mit nöthigem Fleisse u. in gehöriger Ordnung ausgefertiget von Benedicto Bornio (vielmehr Benj. Bieler). Leipz. 1746 — 1747. 4 Th. 8.

Alle bisher angeführten Werke füllen 77 Bände.

Auserlesene theol. Bibl. oder gründliche Nachrichten von den neuesten u. besten theol. Büchern u. Schriften. Leipz. 1724 — 1736. 7 Bände oder 84 Theile, nebst 16 Zusätzen. 8. — Von Joh. Christo. Coler. Die Ausgabe der letzten Theile besorgte nach Coler's Ab-

sterben Wilh. Ern. Bartholomaei. Es stehen auch Abhandl. darinn.

Nachrichten von den neuesten theol. Büchern und Schriften. Jena 1742—1748. 60 Stücke oder 8 Bände 8. — Erst von Fried. Wilh. Kraft; hernach vom 5 Band an von Gottfr. Büchner u. Christi. Wilh. Becker.

C. W. Kraft's Neue theol. Bibl. darinnen von den neuesten theol. Büchern und Schriften Nachricht gegeben wird. Leipz. 1746—1759. 130 Stücke oder 14 Bände 8. Nebst einem aus 2 Theilen bestehenden Hauptregister. eb. 1758—1759. 8. — Kraft arbeitete das Meiste selbst, hatte aber doch Gehülfen; welches auch von der Fortsetzung gilt, die betitelt ist:

Joh. Aug. Ernesti Neue theol. Bibliothek. eb. 1760—1770. 10 Bände (jeder von 10 Stücken). 8.

Desselben Neueste theol. Bibl. eb. 1771—1779. 4 Bände (jeder der 3 ersten von 10, der letzte von 6 Stücken). 8. — Fortgesetzt unter dem Titel:

Joh. Christo. Doederlein's auserlesene theol. Bibliothek. eb. 1780—1792. 4 Bände (jeder von 12 Stücken). 8.

Theologische Berichte von neuen theol. Büchern u. Schriften. Danzig 1764—1773. 110 Stücke oder 11 Bände. 8. — Von E. A. Bertling, Jonath. Heller, Verpoortenn, Gottlieb Wernsdorf u. a. — Fortgesetzte theol. Berichte u. s. w. ebend. 1774. 10 Stücke. 8. — Von J. Gerber u. a.

Danziger Berichte von neuen theolog. Büchern und Schriften. Leipz. 1771—1783. 120 Stücke oder 12 Bände. 8. — Von G. Wernsdorf u. a.

Nachrichten von den merkwürdigsten theol. Schriften unserer Zeit. Lübeck 1765—1771. 3 Bände (jeder von 12 Stücken). 8. — Von J. F. Froriep, C. F. Schmid u. a.

J. F. Froriep's Bibl. der theolog. Wissenschaften. Lemgo 1771—1787. 2 Bände (jeder von 6 Stükken). 8.

Desselben Bibl. der theol. Litteratur. Erfurt 1779. 2 Stücke. 8.

Allgemeine theol. Bibliothek. Mitau 1774—1780. 14 Bände. gr. 8. — Herausgeber: K. F. Bahrdt, J. C. F. Schulz u. S. Mursinna.

Nova Bibliotheca ecclesiastica Friburgensis. Friburgi 1775—1790. 7 Voll. s. 28 Fasc. 8. — Herausgeber und vornehmster Bearbeiter: Engelbert Klüpfel.

Ge. Fried. Seiler's gemeinnützige Betrachtungen über die neuesten Schriften, welche Religion, Sitten u. Besserung des menschl. Geschlechts betreffen. Erlangen 1776 — 1798. Jährlich ein Band, jeder aus 4 Quartalen bestehend; hierzu noch eine jährliche Beylage von 4 Stükken. 8.

Desselben Theologisch - kritische Betrachtungen neuer Schriften, als Beylage zu den gemeinnütz. Betracht. ebend. 1779 — 1798. Jährlich ein Band von 4 Stücken. 8. — An beyden Journalen haben mehrere Antheil.

Ge. Ernst Waldau's Almanach für Freunde der theol. Lektüre, auf die J. 1780 — 1783. 4 Jahrgänge. 8. — Die in diesen Jahren erschienene Schriften sind in Klassen gebracht und die Recensionen derselben in andern Journalen angezeigt.

Nova Bibliotheca theologica. Vol. 1. Fasc. 1 et 2. Erlang. 1782. 1783. 8 mai. — Herausgeber: W. F. Hufnagel.

J. N. Eyring's litterarische Annalen der Gottesgelehrsamkeit, insonderheit von Teutschland; nach einem systematischen Entwurf verfaſst und herausgegeben. 1ster Zeitraum 1778, 1779, 1780. Nürnb. 1782. 8.

Allgemeine Bibl. der neuesten teutschen theol. Litteratur. Quedlinburg 1784 — 1787. 8 Bände. gr. 8. — Herausgeber: Joh. Aug. Hermes u. H. M. A. Cramer.

Joh. Matthaeus Hassencamp's Annalen der neuesten theol. Litteratur u. Kirchengeschichte. Rinteln 1789 — 1797. 9 Jahrgänge. 8. — In Verbindung mit vielen andern Gelehrten, von denen C. G. Horstig u. L. Wachler nach H's. Absterben am 6 Okt. 1797 die Fortsetzung während desselben Jahres u. 1798 besorgten.

C. F. Ammon's u. H. K. A. Hänlein's neues theol. Journal. Nürnb. 1793—1794. 8. Monatlich ein Stück. Hernach in Verbindung mit H. E. G. Paulus. eb. 1795 — Jun. 1798. 8. Fortgesetzt seit dem Jul. 1798 von J. P. Gabler. Es sind auch Abhandl. darinn. Seitdem werden jedem Stück litterar. u. kirchl. Nachrichten beygefügt. Der Mitarbeiter sind viele.

Göttingische Bibl. der neuesten theol. Litteratur; herausgegeben von J. F. Schleusner u. K. F. Stäudlin. Gött. 1794—1798. 4 Bände (jeder v. 2 Stücken). 8. — Seit dem 4 B. giebt sie Stäudlin allein heraus. Mit Abhandl.

Ephemeriden der neuesten theol. Litt. u. Kirchengeschichte; herausg. von J. O. Thiess. Schleswig 1795. 12 Stücke. 8.

Joh. Christi. Wilh. Augusti's theol. Blätter, od. Nachrichten, Anfragen u. Bemerkungen theol. Inhalts. 2 Jahrgänge. Gotha 1796—1797. 8. (Diese Monatsschrift fieng mit dem Jul. 1796 an).

* * *

Homiletisches Journal. 1 B. (von 8 Stücken). Halle 1765. — 2 B. (von 6 Stücken). eb 1770. 8.

Journal für Prediger. eb. 1770—1798. 34 B. gr. 8. Seit dem 26 B. 1789 führt es auch den Titel: Neues J. f. P. 1 B. u. s. w. Es gehören 3 Anhänge dazu vom 1—10, vom 11—20 u. vom 21—30 B. eb. 1781 u. ff. gr. 8. — Erst unter der Direktion des 1786 zu Hamburg verstorb. Pastors C. C. Sturm, hernach des 1788 verstorb. Hall. Predigers D. G. Niemeyer; alsdann seit dem N. Journ. unter Dir. des dort. Pred. H. B. Wagnitz.

J. O. Thiess Allgemeine Predigerzeitung. Hamb. u. Leipz. 1790—1791. 2 Jahrgänge. 8.

(H. L. Pfaff's Zeitung für Landprediger u. Schullehrer. Gotha 1793—1795. 3 Jahrg. gr. 8. Fortgesetzt von andern unter dem Titel: Zeitung für Landpredig. Schullehrer und Erzieher. Schnepfenthal 1796. gr. 8.

2. Journale über kleine Schriften.

a. Allgemeine.

Fama academica, intimans disputationes, in Academiis Germanicis, ac quibusdam exteris, habitas. Lips. 1707—1709. 14 Tubae. 4.

Die gelehrte Fama, welche den gegenwärt. Zustand der gelehrten Welt u. sonderl. der teutschen Universitäten entdecket. eb. 1711 — 1718. 6 Bände oder 68 Theile. 8. — Von A. F. Petzold, F. A. Usleber u. J. J. Klose.

Bibliotheca academica, anni 1718, qua disputationes, orationes et programmata hoc anno vel primum edita, vel recusa, recensentur. Hal. Magd. 1718. 10 Stücke u. 1719 1 St. 4. — Von J. C. Frank u. J. H. Schulz

Die oben angeführten Nova litter. maris Balthici enthalten auch gröſstentheils Nachrichten von solchen Schriften.

Nova litteraria, quae disputationes aliasque commentatiunculas theol. iurid. med. et philos. in praecipuis Germaniae academiis et gymnasiis novissime evulgatas, recensent et earum occasionem, finem et usum, nocis hinc in-

de annexis, ostendunt. Lipf. 1727. 12 Partic. 4. — Von J. G. Cramer.

Acta academica, praesertim academiarum, societatum litterariarum, gymnasiorum et scholarum statum illustrantia. ib. 1733 — 1738. 6 Voll. (jeder von 12 Sectionen. 4. — Von J. E. Kapp, J. H. Mylius, H. G. Frank u. G. A. Jenichen.

Gründliche Auszüge aus den neuesten theol. philos. u. philol. Disputationibus, die auf denen hohen Schulen in Teutschland gehalten worden. eb. 1733 — 1745. 13 Bände (jeder v. 6 Stücken). 8. — Von Abr. Kriegel. Fortgesetzt von ihm unter dem Titel:

Vollständige Nachrichten von dem ordentl. Inhalte der kleinen u. auserlesenen acad. Schriften, welche vornehml. in die Gottesgelahrheit, Weltweisheit u. schön. Wiss. einschlagen u. in neulicher Zeit an das Licht gekommen. eb. 1746 — 1761. 16 Bände (die beyden ersten v. 6, die übrigen v. 12 Stücken). 8.

Gründliche Auszüge aus den neuesten jurist. med. hist. phys. u. math. Disputationibus, welche auf den hohen Schulen, sonderl. in Teutschland, gehalten worden. eb. 1736. 1ster B. 4. Von 1737 — 1743 erschienen besonders Auszüge aus jurist. u. hist. Disp. (4 B. 4.) u. von 1737 — 1741 Ausz. aus med. phys. und math. Disp. (4 Bände. 4.)

Commentarii de libris minoribus. Bremae 1766 — 1768. Vol. I. P. 1 — 4. — Bremae et Amstelod. 1768 1770. Vol. II. P. 1 et 2. 8. — Herausgeber und Hauptverfasser: I. G. Meusel. Mitarbeiter: J. E. Faber, J. F. Herel u. a.

Novi Commentarii de libris minoribus. Vol. I. P. I. (Gothae) 1773. 8. — Von D. C. Seybold.

Anzeigen u. Beurtheilungen akademischer u. anderer kleinen Schriften. Frankf. u. Leipz. (Nürnb.) 1777 — 1778. 2 Bändchen. 8. — Herausgeber: G. C. Harles.

Desselben kritische Nachrichten von kleinern theolog. philos. histor. u. philol. Schriften. Nürnb. 1782 — 1785. 2 Bände (der 1ste v. 4, der 2te v. 3 Stück.) 8.

Desselb. fortgesetzte krit. Nachr. v. kleinen — Schriften. Halle 1785 — 1786. 2 Bände (jeder von 2 Stücken). 8. — Es haben mehrere Antheil daran. Vor jedem St. steht eine Abhandl.

Bibl. von Anzeigen u. Auszügen kleiner meist akademischer Schriften, theol. philos. math. hist. u. philologischen Inhalts. Jena 1789 — 1792. 3 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8. — Herausgeber: H. E. G. Paulus.

Auserlesene Bibl für kleine akad. u. scholast. Schriften theol. philos. philol. hist. u. paedagogischen Inhalts, in

Verbindung mit einigen Gelehrten verfaſst u. herausg. v. J. F. Degen. 1ſten B. 1 u. 2tes St. Altenb. 1795. 1796. 8.

b. Beſondere.

Joh. Chriſti. Melhorn's Gründliche Erklärung der heil. Schrift A. T. welche durch vollſtänd. Auszüge aus denen in Menthenii u. Ikenii Theſauris befindl. auch übrigen beſten Diſputationen u. andern Anmerk. gelehrter Männer verfertiget u. mit eigenen Anmerk. vermehret worden. Leipz. 1738—1748. 6 Bände. 4.

Nachrichten von alten und neuen kleinen exeget. Schriften. Leipz. 1750. 4 Stücke. 8.

Nachrichten v. klein. Erklärungsſchriften der göttl. Offenbahrung. eb. 1751—1753. 8 Stücke. 8.

Kleine theol. Bibl. enthaltend Auszüge aus den neueſten theol. Streit- Einladungs- und andern Gelegenheitsſchriften. Naumb. u. Zeitz (hernach zu Erfurt) 1777—1778. 10 Stücke. 8. — Herausgeber: Gottfr. Joach. Wichmann.

J. F. Stockmajer's gründl. Auszüge aus den neueſten juriſt. Diſp. welche auf hohen Schulen in Teutſchl. gehalten worden. Stuttg. 1753. 2 Bände (jeder von 6 Stücken). 8.

J. L. Klüber's kleine juriſt. Bibl. oder ausführl. Nachrichten von neuen kleinen juriſt. vornehmlich akad. Schriften, mit unparteyiſcher Prüfung derſelben, herausgegeben. Erlangen 1785—1794. 26 Stücke (deren 6 einen Band ausmachen). 8.

F. A. Weiz'ens vollſtänd. Auszüge aus den beſten chirurg. Diſputationen; nebſt Auszügen von neuen chirurg. Büchern u. Neuigkeiten. Budiſſin 1769—1774. 6 Bände. 8. Die beyden erſten wurden neu aufgelegt.

Deſſelben neue Auszüge aus Diſſertationen für Wundärzte. Frankf. u. Leipz. 1774—1783. 18 Theile. 8.

Des Hrn. v. Haller auserleſene chirurg. Diſput. in einen Auszug gebracht u. mit Anmerk. verſehen v. F. A. Weiz. Leipz. 1777—1782. 3 Bände. 8. — Die Disputt. ſind nicht v. Haller geſchrieben, ſondern nur geſammlet u. herausg. worden.

F. A. Weiz'ens Sammlung kleiner akad. Schriften über Gegenſtände der gerichtl. Arzneygelahrtheit u. medic. Rechtsgel. Altenb. 1793—1797. 2 Bände (jeder von 4 Stücken). 8.

C. J. Mellin's Auszüge aus den beſten medicin. Probeſchriften des 16ten u. 17ten Jahrhunderts. 1 u. 2ter

Theil. Altenb. 1771—1774. — 3ter Th. Offenbach 1783. — 4ter Th. Kempten 1786. 8.

C. G. Gruner's krit. Nachrichten von kleinen medicin. Schriften in- u. ausländischer Akademien (vom J. 1780 an) in Auszügen u. kurzen Urtheilen. Leipz. 1783 — 1788. 3 Theile (der 3te auch mit dem Titel: Neue Nachrichten u. s. w.) 8.

* * *

Hierher gehören auch Journale über die Verhandlungen einzelner Universitäten; z. B. Fasti universitatis Altorfinae in rectoratu annuo, ab a. 1717—1722. (auct. J. D. Koeler). Alt. 1719—1723. 8. G. A. Willii Catalogus dissertatt. Altorfinarum; in Bibl. Norica Williana P. 5. p. 197—336. J. C. Coleri Acta litt. Acad. Vitemb. T. 1. Vit. 1719. 8. J. A. Strubbergii Diarium Salanum. Jen. 1720—1721. 8. Annales Acad. Juliae etc. (auct. C. D. Koch). Helmst. 1722—1727. 3 Voll. 8. (J. G. Eck's) Leipziger gel. Tagebuch auf die J. 1780—1797. Leipz. 1781—1798. gr. 8. J. C. Eschenbach's Annalen der Rostockischen Akademie. Rost. 1788—1798. 7 Bände. 8. C. Weidlich's vollständ. Verzeich. aller auf der — Univers. zu Halle — herausgek. jurist. Disp. u. Progr. mit einigen litter. Anmerkungen; nebst beygefügter Succession aller Rechtsgelehrten dieser — Univers. u. deren kurzgefassten Biographien; als ein Beytrag zur gel. Geschichte der Univ. Halle. Halle 1789. 8.

3. Journale und andere Werke über ältere Bücher.

Auser den schon angeführten Journalen, worinn meistens neue, aber mit unter auch ältere Bücher recensirt werden (z. B. von le Clerc) gehören hierher folgende:

Bibliotheque choisie, par Paul Colomiés. à la Rochelle 1682. 12. à Amst. 1699. 12. Aus dieser einer Seits vermehrten, andrer Seits aber auch mangelhaften Ausgabe in Colomesii Opp. a J. A. Fabricio curatis. Hamb. 1709. 4. — augmentée des Notes des Messieurs (Jean) Bourdelot, (Bernard) de la Monnoye, et d'autres; avec quelques opuscules du même Colomiés, qui n'avoient point été recueillies. à Paris 1731. gr. 12. — Es wird von 100 alten, zum Theil aber auch neuen Büchern Nachricht ertheilt.

Georgii Beyeri de utili et necessaria auctorum juridicorum et juris arti inservientium notitia Schediasma Lipf. 1698 — 1705. 3 Specimina 8. Zusammengedruckt u. etwas vermehrter ib. 1726. 8. — G. A. Jenichen Continuatio notitiae auctorum juridicorum et juris arti inservientium, quam olim evulgavit G. Beyerus. ib. 1738. 8. (Es sind 20 Recensf. jurist. Bücher, die J. vorher in die Acta Erud. verfertigt hatte). — K. F. Hommel that eine 2te, 3te u. 4te Continuation hinzu. ib. 1749—1750. 8; so wie H. G. Franke eine 5te ib. 1758. 8.

Bibliotheca antiqua, publicata (a B. G. Struvio). Jenae 1705 et 1706. 2 Voll. 4.

Summarische Nachrichten von auserlesenen, mehrentheils alten, in der Thomasischen Bibliotheque vorhandenen Büchern. Halle 1715—1718. 24 Theile oder 2 Bände. 8. Nach Thomasii Absterben mit einem neuen Titel: Nucleus Bibl. Thomasianae, bestehend u. s. w. eb. 1729. — J. Z. Platner, C. A. Salig u. a. hatten Antheil daran.

Hamburgische Bibliotheca historica, der studirenden Jugend zum Besten zusammen getragen. Leipz. 1715—1729. 10 Centurien, mit einem Registerband, 12. — Verfasser: Joh. Hübner, J. A. Fabricius, Mich. Richey u. Phil. Fried. Han.

Joh. Fabricii Historia bibliothecae Fabricianae, qua singuli eius libri—et alia, ad rem litterariam facientia recensentur, scriptoresque anonymi et pseudonymi, nec non scripta spuria, indicantur. Guelpherb. 1717—1724. 6 Partes. 4.

Jo. Henr. a Seelen Selecta litteraria, quibus varia, civilia, philologica, philosophica, ac alia, continentur; libri Msſ. rarissimique accurate recensentur et prae reliquis notabilia ex iisdem suppeditantur. Editio secunda, novorum speciminum pentade multisque accessionibus aliis aucta. Lubecae 1726. 8. Die erste Ausgabe erschien in Programmen, unter dem Titel: Specimina etc. ib. 1720 sqq.

Petri Zornii Bibliotheca antiquaria et exegetica in universam scripturam sacram. Francof. et Lipf. 1724—1725. 12 Partes. 8.

Georg Jak. Schwindel's hernach anzuführende Werke gehören zum Theil auch hierher. Nürnberg 1731 u. ff.

Kurze Nachricht von den Büchern u. deren Urhebern in der Stollischen Bibl. Jena 1733—1743. 18 Theile. 4. Die beyden ersten Theile neu aufgelegt eb. 1749. 1750. — Die 8 ersten u. 8 darauf folgg. Theile sind mit Registern versehen, indem 8 Th. einen

B. bilden. Der 3te B. blieb mit dem 17 u. 18 Th. unvollendet.

Bibliotheca historiae litterariae critica, eaque generalis, h. e. Catalogi bibliothecae Reimmannianae systematico-criticae Tomus secundus, in quo libri ad hist. litter. generalem spectantes, et bibl. Reimmannianae partem facientes, qua fieri potuit solertia, enumerantur, et quid in unoquoque sit asterisco vel obelo dignum, ea, qua fas est, modestia et libertate iudicatur; accedit Catalogus Msctorum et designatio numorum quorundam. Hildesiae 1739. 8.

Die Merkwürdigkeiten der königl. Bibl. zu Dresden, ausführlich beschrieben, und mit Anmerkungen erläutert. Dresd. 1744—1748. 3 Bände (jeder v. 6 Sammlungen). 4. — Von Joh. Christi. Goetze. Lauter Recensionen alter Bücher.

Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek. Halle 1748—1751. 8 Bände, (jeder von 6 Stücken). 8. — Von S. J. Baumgarten, dessen Bibl. gemeint ist, u. unter dessen Namen die Fortsetzung folgte, unter dem Titel:

Nachrichten von merkwürd. Büchern. eb. 1752—1757. 11 Bände (jeder von 6 Stücken). — 12 Band, welcher die vollständ. Register über alle Bände sowohl dieser als auch der Nachr. v. e. Hall. Bibl. enthält. eb. 1758. 8. — Gehülfen Baumgarten's waren: J. S. Semler, A. G. Masch, J. D. Heilmann, G. T. Zachariae, B. G. Clauswitz. Es kommen auch mit unter Recenss. gleichzeitiger Bücher vor.

Litterarisches Wochenblatt, oder gelehrte Anzeigen mit Abhandlungen. Nürnb. 1770. 2 Bände. gr. 8. — Hauptsächl. v. G. A. Will. Die Recenss. betreffen meistens alte Bücher.

Acta litteraria Bohemiae et Moraviae, recensuit atque edidit Adauctus Voigt a S. Germano. Pragae 1774—1783. 2 Voll. (s. 12 Partes). 8 min. — Es sind auch Aufsätze u. Lebensbeschr. böhm. u. mähr. Gelehrten darinn.

In den unter dem nächsten Abschnitt (13) angeführten Werken sind mehrere, worinn auch alte, nicht eben seltene Bücher recensirt werden; z. B. Freytagii Apparatus.

13.

Zur Bücherkenntniſs dienen ferner:

1. Werke über ſeltene Bücher.

*) Urſachen der Seltenheit mancher Bücher, wonach ihre Klaſſen zu ordnen ſind. Es liegt dabey Folgendes zum Grund: Einige Schriften ſind gleich Anfangs ſelten. Ihre Seltenheit iſt entweder abſolut, oder ſie iſt relativ. Einige werden ſelten, theils durch die urſprünglich geringe Zahl der aufgelegten Exemplarien, theils durch die Länge der Zeit, theils durch ungünſtige Ereigniſſe, theils durch ihre Kleinheit, theils durch ihre Schlechtigkeit. Auch ſind die meiſten ausländiſchen Bücher in Teutſchland ſelten. — Vergl. (G. C. Schwarz'ens) Verſuch einer Theorie von ſeltenen Büchern; in Strobel's Beyträgen zur Litteratur. B. 2. St. 2. S. 443—466.

S. S. (Serpilii, Superintendentis) Verzeichniſs einiger rarer Bücher. Frankf. u. Leipz. (Regensb.) 1723. 3 Stücke. 8.

Viele Recenſionen ſeltener Bücher liefert Joh. Ge. Schelhorn in ſeinen Amoenitatibus litterariis. (Francof. et Lipſ. 1725—1731. 14 Tomi. 8), in ſeinen Amoenitt. hiſtoriae eccleſ. et litt. (ib. 1737—1738. 2 Tomi 8), u. in ſeinen Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhiſtorie und Litt. (Ulm 1761—1764. 3 Bände oder 12 Stücke 8).

Notizia de' libri rari nella lingua Italiana, diviſa in quattro parti principali; cioé, Iſtoria, Poeſia, Proſe, Arti e Scienze; da Nicolo Franceſco Haym. Anneſſovi tutto il libro dell' Eloquenza Italiana di Monſ. Giuſto Fontanini, con il ſuo Raggionamento intorno la detta materia. In Londra 1726. gr. 8. In Venezia 1728. 4. ib. ed in Milano 1741. 4 (eine vermehrte Ausgabe). In Milano 1771. 2 Voll. 8. ib. 1773. 2 Voll. 8.

Johannis Vogt Catalogus hiſtorico-criticus librorum rariorum. Hamburgi 1732. 8. ib. 1738. 8. ib. 1747. ib. 1753. 8. — poſt curas tertias et quartas denuo recognitus, pluribus locis emendatus et copioſiori longe acceſſione adauctus (a Mich. Truckenbrot). Francof. et Lipſ. (Norimb.) 1793. 8. — Cf. Dan. Gerdeſii Spicilegium librorum quorundam rariorum in Catalogo Vogtiano omiſſorum; in Miſcell. Groninganis T. 2. p. 643—706. T. 3. p. 65—123. Dieſes Spicilegium erſchien hernach vermehrt unter folgendem Titel:

Florilegium historico-criticum librorum rariorum, cui multa simul scitu jucunda adspergunturr, historiam omnem litterariam, et cum primis reformationis ecclesiasticam illustrantia. Groningae 1740. 8. Ed. II auctior longe et emendatior. Groningae et Bremae 1747. 8. ib. 1763. 8 mai. — Zu diesem Spicilegio kam hernach noch ein Spicilegium in eiusd. Scrinio antiquario. (Groningae 1765. 4). T. 8. p. 700—721.

Theophili Sinceri (s. potius Georg. Jacob. Schwindelii) Nachrichten von lauter alten u. raren Büchern. Frankf. u. Leipz. (Nürnb.) 1731—1732. 6 Stükke. gr. 8.

Desselben neue Sammlung von lauter alten u. raren Büchern. eb. 1733—1734. 6 Stücke. gr. 8.

Eiusd. Bibl. historico-critica librorum opusculorumque variorum et rariorum, oder Analecta von lauter alten u. raren Büchern. (Nürnb. 1736. 8.

(Eiusd.) Thesaurus bibliothecalis, d. i. Versuch einer allgemeinen und auserlesenen Bibliothec, darinnen nicht nur ein accurates Verzeichniss von allerhand alten u. neuen, auf Reisen u. sonst, in den vortrefflichst- u. berühmtesten Bibliothequen, mit Augen selber angesehenen Büchern enthalten ist, sondern auch zugleich von einem jeden Auctore u. Buch eine hinlängl. u. so viel immer möglich, gründl. Nachricht, nebst richtiger Anzeige der Fontium, wo ein mehreres davon zu finden sammt vielen andern Observat. Litterariis, gelehrten Briefen, Manuscriptis, u. was nur in die Hist. Litt. einschlägt, treul. mitgetheilet wird. Zu vielem Nutzen u. Vergnügen der Bücher-Liebhaber ans Licht gestellt u. s. w. Norimb. 1738—1739. 4 Bände 4. — Kam Nummern- oder Bogenweise heraus.

Eiusd. librorum non nisi veterum rariorumque proximis ab inventione typographiae annis usque ad a. 1682 in quavis facultate et lingua editorum Notitia historico-critica; oder neue Nachrichten von lauter alten Büchern u. s. w. Der 1ste Band auf das J. 1747 (Mehr kam nicht heraus). Frankf. u. Leipz. (Nürnb.) 1748. 4. Mit einem neuen Titelblatt. Wien. 1753.

Aug. Beyeri Memoriae historico-criticae librorum rariorum; acc. Evangeli Cosmopolitani Notae ad J. B. Menckenii de Charletaneria Eruditorum declamationes, in quibus exempla nonnulla praecipue Hispanorum adferuntur. Dresdae et Lips. 1734. 8.

Sam. Engel Bibliotheca selectissima, s. Catalogus librorum in omni scientiarum genere rarissimorum, quos nunc venum exponit. Bernae 1743. 8 mai.

J. D. Janozki's Nachricht von denen in der hochgräflich-Zaluskischen Bibl. sich befindenden raren polni-

ſchen Büchern. Dresden u. Breslau 1747—1753. 5 Theile. gr. 8.

Ferd. Boſch Adpendicula ad D. Gerdeſii et J. Vogtii Florilegium et Catalogum lib. rar. Lingae 1747. 8.

Eiusd. Schediaſma de libris rarioribus ad emendationem Miſcell. nov. Lipſ. ib. 1749. 8.

Bibliotheque curieuſe, hiſtorique et critique, ou Catalogue raiſonné de livres difficiles à trouver; par David Clement. à Goettingen (der letzte Band à Leipſic) 1750—1760. 9 Voll. 4. — Der letzte B. geht bis H. Eob. Heſſus.

Frid. Gotthilf. Freytagii Analecta litteraria de libris rarioribus. Lipſ. 1750. 8.

Eiusd. Adparatus litterarius, ubi libri partim antiqui partim rari recenſentur. ib. 1752—1755. 3 Tomi 8. — In dem erſten Werk beobachtet F. die alph. Ordnung: in dem andern aber nicht.

Deſſelb. Nachrichten von ſeltenen u. merkwürdigen Büchern. 1ſter Band. Gotha 1776. gr. 8.

Frid. Boerneri librorum rariorum phyſico-medicorum ſpecimina II hiſtorico-critica. Helmſt. 1751—1753. 4. Recuſa, et quidem locupletius, in eiusd. Noctibus Guelphicis (Roſtoch. et Wiſmar. 1755. 8.) p. 161 ſqq.

Eiusd. Relationum de libris phyſico-medicis partim antiquis, partim raris, Faſcic. I. Vitemb. 1756. 8.

Jak. Wilh. Blaufuſs vermiſchte Beyträge zur Erweiterung der Kenntniſs ſeltener u. merkwürdiger Bücher. Jena 1753—1756. 2 Bände. 8.

Melch. Lud. Widekind's ausführl. Verzeichniſs von raren Büchern, mit hiſt. u. krit. Anmerk. in alphab. Ordnung verfaſſet. Berlin 1753—1755. 4 Stücke. gr. 8. — Geht nur bis u. mit Bibel.

Altes aus allen Theilen der Geſchichte, oder alte Urkunden, alte Briefe u. Nachrichten von alten Büchern, mit Anmerkungen. Chemnitz 1760—1766. 2 Bände (jeder von 6 Stücken). 8. — Unter der Vorrede zum 2ten B. ſteht der Name des Herausgebers: Joh. Gottfr. Weller. Der Abhandl. ſind mehr als der Beſchreibungen rarer Bücher.

J. H. a Seelen Συμμικτα libraria, ſ. librorum rariorum index I et II, ſelectis obſervationibus inſtructus. Lubec. 1762. 4.

J. Barth. Riederer's Nachrichten zur Kirchen-Gelehrten- u. Bücher-Geſchichte, aus gedrukten u. ungedruckten Schriften geſammlet. Altdorf 1764—1768. 4 Bände oder 16 Stücke. 8. — Meiſtens Nachr. v. ſeltenen Büchern.

Bibliographie instructive, ou Traité de la connoissance des livres rares et singuliers; par M. Guil. Franç. Debure. à Paris 1763—1782. 10 Voll. gr. 8.

Lud. Guil. Balhornii Progr. IV de libris quibusd. rarioribus, eorum maxime, qui Latinas litteras adamarunt, cura aut cognitione dignis. Hannov. 1765—1778. 4.

Joh. Christo. Hennings Bibl. s. Notitia librorum rariorum, latina et linguis cognatis, Italica, Hispanica, Gallica etc. item Graeca nec non Hebraea, Arabica, Persica, Aethiopica, Armenica etc. scriptorum, inprimis in usum eorum, qui peregrinas adeunt bibliothecas, ordine alph. instructa, in qua aliorum labores partim emendantur partim non contemnendo numero augentur. Pars 1. Kiliae 1766. 8 mai. — Geht nur bis Contardi.

Dictionnaire typographique, historique et critique des livres rares, singuliers estimés et recherchés en tous genres, contenant par ordre alphabetique les noms et surnoms de leurs auteurs, le lieu de leur naissance, le tems, où ils ont vecu et celui de leur mort, avec des remarques necessaires pour en distinguer les bonnes editions, et quelques anecdotes historiques, critiques et intéressantes, tirés des meilleures sources; on y a joint le prix qu' ils se vendent la plûpart dans les ventes publiques; par J. B. L. Osmont, Libraire. à Paris 1768. 2 Tom. 8. — Es laufen auch neue u. nicht seltene Bücher mit unter. — Vergleiche Gatterer's hist. Bibl. B. 14. S. 189—204.

Andr. Gottlieb Masch Beyträge zur Geschichte merkwürdiger Bücher. Bütz. u. Wismar 1769—1776. 9 Stücke. 8.

Nachricht v. einigen seltenen Büchern der Schulbibl. zu Arnstadt (2 Progr.). Arnst. 1770—1771. 4.

Bibl. librorum rariorum universalis, oder vollständ. Verzeichniss rarer Bücher, aus den besten Schriftstellern mit Fleiss zusammengetragen u. aus eigener Erfahrung vermehret v. Joh. Jac. Bauer, Buchhändler in Nürnberg. Nürnb. 1770—1772. 4 Theile. 8. — 2 Supplementbände. eb. 1774. 8. — 3ter Supplementband. eb. 1791. 8. — Diese 3 Bände sind von Bernh. Fried. Hummel, obgleich Bauer's Name auf den Titeln steht; unter der Vorrede zum 3ten nennt sich Hummel. — Vergl. Allg. teut. Bibl B. 20. St. 1. S. 295 u. ff B. 25. St. 2. S. 606 u. ff. Anhang zum 25—36 B. 6te Abth. S. 3260—3268.

(Hummel's) Verbesserungen u. Zusätze zu Bauers Bibl. libr. rar. in Meusel's hist. litt. bibliogr. Mag. St. 3. S. 182—188. St. 5. S. 133—142.

Joh. Ge. Schelhorn's (des jüngern) Beyträge zur Erläuterung der Geschichte, besonders der Schwäb. Kir-

chen - u. Gelehrtengeschichte. Memmingen 1772—1777 4 Stücke. 8.

J. G. Schelhorn's (d. j.) Sammlung für die Geschichte, vornehml. zur Kirchen - u. Gelehrtengeschichte. 1 B. Nördl. 1779. 8. — In beyden Sammlungen mehr Abhandl. als Recenss.

J. R. Schlegelii Progr. II de libris bibl. publicae Heilbron. rarioribus. Heilbr. 1772—1774. 4.

Joh. Friedr. Eckhard's Nachrichten von einigen seltenen Büchern der Bibl. des hochfürstl. Gymnasii zu Eisenach aus dem 15ten Jahrhundert. Eisenach 1775. 8. — 14 zusammengedruckte Programmen.

Bernh. Fried. Hummel's Neue Bibl. von seltenen u. sehr seltenen Büchern u. kleinen Schriften, sammt beygefügten noch ungedruckten Briefen u. andern Auffäzzen gelehrter Männer der vorigen Zeit. Nürnb. 1775—1782. 3 Bände (jeder von 4 Stücken).

Bibliographie instructive, ou Notice de quelques livres rares, singuliers et difficiles à trouver, avec des notes historiques, pour connoître et distinguer les différentes editions et leur valeur dans le commerce, disposée par François de Los-Rios. à Avignon 1777. gr. 8. à Lyon 1779. gr. 8. — Ob letztere eine neue Ausgabe oder eine Fortsetzung bedeute, weiss ich nicht.

Die Merkwürdigkeiten der K. K. garellischen öffentl. Bibl. am Theresianum; von Mr. Denis. Wien 1780. gr. 4.

Index rariorum librorum bibliothecae universitatis regiae Budensis. Budae 1780—1781. Partes II. 8 mai. — Alphabetisch, von Ge. Pray, dessen Name vor der Vorrede steht.

Karl Benj. Lengnich's Beyträge zur Kenntniss seltener u. merkwürd. Bücher, mit besonderer Rücksicht auf die Numismatik. Danzig u. Leipz. 1776. 2 Theile 8.

Desselb. Nachrichten zur Bücher - u. Münzkunde. Danzig 1780—1782. 2 Theile. 8.

Desselb. Neue Nachr. zur Bücher - u. Münzkunde 1ster B. Danzig u. Dessau 1782. — 1sten B. 2ter Th. zur numismatischen Bücherkunde u. Münzkunde. ebend. 1782. 8.

Erasmi Nyerup Spicilegium bibliographicum ex bibliotheca regia Havniensi Fasc. I. Describitur in tribus speciminibus semicenturia monumentor. typogr. rarissimorum, quae annalium typogr. auctori cl. M. Maittario ignota fuere. Havniae 1783. 8. — Jene 3 Specimina erschienen zuerst einzeln 1782—1783. Vergl. Meusel's hist. Litt. für das J. 1784. S. 332—342.

Aug. Fried. Pfeiffer's Beyträge zur Kenntniss alter Bücher u. Handschriften. Hof 1783—1786. 3 Stükke. 8.

Karl Theodor Gemeiner's Nachrichten von den in der Regensburgischen Stadtbibl. befindl. merkwürd. und seltenen Büchern aus dem 15ten Jahrhundert. Regensb. 1785. 8.

Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibliothek. 1 Band (von 2 Stücken). Augsb. 1787. gr. 8. — Meistens seltene Bücher u. Handschriften.

In Meusel's hist. litt. bibliogr. Magazin (1788—1794. 8 Stücke. 8) ist ein stehender Artikel für seltene Bücher.

Bibl. der ältern Litteratur, oder historische Auszüge, Uebersetzungen, Anekdoten u. Charaktere, aus verschiedenen, theils kostbaren, theils seltenen Werken, für die Liebhaber einer ernsthaften u. nützl. Litteratur gesammelt von Fried. Pächtermünze (oder vielmehr Ignatz Schmid). 1 Stück. Zürich 1793. 8.

(L. W. C. v. Halem's) bibliographische Unterhaltungen. Oldenb. 1794. 2 Stücke. 8.

(G. E. Waldau's) Neues Repertorium von seltenen Büchern u. Schriften. Nürnb. 1795—1797. 3 Stücke. 8.— Vergl. (am Ende) im ALA. 1797. S. 1233 u. ff.

* * *

Hierher gehören auch die, anderwärts anzuführenden Verzeichnisse der ältesten Druckschriften, auch Maittaire'ns Annales typographici u. a.

2. Die sogenannten Bücher in Ana.

Verzeichnisse derselben findet man in der Vorrede Joh. Chph. Wolf's zu den Casaubonianis (Hamburg. 1710. 8); wozu Mich. Lilienthal in den Selectis hist. et litt. (P. I. p. 141—177) Nachträge lieferte. Ferner in Nouv. Mémoires d' histoire etc. par M. d'Artigny T. 1. p. 287—318 (es werden da auch Bücher angezeigt, die zwar nicht dem Titel, aber dem Inhalte nach, zu den Ana gehören); in Catalogo Bibl. Bunavianae T. 1. p. 1735 sqq. in Jugleri Bibl. hist. litt. T. 2. p. 1480—1497. Cf. Suppl. p. 260 sq. in Schelhorn's Anleitung für Bibliothekare B. 1. S. 89—95; in Lawätz'ens Handbuch Th. 1. B. 3. S. 476 — 484. Nachtr. 1. S. 473 u. f. Die ältern, in französische Verse gebracht, findet man im Catal. rais. de la librairie d' Etienne de Bourdeaux T. 3. p. 83 sqq.

Die vorzüglichern, die hierher gehören, sind: Scaligerana (Hag. Com. 1666. 8. ib. 1668. 8). Prima Scaligerana, nunquam antehac edita. (Groningae 1669. 8. Ultraj. 1670. 8). Beyde Scaligerana zusammen (à Cologne oder vielmehr à Amst. 1695. 12. Die beste Ausgabe von Pet. des Maizeaux. Amst. 1740. 2 Tom. gr. 12). Perroniana (Genev. 1667. 8. ib. 1669. 8. Hag. Com. 1669. 12. Amst. 1669. 12.) Menagiana (à Paris 1693. 12. à Amst. 1693. 12. T. 2. à Paris 1695. T. 3 et 4 — von Bern. de la Monnoye. ib. 1715. 12. ib. 1715. 4 Voll. 12. à Amst. 1716. 4 Voll. 12.) Parrhasiana (von le Clerc. à Amst. 1699. 2 Tomes. 8. ib. 1701. 2 Tomes. 8. ib. 1709. 2 Tomes. 8). Casauboniana (Hamb. 1710. 8). Conringiana epistolica (Helmst. 1719. 8). Carpenteriana (à Paris 1724. gr. 12). Ducatiana (à Amst. 1738. 2 Voll. 8). Matanasiana (à la Haye 1740. 2 T. 8.

3. Katalogen öffentlicher Bibliotheken.

Bernhardi de Montfaucon Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum nova, ubi, quae innumeris pene manuscriptorum bibliothecis continentur, ad quodvis litteraturae genus spectantia et notatu digna describuntur et indicantur. Paris. 1739. 3 Tomi. fol.

Mich. Casiri Bibl. Arabico-Hispana Escurialensis, s. librorum omnium Mss. quos Arabice ab auctoribus magnam partem Arabo-Hispanis compositos bibliotheca coenobii Escurialensis complectitur, recensio et explanatio. Tomus prior. Matriti 1760. — Vergl. (Eyring) in Gatterer's hist. Bibl. B. 3. S. 195—212. — Tomus posterior. ib. 1770. — Vergl. (Spittler) in (Meusel's) Fortges. Betracht. üb. d. neuest. hist. Schriften Th. 3. S. 479—489.

Regia bibl. Matritensis; codices Graeci; Joh. Iriarte, eiusd. custos, recensuit. Matriti 1769. fol.

Mutio Pansa della libraria Vaticana Ragionamenti. In Roma 1590. 4.

Bibl. orientalis Clementino-Vaticana; recensuit — Jos. Sim. Assemanus. T. 1—3. Romae 1719—1728. 4 Voll. fol. Teutscher Auszug von A. F. Pfeiffer. Erlang. 1776—1777. 2 Bände. 8.

Bibliothecae apostolicae Vaticanae catalogus codicum manuscr. in tres partes distributus; Steph. Evod. Assemanus et Jos. Sim. Assemanus recensuerunt. Pars I. T. 1. 2. 3. (Orientales). Rom. 1756—1759. 3 Voll. fol.

Bibl. Casanatensis catalogus librorum typis impressorum. Rom. 1761—1775. 3 Voll. fol. (die aber nur

bis G gehen). — Von Joh. Bapt. Audiffredi. Vergleiche Gött. gel. Anz. 1777. S. 172 — 175.

Catalogo de' codici manoscritti orientali della bibliotheca Naniana, compilato dall' Abbate Simone Assemani — vi s' aggiunge l' illustrazione delle monete cufiche del Museo Naniano. Parte 1. Padua 1787. fol. min. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1787. S. 1897 — 1904. — Die Fortsetzung unter dem Titel:

Museo Cufico Naniano etc. P. 2. ib. 1788. fol. min. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1788. S. 1932 — 1935 u. 2064.

Bibliothecae Mediceae Laurentianae et Palatinae codicum MSS. orientalium catalogus. Steph. Evod. Assemanus recensuit, digessit, notis illustravit, Ant. Franc. Gorio curante. Florent. 1742. fol.

Bibliothecae Mediceo-Laurentianae catalogus, ab Ant. Mar. Biscionio digestus. T. 1. Codd. orient. T. 2. Codd. graec. complectens. Florent. 1752. fol.

Catalogus codicum manuscript. bibliothecae Mediceae Laurentianae; Aug. Maria Bandinius recensuit. (Codd. Graeci). T. 1 — 3. Florent. 1764 — 1770. (Codd. Lat.) T. 1 — 5. ib. 1774 — 1778. 8 Voll. fol. — Vergl. (Eyring) in Gatterer's hist. Bibl. B. 7. S. 129—156.

Catalogus codicum saeculo XV impressorum, qui in publica bibl. Magliabechiana Florentiae adservantur; auctore Ferd. Fossio, eiusd. bibl. praefecto. Florent. 1793 — 1795. 3 Voll. fol. — Vergl. ALZ. 1794. B. 2. S. 212 u. ff. 1797. B. 1. S. 268 u. ff.

Codices MSS. bibl. regii Taurinensis Athenaei; recensuerunt et animadversionibus illustrarunt Joseph Pasinus, Ant. Rivautella et Franc. Berta. Taurini 1749. fol. — Vergl. Relationes de libris novis. Fasc. 5. p. 158 — 200.

Graeca D. Marci (Venetiis) bibliotheca codicum MSS. — (recensuerunt M. Zanetti et Ant. Bongiovanni). Venet. 1740. fol.

Latina et Italica D. Marci bibl. codicum MSS. (auct. Zanetti). ib. 1741. fol.

Bibl. Codd. MSS. monasterii S. Michaelis Venetiarum prope Murianum; una cum appendice librorum impressorum sec. XV; opus posthumum Joh. Bened. Mittarelli. (editore Jac. Ceruti). Venet. 1779. fol. mai.

Essai historique sur la bibliotheque du Roi (de France) et sur chacun des depots qui la composent (par Thom. Nic. le Prince). à Paris 1782. 12.

Catalogue des livres imprimés de la bibl. du Roi. ib. 1739 — 1742. 6 Voll. fol.

Catalogus codd. MSS. bibl. regiae. ib. 1739—1744. 4 Voll. fol.

Notices et Extraits des Manuſcrits de la bibl. du Roi, lûs au Comité établi par Sa Maj. dans l' Acad. des Inſcr. ib. 1787—1788. 2 Voll. 4. Engliſch, Lond. 1789. 2 Voll. 12. Teutſch (nur zum Theil). Hildburgh. 1790—1791. 8. (Die Abhandlungen ſind auch einzeln paginirt zu haben).

F. K. G. Hirſching's Verſuch einer Beſchreibung ſehenswürdiger Bibliotheken Teutſchlands, nach alphab. Ordnung der Städte. Erlangen 1786 — 1791. 4 Bände. gr. 8.

Chph. Theoph. de Murr Memorabilia bibliothecarum publicarum Norimbergenſium et univerſitatis Altorfinae. P. I cum 8 tabb. aen. Norimb. 1786. — P. II. cum 14 tabb. aen. ib. 1788. — P. III. cum 2 tabb. aen. ib. 1791. 8 mai. — Vergl. Meuſel's hiſt. litt. bibl. Mag. St. 3. S. 189—198. Allg. teut. Bibl. B. 106. S. 546—549.

(Hieron. Wolfii) Catalogus Graecorum librorum MSS. Auguſtanae bibl. Aug. Vind. 1575. 4. Auctior per Dav. Hoeſchelium. ib. 1595. 4. Auch in Montfauconii Bibl. bibliothecarum. T. 1. p. 592 ſqq.

Ant. Reiſeri Index Manuſcriptorum bibl. Auguſtanae. Aug. Vind. 1675. 4.

(Ge. Heniſch) Bibliothecae inclytae Reip. Auguſtanae, utriusque tum graecae tum latinae, librorum et impreſſorum et manu exaratorum catalogus. ib. 1600. fol. ib. 1609. fol.

Eliae Ehingeri Catalogus bibl. ampliſſimae Reip. Auguſtanae. ib. 1633. fol.

Hieron. Andr. Mertens Progr. 2 de cimeliis bibl. Auguſtanae. ib. 1775—1776. fol.

Placidi Braun Notitia hiſtorico-litteraria de libris ab artis typographicae inventione usque ad a. 1500 incluſ. impreſſis, in bibl. monaſterii ad SS. Ulricum et Afram Auguſtae exſtantibus. Aug. Vind. 1788—1789. 2 Partes 4 mai. — Vergl. (am Ende) in Meuſel's hiſt. litt. bibl. Mag. St. 2. S. 300—309. St. 4. S. 232—242.

Eiusd. Notitia hiſt. litt. de codd. MSS. ibidem exſtantibus; in fine habetur Adpendix, continens Anecdota hiſtorico diplomatica ex iisdem codicibus excerpta. ib. 1791—1795. 5 Voll. 4 mai.

J. C. W. Moehſen Diſſ. epiſtolicae II. de manuſcriptis medicis bibl. regiae Berolinenſis. Berol. 1746. 4.

Joh. Eph. Scheibel's Nachrichten v. den Merkwürd. der Rehdigeriſchen Bibl. zu Breslau. 1 St. Bresl. Hirſchberg u. Liſſa 1794. gr. 4.

(Fried. Molter's) Beyträge zur Geschichte u. Litteratur aus einigen Handschriften der markgräfl. Baadischen Bibl. (zu Carlsruhe). Frankf. am M. 1798. gr. 8.

(F. W. Strieder's) Typographische Monumente der Casseler öffentl. Bibl. in den Hess. Beyträgen. St. 6 u. 7 (1786).

C. B. Lengnich's Nachricht v. einer in der Oberpfarrkirche zu St. Marien in Danzig von ihm entdeckten Bibl. nebst einer Beschreib. der ältesten gedruckten darinn befindl. Bücher; in Meusel's angef. Mag. St. 3. S. 63—94. St. 4. S. 139—166. St. 5. S. 96—132.

(J. C. Götz'ens) oben angef. Merkwürd. der kön. Bibl. zu Dresden.

(J. M. Frankii) Catal. bibl. Bunavianae. Lips. 1750—1756. 3 Partes s. 7 Voll. 4 mai.

Catalogus bibl. Bruhlianae. Dresdae 1750—1756. 4 Partes. fol.

Monumenta typographica, quae exstant in bibl. collegii canonicorum regul. in Rebdorf. Collegit, notis illustravit et edidit eiusd. colleg. bibliothecarius (Andr. Strauss). Eichstadii 1787. 4. — Vergl. (am Ende) in Meusel's hist. litt. bibl. Mag. St. 1. S. 153 u. ff.

Von Büchern u. Handschriften der Gymnasiumsbibl. zu Eisenach und der Universitätsbibl. zu Erlangen s. vorher unter Nr. 5 J. F. Eckhard u. A. F. Pfeiffer.

Joh. Jac. Lucii Catal. bibl. publicae Moeno-Francofurtensis, in decem sectiones ordine alphab. digestas—divisus etc. Franc. ad Moen. 1728. 4.

Jos. Maria Helmschrott Verzeichniss alter Druckdenkmahle der Bibl. des uralten Benediktiner-Stifts zum heil. Mang in Füessen; mit litterar. Anmerk. begleitet. Ulm 1790. 4. — Vergl. (am Ende) a. a. O. St. 5. S. 149—159.

Ern. Sal. Cypriani Catal. codd. MSS. bibl. Gothanae. Lips. 1714. 4.

H. E. G. Paulus über einige Merkwürd. der herzogl. Bibl. in Gotha. Gotha 1787. 8.

Academiae Grypeswaldensis bibl. catalogo auctorum et repertorio reali universali descripta a Joh. Car. Daehnert. Gryp. 1775—1776. 3 Tomi. 4 min.

Bibliotheca Heilsbronnensis*), s. Catal. librorum omnium, tam manuscriptorum, quam impressorum, qui in celeberrimi monasterii Heilsbronnensis bibl. publ adservantur; codicum omnium formas, aetatem, typogra-

*) Sie ist längst mit der Erlangischen Universitätsbibl. vereinigt; hat aber dort noch ihren besondern Platz.

phos, auctores, auctorumque plurimorum vitas, nec non curiosiora e Manuscriptis excerpta exhibens; studio Joh. Lud. Hockeri. Norib. 1731. fol.

Joh. Chph. Mylii Memorabilia bibl. acad. Jenensis, s. designatio codd. MSS. in illa bibl. et librorum impressorum plerorumque rariorum. Jenae 1746. 8.

Bibliothecae acad. Ingolstadiensis incunabula typographica, s. libri ante a. 1500 impressi — quos secundum annorum seriem disposuit, descripsit et notis historico-litterariis illustravit Seb. Seemiller. Ingolst. 1787—1792. 4 Fasc. 4 mai. — Vergl. (am Ende) am a. O. St. 1. S. 153 u. ff.

Joach. Felleri Catal. codd. MSS. bibl. Paulinae (Lipsiae); praemittitur eiusd. Or. paneg. memoriae C. Borneri. Lips. 1686. 12. Ist auch desselben Oration. de bibl. acad. Lips. Paulina (ib. 1676. 4) beygefügt.

Verzeichniss der vor 1500 gedruckten, auf der öffentl. Bibl. zu Lübeck befindl. Schriften; zuerst herausgegeben von Joh. Ge. Gesner, jetzt aufs neue mit den Originalen verglichen, mit einigen Veränderungen, Zusätzen u. einer Vorrede, zum Druck befördert von Lud. Suhl. Lübeck 1782. 4.

Verzeichniss der von 1500 bis 1520 gedruckten, auf der öffentlichen Bibl. zu Lübeck befindl. Schriften u. s. w. eb. 1783. 4.

Val. Ferd. de Gudenus Recensus codd. antiquorum complurium tam MSS. quam impressorum, Moguntiae in capituli metropolitani bibl. latitantium. P. I; in eiusd. Sylloge I variorum diplomatariorum (Francof. ad Moen. 1728. 8). p. 337 sqq. — Continuatio huius Recensus in eiusd. Codice dipl. (Francof. et Lips. 1747. 4). T. 2. p. 563 sqq.

Steph. Alex. Würdtwein Bibl. Moguntina libris saeculo primo typographico Moguntiae impressis instructa, hinc inde addita inventae typographiae historia. Aug. Vind. 1787. 4. — Vergl. (am Ende) in Meusel's hist. litt. bibliogr. Mag. St. 1. S. 153 u. ff. — Vergl. auch die anderwärts anzuführende älteste Buchdruckergesch. v. Mainz, v. Zapf.

Catal. graecor. codd. MSS., qui asservantur in inclyta seren. utriusque Bavariae Ducis bibl. (Monachii). Ingolst. 1602. 4.

Gerhoh Steigenberger's litterarisch-krit. Abhandl. über die 2 allerältesten gedruckten teutschen Bibeln, welche in der kurf. Bibl. zu München aufbewahret werden; mit Anhange u. 4 Kupfertafeln. Münch. 1787. 4.

Der Kirchenbibl. zu Neustadt an der Aisch 1—6te Anzeige von den darinn befindl. Handschriften u. sel-

tenen Büchern u. s. w. von Ge. Matthäus Schnizer. Nürnb. 1782—1787. 4.

C. A. Oertelii Catalogi bibl. scholae Neostadiensis ad Aissum particulae VII, adiectis notis litterariis. ib. 1787—1790. 4.

Verzeichniss typographischer Denkmähler aus dem 15ten Jahrhundert, welche sich in der Bibl. des regulirten Korherrenstiftes des heil. Augustin zu Neustift in Tyrol befinden. Brixen 1789. 4. — Von Franz Gras. Vergl. (am Ende) a. a. O. St. 4. S. 242—252. Allg. teut. Bibl. B. 106. S. 539—546 (wo auch das folg. Buch recensirt wird).

(Desselb.) Verzeich. einiger Büchermerkwürdigkeiten aus dem 16ten u. 17ten Jahrh. — zu Neustift —. eb. 1790. 4.

C. T. de Murr Memorab. bibl. Norimb. etc. S. vorhin unter Altdorf

J. G. C. Adleri Bibliotheca biblica seren. Würtembergici Ducis (Stuttgardiae), olim Lorckiana. Altonav. 1787. 5 Partes. 4. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 78. S. 202—214.

Jer. Dav. Reuss'ens Beschreib. merkwürd. Bücher aus der Universitätsbibl. zu Tübingen von 1468—1477, u. 2 hebr. Fragmente. Tüb. 1780. 8.

Petri Lambecii Commentariorum de augustiss. bibl. Caesarea Vindobonensi libri 8. Vindob. 1665—1679. 8 Voll. fol. (Den Anfang des 9ten Buches findet man in Schelhornii Amoenit. litt. T. 5. p. 97—115). Editio altera, opera et studio Adami Franc. Kollarii. Vindob. 1766—1782. 8 Voll. fol. — Vom 1sten Band s. (Eyring) in Gatterer's hist. Bib. B. 9. S. 158—195. Die Fortsetz. erwartet man von Denis.

Codices MSS. theologici bibl. Palatinae Vindobonensis Latini aliarumque Occidentis linguarum. Vol. I, codices ad Caroli VI tempora bibliothecae illatos complexum: P. I et II; recensuit, digessit, indicibus instruxit Mich. Denis. ib. 1793—1794. fol. mai.

Dan. de Nessel Catal. s. Recensio specialis omnium codd. MSS. Graecorum, nec non linguarum orientalium, augustiss. bibl. caes. Vindob. Partes VI. Vindob. et Norimb. 1690. fol.

J. F. Reimmanni Bibl. acroamatica, comprehendens recensionem specialem omnium codd. MSS. aug. bibl. caes. Vindob. olim a P. Lambecio et Dan. Nessel io congesta, nunc autem in hanc concinnam epitomen redacta; acc. diss. praelim. in qua de spissis Lambecii et Nesselii voluminibus accurate disseritur. Hannov. 1712. 8.

Catal. bibl. Gschwindianae. Vindob. 1723. 8.

Bibl. Windhagiana. ib. 1733. 4.

Bibl. antiqua Vindob. civica, s. Catal. librorum cum MSS. tum ab inventa typogr. ad a. 1560 typis excussorum, cum annotationibus historico-litterario-criticis. Viennae 1750. 4. — Es ist nur der erste Theil (von P. J. Lambacher).

Die Merkwürdigkeiten der K. K. garellischen öffentl. Bibl. am Theresiano (zu Wien: jetzt zu Lemberg); von M. Denis. eb. 1780. gr. 4.

Von der Bibl. zu Wolfenbüttel findet man zwar geschichtliche Nachrichten in den bekannten Werken von Conring (1684) u. Burckhard (1744 — 1746): aber keine Verzeichnisse. Manches wichtige geschriebene u. gedruckte Buch lernt man kennen aus Lessing's 6 Beyträgen zur Geschichte u. Litt. aus den Schätzen der herzogl. Bibl. zu Wolfenb. (Braunschw. 1773 — 1781. gr. 8).

(Eduardi Bernardi) Catalogi librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae, in unum collecti, cum indice alphabetico. Oxon. 1697. fol.

Catal. librorum MSS. bibliothecae Cottonianae; cui praemittitur Rob. Cottoni, Equitis aurati et Baronetti, vita, et bibl. Cotton. historia et synopsis; scriptore Th. Smitho. ibid. 1696. fol.

Dav. Casley's Catalogue of the manuscripts of the Kings Library; an Appendix to the catal. of the Cottonian Library; together with an Account of Books burnt or damaged by a late fire: one hundred and fifty specimens of the manner of writing in different ages, from the third to the fifteenth century in copper plates; and some observations upon MSS. in a Preface. London 1734. 4.

Guil. Reading bibliothecae cleri Londinensis in Collegio Sionensi catalogus, duplici forma concinnatus. Pars I exhibet libros, iuxta ordinem scriniorum distributos et ad proprias classes redactos; Pars II omnium auctorum nomina et rerum praecipuarum capita ordine alph. complectitur. Acc. historia Collegii et bibl. Sion. Anglice scripta. ib. 1724. fol.

Catal. of the Harleian collection of manuscripts. ib. 1759. 2 Voll. fol.

Catal. of the manuscripts preserved in the British Museum etc. by Sam. Ayscough. ib. 1782. 2 Voll. 4.

Librorum impressorum, qui in Museo Britannico adservantur, catalogus. ib. 1787. 2 Voll. fol. — Alphabetisch. Vergl. ALZ. 1787. B. 4. S. 228 — 231.

Th. Jamesii Ecloga Oxonio-Cantabrigiensis, tributa in libros duos, quorum prior continet catalogum confusum librorum MSS. in bibliothecis duarum Academiarum, Oxoniae et Cantabrigiae; posterior catalogum eorum

distinctum et dispositum secundum quatuor facultates, observato tam in nominibus, quam in operibus ipsis, alph. litterarum ordine etc. London 1600. 4.

Th. Jamesii Catal. librorum bibliothecae, quam Th. Bodlejus in Academia Oxon. publicam instituit. ibid. 1605. 4.

Eiusd. Catal. universalis librorum in bibl. Bodlejana. Oxon. 1620. 4. Eiusd. Appendix ad hunc catal. ib. 1635. 4.

Th. Hyde Catal. impressorum librorum bibl. Bodlejanae in Acad. Oxon. ib. 1674. fol. Paris. 1693. fol. Oxon. 1694. fol.

Catal. impressorum librorum bibl. Bodlejanae in Acad. Oxon. ib. 1738. 2 Voll. fol. — Von Jos. Bowles, Rob. Fysher u. Em. Langford.

Bibl. Bodlejanae codicum MSS. orientalium, videlicet hebraicorum, chaldaicorum, syriacorum, aethiopicorum, arabicorum, persicorum, turcicorum, copticorumque catalogus; iussu curatorum preli academici a Joanne Uri confectus. Pars I. ib. 1787. fol. — Vergl. ALZ. 1788. B. 1. S. 562—564.

Catal. librorum MSS. in bibl. Collegii corporis Christi in Cantabrigia, quos legavit Matthae. Parkerus. Lond. 1722. fol.

Catal. bibl. publ. Amstelodamensis. Amst. 1668. 4. ib. 1711. 4.

Catal. bibl. Delphensis. Delph. 1721. fol.

Catal. librorum bibl. publ. quae est in illustrium Ordinum Academia Franekerana; statuta et leges eiusd. bibl. Franekerae 1656. fol. ib. 1713. fol.

Catal. libror. bibl. universitatis Groningae et Omlandiae, studio Gerardi Lammers. Gron. 1669 fol. ib. 1722. fol.

Catal. libror. bibl. Harlemianae. Harlemi 1716. 4.

Catal. libror. tam impressorum, quam manuscriptorum, bibl. publ. universitatis Lugduno-Batavae. Lugd. Bat. 1716. fol. et Suppl. ib. 1741. fol. — Vergl. Acta Erud. a. 1716. p. 540—545.

Catal. bibl. Trajectino-Batavae. Traj. ad Rhen. 1718. fol.

Catalogus codicum MSS. bibliothecae Bernensis, annotationibus criticis illustratus — curante J. R. Sinner, bibliothecario. Bernae 1760—1772. 3 Tomi. 8. — Ist nicht geendigt.

Bibl. Bernensis codicum MSS. syllabus ex maiori opere contractus a J. R. Sinner. ib. 1773. 8 mai. — Ist eigentl. das Register zum vorigen Werk, mit einer Vorrede.

(J. R. Sinnes) Bibl. Bern. librorum typis editorum catalogus. ib. 1764. 8.

(Joh. Ith) Catalogi libror. typis editor. qui in bibl. Bern. exſtant ſupplementum II. ib. 1784. 8.

Catal. librorum bibl. Tigurinae. Tiguri 1744. 2 Voll. 8.

Catalogue raiſonné des Manuſcrits conſervés dans la bibl. de la Ville et République de Geneve; par Jean Senebier, Bibliothecaire. à Geneve 1779. 8.

Petri Scavenii Deſignatio librorum in qualibet facultate, materia et lingua rariorum etc. in amorem patriae et ſupplementum inſtructiſſ. bibl. regiae (Hafniae), conquiſitorum. Hafn. 1665. 4.

Catal. centuriae libror. rariſſ. MSS. et partim impreſſorum Arabicorum, Perſicorum, Turcicorum, Graecorum, Latinorum etc. qua a. 1705 bibliothecam publ. Acad. Upſalienſis auxit et exornavit J. G. Sparvenfeldius etc. Upſal. 1706. 4.

Hiſtoria bibliothecae R. Academiae Aboenſis, diſputationibus publicis 23 a. 1771—1787 propoſita ab Henr. Gab. Porthan. Aboae. 4. — Das Verzeichniſs der vornehmſten Handſchriften u. ſeltenen gedruckten Bücher nimmt über die Hälfte des Werks ein. Vergl. ALZ. 1788. B. 2. S. 332 u. ff.

J. D. A. Janozki Specimen catalogi codicum MSS. bibl. Zaluſcianae. Dresd. 1752. 4 mai. — Vergl. (Mizler's) Warſchauer Bibl. Th. 1. S. 13—23.

Chriſti. Frid. Matthaei Notitia codicum Mſptorum Graecorum bibliothecarum Moſquenſium ſanctiſſ. ſynodi eccleſiae orthodoxae Graeco-Roſſicae; cum variis anecdotis, tabulis aeneis et indicibus locupletiſſimis. Mosquae 1776. fol.

4) Katalogen über Privatbibliotheken.

Von der faſt zahlloſen Schaar ſolcher Katalogen findet man Verzeichniſſe in Frank'ens Catal. bibl. Bunav. T. 1. p. 858—875 u. in Lawätz'ens Handbuch Th. 1. B. 2. S. 704—749. Nachtr. 1. S. 300—310. Ich erinnere nur an folgende: Catal. bibl. Duboiſianae (à la Haye 1725. 2 Voll. 8); bibl. Uffenbachianae (Francof. ad Moen. 1729—1731. 4 Tomi 8); bibl. Harleianae (Lond. 1743—1745. 5 Voll. 8 mai.); bibl. Ludewigianae (Hal. 1745—1746. 4 Partes 8); bibl. Ryſſelianae (Vitemb. 1745. 8); bibl. Rinckianae (Lipſ. 1747. 8 mai.); bibl. Menckenianae (ib. 1755. 2 Partes. 8); bibl. Thomaſianae (Norimb. 1765. 2 Voll. 8); bibl. Feuerlinianae (Norimb. 1768—1779. 2 Voll. 8 mai.); bibl. Crevennianae (à Amſt. 1778.

4 Voll. 4. ib. 1789. 4 Voll. gr. 8); bibl. Firmianae (Mediol. 1783. 6 Voll. 4 mai.); bibl. Vallierianae (à Paris 1783. 3 Voll. 8); bibl. Revitzkyanae (sub tit. Periergi Deltophili Bibl. Graeca et Latina. Berol. 1784. 8 mai.); bibl. Franckianae (Graizae 1784. 3 Partes. 8 mai.); bibl. Pinellianae (Venet. 1787 6 Voll. 8); bibl. Duvianae (Hannov. 1787—1789 2 Partes. 8); bibl. Thottianae (Hafn. 1788 — 1795. 7 Voll. 8); bibl. Luxdorphianae. (ib. 1789. 2 Partes 8); bibl. Roloffianae (Berol. 1789. 2 Partes 8 mai).

14.

Anhangsweiſe hier auch noch die vornehmſten Ueberſetzungslitteraturen:

Traduttori Italiani, o ſia notizia de' volgarizzamenti d' antichi ſcrittori Latini e Greci, che ſono in luce; aggiunto il volgarizzamento d' alcune inſigni iſcrizioni Greche; e la notizia del nuovo muſeo d' iſcrizioni e le medaglie; dal Marcheſe Scipione Maffei. In Venez. 1720. 8.

Biblioteca degli autori antichi Greci e Latini volgarizzati, che abbraccia la notizia delle loro edizioni: nella quale ſi eſſamina particolarmente, quanto ne hanno ſcritto i celebri Maffei, Fontanini, Zeno e Argelati. Opera librario-literario-critica; di Jacopo Maria Paitoni. ib. 1766—1767. 5 Tomi. 4. Nach alphab. Ordnung. Vergl. (le Bret in) Gatterer's hiſt. Bibl. B. 11. S. 158 — 193.

Von den franzöſiſchen Ueberſetzungen der griechiſchen, römiſchen u. italieniſchen Dichter handelt ausführl. Goujet in Bibl. Françoiſe T. 3—7 incl.

Ioh. Gottlieb Schummel's Ueberſetzer-Bibliothek zum Gebrauche der Ueberſetzer, Schulmänner und Liebhaber der alten Litteratur. Wittenb. u. Zerbſt 1774. 8.

(Joh. Ge. Karl Schlüter's) vollſtändige Sammlung aller Ueberſetzungen der Griechen und Römer vom 16ten Jahrh. bis auf das J. 1784. Frankf. u. Leipzig (Hannover) 1785. 8.

Joh. Fried. Dege'ns Verſuch einer vollſtändigen Litteratur der teutſchen Ueberſetzungen der Römer. Altenb. 1794—1797. 2 Abtheilungen (oder Bände). 8.

Deſſelben Litteratur der teutſchen Ueberſetzungen der Griechen. eb. 1797—1798. 2 Bände. 8. — Beyde Werke ſind nach alphab. Ordnung bearbeitet.

A View of the various Editions of the Greek and Roman claſſics, with Remarks; by Edward Harwood. Lond. 1775. 8. Teutſch von F. K. Alter. Wien 1778. 8. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1775. S. 763—767.

A View of the Engliſh Editions, Translations and Illuſtrations of the ancient Greek and Latin Authors, with Remarks; by Lewis Will. Brüggemann. Stettin 1797. gr. 8. — Eine Probe über Cicero's Werke war anonymiſch vorausgegangen 1795.

Allgemeine Ueberſicht der Wiſſenſchaften und ihrer Theile.

(Vergl. — C. G. Schütz'ens — Auszug der encyclopädiſchen Tafel; vor dem Allgem. Repert. der Litteratur für die Jahre 1785 bis 1790: und W. T. Krug's Verſuch einer ſyſtematiſchen Encyklopädie der Wiſſenſchaften. Wittenb. u. Leipz. 1796 — 1797).

I. Philologiſche Wiſſenſchaften.

I. Allgemeine Sprachwiſſenſchaften — Sprachkunde.
 A. Wiſſenſchaften, die ſich auf die Sprache ſelbſt beziehen.
 1) auf das Aeuſsere.
 a) Kenntniſs der Entſtehung u. Ausbildung der Sprache überhaupt — allgemeine Geſchichte der Sprache.
 b) Kenntniſs der Entſtehung u. Ausbildung der auf die Sprache ſich beziehenden Schrift — allgemeine Schriftkunde oder Graphik.
 2) auf das Innere.
 a) Kenntniſs des formellen Inhalts einer Sprache, oder Theorie der Darſtellung der zu ihr gehörigen Redetheile nach ihrer zweckmäſsigen Beſchaffenheit u. Verbindung — allgemeine Grammatik.
 b) Kenntniſs des materiellen Inhalts einer Sprache, oder Theorie der Darſtellung der zu ihr gehörigen einzelnen Wörter nach ihrer Bedeutung u. grammatiſchen Beſtimmung — allgemeine Lexikographie.
 B) Wiſſenſchaften, die ſich auf die in einer Sprache abgefaſsten ſchriftlichen Werke beziehen.
 1) Theorie der Beurtheilung ihres Textes — Kritik.
 2) Theorie der Darſtellung ihres Sinnes — Hermeneutik oder Exegetik im weitern Sinne.

a) durch ausführliche u. zusammenhängende Erklärung der Worte u. Redensarten — Hermeneutik oder Exegetik im engern Sinne, oder Auslegungskunst schlechthin.

b) durch Uebertragung aus einer Sprache in die andere — Uebersetzungskunst.

II. Besondere Sprachwissenschaften — Sprachenkunde.

A. Allgemeine Kenntniss der einzelnen Sprachen ohne Unterschied: Linguistik, oder universelle Sprachenkunde.

B. Detaillirte Kenntniss der Sprachen — specielle Sprachenkunde.

1) der orientalischen oder asiatisch-afrikanischen.

2) der occidentalischen oder europäischen.

a) der ältern u. grösstentheils ausgestorbenen.

b) der neuern u. noch lebenden Sprachen.

II. Historische Wissenschaften.

I. Historische Kenntniss der Gegenstände im Raume — beschreibende Wissenschaften.

1) Beschreibung des Weltgebäudes oder des Himmels — Kosmographie oder Uranographie*).

2) Beschreibung der Erde — Geographie, u. zwar politische im weitern Sinne genannt.

A. ohne Rücksicht auf Zeitverhältnisse.

a) allgemeine — Universalgeographie.

aa) natürliche Erdkunde — politisch-historische Geographie oder schlechthin politische Geographie, aber im engern Sinne genannt.

α) überhaupt.

β) in besonderer Beziehung

a) auf die Oerter und Länder, welche gewisse Menschen u. Völker zu eigenthüml. Wohnpläzen gemacht haben — Choro- u. Topographie.

b) auf die Menschen u. Völker, welche die Erde bewohnen, nach ihrer Beschaffenheit und

*) Weil uns zu wenig davon bekannt ist; so wird das, was hier eine Stelle finden könnte, theils in der Kosmologie, theils aber, und zwar am meisten bey der Astronomie eingeschaltet.

ihrem Zustande — Anthropographie und Ethnographie.

c) auf die Staatsverfassungen, welche die Völker unter sich eingeführt haben, und ihre daraus entspringenden innern u. äussern Verhältnisse — Statistik, politische Geographie im engsten Sinne

b) besondere — specielle oder Partialgeographie.

B. mit Rücksicht auf Zeitverhältnisse,

a) alte

b) mittlere

c) neuere u.

d) neueste Geographie.

I. Histor. Kenntniss der Veränderungen in der Zeit oder der Begebenheiten — erzählende Wissenschaften, hist. Wissenschaften im engern Sinne, od. eigentliche Geschichte.

1) Geschichte der leblosen und unvernünftigen Natur.

A) des Himmels.

B) der Erde.

2) Geschichte der Menschenwelt oder des menschl. Geschlechts — vorzugsweise Geschichte genannt.

A) ohne Rücksicht auf besondere Hauptzeitabschnitte.

a) Menschengeschichte im Ganzen nach allgemeinen Gesichtspunkten — allgemeine Weltgeschichte, Universalhistorie.

b) Menschengeschichte nach particulären Rücksichten — Specialhistorie.

α) Geschiche der Menschheit oder der menschl. Kultur.

a) überhaupt — allgemeine Geschichte der Menschheit.

b) insonderheit,

aa) Geschichte aller Arten von Gewerben und Künsten.

bb) Geschichte der Sitten u. Lebensarten.

cc) Geschichte der gelehrten Kultur.

αα) überhaupt — allgemeine Litteraturhistorie.

ββ) insonderheit,

aa) Geschichte der Wissenschaften selbst — Gelehrsamkeitsgeschichte.

bb) Geschichte ihrer Pfleger u. Bearbeiter — Gelehrtengeschichte.

cc) Geschichte der äussern, auf die Gelehrsamkeit sich beziehenden Gegenstände.

dd) Geschichte der religiösen Kultur.

αα) überhaupt — allgemeine Religionsgeschichte.

ββ) insonderheit,

aa) Geschichte der Irreligion oder des Atheismus.

bb) Geschichte der Religionen.

aaa) der natürl. Religion.

ααα) in Rücksicht des rohen Haufens — Geschichte des Polytheismus od. Paganismus.

βββ) in Rücksicht der Denker — Geschichte der reinen Vernunftreligion, gemeinigl. Theismus oder Deismus, auch Naturalismus genannt.

bbb) der geoffenbarten Religionen.

ααα) durch inneres Licht — Geschichte des Fanaticismus oder der Religionsschwärmerey.

βββ) durch äussere Thatsachen oder gewisse Mittelspersonen, als göttliche Gesandte.

aaa) Geschichte der ausserchristlichen Offenbarungen.

bbb) Geschichte der christlichen Religion. (Die weitere Eintheilung derselben s. unter den theol. Wissensch.)

β) Geschichte der Staaten u. Völker — politische Geschichte.

a) allgemeine.

b) besondere.

c) Menschengeschichte nach individuellen Gesichtspunkten — historia specialissima.

α) Geschichte besonderer Stände.

β) Geschichte besonderer Familien.

γ) Geschichte merkwürdiger Personen — Biographische Geschichte.

B. mit Rücksicht auf besondere Hauptzeitabschnitte.

a) alte

b) mittlere

c) neuere

d) neueste Geschichte — Geschichte des Tages, journalistische Geschichte.

Anmerk. Zu den hist. Wiss. rechnet man auch noch einige andere Wiss. die entweder als blosse Anweisungen zum hist. Studium, oder als besondere Darstellungen gewisser, mit der Gesch. überhaupt verwandter Gegen-

stande, deren genaue Kenntniss aber für das gesammte hist. Studium höchst wichtig ist, anzusehen sind. Man begreift sie daher unter dem allgem. Titel historischer Hülfswissenschaften. Es sind ihrer 9: Historiographie, Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik, Diplomatik, Epigraphik, Mythologie u. Alterthumskunde.

III. Mathematische Wissenschaften.

I. Wissenschaft der ausgedehnten Grössen — Mathesis extensorum oder Mathesis κατ' ἐξοχήν.

A. Reine Grössenlehre — Mathesis pura.

1) Wissenschaft der unterbrochenen (discreten) Grössen - Arithmetik.

a) bestimmter — Zahlen — oder besser Ziffern-Rechnung.

b) unbestimmter — Buchstaben-Rechnung, zu welcher auch die Algebra u. die Analysis gehört, wiefern in dieser die weiteste u. fruchtbarste Anwendung der algebraischen Rechnungsart gemacht wird — höhere Arithmetik überhaupt.

2) Wissenschaft der stetigen (continuirlichen) Grössen — Geometrie.

a) aus Betrachtung der geraden Linien u. der dadurch bestimmten Figuren, nebst der einfachsten krummen Linie, dem Zirkel — Elementargeometrie.

b) aus Betrachtung der übrigen oder sogenannten höhern, krummen Linien — höhere Geometrie, auf welche sich vornäml. die Analysis bezieht.

3) aus beyden gemischte Wissenschaft der Dreyecke — Trigonometrie.

a) der Dreyecke auf einer ebenen Fläche — ebene Trigonometrie.

b) der Dreyecke auf einer Kugelfläche — sphärische Trigonometrie.

B. Angewandte Grössenlehre — Mathesis applicata.

1) unmittelbare Anwendung der rein-mathematischen Principien auf, in der Erfahrung gegebene Grössen überhaupt.

a) auf unterbrochene — praktische Arithmetik.

α) überhaupt — Rechenkunst mit benannten Zahlen oder gemeine Arithmetik.

β) insonderheit, in Beziehung auf bestimmte u. wichtigere Geschäfte des menschl. Lebens — ökon. technol. kaufmänn. u. s. w. Rechenkunst, oder technische Arithmetik überhaupt.

b) auf stetige — praktische Geometrie.

α) geometria subsolaris — Feldmesskunst, Geodäsie.

β) geometria subterranea — Markscheidekunst.

2) mittelbare Anwendung der rein-mathematischen Principien auf besondere Gegenstände der Erfahrung in Ansehung dessen, was an ihnen als Grösse bestimmt werden kann.

a) auf Gegenstände der Natur, wie sie frey nach ihren Gesetzen wirkt — mathematische Naturwissenschaften.

α) auf die Bewegung — Mechanik im weitern Sinne, oder mechanische Wissenschaften überhaupt.

a) mathem. Theorie der allgemeinen Bewegungsgesetze — Dynamik.

b) mathemat. Theorie der besondern Bewegungsgesetze.

aa) in Rücksicht auf feste Körper — Mechanik im engern Sinne.

αα) Theorie des Gleichgewichts — Statik.

ββ) Theorie ihrer wirklichen Bewegung — Mechanik im engsten Sinne.

bb) in Rücksicht auf flüssige Körper — Hydraulik im weitern Sinne oder hydraulische Wissenschaften überhaupt.

αα) betreffend die tropfbar flüssigen Kör- oder die eigentl. sogenannten Flüssigkeiten u. insonderh. das Wasser — Hydraulik im engern Sinne.

aa) Theorie seines Gleichgewichts — Hydrostatik.

bb) Theorie seiner Bewegung — Hydraulik im engsten Sinne.

ββ) betreffend die elastisch flüssigen Körper oder die Luft — Aërometrie im weitern Sinne.

aa) Theorie ihres Gleichgewichts — Aërostatik.

bb) Theorie ihrer Bewegung — Aërometrie im engern Sinne.

β) auf das Licht — Optik im weitern Sinne oder optische Wissenschaften überhaupt.

𝔞) an sich — Photometrie.
aa) Theorie der gerade fortgehenden Lichtstrahlen — Optik im engern Sinne.
bb) Theorie der gebrochenen Lichtstrahlen,
αα) wenn sie durch einen Körper durchgehen — Dioptrik.
ββ) wenn sie von einem Körper zurükprallen — Katoptrik.
𝔟) in Beziehung auf Zeichnung der Körper, wie sich ihre Umrisse dem Auge natürlicher Weise darstellen müssen — Perspektive.
γ) auf die Weltkörper — Astronomie im weitern Sinne oder astron. Wissenschaften überhaupt.
𝔞) an sich — Astronomie im engern Sinne.
aa) Theorie des Weltgebäudes überhaupt u. seiner einzelnen Theile — Astronomie im engsten Sinne.
αα) nach dem Scheine — sphärische Astronomie.
ββ) nach der Wahrheit — theorische Astronomie.
bb) Theorie der Erde insonderheit — mathem. Geographie.
𝔟) in Beziehung auf die Zeitbestimmung — Chronologie im weitern Sinne oder chronologische Wissenschaften überhaupt.
aa) nach grösern Perioden durch blosse Rechnung — Chronologie im engern oder eigentlichen Sinne.
bb) nach kleinern Abtheilungen durch gewisse künstl. Vorrichtungen — Gnomonik oder Horographie.
b) auf Gegenstände der menschl. Kunst — mathem. Kunstwissenschaften.
α) in Rücksicht auf das Wohnen der Menschen auf dem festen Lande — architektonische Wissenschaften.
𝔞) betreffend die Wohnungen u. Gebäude selbst — bürgerl. Baukunst.
𝔟) betreffend sowohl den Schutz der Gebäude nebst den dazu gehörigen Besetzungen der Menschen gegen das Wasser, als auch die Communication der Menschen über das Wasser auf dem festen Lande — Wasserbaukunst, Hydrotechnie.
β) in Rücksicht auf das Befahren des Wassers — nautische Wissenschaften.
𝔞) betreffend die Erbauung der Schiffe — Schiffbaukunst.

β) betreffend die Führung oder Regierung derselben — Nautik oder Schifffahrtskunde.

γ) in Rücksicht auf Angriff u. Vertheidigung gegen Feinde — Kriegswissenschaften.

a) betreffend die dazu nöthige Einrichtung lebloser Dinge, nämlich

aa) des Pulvers u. der dazu gehörigen Werkzeuge — Artillerie oder Pyrotechnie.

bb) der gegen den Angriff zu vertheidigenden Wohn - u. Sicherheitsplätze — Fortification oder Kriegsbaukunst.

b) betreffend die Organisation u. Direktion der zum Angriff u. zur Vertheidigung bestimmten Menschen als beweglicher Maschinen — Taktik.

II. Wissenschaft der ausgedehnten Grössen — Mathesis intensorum.

IV. Philosophische Wissenschaften.

I. Wissenschaften, deren Inhalt durch Betrachtung des Menschen, als eines für sich bestehenden Sinnenwesens, überhaupt bestimmt ist — philosophische anthropologische Wissenschaften.

a) Allgemeine Kenntniss von dem Körper des Menschen an und für sich — philosophische Somatologie.

b) Kenntniss von den Eigenschaften, Kräften und Wirkungen der menschlichen Seele, die wir durch Erfahrung erlangen — empirische Psychologie.

II. Wissenschaften, deren Inhalt sich besonders auf den theoretischen Vernunftgebrauch bezieht — theoretische Philosophie.

A. Wissenschaft der höchsten und letzten Principien des Vorstellens, Anschauens und Denkens — theoret. Elementarlehre, welche auch, auf die gesammte Philosophie bezogen, die allgemeine heissen kann.

B. Wissenschaft des aus jenen Principien abgeleiteten und theils rein, theils mit der Erfahrung verbundenen, Vernunftgebrauchs — abgeleitete theoret. Philosophie.

1) Wissenschaft von den nothwendigen Gesetzen des Denkens u. ihrer Anwendung — Logik.

a) ohne Beziehung auf die subjektive Beschaffenheit des Denkenden — reine Logik.

b) mit Beziehung oder näherer Anwendung oder Wissenschaft der besondern Regeln des Denkens — angewandte Logik.

2) Wissenschaft der durch die Denkgesetze erkannten allgemeinen Grundsätze u. Wahrheiten — spekulative Realphilosophie im weitern Sinne, oder Metaphysik.

a) Analytik der Begriffe und Grundsätze der reinen Vernunft von (unbestimmten) Gegenständen überhaupt — Ontologie.

b) Wissensch. der auf bestimmte Objekte sich beziehenden Begriffe u. Grundsätze — spekulative Realphilos. im engern Sinne.

α) Wissensch. der auf die sinnliche Natur oder die Welt der Erscheinungen sich beziehenden Begriffe u. Grundsätze — transcendentale Physiologie oder metaphys. Naturwiss. auch niedere Metaphysik genannt.

β) Wissensch. der auf die übersinnliche Natur oder die Verstandeswelt sich beziehenden Begriffe und Grundsätze — höhere Metaphysik.

a) in Beziehung auf die absolute Substanz, welche die Seele heist — transcendentale Psychologie oder metaphys. Seelenlehre.

b) in Beziehung auf die absolute Ursache, welche die freye heist — transcendentale Aetiologie oder metaphys. Causalitätslehre.

c) in Beziehung auf die absolute Gemeinschaft, welche die Welt heisst — transcendentale Kosmologie oder metaphys. Weltlehre.

d) in Beziehung auf das absolut-nothwendige oder durch seine Möglichkeit wirkliche Wesen, welches die Gottheit heist — transcendentale Theologie oder metaphys. Gotteslehre.

II. Wissenschaft des praktischen d. h. auf das Handeln überhaupt sich beziehenden Vernunftgebrauchs — praktische Philos. oder Moralphilos. im weiteren Sinne.

A. Wissensch. der höchsten u. letzten Principien des Fühlens, Begehrens u. Wollens — prakt. Elementarlehre.

B. Wissensch. der, aus jenen sich ergebenden besondern Principien des prakt. Vernunftgebrauchs — abgeleitete prakt. Philos.

1) Wissensch. dessen, was durch das oberste praktische Vernunftgesetz in Ansehung unseres Thuns u. Las-

ſens beſtimmt iſt — Moralphiloſ. im engeren Sinne.

a) in Beziehung auf das, was vermöge des oberſten prakt. Vernunftgeſetzes Maxime des Willens ſeyn muſs — Moralphiloſ. im engſten Sinne — Ethik oder philoſ. Sittenlehre.

b) in Beziehung auf das, was vermöge des oberſten prakt. Vernunftgeſetzes geſchehen darf. Wiſſenſchaft der äuſsern Geſetzgebung — Naturrecht oder philoſ. Rechtslehre.

2) Wiſſenſch. deſſen, was durch das oberſte prakt. Vernunftgeſetz in Anſehung unſeres Glaubens und Hoffens beſtimmt iſt — Moraltheologie oder philoſ. Religionslehre.

Anmerkung. Als ein Anhang zu den philoſ. Wiſſenſch. kann die Paedagogik, die Theorie der Regeln, nach denen die Geiſtes - und Körperkräfte des Menſchen im Stande der Unmündigkeit zu entwickeln ſind, angeſehen werden. — Die Aeſthetik (Geſchmackslehre) und die Politik machen, weil man ſie detaillirt behandelt, eine eigene Klaſſe von Wiſſenſchaften aus.

V. Schöne Künſte und (uneigentl. ſogenannte) Wiſſenſchaften.

I. Theorie des Schönen überhaupt — Aeſthetik.

II. Theorie des Schönen insbeſondere — ſpecielle Aeſthetik.

A. der Künſte, die ſich zur ſinnlichen Darſtellung der Sprache bedienen — redende Künſte.

a) Dichtkunſt.

b) Redekunſt.

B. der Künſte, die die Natur nachzubilden ſuchen — bildende Künſte.

a) nach der Sinnenwahrheit — Plaſtik.

1) Bildhauerkunſt.

2) Baukunſt.

b) nach dem Sinnenſchein — Mahlerkunſt.

1) eigentliche Mahlerkunſt.

2) Luſtgärtnerey.

C. Theorie der Künſte, die auf dem ſchönen Spiel der Empfindung beruhen

a) der Empfindung des künſtlichen Spiels für das Gehör — Muſik.

b) der Empfindung des künſtlichen Spiels für das Geſicht — Farbenkunſt.

c) der Empfindung des künſtlichen Spiels für die Gebehrden — Mimik.

D. Theorie der Verbindung mehrerer ſchönen Künſte mit einander

a) der redenden Künſte und Mimik — Schauſpielkunſt.

b) der Muſik u. Mimik — Tanzkunſt.

c) der Muſik u. Dichtkunſt — Singekunſt u. ſ. w.

VI. Staats- oder politiſche Wiſſenſchaften.

I. Wiſſenſchaften, deren Inhalt durch Betrachtungen deſſen, was beſonders zur Hervorbringung und klugen Verwaltung deſſen, was auf das Wohlſeyn und die Glückſeligkeit des Menſchen, ſo wie auch auf ſein äuſseres rechtliches Verhalten in eben dieſer Hinſicht abzweckt, beſtimmt wird — Staatswiſſenſchaften, auch politiſche u. Kameralwiſſenſchaften im weitern Sinne.

A. Wiſſenſchaften, die ſich auf die Hervorbringung u. Behandlung der Naturprodukte beziehen — Gewerbskunde, auch Kameralwiſſenſchaften im engern Sinne.

1) wiſſenſchaftl. Kenntniſs der Gewinnung der Naturprodukte — Oekonomie im weitern Sinne.

a) der mineraliſchen — Bergwerkskunde, wohin man, auſser der eigentl. Bergwerkskunde, auch

α) die Torf- u. Steinkohlengräberey u.

β) die Salzwerkskunde zu rechnen hat.

b) der nicht mineraliſchen Naturprodukte — Oekonomie im engern Sinne, welche, in wie fern ſie ſich bezieht

α) auf die Erziehung allerley fruchtbarer Gewächſe durch Bebauung der Erdoberfläche und auf die Zucht allerley Arten nützlicher Thiere Oekonomie im engſten Sinne, od. Landwirthſchaftskunde.

β) auf die Kultur des wilden Holzes u. die Gewinnung der wilden Thiere, Forſt- u. Jagdwiſſenſchaft, heiſt.

2) wiſſenſchaftl. Kenntniſs der Verarbeitung der Naturprodukte — Technologie.

3) wiſſenſchaftl. Kenntniſs des Umſatzes roher u. verarbeiteter Naturprodukte — Handelswiſſenſchaft.

B. Wiſſenſchaften, die das äuſsere rechtliche Verhalten in Hinſicht auf das höchſtmögliche Wohlſeyn zum Zweck haben — politiſche Wiſſenſchaften im engern Sinne.

1) wiefern es durch ein weiſes u. kluges Betragen eines jeden für ſich gegen andere neben u. mit ihm lebende Menſchen erreicht wird — Privatpolitik oder Klugheitslehre ſchlechthin.

2) wiefern es durch zwekmäſsige Einrichtung u. Regierung einer ganzen Geſellſchaft, zu welcher ſich mehrere abſichtl. verbunden haben, bewirkt wird — öffentl. oder Geſellſchaftspolitik.

a) überhaupt — allgemeine Geſellſchaftspolitik.

b) inſonderheit — beſondere Geſellſchaftspolitik.

α) in Beziehung auf die häusl. Geſellſch. — Haushaltungspolitik.

β) in Beziehung auf die bürgerl. Geſellſchaft — Staatspolitik, woraus ſich die polit. Wiſſ. im engſten Sinne oder die eigentl. Staatswiſſenſchaften ergeben.

a) in Beziehung auf die innern Verhältniſſe des Staats — innere Staatspolitik oder Polizeywiſſenſchaft.

aa) in Rückſicht der Organiſation einer bürgerl. Geſellſchaft — Staatsverfaſſungspolitik.

bb) in Rückſicht der Adminiſtration derſelben — Staatsverwaltungspolitik, wohin die Polizeywiſſ. u. Finanzwiſſ. oder Kameraliſtik blos als einzelne Theile gehören.

b) in Beziehung auf die äuſsern Verhältniſſe des Staats — äuſsere Staatspolitik, welche zuweilen auch ſchlechthin Politik genannt wird.

VII. Phyſikaliſche Wiſſenſchaften.

Wiſſenſchaften, die ſich auf die bloſse Kenntniſs der Natur u. ihrer Produkte beziehen — theoret. Naturwiſſenſchaften oder phyſikal. Wiſſ. κατ' ἐξοχήν.

A. wiſſenſchaftl. Kenntniſs der Naturdinge überhaupt nach ihren allgemeinen Eigenſchaften u. Geſetzen — allgemeine Phyſiologie oder Phyſik im weiteren Sinne.

1) durch bloſse Beobachtung u. mechaniſche Verſuche — Phyſik im engeren Sinne oder Naturlehre.

a) überhaupt — allgemeine Naturlehre, Physik im engsten Sinne oder schlechthin.
b) insonderheit — besondere Naturlehre.
α) in Beziehung auf das ganze Weltgebäude, als Theorie der natürl. Gründe von der Beschaffenh. u. dem Zusammenhange der grossen Körper, welche dasselbe ausmachen — Kosmophysiologie.
a) physische Theorie des Himmels — Uranophysiologie.
b) physische Theorie der Erde — Geophysiologie.
β) in Beziehung auf die in der Welt anzutreffende Organisation als Theorie der natürl. Gründe von der Beschaffenh. solcher Körper, die ein zweckmässig verbundenes durch Intussusception bestehendes Ganzes ausmachen — Physiologie der organisirten Natur.
2) durch Scheidung u. Auflösung — Chemie im weitern Sinne.
a) ohne Rücksicht auf gewisse Arten von Gegenständen — reine Chemie, oder Chemie im engern Sinne.
b) in Beziehung auf gewisse Arten natürlicher oder künstlicher Gegenstände — angewandte Chemie.
α) insgemein — physische, ökonomische, technische, pharmaceutische u. s. w. Chemie.
β) insonderheit auf Metalle, u. zwar
a) deren Prüfung u. Vorbereitung zum weiteren Gebrauche — metallurgische Chemie.
b) deren mögliche Veredelung — Alchemie.
B. wissenschaftl. Kenntniss der irdischen Naturdinge insonderh. nach allgemeinen Begriffen oder klassisch geordnet — allgemeine Physiographie oder Naturbeschreibung im weitern Sinne.
1) der Gegenstände, die an der Erde als Bestandtheile u. Erscheinungen zu bemerken sind — physikal. Geographie.
2) der Gegenstände, die in u. auf der Erde als für sich bestehende Produkte derselben zu bemerken sind — Naturbeschreibung im engern Sinne, vulgo Naturgeschichte.
a) der unorganisirten Körper — Mineralogie.
b) der organisirten Körper.
α) der Pflanzen oder Gewächse — Phytologie oder Botanik.

β) der Thiere — Zoologie.
a) der Säugthiere — Tetrapodologie.
b) der Vögel — Ornithologie.
c) der Amphibien — Amphibiologie.
d) der Fische — Ichthyologie.
e) der Insekten — Entomologie.
f) der Gewürme — Helminthologie.

VIII. Medicinische Wissenschaften.

I. Wissenschaftl. Kenntniss der Beschaffenh. u. des Zustandes des menschl. Körpers in Beziehung auf Erhaltung und Herstellung desselben überhaupt — theoret. Arzneywissenschaften.
A. Kenntniss des gesunden Zustandes des menschl. Körpers.
1) nach seinen Bestandtheilen u. ihrer Verbindung — Anatomie im weitern Sinne.
a) durch Zergliederung — Anatomie im engern oder eigentl. Sinne, oder mechanische Anatomie.
α) den menschl. Körper an u. für sich betrachtet — absolute Anatomie.
a) Kenntniss der Knochen — Osteologie.
b) Kenntniss der Muskeln — Myologie.
c) Kenntniss der Gefässe — Angiologie.
d) Kenntniss der Eingeweide — Splanchnologie.
e) Kenntniss der Nerven — Nevrologie.
f) Kenntniss der Drüsen — Adenologie.
g) Kenntniss der Bänder — Syndesmologie.
β) den menschl. Körper in Beziehung auf andere organische, insonderh. thierische Körper betrachtet — vergleichende Anatomie.
b) durch Scheidung u. Auflösung — chemische Anatomie.
2) nach seinen Functionen sowohl überh. als in Anseh. der einzelnen Bestandtheile insonderh. — Physiologie, nämlich des menschl. Körpers.
a) absolute.
b) vergleichende.
B. Kenntniss des kranken Zustandes des menschl. Körpers — Pathologie im weitern Sinne.
1) anatomisch - physiologische Kenntniss des menschl. Körpers in Rücksicht der kranken Theile — Pathognosia partium corporis humani, oder Pathognosie schlechthin.
2) Kenntniss der Krankheiten selbst — Pathologie im engern Sinne.

a) allgemeine Theorie der Krankheiten — Pathologia generalis.
 α) Lehre von den Krankheiten an sich — Pathologie im engsten Sinne.
 a) als Erscheinungen nach ihrer verschiedenen Art u. Beschaff. — Nosologie oder Phaenomenologie.
 b) als Folgen gewisser Ursachen — Aetiologie.
 c) als Ursachen gewisser damit verbundenen Zufälle — Symptomatologie.
 β) Lehre von den Krankheiten, als durch gewisse Zeichen angedeuteten Dingen — Semiotik oder Semiologie.
b) besondere Theorie der Krankheiten — Pathologia specialis.
 α) der innerlichen — Pathologia interna, auch Pathologie κατ' ἐξοχην.
 β) der äusserlichen — Pathologia externa, od. chirurgische Pathologie.
 γ) der gemischten — Pathologia mixta.

II. Wissenschaftl. Kenntniss der Behandlung des menschl. Körpers in Beziehung auf seinen Zustand — praktische Arzneywissenschaften.

A. in Beziehung auf den gesunden Zustand, um ihn zu erhalten — Diätetik.
 1) allgemeine,
 2) specielle Diätetik.

B. in Beziehung auf den kranken Zustand, um ihn zu heilen — Therapie oder Therapeutik im weitern Sinne.
 1) Kenntniss der Mittel, durch welche die Heilung geschehen soll — Arzneymittellehre.
 a) der einfachen und rohen Arzneystoffe — Materia medica.
 b) der zusammengesetzten u. künstl. Arzneyen — Pharmacologie.
 α) Kenntniss ihrer schriftl. Anordnung — Receptirkunst.
 β) Kenntniss ihrer Zubereitung — Pharmaceutik.
 γ) Kenntniss ihrer Kräfte u. Wirkungen — pharmaceutische Dynamiologie.
 2) Kenntniss der Art u. Weise, wie die Heilung geschehen soll — Therapeutik im engern Sinne.
 a) allgemeine Theorie der Kurmethode — Therapia generalis.
 b) besondere Theorie derselben — Therapia specialis.

α) bey innerlichen Krankheiten — Therapia interna, auch Therapeutik schlechthin.
β) bey äusserlichen Krankheiten — Therapia externa oder Chirurgie.
γ) bey gemischten Krankheiten — Therapia mixta, wohin besonders gehört
a) die Kunst, ungebohrne Kinder ins Leben zu fördern — Entbindungskunst oder Geburtshülfe.
b) die Kunst, scheinbartode Menschen ins Leben zurückzubringen — Anegertik oder Wiederbelebungskunst.
c) detaillirte Anweisung zum Verfahren am Krankenbette — Therapia specialissima oder Klinik.
3) Kenntniss der medicin. Beschaffenh. der Länder und Oerter sowohl in Rücksicht ihres physischen Einflusses auf Gesundheit u. Krankheit als der daselbst getroffenen öffentl. Anstalten in Beziehung auf beydes — Medicinische Geographie.

IX. Positive Rechtswissenschaft.

I. Theoretische Rechtswissenschaften.
A. Historische Kenntniss des positiven Rechtes nach seiner successiven Entstehung und Ausbildung — Rechtsgeschichte.
1) des positiven Rechtes überhaupt — allgemeine Rechtsgeschichte.
2) des teutschen insonderh. — besondere Rechtsgeschichte.
B. wissenschaftl. Kenntniss des positiven Rechtes nach seiner gegenwärtigen Beschaff. — Rechtsdoctrin.
1) wiefern es die innerl. Verhältnisse der einzelnen Völker u. Staaten an u. für sich betrachtet, betrifft — positives Landesrecht.
a) des teutschen — einheimisches oder inländisches, teutsches Recht — ius patrium s. germanicum.
α) in Rücksicht des Ursprunges
a) eigenthümlich oder ursprüngl. teutsches Recht — ius germanicum originarium s. proprium.
b) in Teutschland auf- u. angenommenes römisches (u. anderweites fremdes) Recht — ius romanum modernum oder überh. ius peregrinum in foro receptum.

β) in Rücksicht des Gegenstandes.

*) Wissenschaften, bey denen keine Mischung der privaten u. öffentl. staatsbürgerl. Verhältnisse vorkommt — reine positive Rechtswissenschaft.

a) Wissenschaft der positiven Rechtsbestimmungen, die sich auf die Verhältnisse der einzelnen Staatsbürger beziehen — teutsches bürgerl. oder Privatrecht — ius privatum oder ius civium s. civile.

aa) allgemeines oder gemeines.

bb) besonderes.

αα) particuläres — Provincial — und Stadtrecht, welches nur für einzelne Theile Teutschlands gültig ist.

ββ) specielles, das besondere Klassen von teutschen Staatsbürgern nach ihren eigenthüml. Angelegenheiten und Verhältnissen betrifft.

aa) Fürstenrecht.

bb) Adelsrecht.

cc) Stadt- u. Bürgerrecht, nebst dem dazu gehörig. städtischen Gewerbs- u. Handwerks-Rechte.

dd) Dorf- und Bauern- oder Land-Recht, nebst dem dazu gehörigen ländlichen Gewerbs- oder Landwirthschafts-Rechte.

ee) Kaufmanns- u. Handels-Recht, nebst dem damit in Verbindung stehenden Wechselrechte u. Seerechte.

ff) Kriegs- oder Soldatenrecht.

gg) Juden oder Nichtchristenrecht überhaupt.

b) Wissenschaft der positiven Rechtsbestimmungen, die sich auf die öffentlich. Verhältnisse u. Angelegenheiten des Staats beziehen — teutsches öffentl. Recht, Staatsrecht im weitern Sinne — ius publicum sensu latiore s. ius ciuitatis.

aa) betreffend die Verfassung u. daraus entspringende Regierungsform des Staats — Staatsrecht im engern Sinne oder Staatsverfassungsrecht — ius publicum sensu strictiore s. ius imperii.

αα) betreffend Teutschland überh. — allgem. teutsches Staatsrecht — Reichsstaatsrecht.

ββ) betreffend einzelne Theile desselben — besonderes teutsches Staatsrecht — Territorialstaatsrecht.

bb) betreffend die Verwaltung des Staats oder die anderweitigen öffentl. Angeleg. wodurch die Wohlfarth des Staats befördert werden soll — Staatspolizeyrecht im weitern Sinne oder Staatsverwaltungsrecht — ius politiae.

αα) in Rücksicht des Gegenstandes.

aa) in wie fern es sich bezieht auf die Anstalten selbst, welche die Staatsgewalt zu jenem Zweck zu treffen hat — Staatspolizeyrecht im engern Sinne, oder Polizeyrecht schlechthin.

bb) in wie fern es sich bezieht auf diejenigen Gegenstände, deren ausschliessl. Besorgung u. Benutzung der Staasgewalt als Mittel zu jenem Zwecke zukommt — Kameralrecht, von dem das Domänenrecht, Bergrecht, Postrecht, Forstrecht u. s. w. blos einzelne Theile sind.

cc) in wie fern es sich bezieht auf öffentl. Untersuchung u. Bestrafung aller Rechtsverletzungen, als Verbrechen, wodurch jener Zweck zerstöhrt wird — peinliches od. Kriminalrecht.

ββ) in Rücksicht des Umfanges.

aa) allgemeines.

bb) besonderes; welche Eintheilung sich natürlich auf die vorhergehenden 3 Wissenschaften insbesondere beziehen läßt.

**) Wissenschaften, in welchen sowohl private als öffentl. staatsbürgerl. Verhältnisse nach gewissen besondern Gesichtspunkten u. Modificationen erwogen werden — gemischte positive Rechtswissenschaften.

a) Lehnrecht — ius feudale.

aa) in Rücksicht des Ursprungs.

αα) eigenthümliches teutsches.

ββ) angenommenes langobardisches.

bb) in Rücksicht des Gegenstandes.

αα) Staatslehnrecht.

ββ) Privatlehnrecht.

cc) in Rücksicht des Umfanges.

αα) allgemeines.

ββ) besonderes.

b) Kirchenrecht — ius ecclesiasticum s. ius canonicum sensu latiore.

aa) in Rücksicht der kirchlichen Parteyen.

αα) päpstliches oder römisch-katholisches — ius pontificale s. ius canonicum sensu strictiore. (Was ius canon. im engsten Sinne bedeute, wird unten erklärt).

ββ) protestantisches — ius eccles. Protestantium.

bb) in Rücksicht der kirchlichen Verhältnisse.

αα) der aussern, in Beziehung auf die weltliche Macht — Staatskirchenrecht.

ββ) der innern, in Beziehung auf die eigenthüml. Angeleg. der Kirche u. die Geschäfte u. Verhältnisse ihrer Diener — Privatkirchenrecht.

cc) in Rücksicht des Umfanges.

αα) allgemeines.

ββ) besonderes.

b) der Völker u. Staaten ausser Teutschland — fremdes oder ausländ. Recht — ius exoticum s. peregrinum.

a) in wie fern es die äusserl. Verhältnisse der Völker u. Staaten gegen einander wechselseitig betrifft — positives Völkerrecht.

a) allgemeines.

b) specielles oder particuläres — europäisches Völkerrecht.

c) individuelles — teutsches Völkerrecht oder Völkerrecht der Teutschen.

II. Praktische Rechtswissenschaften — iurisprudentia practica sensu latiore.

A. Anweisung zur Auslegung der auf positive Rechtsbestimmungen sich beziehenden Aufsätze — juristische Auslegungskunst — Hermeneutica iuris.

B. Anweisung zur rechtlichen Geschäftsführung — Wissenschaft der jurist. Praxis — iurisprudentia practica sensu angustiore.

1) in nächster Beziehung auf die Verhandlung der Geschäfte selbst.

a) in Ansehung der privaten Geschäfte — praktische Privatrechtsgelehrtheit.

α) ausser Gericht — aussergerichtl. prakt. Privatrechtsgelehrtheit — Notariatskunst.

β) vor Gericht — gerichtl. prakt. Privatrechtsgelehrtheit — Processwissenschaft.

a) in Rücksicht des Umfanges.

aa) gemeiner teutscher Process.

bb) particulärer oder provincieller teutſcher Proceſs.
b) in Rückſicht des Gegenſtandes.
aa) Civilproceſs.
bb) Kriminalproceſs.
b) in Anſehung der öffentl. Geſchäfte — prakt. Staatsrechtsgelehrtheit
α) auſsergerichtliche — Staatskanzleywiſſenſchaft.
β) gerichtliche — Reichsproceſswiſſenſchaft.
a) in nächſter Beziehung auf die durch die Verhandlung der Geſchäfte entſtandenen Akten.
a) Referir- u. Dekretirkunſt.
b) Archiv- u. Regiſtratur-Wiſſenſchaft.

X. Poſitive Religionswiſſenſchaften.

I. Poſitive Religionswiſſenſchaften.
A. Propädeutiſche.
1) hiſt. Theologie — Geſchichte der chriſtl. Religion u. Kirche.
a) allgemeine.
b) beſondere.
α) der Lehre.
a) überhaupt — Dogmengeſchichte.
b) inſonderh. in Beziehung auf die Meinungen u. Schriften der Kirchenväter — Patriſtik.
β) der Verfaſſung.
a) überhaupt — Geſchichte des Kirchenweſens.
b) inſonderh. in Beziehung auf die ältern Zeiten — chriſtl. Antiquitäten oder Archaeologia ſacra.
γ) der Parteyen.
a) überhaupt — Sektengeſchichte.
b) inſonderheit.
aa) der ältern Parteyen.
bb) der römiſchen Kirche.
cc) der griechiſchen Kirche.
dd) der proteſtantiſchen Kirche oder der durch die Reformation entſtandenen Parteyen überh.
2) exegetiſche Theologie.
a) allgemeine litterariſch-philologiſche Unterſuchungen über die Religionsurkunden — Einleitung ins A. u. N. Teſtament.
b) beſondere Theorien der Behandlung ihres Textes.
α) der Beurtheilung ſeiner Aechtheit — bibliſche Kritik.

β) der Auslegung seines Inhalts — biblische Hermeneutik.

B. Dogmatische — systematische Theologie.

1) betreffend die Glaubenslehren.

a) überhaupt — Dogmatik, Thetik.

b) insonderheit.

α) in Beziehung auf die Gegner der für orthodox gehaltenen Glaubenswahrheiten, nebst der Anweisung, jene zu widerlegen — Polemik.

β) in Beziehung auf die Bekenntnißbücher einer gewissen Religionspartey, nebst der Erklärung ihrer Entstehung u. ihres Zwecks u. Inhalts — Symbolik.

2) betreffend die Handlungsvorschriften.

a) überhaupt — christl. Ethik, auch theol. Moral oder Moraltheologie.

b) insonderheit.

α) in Beziehung auf die christl. Tugendübung — Ascetik oder Mystik.

β) in Beziehung auf besondere Handlungsfälle — Kasuistik.

II. Praktische Religionswissenschaften — Pastoraltheologie im weitern Sinne.

A. Theorie des Vortrags.

1) in zusammenhängenden Reden — Homiletik.

2) in unterrichtenden Gesprächen — Katechetik.

B. Theorie der Amtsführung selbst — Pastoraltheologie im engern Sinne.

1) in Ansehung der Einrichtung des Gottesdienstes — Liturgik.

2) in Ansehung der übrigen Amtsgeschäfte — Pastoraltheologie im engsten Sinne, oder Pastoralklugheitslehre.

Leitfaden

zur

Geschichte der Gelehrsamkeit.

Eintheilung der Geschichte der Gelehrsamkeit.

Gewöhnlich fängt man mit Adam oder mit der Erschaffung der Erde an und läſst den ersten Zeitraum bis auf Noah oder die sogenannte Sündfluth fort laufen. Er soll $17\frac{1}{2}$ Jahrhunderte — bis 1656 *) — gedauert haben. Während einer so langen Zeit können die Menschen allerdings sehr viel wichtige Erfindungen in Künsten und Wissenschaften gemacht haben. Machten sie aber dergleichen wirklich? und, wie waren sie beschaffen? Dies kann niemand wissen, weil wir keinen einzigen Schriftsteller aus jener ungeheuern Urzeit besitzen. Der älteste Historiker, Moseh, lebte viel zu spät — nachdem das Menschengeschlecht schon dritthalbtausend Jahre existirt hatte, also beynahe 900 Jahre nach Noah — als daſs er uns von dem Zustande der Wissenschaften vor diesem Altvater und hernach bis auf seine eigene Zeit etwas Zuverlässiges, geschweige denn Zusammenhängendes, hätte erzählen können. Aus seinen Nachrichten kann man nicht einmahl einen deutlichen und sichern Begriff von der Civilgeschichte jener Zeit schöpfen: wie viel weniger von der gelehrten! Meine Vorgänger stopfen demnach ihren er-

*) Alles nach der Petavischen, als der noch immer gangbarsten, Zeitrechnung.

ſten weiten, lüftigen Zeitraum mit Vermuthungen, Hypothesen, Grillen und Fabeln aus. Gab uns doch der ſonſt ſcharfſinnige Reimmann ein Buch, unter dem Titel: Hiſtoria litteraria antediluviana. (Hal. 1709. 8); Joach. Joh. Mader ſogar ein Werklein de ſcriptis et bibliothecis antediluvianis (in J. A. S. — Schmid — de bibliothecis atque archivis libelli etc. — Helmſt. 1702. 4. — p. 1 — 30); Gottfr. Vockerodt eine Hiſtoria ſocietatum et rei litterariae ante diluvium. (Jen. 1687. 8. ib. 1704. 8).

Selbſt die Menge von Schriften über den Urſprung der menſchlichen Sprache — ſ. die vornehmſten in der Einleitung Nr. 10. 2) 13 — liefern uns nur Muthmaſſungen, keine Thatſachen. Nur der Satz: Die Sprache war dem erſten Menſchen nicht anerſchaffen, ſondern er erfand ſie, iſt gewiſs, und wird doch wohl, ſelbſt noch heut zu Tage, beſtritten. Von der Urſprache iſt keine Spur vorhanden. Es iſt demnach vergebliche Mühe, ihre Beſchaffenheit auskundſchaften zu wollen.

Eben ſo wenig weiſs man hiſtoriſch, wann, wo und wie die Schrift erfunden worden iſt. Vergl. Herm. Hugonis de prima ſcribendi origine et univerſa rei litterariae antiquitate liber. Antverp. 1617. — cui notas, opuſculum de ſcribis, apologiam pro Waechtlero, praefationem et indices adjecit C. A. Trotz. Traject. ad Rhen. 1738. 8 mai. Goguet a. a. O. in der Einleitung. The origin and progreſs of Writing as well hieroglyphic as elementary — by Thom. Aſtle. Lond. 1784. 4.

Folgende Eintheilung ſcheint am zweckmäſsigſten zu ſeyn:

Erſter Zeitraum: Von Moſeh bis zu Alexander dem Groſsen; 2450 — 3648 (oder vor Chriſti Geb. 1530 — 336).

Zweyter Zeitraum: Von Alexander dem Groſsen bis zum Abſterben des Kaiſers Auguſt, 3648 — 3953 (oder vor Chr. Geb. 336 — — 14 nach Chr. Geb.).

Dritter Zeitraum: Von Auguſt bis zur ſogenannten groſsen Völkerwanderung, 14 — 400 nach Chr. Geb.

Vierter Zeitraum: Von der Völkerwanderung bis zur Zeit der Kreutzzüge, 400 — 1100.

Fünfter Zeitraum: Von den Kreutzzügen bis zur Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften, 1100 — 1500.

Sechſter Zeitraum: Von Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften bis auf die neueſte Zeit, 1500 — 1800.

In jedem dieſer Zeiträume nehmen wir Rückſicht

1) auf die allgemeine Beſchaffenheit der Wiſſenſchaften und ihrer Kultur.

2) auf die Beförderer der Wiſſenſchaften oder ſogenannten Mäcenen.

3) auf die Gelehrten, die groſsen Einfluſs auf die geſammten Wiſſenſchaften überhaupt hatten, wie auch auf die Männer, die in mehr als einer Wiſſenſchaft vorzüglich geglänzt und Epochen gemacht haben.

4) auf die während derſelben entſtandenen denkwürdigen Lehranſtalten und gelehrten Geſellſchaften.

5) auf die vorzüglichſten Bibliotheken.

6) auf die Schickſale der einzelnen Wiſſenſchaften, nach der voranſtehenden Ordnung, und auf die Gelehrten und ihre Schriften, durch welche ſie bewirkt wurden.

Erster Zeitraum.

Von Moseh bis auf Alexander den Grofsen.

Vom J. der Welt 2450 — 3648
oder vor Chr. Geb. 1530 — 336.

I. Allgemeine Beschaffenheit der Kultur der Wissenschaften.

Schnell und mächtig breiten sich Kultur, Künste und Wissenschaften aus in Asien, in dem östlichen Afrika und dem südöstlichen Europa. Luxus, der Erzeuger seiner Kenntnisse, herrschet in Mittelasien, in Aegypten, bey den Israëliten und Phöniziern. Die Köpfe der asiatischen und europäischen Griechen bilden sich völlig aus nach Eroberung des blühenden und üppigen Troja. Der daher entstandene Handel nach Kleinasien machte sie nach und nach zu reichen, feinen und gelehrten Leuten. Hierzu kamen die vielfachen Reisen wisbegieriger Männer zu den Orientalern, hauptsächlich zu den Aegyptern, ihren vorzüglichen Lehrern, die sie in der Folge weit hinter sich liessen. Ihr eingeschränkter Boden trieb sie, bey einer unverhältnismäsigen Volksmenge, zur Thätigkeit, zum Fleiss und zur Beharrlichkeit. Der gemäsigte Himmelsstrich, unter dem es lag, beförderte diese den höhern Kenntnissen vortheilhaften Eigenschaften; nicht minder ihre republikanische Verfassung, die jedoch dann und wann in Anarchie ausartete. Auch ihre grossen Volksfeste und feyerlichen Wettspiele wirkten mit hierzu. Durch ihre in Unteritalien und anderwärts angesetzten Kolonien verbreiteten sie auch unter andern Nationen ihre Kenntnisse. Ihre glänzendeste Litteraturperiode fiel in die Zeit zwischen

dem persischen und heiligen Krieg (ungefähr von 3500 — 3600 oder 5—400 Jahre vor Chr. Geb.).

Tiefer in Asien folgten auf die Assyrer, Babylonier und Meder die Perser, unter denen sich Staats- und Kriegsverfassung bald als Wissenschaft zeigte.

In der ältern Periode dieses Zeitraumes wurden alle gelehrte Kenntnisse mündlich, zum Theil auch in Gesängen, erhalten und fortgepflanzt. An Absonderung der Wissenschaften und an ihre systematische Behandlung wurde während dieses ganzen Zeitraumes noch nicht gedacht.

Gelehrsamkeit wurde sehr bald, vorzüglich in Chaldaea, Aegypten und Palaestina, ein Monopol der Priester. Dies, und die von ihnen getriebene Magie, wie auch der daher entstehende Hang zum Wunderbaren, waren Haupthindernisse der Kultur der Wissenschaften, folglich der Aufklärung, die durch alle Jahrhunderte bis jetzt fort wirkten und unaussprechlichen Schaden stifteten. — Vergl. Dieterici Disputatio de quaestione: quae fuerit artium magicarum origo, quomodo illae ab Asiae populis ad Graecos atque Romanos et ab his ad ceteras gentes sint propagatae, quibusque rationibus adducti fuerint ii, qui ad nostra usque tempora easdem vel defenderent vel oppugnarent? quae praemium tulit a Societate scient. regia, quae Goettingae est. Marburgi 1787. 4. — Vergl. Anhang zu dem 53—86 B. der allg. teut. Bibl. Abtheil. 2 S. 1112—1121.

Die Aegypter blieben originell, bis sie unter fremde Oberherrschaft kamen. Die Fruchtbarkeit ihres Landes, und selbst ihre politische Verfassung, lud sie zum Erwerb höherer Kenntnisse ein: nur Schade, dass das erwähnte Monopol, die Verschlossenheit des Volkes überhaupt und Anhänglichkeit am Alten, wie auch der Gebrauch der Hieroglyphen, lebendigere Kultur derselben

hinderten. Aehnliche Hindernisse fanden sich bey den Ebräern und andern Orientalern.

II. Beförderer der Wissenschaften.

Der jüdische Richter Samuel und die Könige David und Salomon; Pisistratus zu Athen; Perikles ebendaselbst; der lydische König Krösus; der römische König Numa Pompilius.

III. Männer von grossem Einfluss auf die Wissenschaften überhaupt.

Moseh, der älteste vorhandene Schriftsteller, Geschichtschreiber, Gesetzgeber, Dichter. Bey der Genesis oder dem ersten Buche seines Pentateuch scheinen zwey verschiedene uralte Denkschriften zum Grunde zu liegen. — Vergl. Philonis, Judaei, de vita Mosis libri III; in eius Opp. Conjectures sur les Mémoires originaux dont il paroit que Moïse s'est servi pour composer le livre de la Genese (par Jean Astruc). à Bruxelles (à Paris) 1753. 12. Teutsch, Frankf. am M. 1783. 8. (J. G. Eichhorn's) Urgeschichte; in dessen Repert. für bibl. u. morgenl. Litt. Th. 4. S. 129 u. ff. Mit J. P. Gabler's Einleitung u. Anmerk. Nürnb. u. Altd. 1790. — 2 Th. 1 B. eb. 1792 (eigentl. 1791). — 2 B. eb. 1793. 8. Jerusalem's Betracht. über die Wahrheit der christlich. Rel. B. 2. Th. 2. S. 557 u. ff. C. D. Beck's Pr. de fontibus, unde sententiae et coniecturae de creatione et prima facie orbis terrarum ducuntur. Lips. 1782. 4. Hermes Trismegistus oder Taaut, Thoth u. s. w. (um 1460 vor Chr. Geburt?) wird als Erfinder vieler Wissenschaften und Künste, als Gesetzgeber, Philosoph und Priester beschrieben. Historische Gewissheit mangelt aber seinen Werken und Thaten fast ganz. Die unter seinem

Namen cursirenden Schriften sind untergeschoben. — Vergl. Joh. Henr. Ursini Exercitationes de Zoroastre, Hermete et Sanchoniathone etc. Norimb. 1661. 8. Meiners über die Religionsgesch. der ältesten Völker (Gött. 1775. 8.) S. 202.

Zeréthoschtrô oder Zerduscht, gewöhnlich Zoroaster, soll auch ein gar hochgelahrter Mann gewesen seyn, von dem man aber im Grunde gar nichts mit Gewissheit weiss, nicht einmal die Zeit seiner Existenz. Die ihm beygelegten Schriften sind ohnehin unächt. — Vergleiche Ursinus in libro laudato. C. Meiners D. III. de Zoroastris vita, institutis, doctrina et libris; in Commentatt. Soc. reg. Gotting. Vol. I et II (1779. 1780). T. C. Tychsen Comment. I et II de Zoroastre eiusque scriptis et placitis; ibid. Vol. XI (1793). Vol. XII (1794).

Thales und Pythagoras. S. hernach unter den Artikeln Mathematik und Philosophie.

IV. Lehranstalten.

Die ältesten findet man in Aegypten zu Memphis, Heliopolis und Thebe, wo vorzüglich Arzneykunde und Mathematik gelehrt wurden.

Zu Babel soll Belus eine astronomische Schule und gelehrte Gesellschaft angelegt haben.

Was von den ältesten Schulen der Ebräer vor dem Propheten Samuel erzählt wird, ruht auf schwachen Füssen. Aber dieser gelehrte Mann fieng an, die Studien unter seinen Landsleuten zu beleben, und es entstanden wahrscheinlich durch ihn die sogenannten Prophetenschulen, in denen nur Religion und Theologie gelehrt wurde. Es gab aber auch niedrigere Schulen.

Joh. Heldii Progr. de Judaeorum synagogis et scholis, earundemque antiquitate atque propagatione. No-

rimb. 1664. 4. Ge. Ursini Antiquitates Hebraicae scholastico-academicae, in quibus scholarum et academiarum Judaicarum historia, forma, docentium et discentium officia, ritus, dimissio e schola, promotio, promotionum tituli, distincti Professorum ordines et facultates, methodus disputandi, studia, statuta, privilegia et stipendia etc. eruta leguntur. Hafniae 1702. 4. — Erstreckt sich auch über die folgenden Zeiträume. Dan. Heinr. Hering's Abhandlungen von den Schulen der Propheten unter dem A. T. von der Schule des Apostels Johannis zu Ephesus, und von dem Kanon des N. T. Breslau 1777, 8.

Das Gymnasium zu Kreta scheint früher gestiftet worden zu seyn, als irgend eine Lehranstalt in dem eigentlichen Griechenland; wie denn überhaupt auf jener Insel eher, als hier, Kultur herrschte.

Unter den Griechen waren berühmt die Schulen zu Athen, Smyrna, Phocaea und Chios. Die meisten griechischen Philosophen hatten eigene Oerter oder Gebäude, wo sie lehrten, z. B. Poecile, Cynosarges, Akademie. Pythagoras stiftete mehrere Lehranstalten in Unteritalien.

V. Bibliotheken.

Die älteste, deren die Geschichte erwähnt, ist diejenige des ägyptischen Königs Osymanduas, eines Zeitgenossen des jüdischen Königs David, zu Memphis.

Die Ebräer hatten gewöhnlich bey ihren Schulen Büchersammlungen.

In Griechenland war Pisistratus zu Athen der erste, der eine öffentliche Bibliothek anlegte.

Die Bibl. des Polykrates auf der Insel Samos war berühmt. Von beyden hat man so wenig genaue Nachrich-

ten, als von andern, die in mehrerern griechischen Städten vorhanden gewesen seyn mögen.

Von Bibliotheken bey andern Völkern weiss man gar nichts.

VI. Zustand der philologischen Wissenschaften.

1.

Ganz natürlich gab es in den ersten Zeiten des Menschengeschlechts nur eine, und zwar rohe Sprache, die sich, bey der Anhäufung und bey der dadurch veranlassten Trennung der Menschen und allmähligen Bildung mehrerer Völkerstämme, unter verschiedenen Himmelsstrichen, in Dialekte und besondere Sprachen verwandelte.

2.

Im Ganzen blieben sich die morgenländischen Sprachen länger gleich, als die abendländischen. Eine der ältesten Sprachen überhaupt ist die ebräische, die, von Moseh kultivirt, unter David und Salomo ihr goldenes Alter erreichte, und unter ihren Nachfolgern ausartete, vorzüglich durch die Einfälle der Chaldäer in Palaestina und durch Verpflanzung der Juden nach Babylon. Ihr erstes Alphabet scheint von den Phöniziern entlehnt und nach und nach verändert worden zu seyn. Die noch üblichen ebräischen Buchstaben sind Ueberreste der chaldäischen Quadratschrift. — Die aramäische Sprache theilte sich in zwey Dialekte, chaldäisch und syrisch. Ihr altes Alphabet heisst Estranghelo, das andere Mendai. Von beyden ist das noch jetzt übliche verschieden. — Die phönizische Sprache theilte sich in zwey Hauptmundarten: in die phönizische und punische. Jene herrschte in dem asiatischen Hauptlande und in allen dessen unmittelbaren Kolonien: diese, in der afrikani-

schen Hauptkolonie Karthago und in ihren Nebenkolonien. — Die arabische Sprache ist auch unstreitig eine der ältesten: aber ihr Ursprung und ihre frühere Bildung und Zertheilung in mehrere Mundarten liegt jenseits des Gebietes historischer Gewissheit. Aus diesem Zeitraum hat man ohnehin kein Denkmahl von ihr. — Die ägyptische Sprache theilt sich in zwey Hauptdialekte: in den oberägyptischen oder, wie man ihn auch heut zu Tage nennt, koptischen, und in den niederägyptischen oder sahidischen.

Joh. Bapt. Bianconi de antiquis litteris Hebraeorum et Graecorum libellus. Bonon. 1784. 4.

3.

Unter den abendländischen Sprachen kommt hier hauptsächlich die griechische in Betrachtung. Ihre ersten Spuren findet man in der Geschichte des nach Griechenland gekommenen Phöniziers Kadmus, der die Griechen ihre Sprache mit phönizischen Buchstaben schreiben lehrte; wozu hernach Palamedes vier Diphthongen setzte. Durch Orpheus, Homer und andere grosse Originalköpfe wurde sie bereichert und verfeinert, und durch Luxus, Klima und Staatsverfassung so kultivirt, dass sie schon in diesem Zeitraum, vorzüglich zu Athen unter Perikles Auspicien, ihre höchste Vollkommenheit erreichte. Sie wurde die erste allgemeine Sprache der feinern Welt. Von ihren Dialekten sind der dorische und jonische am stärksten und der attische am feinsten ausgebildet worden.

Man theilt ihre Geschichte für diesen Zeitraum in 3 Perioden ein, deren erste, oder die Zeit der Kindheit, vom Ursprung der Nation bis zum Orpheus und zum Argonautenzug vor Chr. Geb. 1285 geht; die 2te, das poëtische Zeitalter, bis zum Pherecydes, v. C. G. 600; die 3te,

das Zeitalter der völlig gebildeten Prosa, bis zum Aristoteles und Alexander, v. C. G. 330.

Die lateinische oder römische Sprache entstand wahrscheinlich zum Theil aus den Sprachen der Etrusker, Kleinasiaten und Aetolier, die nach und nach in Italien einwanderten. Ihre erste Politur erhielt auch sie durch Dichter, wie Ennius u. a. Nach und nach wurde sie durch die ausgebreitete Herrschaft des Volkes, das sie sprach, allgemein.

4.

Die Gelehrten jener Zeit schrieben alle in ihren Muttersprachen, und ein Philolog brauchte sich eben nicht viel um andere Sprachen zu bekümmern; er hatte folglich desto mehr Musse, seine Kenntnisse zu vervollkommnen. Von Grammatik und Kritik wusste man damals noch nichts.

VII. Zustand der historischen Wissenschaften.

1.

Geschichte, im weitläufigsten Sinne des Wortes, ward wohl von jeher von allen Nationen geschätzt und gepflegt. Konnten sie noch nicht schreiben; so erhielten sie die Schicksale ihrer Vorfahren durch mündliche Ueberlieferungen und Volkslieder. Jedes Volk hat demnach seine Geschichte, die sich der Wahrheit mehr oder weniger nähert, je nachdem dasselbe zum Wunderbaren und zu Allegorieen mehr oder weniger geneigt, je nachdem dessen Sprache mehr oder weniger Bildervoll ist. Der ganze Orient war und ist sich in Behandlung der Geschichte gleich; entweder dichterisches Gewand, oder trockene Annalen, oder einzelne märchenhafte Erzählungen! Nach und nach fieng man, besonders unter den Griechen, an, das Bildliche immer mehr zu verlassen: und so entstand die kältere Prosa. Seitdem machte die Geschichte starke Fortschritte.

2.

Die Aegypter hatten heilige Bücher, worinn sie ihre Schicksale aufzeichneten, deren Verlust man dem Despotismus der Könige und Priester, der Unwissenheit des Pöbels und der Barbarey der nachherigen Eroberer Aegyptens zuschreiben muss. Ihre Hieroglyphen, die auch nach Annahme der Buchstabenschrift bey öffentlichen Denkmahlen gebraucht wurden, sind für uns tode Schätze.

3.

Die Phönizier hatten frühe ihre Geschichtschreiber; schon Herodot benutzte sie: aber nur von dem einzigen Sanchuniathon (1220 vor Chr. Geb.?) aus Berytus sind wenige Bruchstücke, angeblich von Philo aus Byblus (im 2ten Jahrh. n. Chr. Geb.) ins Griechische übersetzt, auf uns gekommen, deren Aechtheit überdies sehr bezweifelt wird. Ganz kann sie indessen wohl nicht verworfen werden.

*) Der neueste, der diese Aechtheit vertheidigte, ist Court de Gebelin in Allégories orientales, ou le Fragment de Sançhoniathon, qui contient l' histoire de Saturne etc. à Paris 1773. 4. Teutsch von Adam Weishaupt. Regensb. 1789. 8. Der neueste Gegner: Meiners in Historia doctrinae de vero Deo etc. (Lemgov. 1780. 8.) p. 64 sqq. — Die ganze hierher gehörige Litteratur findet man in Bibl. hist. Voll. II. P. I. p. 1—6.

4.

Nicht unter den Ebräern allein, sondern überhaupt, ist Moseh der älteste Geschichtschreiber, der uns übrig geblieben ist. (Vergl. oben Nr. III). Seit ihm war die Stiftshütte, hernach der Tempel das Archiv für die historischen Denkmahle, und die Priester zeichneten die Geschichte, oder eigentlich die genealogischen Tabellen und

merkwürdigsten Ereignisse auf. Die Liebe zur Geschichte nahm bey den Ebräern immer mehr und mehr zu. Die Könige hielten sich ihre Geschichtschreiber, deren Unparteylichkeit aber manchen gerechten Zweifeln ausgesetzt bleibt. Ausser Moseh's hist. Schriften verdienen hier Erwähnung: Das Buch Josuah (scheint erst noch nach Salomo Zusätze und die gegenwärtige Gestalt erhalten zu haben); das Buch der Richter (eine Sammlung von Heldengeschichten, wahrscheinlich zu Davids Zeit geschrieben); das erste Buch der Könige (sonst Samuels; aus alten Quellen geschöpft); die andern drey, nebst den zwey Büchern der Chronick, sind erst nach dem babylonischen Exil und so ziemlich in einerley Ton geschrieben.

5.

Bey den Griechen gieng es Anfangs nicht anders, als bey den Orientalern. Auch sie hatten historische Lieder, und erhielten dadurch das Andenken merkwürdiger Begebenheiten. Hierzu kam der Beystand öffentlicher Denkmahle, Feste, geheiligter Plätze, Altäre u. s. w. die dem Andenken gewisser feyerlicher Vorfälle geheiligt waren. Dies alles gewährte indessen nur momentanen Behelf, bis die Schreibkunst der wahren Geschichte aufhalf. Durch sie allein konnte eine Begebenheit in den Ausdrükken und mit den Empfindungen des ersten Erzählers auf die Nachwelt kommen. Gesetze, Staatsverträge, grosse Thaten wurden durch Steinschriften, und weiterhin durch Münzen, aufbewahrt, und konnten für die Nachkommen ziemlich lautere Quellen einer wahren Geschichte werden. Nun fiel es leichter, die merkwürdigen Vorfälle eines Völkerstamms und Zeitalters aufzuzeichnen, und es entstand gleichzeitige Specialgeschichte; ein anderer

brachte durch Forschen die fast vergessene und unbekannte Geschichte der Vorfahren heraus, und das war denn alte Specialgeschichte; weit später kam man auf den Gedanken, eine allgemeine Geschichte zu schreiben. Dieses wichtige Geschäfte ward durch wechselseitige Mittheilung der Völkerannalen, durch Handel, Reisen u. s. w. sehr erleichtert.

Schon in den ältern Zeiten war es der Geschichte unter den Griechen vortheilhaft, dass die Priester, denen die Aufzeichnung der merkwürdigern Begebenheiten oblag, nicht alle aus Einem Stamme, wie bey den Orientalern, waren, sondern dass jeder brauchbare Mann Priester werden konnte; die Folgen des Monopols waren demnach nicht so schlimm; folglich gieng auch mit dem Umsturz des Priesterordens oder mit der Zerstöhrung des Tempels die Geschichte eines ganzen Stamms und mehrerer Jahrhunderte nicht verlohren.

Gereinigtes Studium der Philosophie kam der Geschichte auch bald zu Statten.

Hinderlich waren ihr, unter andern, die vielen schwer mit einander zu vergleichenden Zählungsarten, als: Mond- und Sonnenjahre, die mannichfachen, höchst verschiedenen Aeren u. s. w.

Herodot von Halikarnass in Karien, der Vater der Geschichte (um 450 vor Chr. Geb.). Sein aus 9 Büchern bestehendes Geschichtwerk fängt vom König Gyges in Lydien an und erzählt alsdann die Begebenheiten von Cyrus bis auf die Flucht des Xerxes aus Griechenland. Gelegentlich sind die Geschichten anderer Nationen eingeschaltet. Er berichtet selten etwas ohne Prüfung und eigenes Urtheil, benutzte mehrere Nachrichten und sonderte die zuverlässigen von den ungewissern und minder glaubwürdigen sorgfältig ab. Sein Stil ist nicht selten nachlässig,

aber immer gefällig und fliessend. — Beste Ausgabe von Pet. Wesseling. Amst. 1763. fol. Wiederhohlt durch A. C. Borheck, Lemgov. 1781—1782. 2 Voll. 8 mai. — Erläuterungsschriften: Henr. Stephani Apologia pro Herodoto unter andern in der Galeischen Ausgabe Herodots. — Wesseling's Vorrede zu seiner Ausgabe. — Défense d'Herodote contre les accusations de Plutarque, par M. l' Abbé Geinoz; in Mém. de l' Ac. des Inscr. T. 19. p. 115 sqq. T. 21. p. 120 sqq. T. 23. p. 101 sqq. Teutsch in Gatterer's hist. Bibl. B. 10. S. 29—136. — Recherches et Dissertations sur Herodote; par M. Bouhier. à Dijon 1746. gr. 4. — Gatterer von dem Plan des Herodots; in dessen hist. Bibl. B. 2. S. 46—126; auch vor der Borheckischen Ausgabe. — Essai sur la chronologie d'Herodote et Table géographique par M. Larcher; bey dessen franz. Uebersetz. Herodots (à Paris 1786. 7 Voll. 8). Teutsch mit einigen Zusätzen von J. F. Degen bey dessen teut. Uebers. Herodots (Frankf. am M. 1783—1791. 6 Bände. 8). Lateinisch, mit Verbesserungen, von A. C. Borheck in dessen Apparatu ad Herodotum intelligendum et interpretandum. Vol. I. (Lemgov. 1795. 8).

Thucydides von Athen (um 420 vor Chr. Geb.), Feldherr seiner Landsleute im peloponnesischen Krieg, dessen ganze Geschichte er beschreiben wollte, aber nur die ersten 21 Jahre in 8 Büchern vollenden konnte. Er verfährt dabey sehr unparteyisch, mischt treffliche politische und moralische Maximen ein und bedient sich einer Schreibart, die in Ansehung ganzer Aussprüche schwer, gedrungen und in einander gewunden, in Ansehung der Wortfügungen sonderbar und oft unregelmäsig, in Ansehung des Ausdrucks sehr fruchtbar, aber auch neu und ungewöhnlich ist. Dem achten Buche fehlt die Feile. —

Beste Ausgabe von Jos. Wasse und Karl Andr. Ducker. Amst. 1731. fol. Unvollendet ist die noch bessere Gottleber-Bauerische Ausgabe, deren erster Band erschien zu Leipzig 1790. gr. 4. Erläuterungsschriften: Dionysius Halic. περὶ τȢ Θȣκυδίδȣ χαρακτῆρος καὶ τῶν λοιπῶν τȢ συγγραφέως ἰδιομάτων; in eiusd. Opp. Teutsch mit einem Vorbericht von Meusel in Gatterer's hist. Bibl. B. 6. S. 3—104.— Henr. Dodwelli Annales Thucydidei et Xenophontei; praemittitur apparatus cum vitae Thucydidis synopsi chronologica. Oxon. 1702. 4; auch in der Duckerischen Ausgabe. — Joh. Dav. Heilmann's kritische Gedanken von dem Character und der Schreibart des Thucydides. Lemgo (1758). 4. — Vergl. Bibl. hist. Vol. III. P. II. p. 180—185.

Xenophon von Athen (um 400 vor Chr. Geb.), Schüler und Vertrauter des Sokrates, Staatsmann und General, Verfasser mehrerer historischen Werke: 1) der Cyropaedie, in 8 Büchern, die jedoch eigentlich nicht hierher gehört; denn im Grunde ist sie nichts anders, als ein historisch-politischer Roman. 2) von dem Feldzuge des jüngern Cyrus 7 Bücher; wo er als Heerführer, folglich als Augenzeuge, spricht. 3) griechische Geschichte 7 Bücher, wovon die beyden ersten die Geschichte des pelop. Krieges von Thucydides vollenden und die übrigen die Geschichte der Griechen bis auf das Treffen bey Mantinea fortsetzen. 4) über die spartanische und athenische Republik; und noch einige kleinere. — Beste Ausgabe aller Werke von Ed. Wells, Oxon. 1703. 5 Voll. 8. Lips. 1763—1766. 4 Voll. 8 mai. Nr. 1) u. 2) von J. K. Zeune. ib. 1780 et 1785. 8 mai. 3) von demselben angefangen und von J. G. Schneider vollendet. ib. 1791. 8 mai. — Erläuterungsschriften: Diss. sur

la Cyropédie de Xenophon, par M. Fraguier; in Mém. de l'Ac. des Inscr T. 2. Teutsch von Borheck in dessen teut. Uebers. der Xenophontischen Werke. B. 1 (Lemgo 1778. 8). Réflexions sur la Cyropédie et sur l'histoire de Cyrus; par M. Banier; ib. T. 6. — X. ist ein philosophischer und beredter Geschichtschreiber. Ueber seine historische Glaubwürdigkeit können wir nicht bestimmt urtheilen, weil es uns an gleichzeitigen Geschichtschreibern sehr fehlt: doch leuchtet seine Vorliebe für die Lacedämonier, bey seiner übrigen Wahrheitsliebe, nur zu deutlich hervor. Das eigenthümliche seines historischen Stils besteht mehr in einer reinen, einfachen und eleganten Sprache, als in künstlicher und geschickter Verbindung der mancherley Begebenheiten.

Ktesias aus Knidus, Xenophons Zeitgenosse, wurde in dem Treffen bey Kunaxa vom persischen König Artaxerxes gefangen, und blieb als Arzt 17 Jahre bey ihm. Seine verlohren gegangene Geschichte von Persien, Assyrien und Medien, die er als Augenzeuge und nach den Erzählungen der Perser, die ächte Zeugen seyn konnten, wie auch aus den Annalen der persischen Könige und aus Archiven selbst bearbeitete, haben nach ihm lebende Historiker benutzt. Seine Beschreibung von Indien, wovon wir noch Bruchstücke besitzen, zog ihm den Namen eines fabelhaften Schriftstellers zu. Mit Herodot steht er oft in Widerspruch. S. hierüber Jac. van Rhoer in Feriis Daventriensibus (Traj. ad Rhen. 1758. 8 mai.) p. 137 sqq. — Die Reste dieses Historikers findet man, unter andern, bey der Gronovischen Ausgabe Herodots. (Lugd. Bat. 1715. fol.).

6.

Die Chronologie blieb lang äusserst schwankend und ungewiss, indem nicht allein die Bestimmung des Jahres, bey der mangelhaften Astronomie, sehr unvollkommen war, sondern es auch bey den meisten Völkern an einem festen Punkt fehlte, an den man den Faden der Geschichte anknüpfen konnte. Die Griechen hatten, bey aller ihrer Kultur, keine übereinstimmige Jahrrechnung: sondern jeder Staat zählte die Jahre nach seinen Obrigkeiten. Nach und nach führten die Historiker eine allgemeine Jahrrechnung nach den olympischen Spielen ein, die, so unvollkommen sie auch ist, der bisherigen Ungewissheit doch zum Theil abhalf. Noch mehr that dies die römische Jahrrechnung ab U. C. Allein, es dauerte noch geraume Zeit, ehe die wahre Geschichte diesen Grund benutzte. Die Griechen sind auch hier Vorgänger und Muster, wenn wir die historischen Bücher des A. T. ausnehmen.

7.

Geographie wurde bald kultivirt. Aus Stellen des alten Test. sieht man, dass die Ebräer darinn nicht unerfahren waren. Josuah soll sogar Landkarten gehabt haben (s. dessen Statistik von Palaestina Kap. 18. V. 8 u. 9) wenigstens wahrscheinlicher, als der ägyptische König Sesostris. — Herodot war der erste Grieche, der eine zusammenhängende Erdbeschreibung in seine Geschichte verwebte. — Uebrigens auch hier noch nichts Wissenschaftliches. Selbst die wahre Gestalt der Erde blieb noch lang unbekannt, und nur ein Astronom kam hier und da darauf, dass sie einer Kugel gleiche; und die Astronomie musste schon einen beträchtlichen Fortgang gemacht haben, ehe man den Gedanken wagen konnte, die Grösse dieser Kugel zu messen.

Hanno, ein Karthager, dessen Lebenszeit man nicht weiss (vielleicht um 400 vor Chr. Geb.) gab eine Reisebeschreibung in punischer Sprache heraus, die noch bey seinem Leben ins Griechische übersetzt worden seyn soll. Ob die noch vorhandene Uebersetzung dieselbe und ob sie überhaupt ächt sey, wird bezweifelt. S. Henr. Dodwelli D. de vero Peripli, qui Hannonis nomine circumfertur, tempore; im 1sten Theil der von Hudson edirten Geographorum veterum minorum. Vergl. dagegen Hager's geogr. Büchersaal. B. 1. S. 408—449.

VIII. Zustand der mathematischen Wissenschaften.

1.

Die Mathematik ist eine der frühesten, aber auch dem Menschen unentbehrlichsten Wissenschaften. Zufall und Noth gaben ihm die nächste Veranlassung zu mathematischen Erfindungen. Je seltener in einem Zeitraume diese Veranlassungen sind, desto langsamere Fortschritte wird man auch bemerken. In manchen Jahrhunderten schienen diese Wissenschaften gleichsam zu ruhen, giengen aber weniger, als andere, rückwärts. Die ersten mathematischen Kenntnisse, nicht Wissenschaften, bezogen sich auf Geometrie, Astronomie und Arithmetik. Dass manche derselben früher, als andere, in wissenschaftliche Form gebracht und mehr, als andere, bearbeitet worden, war auch Wirkung, nicht im mathematischen Kreise liegender Umstände; z. B. die altgriechische Pädagogik, vermöge welcher niemand ohne Geometrie die Philosophie — den Umfang des damahligen Studirens — erlernen durfte.

2.

Die Chaldäer oder die Bewohner der Gegend um Babylon stehen in der Geschichte der Mathematik oben

an. Unter ihnen keimten die ersten astronomischen Kenntnisse auf. Nach ihnen folgen die Aegypter, die durch die jährliche Ueberschwemmung des Nils zu praktisch-geometrischen Einsichten genöthigt wurden. Aus Neugierde und Musse erwarben sich ihre Priester astronomische und physikalische Kenntnisse, die sie mit der natürlichen Geometrie verbanden. Aus dem vergoldeten Zirkel des Osymanduas und aus den Pyramiden will man ihre genaue Kenntniss der Weltgegenden beweisen; wohin auch ihre Beobachtungen der Sonnen- und Mondfinsternisse gehören. Ihnen verdankt man die erste *Bestimmung* des Sonnenjahrs, Anfangs zu 360, dann zu 365 Tagen. Auch kann man ihnen den Gebrauch des Hebels und der schiefen Fläche, mit einigen hydraulischen und hydrostatischen Einsichten, nicht absprechen. Das Mechanische der Schiffbaukunst und Regierung des Schiffs erfanden, durch den ausgebreiteten Seehandel veranlasst, die Phönizier, die auch diese und andere Kenntnisse in das Abendland verpflanzten. Die Juden haben wenig Verdienste um die Mathematik: die Griechen desto mehr. Thales und Pythagoras lernten von den Aegyptern und Chaldäern, übertrafen aber in der Folge ihre Lehrer weit. Thales zeigte astronomische, geographische und gnomonische Einsichten, als er die Höhe der Obelisken, vermöge ihres Schattens, mas. Er zog viele Schüler, vorzüglich Anaximander, der die Geometrie zuerst öffentlich lehrte und dem man die Erfindung der Landkarten beylegt; und Anaxagoras, der die Schwungkraft kannte, an die Quadratur des Zirkels dachte, die Ursache der Mondfinsternisse entdeckte, Seleniten glaubte, auch zuerst über die Optik geschrieben haben soll; ferner, Pythagoras erfand das nach ihm benannte Theorem oder den Magister Matheseos, wandte die Mathematik auf die

Musik an, u. a. m. Seine Schüler kannten Arithmetik, Geometrie, in welcher sie die fünf regulären Körper erfanden, wie auch Astronomie: suchten aber Geheimnisse in den Zahlen; welches in ihre anderweitigen Behauptungen grofsen Einflufs hatte. — Sokrates that nichts für die Mathematik: desto mehr beförderte sie sein Schüler Plato. Er soll die geometrische Analysis, und die Kegelschnitte erfunden haben. Das Delische Problem war unter ihm ein besonderer Gegenstand der Aufmerksamkeit. Plato's Schüler erfanden auch in diesem Zeitraum die Lehre von den geometrischen Oertern.

3.

Was noch besonders die Arithmetik betrifft, so soll sie von den Phöniziern erfunden worden seyn. Aufser ihnen waren die Chaldäer, und besonders die Aegypter, gute Arithmetiker. Unter den Griechen wird auch Thales als Lehrer der Rechenkunst genannt. Pythagoras kultivirte sie merklich, und erfand die nach seinem Namen genannte Tabelle. Besondere Zeichen, die Zahlen auszudrücken, hatten die Alten nicht: sondern sie brauchten die Buchstaben ihrer Alphabete dazu. Auf übrig gebliebenen ägyptischen Denkmahlen will man zwar Ziffern gesehen haben: allein, wer steht dafür, dafs sie nicht später darauf gekommen sind? Sie sollen indischen Ursprungs seyn.

4.

In der Geometrie soll Euphorbus aus Phrygien der erste gewesen seyn, der die Linien und ihre Verhältnisse betrachtete. Auch hat sie dem Thales viel zu danken. Sein Schüler Anaximander schrieb eine Einleitung in diese Wissenschaft. Pythagoras und seine Schule thaten viel für sie: aber sie beschäftigten sich zu sehr

mit abstrakten Spekulationen; und dies dauerte bis auf Archytas fort. Einen grossen Zuwachs empfieng die Geometrie durch den Fleiss des Plato und seiner Schule. Davon vorhin und im folgenden Zeitraum.

5.

Um die Astronomie machten sich zuerst die Chaldäer verdient. Sie und die Aegypter suchten ihr schon ein wissenschaftliches Ansehn zu geben. Beweise der chaldäischen Sternkunde sollen seyn: Die Sternwarte auf dem Tempel des Belus; die Berechnungen der Sonn- und Mondfinsternisse; die Berechnung gewisser Zeitmaase (Saros — eine Periode von 6585 Jahren, welche Halley blos um 16′40″ verbesserte und daher Gelegenheit zu seinen vieljährigen Beobachtungen des Mondes nahm — Neros und Sesos); die Erfindung der Sonnenuhren. Vergl. Ge. Heinr. Martini von den Sonnenuhren der Alten. Leipz. 1777. gr. 8. — Von den Aegyptern s. vorhin §. 2. — Die Phönizier, als die älteste Schifffahrt treibende Nation, wandten besondern Fleiss auf die Astronomie. Sie sind die ersten, die den grossen und kleinen Bären zum Leitstern bey der Schifffahrt machten. Unter den Griechen wird Thales der Vater der Sternkunde genannt. Er kannte die Runde der Erde und berechnete die Sonnenfinsternisse. (Vergl. J. A. Eberhard über die Astronomie des Thales u. der Pythagoräer; in der Berlin. Monatsschr. 1787. St. 6. S. 505—521). Er kannte ferner die Schiefheit der Sonnenbahn, mas den Diameter der Sonne, und wandte seine theoretischen Kenntnisse auf die Verbesserung des Kalenders und der Schifffahrt an. Aber schon vor ihm soll Chiron die ersten eilf Sternbilder erfunden haben. Anaximander erfand die Ringkugel, verfertigte unter den Griechen die ersten Sonnen-

uhren, und soll die Bewegung der Erde behauptet haben. Pythagoras und seine Nachfolger kultivirten die Astronomie vorzüglich. Sie statuirten Antipoden — das Wort brauchte Plato zuerst — die Bewegung der Erde um sich selbst und um die Sonne (S. jedoch Eberhard a. a. O.); und hatten ziemlich richtige Begriffe von der Natur der Kometen und der Fixsterne. Demokritus soll zuerst den Glanz der Milchstrasse richtig erklärt haben.

Joh. Konrad Schaubach über die Meynungen der Alten von unserm Sonnensystem. Meiningen 1796. 4.

Die Sinesen trieben frühzeitig Astronomie: jedoch nicht so früh, als sie selbst vorgeben. Die Erfindung ihrer Astronomie schrieben sie dem fabelhaften König Yao zu, der um das J. 2300 vor Chr. Geb. gelebt haben soll. Sie wollen eine Conjunction von 5 Planeten zwischen den Jahren 2513—2437 vor Chr. Geb. wie auch eine Sonnenfinsterniss 2155 vor Chr. Geb. beobachtet haben. Richtiger scheint ihre Beobachtung einer Sonnenfinsterniss 776 J. vor Chr. Geb. zu seyn, wie auch andere, die älter, oder eben so alt sind, als die chaldäischen. Vergl. hierüber den Zweifler de Pauw in Recherches philos. sur les Egyptiens et les Chinois.

Uebrigens wurde bey allen Völkern der alten und mittlern Zeit die Astronomie durch den Misbrauch derselben, Astrologie genannt, beschimpft und in ihren Fortschritten gehindert.

* * *

Kalender der Alten. Erst Mondjahr; dann Sonnenjahr. Die Chaldäer und alle älteste Nationen behielten lang ein Jahr von 360 Tagen. Die Aegypter hielten sich allein an die Bewegung der Son-

ne, und rechneten auf ihr Jahr 365 Tage und 6 Stunden. Bey den Griechen machten Thales und Kleostratus Verbesserungen, die das Jahr sehr berichtigten, aber doch grosse Unordnungen in einer langen Zeit nicht verhüteten. Meton und Euktemon erfanden (3552) einen Cyklus von 19 Jahren — die sogenannte goldene Zahl — worunter 7 Jahre von 13 Monaten waren; und dies half der Unordnung bis auf 10 Stunden in jedem Cyklus ab. Diese Unrichtigkeit verminderte Kallippikus (3654), indem er einen Cyklus von 76 Jahren erfand, worinn das 4te Jahr allemal einen Monat von 29 Tagen hatte. *Hierdurch* entstand in jedem Cyklus nur eine Unrichtigkeit von 6 Stunden.

6.

Die Nothwendigkeit der Mechanik bey dem kleinsten körperlichen Geschäfte machte, dass sie längst ausgeübt ward, ehe man darauf dachte, sie wissenschaftlich zu bearbeiten. Die grossen Gebäude der Chaldäer und Aegypter, die Schifffahrt der Phönizier und anderer Völker setzen die Erfindung vieler mechanischer Werkzeuge voraus. Wir haben aber keine Nachricht von dem allmähligen Wachsthum dieser Wissenschaft unter den Orientalern. Ihre meisten Operationen scheinen sehr einfach gewesen zu seyn, so auch ihre Maschinen. Die Griechen scheinen es während dieser Zeit hierinn nicht weiter gebracht zu haben. *Zur* Zeit des Thucydides kannten sie noch nicht einmahl den Kran.

7.

Hydrotechnie musste auch zeitig entstehen, da sich die Babylonier, Aegypter und Tyrier häufig mit dem Wasserbau beschäftigen mussten. Aber eigentliche Nach-

richten hiervon fehlen. Die Beschreibung der ältesten Wasserwerke lehret uns indessen, daſs jene Völker die Kunst verstanden, Kanäle zu ziehen, Schleusen anzulegen, und gröſsere Wasserbehälter zu graben, als die neuere Zeit aufweisen kann.

8.

Die Optik blieb in diesem Zeitraum, und auch noch lange nachher, in der Kindheit. Pythagoras glaubte, daſs von der Oberfläche der Gegenstände immerhin Theilchen sich absonderten. Empedokles und die Platoniker aber meynten, das Sehen geschähe vermittelst etwas, das aus dem Auge herausgeht. Einige Bemerkungen, die nämlich mit den angegebenen Erklärungen bestehen konnten, scheinen auch von den Platonikern gemacht worden zu seyn, z. B. die Fortpflanzung des Lichts in gerader Linie, die Gleichheit des Winkels des einfallenden und zurückgeworfenen Strahls; indem sie bald nach ihnen bekannt waren und als Grundsätze gebraucht wurden.

9.

Die Kriegswissenschaft entstand auch sehr spät. Denn obgleich die Menschen sehr bald anfiengen, einander mit Knitteln und Keulen tod zu schlagen, und sich statt ihrer bald Schwerdter und Spiese zulegten; so wurden doch erst die erfindungsreichen Griechen gewahr, daſs eine gewisse Anzahl Spiese, vereinbart und auf einen gewissen Ort hingelenkt, besser wirkte, als eben so viel einzelne. Hierzu aber war eine Haufenstellung nothwendig, deren Bewegung noch überdies einförmig seyn muſste, um in den Gegentheil mit fester Ordnung einzudringen. Daſs aus solchen Anfängen der Phalanx entstand, daſs

die einmahl aufgeregte Begierde nach Vervollkommnung in der Folge immer mehr Kunstgriffe, Hülfsmittel und Vortheile entdeckte, und mit der Zeit das Todschlagen zu einer sehr zusammengesetzten und schweren Wissenschaft erhob, ist dem, der mit der Geschichte bekannt ist, sehr begreiflich. Die Streitwagen älterer Nationen — erfunden, um die dichten Reihen der Gegner zu durchbrechen — und einige Reuterey, die zu Verfolgung der Flüchtigen, zu Streifereyen, zur Abschneidung der Zufuhr, zum Recognosciren, und überhaupt zum kleinen Krieg, gebraucht wurde, machten die Angrifs- und Vertheidigungsanstalten und die Stellungen der Heere mannichfacher. So bildete sich die Kriegskunst der Griechen. Jede bestimmte Stellung zum Angriff zog eine eben so bestimmte Stellung zur Vertheidigung nach sich, und der angreiffende Theil konnte aus seiner Angriffsart deutlich voraussehen, welche Schlachtordnung der Feind zu seiner Vertheidigung annehmen würde. Nur wenige Feldherren wagten es bey ausserordentlichen Vorfällen, von diesen allgemeinen Regeln abzugehen, und neue Stellungen nach Maasgabe der Umstände anzunehmen. Nächtliche Ueberfälle und die überlegene Macht des Feindes nöthigte sie, auf einige Bedeckung ihres Lagers zu denken. Gräben und Verzäunungen waren die ersten gewöhnlichen Mittel; nach und nach kamen Rasendämme, hölzerne Thürme, Wolfsgruben und Fussangeln hinzu. Damit das Lager möglichst geschwind verfertigt werden konnte, musste es den möglichst kleinen Umfang haben; daher mussten Zelte und Bagage in einem engern Raum gebracht und zu Vermeidung aller Verwirrung und Unbequemlichkeit eine bestimmte innere Einrichtung getroffen werden. So entstand die Lagerkunst der Griechen. Ein festgesetztes Modell eines Lagers wurde, nach der grössern oder

geringern Menge der Truppen, nach einem mehr oder weniger verjüngten Maasſtabe ausgeführt. Daher waren alle Lager der Alten nur in der Gröſse und in der Stärke der Befeſtigung verſchieden; die Form war und blieb dieſelbe. Starke Thürme, hohe Mauern und tiefe Gräben wurden für das beſte Mittel gehalten, Städte gegen die Gewalt der damaligen Waffen zu ſchützen: der Feind brauchte dagegen alle Mittel der einfachen, aber wirkſamen Maſchinenkunſt der Alten, dieſe Feſtungswerke zu zerſtöhren. Da das Geſchütz der Alten, groſse Maſſen mit mäſsigen Kräften im Bogen warf; ſo pflanzte man es mit Vortheil auf beträchtliche Höhen; die Belagerer bauten hölzerne Thürme von ungeheurer Höhe, und die Belagerten erhöhten die ihrigen. Dieſe Thürme vernichteten den Vortheil der Höhe der Mauern und machten die Belagerer, in Abſicht der Stellung, den Belagerten gleich. Daher wurde der feindliche Thurm von den Vertheidigern mit der gröſsten Anſtrengung, mit Feuer, mit ungeheuern Steinmaſſen und mit Minen angegriffen. Da jeder Bürger als Soldat für ſein Eigenthum ſtritt; ſo machten ſich die Belagerten ſehr oft den Belagerern furchtbar, ſo daſs bey den meiſten Belagerungen ſtarke Circumvallationslinien gezogen werden muſsten. Hartnäckige Vertheidigungen bewirkten ſtärkere Angriffe, und beyde auſserordentliche Hülfsmittel, die bey den folgenden Belagerungen zu Muſtern dienten; und ſo bildete ſich nach und nach das Belagerungsſyſtem der Griechen aus. Die Römer nahmen das ganze Kriegsſyſtem der Griechen an, und behielten es, mit wenigen Abänderungen, bis zur Zeit ihres Verfalles bey. Im Ganzen übertrafen ſie jedoch nach und nach ihre Lehrer, indem ſie durch Ausbildung ihrer Legion zuletzt alles, und den Phalanx ſelbſt, überwanden, der zu ſehr auf einerley Waffen und auf einerley Boden be-

rechnet war. (Gröſtentheils aus Wald's Zuſätzen zu ſeiner Geſch. der Wiſſ. S. 66 u. ff.)

IX. Zuſtand der philoſophiſchen Wiſſenſchaften.

1.

Was wir Philoſophie*) nennen, war in den ältern Zeiten bey allen Nationen ein abentheuerliches Gemiſch von wenigen richtigen Erfahrungen, mit einer Menge von Irrthümern, falſchen Schlüſſen und Erdichtungen. Da man das Weſen und die Kräfte der Körperwelt noch ſehr unvollkommen kannte; ſo können die Begriffe von der intelligibeln Welt noch weit weniger geläutert geweſen ſeyn.

2.

Kaum iſt es der Mühe werth, ſich in dieſem Zeitraum bey andern Völkern, als bey den Griechen, zu verweilen. Denn was wir von ihrer Philoſophie wiſſen, iſt gröſstentheils fabelhaft, dunkel und fragmentariſch. Höchſtens könnte man folgenden Sätzen einige Aufmerkſamkeit ſchenken:

Bey den alten Ebräern ſieht man ſich vergebens nach Philoſophie um. Wenn man die Weisheit der Patriarchen, Moſeh's, Salomo's u. a. ſo nennet; ſo iſt dies Miſsbrauch des Wortes.

Joh. Franc. Buddei introductio ad hiſtoriam philoſophiae Hebraeorum. Hal. 1720. 8.

(C. A. Heumann) von der Philoſophie der Patriarchen oder der alten Hebräer; in den Actis Philoſ. St. 5. S. 755—809. St. 6. S. 925—943. St. 7. S. 1—58.

*) Erfinder dieſes Wortes war nicht Pythagoras. Das Zeitwort φιλοσοφειν kommt ſchon in Herodot's Werk vor, ſetzt folglich ſchon das Nennwort φιλοσοφια voraus.

Was man chaldäische Philosophie nennt, waren einige Beobachtungen am Himmel. Seit der Zerstöhrung ihres Staates durch Cyrus scheinen sie von den Persern etwas mehr gelernt zu haben.

Eigentliche Philosophie darf man bey den Aegyptern nicht suchen; so sehr auch die Alten ihre Weisheit erheben. Doch vergl. man: F. V. L. Plessing's Memnonium, oder Versuch zur Enthüllung der Geheimnisse des Alterthums. 2 Bände. Leipz. 1787. gr. 8; und P. J. S. Vogel's Versuch über die Religion der alten Aegypter und Griechen. Nürnb. 1793. gr. 4. In diesem unvollendeten Werk ist nur von den Aegyptern die Rede. Vergl. ALZ. 1787. B. 5. S. 289—295. Gött. gel. Anz. 1793. S. 505—519.

Bey den Persern kommen ihre Priester, Magier genannt, in Betrachtung, ob sie gleich der Philosophie und den Wissenchaften überhaupt mehr Schaden als Nuzzen brachten. Der oben erwähnte Zoroaster soll ihr Stifter seyn. Die Schriften, die unter seinem Namen noch jetzt herumgehen, sind untergeschoben. Die merkwürdigste ist ein Fragment in Versen, Λογία oder Oracula betitelt.

van Dale D. de origine ac progressu idololatriae et superstitionum c. 3.

Thomae Hyde historia religionis veterum Persarum eorumque Magorum. Oxon. 1700. 4. ib. 1760. 4.

Calmet D. sur les Mages; in dessen Kommentar über den Evang. Matthaeus.

Das Alterthum der arabischen Philosophie beruht auf blossen Vermuthungen.

Von der Weisheit der alten indischen Philosophen, von den Griechen Gymnosophisten genannt, ist wenig

mit Zuverläſſigkeit bekannt. Die Brachmanen (Braminen) oder Prieſter der Indier gehören hierher nicht.

Die hohe Idee, die man ehedem von der groſsen Bekanntſchaft der Sineſen mit den Wiſſenſchaften, namentlich mit der Philoſophie, hegte, iſt in der neuern Zeit ſehr zuſammengeſchwunden.

3.

Wie viel die Griechen dieſen angeführten Ausländern zu danken hatten, wird man nie mit Gewiſsheit beſtimmen können. Zuverläſſig aber iſt, daſs ſie dieſelben alle weit übertroffen haben. Ihr lebhafter Geiſt entdeckte bald Aehnlichkeiten unter den geſammelten Kenntniſſen und Erfahrungen, reihete die zuſammengehörigen an einander, vermehrte ſie mit eigenen, entdeckte dadurch Lücken und füllte ſie aus. So entſtanden bey ihnen die meiſten Wiſſenſchaften, die wir noch kennen, namentlich die Philoſophie. Jene Syſteme tief gedachter Philoſophie, jene Ideale der Kunſt, worauf die Muſe Griechenlands ſtolz iſt, haben die Ausländer nicht auf die Griechen übergetragen; dies ſind Werke ihres ſchöpferiſchen Genies, deſſen Kraft nur ein fremder Antrieb in Bewegung ſetzte.

4.

Vor der wiſſenſchaftlichen Philoſophie der Griechen gieng eine poëtiſche oder mythiſche voraus, welche Philoſopheme unter dem Schleyer von Mythen und Fabeln vortrug. Der älteſte Grieche, der dies that, war Orpheus, ein Thrazier, der noch vor dem trojaniſchen Krieg lebte, und den die Urgeſchichte Griechenlands nicht blos als Barden, ſondern als vorzüglichen Urheber der philoſophiſchen Kultur aufſtellt. Obgleich die unter ſeinem Namen vorhandenen Gedichte nicht von ihm herrühren;

ſo zeigen ſich doch in ihnen, zumahl in den Hymnen, Spuren ächt-orphiſcher Ideen. — Beſte Ausgabe der Orphicorum von J. M. Geſner, Lipſ. 1764. 8 mai. Vergl. Andr. Chriſti. Eſchenbach Epigenes de poeſi Orphica, in priſcas Orphicorum carminum memorias liber commentarius. Norimberg. 1702. 4. Joh. Gottl. Schneider de dubia Orphicorum carminum auctoritate atque vetuſtate; in eius Anal. crit. (Traj. ad Viadr. 1777. 8.) Sect. 4. Griechenlands erſte Philoſophen, oder Leben und Syſteme des Orpheus, Pherecydes, Thales und Pythagoras; von Dietr. Tiedemann. Leipzig 1780. 8.

Die älteſten ächten Mythen findet man in Homer's Heldengedichten und in Heſiod's Theogonie. Beyde entlehnten ſie gröſstentheils von ältern Schriftſtellern. S. die folgende Nummer u. vergl. Heynii Progr. de cauſſis fabularum ſ. mythorum veterum phyſicis; in eius Opuſc. Vol. 1. p. 184—206. Eiusd. Comment. de origine et cauſſis fabularum Homericarum; in Comment. Soc. reg. Gotting. T. 13. Teutſch in der N. Bibl. der ſchön. Wiſſ. B. 23. S. 1—53. Eiusd. Comment. de Theogonia Heſiodi; in Nov. Commentatt. — per a. 1779.

Dieſe Mythen ſind theils religiöſe, theils moraliſche, theils politiſche.

5.

Es folgte das Zeitalter der Gnomiker und erſten Geſetzgeber Griechenlands. Folgende waren vorzüglich berühmt: Periander, Pittakus, Thales, Solon, Bias, Chilo und Kleobulus. Man nennt ſie die ſieben Weiſen Griechenlands. Sie waren aber — den Thales ausgenommen — keine eigentlichen Philoſophen, ſondern kluge Männer, deren Kenntniſſe nur

in praktischen Erfahrungen aus dem gemeinen Leben bestanden, die sie zum Theil durch Gnomen oder Sentenzen gemeinnütziger zu machen suchten, als vorher durch Mythen geschehen konnte. Die griechischen Gnomen empfehlen sich vorzüglich durch Simplicität, Naivetät und das Sylbenmaas. Mitunter dichteten ihre Urheber auch Hymnen zur Ehre der Götter und Lieder der Freude, erfanden Räthsel, äsopische Fabeln und Allegorieen. Vergl. Heyne's Vorrede zu: Sententiosa vetustissimorum Gnomicorum quorundam poetarum opera; cura E. G. Glandorfii et F. A. Fortlage. Gött. 1776. 8.

Joh. Franc. Buddei Sapientia veterum s. dicta illustria septem Graeciae sapientum. Jen. 1699. 4.

Histoire des sept-Sages; par Isaac Larrey. à Roterd. 1713—1716. 2 Voll. 8. — augmentée de Remarques par M. de la Barre de Beaumarchais. à la Haye 1734. 2 Voll. 8. (Heumann) von denen sieben Weisen in Griechenland; in den Act. Phil. St. 10. S. 493—537.

6.

Die wissenschaftliche Philosophie keimte zuerst unter den Griechen auf, die nach Ionien in Kleinasien gezogen waren. Dort zu Miletus ward der schon genannte Thales, Stammvater der Jonischen Philosophie (ungefähr 600 vor Chr. Geb.) gebohren. In seinen Lehren bemerkt man noch den Einfluss der mythischen Philosopheme seiner Vorgänger: aber er zog doch den dabey zum Grund liegenden Ideen ihre Symbole ab, stützte sie auf eine, obgleich sehr mangelhafte Induction von Beobachtungen über die Natur der Dinge, und dachte sich eben die Principien der Welt mit einer gewissen Deutlichkeit, die seine Vorgänger nur in unbestimmten Bildern der Phan-

tasie anschauten. Das Wasser nahm er zum Grundelement aller Dinge an. Er hielt auch, wie es scheint, die Materie für die ursprüngliche schöpferische Kraft und für die Seele der Welt, die alles erfülle. — Sein Schüler, Anaximander, auch ein Milesier, glaubte, das Wasser sey noch nicht das letzte Grundprincip; nahm daher als Urstoff der Sinnenerscheinungen ein Etwas an, gröber als Luft und feiner als Wasser; aus der Verdünnung desselben sey Luft und Feuer, aus dessen Verdichtung aber Wasser und Erde entstanden*). — Anaximenes, dessen Schüler, ebenfalls von Milet, verfeinerte jenes Grundprincip noch mehr, indem er gleichsam das Mittel zwischen dem Thaletischen und Anaximandrischen, die Luft, annahm, der er eben die Eigenschaften zugestand, die Thales von dem Wasser und Anaximander von seinem Etwas angenommen hatte. — Pherecydes aus der Insel Syros, Zeitgenosse von Thales und Anaximander, dachte sich drey Principien der Welt, die Zeit, die Materie und den Zeus oder Aether; alle drey waren, seiner Meynung nach, von Ewigkeit her neben einander vorhanden. (Pherecydis fragmenta, coll. et ill. F. G. Sturz. Gerae 1789. 8. ib. 1798. 8). — Hermotimus aus Klazomenä schliesst sich auch hier an, und ist für die Geschichte der Philosophie dadurch merkwürdig, dass er auf den Begriff einer verständigen Weltursache ausserhalb der Materie gerieth, und dass Anaxagoras ihm vielleicht die Anleitung zu seiner Theorie der Weltschöpfung verdankte. (Vergl. Ueber die Sagen von Hermotimos aus Klazomenä; ein kritischer Versuch von Prof. Carus in Leipz.; in Fülle-

*) Einige nennen ihn den ersten Philosophen von der Ionischen Schule; vermuthlich weil er zuerst in der Philosophie öffentlichen Unterricht gegeben hat.

borns Beyträgen zur Gesch. d. Phil. St. 9. S. 58—147). Mit diesem Anaxagoras, einem auch aus Klazomenä gebürtigen, aber gröſstentheils zu Athen lebenden Philosophen fängt eine neue Periode der Ionischen Schule an (500 vor Chr. Geb.). Er, nicht aber Thales*), ist als eigentlicher Stifter des Deismus anzusehen. Er drang tiefer in die Natur der Dinge ein, als seine Vorgänger. Die Unzulänglichkeit der bisherigen kosmogonischen Systeme leitete ihn einer Seits zu einer neuen Hypothese von den materiellen Weltprincipien: andrer Seits zum Begriff eines besondern Urwesens, das aus ihnen die Welt der Form nach hervorgehen hieſs; folglich dessen Erbauer und Erhalter sey. Er behauptete, alle Arten der Körper entständen aus der Homöomerie (S. Conjectures sur le systéme des Homéoméries ou parties similaires d'Anaxagore; par M. l'Abbé le Batteux; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 25. Teutsch in Hissmann's Magazin B. 3. S. 153 u. ff.); die Seelen der Menschen und Thiere wären Produkte der Weltseele u. s. w.

Vie d'Anaxagore etc. par M. Jean Phil. Heinius; in Mém. de l'Acad. de Berlin a. 1752. — Des écrits et de la doctrine d'Anaxagore; par le même; ib. 1753. Teutsch in Hissmanns Mag. für d. Philos. B. 5.

Godofr. Ploucquet D. de dogmatibus Thaletis Milesii et Anaxagorae Clazomenii etc. Tubing. 1763. 4. Et in eiusd. Comment. phil. select.

Frid. Aug. Carus de Anaxagoreae Cosmo-Theologiae fontibus. Lips. 1797. 4.

*) Joh. Fridr. Flatt D. de Theismo, Thaleti Milesio abiudicando. Tubing. 1785. 4.

Berühmte Anhänger der Ionischen Schule waren noch: Diogenes von Apollonia, Schüler des Anaximenes, der nach dessen Tode in Milet Philosophie lehrte; und Archelaus von Athen, Schüler des Anaxagoras.

7.

Etwas später, als die Ionische Schule der Kosmophysiker, bildete sich die Pythagoreische oder Italische Philosophengesellschaft in Grosgriechenland: aber sie erwarb sich einen ungleich grösern Ruhm, als jene. Ihr Stifter Pythagoras, aus der Insel Samos, ein Schüler des Pherecydes, kam, nach seinen ägyptischen Reisen und mehrern Widerwärtigkeiten, um das J. 540 vor Chr. Geb. nach Kroton in Unteritalien und lehrte dort mit ausserordentlichem Beyfall bis zu seinem Todesjahr 489 vor Chr. Geb. Aus seiner Schule giengen die grösten Dichter, Erfinder und Erweiterer der Wissenschaften, viele berühmte Staatsmänner, Gesetzgeber und Feldherrn. Eine ausgesuchte Zahl von Freunden vereinigte er zu einem Bunde, der durch seinen Unterricht erst selbst eine Verbrüderung weiser und guter Menschen werden, und hernach mit gemeinschaftlichen Kräften zur Verbesserung und Beglückung der Zeitgenossen in moralischer und politischer Hinsicht beytragen sollte. Gros ward dadurch der politische Ruf der Pythagoreer: aber noch gröser ihr philosophischer, durch Originalität, Tiefsinn und Erhabenheit der Lehren über die Natur und den Ursprung der Welt und über die Natur und Bestimmung des Menschen, die sie aufstellten und verbreiteten. Nach Anleitung der noch übrigen Trümmer der pythagorischen Philosophie läst sie sich eintheilen in die Metaphysik der Natur und der Sitten. Jene enthielt, vermöge des Gebrauchs mathematischer Be-

Begriffe zu Erklärungsgründen der Sinnenwelt, folgende Grundlehren: 1) der letzte und oberste Gattungsbegriff, worauf die Analyse jeder einzelnen Sinnenerscheinung und der Dinge überhaupt, führt, ist das Eins (το ἑν); welches eben so Princip der Form, als der Materie ist. 2) Das Eins, als Materie gedacht ohne Form, ist das Gleiche. Es ist, ohne alle Merkmahle. Es ist unendlich; denn wenn es das nicht wäre, müsste es Bestimmungen (Gränzen) haben, die ihm doch fehlen. Das Eine, als Materie gedacht mit der Form, ist das Ungleiche. Es ist, mit Merkmahlen, und daher in sich selbst unterscheidbar. Es ist endlich; denn es ist bestimmt. Form und Materie sind unzertrennlich verbunden; oder das Gleiche und Ungleiche sind die ewigen Principien der Dinge; sie sind in dem ewigen nothwendigen Einem gegeben. 3) Das Ungleiche wirkte von Ewigkeit her auf das Gleiche (die Form auf die Materie) und daraus entstand die Welt. 4) Das Ungleiche drückt entweder Ein Gerades oder Ein Ungerades aus; denn das Gerade und Ungerade sind die beyden einzigen Bedingungen der Form, welche die Einheit als Materie zuläst; und da die Materie unendlich ist, so können auch diese Bedingungen der Form ins Unendliche auf sie angewandt werden. In der Beziehung des Geraden und Ungeraden, als der nothwendigen Bedingungen der Form, auf die unendliche Materie, liegt also der Grund der Mehrheit, und ihrer unendlich mannichfachen Zusammensetzungen. 5) Das Gerade und Ungerade (die Bedingungen der Form) sind Zahlverhältnisse, und nur durch Zahlen bestimmbar. Mit den Zahlverhältnissen stimmen auch die Sinnenerscheinungen aufs genaueste überein. Daher ist die Wissenschaft von den Zahlen die Wissenschaft von den Principien der Natur. 6) Die geraden Zahlen sind vollkommner, als die ungeraden. Unter jenen sind wieder

diejenigen die vollkommensten, in welche und durch welche sich die meisten andern Zahlverhältnisse auf lösen lassen, die also am fähigsten sind, harmonische Verhältnisse zu bewirken. Die vollkommenste Zahl von allen ist deswegen die Dekas. — Unter den Figuren hingegen ist die runde die vollkommenste. Die Pythagoreer hielten deswegen das Weltganze für rund. Vom Mittelpunkt desselben geht die Wirkung des formenden Aethers aus. Hier ist also der Urquell der Weltseele, das Göttliche im Weltall, die heilige Wache des Zeus. Die Substanz der Weltseele nahmen sie vermuthlich als feurig an, weil die Natur des Feuers die reinste zu seyn scheint, ihm die schnellste Bewegung eigen ist, und es den erhabensten Ort im Universum erreicht. Dieser erhabenste Ort ist gleichwohl, in so fern von ihm alle Weltentstehung ausgehen soll, immer der Mittelpunkt des Universums, den sie auch das Centralfeuer nannten. Um dasselbe herum bewegt sich der ganze Sternhimmel mit der Erde in 10 abgemessenen von einander verschiedenen Kreisen. Durch die Dekas der Sphären drückt das Weltall seine höchste Vollendung aus. Die regelmäſsige Bewegung der Sphären in ihren Distanzen bewirkt eine harmonische Musik, den berühmten Sphärengesang oder Weltchoral der Pythagoreer. — Ob sie gleich den Aether als das Göttliche überhaupt im Weltall anerkannten; so wurden sie doch dadurch nicht zum Glauben an Eine Gottheit hingeleitet: sondern sie vereinigten den Polytheismus mit ihren philosophischen Principien über die Natur und den Ursprung der Dinge eben so, wie die ältesten Ionischen Philosophen.

P. beobachtete bey seinem Unterricht eine verschiedene Methode; worinn ihm mehrere Philosophen nachahmten. Den groſsen Haufen belehrte er auf eine andere

Weiſe, als wie ſeine vertrauten gebildetern Freunde; jenen, durch praktiſche Vorſchriften, wie ſie die gewöhnliche Erfahrung liefert und bewährt: dieſe, durch philoſophiſche Gründe, die Reſultate eines tiefern Nachdenkens über die Natur der Dinge und des Menſchen waren. So entſtand ſeine eſoteriſhe und exoteriſche Philoſophie. Letztere bezog ſich vornämlich auf Moral. Die eſoteriſche Moral, die mit der Zahlenlehre zuſammenhieng, iſt für uns faſt ganz verlohren. Uebrigens hat ſich bey keiner philoſophiſchen Schule der alten und neuen Zeit die Moraltheorie im wirklichen Leben und Handeln anſchaulicher dargeſtellt, als bey der pythagoriſchen. Um Körper und Seele in eine, ihren beyderſeitigen Zwecken entſprechende Stimmung zu ſetzen, theilten die Pythagoreer ihre Sorgfalt aufs genaueſte zwiſchen beyden. Strengſte Reinlichkeit, einfache und mäſsige Diät, tägliche körperliche Uebungen, waren Pflichten für ſie, deren Beobachtung ſie ſich nie entzogen. Durch Muſik und Geſang heiterten ſie am frühen Morgen die Seele auf, um ſie zu den Geſchäften des Tages vorzubereiten; philoſophiſche Unterhaltung, gymnaſtiſche Spiele, bürgerliche Thätigkeit, wechſelten mit einander ab; der Abend war dem Genuſſe rein menſchlicher Freuden, und die letzte Stunde vor der Ruhe der ſtillen ernſten Selbſtprüfung gewidmet. Treue Freundſchaft, die eigene ſittliche Veredelung und Menſchenglück überhaupt zum Ziel hatte, vereinigte die Pythagoreer, und lieſs ſie auch als Geſellſchaft dem Ideale vollendeter Humanität ſo nahe kommen, wie ihm nachher nie wieder ein Philoſophenbund nahe gekommen iſt. Ihr Andenken iſt in der Geſchichte unſterblich, weil ſie, wenn auch nicht durch ihre philoſophiſche Theorie, doch durch ihr Leben die weiſeſten Menſchen waren, welche die Geſchichte kennt.

Die χρύσα ἔπη, die gewöhnlich dem P. beygelegt werden, sind nicht von ihm selbst, aber wahrscheinlich von einem pythagorischen Philosophen, der noch vor Plato lebte. Die beste Ausgabe von E. G. Glandorf. Gött. 1776. 8.

Ueber die Zeitrechnung des P. s. Bentley in D. de epistolis Phalaridis. Lond. 1699. 8; auch in dessen Opusc. philol. Lips. 1781. 8. Lloyd in D. de chronologia Pythagorae. Lond. 1699. 8. Dodwell in Exercitatt. de aetate Phalaridis et Pythagorae. ib. 1741. 8. Meiners über das Zeitalter des P. in dessen Geschichte des Ursprungs — der Wiss. in Griechenl. u. Rom. B. 1. S. 304 — 375.

Von P. und der pythagorischen Philosophie überhaupt s. Jamblichus de vita Pythagorica; graece et latine etc. Amst. 1707. 4. Joh. Scheffer de natura et constitutione philosophiae Italicae s. Pythagoricae etc. Vitemb. 1701. 8. Griechenlands erste Philosophen von Tiedemann, s. oben. Meiners a. a. O. S. 178 — 602. Buhle'ns Lehrbuch der Geschichte der Philosophie Th. 1. S. 224 — 277. — Mehrere s. in Ortloff's Handbuch der Litt. der Philos. Abtheil. 1. S. 95 u. ff. (welches Buch ich hier ein - für allemahl citirt haben will).

8.

Vorzügliche Pythagoreer waren: Empedokles von Agrigent, (den jedoch andere zu den folgenden Eleatikern rechnen) glaubte, dass in der ersten ewigen Materie schon der, einem jeden Elemente eigenthümliche Stoff enthalten sey; und darinn gieng er von Anaxagoras ab, der eine unbestimmte Menge vom Grundstoffen annahm; so wie von der übrigen Ionischen Schule; die nur Einen

Grundstoff statuirte: diese elementarischen Theile aber hielt er für den Urstoff der daraus geschiedenen vier körperlichen Elemente, ohne ihn weiter aus etwas Einfacherm herzuleiten. (Recherches sur la vie d' Empedocles; par Bonamy; in Mém. de l' Ac. des Inscr. T. 10. Teutsch in Hissmann's Mag. B. 2. System des Empedokles von Tiedemann; in dem Gött. Mag. der Wiss. u. Litt. Jahrg. 2. St. 4. S. 38—71). Alkmäon, Timaeus von Lokri, Ocellus Lukanus, Epicharmus, Theages, Archytas, Philolaus und Eudoxus. (Meiners über die Aechtheit einiger pythagorischen Schriften; in der Philol. Bibl. B. 1. St. 5. S. 204 u. ff. Dagegen s. Tiedemann's Bemerk. über die Aechtheit einiger pythag. Schriften; in dem Teut. Museum 1778. Aug. S. 150 u. ff. Vergl. hiermit Meiners in der Gesch. der Wiss. in Griechenl. u. Rom. B. 1. S. 587 u. ff.)

9.

Xenophanes, von Kolophon in Kleinasien, der sich, noch zur Zeit des Pythagoras, nach Elea in Grossgriechenland begab, wird als Stifter einer neuen philosophischen Schule genannt, die von ihrem Entstehungsort den Namen der eleatischen empfieng. Er und seine Anhänger konnten in dem Pythagoreismus ihre Befriedigung nicht finden, indem dadurch so manches in der Sinnenwelt keinen Aufschluss erhielt. Sie wagten sich demnach über sie hinaus, und suchten durch Schlüsse aus reinen Vernunftgrundsätzen jene metaphysische Wahrheit zu finden, die bey der Sinnenerkenntniss, auch nach der von den Pythagoreern unternommenen scharfen Analyse, vermisst wurde, und legten so den Grund zur Ideenlehre. X. gieng von dem Satz aus: 1. dass, wenn etwas sey, es von jeher müsse gewesen seyn; denn aus Nichts könne

nicht Etwas werden. 2. Dieses dehnte er nicht blos auf das Ganze, sondern auch auf alle Theile desselben, ihre Accidenzen oder Modificationen aus; 3. Daraus folgte, dass die Welt ein ewiges, unveränderliches Wesen und im höchsten Grade Eins sey. Entstand nun aber die Frage, wie die Modificationen und Accidenzen ewig seyn können, da sie auf einander folgen, und also erst nach einander in der Zeit entstehen; so antwortete er 4. dass die Accidenzen, wenn sie empfindbar werden, nicht erst entstehen, sondern nur empfindbar werden, indem sie von Ewigkeit schon im Keime auf eine unbemerkte Art wirklich gewesen. Eben diese Antwort gab er 5. wenn die Frage war, wie neue Körper entstehen: sie sind bereits im Keime vorhanden gewesen, und, indem sie zu entstehen schienen, nur entwickelt worden. Diese Keime waren dann seine Elemente, die also von den Elementen aller andern philos. Systeme so verschieden waren, dass aus ihnen ohne alle neue Zusammensetzung neue Körper wurden. In diesem System ist also keine Erwähnung einer Gottheit, als einer wirkenden Ursache, und wenn X. von Gott sprach; so verstand er die Welt selbst darunter. 6. Ob das All der Ausdehnung nach unendlich oder endlich sey, entschied er nicht.

Philosophische Fragmente des Xenophanes, mit einer Uebersetzung und Erläuterung von G. G. Fülleborn; in dessen Beyträgen zur Gesch. der Phil. St. 7. S. 1 — 15.

Liber de Xenophane, Zenone, Gorgia, Aristoteli vulgo tributus, passim illustratus a G. G. Fülleborn. Hal. 1789. 4.

Ge. Lud. Spalding Commentarius in primam partem libelli de Xen. Zen. et Gorgia; praemissis vindiciis philosophorum Megaricorum. Berol. 1793. 8.

J. G. Buhlii Comment. de ortu et progressu Pantheismi inde a Xenophane, primo eius auctore, usque ad Spinozam; in Comment. Soc. reg. scient. Goett. ad a. 1789—1790. T. X. Eiusd. Comment. de veterum philosophorum graecorum ante Aristotelem conaminibus in arte logica invenienda et perficienda; ib.

Xenophanes; ein Versuch von Fülleborn; in dessen Beytr. St. 1. S. 59 u. ff.

Parmenides von Elea war noch ein schärferer und folgerechterer Denker, als sein Lehrer X. Zuvörderst vermied er den Widerspruch, worinn dessen System mit der Erfahrung steht, dadurch, dass er die Welt, so fern sie ein Gegenstand des Verstandes ist, oder die intellectuelle und unsinnliche Welt von der sinnlichen unterschied. Hiernächst gab er dadurch Gelegenheit, die Begriffe von dem Wesen und den Bestimmungen, die zur Wirklichkeit eines Dinges gehören, von den Verstandesbegriffen und den sinnlichen Begriffen, den ewigen Wahrheiten und den Zeitwahrheiten, den unbedingt und bedingt nothwendigen Wahrheiten besser zu entwickeln. Die Entstehung der sinnlichen Welt dachte er sich auf folgende Art: Aus Licht und Finsterniss gieng ursprünglich das gegenwärtige System der Sinnendinge hervor. Das Licht ist seiner Natur nach einfacher und feiner; es ist das thätige Princip; die Finsterniss ist gröber; es ist das leidende Princip. Beyde wurden durch die Liebe verbunden und bewirkten gemeinschaftlich die Elemente und die Himmelskörper. Die anfängliche Lage der Urelemente stellte sich P. kreisförmig vor. Der oberste war ein reiner Feuerkreis, der das All umschloss; nächst diesem der Luftkreis; dann der Wasserkreis; in der Mitte die Erde.

Fragmente des Parmenides; gesammelt und erläutert von Fülleborn. Züllichau 1795. 8. Auch in

seinen Beyträgen zur Gesch. d. Philos. St. 6. S. 1 — 102. Einige Anmerkungen zur Sammlung der Parmenideischen Fragmente; von Fülleborn; ebend. St. 7. S. 16 — 18. — Carl Frid. Heinrich spicilegium observationum in Parmenidis fragmenta. Ebend. St. 8.

Melissus aus Samos, näherte sich wieder dem System des Xenophanes, ohne die Verbesserungen, wodurch es Parmenides scheinbarer gemacht hatte, anzunehmen.

Zeno aus Elea, ein Zuhörer und adoptirter Sohn des Parmenides, stimmte zum Theil mit ihm, zum Theil mit Xenophanes überein. Sein philosophischer Scharfsinn entdekte indessen bald die kosmologischen Antinomieen der reinen Vernunft, in welche das eleatische System verwickelte, und die von den Urhebern desselben zwar beseitigt, aber nicht aufgelöst, auch nicht einmahl ganz deutlich gedacht waren. Diese Entdeckung weckte in ihm die Idee einer philosophischen Kunst, die Wahrheit entgegengesetzter Principien mit gleich starken Gründen zu beweisen, oder die Idee einer Dialektik. Wahrscheinlich waren zwar vorher schon Versuche damit gemacht worden; aber Z. war doch der erste, der sich vorzüglich darinn auszeichnete, und dadurch der erste Skeptiker wurde: ein Sophist aber, in dem spätern Sinne dieses Wortes, war er nicht. Die Aufmerksamkeit, die er zuerst auf die Vorstellungen des Raumes und der Zeit richtete, macht in der Geschichte der Philosophie Epoche.

Heraklitus von Ephesus, (um 510 vor Chr. Geb.) war weder Stifter noch Anhänger einer Schule, und scheint ein Selbstdenker gewesen zu seyn. Hierher wird er vornämlich wegen seiner Art zu philosophiren gerechnet. Mit Gewisheit weiss man wenig von seiner Philosophie. Er statuirte eine Weltseele, für deren Theile er die mensch-

liche Seele hielt. Daher erklärte er nicht die sinnliche Empfindung, sondern den göttlichen und gemeinen Verstand, der uns umgebe und den wir einhauchen, für einen zuverlässigen Zeugen der Wahrheit. Unter der Seele verstand er das, was er sonst Feuer, Gott, Schicksal, Nothwendigkeit, Welt und Schöpfer nannte; denn alle diese Wörter brauchte er von einer und derselben Sache. Das reine Feuer stellte er als das schaffende Princip vor, und es war ihm auch die Weltseele, von welcher alles Leben, Empfinden und Denken ausgienge. Je mehr eine Substanz von dieser Weltseele enthielt und je geläuterter dieses thätige Princip in ihr war, desto vollkommner war sie. Daher Heraklit's Satz: Die trockenste Seele ist die vollkommenste (Heynii Pr. de animabus siccis, ex Heracliteo placito, optime ad sapientiam et virtutem instructis. Goett. 1781. fol. u. in dessen Opusc. Vol. 3. p. 93—107).

Leucippus, Heraklit's Zeitgenosse, dessen Geburtsort zweifelhaft ist, suchte den Zwist der Vernunft und der Sinnenerfahrung, den die Philosophie der eleatischen Schule erregt hatte, zu vermitteln, und wurde dadurch der Erfinder eines neuen philosophischen Systems, des sogenannten Atomensystems; welches Demokritus von Abdera weiter ausbildete. Durch diese beyden Philosophen entstand die neuere eleatische Schule. Unter andern lehrten sie, die menschliche Seele bestehe aus einer feinen Materie, dergleichen das Feuer ist, und gehe mit dem Körper unter; die Gesichtsempfindungen seyen in der Seele die Bilder, die sich von der Oberfläche der Körper losreissen, durch die Luft gehen und sich in den Augen abdrucken, welche daher Wasser enthalten; das höchste Gut des Menschen sey die Gemüthsruhe (εὐθυμία); zwischen Recht und Unrecht gebe es von Natur keinen Unter-

ſchied: er werde blos durch die bürgerlichen Geſetze feſtgeſetzt. — Uebrigens iſt die Geſchichte Demokrit's durch Fabeln entſtellt; wohin ſeine freywillige Blindheit, ſein Lachen und ſeine Tollheit gehört.

G. Ploucquet de placitis Democriti Abderitae. Tubing. 1767. 4; und in deſſen Commentt. philoſ. ſelect.

Berühmte Schüler Demokrit's waren: Protagoras von Abdera, ein angeſehener Sophiſt zu Plato's Zeit; Diagoras von der Inſel Melos; und Anaxarchus.

10.

Ungefähr ſeit dem J. 410 vor Chr. Geb. fieng eine vortheilhafte Revolution in der Philoſophie an; 1) veränderte ſie ihren Schauplatz, indem die bisher zerſtreut geweſenen Philoſophen und ihre Schulen gröſstentheils Athen zu ihrem Hauptſitz wählten; 2) erhielt dieſe Wiſſenſchaft durch Sokrates einen andern Zweck, indem die ſeinige, ſtatt das Entſtehen des Weltalls zu unterſuchen, von ihrem Gebrauch zum Berathſchlagen ausgieng; 3) wurde der philoſophiſche Vortrag proſaiſcher und dadurch deutlicher. Zu den vorbereitenden Urſachen der Vortragsart der Sokratiſchen Schule gehörte 1) die wachſende Kultur in Athen durch die Werke der Kunſt und des Geſchmacks, 2) die demokratiſche Regierungsform. In Athen, dem mächtigſten Staate Griechenlands, herrſchte das Volk; und, um dieſes zu leiten und zu regieren, gab es kein nothwendigeres Mittel, als die Kunſt der Beredſamkeit. Ihr Gebrauch und Miſsbrauch weckte ſehr bald Männer, welche die Grammatik, Rhetorik, Dialektik und Sophiſtik lehrten, und daher vorzugsweiſe Rhetoren und Sophiſten genannt wurden. Letzteres Wort hatte Anfangs eine gute Bedeutung und bezeich-

nete einen Lehrer der Weisheit. Sie hatten auch wirklich Verdienste um die Wissenschaften. Sie waren zu Athen die Lehrer der Beredsamkeit und der Politik; und es ist unläugbar, dass ihnen die Sprache und Beredsamkeit viel zu danken habe. Unter ihnen zeichneten sich vorzüglich aus: der vorhin erwähnte Protagoras, Gorgias von Leontium, Hippias von Elis, Prodikus von Ceos und Thrasymachus von Chalcedon. Ihr Genuss großer Ehre, Ansehens und Reichthums erzeugte bald eine Menge anderer Sophisten, die es ihnen nicht an wirklicher philosophischer Einsicht zuvorthaten, wohl aber an Anmaassung, an niedriger Gewinnsucht und an Verstand und Sitten verderbenden Truglehren. Als Rhetoren mochten sie Verdienste haben: aber als Philosophen waren sie Rabulisten.

Meiners a. a. O. B. 2. S. 1—227.

Tiedemann's Geist der spekulat. Philos. B. 1. S. 349 —371.

Stäudlin's Gesch. u. Geist des Skepticismus. B. 1. S. 216 u. ff.

II.

Sokrates, ein Athener, dessen Name schon ein Lobspruch ist, trieb Anfangs, wie sein Vater, die Bildhauerkunst, wurde aber, als er ungefähr 30 Jahre alt war, von Krito, einem reichen atheniensischen Bürger, unterhalten und in die Schulen der Philosophen Anaxagoras, Archelaus, Prodikus, Evenus, Ismachus und Theodorus geschickt. Er war auch Soldat, und gewöhnte sich durch tägliche Uebung zu einer harten Lebensart. Um das Wohl des Vaterlandes zu befördern, suchte er seine jungen Mitbürger zur Weisheit und Tugend zu bilden: jedoch so, dass er nicht, wie andere Philosophen, eine eigene Schule hielt, auch nicht zu gewissen Zeiten und an gewis-

sen Orten lehrte, sondern schickliche Gelegenheiten, seine Lehren anzubringen, ergriff. Er bediente sich dabey einer besondern Methode, die er die Hebammenkunst der Seele nannte; wodurch er nicht blos das Gedächtniss seiner Zuhörer mit nützlichen Grundsätzen anfüllte, sondern sie insonderheit zum Nachdenken über wichtige Gegenstände gewöhnte, mit dem sie dieselben aus sich selbst entwickeln könnten. (Vergl. F. R. Walther über das Charakteristische der Sokratischen Lehrart; im 5ten Theil der Borhekischen teut. Uebers. von Xenophons Werken, 1794). Da es zu seinem Plan gehörte, die Sophisten in ihrer Blösse zu zeigen und ihre Künste unwirksam zu machen; so musste er sich bald ihren Hass und den Hass ihrer zahlreichen Partey zuziehen. Die Verläumdungen, durch die sie ihn dem gemeinen Volke verhasst machten, und welche die Priester und Demagogen ohne Zweifel verbreiten halfen, bewirkten seine Verurtheilung zum Giftbecher (398 vor Chr. Geb.). An einen Genius, von dem er bisweilen vorgab, er begleite und berathe ihn, glaubte er wohl im Ernste selbst nicht.

Ausser Xenophon's, Aeschines, Plato's und Diogenes Schriften s. la Vie de Socrate; par François Charpentier. 3me Edit. revüe et augmentée. à Amst. 1699. 12. Teutsch von Chr. Thomasius. Halle 1720. 8.

The Life of Socrates, collected from the Memorabilia of Xenophon and the Dialogues of Plato, and illustrated farther by Aristotle etc. by Gilbert Cooper. Lond. 1749. 8.

J. A Eberhard's neue Apologie des Sokrates, oder Untersuchung der Lehre von der Seligkeit der Heiden. Berl. u. Stettin 1772. 1—2te verbess. Ausg.

2 Theile. eb. 1776—1778. — 3te verbess. Ausg. des 1sten Theils. eb. 1788. 8.

Charakter des Sokrates von Moses Mendelssohn; vor dessen Phaedon (4te Ausg. Berl. 1776. 8). Meiner's Geschichte des Sokrates und seiner Philosophie; in dessen Geschichte der Wiss. in Griechenl. B. 2. S. 346—540. Buhle a. a. O. Th. 1. S. 361 —391. W. T. Krug (resp. Simon) de Socratis *in* philosophiam meritis rite aestimandis. Vitemb. 1797. 4. —

Plutarchi de genio Socratis liber; in eius Opp. — Apuleii liber de deo Socratis; in eius Opp. — Gottfr. Olearii D. de Socratis daemonio. Lips. 1702. 4; et in Stanleji Hist. phil. p. 130 sqq. — Meiners von dem Genius des Sokrates; in dessen philos. Schr. B. 3. S. 1. u. ff. — Vom Genius des Sokrates; eine philos. Untersuchung (nach einigen von Mauvillon: nach andern von A. G. Uhle.) Hannov. 1778. 8. Die darüber gewechselten Schriften s. bey Ortloff I. 111 u. ff. — Essay on the Demon or the Divination of Socrates; by R. Nares. Lond. 1782. 8. — Glaubte Sokrates an seinen Genius? von Nachtigal; in der teut. Monatsschr. 1794. Dec. S. 326—346. — Derselbe von der Verurtheilung des Sokrates; eb. 1790. Jun. S. 127 u. ff. (T. C. Tychsen) über den Prozess des Sokrates; in der Bibl. der alten Litt. u. Kunst. St. 1 u. 2.

Das Unwesen, das die Sophisten mit ihren Spitzfindigkeiten und Wahrheitsverdrehungen trieben, liess den Sokrates erkennen, dass die Philosophen bisher den wahren Zweck ihrer Wissenschaft verkannt hätten. Er befliss sich daher einer popularen Theologie und der allgemeinen natürlichen Sittenlehre. Er verband beyde mit einander,

indem er lehrte, der reinste Gottesdienst bestehe in der Erfüllung der Pflichten gegen sich selbst, der geselligen und, unter diesen, der häuslichen und bürgerlichen Pflichten, indem durch die Erfüllung aller dieser Pflichten, der Endzweck des höchsten Wesens, der in der Vollkommenheit und Glückseligkeit des Ganzen bestehe, am besten erreicht werde. Diesem höchsten Wesen seyen gewisse höhere wohlthätige Geister, die Dämonen, untergeordnet, deren sich Gott zur Regierung der Welt bediene, und durch die er diejenigen heiligen Seelen, die ihre Sinnlichkeit nicht hindert, auf solche leise Winke aufmerksam zu seyn, bey gewissen Gelegenheiten warne. Er lehrte ferner auf eine sehr einleuchtende Art den genauen Zusammenhang zwischen allen Tugenden und derjenigen aller Tugenden mit dem Wohl der menschlichen Gesellschaft, von der die bürgerliche Gesellschaft den Theil ausmacht, dem sich der Patriot zunächst schuldig ist.

12.

Unter den Schülern dieses grossen Mannes war keiner, der sich so ganz nach ihm gebildet hatte, wie Xenophon, der Staatsmann, Feldherr und Schriftsteller in gleich hohem Grade war (um 400 vor Chr. Geb.). So wichtig seine Werke für das Studium der Sokratik sind; so lehrreich ist das Studium seines Lebens für die Kunst, die Sokratik praktisch auszuüben. Sein vornehmstes hierher gehöriges Werk sind die Denkwürdigkeiten des Sokrates in 4 Büchern; herausgegeben von J. A. Ernesti (zum 5tenmahl Lips. 1772. 8), von F. A. Stroth (Goth. 1780. 8), von C. G. Schütz. (Hal. 1780. Ed. 2da auctior et emendatior, ib. 1793. 8), von J. K. Zeune (Viteb. 1781. 8 mai.). Die ihm beygelegte Apologie des Sokrates wird heut zu Tage nicht mehr für ächt gehalten.

13.

Von ächten Sokratikern verdienen noch genannt zu werden: Aeschines (dessen 3 Dialogen, an deren Aechtheit gezweifelt wird, J. F. Fischer zum 4tenmahl edirt und erläutert hat, Misniae 1788. 8 mai.), Cebes (unter dessen Namen, wahrscheinlich mit Unrecht, eine Schrift, voll Sokratischer Philosophie, Πιναξ, die Tafel, betitelt, vorhanden ist. Ed. Jac. Gronovii, Amstel. 1687. 8), und Krito (dessen Sokratische Dialogen verlohren sind). Vergl. Meiners Iudicium de quorundam Socraticorum reliquiis; in Commentt. Soc. Gotting. Vol. 5. (1783). — Diese Männer behandelten in ihren Schriften sittliche Materien.

14.

Nach dem Tode des Sokrates veranlaßten die verschiedenen Denkarten und Absichten, wie auch das daraus entsprungene mannichfache Interesse seiner Schüler, auch wohl ihre verschiedene Fassungskraft für diese oder jene Lehre, eine Trennung derselben in ihren Lehrmeinungen. Demnach theilten sie sich in mehrere Schulen, und zwar

1. die Cyrenaische, deren Stifter Aristippus aus Cyrene in Libyen war (um 400 vor Chr. Geb.). Ein Schüler des Sokrates, aber auch ein feiner, weiser Wollüstling, der erst zu Aegina als Lehrer der Philosophie, hernach eine Zeit lang am Hofe des jüngern Dionysius zu Syrakus lebte und nach Sokrates Absterben zu Athen bis an sein Ende lehrte. Ein Sophist war er nicht. Seinem Lehrer blieb er darinn treu, daſs er seine philosophischen Untersuchungen auf die praktische Philosophie einschränkte: gieng aber von ihm darinn ab, daſs er behauptete, nur der innere Sinn, nicht aber der äußere, stelle das Wahre

vor; man könne also von der Vollkommenheit und Unvollkommenheit der Dinge nach den innern Empfindungen urtheilen; folglich sey gut, was angenehme, und bös, was unangenehme Empfindungen verursache; man müsse demnach das Vergnügen begehren und den Schmerz verabscheuen u. s. w. Von dem epikurischen System ist das seinige in so fern verschieden, dass er die Wollust, als das höchste Gut, weder blos in den Körper noch in die blosse Schmerzlosigkeit setzt.

Aristippus, philosophus Socraticus s. de eius vita, moribus et dogmatibus commentarius (auct. Frid. Menzio). Hal. 1719. 4.

Développement de la morale d' Aristippe etc. par M. l'Abbé le Batteux; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 26. Teutsch in Hissmann's Magazin B. 4.

Henr. Kunhardt D. (Praes. F. A. Wideburg) de Aristippi philosophia morali, quatenus illa ex ipsius philosophi dictis secundum Laertium potest derivari. Helmst. 1796. 4.

Seine Nachfolger, von den Alten ἡδονικοι genannt, wichen in verschiedenen Stücken von ihm ab, und kommen nur in seinem ersten Grundsatz mit ihm überein. Sie theilen sich in Hegesiaker (von Hegesias. S. J. J. Rambach de Hegesia πεισιθανατῳ. Quedlinb. 1771. 4; und in dessen Sylloge Diss. Nr. 4), Annicerier (von Anniceris aus Cyrene) und Theodorier (von Theodorus eben daher). Unter den letzten war am berühmtesten Evhemerus (Recherches sur la vie et les ouvrages d'Evhémere; par Sevin; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 8. p. 107 sqq. Diss. sur l'ouvrage d'Evhémere intitulé ἱερὰ ἀναγραφή; sur la Panchaïe dont il parloit, et sur la relation qu'il en avoit faite; par Fourmont; ib. T. 15. p. 265 sqq. Mém. sur le systême d' Evhémere; par

Foucher, ib. T. 34. p. 434 sqq. Alle drey Teutsch in Hissmann's Magazin B. 1 u. 3).

Meiners a. a. O. B. 2. S. 646 u. ff.

Tiedemann a. a. O. B. 2. S. 50 u. ff.

Buhle a. a. O. Th. 1. S. 412—424.

2. die Elische und Eretrische, von Phaedo aus Elis, einem Anhänger des Sokrates, und von Menedemus aus Eretrien. Beyde scheinen dem Sokrates *in* Lehren und Leben am ähnlichsten gewesen zu seyn. Von den noch vorhandenen ausdrucksvollen Sprüchen und Anekdoten des letztern schliesst man auf die Strenge seiner Philosophie.

3. die Megarische, von dem Megarenser Euklides, auch, wegen ihres Hanges zum Disputiren, die eristische und dialektische. E. war ein beständiger Zuhörer des Sokrates, scheint aber aus dem, was bey diesem nur Methode war, die Hauptsache gemacht zu haben. Diese Methode war ihm zu populär: zu seiner Ueberzeugung foderte er auch Demonstration. Die Resultate seines häufigen Disputirens sind uns wenig oder gar nicht bekannt. Eubulides aus Miletus und Stilpo, seine Schüler, trieben das Disputiren und Zweifeln noch weiter. Der erste erfand die 7 berüchtigten Sophismen, die damahls grosses Auffsehn erregten: der letzte läugnete unter andern, dass die sogenannten allgemeinen Begriffe einen Inhalt hätten, weil sie sich auf keinen bestimmten Gegenstand bezögen, — denn da würden sie immer concrete Begriffe seyn — und folglich überhaupt leer wären. Dadurch regte er zuerst den Streit an, der noch lange nach ihm bis auf unser Jahrhundert herab über die Beschaffenheit der allgemeinen Begriffe geführt ist, und der besonders im Mittelalter die berühmten Parteyen der Nominalisten und Realisten veranlasste. Auch der

Unterschied der analytischen und synthetischen Urtheile blieb den Megarikern nicht unbemerkt. Ueberhaupt erwarben sie sich das Verdienst, tiefer, als irgend eine ältere philosophische Partey, in die Natur des menschlichen Erkenntnissvermögens eingedrungen zu seyn.

J. E. Walchii D. de philosophis veterum eristicis. Jen. 1755. 4.

J. C. Schwab's Beweiss, dass den griech. Philosophen der Unterschied zwischen den analyt. u. synth. Urtheilen nicht unbekannt war; in Eberhard's philos. Archiv B. 2. St. 1. S. 112—116.

J. F. Graeffe D. qua iudiciorum analyticorum et syntheticorum naturam iam longe ante Kantium antiquitatis scriptoribus non fuisse perspectam, contra Schwabium probatur. Goett. 1794. 8.

4. Die cynische, deren Stifter Antisthenes von Athen, ein geschätzter Zögling des Sokrates, war, erhielt wahrscheinlich ihren Namen von dem Gymnasium ausserhalb Athen, das Cynosarges hies, wo er lehrte. A. fasste die moralischen Grundsätze des Sokrates in einem so strengen Sinne und übte sie im wirklichen Leben auf eine solche Weise aus, wie dieser selbst sie nicht verstanden und ausgeübt haben wollte. Mit Verwerfung der theoretischen Spekulation machte er die Glückseligkeit zum Zweck aller Philosophie, nach dem Grundsatz: Lebe der Natur gemäss, wenn du glücklich seyn willst; trieb aber seine Freymüthigkeit, Armuth und Genügsamkeit zu weit: und doch übertraf ihn hierinn noch Diogenes von Sinope, ein Erzsonderling († 322 vor Chr. Geb.) Denn wenn man auch das Erdichtete und Unwahrscheinliche von den ihm beygelegten Handlungen und Reden abzieht; so bleibt immer noch so viel Sonderbares und Unanständiges übrig, dass man ihn unmöglich für einen Weisen halten kann. Er be-

dachte nicht, daſs man Gleichgültigkeit gegen Ueberfluſs ausüben könne, ohne vorſetzlich ein ſchmutziger und zerlumpter Bettler zu ſeyn. Ueberhaupt ſind die erſten Cyniker von ihren ſpätern ausgearteten Nachfolgern zu unterſcheiden. Krates und Hipparchia ſcheinen jedoch mehr in den Schranken der Anſtändigkeit geblieben zu ſeyn.

Meiners a. a. O. B. 2. S. 666—682.

Buhle a. a. O. Th. 2. S. 402—411.

5. Die Platoniſche, deren Stifter der Athener Plato († 347 vor Chr. Geb.) unter allen Schülern des Sokrates die gröſste Aufmerkſamkeit verdient. Von ſeinem Lehrer unterſchied er ſich ſowohl in Anſehung der Fähigkeiten des Geiſtes, als in Anſehung der Anlagen und Bildung des Gemüths: noch mehr aber in Rückſicht auf Sprache und Lehrart. Nach deſſen Tode hörte er bey Kratylus die Philoſophie des Heraklitus und bey Hermogenes diejenige des Parmenides. Zur Erweiterung ſeiner Kenntniſſe reiſte er nach Groſsgriechenland, Cyrene und Aegypten. Den Hof der beyden Dionyſe zu Syrakus beſuchte er dreymahl. Seinen Unterricht gab er in der Akademie, einem Gymnaſium vor Athen. Seine Philoſophie iſt in Dialogen eingekleidet. Iſt er auch nicht der Erfinder dieſer Mimen; ſo hat er ſie doch zu dem höchſten Grade der Vollkommenheit erhoben; denn er brachte darinn alle Schönheiten an, deren ſie fähig ſind. Der ächten rechnen die Alten 56, ſo daſs die 10 Bücher der Republik und die 12 Bücher der Geſetze für eben ſo viel Dialogen gerechnet werden. Ihre Eintheilung in Tetralogien und Trilogien iſt eine Träumerey ſpäterer Grammatiker. Auſserdem giebt es noch einige dem Plato untergeſchobene und zweifelhafte Schriften. Neueſte Ausgabe Gr. et Lat. ex verſione Marſilii Ficini. Bipon-

ti 1781—1787. 11 Tomi 8 mai. Als 12ten Band kann man betrachten: Dialogorum Platonis argumenta, exposita et illustrata a Diet. Tiedemann. ib. 1786. Ausgaben einzelner Dialogen, mit trefflichen Sprach- und Sacherklärungen lieferten F. A. Wolf, Gottleber, M. W. Müller, Biester und Gedike. — Erläuterungsschriften: Essay on the Composition and Manner of writing of the ancient, particularly Plato; by James Geddes. Glasgow 1748. 8. Teutsch in der Sammlung vermischter Schriften zur Beförderung der schön. Wiss. u. Künste. (Berlin 1759 u. ff.) B. 3. St. 2. B. 4. St. 1 u. 2. — Vies d'Epicure, de Platon et de Pythagore; par M**. 1752. 12. — Remarks on the life and writings of Plato with answer to the principal objections against him and a general view of his dialogues. Edinb. 1760. 8. Teutsch mit Anmerkungen und Zusätzen von Karl Morgenstern. Leipz. 1797. gr. 8. — (J. J. H. Nast) de methodo Platonis philosophiam tradendi dialogica. Stuttg. 1787. 4.

Pl. hat nicht allein den Umfang der Philosophie erweitert, sondern sie auch der systematischen Form näher gebracht. Indess ist es wegen der dialogischen Form, die er seinen Schriften gab und wegen ihrer poetischen Diction nicht allemahl leicht, seine wahre Meynung zu bestimmen. Denn um die Trockenheit der Sokratischen Fragen zu vermeiden und seinen Lehren desto mehr Beyfall zu verschaffen, bemüht er sich, sie auf eine beredte und geschmükte Art vorzutragen, wozu ihn überdies noch seine feurige Einbildungskraft hintrieb. Seine Philosophie theilte er in Dialektik, Physik und Ethik. Unter der ersten verstand er nicht die Wissenschaft, die wir Logik nennen, sondern die Wissenschaft des Endzwecks, und der Mittel, zu demselben zu gelangen; die zweyte enthält auch die Theologie oder die Lehre von Gott und der Materie; die

dritte gründet sich auf die Meynungem und Lehren, theils dass die menschliche Seele ein Theil der Weltseele sey, die nicht blos aus dem Wesen Gottes, sondern auch aus der Materie entstanden; theils dass der Leib ein Gefängniss der Seele sey und sie hindere, zur Quelle ihrer Glückseeligkeit zurück zu kehren. Dies hielt ihn jedoch nicht ab, Fortdauer der Seele nach dem Tode des Körpers zu behaupten. Auch glaubte er, das höchste Wesen, *das die* Welt gebildet, sorge auch für sie mit seiner, sich auch auf das Kleinste erstreckenden Vorsehung. Er fuhr fort, wie Sokrates angefangen hatte, die allgemeinen menschlichen Pflichten mit ihrer natürlichen Verbindlichkeit vorzutragen, und diese nicht blos aus ihren nächsten Gründen herzuleiten, sondern auch auf die entferntesten und letzten, auf die Vervollkommnung des Menschen, zurückzugehen. Seine Meynung von der Praeexistenz der Seelen wurde später hin über alle Schranken getrieben. Pl. ist auch der Urheber der auf die neuere Philosophie vererbten Eintheilung der Dinge in eine Sinnenwelt und eine Verstandeswelt. Um das, was wir Aesthetik nennen, hat er durch seine Vorstellungsart von der Natur des Schönen Verdienst. — Der gröste und lehrreichste Theil seiner praktischen Schriften hat die Politik und Gesetzgebung zum Inhalt. Jene, die genau mit seiner Moral zusammenhieng, war ihm die Wissenschaft, die Menschen zu einer Gesellschaft zu verbinden unter der Herrschaft des Sittengesetzes, und sie in dieser Verbindung zu erhalten: von dieser stellte er eine eigene Theorie auf, die aber vollständig einzusehen schwer fällt.

Ausser der Menge älterer von Ortloff a. a. O. S. 122 u. ff. verzeichneter Schriften s. Meiners Geschichte des Plato und seiner Philosophie; a. a. O. B. 2. S. 683 —808. — J. J. Engel's Versuch einer Methode,

die Vernunftlehre aus Platonischen Dialogen zu entwickeln. Berlin 1780. 8. — Plessing's Memnonium. (Leipz. 1787. 8.) B. 2. Ebendess. Versuche zur Aufklärung der Philosophie des ältesten Alterthums. eb. 1788—1790. 2 Bände in 3 Theilen. 8. — Tiedemann a. a. O. B. 2. S. 63—198. — W. G. Tennemann's System der Platonischen Philosophie. 4 Bände. Leipz. 1792—1795. gr. 8. — Buhle a. a. O. Th. 2. S. 1—275. — Ausserdem noch: Joh. Ge. Oelrichs de doctrina Platonis de Deo, a Christianis et recentioribns varie explicata et corrupta. Marburgi 1788. 8. — Caroli Morgenstern Progr.: Quid Plato spectaverit in dialogo, qui Meno inscribitur, componendo. Hal. 1794. 4.

Plato's Schule wurde in der Akademie fortgesetzt, und erhielt nach seinem Tode den Namen der akademischen. Ueber die Zahl dieser Schulen ist schon frühzeitig gestritten worden; indem einige 5, andere 2, die akademischen Philosophen selbst aber nur 1 Akademie gezählt haben. Ihr Unterschied beruhte blos auf der Frage über die Gewissheit der menschlichen Erkenntniss und ihre Grade, bey deren verschiedenen Beantwortung sich jede auf das Ansehn des Sokrates und Plato berief. Am füglichsten theilt man sie in die alte Akademie (deren Häupter Speusippus, Xenokrates, Polemo, Krates und Krantor waren); in die mittlere (unter Arcesilaus) und neuere (unter Lacydes, Karneades und Klitomachus). — Vergl. Bayle in Diction. s. v. Arcesilas, Carneade etc. Tiedemann a. a. O. B. 2. S. 328 u. ff. Stäudlin's Gesch. u. Geist des Skepticismus. B. 1. S. 281 u. ff. Buhle a. a. O. S. 259—285.

Anhang von der Pädagogik.

Auf die Erziehung war man sehr früh aufmerksam; man erkannte ihre Wichtigkeit und ihren Einfluss in die fortschreitende Bildung des Menschen, und wusste sehr wohl, dass sie mit der Gesetzgebung und Religion die Hauptstütze des Staats ausmachte. Belege hierzu finden sich für die Aegypter beym Diodor, für die Ebräer beym Moseh, und für die Perser beym Herodot und Xenophon. Die Griechen sahen die Erziehung der Kinder, besonders der Söhne, als eine Sache des Staats an, und schon Lykurg ertheilte darüber Vorschriften; und wer kennt nicht die strenge Erziehung der Spartaner? Sokrates heftete sein Augenmerk auf dieselbe, indem er die Resultate seines Nachdenkens sogleich zur wirklichen Verbesserung anwendete. Plato stellt uns für die Paedagogik den Satz fest: der Mensch wird durch die Erziehung grösstentheils das, was er ist; und er beschäftiget sich in mehrern Stellen seiner Werke mit ihrer Theorie. Er unterschied die Bildung zu einem gewissen Zweck, die Bildung des Körpers und diejenige des Geistes; sagte, dass sie den Fähigkeiten und Kräften der Jugend angemessen seyn müsse, und beweisst die wichtige und jetzt noch sehr vernachlässigte Wahrheit: die Erziehung vor der Geburt des Kindes, also bey der Bildung der Eltern selbst, anzufangen. — Bey den Griechen gehörte zur Erziehung der gesitteten Stände auch die Musik, welche die Römer lange Zeit verachteten.

Zustand der schönen Künste und Wissenschaften.

A. Dichtkunst.

Was gewöhnlich von einer Urpoësie und von der Entstehung der verschiedenen Dichtungsarten erzählt wird, beruht nicht auf Thatsachen, sondern auf Vermuthungen. Wahr-

ſcheinlich war die lyriſche die Grundlage aller. Dichter gab es wohl von jeher unter allen Nationen, ſelbſt unter rohen: aber es verlohnt ſich nicht der Mühe, hier davon zu handeln.

1.

Die Orientaler waren wegen ihrer lebhaften Einbildungskraft, ihres Himmelsſtriches und der groſsen Muſse, die ihnen ihr fruchtbarer Boden gewährte, vorzüglich zur Dichtkunſt aufgelegt. Von jeher waren Muſik, Tanz und Poëſie ein Theil ihres Gottesdienſtes und ihrer Gelehrſamkeit, und faſt ihre einzige Luſtbarkeit. Indeſſen ſind von der alten orientaliſchen Poëſie keine Ueberbleibſel auf unſre Zeiten gekommen, als Ebräiſche. Wahrſcheinlich gab es ſchon vor Moſeh Dichter; wie denn ſelbſt die erſten Kapitel der Geneſis bis auf Abrahams Geſchichte Fragmente zweyer uralten hiſtoriſchen Gedichte ſind. Indeſſen iſt er doch den Ebräern das, was Homer den Griechen war, ihr erhabenſter Dichter und klaſſiſcher Schriftſteller. Seine Thaten und deren Beſchreibung gaben den Dichtern Stoff zu Geſängen; er pflanzte Vaterlands- und Freyheitsliebe in die Herzen der Nation, bevollmächtigte die Propheten oder Weiſen, in gewiſſen Fällen das Volk und deſſen Obern ſelbſt, im Namen Jehovah's, zu warnen und zu unterweiſen; wozu ſie ſich oft der poëtiſchen Darſtellung bedienten. Endlich ward er durch ſeine eigenen Lieder Beyſpiel und Muſter. Der Schreibart nach gehört auch das Buch Hiob in die älteſten Zeiten; es iſt ein didaktiſch-epiſches Gedicht*). Von Moſeh an bis auf Sa-

*) In der neuern Zeit hat man es zu einem arabiſchen Dichterwerk machen wollen. Vergl. Hartmann's allgem. Geſchichte der Poëſie. B. 1. S. 147—174. Stäudlin (im 2ten B. ſeiner Beytrage u. ſ. w. Nr. 4) macht

muel war die Poësie kriegerisch. Zur Zeit dieses Reformators giengen aus den Dichterschulen einfache Naturdichter hervor, deren Lieder wahrscheinlich nur dem Gedächtniss anvertraut wurden, und nicht auf uns gekommen sind. Das wahre goldene Zeitalter der ebr. Dichtkunst fällt in die Regierungen David's und Salomo's. Jener verwandelte die natürliche Dichtkunst in Tempelpoësie, machte den Gottesdienst feyerlicher und dichtete zu dieser Absicht Lieder, die auswendig gelernt und häufig nachgeahmt wurden. Die lyrischen Gesänge, die man Psalmen nennet, rühren grossentheils von ihm oder aus seinem Zeitalter her; es sind auch Elegien darunter. Mit Salomo's Regierung fieng Luxus an zu herrschen und die Dichtkunst üppig zu werden. Sein hohes Lied gehört zur erotischen Poësie; die Sprüchwörter sind vermuthlich nur zum Theil von ihm, meistens von spätern Dichtern; der sogenannte Prediger ist nicht von ihm, sondern von einem weit spätern Schriftsteller verfasst worden. Die ebr. Dichtkunst blieb in ihrer Stärke zu den Zeiten der Propheten, unter denen sich Jesaias, Jeremias und Amos auszeichnen.

Der Charakter der ebräischen Poësie ist ungemeine Stärke in Bildern, gehäufte Metaphern und Gleichnisse, ein prächtiger Ausdruck. Die Fabel scheinen die Ebräer frühzeitig kultivirt zu haben: aber an das eigentliche Drama wagten sie sich nie.

*) Die hierher gehörige Litteratur s. in der Einleitung. Man verbinde damit Hartmann a. a. O. B. 1.

es wahrscheinlich, dass es vom K. Salomo herrühre; wenigstens sey es nicht vor dessen Zeit geschrieben worden.

2.

Die griechische Dichtkunst ist so alt, daſs die Nation den Ursprung derselben den Göttern zuschrieb. Ihn historisch zu ergründen, ist unmöglich. Denn die ersten, auf uns gekommenen Dichter zeigen durch ihre Schönheit, besonders durch die von ihnen beobachteten Regeln, daſs sie schon viele Vorgänger gehabt haben muſsten. Namen vorhomerischer Dichter wissen wir zwar, als: Orpheus, Musaeus, Linus: aber was für ihre Werke ausgegeben wird, ist untergeschoben. Homer fand also eine Sprache vor, die schon durch mehrere Dichter ihre poëtische Form erhalten hatte; ferner eine Begebenheit alter Zeit, für seine Nation höchst interessant; und ein System der Götterwelt, einen Reichthum an philosophischen und historischen Mythen, die er seinem Werke künstlich einzuweben verstand.

Man weiſs zwar, daſs Homer, — der Vater der Dichtkunst und des guten Geschmacks, der Dichter aller Zeiten und aller Nationen — ein asiatischer Grieche war: aber man kennt weder seinen Geburtsort, noch seine Lebenszeit (um das J. der Welt 3000 oder 1000 vor Chr. Geburt?), noch die Entstehungsart seiner Werke — ob er sie selbst niedergeschrieben, oder ob sie sich durch Hülfe des Gedächtnisses erhalten und erst nach seinem Tode zusammengesetzt worden —. Unter mehrern, ihm beygelegten poëtischen Werken sind blos ächt, obgleich nicht ganz so, wie wir sie haben, aus seiner Hand gegangen: 1) die Ilias, ein Heldengedicht in 24 Rhapsodien oder Büchern, deren Stoff aus der Geschichte des trojanischen Kriegs entlehnt und deren Hauptthema Achilles ist, wie er, vom Agamemnon beleidigt, durch seinen Vater Jupiter an dem ganzen griechischen Heere gerächt wird. Die Handlung begreift nur einen Zeitraum von wenigen

Tagen. 2) die Odyssee, auch ein episches Gedicht, in eben so viel Bücher abgetheilt, worinn die Reisen, Widerwärtigkeiten und Rückkehr des Ulysses nach Ithaka, einem Inselchen des Ionischen Meeres, beschrieben werden. Die Handlung dauert 40 Tage. — Unächt sind: 1) die Batrachomyomachie; ein kleines komisches Heldengedicht, unstreitig das älteste, das wir von dieser Dichtungsart haben. 2) 33 Hymnen. 3) Epigrammen. — Ausgaben sämmtlicher Werke: von Sam. Clarke; 9te Ausgabe. Lond. 1779. 4 Voll. 4. Von J. A. Ernesti, Lips. 1759—1764. 5 Voll. 8 mai. Von F. A. Wolf, Hal. 1784, 2 Voll. 8. Nach dieser Handausgabe erschien von demselben: Homeri et Homeridarum opera et reliquiae, ex veterum criticorum notationibus optimorumque exemplarium fide recensuit. Pars I. Ilias. Vol. I et II. ib. 1794 (eigentl. 1795). 8 mai. Ferner von demselben: Homeri Opera omnia Tomus prior; auch unter dem Titel: Prolegomena in Homerum; sive de operum Homericorum prisca et genuina forma variisque mutationibus et probabili ratione emendandi. ib. 1795. 8 mai. Vergl. Gött. gel. Anzeigen 1795. S. 1857—1864. ALZ. 1796. B. 1. S. 257—272. F. A. Wolf's Fünf Briefe an Hrn. Hofr. Heyne; eine Beylage zu den neuesten Untersuchungen über den Homer. Berlin 1797. 8. Ilias ad veteris codicis Veneti fidem recensita, scholia in eam antiquissima ex eodem codice aliisque nunc primum edita, cum asteriscis, obeliscis, aliisque signis criticis; edidit J. B. C. d'Ansse de Villoison. Venet. 1788. fol. — Hymni Homeri, cum reliquis carminibus Homero tribui solitis et Batrachomyomachia; textum recensuit et animadversionibus criticis illustravit C. D. Ilgen. Hal. 1796. 8 mai.

Homer's Schriften waren für die Griechen ein Elementarwerk, das man der Jugend vor allen andern Büchern

in die Hände gab. Nicht allein Dichter aller Art bildeten sich nach ihnen: sondern auch die Prosaisten, hauptsächlich Historiker, Philosophen und Redner, hatten ihn stets vor Augen. Mahler und Bildhauer entlehnten aus ihnen Subjekte zu ihren Arbeiten, oder bildeten wenigstens ihren Geschmack darnach. Könige und Fürsten schätzten sie hoch. Aberglaube und Schwärmerey trieben ihr Spiel mit ihnen. Man nannte ihren Urheber vorzugsweise den Dichter. Kein Wunder! H. vereinigte, nach Quintilian's Urtheil, alle poëtische Eigenschaften in sich, das Erhabene, das Ernsthafte, das Angenehme, das Lachende; in seinem Ueberfluss und in seiner Kürze ist er gleich bewundernswürdig. Schwerlich wird ein episches Gedicht vorhanden seyn, das einen so vortrefflich angelegten und glücklich ausgeführten Plan haben sollte, als die Ilias. Wie bewundernswürdig ist der Dichter nicht in Schilderung der Charaktere seiner Götter und Helden! wie glücklich weiss er sie durch das ganze Werk beyzubehalten! und die Schreibart, den Ton, die beneidenswürdige Simplicität, die Harmonie des Ausdrucks und des Verses hat noch kein Alter und Neuer erreicht. Zu seinen Fehlern gehören einige zu lange und ermüdende Reden, einige unschickliche Gleichnisse, die Dürftigkeit vieler moralischen Urtheile, die Mangelhaftigkeit seiner politischen, geographischen und physikalischen Kenntnisse. Manche dieser Fehler erscheinen jedoch im mildern Lichte, wenn man sich — wie dies bey Beurtheilung aller Schriftsteller Pflicht ist — in sein Zeitalter zu versetzen weiss.

Ludolphi Kusteri Historia critica Homeri. Francof. ad Viadr. 1696. 8; et in editione Wolfiana (1785).

Alex. Pope's Essay on the life, writings and learning of Homer; vor dessen engl. Uebers. der

Ilias; auch französisch, Paris 1749. 12. An Enquiry in to the life and writings of Homer. (by Thom. Blackwell). Lond. 1736. 8. Teutsch von J. H. Voss, Leipz. 1776. 8.

Angeli Mariae Riccii Dissertationes Homericae, antea tribus voluminibus comprehensae (Florent. 1740. 4), nunc in unum collectae; curavit et praefatus est F. G. Born. Lips. 1784. 8 mai.

C. A. Klotzii Epistolae Homericae. Altenburg 1764. 8.

Rob. Wood's Essay on the original Genius of Homer. Lond. 1769. gr. 4. 2 Ed. augmented. ib. 1775. gr. 4. Teutsch (von C. F. Michaelis). Frankfurt am M. 1773. gr. 8. Zusätze und Veränderungen aus der 2ten Ausgabe des Originals, von demselben. ebend. 1778. gr. 8.

Andr. Heinr. Schott über das Studium des Homers in höhern und niedern Schulen. Leipzig 1783. 8.

Ueber Homer's Ilias, eine von der Teylerischen Stiftung gekrönte Preisschrift des Hrn. J. J. de Bosch; aus dem Holl. von E. H. Mutzenbecher. Züllichau 1788. 8.

Joh. Heinr. Just Köppen über Homers Leben und Gesänge. Hannov. 1788. 8. Desselben erklärende Anmerkungen zum Homer. 5 Bände. eb. 1788—1792 (eigentl. 1791). 8. Gehen nur bis zum 20sten B. der Ilias.

Die Ebene von Troja, nach dem Grafen Choiseul Gouffier und andern Reisenden — von K. G. Lenz. Mit Kupfern. Neu Strelitz 1798. 8. — Vergleiche (Heyne in) Gött. Anz. 1798. S. 1825 — 1833.

G. F. D. Goefs D. de Batrachomyomachia, Homero vulgo adscripta. Erlang. 1789. 8.

G. E. Groddeck de hymnorum Homericorum reliquiis. Gött. 1786. 8.

Hundert und mehr Jahre nach Homer wurde der von ihm behandelte Stoff Lieblingsgegenstand vieler Dichter. Sie verarbeiteten entweder die ganze Mythologie von der Hochzeit des Himmels und der Erde bis zum Ende der Abentheuer des Ulysses herab, oder sie wählten einzelne Begebenheiten aus, und sangen sie nach Homer's Weise, in seinem Ausdruck und oft mit seinen Worten. Sie werden cyclische Dichter genannt. Dergleichen waren Lesches, Epimenides u. a. von denen nur wenig Bruchstücke übrig sind. Der späte Quintus Calaber scheint aus ihnen geschöpft zu haben. (C. G. Schwarz de poetis cyclicis. Altd. 1735. 4; und in der von Harles veranstalteten Ausgabe seiner Dissertationum select. (Erl. 1778. 4). p. 33 sqq. — Heynii Excursus I ad Lib. II Virgilii Aeneidos.

3.

Hesiodus von Kumä in Aeolien lebte entweder bald vor oder bald nach Homer'n, und zwar gewöhnlich zu Askra in Boeotien. Hier wird seiner hauptsächlich erwähnt wegen seiner Theogonie, einer Hauptquelle der alten Mythologie: jedoch kein System derselben, sondern eine Kompilation ganz verschiedenartiger Stücke und Theile, die schon vorher in alten Gedichten einzeln enthalten waren, die Hesiod nicht einmal mit philosophischer und historischer Einsicht zusammengestellt, sondern blos als Dichter mit aller, seinem Zeitalter eigenen Einfalt benutzt hat. Daher sind eben die Mythen ganz verschiedener Art. (Vergl. Heyne de Theogonia ab Hesiodo condita; in Comment. Soc. reg. Gotting. per

a. 1779. Vol. 2). — Ein anderes Hesiodisches Gedicht ist betitelt: Werke und Tage oder deutlicher: Ethische und ökonomische Vorschriften. Denn die sittliche Ausbildung des Menschen zu befördern und seinen häuslichen Beschäftigungen eine bestimmte und zweckmäfsige Richtung zu geben, ist der edle Zweck dieses Gedichts. — Noch ein dem Hesiod beygelegtes Gedicht: Schild des Herkules, ist wahrscheinlich ein Bruchstück aus *einer*, bis auf wenige Fragmente verlohren gegangenen Herologie. (Vergl. Fried. Schlichtegroll über den Schild des Herkules nach der Beschreibung des Hesiodus; ein antiquarischer Versuch. Gotha 1788. 8. J. D. Hartmann's Anmerk. zu seiner teutschen metrischen Uebersetzung dieses Gedichts, wobey auch das Original befindlich ist. Lemgo 1794. 8.) — Sämtliche Werke von C. F. Loesner, Lips. 1778. 8. Die Theogonie besonders von A. F. Wolf, Hal. 1783. 8. Die moral. und ökon. Vorschriften besonders, mit Anmerkungen von L. Wachler und einer teutschen Uebersetzung von J. D. Hartmann, Lemgo 1792. 8. — Vergl. (H. K. A. Eichstädt) in dem kurzgefafsten Handwörterbuch über die schönen Künste B 2. S. 588—595.

4.

In den nächsten Zeiten nach Homer und Hesiod tritt eine Reihe lyrischer Dichter auf, deren Namen die Nachwelt mit Ehrfurcht nennt, von deren Werken wir aber, mit Ausnahme Anakreon's und Pindar's, nur noch wenige Reste besitzen, nämlich: 1) Archilochus aus der Insel Paros (ungef. 660 vor Chr. Geb.), der Vater der lyrischen Dichtkunst, gewissermaafsen auch der Satire oder Sitten, und der Erfinder des Jambus. 2) Alkman, ein Erotiker aus Lydien (um 620). 3) Arion zu Methym-

na, dessen Schüler, der den Dithyrambus ausbildete. 4) Terpander, aus Antissa, dem man die Einführung der Skolien oder Tischlieder*) beylegt; er verfertigte für verschiedene Instrumente Gesänge, brachte neue Rhythmen in die Dichtkunst, vervollkommnete den Gesang der Homerischen Werke, indem er die Melodie durch Noten zu bestimmen suchte, und that zu den bisherigen vier Saiten der Lyra noch drey. 5) Alcaeus von Mitylene (um 600), der Erfinder des nach seinem Namen genannten Sylbenmaafses. — Alcaei Fragmenta collegit J. D. Jani. Hal. 1782 sqq. in 3 Programmen. — Seine Zeitgenossin, Landsmännin und Geliebte 6) Sappho erfand ebenfalls ein nach ihr genanntes Sylbenmaas. Der Reichthum, die Innigkeit und Stärke ihrer Lieder erwarben ihr den Namen der zehnten Muse. Fragmenta eius cum notis varior. et vita Sapphonis edidit Joh. Cristo. Wolfius. Lond. 1733. 4). 7) Erinna aus Lesbos. 8) Stesichorus von Himera. (Fragmenta digessit et illustravit J. A. Suchfort. Gött. 1771.) 4). 9) Ibykus aus Rhegium. 10) Anakreon von Teos in Ionien (um 530), scheint ein feiner Welt- und Hofmann gewesen zu seyn, der gerne genofs, und mit seiner naiven Laune, mit seinem muntern Scherz und feinem Witz die Gesellschaften zu erheitern gewohnt war. Die unter seinem Namen vorhandenen Oden sind nicht alle von ihm, sondern grofsentheils von spätern Dichtern, die ihn theils kopirten, theils Gedichte in seinem Geschmack verfertigten. Ihr Sylbenmaas, dreyfüfsige Jamben, ist dem leichten und fröhlichen In-

*) Σκολια h. e. Carmina convivalia Graecorum, metris suis restituta et animaduersionibus illustrata a C. D. Ilgen; praemissa disquisitione de hoc genere carminis. Jenae 1798. 8.

halt, der Empfehlnng des Genusses der Liebe und des Weins ganz angemessen. — Ausgaben: von J. F. Fischer, Ed. 3tia, Lipſ. 1793. 8 mai. Von R. F. Brunk, Ed. 3tia, Argent. 1786. 8. Von J. F. Degen, Ed. 2da. Erlang. 1786. 8. Vergl. J. G. Schneider's Anmerkungen über den Anakreon. Leipz. 1770. 8). 11) Korinna, Pindars Freundinn und Lehrerinn, den ſie auch in mehrern dichteriſchen Wettſtreiten beſiegte. 12) Laſus aus Hermione, Lehrer des folgenden. 13) Pindarus aus Theben (um 520), der gröſste lyriſche Dichter alter und neuer Zeit. Auch Simonides war ſein Lehrer. König Hiero in Sicilien, dem zu Ehren er viele Oden verfertigte, liebte und ſchätzte ihn vorzüglich. Er ſoll bey 90 J. alt geworden ſeyn. Von ſeinen Gedichten haben wir noch 45 im doriſchen Dialekt geſchriebene Oden, zu denen die Subjekte von den Siegern in den feyerlichen Wettſpielen der Griechen hergenommen ſind; daher werden ſie eingetheilt in olympiſche, pythiſche, nemäiſche und iſthmiſche. Auſserdem Fragmente verlohren gegangener Oden, Hymnen und Dithyramben. Ausgaben: von Eraſ. Schmid (Viteb. 1616. 4); von C. G. Heyne, Gött. 1773. 4 min. Eiusd. Additamenta ad lectionis varietatem etc. ib. 1791. 4; von C. D. Beck. T. 1. Olympia. Lipſ. 1792. — T. 2. Pythia, Nemea. ib. 1795. 8 mai. Carmina ſelecta cum ſcholiis ſelectis et animadv. edidit F. Gedike. Berol. 1786. 8. Carminum Pindaricorum fragmenta, ed. J. G. Schneider. Argent. 1776. 4 min. Wegen der Anmerkungen ſ. auch Gediken's teutſche Ueberſezzung der olympiſchen und pythiſchen Siegeshymnen. Berl. 1777 u. 1779. 8. Erläuterungsſchriften: C. H. Schmid's Biographie der Dichter Th. 2. S. 319—358. Diſcours ſur Pindare et ſur la poeſie lyrique; par M. Cha-

banon; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 32. p. 431 sqq. J. G. Schneider's Versuch über Pindars Leben und Schriften. Strasb. 1774. 8. Nachträge zu Sulzer's Theorie B. 1. St. 1. S. 49—76. — Quinctilian (X. 1): Novem vero Lyricorum longe Pindarus princeps, spiritus magnificentia, sententiis, figuris, beatissima rerum verborumque copia, et velut quodam eloquentiae flumine; propter quae Horatius eum merito credit nemini imitabilem. Man wirft ihm allzulange Digressionen und Dunkelheit vor. 14) Bacchylides aus Ceos, theilte eine Zeit lang die Gunst des syrakusischen Königs Hiero mit Pindar. In den noch von ihm vorhandenen Bruchstücken herrscht ein reiner Stil, Richtigkeit der Schilderungen, eine Regelmäſsigkeit und lichtvolle Darstellung, die bey Pindar vergeblich gesucht wird.

Hierher kann man auch die Kriegs- und Siegeslieder von Kallinus aus Ephesus und Tyrtäus aus Miletus (um 630) rechnen. Jener erfand wahrscheinlich das sogenannte elegische Sylbenmaas, worinn er seine patriotischen Gesänge, von denen noch ein schätzbares Bruchstück übrig ist, verfertigte. Dieser war wahrscheinlich ein guter Flötenspieler, der in seinem Vaterlande die lydischen Märsche nach der Begleitung der Doppelflöte gelernt hatte, und nach dem Geist jener Zeit, wo Musik und Gesang noch unzertrennlich waren, in einem passenden Sylbenmaas Kriegsgesänge dichtete, die durch Takt und Gesang erstaunliche Wirkungen hervorbrachten. — Tyrtaei quae supersunt omnia collegit, commentario illustravit, edidit C. A. Klotzius. Altenb. 1767. 8 mai. (es sind 2 Diss. dabey de Tyrtaeo et de carminibus bellicis quorumdam populorum). Vergl. Köppen in der griech. Blumenlese Th. 2. — Deux Mémoires sur les chansons de l'ancienne Grèce; par M. de la Nauze; in Mém. de

l'Ac. des Inscr. T. 9. Teutsch von J. A. Ebert, hinter Hagedorn's poët. Werken.

5.

Als Elegiendichter blühten in diesem Zeitraume: Mimnermus aus Kolophon, den das Alterthum als einen der vorzüglichsten Elegiker schätzte. Er war Zeitgenosse des auch hierher gehörigen Gesetzgebers Solon (um 600), dessen poetische Fragmente Fortlage im 2ten Bande der sententiosorum vetustiss. gnomicorum poëtarum operum (Lips. 1776. 8.) edirt hat. Ferner Theognis aus Megara (um 530), in dessen Sentenzensammlung sich fremde eingeschlichen haben. Am besten edirt in Brunkii Gnomicis poëtis Graecis (Argent. 1784. 8). — Simonides aus Ceos (um 465), dem die Elegie hauptsächlich ihre Vervollkommnung verdankt. In sein Zeitalter fällt auch der Ursprung des Namens Elegie für die aus Hexametern und Pentametern gemischte Versart. Die Ueberbleibsel seiner Gedichte stehen in der Brunkischen Sammlung. Vergl. Hist. de la Vie de Simonide et du siècle où il a vécu; par M. de Boissy. à Paris 1755. 12. Edit. entièrement réfondue et augm. ib. 1788. 12. Petri Gerhardi Dukeri (Praef. van Goens) Comment. de Simonide Ceo poëta et philosopho. Ultraj. 1768. 4.

6.

Der Apolog oder die sogenannte äsopische Fabel ist uralt, und man sucht ihre Entstehung vielleicht mit Grunde blos in dem Geiste der Sprache, in dem bildlichen Ausdrucke, worinn der ungebildete Mensch alle seine Erzählungen vorzutragen genöthigt war. Sie wurde zum Gleichniss benutzt und zu moralischen Ermahnungen be-

stimmt. Weiterhin bekam sie freylich eine andere Gestalt, da sie weniger zum Unterricht, als zum Vergnügen, gebraucht wurde. Von Aesopus selbst weiss man wenig mit Gewissheit. Er soll aus Phrygien gebürtig, eine Zeit lang Sklave gewesen, aber freygelassen worden seyn und zu Sardis am Hofe des Königs Krösus gelebt haben. Wahrscheinlich schrieb er seine Fabeln nicht auf, sondern erzählte sie blos bey gewissen Gelegenheiten als lehrreiche und witzige Einfälle. Die ältesten, ächtesten, jedoch nicht ungeänderten äsopischen Fabeln findet man im Aristophanes, Xenophon und Aristoteles. Die gewöhnliche, unter seinem Namen gedruckte Sammlung enthält bey weitem nicht alle, auch nur der Erfindung nach, von Aesop gedichtete Fabeln; sie sind nicht einmal alle aus dem guten griechischen Alterthum. Vielmehr ist es wahrscheinlich, dass Babrius oder Gabrias, die zu seiner Zeit — zur Zeit des Kaisers August — unter Aesops Namen vorhandenen, vielleicht auch wirklich von ihm hinterlassenen, und die, von andern Griechen, unter Aesops Namen, verfassten Fabeln, in Choliamben — wie er sie nennt — gebracht, und dass verschiedene Federn, nicht der im 12ten Jahrhundert n. Chr. Geb. lebende Maximus Planudes allein, diese wieder, zu verschiedenen Zeiten, in diejenige Prose aufgelöst — wahrscheinlich auch selbst manche hinzugesetzt — haben, in welcher wir sie jetzt besitzen. — Beste Ausgabe von J. C. G. Ernesti (accessit D. de fabula Aesopia) Lips. 1781. 8. Erläuterungsschriften: J. M. Heusinger de Graecis Aesopi fabulis. Isenaci 1739. 4. G. E. Lessing's Abhandlungen bey den Fabeln desselben (Berl. 1759 u. 1778. 8.) auch dessen Beyträge zur Litt. (Braunschw. 1770. fg. 8.) Nr. 1. u. 2. des ersten u. Nr. 21. u. 22. des 5ten Stücks, und dessen Aufsatz zur Geschichte der äsop.

Fabeln (im 2ten Th. seiner vermischten Schriften S. 221 u. ff.) Thom. Tyrrwhitt de Babrio, fabularum Aesopicarum scriptore. Lond. 1776. 8. Ed. altera eaque auctior curante Harlesio. Erlangae 1785. 8. Meiners in der Gesch. der Wiss. in Griechenland B. 1. S. 71 u. ff. Gebhard über den Ursprung der äsop. Fabel; in dem teut. Museum 1784. Dec. S. 553—563. Jacobs in den Nachträgen zu Sulzer B. 5. St. 2. S. 269 — 300.

7.

Das griechische Drama entwickelte sich höchst wahrscheinlich aus den lyrischen Chören, die man an gottesdienstlichen Festen in grosser Versammlung absang. Indem man dort, unter pantomimischen Tänzen, die Thaten des Weingottes und anderer Wohlthäter der Urwelt durch Gesänge verherrlichte, liess man, von dem Getränke des gepriesenen Gottes begeistert, sich nicht selten auch zu Spottliedern auf andere fortreissen. Anfangs sang man sowohl die dem Gott geweihten Dithyramben, als die Spottlieder, wie das volle Herz sie eingab. Mit zunehmender Kultur aber verfertigte man eigene Gesänge zu dieser Feyer: allein, auch jetzt noch wechselten Loblieder mit Spottgesängen. Endlich liess man sich sogar in Wettgesänge ein, und ein Bock, der Feind der Reben, war der Preis des Siegers. Erzählungen von den Thaten und Schicksalen berühmter Männer unterbrachen nun bald die Anfangs von dem ganzen Haufen in Chören gesungenen Lieder. Diese Erzählungen aber waren so lebendig, so sehr mit mimischen Geberden begleitet, dass sie der Handlung glichen. Nach und nach entwickelten sie sich immer weiter; und so entstand ein rohes Schauspiel, eine burleske Tragödie, die besonders von den Landleuten bey ihren ländlichen Festen gespielt wurde. Um das

Spiel noch auffallender zu machen, verkleideten sich die Landleute zum Theil in Satyrn, und legten dadurch den Grund zum satyrischen Drama. Der diesem Schauspiele ertheilte Beyfall war so groſs, daſs Thespis auf dessen Vervollkommnung dachte. Er hob daher blos edle Personen aus der Geschichte aus, deren Ereignisse er durch einen eigenen Schauspieler erzählen lieſs. Er gieng endlich so weit, daſs er mit einer Gesellschaft von Schauspielern auf einem Wagen umher fuhr und das neugierige Volk zu unterhalten suchte. Diesem Beyspiele folgte Susarion, wie Thespis, ein Ikarier. Durch seine Vorliebe für das Lächerliche kam es dahin, daſs er hauptsächlich komische Charaktere auf die Bühne brachte, und oft sogar durch schmutzige Handlungen und Gesänge zu unterhalten suchte; weswegen er von den Städten ausgeschlossen und auf das Land eingeschränkt wurde. Aus diesem Grunde erhielten seine dramatischen Vorstellungen den Namen der Komödie. Die Schauspiele des Thespis aber behielten den alten Namen Tragödie. So theilte sich das Drama, und es entstanden zwey verschiedene Formen, woraus sich allmählig das vollständige Trauerspiel und Lustspiel bildete. Während dessen gieng auch das Satyrspiel nicht verlohren; ja, es entstand sogar noch eine neue Art des Schauspiels, das komische satyrische Drama. Ihre Abstammung von Chorgesängen verriethen die Tragödie und das Satyrspiel noch spät durch die Chöre, die zwischen den Auftritten sangen, und beym Aeschylus sogar an der ganzen Handlung Theil nahmen und beständig auf der Bühne blieben. Selbst die ältere Komödie hatte diese Chöre noch: die neuere aber entschlug sich ihrer ganz.

Théatre des Grecs, par le P. Brumoy, à Paris 1732. 6 Voll. 8. Nouv. Ed. par Mrs. de Rochefort, du

Theil et *** (Prevost.) ib. 1785 — 1789. 13 Voll. 8. Vergl. A. L. Z. 1789. B. 2. S. 505 — 516. 1791. B. 4. S. 430 u. ff.

Franklins Diss. on the Tragedy of the Ancients. Lond. 1762. 8. u. bey seiner engl. Uebers. des Sophokles.

Mémoires sur les Tragiques Grecs; par M. le Beau; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 35. p. 432 sqq.

De la Tragédie Grecque etc.; par M. l'Abbé Auger. à Paris 1792. 8. — Vorzüglich von dem Gesang in den griech. Trauerspielen. Gegen Barthelemy in Voy. du jeune Anacharsis Vol. 6. p. 168 sqq.

A. H. L. Heeren D. de Chori tragici Graecorum natura et indole. Goett. 1785. 4. Chorus Graecorum tragicus qualis fuerit, et quare usus ejus hodie revocari nequeat, scripsit G. D. Ilgen. Lips. 1788. 8.

8.

Die grösten griechischen Tragiker, von denen wir noch ganze Schauspiele übrig haben, sind:

Aeschylus, ein Athener (um 500 vor Chr. Geb.), von dessen 70 oder gar 90 Trauerspielen nur 7 ganz auf uns gekommen sind. Beste Ausgabe von C. G. Schütz, Hal. 1782—1794. (der letzte Band ward aber erst 1797 ausgegeben,) 3 Voll. 8 maj. Hierzu gehört dessen lateinischer Kommentar, ib. eod. 3 Vol. 8 maj. Vergl. auch: Joh. Meursii Aeschylus, Sophocles et Euripides de eorum tragoediis liber, ex auctoris autographo auctus. in Gronovii Thes. ant. Graec. T. 10. p. 398 sqq. (vorher Lugd. Bat. 1619. 4.) I. A. Starkii de Aeschylo et in primis ejus tragoedia, quae

Prometheus vinctus inscripta est, libellus. Goett. 1763. 4. Sulzer's Theorie (die auch hier ein für allemahl citirt seyn soll.) Nachträge dazu B. 2. St. 2. S. 391—461 (von Friedr. Jacobs.) Heeren's Bemerkungen über die dramatische Kunst des Aeschylus; in der Bibl. der alten Litt. u. Kunst St. 8. Nr. 1. — A. leitete das Trauerspiel auf den Weg zur Vollkommenheit. Oft zeigte er sich noch als roher Zögling der Natur: aber einer Natur, die der höchsten Veredlung fähig war. Kühnheit und rohe Grösse ist das charakteristische Kennzeichen seiner Werke, und äussert sich in der Wahl der Handlung, die er mehr mit dem Chor in Verbindung setzte, der Personen und des Ausdrucks. Er führte die Masken ein, und kleidete seine Schauspieler in ein anständigeres Gewand. Noch wichtiger ist, dass er einen zweyten Schauspieler aufstellte und dadurch den Dialogen belebte, der vorher zwischen dem Chor und der einen spielenden Person war gehalten worden. Es scheint auch, als wenn er zuerst die Tragödie durch eine bestimmtere Gränze von dem Satyrspiele geschieden habe.

Sophokles, auch ein Athener und Schüler des vorigen (um 440), Rival des folgenden, war eine Zeit lang General der Athener, und schrieb über 100 Trauerspiele, wovon nur noch 7 übrig sind. Beste Ausgabe von R. F. P. Brunck, cum veterum Grammaticorum scholiis; ad optimorum exemplarium fidem recensuit, versione et notis illustravit, deperditarum fragmenta collegit. Argent. 1786. 2 Voll. f. 5 Partes 4. Auch ib. eod. 2 Voll. 8. ib. 1789. 3 Voll. 8. (In dieser Ausgabe sind die in der ersten Oktavausgabe fehlenden Scholien). — Vergl. Lessing's Leben des Sophokles; herausg. von J. J. Eschenburg. Berlin 1790. 8. Sulzer's Theorie B. 4. S. 356—359. Nachträge

dazu B. 4. St. 1. S. 86—147 (von Jacobs). — Sophokles, das Muster der tragischen Dichter, hatte vom Trauerspiel den richtigsten Begriff oder das richtigste Gefühl. Er zog die Gränzen des Chors enger zusammen und gab der Handlung einen grössern Raum. Die Begebenheiten wurden mannichfacher, ohne sie zu verwirren; die Charaktere wurden der Natur näher gebracht; die Leidenschaften waren gross, ohne ausschweifend zu seyn, und sie kämpften öftrer gegen die Vernunft, als gegen andere Leidenschaften; der Sprache ward der poetische Schwulst genommen und ein edlerer Ausdruck eingeführt. Er vermehrte den, vorher aus 12 Personen bestehenden Chor mit 3, und zu den beyden vorher gewöhnlichen Zwischenrednern that er den dritten hinzu.

Euripides von Salamis (um 440), ein Vertrauter des Sokrates, Liebhaber der Philosophie und Mahlerey, lebte gröſstentheils zu Athen, zuletzt aber am Hofe des macedonischen Königs Archelaus. Von den mehr als 120 Trauerspielen, die er soll geschrieben haben, besitzen wir noch 20 (von dem letzten nur den Anfang). Beste Ausgabe von C. D. Beck, der die von Sam. Musgrave zu Oxford 1778 in 4 Quartbänden besorgte Ausgabe zu Leipz. 1779 in 2 Quartbänden wieder auflegen liess; 1788 folgte der 3te Band, der Musgrave'ns Noten enthält; acc. praeter lectionis varietatem scholia auctiora, commentationes et animadversiones virorum doctorum excerptae et index verborum copiosus. Derselbe fieng hernach eine eigene Ausgabe an cum animadv. perpetuis et glossario. T. I. Hecuba, Orestes, Phoenissae, Medea. Regiom. et Lips. 1792. 8. Vergl. Sulzer's Theorie B. 2 S. 116—122. Nachträge dazu (von Jacobs) B. 5. St. 2. S. 335—422. Lessing über den Euripides

und besonders die Prologen seiner Stücke; in dessen Dramaturgie B. I. S. 382 u. ff. C. F. Ammon's Leben des Euripides; vor seiner teut. Uebers. des Hekuba (Erlang. 1789. gr. 8.) Bey Harwood's engl. Uebers. (Lond. 1774. 2 Voll. 4.) sind krit. und erläuternde Anmerkungen. — Longin sagt, E. habe beständig an seinen Werken gefeilt und das durch die Kunst auszurichten gesucht, was er, so zu sagen, durch die Natur nicht erreichen konnte. Quinctilian: In affectibus E. cum omnibus mirus, tum in iis, qui miseratione constant, facile praecipuus. Er besass zwar weder des Aeschylus Erhabenheit, noch des Sophokles Adel: aber die Kunst zu rühren verstand er besser, als beyde. Sein elegischer Ton verfehlt selten oder nie seine Wirkung. Zu oft hascht er aber nach rhetorischen Blumen; oft artet seine Beredsamkeit in leeres Wortgepränge aus. Indessen seine tragische Kunst und der Zauber seines Styls machen auch selbst seine sichtbarsten Fehler gut.

9.

Mit dem Trauerspiele zugleich erhielt in Athen die Komödie das Bürgerrecht. Die sogenannte alte Komödie war dort, wo damals Demokratie herrschte, die ausgelassenste Satyre, die man sich nur in einem solchen Staate erlauben konnte, wo jeder Bürger an der Regierung den lebhaftesten Theil nahm und sich ein freyes Urtheil über Menschen nnd Sachen erlauben durfte. Die ersten ausgezeichneten Dichter dieser Art waren: Kratinus, Krates, Eupolis und Aristophanes. Nur von letzterm — dessen Vaterland ungewiss ist, der aber Bürger zu Athen war (um 420) — haben wir noch 11 Lustspiele aus der grossen Menge, deren die Alten erwähnen. Beste Ausgabe von Brunk, Argent. 1783.

4 Tomi 4. oder 6 Tomi 8. Vergl. Bayle. Chaufepié. Sulzer. J. G. Willamovii libellus de ethopoeia comica Aristophanis. Berol. 1766. 8. Flögels Gesch. der komischen Litt. B. 4. S. 45—67. Aristophanes impunitus deorum gentilium irrisor. auct. C. A. Böttiger. Lips. 1790. 8. maj. — Die meisten aristophanischen Stücke sind während des peloponnesischen Krieges geschrieben, und der grössere Theil derselben stellt die damahligen Begebenheiten unter einem dünnen allegorischen Schleyer auf. Unglaublich ausschweifend und abentheuerlich ist die Einbildungskraft ihres Urhebers in seinen Erfindungen und Anlagen, und ganz unzählbar seine Mittel, die angesehensten, so wie die schlechtesten Menschen zu verhöhnen und dem Gelächter Preis zu geben. Dabey gilt ihm die Art der Mittel gleich viel, und der schmutzigste Witz gieng so wenig, als die feinern Anspielungen bey seinen Zuhörern verlohren. Die Charaktere und Sitten seiner Personen führt er meistens glücklich durch. Dem Geschichtschreiber ist A. noch besonders werth, indem er die Sitten der Athener jener Zeit nirgends besser, als von ihm, lernen kann.

Nachdem die Lacedaemonier am Ende des pelop. Krieges die Athener überwunden und ihnen 30 sogenannte Tyrannen aufgedrungen hatten, und diese nicht vertragen konnten, dass man sie auf dem Theater lächerlich und ihre Staatsfehler dem Volke öffentlich bekannt machte; so gab einer von ihnen, Lamachus, 400 J. vor Chr. Geb., ein Dekret, wodurch den Komikern untersagt wurde, jemand auf der Bühne mit Namen zu nennen. Daher entstand die mittlere Komödie; und einige der letztern aristophanischen Stücke sind von dieser Art. Zu gleicher Zeit wurde auch der Chor abgeschafft, der an den bittersten Spöttereyen den grössten Antheil

hatte. Nunmehr nannten zwar die Dichter niemand mehr mit Namen, charakterisirten aber diejenigen, die sie lächerlich machen wollten, so, dafs man sie leicht errathen konnte. Namen von Dichtern dieser Art haben wir zwar, aber nichts von ihren Werken.

B. Redekunst.

1.

Die Redekunst ist weit jünger, als die Dichtkunst. Da indessen die erste Regierungsform der Menschen nicht despotisch war, sondern ihre Anführer sie durch Ueberredungen zur Befolgung ihrer Befehle bewegen mufsten; so folget, dafs die ersten natürlichen Redner eben so alt, als die ersten natürlichen Dichter, sind. Die erste Entstehung der Redekunst liegt in dem Verlangen, andere zu seinem Willen zu bewegen. Daher zuerst Staats- und Kriegsreden. Zu erstern gehören auch die gerichtlichen. Später entstanden die Ermahnungs-Reden der Sittenlehrer eines Volks.

2.

Von der Beschaffenheit dieser Kunst unter den Orientalern und Aegyptern haben wir keine Kenntnifs, ausgenommen die kleinen Proben im A. T. Wahrscheinlich ist das Schicksal der Redekunst bey den minder sklavischen Aegyptern besser gewesen, als bey den unterjochten Asiaten. Von Moseh haben wir manche Beweise seiner Beredsamkeit, sowohl in politischer, als moralischer Hinsicht. Die republikanische Regierungsart vor den Zeiten der Könige, und nach ihrer Erwählung die eingeschränkte Macht derselben, erhielt die Staatsberedsamkeit unter den Israëliten. Die Propheten waren ihre Redner.

3.

Die Griechen übertrafen auch hierinn alle andre Nationen. Schon ihre natürliche Empfänglichkeit für alle feine Kenntnisse, noch mehr aber ihre republikanische Verfassung, trug das Meiste dazu bey. Ein guter Redner lenkte das Volk, wie er wollte, und war die erste Person in dem Staate. Dieser grosse Erfolg der Beredsamkeit war ein mächtiger Reitz für jeden, der eine Rolle in dem Staate zu spielen suchte, sich mit Eifer darauf zu legen; und so wurde sie die erste Wissenschaft des Staatsmannes. Seitdem Griechenland die ersten Stufen der Kultur betrat, brachte es Redner hervor. Schon Homer's Helden können als solche angesehen werden. Der erste, der die griechische Prose kunstmässig bearbeitete, war Pherecydes. Athen übertraf alle andere griechische Völkerschaften an Menge grosser Staatsmänner, die auch wegen ihrer Beredsamkeit berühmt sind. Solon, Pisistratus, Themistokles, Alcibiades, nebst mehrern andern, und Aspasia, gehören hierher.

Keiner aber glich hierinn dem grossen Kenner des Schönen, Perikles. Von seiner Zeit an wurde erst die Beredsamkeit wissenschaftlich betrieben. Die ältesten Rhetoren waren: Empedokles, Korax und Tisias. Indessen hatte die Beredsamkeit vor Sokrates Zeit keine ächte Güte. Die Rhetoren, als Redner selbst, setzten gewöhnlich ihre Stärke in die Kunst, jeden Satz vertheidigen zu können, er mochte wahr oder falsch seyn; ihre Kunst artete also in Sophistik aus. Die berühmtesten sophistischen Redner waren: Protagoras aus Abdera, Gorgias aus Leontium, Hippias aus Elis, Prodikus aus Ceos; und die nächsten Schüler der beyden ersten: Kallias, Kallikles, Polus, Thrasymachus u. a.

4.

Der eigentliche Vater der griechischen Beredsamkeit, sowohl im Lehren als im Beyspiel, war Isokrates, ein Athener (um 400), dessen vorzügl. Lehrer Protagoras, Gorgias und Prodikus waren. Da es ihm an Muth und Stimme gebrach; so bildete er durch Unterricht mehrere Redner und verfertigte Reden für andere. Es existiren von ihm noch 21 Reden und 7 Episteln. Neueste Ausgabe sämmtlicher Werke von Athanas. Auger, Paris. et Rothomag. 1782. 3 Voll. 4 u. gr. 8. Der Panegyricus einzeln von S. F. N. Morus, Lips. 1766. 8. Vergl. Kunsturtheil des Dionysius über den Isokrates (aus dem Griech. mit einer Nachschrift des Uebersetzers); in Wieland's att. Mus. B. 1. H. 3. S. 125—175. G. B. Schirachii D. II. de vita et genere scribendi Isocratis. Hal. 1765. 4. — Sein Hauptverdienst besteht in der Periodologie, die vorher ganz vernachläsigt ward. Ferner ist an ihm zu rühmen die leichte und elegante Art, wie er seine moralischen Gedanken vorträgt, wie er sich durch Anmuth und Harmonie seiner Worte Beyfall zu erwerben weiss: doch, gewöhnlich schmeichelt seine Beredsamkeit mehr dem Ohre, als dass sie das Herz rühren sollte. Durch zu grossen Fleiss, den er auf seine Reden wendete, verlohren sie oft Feuer und Nachdruck.

5.

Der Zeitordnung nach folgten: Antiphon, Verfasser der ersten, aber nicht mehr vorhandenen Rhetorik (Petri van Spaan — Praes. Ruhnkenio — D. de Antiphonte, oratore Attico. Lugd. Bat. 1765. 4; auch im 7ten B. der hernach anzuzeigenden Reiskischen Sammlung), Andocides, Lysias (einer der vorzüglichsten, der aber nur für andere Reden schrieb, deren 425 gewesen seyn sollen, wovon wir aber nur noch 34 ganz haben.

Beste Ausg. von Joh. Taylor, mit Jer. Markland's Conjecturen, Lond. 1736. 4), Alcidamas, Isaeus, Lycurgus (dessen noch übrige Rede gegen einen gewissen Leokrates J. G. Hauptmann am besten edirt hat. Lips. 1751. 8), Aeschines (Rival des Demosthenes), Hyperides und Dinarchus.

Alle diese übertraf Demosthenes aus Paeanium in Attica (um 340), Schüler des Plato, Kallistratus, Isokrates und Isaeus, der heftigste Gegner der macedonischen Könige Philipp und Alexander mit der Zunge, aber nicht mit dem Schwerd. Sein moralischer Charakter war nicht der beste. Seine noch vorhandenen 61 Reden und 6 Episteln gab, nebst den Ueberbleibseln der ebengenannten 9 attischen Redner heraus J. J. Reiske in 8 Bänden Lips. 1770—1773. Dazu kamen noch 3 Bände Apparatus critici ad Demosthenem 1774—1775, worinn Hier. Wolf's, Taylor's und Reiske'ns Anmerk. stehen; endlich noch ein Band mit den Registern 1775. Zusammen 12 Bände gr. 8. Oratio contra Leptinen, cum scholiis vet. et comment. perpetuo cura F. A. Wolfii, Hal. 1789. 8. — Vergleiche Dionysius Halic. de admirabili vi dicendi in Demosthene. Cf. Capperonnier in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 24. p. 1 sqq. Plutarchi Vita Demosthenis. Dav. Ruhnkenii Historia critica oratorum Graecorum; praemissa Rutilio (Lugd. Bat. 1768. 8) et in Reiskii ed. orator. T. 8. p. 168 sqq. — Lucian, Longin, Hermogenes, Quintilian und andere Kenner des Alterthums stellen den D. einstimmig als das vollkommenste Muster der Beredsamkeit vor. So auch neuere, z. B. Gesner in Praelect. in Isagogen T. 1. p. 282.: Nullus est orator, qui non velit similis esse Demostheni; neque quidquam poterit inveniri in omnibus, omnium, qui hodie sunt oratores, orationi-

bus, quod non sit in Demosthene. Spondebo, quidquid mihi ostendatur pulchri, figurarum bonarum et quidquid placere potest, idem me esse inventurum in Demosthene jam, et Cicerone. Non occurret facile elegantia aut pulchra orationis conversio, quae non sit etiam in antiquis. Seine Hauptstärke zeigt D. in den Reden, wo er vermischten Versammlungen zu gefallen suchte.

6.

Hierher gehören auch die griechischen Epistolographen jener Zeit. Die Sophisten und Rhetoren gaben ihren Schülern, als Uebung, die Verfertigung eines Briefes von irgend einem berühmten Manne auf. Daher hauptsächlich kommen so manche noch vorhandene unächte Briefe von Anacharsis, Themistokles, Sokrates u. a. Nur wenige sind ächt. In ihnen zeigt sich die ihren Verfassern eigenthümliche gesunde und starke Art, sich zu erklären; aber ausser dieser allgemeinen Eigenschaft wird man keinen besondern Charakter, der ihre Briefe merklich unterschiede, entdecken. Ausgabe: Epistolae veterum Graecorum per Eil. Lubinum. Heidelb. 1609. 8. Vergl. (Schönheyder) in der N. Bibl. der schön. Wiss. B. 5. S. 292 u. ff.

XI. Zustand der Staatswissenschaften. *)

Es ist leicht begreiflich, dass mit der Entstehung einzelner Staatensysteme, man auch Rücksicht auf Mittel zur Realisirung des darinn bestimmten Zwecks nehmen musste,

*) Da Geschichte der Oekonomie, der Gewerbe, des Handels, der Schifffahrt u. dergl. Objekt der Kultur-

dafs alſo die Ideen über Politik nothwendig zugleich mit der Bildung der Staaten zu keimen anfiengen. Was die Orientaler darinn geleiſtet und wie weit dieſe es in der Politik gebracht haben, iſt uns unbekannt. Deutliche Ideen darüber finden wir zuerſt bey den Griechen; in Xenophons Cyropaedie oder der Bildung des Fürſten, und in den Schriften des Plato. Letzterer trug zur frühen wiſſenſchaftlichen Behandlung der Politik in ſeinen zehen Büchern von der Republik, in den zwölf Büchern von den Geſetzen, und in dem Geſpräche Politikus, das Meiſte bey. Er baute dieſe Wiſſenſchaft auf die Moral, und hat das Verdienſt, den Begriff derſelben zuerſt mit groſsem Scharfſinn unterſucht zu haben. Ihm zu Folge iſt ſie, ihrem formellen Charakter nach, eine theoretiſch-praktiſche Wiſſenſchaft, eine Erkenntniſs, die ſich auf Handlungen beziehe, und zugleich eine abſolut geſetzgebende Wiſſenſchaft; ihr Gegenſtand ſey eine Geſellſchaft von Menſchen, die zu dem gemeinſchaftlichen höchſten Zweck geleitet und regiert werden ſolle; in den wirklichen Staaten ſey es nicht die wahre Staatswiſſenſchaft, welche regiere, ſondern vielmehr Deſpotismus der Geſetze oder Deſpotismus der Willkühr, welcher die Herrſchaft ausübe; für poſitive Geſetze, wenn ſie in der That politiſchgültig ſeyn ſollen, müſſe man einen Kanon aufſuchen, welcher anzeige, wie ſie es ſeyn können, und warum ſie es ſind; dieſer Kanon, der erſt die wahre Staatswiſſenſchaft ſeyn würde, ſey allein, weil er abſolutgeſetzgebend wäre,

geſchichte oder Geſchichte der Menſchheit iſt, und dieſe Kenntniſſe ſehr ſpät wiſſenſchaftlich bearbeitet wurden; ſo kann hier nicht die Rede davon ſeyn. Höchſtens könnte man bemerken, daſs es ſchon ökonomiſche Schriftſteller in dieſem Zeitraume gab, nämlich Heſiodus und Xenophon.

in der Vernunft anzutreffen u. s. w. Aus dem allen fliesst folgender Begriff des Plato von der Politik: Sie ist die Wissenschaft, die Menschen zu einer Gesellschaft zu verbinden unter der Herrschaft des Sittengesetzes und sie in dieser Verbindung zu erhalten. Uebrigens scheint die gewöhnliche Meynung von der Absicht dieses Werks nicht so ganz richtig zu seyn, als wenn nämlich Pl. eine idealische Staatsreform darinn habe aufstellen wollen: er wollte vielmehr das Ideal der Tugend des Menschen in einem grossen Gemälde anschaulich zeigen; in einem Ideal der Tugend des Staats.

Caroli Morgenstern de Platonis Republica Commentationes III: I. de proposito atque argumento operis disquisitio. II. Doctrinae moralis Platonicae ex eodem potissimum opere nova adumbratio. III. Civitatis ex mente Platonis perfectae descriptio atque examen. Hal. 1794. 8 mai. Vergl. (Buhle in den) Gött. Anz. 1794. S. 1113—1117. Ein Fragment daraus, unter dem Titel: Plato und Rousseau; in Wieland's teut. Merkur 1795. St. 3. S. 271—278. Derselbe über Platon's Verbannung der Dichter aus seiner Republik, und seine Urtheile von der Poësie überhaupt; in der N. Bibl der schön. Wiss. B. 61. S. 3 — 50. Tennemann's System der Platonischen Philosophie B. 4. S. 143—147.

XII. Zustand der physikalischen Wissenschaften.

A. Physik.

1.

Ihr brachte von jeher grossen Nachtheil der Hang der Menschen zur Magie und zum Wunderbaren (davon oben in diesem Zeitraum Nr. I.), und in alten Zeiten noch

besonders der geringe friedliche Verkehr der Nationen unter einander, der kriegerische Geist der meisten, die Trägheit der Morgenländer, die allegorische Lehrart und der Mangel an Aufmunterung von Seiten der Grossen. Ueberhaupt war sie in diesem Zeitraum ein blosses Gewebe unnützer Spekulation.

2.

Was die Ebräer, Phönizier, Aegypter und andere morgenländische Nationen damahls von der Naturlehre gewusst haben, bedeutet—so weit uns die Geschichte darüber urtheilen läst— sehr wenig. Die Griechen thaten sich auch in dieser Wissenschaft vorzüglich hervor. Ausser dem, was oben schon von Thales und seinen Nachfolgern angeführt wurde, mag hier noch folgendes bemerkt werden. Thales hatte sich auf seinen Reisen viel Naturkenntnis erworben und theilte sie seinen Schülern von Allegorie enthüllt, mit. Sein Schüler Anaximander hatte richtige Vorstellungen vom Gewitter und Winde, lehrte auch die Physik öffentlich. Archelaus brachte sie zuerst aus Ionien nach Athen. Ueberhaupt beschäftigte sich die ionische Schule mit Untersuchungen der Natur. Sie erklärte die Entstehung und Trennung der Körper durch die Sympathie und Antipathie. Demokritus dachte sich zuerst Atomen, und trieb sein Spiel damit. Aus ihren übersinnlichen Principien suchten die Pythagoreer die sinnlichen oder physischen herzuleiten; und zwar 1) die Ausdehnung und die Dimensionen derselben, indem sie sie alle aus dem Punkte, wie die Zahlen aus der Monas, herleiten zu können glaubten; woraus also folget, dass sie sich ihre ersten Elemente einfach dachten. 2) die übrigen Eigenschaften der Körper. Sie behaupteten ferner, jedes der vier körperlichen Elemente bestehe aus

einer eigenthümlichen Art von regulären Körpern, z. B. die Erde aus Würfeln, das Feuer aus Pyramiden; diese Elemente verwandeln sich in einander u. s. w. Ueber die Frage: ob die Materie aus der Monas selbst entstanden oder von jeher örtlich von ihr verschieden gewesen sey? waren sie unter einander getheilt. Darinn aber kamen sie überein, dass das Feuer oder der Aether das erste körperliche Element gewesen, welches die übrigen in sich enthalten, die sich hernach aus demselben entwickelten. — Die eleatische Schule beschäftigte sich auch mit Physik, und lehrte den Betrug der Sinne. Demokritus behauptete die Unendlichkeit der Welt und die Nichtexistenz der Gespenster. Ocellus Lucanus und Timaeus hielten die Welt für unendlich. Sokrates schien die, schon in Subtilitäten über den Ursprung der Dinge ausgeartete Physik nicht zu achten, und seine Schüler Antisthenes und Aristippus verwarfen sie ganz. Nicht so Plato. Er forschte der Natur der Dinge scharfsinnig nach: verfiel aber dabey auch auf manche Träumerey. Indem er die Naturlehre mit der Dialektik allzu genau verband, verwandelte er sie beynahe in Metaphysik. Scipio Aquillianus de placitis philosophorum, qui ante Aristotelis tempora floruerunt, ad principia rerum naturalium, et causas motuum assignandas pertinentibus. Studio et opera Georgii M's. (Monalis) Venetiis 1620. 4. Ex scriniis paternis edidit et annot. auxit Carol. Frid. Brucker. Lips. 1756. 4.

B. Chemie.

In Ansehung einiger Fächer war diese Wissenschaft eine der ältesten. Die Metallurgie z. B. war schon vor der Sündfluth bekannt, und zur Glückseligkeit der Menschen zu nothwendig, als dass sie von Noach's ersten Nachkom-

men hätte vernachläſſigt werden ſollen. Zu Abrahams Zeit war die Kenntniſs der Metalle ſchon allgemein. Die Art der Alten, das Metall zu graben und zu reinigen, iſt nicht bekannt: doch wiſſen wir den Goldprozeſs der Aegypter. Ueberhaupt ſcheinen dieſe in der Chemie ziemlich weit gekommen zu ſeyn. Sie verſtanden die Kunſt, edle Steine nachzuahmen; ſie hatten Arten von Porzellan; bearbeiteten und färbten auch das Glas ſehr vorzüglich, ſo daſs ſie Statuen, Pyramiden und Obelisken davon machten. Die Erfinduug des Glaſes ſelbſt ſchreibt man gewöhnlich den Phöniziern zu. (Vergl. G. C. Hambergeri vitri hiſtoria, ex antiquitate eruta; in Commentt. Soc. Goett. T. 4. J. D. Michaelis hiſtoria vitri; ebend. Teutſch im Hamburg. Mag. B. 21.) Die Aegypter machten auch die murrhiniſchen Gefäſse durch eine Kompoſition nach (vergl. J. F. Chriſtii de Murrhinis veterum liber. Lipſ. 1743. 4. v. Veltheim über Vaſa Murrina. Helmſt. 1791. 8.) Die Aegypter verſtanden ferner die Kunſt, chemiſche Farben und Arzneyen zu machen, bedienten ſich auch verſchiedener Säuren und Salze. Indeſſen weiſs man nicht, ob die Chemie jemahls eine ſcientifiſche Geſtalt bey ihnen gehabt habe. (Vergl. Morhof de philoſophia naturali Aegyptiorum; in deſſen Polyhiſtor p. 167 ſqq.)

Von den Griechen iſt dieſe Wiſſenſchaft mit wenigerm Fleiſs getrieben worden: doch kannten ſie die Bearbeitung der Metalle ſehr bald, und wuſsten ſie in der Folge bey ihren Goldſchmiedearbeiten mit gutem Erfolge zu brauchen. Glaukus von der Inſel Chios erfand, nach Herodot's *Zeugniſs*, die Kunſt, das Eiſen zu löthen.

Die Verehrer der Alchemie behaupten fälſchlich, die Aegypter hätten auch das Geheimniſs der Verwandlung der Metalle entdeckt. Vergl. Jac. Tollii Fortui-

ta, in quibus tota fabularis historia Graeca, Phoenica, Aegyptiaca ad chymiam pertinere asseritur. Amst. 1688. 12. Gegengift stellt auf de Pauw in Recherches sur les Egyptiens et les Chinois, und Wiegleb in der hist. krit. Untersuchung der Alchymie S. 100 u. ff.

C. Naturbeschreibung.

Für sie geschah in diesem Zeitraume sehr wenig: oder vielmehr, die Alten sagen uns zu wenig von der Kultur dieses Zweiges der Physik. Wenn man z. B. lieset, die Aegypter und andre Völker besassen botanische und zoologische Kenntnisse, oder König Salomo war ein grosser Botaniker; so gewähret dies schlechte Nahrung für unsre Wissbegierde. Schriftsteller, die hierher gehörten, giebt es gar nicht. Was Demokritus über die Thiere schrieb, ist verlohren gegangen; und so vielleicht manches andre.

XIII. Zustand der medicinischen Wissenschaften.

1.

Ohne auf die fabelhaften und mythischen Nachrichten Rücksicht zu nehmen, ist wohl unläugbar, dass die Arzneykunst eine der ältesten Künste ist, die von allen Nationen getrieben wurde, besonders der chirurgische Theil derselben. In den frühesten Zeiten, wo die Menschen sehr einfach lebten und am Alter starben, brauchten sie weder Aerzte noch Arzneykunde: als aber Luxus einriss, fanden sich Krankheiten ein, die ohne Heilungsmittel nicht weichen wollten. Die Kenntniss dieser Mittel konnte Anfangs nur empirisch seyn. Man setzte die Kranken auf die Strassen und liess ihnen durch die Vorübergehenden Rath oder Mittel ertheilen; welches Geschäfte sich endlich die Priester zueigneten und in den Tempeln

mit vielem Aberglauben ausübten. Die Krankheiten konnten, ihrem Vorgeben nach, nicht anders, als durch die Versöhnung der Gottheit, geheilt werden. Daher der Glaube an einen göttlichen Ursprung der Medicin. Die Kunst, diese gottesdienstlichen Verrichtungen auszuüben, wurde in Aegypten und in Griechenland vom Vater auf den Sohn vererbt. Endlich traten die *Philosophen* auf, und erregten durch kunstmäfsige Zergliederung der Thiere und durch Bearbeitung der Theorie die Nacheiferung der Priester. Nach und nach ward diese Methode, die Medicin zu bearbeiten, immer allgemeiner, je höher die Kultur überhaupt stieg. Die Priester mufsten nun auch mit ihrem Zeitalter fortrücken. So bekam die Arzneykunst allmählig das Ansehn eines Zweiges der Philosophie.

2.

Die Aegypter legten sich eifrig auf die Medicin, und man hält sie für die ersten, welche die unbestimmten und willkührlichen Kunstgriffe und Erfahrungen auf Grundsätze gebracht und an gewisse Regeln gebunden haben. Der Grund dieser Nachricht oder Vermuthung beruht auf der natürlichen Beschaffenheit ihres Landes. Sie wurden dadurch einer Menge allgemeiner und eigenthümlicher Krankheiten ausgesetzt; sie mufsten sich folglich zeitig mit geschickten Mitteln, ihnen abzuhelfen, beschäftigen. Sie hielten es für nothwendig, die Gegenstände der Arzneykunde unter mehrere Personen zu vertheilen oder jeder Krankheit eine besondere Klasse von Aerzten zu bestimmen. Von der Beschaffenheit ihrer Arzneymittel haben wir keine bestimmten Nachrichten. Man weifs nur, dafs sie von der Diät und den Purgirtränken, und überhaupt von Präservativkuren, starken Gebrauch machten.

Nachtheilig musste es der Kunst seyn, dass die Priester als Aerzte nicht von den in den sogenannten heil. Büchern vorgeschriebenen Recepten abgehen durften, und dass sie, vermuthlich, zuerst die Astrologie mit der Medicin verbanden. — Viele halten die Aegypter für grosse Anatomiker, weil sie die Kunst, Leichname einzubalsamiren, so meisterlich verstanden. Allein, so grossen Schein auch diese Meynung hat; so ist sie doch ohne Grund, so bald man ihr Verfahren dabey kennt. Ueberdies hat man historische Zeugnisse von der Unwissenheit der Priester in den ersten Anfangsgründen der Zergliederungskunst und der Physiologie.

C. G. Gruner de veterum Aegyptiorum anatome; in eius Analectis ad antiqq. medicas (Vratisl. 1774. 8.)

Vom Aderlassen scheinen sie nichts gewusst zu haben: desto gewöhnlicher war bey ihnen das Klystiren.

3.

Unter den Griechen war die Medicin eine sehr geschätzte Kunst. Fürsten beschäftigten sich damit, und glückliche Aerzte wurden bisweilen mit Fürstenthümern belohnt. Ihre Erfindung schrieben sie dem nachher göttlich verehrten Asklepius oder Aeskulap, einem kleinen Fürsten in Thessalien, zu. Er soll ein Schüler des, in den ersten Versuchen der Chirurgie nicht unerfahrnen, Chiron, den man gewissermassen als den Vater der griechischen Kultur ansehen kann, gewesen seyn. Seine Priester nannten sich Asklepiaden und verschafften sich das Monopol, die medicinische oder vielmehr chirurgische Kunst auszuüben. Vermuthlich verfuhren sie dabey, wie die ägyptischen Priester. Zu den Philosophen, die den ersten Schritt zur Veredelung der Arzneykunst thaten, ge-

hört besonders Pythagoras und seine Schüler. Sie erwarben sich um die Physiologie das Verdienst, dass sie die Erklärung der Geschäfte und Erscheinungen des gesunden thierischen Körpers zu einem ihrer Augenmerke machten. P. verwandelte die Kunst, die bis dahin nur einen Theil der Gottesverehrung ausgemacht hatte, in eine Gehülfin der Staatskunst und Gesetzgebung. Die Diätetik des Körpers wurde durch ihn zuerst bearbeitet. Er und seine Schüler übten auch die praktische Medicin. Einer von ihnen, Alkmäon von Kroton, soll die erste Physiologie geschrieben haben. Er suchte tiefer, als sein Lehrer, in die Theorie der Erzeugung einzudringen; von ihm rührt auch die älteste Theorie des Schlafes her. Er soll auch das Auge zergliedert und Empedokles diese Untersuchung fortgesetzt haben. Dieser schrieb drey Bücher über die Natur, woraus die Alten viele Fragmente anführen. Auch Demokritus war ein Zergliederer. — Das oben erwähnte System des Heraklitus hatte beträchtlichen Einfluss in die medicinischen Theorien. — Bald ward unter den Griechen Gymnastik mit Medicin vereinigt. Hauptsächlich geschah dies durch die gelehrten Sophisten Ikkus von Tarent und Herodikus oder Prodikus von Selymbrien.

4.

Endlich trat ein Mann auf, der, wie ein wohlthätiger Genius, sowohl der Wissenschaft von den Geschäften des gesunden und kranken Körpers, als auch der Kunst, den kranken Körper zu heilen, gerade die Richtung gab, wodurch beyde für die Menschheit gleich gemeinnützig wurden; der den grossen und glücklichen Gedanken fasste, die Erfahrungen der Asklepiaden der Vernunft zu unterwerfen und die Theorien der Philosophen durch Erfah-

rungen zu rectificiren. Dies war Hippokrates aus der Insel Kos, ein Nachkömmling des Asklepius (um 400 vor Chr. Geb.) Als Lehrer desselben werden genannt: Herodikus, Gorgias, Heraklitus und Demokritus. Er lebte gröſstentheils in Thessalien und Thracien, allem Ansehn nach in beständiger Abwechselung praktischer Geschäfte und des eifrigsten Studiums, bis er im 90sten Jahre seines Alters starb und zwischen Gyrton und Larissa begraben wurde. Man vergötterte ihn. Unter seinem Namen existiren noch viele Schriften: aber die meisten haben offenbar einen weit spätern Ursprung, und von den wirklich ächten ist fast keine unverstümmelt und frey von neuen Zusätzen geblieben. Zu manchen gab er wahrscheinlich gewisse Data, und seine Nachfolger verfaſsten sie nach seinen Ideen und thaten viel hinzu. Seine Söhne ordneten sie und änderten Manches darinn. Unter die ächtesten gehören z. B. das 1ste und 3te Buch von Landseuchen; die Aphorismen, das Buch von der Lebensordnung in hitzigen Krankheiten, von der Luft, den Wassern und Klimaten, von der Vorhersehung, über die Kopfwunden. Ausgaben: von Anutius Foësius, Francof. 1595. ib. 1621. ib. 1645. Genev. 1657. fol.; von Renatus Chartier, Paris. 1679. 13 Voll. fol. (dabey sind auch Galens Werke); von Steph. Mack, Vindob. 1743—1749. 2 Voll. fol. (ist nicht vollendet); von J. A. van der Linden, Lugd. Bat. 1665. 2 Voll. 8. Neap. 1754. Venet. 1757. 2 Voll. 4. Die Aphorismen besonders, notationibus variorum illustratos digessit et indices necessarios addidit J. C. Rieger Hag. Comit. 1767. 2 Voll. 8 maj. Aphorismos et praenotionum librum recensuit et notas adjecit E. F. M. Bosquillon, Paris 1784. 2 Voll. 8. Erläuterungsschriften: Oeconomia Hippocratis, alphabeti

serie distincta, in qua dictionum apud Hipp. omnium, praesertim obscuriorum, usus explicatur etc. Anutio Foësio auctore. Francof. 1588. Genev. 1662. fol. J M. Gesner de divino Hippocratis ingenio. Goett. 1739. 4. C. G. Gruneri Censura librorum Hippocraticorum, qua veri a falsis, integri a suppositis segregantur. Wratisl. 1772. (auch mit der Jahrzahl 1773.) 8. Selecta doctorum virorum opuscula, in quibus Hippocrates explicatur, denuo edita ab E. G. Baldinger. Goett. 1782. 8. Kurt Sprengel's Apologie des Hipp. und seiner Grundsätze. Leipz. 1788—1792. 2 Theile 8. Vergl. dessen Versuch einer prag. Gesch. der Arzneykunde, Th. I. S. 212—266. — H. war ein sehr philosophischer Kopf. Er hatte seine Kunst bey Philosophen gelernt, die vor ihm viel über die Arzneykunde geschrieben hatten. Aber er schied, wie Celsus sagt, die Arzneykunde von der Philosophie, und nicht leicht hat jemand seine philosophischen Talente besser angewendet. Er scheint nur Sinn zu seyn, und nur das wissen und sagen zu wollen, was er durch die Sinne der Natur abmerkt. Seine Philosophie braucht er blos zur Leitung seiner Sinne, zur Berichtigung des Beobachteten, und zur sorgfältigen Scheidung dessen, was in jedem Falle das Besondere ist, von dem Allgemeinen, was Regel werden soll. Mit der Abstraktion über Facta scheint sich sein Geist sehr beschäftigt zu haben: aber sparsam ist er in Ausspähung der Ursachen, entfernt von Erklärungssucht, und der Theorie feind. Blos in chirurgischen Sachen, wo alles gewisser sinnlich ist, scheint er sich mehr Raisonnement zu erlauben. Wie seine Sachen, so sind auch seine Beschreibungen, ein genauer und fester Abdruck der Natur. Sie sind daher richtig, passend und oft mahlerisch, so dass er manchmal alles in ein sehr komponirtes Beywort zusammenpresst,

dergleichen nur im poëtischen Stil üblich ist. Die Alten nannten ihn daher homerisch im Ausdruck und zum Wortbilden geneigt. Uebrigens aber vernachläſſigt er alle Verzierungen der Rede. Es herrscht in seinen Schriften die äuſserste Kürze, oft bis zur Dunkelheit, und eine gewiſſe Dürre und Magerkeit in seinem Stil, welche, verbunden mit der starken Zeichnung und der Wichtigkeit der Sache selbst, seinem Vortrage den ernstvollen Nachdruck ertheilt, der ihn von jeher so berühmt gemacht hat. Seine Aphorismen bleiben die vornehmste und sicherste Richtschnur aller Praktiker. Wegen der noch schlecht bearbeiteten Anatomie sind seine physiologischen Grundsätze höchst dürftig: in der Semiotik hingegen hat ihn niemand übertroffen.

5.

Die Söhne des Hipp. Thessalus und Draco, so wie sein Schwiegersohn Polybus, waren auch seine Nachfolger in der Ausübung der Kunst, und zugleich, höchst wahrscheinlich, die Stifter der frühern dogmatischen Schule, d. h. sie verbanden die Theorien gleichzeitiger Philosophen mit den Grundsätzen des Hipp. und schlugen zwischen dem Wege der ältern Jatro-Philosophen und dem Wege des Hipp. einen Mittelpfad ein, der sich aber mehr zu den erstern als zum andern neigte, und gewiſs nicht gerade zu zum groſsen Ziele der Arzneykunde führte. Sie selbst nannten ihre Schule die hippokratische. Die in diesen Zeitraum fallenden Aerzte dieser Art waren: Diokles, (der sich mehr, als seine Vorgänger, mit der Anatomie beschäftigte, die Diätetik sehr sorgfältig bearbeitete, und in wesentlichen Punkten von den pathologischen und praktischen Grundsätzen des

Hipp. abwich,) Philistion, Kallimachus, Petronius, Eudoxus, Chrysippus, Praxagoras, dessen Name in der Anatomie und Pathologie unsterblich ist; mit Recht wird er der Erfinder der Humoral — Pathologie genannt. Die Chirurgie übte er sehr herzhaft aus.

6.

Bey den Römern stand die Arzneykunde anfangs in schlechtem Ansehn, indem kein freyer Bürger sich damit abgab. Als hernach solche die feinere Medicin trieben; so gab es dabey doch immer auch noch Aerzte, welche Sklaven waren; wahrscheinlich der gröſste Theil der Chirurgen. Archugathus, ein Peloponnesier, machte im J. 219 vor Chr. zuerst den Römern Lust zur freyen Arzneykunst, und 100 J. hernach Asklepiades von Prusa, der sich durch glückliche Kuren und durch Groſssprecherey nicht geringes Ansehn erwarb. Er schlug einen ganz neuen Weg ein, die Theorie der Medicin zu bearbeiten, widersprach allen seinen Vorgängern, nannte die hippokratische Methode ein Studium des Todes, und versicherte, daſs in Rom eine ganz andere Theorie und eine ganz andere Kunst gelte, als in Griechenland. Kurz, er war — ein Windbeutel. S. C. G. Gumperti D. de Asclepiade Bithyno. Jen. 1794. 8 mai. Asclepiadis Bithyni fragmenta, digessit et curavit idem; praefatus est C. G. Gruner. Vinar. 1794. 8 mai. — Vergl. J. H. Schulzii Excursio in antiquitates ad servi medici apud Graecos et Romanos conditionem eruendam. Hal. 1723. 4. J. C. Schlaegeri Historia litis de medicorum apud veteres Romanos degentium conditione. Helmst. 1740. 4. A. G. Richteri D. Prisca Roma in medicos suos haud iniqua. Goett. 1764. 4.

XIV. Zustand der juristischen Wissenschaften.

1.

Aeltere geschriebene Gesetze, als die mosaischen, sind nicht vorhanden. Sie sind genau mit der Religion verbunden, und den damahligen Zeiten, dem Volkscharakter und jüdischen Staatsinteresse entsprechend; sie zweckten auf Besitznehmung und Erhaltung des eroberten Kanaan ab; sie verboten alle nähere Verbindung mit Ausländern, und sicherten so die Nation gegen Luxus und Sittenverderb; sie vereinten durch allgemeine Volksfeste die Juden näher mit einander, schützten, so weit es damahls möglich war, Menschen- und Bürgerrechte, empfohlen Pflichten, die andern Nationen noch lange fremd blieben, und erhielten mittelbar eine reine Gottesverehrung.

2.

Von andern Gesetzgebern des frühesten Alterthums haben wir keine sichern Nachrichten. Ehe eine Nation gesittet wird, läſst sich ohnehin an keine positiven Gesetze bey ihr denken. Wahrscheinlich gaben daher schon die ältern ägyptischen Könige dergleichen Gesetze; so wie Dejoces den Medern, Minos den Kretern, Phoronaeus den Argoliern, Pittakus den Lesbiern, Zaleukus den Lokriern, Cekrops, Drako und Solon den Athenern, Lykurg den Spartanern, Charondas den Thuriern, und in gewissem Verstande Konfutsee den Sinesern, Sammona-Kodom den Siamern, Zoroaster den Persern, Numa den Römern.

Zu zeigen, wie die Gesetze dieser Legislatoren beschaffen gewesen, gehört theils in die Jurisprudenz selbst, theils in die Geschichte, theils in die Philosophie.

3.

Da die Existenz des Plato noch in diesen Zeitraum fällt; so muss auch hier noch bemerkt werden, dass er sich (in seinen Büchern von Gesetzen) bemühte, auch für die positive Gesetzgebung das oberste Princip auszumitteln. Ein gültiges Gesetz kann, ihm zu Folge, nur ein gerechtes seyn, und ein gerechtes ist wiederum nur das, was dem obersten Princip der Sittlichkeit gemäss ist. Daher müssen auch alle mögliche gültige Gesetze überhaupt mit einander übereinstimmen. Der Zweck der Gesetze kann ferner nicht den Vortheil der Machthaber im Staate, oder auch die Macht und der Reichthum des Volks, oder die eigene politische Unabhängigkeit, oder die Unterdrückung und Beherrschung anderer Völker seyn. In Beziehung auf den Staat aber kann der oberste sittliche Zweck der Gesetzgebung nur das allgemeine Beste seyn, an dem alle Individuen auf gleiche Weise Theil nehmen, ohne dessen Erhaltung und Beförderung die bürgerliche Gesellschaft nicht bestehen kann. Um dieses allg. Beste zu befördern, müssen die Gesetze nothwendig die Sinnlichkeit bezähmen und dem Egoismus der Individuen seine Schranken anweisen. Es erhellen hieraus auch die Eigenschaften, die der Gesetzgeber selbst besitzen muss, so wie die Norm seines Verfahrens bey der Legislation. Vornämlich muss er für die moralische Erziehung sorgen, als die Grundlage aller Rechtlichkeit der Staatsbürger überhaupt. Für die eigentliche positive Gesetzgebung machen die äussern gesellschaftl. Verhältnisse die Gegenstände aus; denn die innere Pflicht kann nicht Objekt eines positiven Gesetzes seyn. Jedes positive Gesetz bedarf Mittel, um dessen Beobachtung von Seiten der Bürger zu sichern. Plato rechnet dahin Belehrung über die Gründe der Verbindlichkeit eines Gesetzes, Ehre und Be-

lohnung für dessen Befolgung, Schande und Strafen für die Uebertretung u. s. w. Unter den Mitteln der Beweisführung wollte er den Eid nur in den Fällen gestatten, wo es einleuchtend sey, dass der Schwörende durch den Meyneid nichts gewinne; denn zu einem entgegengesetzten Falle sey der Eid, bey dem schwankenden Religionsglauben, ein höchst unsicheres Mittel u. s. w. (Vergl. Buhle'ns Lehrbuch der Gesch. der Philos. Th. 2. S. 259 u. ff.)

4.

Von der ältern römischen Gesetzgebung wird im 2ten Zeitraum im Zusammenhang gehandelt werden.

XV. Zustand der Religionswissenschaft.

1.

Die Religionsbegriffe der Völker jener Zeit waren noch so wenig in wissenschaftliche Form gebracht, als weltliche Kenntnisse. Dass durch die oben erwähnte Magie und den damit verbundenen Aberglauben auch jene Begriffe greulich entstellt worden seyen, leuchtet schon an sich in die Augen, wenn uns auch die Geschichte keine Belege dazu gäbe. Hingegen schweigt sie vom Ursprung der Abgötterey, dem man also blos durch Vermuthungen auf die Spur zu kommen suchen muss.

2.

Die Religion der Ebräer musste wohl, ihrer sehr sinnlichen Denkart gemäss, größtentheils sinnlich seyn. Ihr Gott wurde ihnen als Nationalgott und König geschildert; daher die Opfer, eine Ehrenbezeugung gegen den Vornehmsten, dem der Geringe nach morgenländischen

Sitten immer Geschenke zu bringen pflegt; daher hatten auch die bürgerlichen Gesetze sittliches Ansehn; und daher war Manches so ganz natürlich, was für viele befremdend ist. Nach Moseh's Meynung sollten die Priester über Erhaltung der Landesverfassung, Gesetze und Rechte, Polizey und des Gottesdienstes wachen, arteten aber bald in Schwärmer und Eiferer aus.

3.

Von den Religionsideen der alten griechischen Philosophen ist oben unter Nr. IX. das Nothwendigste beygebracht worden.

Zweyter Zeitraum.

Von Alexander dem Grofsen bis zum Abfterben des Kaifers Augufl.

Vom J. der Welt 3648 — 3997
oder vor Chr. Geb. 336 — 14 nach Chr. Geb.

I. Allgemeine Befchaffenheit der Kultur der Wiffenfchaften.

Ein, in Vergleichung mit dem vorigen, kleiner Zeitraum, aber weit reicher an litterarifchen Ereigniffen. Der macedonifche König Alexander, macht Epoche in der Littergefchichte. Durch feine Heereszüge und durch feine Nachfolger wurde ein grofser Theil der damahls bekannten Welt griechifch; nach feinem Tode regierten gebohrne Griechen darinn, und die griechifche Sprache wurde Schrift- und Hoffprache. Länder- Natur- und Sprachkunde wurden hoch getrieben. Mit Erweiterung der Naturkenntnifs verlohr der Aberglaube manche Stütze. Die jüdifche und altägyptifche Kultur verblühet: aber die griechifche fteht noch eine Zeit lang im hohen Flor, und die italifche keimt auf, nachdem Rom Karthago geftürzt und Korinth erobert hatte, und blühet herrlich nach Athens Befiegung. Das verwelkte Aegypten erhohlt fich unter den Nachfolgern Alexanders, den Ptolemäern, und bildet fich wieder nach griechifchen Muftern. Alexandria, von Alexander'n gegründet, wurde der Hauptfitz der Gelehrfam-

keit. Die Philosophie im weitesten Sinne, so fern sie Aufklärung des Verstandes, Ausbildung der obern Seelenkräfte ist, bekommt erst in Griechenland ihre wahre Richtung verbreitet sich nach und nach im römischen Staat, und legt dadurch den Grund zu mancher Revolution in den Wissenschaften. Der eben genannte Staat zeigt uns viele derselben und fast alle Künste im völligen Glanze: doch erreichten die Römer nie ganz die Originalität, die Leichtigkeit, die Grazie der klassischen Griechen. Diese bildeten sich früh, meistens aus sich selbst; ihre Kultur hob sich, dem Geiste einer sich aus der Rohheit hervorarbeitenden Nation gemäss, bey Dichterwerken an, und erhielt gar bald nicht gemeine, gleichsam zum Codex oder Canon des guten Geschmacks. Ihre Kultur nahm zwar hierauf langsame, aber sichere und gemessene Fortschritte. Alles anders bey den Römern! Erst von den bezwungenen Griechen lernen sie eigentliche Gelehrsamkeit kennen: verachten aber, als Sieger, den Vorzug der Besiegten. Endlich zertheilt sich der Nebel dieses Vorurtheils, und nun lässt sich alles von den Griechen und in ihrer Manier unterrichten. Der Geschmack bildet sich durch unermüdete Nachahmung mit schnellen Schritten. Das Studiren wird Liebhaberey, wird Modeton. Mitten in diesem Gedränge nach Aufklärung erstirbt die grosse Triebkraft, die republikanische Freyheit; leider, zu früh für das Treiben grosser origineller Köpse. Zwar unter August's Regierung sahen sich einige vorzügliche Dichter gelitten und aufgemuntert: aber unter der Reihe der folgenden Kaiser, wo Despotismus, Luxus und Sklavensinn sowohl Sitten und Nationalcharakter, als Geschmack, verderbten, verwelkte der emporstrebende Keim grosser Genies, oder wurde zur Krüppelpflanze.

Joh. Guil. de Berger de M. Alexandri meritis in divinam humanamque ſapientiam. Vitembergae 1739. 4.

Heyne de genio ſaeculi Ptolemaeorum; in eius Opuſc. Vol. I. p. 76—134.

J. G. Frikii D. ſiſtens initia eruditionis apud Romanos. Altd. 1728. 4.

II. Beförderer der Wiſſenſchaften.

Alexander; die meiſten Ptolemäer, vorzüglich Soter, Philadelphus und Evergetes; Eumenes der 2te, König von Pergamum; Julius Caeſar, Auguſt und Mäcen. (J. H. Meibomii Maecenas etc. Lugd. Bat. 1653. 4. Vie de Mecenas, avec des notes hiſtoriques et critiques; par M. Richer. à Paris 1746. 8. Wieland über den Charakter des Maecenas; (vor deſſen teut. Ueberſ. der horaziſchen Epiſteln).

III. Männer von groſsem Einfluſs auf die Wiſſenſchaften überhaupt.

Ariſtoteles, Eratoſthenes, Cicero, Varro, Julius Caeſar.

IV. Lehranſtalten.

1.

Die Ebräer legten, nach der babyloniſchen Gefangenſchaft, Privat- und öffentliche Schulen an, welche letztere theils Kinderſchulen waren, theils Synagogen, die ſich nachher ſehr vermehrten, und bey denen beſondere Lehrhäuſer waren, theils eine Art von hohen Schulen zu Jeruſalem, Alexandria, Babylon, und nachher zu Pumbeditha, Sora und Nehorda in Meſopotamien.

Unter den Makkabäern entstanden Lehrer unter den Namen der Schriftgelehrten (Sopherim), Gesetzgelehrten und Rabbinen. — Vergl. Jac. Altingii Hebraeorum respublica scholastica s. historia academiarum et promotionum academicarum in populo Hebraeorum, gemina oratione delineata. Amst. 1652. 12; et in eius Opp. (ib. 1687. fol.) T. V. Andr. Norrelii Diatyposis academiarum apud Judaeos, in qua eorum, ut et gymnasiorum et scholarum, in illa gente tituli, multitudo, docentium et discentium studia, studendi methodus, mores et privilegia, concinne memorantur etc. Upsal. 1746. 8 mai. C. G. Joecheri D. de academia Pumbedithana. Lips. 1737. 4. J. Gramm de academia Sorana in Babylonia; in der Dänischen Bibl. Th. 7. p. 710 — 724. Val. Friderici de titulis doctorum Judaicorum. Lips. 1692. 4. J. F. Zachariae D. de ritibus scholasticis Judaeorum. Kil. 1745. 4. Campegii Vitringae de Synagoga vetere libri III etc. Franequ. 1696. 2 Voll. 4.

2.

Die Chaldäer hatten Schulen zu Babylon und Hipparemon, Orchoë, Borsippe; an welchen Orten auch gelehrte Gesellschaften gewesen seyn sollen. Die Perser, Schulen der Magier zu Balch und Susa. Die Phönizier, die schon im vorigen Zeitraume Schulen zu Tyrus und Sidon hatten, legten auch zu Karthago dergleichen an.

3.

In Aegypten blühten noch die alten, oben erwähnten Schulen: aber unter den Griechen, die sich des Landes bemächtigten, entstanden bald grössere und bessere Lehranstalten, vorzüglich zu Alexandria, wo, unter

andern, das Museum von Ptolemaeus Philadelphus, in dem Quartier der Stadt, das Bruchium hies, gestiftet wurde; ein weitläuftiges und prächtiges Gebäude, das einen Theil der königl. Residenz ausmachte, worinn viele Gelehrte beysammen wohnten, gemeinschaftlich speissten, studirten und andere unterrichteten. Es wurden dort alle, damahls bekannte Wissenschaften und Künste, sogar Magie, getrieben. Es reisten deswegen viele Ausländer dahin, um sich zu vervollkommnen.

J. F. Gronovii et L. Kusteri D. D. de Museo Alexandrino; in Gronovii Thes. T. 8.

C. F. Gerischeri Comm. de Museo Alex. eiusque δωρεαῖς et δώροις. Lips. 1752. 4.

4.

In dem eigentlichen Griechenland dauerten die im vorigen Zeitraum erwähnten Schulen zum Theil noch fort, und zu den philosophischen kam jetzt das Lyceum, die Stoa u. a. m.

5.

In den ältesten Zeiten Roms waren die Schulen Privatanstalten, um die sich der Staat nicht bekümmerte. Die ersten grammatischen Schulen legten dort an: Spurius Carvilius und Crates Mallotes; jener nach dem ersten, dieser nach dem zweyten punischen Krieg. Einige behaupten, schon vorher habe Livius Andronicus griechische und lateinische Schulen daselbst angelegt. Lucius Plotius Gallus errichtete die erste rhetorische Schule eben daselbst. Unter Caesar und August vermehrten sich die Schulen der Sprach- und Redekunst; die Lehrer, ehmahls Freygelassene, erhielten nun das Bürgerrecht und zum Theil ansehnliche Besoldungen. — Cicero, Ma-

cen u. a. hielten gelehrte Gesellschaften. (Reimmanni Idea syst. ant. litt. p. 496—525).

V. Bibliotheken.

1.

Es wurden mehrere unter allen kultivirten Völkern um die Wette angelegt. Die Ebräer hatten dergleichen fast bey allen Synagogen. Nehemias legte eine öffentliche zu Jerusalem an.

2.

In Aegypten dauerte die Bibl. des Osymanduas fort. Zu Alexandria gab es zwar mehrere: aber zwey werden vorzüglich gerühmt, wegen der darinn befindlichen zahlreichen Bücher, und weil sie auf königliche Kosten angelegt und vermehrt wurden. Die erste stand, wo nicht in dem Museum, doch nahe dabey; die andere, in dem Serapeum oder Tempel des Götzen Serapis. Der Eifer der Ptolemäer, diese Bibliotheken recht ansehnlich zu machen, gieng sehr weit. Eine schlimme Folge desselben war das Unterschieben neuer Bücher, die man berühmten Gelehrten zuschrieb, und das Verfälschen schon vorhandener. Man suchte zwar, so viel als möglich, die eigenhändigen Manuscripte berühmter Gelehrten zu erlangen: aber sehr oft wurde man doch getäuscht. Das, damahls allgemein gewöhnliche Schreibmaterial, Papyrus, beförderte das Anwachsen jener Bibliotheken. Als die Bibl. im Museum zu Caesar's Zeit durch Schuld seiner Soldaten verbrannte, wurde sie einigermaassen dadurch ersetzt, dass der römische Triumvir Anton der Königin Kleopatra die Büchersammlungen schenkte, die sich zu Pergamus fanden, dessen Beherrscher ausser den Ptolemäern die einzigen waren, welche Sinn für Litteratur besessen,

und darinn gewissermaassen mit diesen gewetteifert hatten. — S. Bonamy sur la bibliothèque d'Alexandrie; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 9. p. 397 sqq. C. D. Bekkii Specimen bibliothecarum Alexandrinarum. Lipsiae 1779. 4. Vergl. Heyne in Opusc. Vol. 1. p. 126 sqq.

3.

Zu Susa in Persien war auch eine berühmte Bibliothek. Auch Karthago hatte öffentliche Büchersammlungen, die hernach durch die Römer grösstentheils in die Hände der benachbarten afrikanischen Regenten kamen.

4.

Die oben erwähnte, von Pisistratus zu Athen angelegte Bibl. liess Xerxes nach Persien schaffen: aber Seleukus Nikanor brachte sie nach Athen zurück, und dort scheint sie geblieben zu seyn, bis Sulla diese Stadt eroberte und die Bibl. nach Rom schaffte; welches derselbe auch mit der ansehnlichen, mancherley Schicksalen unterworfenen Büchersammlung des Aristoteles that. Zu Heraklea legte Klearch eine grosse Bibl. an.

5.

Bey den Römern erwachte der Trieb, grosse und öffentliche Bibl. anzulegen, erst dann, als sie kultivirte Nationen zu besiegen begannen. L. Aemilius Paullus brachte zuerst eine nach Rom, nachdem er den maced. König Perseus überwunden hatte, und nach ihm L. Lucullus aus der pontischen Beute. Cicero besass einen ansehnlichen Bücherschatz. Die vorzüglich berühmte Bibl. des Asinius Pollio wurde von ihm zum öffentlichen Gebrauch bestimmt, als er sie in dem Vorhofe des von ihm wieder hergestellten Tempel der Libertas aufstel-

len liefs. Ueberhaupt wurden unter August zuerst Bibliotheken in öffentlichen Gebäuden angelegt. Nach der allgemeinen Sitte der alten Welt, welche heilige Gebäude zu dem, was öffentlichen Gebrauch erfoderte, bestimmte, bediente man sich dazu der Tempel, und zwar gewöhnlich der Porticus, welche die Tempel umgaben, und zugleich die Versammlungsplätze der Gelehrten waren. Die berühmteste von August gestiftete Bibl. der Art war im Tempel des Apollo Palatinus; daher sie Palatina hies. Ausserdem die oktavische und capitolinische. — Vergl. Silv. Lürsenii lib. de templo et bibliotheca Apollinis Palatini; adjecta est disp. de bibliothecis veterum, maxime Romanorum. Franequ. 1719. 8.

VI. Zustand der philologischen Wissenschaften.

1.

Die Bibliotheken und andere litterarische Anstalten zu Alexandrien gaben zuerst Anlass zum Studium der Philologie, Grammatik und Kritik. Grammatiker bedeuteten nicht blos Sprachforscher, sondern Encyclopaedisten; Männer, denen man die vertrautere Bekanntschaft mit den Schätzen der griechischen Sprache, die bessern Recensionen der homerischen Werke, die für das Studium der ganzen klassischen Litteratur so fruchtbaren Notitzen, deren eine Menge in den Scholien oder Kommentarien zu den griechischen Dichtern, zum Theil auch Prosaisten, stecken, verdankt. Fast jeder Gelehrte war Philolog oder Grammatiker, z. B. Kallimachus, Apollonius Rhodius, Aratus, Nikander. Vorzugsweise aber verdienen als solche genannt zu werden: Zenodotus aus Ephesus (Stifter der ersten grammatischen Schule zu Alexandrien), Eratosthenes aus Cyrene (Bibliothekar

daſelbſt), Ariſtophanes aus Byzanz (eben ſo, zugleich Vorſteher einer ſogenannten grammatiſchen Lehranſtalt, der viele Schüler zog; er ſoll die griechiſchen Accente erfunden haben), Ariſtarchus aus Samothrace (der berühmteſte unter allen, deſſen Name im guten, ſo wie derjenige des Zoilus im ſchlimmen Sinne, zum Sprüchwort geworden iſt. Vergl. C. L. Mattheſii D. de Ariſtarcho Grammatico. Jen. 1725. 4.; Krates von Mallos, Dionyſius aus Thracien (ſchrieb ein eigenes Syſtem der Grammatik), Apollonius der Sophiſt (ſammelte ein Gloſſarium über Homers Werke; herausg. mit einer lat. Ueberſ. u. mit Anmerk. von Villoiſon, Paris 1773. 2 Voll. 4.; ex ed. Pariſ. repetiit, recenſuit et illuſtravit Herm. Tollius, Lugd. Bat. 1788. 8.), Didymus ὁ χαλκέντερος (verſchieden von dem ſpätern Scholienſchreiber.) — Der Nutzen dieſes Studiums konnte die ſchädlichen Folgen deſſelben nicht hindern. Das damit verknüpfte Forſchen nach Subtilitäten verdarb manchen guten Kopf, und verleitete ihn zu Mikrologie und ſchlechten Geſchmack; und zwar nur gar zu bald.

2.

Bey den Juden hörte die ebräiſche Sprache während der ſogenannten babyloniſchen Gefangenſchaft auf, eine Mutterſprache zu ſeyn, und ſie bedienten ſich der chaldäiſchen, und nachher der ſyriſchen und griechiſchen Sprache. Esdra, damahls ihr gröſster Philolog, ſoll zuerſt den ebräiſchen Text, der ſonſt ohne Trennung der Wörter geſchrieben wurde, durch den Soph paſuk oder 2 Punkte in Peſukim oder Verſe abgetheilt haben. An der ſpäter erfundenen Maſora hat er ohnehin keinen Antheil.

In diesem Zeitraume entstand die samaritanische Sprache, die sich meistens der chaldäischen, oft der syrischen, bisweilen auch der ebräischen, nähert.

3.

Die Römer widmeten sich spät der Philologie. Ennius (um 200 vor Chr. Geb.) der seine Gedanken in 3 Sprachen ausdrücken konnte, gilt für ihren ersten Philologen. Unstreitig hat er das grosse Verdienst, dass er ihnen zuerst die Schätze Griechenlands öffnete, und die Wissenschaften überhaupt beliebter unter ihnen machte. Er half ihre Sprache feiner bilden und bereicherte sie mit neuen Wörtern. Von der Menge seiner Schriften sind nur noch Bruchstücke übrig, die am besten edirt hat Franz Hessel, Amst. 1707. 4. Voran steht Hier. Columnae vita Ennii. Vergl. Chaufepié s. v. Ennius. — Marcus Terentius Varro (50 vor Chr.) gehört auch hierher wegen seiner 24 Bücher de lingua Latina, wovon nur noch das 4te bis und mit dem 9ten, jedoch auch hier und da verstümmelt, übrig ist; gedruckt theils mit seinen übrigen Werken (Dordraci 1659. 8.) theils besonders Lugd. 1563. 8. Dabey sein Leben von Vertranio Mauro. — Attejus, Zeitgenosse des Asinius Pollio, nahm selbst den Namen eines Philologen an, was mit Grammatiker bey den Griechen ziemlich einerley Bedeutung hatte.

VII. Zustand der historischen Wissenschaften.

1.

Durch die Abnahme der Beredsamkeit in dem, nicht mehr freyen Griechenlande litt die Geschichte verhältnissmäsig noch mehr, als die andern Wissenschaften. Ih-

rem Vortrage entgieng nun Einfalt, Würde und Unparteylichkeit. Alexander nahm zwar auf seinen Zügen Historiker mit sich: aber sie mussten unverschämt schmeicheln können, wenn sie Brod und Leben behalten wollten; daher auch der Verlust ihrer Werke so bedauernswürdig eben nicht ist, als er auf den ersten Blick zu seyn scheint. Denn wir kennen sie nur durch Auszüge und Urtheile späterer Schriftsteller. (Vergl. Examen critique des anciens historiens d'Alexandre le Grand; par M. le Baron de Sainte Croix. à Paris 1775. 4. Englisch, mit Anmerk. von Richard Clayton, Lond. 1793. 4.) Andere griechische Geschichtschreiber, deren Werke in rhetorischem Stil abgefasst und dem grössern Theile nach auf uns gekommen sind, haben, ihrer Fehler ungeachtet, einen unschätzbaren Werth. Sie konnten theils mündliche, theils schriftliche Nachrichten benutzen, Auszüge aus jetzt nicht mehr vorhandenen Schriftstellern machen und ihre Erzählungen unter einander vergleichen. Ohne sie würde über ganze Zeiträume der alten Geschichte Dunkelheit verbreitet liegen, ob sie gleich, eben wegen ihres Haschens nach Blumen, keineswegs ohne Kritik gelesen werden müssen. Die vorzüglichern sind:

Polybius aus Megalopolis in Arkadien (um 150). Sein Vater, der als Stratege oder Praetor mit an der Spizze des achäischen Bundes stand, bildete ihn nach sich, und von Philopömenes, dem Oberhaupte dieses Bundes, lernte er Kriegskunst. Seine Landsleute brauchten ihn zu verschiedenen Gesandschaften; in einer ihrer wichtigsten Angelegenheiten war er auch zu Rom, wo er sich bey mehrern Grossen der Republik beliebt machte, vorzüglich bey Scipio, den er nach Afrika begleitete, und bey Zerstörung der Stadt Karthago, so wie nachher der Stadt Korinth, gegenwärtig war. Er unternahm auch einige Reisen nach

Aegypten, Gallien, Spanien u. s. w. Die Achäer setzten ihm eine marmorne Bildsäule. Von den 40 Büchern seiner allgemeinen Geschichte einer Zeit von 53 Jahren, vom Anfang des 2ten punischen Kriegs bis zum Untergang des macedonischen Reichs, sind nur noch die 5 ersten ganz übrig; von den meisten andern nur Auszüge. Beste Ausgabe von Joh. Schweighäuser, Lips. 1789—1795. 8 Tomi (deren letzter aus 2 Theilen besteht. Der 2te Theil ist betitelt: Index graecitatis Polybianae s. Lexicon Polybianum etc.) 8 mai. Die französische Uebersetzung von Vincent Thuillier, verdient wegen des vom Ritter Folard hinzugethanen Kommentars auch hier Erwähnung, Paris 1727. 6 Voll. 4. und nach Folards Tode, Amsterd. 1753. 7 Voll. 4. Von dieser Uebersetz. und dem beygefügten Kommentar erschien eine von 2 preuss. Officieren (von Oelsnitz und du Grossel) verfertigte teutsche Uebers. Berlin 1755—1769. 7 Bände 4. Eine andere teut. Uebers. (von dem östreich. Hauptmann Joh. Theobald Bion) erschien zu Wien 1789 u. ff. Dabey ist auch eine Uebers. der vom preuss. Obersten Karl Guischard oder Quintus Icilius herrührenden Mémoires militaires sur les Grecs et les Romains etc. à la Haye 1758. 2 Voll. 4. Der teutschen Uebers. von D. C. Seybold (Lemgo 1779—1783. 4 Bände, gr. 8.) sind Auszüge aus den Folardischen und Guischardischen Kommentarien beygefügt. Das Beste über Polyb's historische Talente hat Isaak Casaubonus in der Dedication seiner Ausgabe (Paris. 1609. fol. Francof. 1609 fol.) geschrieben. — Polyb's Hauptabsicht bey Verfertigung seines Werks war vaterländischer Patriotismus. Man hat es von jeher eine Philosophie, die durch Beyspiele unterrichtet, genannt. Er hat fast allen Pflichten eines Geschicht-

schreibers Genüge geleistet. In Ansehung seiner Einsicht in die Kriegskunst darf man nur andere, z. B. den Dio Cassius, lesen, um ihn gehörig zu schätzen. Es giebt nicht leicht ein Buch, das den Verstand mit den Vortheilen, die sonst die Erfahrung gewährt, besser ausrüsten, zur politischen Beobachtung angewöhnen, und einen Jüngling zum Geschäftsmann so gut bilden könnte, als Polyb's Werk. Seine Sprache, so weit sie auch von attischer Anmuth und Eleganz entfernt seyn mag, hat doch einen so angemessenen ruhigen Gang, einen so kräftigen, körnigten Ausdruck, so viel Männliches und Praktisches, daß man sich nicht wundert, ihn von jeher für das Muster pragmatischer Geschichtschreiber gehalten zu sehen.

Dionysius von Halikarnaß (um Chr. Geb.) kam nach geendigten bürgerlichen Kriegen unter dem Kaiser August nach Rom. Nachdem er sich durch Erlernung der röm. Sprache und durch den Erwerb geschriebener und ungeschriebener Hülfsmittel zu seinem Werk geschickt gemacht hatte; so erschien es in Rom unter dem Titel: ῥωμαϊκὴ ἀρχαιολογία, in 20 Bücher abgetheilt, wodurch die röm. Geschichte von ihrem Anfange bis gegen den ersten punischen Krieg hin, (264 vor Chr.) wo Polyb sein Werk angefangen hatte, fortgeführt ward. Es sind aber nur noch die ersten 11 Bücher ganz, und von den übrigen nur einige Bruchstücke vorhanden. Jene gehen bis 312 ab U. C. Außerdem einige rhetorische und kritische Schriften. Ausgaben: von Joh. Hudson, Oxford 1704. 2 Voll. fol. Nachläßig nachgedruckt, aber mit Anmerkungen von Reiske, Leipz. 1774—1777. 6 Voll. 8 mai. Wegen der neuen Recension des Textes muß auch hier bemerkt werden: Dionysii Hal. Archaeologiae Romanae, quae ritus Romanos explicat, synopsis; adornavit, animadversiones interpretum suasque et indicem in usum ti-

ronum locupletiorum adjecit D. C. Grimm. Lipſ. 1786. 8 mai. Die franz. Ueberſ. von Bellarger (Paris 1723. 2 Voll. 4.) wegen der Anmerkungen. Vergl. H. Dodwelli D. de aetate Dionyſii Halic. im 2ten Bande der Hudſon. Ausgabe. Chronologie de Denys d'Halic. par M. Boivin; in Mém. de l' Ac. des Inſcr. T. 2. p. 373—384. — D. ſchrieb für ſeine Landsleute, die Griechen; daher gewährt uns ſein Werk eine gründlichere Einſicht in die Staatsverfaſſung Roms, als die röm. Geſchichtbücher, weil deren Verfaſſer alles, was dahin Bezug hat, als bekannt vorausſetzten: ob er gleich auch Manches, was ihm, als Griechen, unintereſſant ſchien, nicht berührt. Er lieferte nicht blos eine Geſchichte im eigentlichen Verſtande, ſondern wir haben in ihm auch einen Geſchichtsforſcher zu verehren; und man muſs daher behutſam verfahren, wenn man eine paſſende Vergleichung zwiſchen ihm und Livius anſtellen will. Ueber ſein eigentliches hiſt. Verdienſt können wir faſt gar nicht urtheilen, weil der Theil ſeines Werks, worinn er wahres ſchreiben konnte, verlohren iſt. Von dem Langweiligen, das man bisweilen bey ihm antrifft, liegt der Grund in dem von ihm bearbeiteten Stoffe. Seine Schreibart iſt nicht in dem Ton der ältern Griechen, ſondern nach Polyb'en gebildet, jedoch rein und richtig. Sie iſt neu, aber mit einer angenehmen Simplicität bekleidet: doch gehört er nicht unter die Hiſtoriker, die einer reitzenden Schreibart höhere Pflichten aufopfern.

Diodorus aus Argyrium in Sicilien (um Chr. Geb.) unternahm in jüngern Jahren weite Reiſen, hielt ſich lang in Aegypten auf, und ſtudirte überall die Landesgeſchichte, lernte die röm. Sprache, und ſchrieb alsdann ſeine hiſtoriſche Bibliothek oder eine Art von Univerſalgeſchichte in 20 Büchern, von den älteſten Zeiten bis auf

Cäsars Kriege in Gallien. Wir haben aber davon nur noch: die 5 ersten Bücher, und das 11te bis und mit dem 20sten: von den übrigen aber nur Bruchstücke. Beste Ausgabe von Pet. Wesseling, Amst. 1745. 2 Voll. fol. Die teutsche Uebers. von Stroth (Frankf. am M. 1782—1787. 6 Bände 8.) Lat. Anmerkungen. Vergl. Réflexions sur les Historiens en général, et sur Diodore du Sicile en particulier; par M. le Comte de Caylus; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 27. p. 55—58. J. N. Eyring's Gedanken von der Stelle, welche Diodor unter den Schriftstellern, und besonders unter den Geschichtschreibern, verdient; in Gatterer's hist. Bibl. Th. 4. S. 3—20. Derselbe von dem Plane des D. aus Sic. eb. S. 20—214. Th. 5. S. 29—38. Heynii D. de fide Diodori; in Commentt. Soc. Goett. per a. 1782. Vol. 5. Idem de fontibus et auctoribus historiarum Diodori; ibid. Vol. 7. — Diodor's Vorzug vor den frühern Historikern besteht in strenger Beobachtung der Chronologie. Die fabelhaften Erzählungen, die man ohnehin zur Erklärung anderer Dinge brauchen kann, mischt er mit Fleiss ein, ohne sie für wahr zu halten. Was man ihm am wenigsten verzeiht, ist die Unterlassung der Angabe seiner Quellen: doch, dies hat er mit den meisten andern alten Historikern gemein. Seine Schreibart ist deutlich, aber zu sehr nach der polybischen gemodelt.

2.

Die Römer waren, während ihrer republikanischen Zeit, in der Geschichte originell. Grosse Thaten fanden grosse Geschichtschreiber. Schade, dass der grössere Theil der historischen Werke aus jener Zeit nicht mehr ist! Die älteste röm. Geschichte bestand aus Sagen, ausgeschmückt durch Zusätze, und oft einander wider-

ſprechend. Alle Denkmahle und Staatsdokumente giengen durch den bekannten galliſchen Einfall verlohren. Auch die hiſtoriſchen Schriften der älteſten röm. Dichter, Nävius und Ennius, ſind verlohren, und von den eigentlichen ältern Hiſtorikern, Fabius Pictor, M. Porcius Cato, M. Terent. Varro, beſitzen wir nur noch Bruchſtücke. Deſto ſchätzbarer ſind uns die Werke folgender Geſchichtſchreiber:

Cajus Julius Caeſar (†44 vor Chr. Geb.), als Staatsmann, Feldherr und Gelehrter gleich groſs, beſchrieb die Geſchichte ſeiner Thaten in Memoiren, die den Titel führen: De bello, quod cum Gallis geſſit, commentariorum libri 7, (das 8te that Aul. Hirtius hinzu; ſie begreifen die Geſchichte eben ſo vieler Jahre,) und de bello civili Pompeiano libri 3. Dieſen wird in den gewöhnlichen Ausgaben beygefügt: Oppius oder Hirtius de bello Alexandrino et de bello Africano, und eines ganz unbekannten Verfaſſers Buch de bello Hiſpanienſi. — Ausgaben: von Franz Oudendorp, Lugd. Bat. 1737. 4.; von S. F. N. Morus, Lipſ. 1780. 8 mai. Bey der franz. Ueberſetzung von Danville (Amſt. 1763. 12.) ſind treffliche Anmerkungen. Commentaires de Céſar, avec des notes hiſtoriques, critiques et militaires; par M. le Comte Turpin de Criſſé. à Montargis 1785. 3 Voll. 4. Es iſt die Danvilliſche Ueberſetzung, von de Wailly hier und da verändert, dabey. — C. iſt auch in ſeinen Schriften der groſse Mann, der er im Leben war. In Anſehung der Sachen läſst ſich von einem ſo erprobten und gelehrten Kriegsverſtändigen natürlich viel erwarten. Er konnte die Lage und Beſchaffenheit der von ihm eroberten Städte, die Sitten der von ihm bezwungenen Völker, die von ihm erfundenen Kriegsmaſchinen, Brücken u. ſ. w. am richtig-

ſten beſchreiben. Mit Recht ſagt man von ihm: Eodem animo ſcripſit, quo bellavit. Im Ganzen ſchreibt er von ſich und ſeinen Thaten beſcheiden und unparteyiſch: obgleich hier und da etwas Menſchliches mit unter lauft. Warnery (in Mélanges de remarques ſurtout ſur Céſar. à Varſovie 1782. 8.) will Cäſars Kommentarien allen Werth abſprechen: aber ſ. J. F. Röſchens Commentar über die Commentarien des Cäſar, als eine Beantwortung der Remarques ſur Céſar des Hrn. Generalmajors von W. (Warnery); nebſt Beyträgen zur römiſchen Taktik. Halle 1783. gr. 8. Allg. teut. Bibl. B. 53. S. 29 u. ff. Seine Schreibart gleicht ſehr derjenigen des Xenophon: Cicero (in Bruto c. 75): Atque etiam commentarios quosdam ſcripſit (Caeſar) rerum ſuarum, valde quidem, inquam, probandos, nudi enim ſunt, recti et venuſti, omni ornatu orationis, tanquam veſte, detracto.

C. Salluſtius Criſpus von Amiternum († 35 vor Chr. Geb.) ſtudirte in ſeiner Jugend ſo eifrig, daſs er die bey den Römern ſo nöthige Waffenübung darüber verabſäumte. In der Folge wurde er Quaeſtor, Tribunus plebis, Praetor und Propraetor. Zuletzt privatiſirte er in Rom, und verwandte ſeine Schätze auf Gebäude, Gärten, Bildſäulen, Gemählde u. ſ. w. Dabey ſchrieb er ſehr viel: es iſt aber nichts ganz mehr davon vorhanden, als: Bellum Catilinarium et Jugurthinum; und ſelbſt dieſe Kriegsgeſchichten ſcheinen Stücke aus ſeiner groſsen römiſchen Geſchichte zu ſeyn, die aus 6 Büchern beſtand, von denen nur noch Bruchſtücke übrig ſind. Dieſe legte de Broſſes zum Grunde bey ſeinem Werke: Hiſtoire de la République Romaine dans le cours du 7me ſiècle par Salluſte, en partie traduite du Latin ſur l'original, en partie reta-

blie, et composée sur les fragmens, qui sont restés de ses livres perdus, remis en ordre dans leur place veritablement ou la plus vraisemblable — à Dijon 1777. 3 Voll. gr. 4. — Ausgaben der beyden Kriegsgeschichten: von Korte, Lips. 1724. 4.; von Havercamp, Hag. Com. 1742. 2 Voll. 4.; von (G. C. Crollius) Biponti 1780. 8 mai.; von W. A. Teller, Berl. 1790. 8. Wegen der Vorrede und der 9 politischen Abhandl. ist zu bemerken die engl. Uebers. von Th. Gordon, Lond 1744. gr. 4.; und wegen der Anmerk. die franz. von Nic. Beauzée, à Paris 1775. gr. 12.; so auch die teutsche von A. G. Meissner, Leipz. 1790. 4. — Vergl. Angeli Mariae Peverati Adnotationes in Salustii hist. de coniuratione Catilinae et bello Jugurthino, nec non synopsis de historia. Ferrariae 1731. 8. J. C. Brieglebii D. de brevitate Sallustiana. Coburgi 1773. 4. Eiusd. D. de ingenio philosophico Sallustii historici. ib. 1779. 4. (J. J. H. Nastii) Progr. de virtutibus historiae Sallustianae. Stuttg. 1785. 4. J. F. Roos Progr. über Sallust's moralischen Charakter. Gies. 1788. 4. S. hierüber auch Wieland in den Anmerk. zu seiner teut. Uebers. der horaz. Satyren. — Sallust's beyde Schriften bleiben Kabinetsstücke, an denen man sich nicht satt sehen kann, die man immer zu betrachten, zu bewundern, zu studiren geneigt ist. Sie sind voll von trefflichen, edeln Gedanken, Maximen und Reflexionen. Durchgehends äussert er eine tiefe Kenntniss der Staats- und Sittenlehre. Wenn Jul. Caesar Aehnlichkeit mit Xenophon hat; so kann man Sallust'en mit Thucydides vergleichen.

Corn. Nepos aus Verona, privatisirte vermuthlich in Rom († um 30 vor Chr. Geb.) Von seinen vielen Schriften haben wir nur noch Lebensbeschreibungen grosser Feldher-

ren, die vielleicht Aemilius Probus (unter Kaiser Theodos I.) aus dessen sämmtlichen hist. Schriften gezogen hat. — Ausgaben: von Augustin van Staveren, Lugd. Bat. 1734. 8; vermehrt nach dessen Tode von K. A. Wetstein, ib. 1773. 8 mai. ex recensione A. van Staveren cum Kappii suisque adnott. ed. T. C. Harles, Erlang. 1773. 8.; von Joh. Mich. Heusinger, Isenaci 1755. 8.; von Ith, Bern 1779. 8. Vergl. die engl. Uebers. von J. Clark wegen der Anmerk. J. H. Schlegelii Obss. crit. et hist. in Corn. Nepotem, cum chronologia rerum graec. et pers. carthag. et rom. ad eundem auctorem illustrandum. Hafniae 1778. 4. — Die meisten Biographien dieses Schriftstellers sind mit Eleganz und mit einer, der Deutlichkeit nicht nachtheiligen Kürze geschrieben. An der Glaubwürdigkeit ist hier und da zu zweifeln.

Titus Livius aus Padua lebte gröſstentheils in Rom unter dem K. August und † 19 n. Chr. Geb. Seine römische Geschichte bestand aus 142 Büchern; wovon wir nur das 1ste bis 10te und das 21ste bis 45ste übrig haben. Von dem ganzen Werke ist eine Epitome und aus dem 91. B. ein Bruchstück vorhanden. — Ausgaben: von Arn. Drakenborch, Lugd. Bat. 1738 — 1746. 7 Voll. 4.; von A. W. Ernesti, cum Glossario Liviano, Lips. 1785. 5 Voll. 8.; von F. A. Stroth u. F. W. Döring, Vol. I., Goth. 1796. (eigentl. 1795. 8.) Vergl. D. G. Morhofii liber de Patavinitate Liviana etc. Kil. 1684. 4. (auch im 7ten B. der Drakenborch. Ausgabe.) Joh. Tolandi Adeisidaemon s. T. Livius a superstitione vindicatus. Hag. Com. 1709. 8. C. W. Bosii schediasma, quo Livium superstitiosae antiquitati diffidentem sistit. Lips. 1793. 4. J. H. Parreidt D. de suspecta Livii fide. ib. 1743. 4. (auch im 7ten B. der Drakenb. Ausg.) J. F.

Eschenbachii D. qua fides Livii defenditur adversus Joecheri (Parreidti) aliorumque obiectiones. ib. 1773. 4. S. C. Schwabii Vindiciae credulitatis Livii, cuius ob saepius recensita prodigia insimulatur. Goett. 1773. 4. J. G. C. Klotzsch D. de diligentia Livii in enarrandis prodigiis recte aestimanda. Viteb. 1789. 4. — Nich. Macchiavelli Discorsi sopra la prima Deca di T. Livio. Cosmopolis (Florenz) 1770. 8 Voll. 8. Teutsch (von J. G. Schaffner) Danzig 1776. 3 Bände in kl. 8. — J. H. Parreidt D. de lactea Livii ubertate. Lips. 1746. 4. — Das Livische Werk hat alle Eigenschaften einer pragmatischen Geschichte: doch verdient er in der ältesten Geschichte weniger Glauben, als in der spätern. Hier und da merkt man den Römer zu sehr. Nichts aber geht über seine Kunst, grosse Charaktere und Begebenheiten zu zeichnen. Quintilian: Non indignetur sibi Herodotus aequari T. Livium, cum in narrando mirae jucunditatis, clarissimique candoris, tum in concionibus, supra quam enarrari potest, eloquentem; ita dicuntur omnia, cum rebus, tum personis, accommodata: sed affectus quidem, praecipue eos, qui sunt dulciores, ut parcissime dicam, nemo historicorum commendavit magis. — Vergl. J. J. Rambach de historia Romana magnam partem incerta et impedita; in eius Sylloge diss. p. 101 sqq.

3.

Für die Chronologie geschah in diesem Zeitraume wenig: doch gewann sie ziemlich durch die, in der 129sten Olympiade auf Kosten eines Privatmannes auf der Insel Paros in eine Marmortafel gehauene Chronik; wovon sich ein Theil bis jetzt erhalten hat. Beste Ausgabe von Rich. Chandler, Oxon. 1763. fol. max. Vergl. die parische Chronik, griechisch; übersetzt und

erläutert; nebst Bemerkungen über ihre Aechtheit, nach dem Englischen von K. F. C. Wagner. Goett. 1790. 8. Des Rhodisers Kastor Bemerkungen über die Irrthümer in der Zeitrechnung, sind verlohren. (Vergl. Heyne de epochis Castoris; in Nov. Commentt. Soc. Goett. Vol. 1. p. 84 sqq.)

4.

Desto mehr gewann das Studium der Geographie während dieser Zeit, vorzüglich durch Alexander's Züge nach Persien und Indien, und dann durch die von den Ptolemäern veranstalteten Fahrten nach Taprobana (Selan) und Indien. (Vergl. F. S. de Schmidt de commerciis et navigationibus Ptolemaeorum; in eius Opusc. p. 125—379. Hist. du commerce et de la navigation des Egyptiens sous le regne des Ptolemées; par M. Ameilhon. à Paris 1766. 12. Teutsch Prag 1769. 8.) Die daher entstandenen, zum Theil auf Alexander's Befehl verfertigten Beschreibungen sind gröstentheils verlohren gegangen. Aristoteles und Theophrast scheinen Manches daraus gerettet zu haben. Noch haben wir den Periplus Nearch's, den Alex. in den indischen Ocean gesendet hatte. Dass er ganz unächt sey, ist nicht zu glauben. Den grösten Theil desselben hat uns Arrian in seinen Indicis (s. 3ten Zeitr. VII. 2.) erhalten. (Vergl. The voyage of Nearchus from the Indus to the Euphrates, collected from the original journal preserved by Arrian, and illustrated by authorities ancient and modern, containing an account of the first navigation attempted by Europeans, in the Indian ocean, by Will. Vincent etc. Lond. 1797. gr. 4. mit Landkarten u. andern Kupfern.) Seitdem wurde die Reiselust der Griechen immer lebhafter; daher mehrere kleine geographische Werkchen, z. B.

von Dicaearch, Scymnus und Agatarchides. Sie stehen in Hudson's Geographis minoribus, Oxon. 1698—1712. 4 Voll. 8.

Der schon erwähnte Eratosthenes that vorzüglich viel für die Geographie. Er stellte aus den vielen Hülfsmitteln, die ihm die alex. Bibl. darbot, und zum Theil aus eigenen Erfahrungen und mündlich eingezogenen Nachrichten, die geogr. Kenntnisse seines Zeitalters systematisch zusammen, und sein Werk wurde für die nachherigen Geographen der Grund, worauf sie ihre Systeme bauten. Wir kennen es nur aus den von Strabo u. a. erhaltenen Fragmenten. (Eratosthenis Geographicorum fragmenta, edidit G. C. F. Seidel. Goett. 1789. 8. Cf. Laur. Ancheri Diatr. in fragmenta Geographicorum Eratosthenis, ib. 1770. 4.)

Pytheas aus Marseille, Alexander's Zeitgenosse, wandte zuerst die Astronomie auf die Geographie an. (Vergl. J. P. Murray de Pythea Massiliensi; in Nov. Comment. Soc. Goett. T. 6. ad a. 1775.)

Hipparchus von Nicaea (um 50 vor Chr. Geb.), war der erste, der Längen und Breiten berechnete und die Lage der Oerter darnach bestimmte. Posidonius mass den Umkreis der Erde nach der Polhöhe von Rhodus und Alexandrien. Bestimmter that dies Eratosth. Die Lehre von der Runde der Erde war zwar noch nicht allgemein: doch nahmen sie die meisten Gelehrten an, z. B. Aristoteles, dessen Grundsätze meistens von den spätern Geographen angenommen wurden.

Dionysius Periegeta von Charax, wurde von August zu einer Entdeckungsreise in das Morgenland geschickt, und beschrieb sie in einem heroischen Gedicht (περιήγησις οἰκουμένης), das Eusthathius durch einen gelehrten, über die damahlige Erdkunde sehr viel Licht ver-

breitenden Commentar erläuterte. Seine Erklärungen sind fast durchaus von ältern Geographen entlehnt: doch nennt er sie meistens. — Ausgaben: in Hudson's Geographis Gr. min. Vol. 4., wobey auch der Commentar ist. Ohne diesen von Sig. Haverkamp. Lugd. Bat. 1736. 8. — Vergl. Dodwelli D. de aetate et patria Dionysii Perieg. vor dem 4ten B. des Hudsonischen Werks.

5.

Die Römer wandten viel Fleiss auf die Geographie, so bald sie mit ihr bekannt wurden. Scipio der 1ste liess durch Polyb den Schauplatz des 2ten punischen Kriegs beschreiben und zum Theil aufnehmen. Caesar liess gleichfalls Ausmessungen machen und arbeitete selbst in diesem Fache. Landkarten und Sphären waren jetzt allgemein bekannt. Dass die Römer an ihren grossen Landstrassen Meilenzeiger hatten, verdient auch hier bemerkt zu werden.

VIII. Zustand der mathematischen Wissenschaften.

1.

Einige derselben, besonders die Geometrie, erreichten in diesem Zeitraume beynahe den höchsten Gipfel der Vollkommenheit, so, dass die folgenden mit Mühe ihm gleich kommen konnten. Die grösten Philosophen waren auch Mathematiker. Durch die Stiftung der Schule zu Alexandrien gewannen diese Wissenschaften neue Stärke. Fast alle grosse Mathematiker jener Zeit kamen aus ihr. Ueberhaupt thaten auch in diesem Fache alles die an Geisteskräften allen Nationen überlegenen Griechen.

2.

Die Platoniker kultivirten die Mathematik fleiſsig. Ariſtaeus iſt beſonders berühmt; denn aus ſeinem verlohrnen Werke über die Kegelſchnitte entlehnte Apollonius das Meiſte. Auch in der Schule des Ariſtoteles ſchätzte man die Math. hoch, aber ohne ſonderlichen Fortgang; er ſelbſt leiſtete hierinn nicht viel: ausgenommen etwa in der Aſtronomie. Pytheas beobachtete die Schieſe der Ekliptik und zog Folgerungen daraus.

3.

Das gröſste mathematiſche Genie in dem ganzen Alterthume war Euklides, deſſen Vaterland unbekannt iſt, der aber zu Athen unter den Platonikern ſtudirte, und hernach zu Alexandrien ſeinen Lehrſtuhl aufſchlug (um 280 vor Chr. Geb.) Seine ϛοιχεῖα oder Elemente der reinen Mathematik, in 15 Bücher abgetheilt, verewigen hauptſächlich ſeinen Namen, und ſind die beſten; vergebens hat man ſeine Ordnung zu ändern geſucht. Das 14. u. 15. Buch ſind vom Hypſikles aus Alexandrien. Dieſe Elemente ſind ungemein häufig edirt, (z. B. von Rob. Simpſon, Glasgow 1756. 4.) in viele Sprachen überſetzt und unſäglich viel darüber geſchrieben worden. Nach ihnen ſind noch zu bemerken die Δεδόμενα ſ. Data ſ. theoremata geometrica 95. (verbeſſert und vermehrt von Simpſon; aus dem Engl. überſetzt und mit einer Samml. geometriſcher, nach der analytiſchen Methode der Alten aufgelöſster Probleme begleitet von J. C. Schwab, Stuttg. 1780. 8.); Phaenomena, welche geometriſche Beweiſe des verſchiedenen Auf- und Untergangs der Sterne enthalten, und mehrere, die zum Theil zweifelhaft, zum Theil offenbar untergeſchoben ſind. Opp. omnia ed. Dav. Gregorius. Oxon. 1703. fol.

Vergl. J. A. Schmidii D. de Euclide Geometra. Jen. 1685. 4. Sam. Reyheri D. de Euclide. Kil. 1693. 4.

Apollonius von Perga in Pamphylien lernte Mathematik von Euklid's Schülern (um 250), von den Alten der grofse Geometer genannt, fchrieb 8 Bücher von Kegelfchnitten, wovon die 4 letzten feine eigenen Erfindungen enthalten, die aber nicht mehr im griech. Original vorhanden find, fondern das 5., 6. u. 7te in einer arabifchen Ueberfetzung; das 8te ift ganz verlohren, aber nach Anleitung des Pappus, von Halley wieder hergeftellt worden. Man findet darinn fchon Unterfuchungen vom Gröfsten und Kleinften, von den Evoluten und dem Mittelpunkte des Schwunges. Befte Ausgabe von Edmund Halley, Oxon. 1710. fol. Derfelbe gab heraus: De fectione rationis f. proportionis libri 2, ex arabico MSto latine verfi; acc. ejusd. de fectione fpatii libri 2 reftituti etc. ib. 1706. 8. Später erfchien ein verlohrnes Werk des Ap. nach Anleitung des Pappus ausgeführt: Inclinationum libri 2; reftituebat Sam. Horsley. ib. 1770. gr. 4. Vergl. A reftitution of the geometrical treatife of Apollonius Pergaeus on inclinations — by Reuben Burrow. Lond. 1780. gr. 4. Apollonii de tactionibus, quae fuperfunt, ac maxime lemmata Pappi in hos libros graece nunc primum edita e codicibus manufcr. cum Vietae libror. Apollonii reftitutione, adjectis obfervationibus, computationibus, ac problematis Apolloniani hiftoria, a J. W. Camerer. Goth. et Amft. 1795. 4. Teutfch von demfelben. Leipz. 1798. 8.

Ktefibius, Erfinder der Wafferorgel, lebte um 245 vor Chr. Geb. Hero, fein Schüler, erfand die Wafferuhren und den künftlichen Brunnen, der noch nach feinem Namen fons Heronis genannt wird. Seine

noch übrigen Schriften stehen in der Sammlung alter Mathematiker. Paris 1693. fol.

4.

Archimedes von Syrakus in Sicilien (um 250) hatte auch zu Alexandrien studirt und war in allen Theilen der Mathematik bewandert, vorzüglich aber in der Geometrie und Mechanik. In jener bearbeitete er ein beynahe unbebautes Feld, und legte den Grund fast zu allen neuern wichtigen Entdeckungen. Seinen Lehrsatz vom Verhältniss der Kugel zu dem Cylinder befahl er auf seinem Grabmahle abzubilden. Tiefsinnig ist, was er von den Konoiden und Sphaeroiden schrieb. Seine Quadratur der Parabel macht ihm grosse Ehre, so wie die Eigenschaften der Spirallinie, die Konon erfunden. Er ist der Urheber der Mechanik, und hat die wahren Grundsätze der Statik und Hydrostatik gelehrt. Denn er erfand die Wasserschraube, und wollte die Erde bewegen, wenn er einen Platz ausser ihr bekommen könnte. Wie er durch neu erfundene Kriegsmaschinen seine Vaterstadt gegen die Römer vertheidigt, bey Eroberung derselben aber seinen Tod gefunden habe, ist aus der Civilgeschichte bekannt. Die Erzählung von der erstaunlichen Wirkung seiner Brennspiegel beruht auf den Zeugnissen späterer Schriftsteller: die frühern schweigen davon. (J. A. Segner de speculis Archimedis. Jen. 1732. 4. Fragment d'un ouvrage grec d'Anthemius sur des paradoxes de mécanique; revu et corrigé sur quatre manuscrits, avec une traduct. françoise et des notes; par M. Dupuy. à Paris 1777. 4) Die vornehmsten Schriften: De sphaeris et cylindro libri 2; de circuli dimensione liber; de planis aequiponderantibus; de figuris conoidibus obtusis et de sphaeroidibus

libri 2; de lineis ſpiralibus; Arenarius ſ. de numero arenae (entſtand, als jemand behauptete, man könne nicht die Zahl des Sandes am Meer ausdrücken). — Ausgaben: Opera omnia, gr. et lat. cum Eutocii Aſcalonitae commentariis; ex recenſione Joſ. Torelli, Veronenſis; acc. lectt. var. ex codd. Mediceo et Pariſienſibus. Oxon. 1792. fol. Teutſch mit Anmerk. von J. C. Sturm. Nürnb. 1670. fol. Die meiſten Schriften ſind auch einzeln gedruckt mit Anmerk. Vergl. J. M. Mazzuchelli Notizie iſtoriche e critiche intorno alla vita ed agli ſcritti di Archimede. Breſcia 1737. 4. Chaufepié ſ. v. Archimede. Recherches ſur la vie d'Archimede; par M. Melot.; in Mém. de l'Ac. des Inſcr. T. 14. p. 128 ſqq.

5.

Die Aſtronomie wurde während dieſer Zeit weit über die engen, ihr von den Pythagoreern angewieſenen Gränzen erhoben, beſonders durch Ariſtarch aus Samos (250 vor Chr. Geb.). Er beobachtete ſehr fleiſsig, und ſeine Methode, die Entfernung der Sonne von der Erde durch die Dichotomie des Mondes zu finden, beweiſet die Gröſse ſeiner Einſichten. Er nahm die Sonne unbeweglich an, und gab ſich viele Mühe, dieſer Lehre Anſehn zu verſchaffen. Seine Schrift: de magnitudinibus et diſtantiis ſolis et lunae, die ſchon lang durch die lat. Ueberſ. bekannt war, gab zuerſt griech. mit Anmerk. heraus Wallis zu Oxford 1688. 8; auch in deſſen Opp. math. T. 3. p. 565 ſqq.

Nicht minder groſs ſind die Verdienſte des Hipparchus aus Nicaea, der zu Rhodus lebte, († 125). Unter andern beſtimmte er die Länge des Sonnenjahres nach einer noch üblichen Methode; fand die Eccentricität der Sonne von $\frac{1}{24}$ des Halbmeſſers ihrer Bahn und den Ort

ihrer Erdferne im 24° der Zwillinge; unterſuchte die Mondstheorie, und berechnete die erſten Sonn- und Mondstafeln. Um die Entfernungen der himmliſchen Körper von einander und die Gröſse des Weltgebäudes zu finden, bediente er ſich einer beſondern Methode, die unter dem Namen Diagramma Hipparchi bekannt iſt. Ein neuer Stern, der zu ſeiner Zeit erſchien, reitzte ihn zur Verfertigung des erſten Sternenverzeichniſſes und zur Zeichnung der Sternbilder auf einer Kugel. Bey dieſer Gelegenheit machte er die wichtige Entdeckung von dem Vorrücken der Nachtgleichen. Er zeigte zuerſt, wie die Lage eines Ortes auf der Erde durch deſſen Länge und Breite zu beſtimmen ſey und lehrte jene aus den Mondfinſterniſſen finden. Von ſeinen Schriften iſt nur ein Kommentar in 3 Büchern über die Phaenomena Arati (von dem hernach unter den Dichtern) et Eudoxi übrig geblieben; am beſten edirt von Dion. Petavio; in deſſen Uranologio. (Pariſ. 1630. fol.) p. 171 ſqq.

Geminus aus Rhodus (um 80 vor Chr. Geb.) ſchrieb eine ſehr gute Einleitung in die Aſtronomie (cum verſione et notis Petavii l. c. p. 1—70).

Soſigenes, aus Alexandrien, ein Peripatetiker (um 60) wurde von Caeſar bey der Verbeſſerung des Kalenders gebraucht.

6.

Bald genug artete das Studium der Aſtronomie in Aſtrologie aus. Viele Grillenfänger beſchäftigten ſich während dieſer Zeit mit ihr; und von ihrem unnützen Geſchreibe hat ſich mehr erhalten, als von den trefflichen Werken der alex. Mathematiker und Aſtronomen.

7.

Unter den Römern wurden auch mathematische Kenntnisse spät beliebt. Papirius verfertigte zu Rom die erste Sonnenuhr (um 290 vor Chr. Geb.); Scipio Nasica die erste Wasseruhr (157); C. Sulpicius Gallus konnte Sonnen - und Mondfinsternisse vorhersagen (167); P. Nigidius Figulus (45), einer der gelehrtesten Römer, Cicero's Freund, schwärmte in der Astrologie und Divination, und schrieb viel darüber. (Vergl. Burigny sur la vie et les ouvrages de P. Nigidius Figulus; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 29. p. 190 sqq.).

8.

In diesem Zeitraume lebte auch der älteste Schriftsteller, den wir über die Kriegskunst haben, Aeneas, der Taktiker genannt, Feldherr der Arkadier (um 360 vor Chr.). Er schrieb στρατηγικὰ βιβλία, wovon wir noch das τακτικὸν und πολιορκητικὸν besitzen, und worinn von der Anordnung einer Armee, von Belagerungen und andern zur Kriegswissenschaft gehörigen Dingen gehandelt wird. Er ist gewöhnlich mit Polyb'en edirt worden, steht aber auch in Scriver's Samml. taktischer Schriftsteller. Lugd. Bat. 1644. 12. — Vergl. Commentaires sur la defense des places d'Aeneas le Tacticien, le plus ancien des auteurs militaires, avec quelques notes; le tableau militaire des Grecs du même tems; les écoles militaires de l'antiquité, et quelques autres piéces; par M. le Comte de Beausobre. à Paris 1757. 2 Voll. 4.

IX. Zustand der philosophischen Wissenschaften.

1.

In diesem Fache geschahen jetzt beträchtliche Fortschritte, gegründet auf Erfahrung und Bekanntschaft mit

den Naturgesetzen und Körperkräften. Sie beweisen, wie sehr manche wissenschaftliche Untersuchungen durch monarchische Verfassung gewinnen, weil Theilnahme an öffentlichen Geschäften die Aufmerksamkeit nicht zerstreut. Dagegen ist auch unläugbar, dass gerade mit diesem Zeitraum die unglückliche Systemsucht anfieng, die den Fortgang ächtphilosophischer Entdeckungen hemmte, nicht auf Erwerbung neuer Kenntnisse, sondern blos auf Anordnung und Verbindung mancher Zweige der Litteratur hinführte. Jetzt entstanden eigentlich diejenigen philosophischen Sekten, die für ihre Systeme mit blinder Schwärmerey stritten. Ehe es dahin kam, erschien der Mann, der den Philosophen vieler folgenden Jahrhunderte zum Leitstern diente, der ohne Zweifel unter allen griechischen Weltweisen durch Scharf- und Tiefsinn, durch systematischen Geist und ausnehmend viele und grosse Verdienste um die Wissenschaften die erste Stelle einnimmt.

2.

Dies war Aristoteles, den man als den Stifter der peripatetischen Schule ansieht. Zu Stagira, einer Stadt in Thracien, ward er im J. 386 vor Chr. gebohren. Sein Vater Nikomachus war Leibarzt des macedonischen Königs Amyntas. Einige Zeit nach dessen Tode begab er sich in Platon's Schule, dessen Unterricht er 20 J. lang genoss, nach der Methode jener Zeit, wo Lehrer und Schüler einander gemeinschaftlich in Gesprächen über wissenschaftliche Gegenstände aufklärten. Dabey studirte er zu Hause so unermüdet, dass ihn Pl. die Seele seiner Schule und dessen Haus das Haus des Anagnosten nannte. Als Speusippus ihrem gemeinschaftlichen Lehrer, nach dessen Tode, auf dem Lehrstuhl folgte, gieng A. zum Hermias, einem Zögling Platon's und sogenannten Tyrannen

zu Atarnae in Myſien, mit dem er zu Athen Freundſchaft errichtet hatte. Als Hermias durch die Perſer unglücklich wurde, floh A. nach Mitylene, und heurathete die von ihm gerettete Verwandtin und angenommene Tochter des Hermias. Dort erhielt er vom maced. K. Philipp den Ruf, ſeinen, damahls 15jährigen Sohn Alexander zu erziehen. Er folgte ihm und blieb an dem dortigen Hof 8 Jahre lang. Der Schüler, der wahrſcheinlich in den ganzen Umfang der Kenntniſſe des Lehrers eingeweiht wurde, bewies dieſem Lebenslang die höchſte Achtung. 13 Jahre lang lehrte hernach A. die Philoſophie zu Athen in dem Lyceum, einem Gymnaſium, und zwar gewöhnlich in deſſen Hallen oder bedeckten Spatziergängen (περιπατοις); wovon ſeine Schule den Namen der peripatetiſchen erhielt. Von der Menge ſeiner Schüler wurden hernach mehrere berühmte Männer. Nach Alexanders Tode war er den Verfolgungen ſeiner philoſophiſchen Gegner ſo ſehr ausgeſetzt, daſs er ſich nach Chalcis in Euboea begab. Dort ſtarb er in ſeinem 63ſten Jahre (320 vor Chr. Geb.); man weiſs nicht mit Gewiſsheit wie?

Nach dem Beyſpiele der Pythagoreer und des Plato beobachtete A. bey ſeinem Unterricht eine zweyfache Methode. Seine fähigern und vertrautern Schüler und Freunde unterwies er Morgens nach einer ſtreng wiſſenſchaftl. Methode, die er die akroamatiſche nannte: hingegen dem gröſsern Publikum hielt er in den Abendſtunden philoſ. Vorträge in der Sprache des gemeinen Lebens und nach einer populären Methode, der er den Namen der exoteriſchen gab. Und ſo theilte er auch ſeine Schriften ein. Vergl. J. G. Buhle de diſtributione librorum Ariſtotelis in exotericos et acroamaticos eiusque rationibus et cauſis. Gött. 1786. 8 mai. Auch vor dem 1ſten B. ſeiner Ausgabe der ariſtotel. Werke.

Bey seinem Leben gab A. sehr wenig Schriften heraus, und von den akroamatischen vielleicht gar keine. Nach des Philosophen Tode kamen seine Bibliothek und eigenen Werke an Theophrast; von diesem erbte sie Neleus aus Skepsis, einer seiner Schüler, der die Bibliothek dem Ptol. Philad. verkaufte, die Handschriften aber unwissenden Erben hinterliess, die sie, aus Furcht vor den Königen von Pergamum, unter deren Bothmässigkeit die Skepsier standen, in einem Keller verbargen, wo sie durch Nässe und Würmer sehr verderbt wurden. Zufällig wurden sie von einem reichen Bücherliebhaber, Apellikon von Teos, entdeckt und um einen hohen Preis gekauft. Er liess sie nach Athen bringen, neu abschreiben, und, was unleserlich geworden war, willkührlich ergänzen, so gut es sich wollte thun lassen. Nach der Eroberung Athens durch Sylla wurde Apellikons Bibl. nach Rom gebracht, wo Tyrannion, ein gelehrter Grieche und Maecena's Freygelassener, Erlaubniss, die aristotel. Schriften zu benutzen, erhielt. Durch ihn kamen Abschriften einzelner Werke an andere, besonders an den Rhodiser Andronikus, der zu ihrer allgemeinen Verbreitung vorzüglich viel beytrug. Er ordnete sie dem Hauptinhalt nach in πραγματειας; sie wurden mehrmahls abgeschrieben: aber nachlässig und fehlerhaft. Schon unmittelbar nach der Entdeckung der aristotel. Handschriften wurden, aus mehrern Anlässen, fremde Werke dem A. untergeschoben; und in der Folge noch weit mehr; vorzüglich durch die Araber und ihre Uebersetzungsfabriken, die auch den Verlust von manchem Original nach sich zogen.

Aus den kritischen Untersuchungen, die Buhle, der neueste Herausgeber der aristotel. Schriften, über ihre Aechtheit angestellt hat, fliessen im Allgemeinen folgende Resultate. I. Zu den entschieden unächten Wer-

ken gehören: De secretiori parte divinae sapientiae secundum Aegyptios libb. 14. — De perfecto magisterio et de practica lapidis philosophici ad Alexandrum. — De virtutibus et vitiis libellus. — Secretum secretorum s. de regim. princip. II. Entschieden ächt sind: 1. Das Organon (in 14 Büchern, nämlich: 2 Bücher Analysis, 8 B. Topika, 2 B. Syllogistik, von der Auslegungskunst und den Kategorien; letztere sind mit Unrecht verdächtig gemacht worden). 2. Die Bücher über die Physik: de coelo, de generatione et corruptione, die Meteorologica, und diejenigen Schriften von den Parvis Naturalibus, die philos. Inhalts sind: hingegen kann man die Unächtheit des Buches de mundo als erwiesen annehmen. — Unentschiedener ist die Aechtheit des Werks, das unter dem Namen Metaphysik (τὰ μετὰ τὰ φυσικά) dem A. beygelegt wird. Wahrscheinlich sind nur das 4te, 6te, 7te, 8te, 9te, 13te u. 14te Buch für ächt zu halten. (Vergl. Buhle über die Aechtheit der Metaphysik des Aristoteles; in der Bibl. der alten Litt. u. Kunst St. 4; und Fülleborn in den Beyträgen zur Gesch. der Phil. St. 5. aber dagegen Buhle in dem Lehrbuch der Gesch. der Phil. Th. 2. S. 333 u. ff.) — Von den Schriften, die praktische Philosophie betreffend, kann man wohl die Ethica ad Nicomachum, die Politica und die Oeconomica für ächt ansehn. Zweifelhaft hingegen ist die Aechtheit der sogenannten Magna Moralia und der Ethica ad Eudemum. — Die Aechtheit der Politica, eines der trefflichsten Werke, ist nie angefochten worden. (S. Buhle de doctrina Aristotelis civili; vergl. Gött. gel. Anz. 1797. S. 185 — 195). — Die Oeconomica sind unter den praktisch philos. Werken des A. das unwichtigste und am wenigsten

vollendete. — Von den Schriften rhetorischen Inhalts haben wir noch zwey: eine grösere in 3 Büchern, und eine kleinere mit einer Epistel an Alexander'n, deren Aechtheit aber sich schwerlich behaupten läst. — Von den 3 Büchern der Poëtik hat sich nur das erste erhalten. — Ausserdem sind noch 2 anerkannt ächte mathematische Schriften von A. vorhanden: Quaestiones mechanicae und de lineis insecabilibus.

Ausgaben: Die Sylburgische (Francof. 1587. 5 Voll. 4.) ist bis jetzt noch die beste und vollständigste des griechischen Textes sämmtlicher Werke. Sie, und die von Wilh. du Val (Paris. 1639—1654. 4 Voll. fol.) nachlässig besorgte, wird übertreffen die von Buhle zu Zweybrücken 1791 angefangene und bis 1793 fortgesetzte, aber noch nicht geendigte Ausgabe, deren 4 bisher erschienene Bände den litterarischen Apparat, das Organon und die Rhetorik enthalten. Einzelne Schriften sind häufig edirt, in alten und neuen Zeiten mit Kommentarien versehen und in mehrere Sprachen übersetzt worden.

Erläuterungsschriften, und zwar ausser den schon angeführten: Andr. Schotti Vitae Aristotelis et Demosthenis inter se comparatae. Aug. Vind. 1603. 4. Comparaison de Platon et d' Aristote par Mr. Rapin. à Paris 1671. 12; und in dessen Oeuvres T. I. p. 280 sqq. Bayle in Diction. s. v. Aristote, Theophraste, Andronique, Tyrannion. Aristotelis vita per annos digesta a J. G. Buhle in eius edit. Opp. Arist. T. I. p. 80 sqq. — Franc. Patricii Discussiones peripateticae. Basil. 1571. fol. Conr. Gesneri Physicae meditationes, annotationes et scholia libri 5. Tiguri 1586. fol. Petri Rami Animadversiones Aristotelicae libris 20 comprehensae. Paris. 1556. Eiusd.

ſcholarum phyſicarum libri 8. ib. 1565. Eiusd. ſcholarum metaphyſicarum libri 14. ib. 1566. fol. Pet. Gasſendi exercitationes adverſus Ariſtotelem; in eius Opp. (Florent. 1727. Voll. 6. fol.). Tiedemann's Geiſt der ſpekulat. Philoſ. B. 2. S. 212—328. — F. V. L. Pleſſing über Ariſtoteles, u Unterſuchung über die Platoniſchen Ideen; in Caeſar's Denkwürd. aus der phil. Welt B. 3. S. 1 u. ff. (1786). — Die Kategorien des A. mit Anmerk. erläutert u. als Propaedeutik zu einer neuen Theorie des Denkens dargeſtellt von Sal. Maimon. Berl. 1794. 8.

Die hervorſtechendeſten Merkmahle des ariſtoteliſchen Genies ſind: Eine alles umfaſſende Wiſsbegierde, eine ihr angemeſſene unermüdliche Thätigkeit, tief eindringender Scharfſinn, Witz, und praktiſche Urtheilskraft, genährt und geübt an einem groſsen Vorrath von Erfahrung. Schwerlich hat je ein Menſch gelebt, von dem man ſo hiſtoriſch wahr, wie vom A. rühmen kann, er habe in einer Epoche, wo ſeine Nation eine hohe Stufe vielſeitiger Kultur erſtiegen hatte, alle vorhandene wiſſenſchaftl. Kenntniſſe nicht blos in ſich vereinigt, ſondern ſie im Ganzen und im Einzelnen aus zerſtreuten verworrenen Maſſen zu Syſtemen umgeformt, und zugleich geläutert, berichtigt, und unermäſslich bereichert. Um die Bildung der philoſophiſchen Kunſtſprache hat er ſich höchſt verdient gemacht. — In der Logik, die er als den organiſchen Theil der Philoſophie anſah, hat er die Regeln der Vernunfterkenntniſs ſo tiefſinnig entwickelt, und vollſtändig vorgetragen, daſs die neuern Verbeſſerer derſelben nur die Regeln der Erfahrungserkenntniſs erweitern konnten. Beſonders iſt ſeine Syllogiſtik eine Erfindung, die den Gebrauch der Vernunft mehr erleichtert, als viele zu glauben geneigt ſind. — Die Gründung der

Metaphysik, womit er die natürliche Theologie verband, ist sein Werk. Er versteht darunter die höchste Philosophie, welche die ersten Gründe der Dinge, die allgemeinen oder nicht völlig bestimmten Dinge, das Urwesen, als solches, dessen Natur und allgemeinsten Eigenschaften, die ihm als Urwesen zukommen, betrachtet. Vom Urwesen kann es, in Rücksicht auf dessen Zufälligkeiten, gar keine Wissenschaft geben. Gott ist die erste Ursache aller Bewegung, und hieraus lassen sich seine Eigenschaften leicht herleiten. Er ist im eigentlichsten Sinne Substanz und Zweck des Ganzen. Folglich war A. kein Atheist, aber freylich auch nur wenig davon entfernt. Die Gottheit war ihm das reinste Lichtwesen; aus ihr floss die menschliche Seele; sie ist die Form der Welt und die Quelle ihrer vornehmsten Kräfte. — Die Psychologie wurde durch ihn zuerst eine Wissenschaft. Die Seele, als Lebenskraft, ist ihm Substanz, Beschaffenheit eines physischen Körpers, der belebt werden kann, kommt folglich eben so gut dem Menschen, wie dem Thiere und der Pflanze zu; sie verhält sich zum Körper, wie das Sehvermögen zum Auge, kann also auch von ihm nicht getrennt werden, ist blos Folge der Organisation. Empfindung ist etwas Leidendes oder eine mitgetheilte Veränderung; sie ist nur Vermögen, nicht Thätigkeit, und daher können die Sinne — über welche sich beym A. viele neue, scharfsinnige, obgleich nicht immer richtige Bemerkungen finden — ohne äussern Eindruck keine Empfindung hervorbringen. Besonders merkwürdig ist hierbey die Entdeckung des vor A. nicht bemerkten innern von dem äussern ganz unabhängigen Sinnes, wodurch er den Grund zum Beweise für die Einfachheit der menschl. Seele und ihrer Trennung von der Organisation legte. — Auch in der praktischen Philosophie machte er

den Anfang zur Systematik. Sein Begriff von dem höchsten Gute, woraus er die moralischen Begriffe herleitet, ist zwar dem gesunden Verstande gemäſser, als der stoische, und auch von den meisten beybehalten worden: allein, sowohl in Ansehung des Bezugs der Sittenlehre auf die Religion und einen Zustand nach dem Tode, und der Unterscheidung vom Naturrechte, ist sein moralisches System noch mangelhaft.

3.

Aristoteles bestimmte selbst seinen liebsten Schüler, Theophrastus von Eresus auf der Insel Lesbos, zu seinem Nachfolger im Lehramte (320 vor Chr. Geb.). Dessen Unterricht ward mit so groſsem Eifer gesuchet, daſs er bis auf 2000 Schüler zählte. Die maced. und aegypt. Könige begegneten ihm mit zuvorkommender Achtung. Er ward eben so sehr wegen seines edlen, liebenswürdigen Charakters, seiner Wohlthätigkeit und der Amoenität seiner Sitten geliebt, als wegen seiner Talente und Beredsamkeit bewundert. Er starb 85 J. alt. Bey seinem Vortrag schränkte er sich auf die leichtern und gemeinnützigern Theile der Philosophie, Naturgeschichte und Sittenlehre, ein; und selbst in letzterer mehr auf das, was davon der Erfahrung näher liegt und keiner Anstrengung des tiefsinnigen Verstandes bedarf. Wenigstens ist das einzige von ihm noch übrige moral. Werkchen so beschaffen: nämlich seine moral. Charaktere: eine Gallerie von getreuen Abbildungen fehlerhafter Originale; vielleicht ein Auszug aus einigen moral. Werken Theophrast's. — Ausgaben: Opera omnia, gr. et lat. ex ed. Dan. Heinsii Lugd. Bat. 1613. fol. Die Charaktere besonders von J. F. Fischer, Cob. 1763. 8 mai (es ist

der treffliche Kommentar von If. Cafaubonus dabey), von J. J. H. Naft, Stuttg. 1791. 8. (Diefer Ausgabe find auch die beyden Charaktere beygefügt, die Amaduzzi aus einer vatican. Handfchrift herausgab, Parmae 1786. 4), und von J. P. Siebenkees u. J. A. Götz, Norimb. 1798. 8 (nach einer vollständigern Handfchrift, als alle vorige Ausgaben). Die franz. Ueberf. von la Bruyere, fehr oft gedruckt, wird für klaffifch gehalten; er that eigene Charakterfchilderungen hinzu. Vergl. C. A. Klotzii Animadverfiones in Theophrafti characteres. Jen. 1761. 8. Einleitung zum Anfang einer teutfchen mit Anmerk. verfehenen Ueberf. (von J. J. Hottinger) in Wieland's Att. Mufeum. B. 1. H. 3. S. 71 u. ff. — Diefe Sittengemählde halten das Mittel zwifchen der plumpen perfönlichen Satire der ältern griech. Komiker und den idealifchen Charakterfchilderungen der neuen Sittenmahler. Die Charakterzüge des Griechen find treue Kopien der Natur, und feine häufigen Anfpielungen auf wirkliche, damahls bekannte Thatfachen mufsten von dem beleidigenden Anfehn, das fie beym erften Anblick haben konnten, viel verliehren, weil fie mit andern Zügen zufammengeftellt und gleichfam verflöfst find. In der Form diefer Schilderungen entdeckt man wenig ausgezeichnetes, ja fogar Einförmigkeit. Jedem Charakter geht eine allgemeine Befchreibung voraus, welcher dann die einzelnen Züge der Reihe nach folgen, durch die er gleichfam verfinnlicht wird. Diefe Manier hat nun freylich nichts kunftmäfsiges: aber fie empfiehlt fich gleichwohl durch ihre Einfachheit, und nähert fich der ftrengen philof. Methode, die zuerft die Definition vorausfchickt und fie dann in ihre Beftandtheile auflöfst. Sie gewährt zugleich einen leichten Ueberblick des ganzen Charakters und bringt durch nähere Zufammenftellung der einzelnen Züge einen

bestimmtern Totaleindruck hervor. — Von Theophrast's übrigen Schriften s. den nächsten Abschnitt.

4.

Von den übrigen Peripatetikern verdienen noch bemerkt zu werden: Strato von Lampsakus. (Theophrast's Nachfolger im Lyceum), Aristoxenus (der die aristotel. Untersuchungen u. phys. Entdeckungen auf die Musik anwandte in seinen 3 Büchern über die Harmonie s. Antiquae musicae auctores 7, ex ed. Marci Meibomii, Amst. 1652. 4) und Dicaearchus (aus Messene in Sicilien, des vorigen Zeitgenosse), Demetrius Phalereus (von dem hernach) und Heraklides Pontikus (unter dessen Namen homerische Allegorien übrig sind).

5.

Der Stifter der stoischen Schule war Zeno aus Cittium auf der Insel Cypern; ein Schüler von Krates, Stilpo, Xenokrates und Polemo, als er in seinem 22sten J. nach Athen gekommen war. Er lehrte hernach selbst Philosophie in dem bedeckten Gange, den Polygnotus gemahlt hatte, und der ποικίλη ϛοὰ hies; daher die Benennung seiner Schule. Seiner Rechtschaffenheit wegen stand er in grosem Ansehn bey den Athenern und bey dem maced. König Antigonus Gonatas († 98 J. alt, 261 vor Chr. Geb.). Seine Nachfolger auf dem Lehrstuhl: Kleanthes, ein Lydier, (von dem noch eine vortreffl. Hymne an Gott übrig ist, griech. mit Noten v. F. W. Sturz, Lips. 1785. 8: griech. u. teutsch v. H. H. Cludius, nebst einer genauen Darstellung der wichtigsten Lehrsätze der stoischen Philosophie. Gött. 1786. gr. 8), Chrysippus, ein Cilicier (Schüler des vorigen; das gröste Genie un-

ter den Stoikern, überhaupt einer der scharfsinnigsten Philosophen. J. F. Richteri D. de Chrysippo, Stoico fastuoso. Lips. 1738. 4), Dionysius der Babylonier (der zuerst den Stoicismus in Rom einführte), Panaetius aus Rhodus (auch in Rom sehr beliebt. Vergl. Mém. sur la vie et les ouvrages de Panaetius; par M. Sevin; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 10. p. 75 sqq.), Teutsch in Hissmann's Mag. B. 4. S. 263 u. ff.), Posidonius aus Apamea (der beredeste und gelehrteste Stoiker). — Den Begriff der Dialektik faßten die Stoiker richtig, indem sie darinn die Regeln der Vollkommenheit der deutlichen Erkenntniß vortrugen. Die Vernunftschlüsse theilten sie in erweisliche und unerweisliche, und verstanden unter den letztern diejenigen, welche die neuere Logik unmittelbare Folgerungen nennt. Ueber Wahrheit und Zweifel hegten sie meistens vortreffliche Gedanken. In Ansehung der Psychologie war ihnen die Seele eine besondere, von dem Körper verschiedene, aber deswegen nicht ganz einfache Substanz; sie enthalte alle obern und untern Erkenntniß- und Begehrungskräfte; der Mensch habe also nicht mehr als Eine Seele; ihre obere Erkenntnißkraft, der Verstand und die Vernunft, sey das ἡγεμονικον; diese sey Anfangs ganz leer, und entwickele sich nach und nach, indem sie durch die Eindrücke der Sinne gewisse Bilder (Φαντασίας, visa) empfange, aus denen sie sich allgemeine Begriffe und Wahrheiten (προλη-ψεις) bilde; vor dieser Entwickelung werde sie durch blosse sinnliche Triebe zu ihrer Erhaltung bestimmt (dies sind die ὁρμαι, primae naturae); in der Folge würden diese zu Leidenschaften werden, wenn ihnen die Seele in ihrem Urtheilen über den Werth der Dinge folgte; das Begehren (ὀρεξις) sey also entweder sinnlich ὁρμή) oder vernünftig (ευπαθεία, constantia); daraus entstän-

den, nach Beschaffenheit der Gegenstände, 4 Leidenschaften oder Gemüthsbewegungen und 3 vernünftige Willensbestimmungen (constantiae); der Weise bestimme sein Begehrungsvermögen nur durch die letztern; und darinn bestand die stoische Apathie. Das Unterscheidende der stoischen Sittenlehre, besonders von der peripatetischen, besteht darinn, 1) dass sie nur die letzten und zureichenden Gründe der menschl. Glückseligkeit für das höchste Gut hält; daraus folgt 2) dass nur die innern Güter wahre Güter sind: die äussern sind unter gewissen Umständen zu wählen; dann sind sie προηγμένα (sumenda): unter andern zu verwerfen; dann sind sie ἀπροηγμένα (rejecta). 3) Unter Tugend verstanden die Stoiker die höchste moral. Vollkommenheit, und da diese zu den innern Gütern gehört; so ist sie nicht nur ein wahres, sondern auch das höchste und einzige wahre Gut; 4) zur Tugend hat also der Mensch die stärkste Verbindlichkeit. Eine jede tugendhafte Handlung, oder eine solche, wodurch die Vollkommenheit der Seele vermehrt wird, ist eine vollkommne Pflicht κατόρθωμα, officium perfectum: jede andere rechtmässige Handlung, eine Pflicht schlechtweg (κάθηκον, officium). 5) ein Hauptgrund, warum sie nur die moral. Vollkommenheiten der Seele Güter, und die ihnen entgegengesetzten Unvollkommenheiten Uebel nennen wollten, war, dass diese allein von unserer Freyheit abhängen und in unsrer Gewalt stehen, oder ἐφ' ἡμῖν sind. 6) die οὐκ ἐφ' ἡμῖν können zwar Vergnügen und Schmerz wirken, aber der Weise hält sie deswegen nicht für Güter oder Uebel; er begehrt die erstern und verabscheuet die letztern nicht; welches durch das συγκατατίθεσθαι (d. i. billigen und missbilligen, oder für ein Gut und Uebel halten, geschehen würde. Weiter gieng ihre Apathie nicht. — Bey allen Mängeln dieser Philo-

ſophie vergeſſe man nicht, wie ſehr ſie ſich um einzelne wichtige Lehren verdient gemacht und was Rom ihr zu danken hatte, nicht nur zur Zeit der Rep., ſondern auch in den beyden erſten Jahrhunderten n. Chr. Geb. — Uebrigens bemerkt man, bey Vergleichung des Zeno und ſeiner beyden erſten Nachfolger mit den Philoſophen der alten Akademie und mit den Ariſt. und Theophraſt, bald, daſs ſchon in den Menſchenaltern nach Alexandern nicht blos Beredſamkeit, ſondern auch die Philoſophie und die philoſ. Sprache geſunken ſind. — Vergl. Tiedemann's Syſtem der ſtoiſchen Philoſophie. Leipz. 1776. 3 Theile, 8. Vergl. deſſen Geiſt der ſpek. Phil. B. 2. S. 427—566. Meiners über die Apathie der Stoiker; in deſſen philoſ. Schr. Th. 2. S. 130 u. ff. Derſelbe über die Meynung der Stoiker nach dem Tode; ebend. S. 265 u. ff.

6.

Unter den übrigen philoſ. Schulen dieſes Zeitraumes war die berühmteſte die epikuriſche. Ihr Stifter Epikurus war zu Gargettus in Attika gebohren († 270 vor Chr. Geb.) Er legte ſich ſehr früh auf die Philoſophie und beſuchte zu Athen auf kurze Zeit die Schulen des Xenokrates und Theophraſt's. Sein Syſtem wollte er ohne Beyhülfe anderer erfunden haben. Er lehrte es, nachdem er vorher zu Mitylene und Lampſakus Unterricht ertheilt hatte, zu Athen in einem Garten, wo er wohnte; daher ſeine Zuhörer Gartenphiloſophen genannt wurden. Dies, und ſein deutlicher, ordentlicher Vortrag, noch mehr aber ſeine, dem eigennützigen Geiſte des Zeitalters ſchmeichelnde Sittenlehre verſchaffte ihm viel Beyfall, zumahl da ſeine ſpekulative Philoſophie keine Anſtrengung koſtete und ſehr ſinnlich war. Uebrigens lebte

er äufserſt mäfsig und thätig. Von feinen vielen Schriften hat fich nichts erhalten, als 3 Briefe.

In ihren Hauptfätzen ſtimmt feine Philofophie mit derjenigen des Demokritus überein. Seine Logik nannte er Kanonik, und nahm darinn drey Kennzeichen der Wahrheit an, die äufsere Empfindung, Vorſtellungen abwefender Gegenſtände und innere Empfindung. — In der prakt. Philof. mufste er das finnliche Vergnügen für das höchſte Gut und den finnlichen Schmerz für das höchſte Uebel halten, da er die finnl. Empfindung von Vergnügen und Schmerzen für das urfprüngl. Kennzeichen des Guten und Böfen hielt. Dafs E. unter Wolluſt oder Vergnügen (ἡδονή) nur das verſtand, das in dem Körper feinen Grund hat, beweifet der ganze Zufammenhang feines Syſtems und die einhellige Verficherung der Alten, die übrigens feinen Sitten Gerechtigkeit wiederfahren laffen. In der Lehre von dem höchſten Gute kommt feine Philof. der cyrenaifchen am nächſten: indefs gab er der Quelle der Wolluſt eine verfchiedene Richtung, 1) dadurch, dafs er auch die Wolluſt auf die Schmerzlofigkeit ausdehnte; 2) dafs er zwar darunter auch das Vergnügen der Seele begriff, und diefes noch für gröfser erklärte, als das körperliche: unter diefem Vergnügen der Seele aber nichts weiter verſtand, als die Erinnerung an körperliche Vergnügen. Ariſtipp hingegen begriff unter der Wolluſt auch die Vergnügen des innern Sinnes. — Vergl. das 10te Buch des Diogenes Laërtius. — Lucretius de rerum natura. — Petri Gaffendi de vita et moribus Epicuri libri 8. Lugd. 1647. 4 Hag. Com. 1656. 4. Ejusd. Animadverfiones in decimum librum Diogenis Laërtii, qui eſt de vita, moribus placitisque Epicuri. Tomi III. Lugd. 1649. fol. — Et in ejus Opp. — Bayle in Dict. f. v. Epicure. — La Morale d'Epicure, tirée de fes

propres écrits; par M. l'Abbé Batteux. à Paris 1758. 8. Teutsch (von J. G. Bremer.) Mietau 1774. 8. Halberst. 1792. 8. (nur mit einem neuen Titelblatt.) — Meiners über Epikurs Charakter und dessen Widersprüche in der Lehre von Gott; in dessen philos. Schriften B. 2. S. 45 u. ff. — Tiedemann's Geist B. 2. S. 366—402.

7.

Weit fruchtbarer für die Bestimmung und gründlichere Untersuchung der philos. Wahrheiten war das System des Skepticismus, dessen eigentlicher Urheber zwar nicht Pyrrho von Elis im Peloponnes, ein Zeitgenosse des Aristoteles, war: der aber doch das Haupt einer zahlreichen Schule entschiedener Skeptiker wurde. Er hatte die dogmatisch-philosophischen Systeme seiner Vorgänger und Zeitgenossen kennen gelernt. Die Sage nennt als seinen vornehmsten Lehrer den Anaxarchus aus Abdera, Demokrits Schüler, mit dem zugleich P. den Alexander auf dessen asiatischen Eroberungszug begleitete. Mit der megarischen Dialectik soll ihn Dryso, Stilpo'ns Sohn, bekannt gemacht haben. Aber P. fand weder die Befriedigung, die ihm der Dogmatismus verhiess, noch konnt' ihn das blos dialektische Vernunftspiel der Megariker Interesse abgewinnen; die Sophisten vollends verachtete er herzlich. Er gab sich also der Ungewissheit preis, und glaubte, bey dieser allein die Gemüthsruhe des Weisen zu erlangen. Diese Ruhe bestand in dem höchsten Grade des Indifferentismus. Daher war ihm auch sein Skepticismus selbst gleichgültig, und er hinterliess nichts Schriftliches darüber. Ueber seinen ausgezeichneten philos. Geist ist im historischen Alterthume Eine Stimme. Nicht nur dadurch, sondern auch durch seine sittliche Art zu denken

und zu handeln erwarb er sich das Wohlwollen und die Achtung seiner Zeitgenossen in einem sehr hohen Grade. Seine Landsleute gaben ihm dadurch einen ehrenvollen Beweis ihrer Werthschätzung, dass sie ihm die Würde eines Oberpriesters ertheilten, und alle Philosophen von öffentl. Abgaben befreyten. Sagen von gewissen Sonderbarkeiten in seinem Betragen sind wahrscheinlich nur — Sagen. — Er läugnete schlechthin alle Möglichkeit einer wahren Erkenntniss für den Menschen, hob die Gültigkeit nicht nur des Zeugnisses der Sinne, sondern auch der Aussprüche der Vernunft auf, erklärte folglich jede Wissenschaft für ungewiss, und selbst die Behauptung, dass alles ungewiss sey. Um seinen Skepticismus zu begründen, brauchte er besonders 10 Argumente, die in der Folge von den spätern Pyrrhoniern vermehrt wurden, aus denen die Subjectivität und Relativität der Erkenntniss und der gänzliche Mangel absoluter Wahrheit derselben, erhellen sollte. Diese Argumente dienten als Gemeinplätze, deren Anwendung zur Bestreitung der Gültigkeit menschlicher Erkenntniss und das unterscheidende Merkmahl der Pyrrhonisten wurde. Die Schüler und spätern Anhänger des Pyrrho, Timon, Aenesidemus, Numenius, Nausiphanes, führten sie in ihren Schriften weiter aus: am umständlichsten aber und lehrreichsten stellte sie Sextus Empirikus in seinen pyrrhonischen Hypotyposen vor.

Die Anhänger dieser Sekte empfiengen nach dem Geist und Zweck ihrer Philosophie mehrere Beynamen, als: Skeptiker, Aporetiker, Zetetiker, die zweifelnd die Wahrheit suchten, und immer die Wahrheit bezweifelten. Weil sie nie entschieden und ihren Beyfall stets zurück hielten, hiessen sie Ephektiker.

Der berühmteste unter den Schülern Pyrrho'ns war Timon von Phlius. Seine Skepsis wurde dem Rufe und Ansehn der ältern dogmatischen Schulen und ihrer damals lebenden Anhänger desto furchtbarer, jemehr seine gallsüchtige Laune sie in das Gewand der Satyre und des Spottes kleidete. Er focht ohne Unterschied die ältern philos. Systeme und die Persönlichkeit ihrer Urheber und Freunde an. Seine Sitten waren die Xenien des griechischen Alterthums. Die Alten rühmen seinen Fleiss, seine ausgebreiteten philos. Kenntnisse und die philos. Gleichmüthigkeit, mit welcher er auf alles herab sah, was die Menge in Bewunderung und Unruhe setzt. Er erreichte, wie sein Lehrer, ein sehr hohes Alter.

Nach ihm zeichnete sich als Pyrrhonier besonders aus Aenesidemus, der Kretenser, der zu Alexandrien lehrte (um 80 vor Chr. Geb.) Eines seiner Werke über die skeptische Kunst machte in der Geschichte der pyrrhonischen Philosophie Epoche: wir haben aber davon nur noch einen Auszug in der Bibliothek des Photius und Fragmente im Sextus. — Vergl. Jac. Bruckeri Obs. de Pyrrhone, a scepticismi universalis macula absolvendo; in eius Miscell. hist. philos. p. 1 sqq. God. Ploucquet D. de epocha Pyrrhonis. Tübing. 1758. 4. Tiedemann a. a. O. B. 2. S. 332—366. Karl Friedr. Stäudlin's Geschichte und Geist des Skepticismus, vorzüglich in Rücksicht auf Moral und Religion. Leipz. 1794. 2 Bände 8. — Is. Frid. Langheinrich D. II. de Timone Sillographo. Lips. 1710. 4.

8.

In Vergleichung mit andern Wissenschaften fand die Philosophie in Aegypten, besonders zu Alexandrien, kein sonderliches Gedeihen. Sie machte dort

keine weitern Fortschritte ausserhalb den Schranken der bisherigen Systeme. Statt der Weltweisen sahe man Gelehrte, und statt der Erfinder Ausleger. Selbstdenken verlor sich, so wie Büchergelehrsamkeit und Sammlerfleiss stiegen. Zwar fanden sich beym Anfange der Herrschaft der Ptolomäer auch viele Philosophen von allen Schulen dort ein: aber bald entfernten sich die den strengern Systemen zugethanen Männer, und es blieben blos einige Anhänger Epikur's und Aristipp's daselbst. Von den später dort gedeihenden Platonikern im nächsten Zeitraum.

9.

Nach Verbreitung der griechischen Gelehrsamkeit in Aegypten, gieng sie auch zu den dort und anderwärts wohnenden Juden über. Ausser den 3 bekannten Sekten der Sadducäer, Pharisäer und Essäer, welche Philosophie mit ihren Religionsmeynungen vermischten, bedienten sie sich der griech. Gelehrsamkeit auf verschiene Art, indem sie entweder ihren Polizeygesetzen die politische Philosophie der Griechen anpassten, oder durch allegorische Auslegungen den äussern Gottesdienst in einen innern verwandelten.

10.

Weder die Nähe der Pythagoreer in Unteritalien, noch die Gegenwart einiger griechischen Philosophen, die im J. 599 ab U. C. als Gesandte in Rom waren, konnten der Philosophie unter den Römern vollen Eingang verschaffen: vielmehr ergieng 593 ein Senatsdekret de philosophis et rhetoribus, ne Romae essent. Erst um 670 erhielt sie mehr Achtung und Anhänger, theils durch die Feldzüge der Römer in Griechenland, theils durch Lukull, der an den griechischen Philoso-

phen Geschmack fand und durch die von ihm angelegte Bibliothek das Studium der Philosophie unter seinen Landsleuten verbreitete, theils aber auch, und zwar vorzüglich, durch Marcus Tullius Cicero. Kein Römer hatte den ganzen Umfang der griech. Philosophie so genau inne, als er; denn er hatte die Systeme der verschiedenen Sektenstifter studirt; wie seine philos. Bücher klar beweisen, durch welche zuerst eine vollständigere und bestimmtere latein. philos. Sprache gebildet und ein grosser Theil der griech. Philosophie aufbewahrt wurde. Obgleich die dialogische Form seiner meisten philos. Werke sein eigenes System nicht deutlich einsehen läſst; so sieht man doch leicht, daſs er in der spekulativischen Philos. die Meynungen der akademischen Schulen vorgezogen, in der praktischen aber hauptsächlich den Stoikern gefolget sey, doch so, daſs er den Aristoteles, zumahl bey seinen rhetorischen Arbeiten, nicht ganz unbenutzt lieſs. — Schriften: Quaestiones academicae, (welches Werk er 3mahl umarbeitete; wir besitzen ein Fragment aus dem ersten Buche der 3ten Recension — die aus 4 Büchern bestand — und das 2te Buch der ersten Recension. Vergl. Academica, s. de iudicio erga verum ex ipsis primis fontibus, opera Petri de Valentia, Zafrensis in extrema Baetica 1595... Recudi curavit Durand, Lond. 1741. 8.; de finibus bonorum et malorum libri 5; Quaestiones Tusculanae l. 5; de natura deorum l. 3. (Vergl. C. V. Kindervater's Anmerk. und Abhandl. philos. und philol. Inhalts über Cicero's Bücher von der Natur der Götter. Leipz. 1790—1791. 2 B. gr. 8. Das Original von demselben, cum notis perpetuis. ibid. 1796. 8 mai.) De divinatione l. 2. (ex recensione et cum notis J. J. Hottingeri, Lips. 1793. 8 mai.); de legibus l. 3. (eigentl. eine Fortsetz. des ver-

lohrnen Werks über die Staatsverfaſſung, die wir aber auch nicht vollſtändig beſitzen; recenſuit et annotatione auxit J. F. Wagner. Hannov. 1795. 8 mai.); de officiis l. 3 teutſch, nebſt 3 Theilen philoſophiſcher Anmerk. und Abhandl. v. C. Garve. 4te, mit einigen Anmerk. vermehrte Ausg. Bresl. 1792. 4 Bände gr. 8.); Cato, Laelius, Paradoxa (perpetua annotatione et excurſu illuſtravit J. C. F. Wetzel, Lignicii 1792. 8 mai.) — Vergl. noch: C. W. Snell's philoſ. Leſebuch aus Cicero's Schriften zuſammengetragen, mit erklärenden Anmerk. und einigen kleinen Abhandl, wie auch mit einer kurzen Geſch. der griech. und römiſch. Philoſ. begleitet. Frankf. a. M. 1792. 8. Examen de la philoſophie de Cicéron; par M. Gautier de Sibert; in Mém. de l'Ac. des Inſcr. T. 41 et 43. C. Meiners Or. de philoſophia Ciceronis eiusque in univerſam philoſophiam meritis; in deſſen verm. Schr. B. 1. S. 274 u. ff. Vergl. damit deſſen Geſch. des Verfalls der Sitten unter der Staatsverf. der Römer, (Leipz. 1782. 8.) Unter den übrigen Römern waren zwar viele vornehme Männer Schüler und Freunde griechiſcher Philoſophen: aber zur Aufklärung und Erweiterung der Philoſophie trugen ſie nichts bey. Die ſtoiſche Lehre von den Pflichten, als eine auf Grundſätze der Moral gebaute Politik, war ihnen vorzüglich wichtig und wurde von ihren groſsen Juriſten benutzt. (Vergl. J. A. Ortloff über den Einfluſs der ſtoiſchen Philoſ. auf die röm. Jurispr. Erlangen 1797. 8.) — Von der Philoſ. unter den Römern überhaupt: Paganinus Gaudentius de philoſophiae ap. Rom. origine et progreſſu etc. Piſis 1643. 4.; und in Nova varior. ſcriptor. coll. (Hal. 1717. 8.) Faſc. 2. p. 81—338. Faſc. 2. p. 1—416. Cf. Obſſ. Hal. T. 7. p. 235—260. Heumann's Act. phil. St. 15. S. 631—641. J. L.

Bleſſig de origine philoſophiae apud Romanos. Argent. 1770. 4.

Anhang von der Pädagogik.

1.

Ariſtoteles, Theophraſtus und Kleomenes haben Bücher über die Erziehungskunſt geſchrieben: ſie ſind aber nicht mehr vorhanden. In den noch übrigen Schriften des erſten, der überdies ſelbſt praktiſcher Erzieher war, findet man hier und da vortreffliche Regeln über dieſe Kunſt; beſonders in der Ethik.

2.

Der eigentliche Unterricht bey den Griechen, der ſich nur auf das wirklich Nutzbare, nicht auf unfruchtbare Spekulation verbreiten ſollte, fieng bey der Geometrie an, aber nur in Rückſicht auf die allgemeine Kenntniſs von der Lage und Gröſse der Erde und die Geſchicklichkeit, ein Stück Land auszumeſſen, das Ausgemeſſene zu beurtheilen, und davon bey andern Vertheilungen und Anordnungen gelegentlichen Gebrauch zu machen. Unmittelbar darauf folgte das Allgemeine und Brauchbarſte aus der Sternkunde; und dann die Rechenkunſt. Aus der Schule der Weltweiſen, wo die Lehrlinge zuerſt Schweigen und Hören lernen muſsten, und dann die philoſ. Wiſſenſchaften lernten, giengen ſie fort zu den Rhetorikern, welche die gerichtl. Beredſamkeit durch beſtändige Uebung lehrten; wo dem Jüngling, neben dem Umgange mit groſsen Rednern, die Ausſicht in die Verfaſſung ſeines Vaterlandes, in deſſen Verhältniſſe mit den Auswärtigen, und in die Geſetzgebung eröffnet wurde. So vorbereitet trat er dann als Redner vor Gericht auf, unterzog ſich der Staatsverwaltung, und that ſeine Feldzüge.

Dies war der gewöhnliche Gang der Erziehung im vorigen und noch in einem Theile des jetzigen Zeitraumes: aber er artete nun bald ſowohl im eigentlichen Griechenland, als in den griechiſchen Kolonien, z. B. in Aegypten, aus. Wortkenntniſs, Vernünfteley, Sentiment, ſchöngeiſteriſche Halbwiſſerey und frühe Artigkeit im äuſsern Betragen ſetzten die Leibesübungen und die alte Ordnung des Unterrichts immer tiefer und tiefer herunter. Die koſtbare Zeit ſchlich den jungen Leuten unter den Händen weg, und ſie kamen ohne Vorbereitung und gemeiniglich mit Ekel an ernſten Geſchäften ins Amt.

In Rom durfte ſich die Obrigkeit auf die beſondere Sorgfalt der Aeltern in der Erziehung verlaſſen, ſo lang die Summe der alten Nationaltugenden beträchtlich war, einheimiſche Sitten, Mäſsigkeit und ſtrenge Cenſur ihre volle Kraft hatten. Aus keuſcher Ehe erzeugt, wurde das Kind an der Bruſt und unter den Augen der Mutter erzogen, deren höchſter Ruhm war, gute Hausmutter und Kindererzieherin zu ſeyn; und, wie ſie es war, bezeugen die Beyſpiele einer Cornelia, der Mutter der Gracchen, einer Aurelia des Caeſars, und Accia des Auguſt. Der Jüngling gieng dann in den Krieg, und nach der Rückkunft hielt er ſich zu einem angeſehenen Rechtskundigen oder Staatsmann, lernte von ihm praktiſche Redekunſt, beſuchte die öffentl. Gerichte und Volksverſammlungen, hörte die Reden ſeiner Mitbürger bey Klagen, Vertheidigungen und Berathſchlagungen über Staatsgeſchäfte, unterredete ſich darüber mit ſeinem Anführer und wiederholte das Gehörte unter einer frugalen Mahlzeit mit ſeinen Verwandten oder mit jungen Leuten von gleichem Alter. So erwarb er ſich, mit einer männlichen Beredſamkeit, zugleich praktiſche Kenntniſs von den Pflichten, von den Rechten und dem Intereſſe einzelner Bürger und des Staats. Er priva-

tiſirte bis zu einem, durch die Geſetze beſtimmten Alter und diente dann dem Staate von unten auf. Dieſe altrömiſche Erziehungsart änderte ſich, als die Römer mit der griechiſchen Weichlichkeit und Verfeinerung bekannt wurden.

X. Zuſtand der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften.

A. Dichtkunſt.

1.

Die erſte Poëtik ſchrieb Ariſtoteles: er hat ſie aber entweder nicht vollendet, oder es iſt davon verlohren gegangen. Gewöhnlich vermuthet man, wir hätten noch das erſte Buch und die beyden andern wären verſchwunden. A. handelt in dem Ueberbleibſel hauptſächlich von der Natur und Beſchaffenheit der Epopoe und Tragoedie. Seine, aus der Natur und aus der Kenntniſs des menſchlichen Herzens geſchöpften Regeln ſind nach ſo vielen Jahrhunderten durch neue und ſcharfſinnige Wahrnehmungen der gröſsten kritiſchen Genies immer beſtätigt worden. Ausgaben: von Harles, Lipſ. 1780. 8 mai. (es iſt auch die latein. Ueberſ. oder vielmehr Paraphraſe Theodor Goulſton's dabey); von Reiz, ib. 1786. 8. Vergl. Les quatre Poëtiques d'Ariſtote, d'Horace, de Vida et de Deſpreaux Boileau, avec les traductions et des remarques. à Paris 1771. 2 Voll. 8. Engliſch, mit Anmerk. von H. J. Pye, Lond. 1788. 8; und von Th. Twining, ib. 1789. gr. 4. (Bey der letztern Ueberſ. ſind 2 Abhandl., deren eine, über die Poëſie, als eine nachahmende Kunſt, ins Teutſche überſetzt ſteht in der N. Bibl. der ſchön. Wiſſ. B. 42.) Teutſch, mit Anmerk. begleitet u. mit Twining's Abhandl. über die Poëſie herausg. v. J. G. Buhle. Berl.

1798. 8. S. auch Casaubonus de poësi satirica, Home in den Grundsätzen der Kritik, und Lessing in der Dramaturgie.

Horazens Epistel an die Pisonen wird gewöhnlich eine Poëtik genannt: sie enthält aber keineswegs eine vollständige Theorie der Dichtkunst, ob sie gleich wegen der darinn enthaltenen herrlichen Vorschriften auswendig gelernt zu werden verdient.

2.

Mit dem Verfall des jüdischen Staats sank auch dessen Dichtkunst dahin. Jesus, der Sohn Sirach's, war, soviel wir wissen, der einzige, der dem dichterischen Ruhme seiner Ahnherren nacheiferte (ungef. 180 vor Chr. Geb.). Seine, wahrscheinlich in ebräischer Sprache abgefassten Gnomen besitzen wir nur noch in einer griechischen Uebersetzung. — Sententiae Jesu Siracidae, Graece, ad fidem codicum et versionum emendavit et illustravit J. W. Linde. Gedani 1795. 8.

3.

Die arabische Poësie hat mit der ebräischen sehr viel Aehnliches; beyde sind gleichsam Töchter Einer Mutter. Herrschend war unter den Arabern, wie bey allen Orientalern, die lyrische Dichtart. Ihre ältesten Denkmahle, aus diesem Zeitraume, sind im Hamjarischen Dialekt verfertigt, und stehen in der Hamassah, einer Sammlung vorzüglicher arabischer Gedichte aus den ältesten Zeiten.

4.

Was sonst von der Dichtkunst anderer orientalischen Völker gesagt werden könnte, ist für uns sehr unfrucht-

bar. Höchstens könnte in Ansehung der Poësie der Hindus die Rede seyn von dem Schauspiele Sakontala oder dem entscheidenden Ringe, von Cálidas. Die Zeit seiner Abfassung ist zwar nicht genau bekannt: auf alle Fälle aber ist es um 100 Jahre älter, als Christus. Vergl. Sacontalá, or the fatal Ring; an Indian Drama; by Calidas; translated from the Original Sanscrit and Prácrit; (by Will. Jones). Lond. 1790. gr. 4. Teutsch, mit Erläuterungen, v. Ge. Forster. Mainz u. Leipz. 1791. 8. Herder über ein morgenländ. Drama; in dessen zerstreut. Blätt. Samml. 4. S. 263 — 312. Friedr. Majer über die Geschichte der alten Hindu, und den Werth der Sacontala für dieselbe; in dessen hist. Untersuchungen zur Kulturgeschichte der Völker B. 2. (1798. 8.)

5.

Die frühern Gedichte der Sinesen waren moralisch, oder hatten doch einen moralischen Anstrich, und waren häufig mit Sittensprüchen durchflochten. Daher ermunterte Kong-fu-tsee seine Schüler häufig zum Studium der alten Poësie, besonders aber des kanonischen Buches Schi-king, einer Sammlung von 300 Oden aus dem ältesten dichterischen Alterthum von Sina. An Heldengedichten fehlt es dort ganz; ja, selbst das eigentliche Drama ist unbekannt; denn die sinesischen Schauspiele sind blos Gespräche, mit etwas Gesang vermischt. Die kürzern Gattungen poëtischer Produkte, als Sinngedichte, Madrigale, Sonnette, waren den Sinesen seit langer Zeit die liebsten: hauptsächlich aber gilt dies von dem folgenden Zeitraume, wo sie sich vorzüglich mit dichterischen Tändeleyen beschäftigten. — Vergl. Freret de la poësie des Chinois; in Hist. de l'Ac. des Inscr. T. 3.

6.

In dem eigentlichen Griechenland gerieth die Dichtkunst schon in diesem Zeitraume sehr in Verfall. Die Unterwerfung des Volks unter andere Nationen, die innerlichen Zerrüttungen, der Mangel an Wetteifer bey den oft unterbrochenen heiligen Spielen, waren die vornehmsten Ursachen desselben. Von allen Zweigen der Dichtkunst blühte daher fast nur die Komödie noch, die unter Menander's Einfluss sich sehr reitzend entwickelte. Er lebte um 300 vor Chr. Geb. war ein Schüler Theophrast's, und schilderte meisterhaft die moralische Seite des Menschen. Sein Geschmack — so weit man aus den Ueberbleibseln seiner Dramen, deren keines mehr übrig ist, urtheilen kann — ist feiner, als der aristophanische, sein Geist aber schwächer; der Witz gesucht und wenig natürlich. Mit ihm endiget sich die Epoche der attischen Dichtkunst. Philemon aus Cilicien, sein Nebenbuhler, muss viel natürliche Anlage zum gröbern Komischen gehabt haben, weil er sich über einen Esel, der Feigen frass, zu Tode lachen konnte. Von ihrem Zeitgenossen, Apollodorus von Gela in Sicilien, haben wir auch nur Fragmente. Vergl. Hug. Grotii Excerpta ex comoediis et tragoediis graecis. Paris. 1626. 4. Menandri et Philemonis reliquiae; ex ed. J. Clerici. Amst. 1709. 8.

7.

In der aegyptisch-griechischen Schule zu Alexandria bildete sich ein ganz neuer Stil der Poësie. Die dortigen Dichter zeichnen sich durch Eleganz aus, womit sie die von den ältern griechischen Sängern nachgeahmte Einfalt zu verschönern und dem Geiste ihres Zeitalters angemessener zu machen suchten; ferner, durch reine und

correcte Sprache, vorzüglich aber durch tiefe Gelehrſamkeit und oft hieraus entſtehende Dunkelheit. Neuheit, Erhabenheit und Kühnheit der Gedanken und des Ausdrucks trifft man äuſserſt ſelten bey ihnen an: wohl aber einen gewiſſen Kleinigkeitsgeiſt, der ſich nie mit ächter Begeiſterung verträgt.

Vergebens trat Apollonius von Rhodus in Homers Spuren, um nach deſſen Muſter ſich als Epiker Unſterblichkeit des Namens zu erwerben. Er lebte um 200 vor Chr. Geb. und war entweder zu Naukratis oder Alexandria gebohren. Anfangs genoſs er den Unterricht des Kallimachus: in der Folge aber entzweyten ſich beyde. Dies und die gleichgültige Aufnahme ſeines Argonautenzuges, bewog ihn, nach Rhodus zu ziehen, wo er eine Zeit lang Rhetorik lehrte. Dort feilte er ſein Epos noch einmal durch, und machte ſich durch ſeine rhetoriſchen Talente bey den Rhodiern ſo beliebt, daſs ſie ihm das Bürgerrecht ſchenkten. Nachher kehrte er doch nach Alexandrien zurück, und erhielt nach dem Tode des Eratoſthenes die Aufſicht über die dortige Bibliothek. Seine Argonautica ſind in 4 Bücher abgetheilt. Er wählte einen Mythus, der ſich durch Mannigfaltigkeit wunderbarer Begebenheiten empfahl, und der Eitelkeit des Dichters reiche Gelegenheit gab, ſeine Gelehrſamkeit an den Tag zu legen. Aber indem ſein Fleiſs beſchäftigt war, die Ideen ſeiner zahlreichen Vorgänger zu ſichten und zu ordnen, blieb ſeine Einbildungskraft unthätig, und ſein Werk iſt mehr als ein Denkmahl der Gelehrſamkeit, als des poëtiſchen Geiſtes, mehr als ein Meiſterſtück der Sprache für das Studium des Sprachforſchers, als des Geſchmacks für den Genuſs des Liebhabers, anzuſehn. Einzelne Stellen ſind vortrefflich und athmen Originalgeiſt. — Ausgabe von Brunck, Strasb. 1780. 8. Ital.

Uebers. mit Anmerk. (vom Kardinal Flangini.) Rom. 1791—1794. 2 Voll. 4. — Vergl. Scheffler von den griechischen Heldendichtern ausser dem Homer, deren Gedichte auf unsere Zeiten gekommen sind; in Wiedeburg's paedag. Mag. 1787. St. 3. S. 245—280. St. 4. S. 305—344.

An die Stelle der, vormahls das Gepräge edler Einfalt und Würde tragenden Orakelpoësie trat jetzt ein schwerfälliges Gewebe von Weissagungen, die Lykophron (aus Chalcis in Euboea um 280), um durch das Ungewöhnliche Aufsehn zu erregen, einer fabelhaften Prophetin, Kassandra, in den Mund legt, deren dunkle Sprache uns ohne die vielfältigen Bemühungen alter Kommentatoren eine räthselhafte Hieroglyphe geblieben wäre. — Ausgabe von H. G. Reichard, Lips. 1788. 8 mai.

Zu Lehrgedichten wählte man jetzt nicht mehr solche Gegenstände, die durch ihr Interesse und durch ihre Empfänglichkeit für dichterische Darstellung zu ihrer Bearbeitung einluden, sondern nur solche, die entweder nie oder in den ältesten Zeiten von den Dichtern waren behandelt worden. So besang Aratus aus Soli in Cilicien (um 270) die Gestirne, ihre Kräfte und Vorbedeutungen, unter den Titeln: Phaenomena und Prognostica. Jene lehren die Natur und Bewegung der Sterne: diese verbreiten sich über ihre Stellungen, Verbindungen und Einflüsse in den Erdboden und in den Menschen. Die Sprache dieses Gedichts ist einfach, rein und gefällig, und, so trocken auch an und für sich dessen Stoff ist: so hat es doch schöne Stellen und hin und wieder einen vorzüglichen Grad von Interesse. Cicero, Germanicus Caesar und Avienus übersetzten es ins Lateinische. — Ausgaben von J. Fell, Oxon. 1672. 8.; v. Buhle, Vol. 1. Lips. 1793. 8 mai.

So schrieb auch Nikander von Kolophon in Ionien (um 160) zwey Lehrgedichte, Theriaca (vom Bisse giftiger Thiere und von dessen Heilmitteln) und Alexipharmaca (Heilmittel gegen Gift.) Sie, so wie das aratische Lehrgedicht, werden schätzbarer durch die Scholien, die, obgleich von ungleichem Werthe, sehr brauchbare Notitzen für die ganze griech. Litteratur und Geschichte der Arzneykunde enthalten. — Ausgaben: Theriaca et Alexipharmaca; J. Gorrheus latinis versibus reddidit, italicis vero, qui nunc primum in lucem prodeunt, A. M. Salvinius; acc. var. codd. lectiones, selectae annotationes, et graeca Euternii paraphrasis, ex codd. Mediceae et Vindob. bibl. descripta ac nondum edita; curante A. M. Bandinio. Florent. 1765. 8 mai. Alexipharmaca, cum scholiis graecis et Euterni paraphrasi graeca; ex libris scriptis emendavit animadversionibusque et paraphrasi lat. illustravit J. G. Schneider. Hal. 1792. 8 mai. Andere Dichter hiengen sich an die alten Mythen und an die damit verbundene mythologische Geographie, und wählten sie theils zum Schmuck, theils zum Gegenstand ihrer Werke. So sammelte Euphorion seltene Mythen, und hüllte sie in eine räthselhafte Sprache ein. So veranstaltete Kallimachus (von Cyrene um 250) ähnliche, gleichfalls verlohren gegangene Sammlungen. In seinen noch übrigen 6 Hymnen bemerkt man ein, mit Gelehrsamkeit überfülltes Gedächtniss. Vergebens würde man darin jenen Ton feyerlicher Andacht und innigen Glaubens suchen, der aus einer lebendigen Vorstellung der Gedanken entspringt, die den Gegenstand der Hymnen ausmachen. Ton, Sprache und Ideengang zeigen ein von Begeisterung leeres Gemüth. Aber das Bestreben nach dem Scheine der Begeisterung hat eine Menge verunglückter Stellen erzeugt, in denen ein falsches

Pathos herrscht, womit der Dichter den Mangel innigen Gefühls verbergen zu können glaubte. Mehr Geist zeigt sich in seinen kleinern Gedichten, die man Epigrammen nennt, von denen einige dem Schönsten, was sich von dieser Gattung erhalten hat, an die Seite gesetzt zu werden verdienen — Ausgabe von J. A. Ernesti cum comment. Spanhemii et gloss. Hemsterhusii, Ruhnkenii etc. Lugd. Bat. 1761. 2 Voll. 8 mai. — Vergl. Manso in den Nachtr. zu Sulzers Theorie B. 1. St. 2. S. 86 — 112. C. W. Ahlwardt's Anmerk. zu seiner teut. Uebers. des Callimachus (Berl. 1794. 8.)

Den höchsten Ruhm in diesem Zeitraume und unter allen ägyptisch-griechischen Dichtern erwarb sich Theokritus, gebürtig v. Syrakus, der sich aber meistens am Hofe des K. Ptolemäus Philadelphus aufhielt, der ihn sehr hoch schätzte (um 275). Unter seinem Namen sind noch 30 Idyllen, d. i. nach dem Sinne jener Zeit, vermischte Gedichte, vorhanden, die aber nicht alle wirklich von ihm herrühren. Der Name Hirtengedicht ist für den Begriff jenes griechischen Wortes zu eng; denn nicht blos Hirten, sondern auch Jäger, Fischer, Schiffer u. s. w. werden in diesen Gedichten redend eingeführt. Man hat sie unter drey Klassen gebracht. Die erste enthält die eigentlichen bukolischen Gedichte, die uns Gemählde von den Empfindungen und dem Zustande der Hirten liefern; in die zweyte gehören die poëtischen Stücke, die Charakterschilderungen von Menschen liefern, die, ohne gerade Hirten zu seyn, doch weder einen höhern Rang in Absicht ihrer Glücksgüter und ihres Standes, noch ihrer Verfeinerung und Geistesbildung verdienen; man könnte sie mimische Gedichte nennen. Die dritte Klasse fasst alle die Dichtungen in sich, die nicht zu den beyden erstern gehören, und die sowohl in Ansehung der Materie oder der

darin herrschenden Ideenreihe, als in Hinsicht auf Form der Darstellung verschieden sind. Die eigentlichen Idyllen oder bukolischen Gedichte Theokrit's gehen wieder in verschiedenen Punkten von einander ab, und sind entweder Empfindungsausdruck (lyrische Bukolien) oder Gegenstandsdarstellung (beschreibende Bukolien) oder blosse Charakterdarstellung ohne bestimmten Empfindungsausdruck (mimische Bukolien). Die meisten theokritischen Bukolien sind Wettgesänge, d. h. Nachbildungen jener geselligen Wechsellieder, die auf den glücklichen Fluren Siciliens zu dem angenehmsten Zeitvertreib der Hirten gehörten, und die noch jetzt auf jenen Auen nicht ganz erstorben sind. Ueberdies eignete sich keine Form zur Menschendarstellung und Charakterbezeichnung nach der Natur so gut, als die dialogische. Da nun aber Th. es sich zum Geschäfte machte, treue Gemählde von den Sitten der sicilischen Hirten zu liefern; so musste ihm diejenige Form der Darstellung die liebste seyn, wodurch er seine Absicht am besten erreichen konnte. Er mahlt Natur, aber verschönerte, nicht allzuverfeinerte Natur. Seine Hirten sind Wesen, die wir noch zu kennen glauben: aber unter denen, die wir kennen, sind sie die besten. Er giebt ihnen Sitten, aber nicht Manieren; er giebt ihnen Gefühl, Witz und zuweilen auch Feinheit, aber nicht Lebensart und Geist. Seine Beschreibungen sind voll Wahrheit, bald gross und prächtig, bald voll unaussprechlicher Anmuth. Keinem weicht er hierinn, selbst Homer'n nicht. — Ausgaben von Th. Warton, Oxford 1770. 2 Voll. 4. (es gehören Toup's Curae posteriores dazu, ebend. 1772. 4.); von J. C. Valkenaer (nebst Bion und Moschus) Leiden 1779. 8. — Vergl. Aemilii Porti Lexicon Doricum s. Theocriticum. Hanov. 1603. 8. Des Abbé Genest Abh. vom Schäfer-

leben u. den Schäfergedichten, übersetzt in der Berlin Samml. vermischter Schriften. B. 2. Manso in den Nachtr. zu Sulzers Theorie B. 1. St. 1. S. 89—117. H. C. A. Eichstädt D. Adumbratio quaestionis de carminum Theocriteorum ad genera sua revocatorum indole ac virtutibus. Lips. 1793. 4.

Bion von Smyrna und Moschus von Syrakus, sein Zeitgenosse, (um 170 vor Chr. Geb.) hinterliessen Gedichte vermischten Inhalts eben so verschieden in Ansehung des Stoffs, als der Form der Darstellung. Sie sind daher Idyllen nach dem Sprachgebrauch der Alten, nicht aber Bukolien. Höchstens können nur einige an diese Benennung Anspruch machen; und auch diese sind mehr Ideale, als treue Gemählde der Hirtenwelt. Die meisten sind mythische Erzählungen, lyrische Empfindungsergüsse und poëtische Tändeleyen. Von den erstern behauptet Europa von Moschus eine vorzügliche Stelle unter allen griechischen Gedichten dieser Gattung, so wie der Klaggesang dieses Dichters auf Bion's Tod, und Bion's Klage über Adonis, unter den lyrischen Stücken des griechischen Alterthums hervorragen. — Ausgabe v. Valkenaer mit Theokrit (s. vorhin). Griechisch u. teutsch (mit Anmerkungen und Einleitungen über der beyden Dichter Leben und Schriften) von J. C. F. Manso. Gotha 1784. 8. von F. Jacobs, Gotha u. Amst. 1795. 8.

Meleager von Gadara in Syrien (um 100) hat verschiedene kleine Gedichte hinterlassen, worinn fast durchaus eine bezaubernde Grazie herrschet. (Meleagri reliquiae, quibus lectionis varietatem, versionem metricam et commentarium perpetuum adjecit J. C. F. Manso. Jen. 1789. 8). Als Sammler der ersten griechischen Blumenlese ist er noch denkwürdiger. Nach ihm machten sich um die Vermehrung der Anthologie ver-

dient: Philipp von Thessalonich, unter August's Regierung, und Strato, unter Alexander Severus. Die kleinen Gedichte späterer Zeit wurden zuerst von Agathias, unter Justinian, gesammlet und ihrem Inhalt nach unter gewisse Klassen gebracht. Diese Einrichtung gefiel auch dem Konstantinus Kephalas im 10ten Jahrhundert. Er sammlete aus den Anthologien seiner Vorgänger ein neues Werk, das sich erhalten hat, und nebst der Sammlung des Maximus Planudes, eines Mönches des 14ten Jahrhunderts, den Grund eines Werks ausmacht, betitelt: Analecta veterum poëtarum Graecorum, Graece; edidit R. F. P. Brunck. Argent. 1772—1776. 3 Voll. 8. (Vergl. Bibl. crit. Vol. 1. P. 2. pag. 20 sqq.). Anthologia Graeca, s. poëtarum Graecorum lusus ex recensione Brunckii; indices et commentarium adjecit F. Jacobs. Lips. 1794—1795. 5 Tomi. 8 mai. Eiusd. Animadversiones in epigrammata Anthologiae Graecae, secundum ordinem Analectorum Brunckii. Vol. 1. P. 1 et 2. ib. 1798. 8mai. Anthologia Graeca cum versione Latina Hug. Grotii, edita ab Hieron. de Bosch. Ultraj. ad Rhen. 1795—1797. 2 Voll. 4 mai. (Es sollen noch 2 Bände folgen). — Vergl. C. G. Sonntag Historia poëseos graecae brevioris. Lips. 1785. 8. F. W. B. von Ramdohr's Venus Urania. Th. 3. Abtheil. 1. S. 420 u. ff.

Zur Charakteristik dieses Zeitalters gehört noch die Anzeige, dass manche Dichter der Würde ihrer Kunst so sehr vergassen, dass sie sich zum Anagramma und zur Bildung seltsamer Gestalten ihrer Produkte von Eyern, Flügeln, Pfeiffen und Altären, durch Verbindung mehrerer Sylbenmaasse, herabliessen.

8.

In Rom fand die dramatische Poësie zuerst Eingang, weil sie zum Vergnügen der noch ziemlich rohen Bewohner diente: aber auch selbst für dieses Vergnügen sorgten Ausländer. Livius Andronicus, ein römischer Sklave griechischer Abkunft, übersetzte die Meisterstücke der griechischen Bühne, und führte regelmäfsige Trauerspiele da auf, wo vormals nur die Possen etruscischer Histrionen waren gesehen worden (um 240 vor Chr.). Auf seinen Spuren gelangten Cn. Nävius aus Campanien, Attius und dessen Rival, M. Pacuvius aus Brundusium in Grofsgriechenland, zum Ruhm. Denselben Weg schlug der schon erwähnte Ennius ein. Aber auch er vermochte sich so wenig, als fast alle folgende römische Dichter, von der Nachahmung griechischer Werke loszureifsen. Das Trauerspiel wollte bey den Römern gar nicht gedeihen, weil ihr Pöbel zu sehr Pöbel war, um Theil nehmen und gerührt werden zu können, weil es an epischen Dichtern fehlte, welche einheimische Fabeln behandelt und dem tragischen Dichter im Zeichnen der Charaktere, im Ausdruck der Leidenschaften und Gesinnungen und in der angemessenen Sprache vorgearbeitet hätten, und weil die Römer zu viel Vorliebe für alte Dichter hegten, und den Mimen, Pantomimen, auch wohl dem Lustspiele, weit mehr Beyfall schenkten.

M. Accius Plautus, aus Sarsina in Umbrien († 184 vor Chr. Geb.), war Principal einer Schauspielertruppe, und soll zum Theil unter mancherley Widerwärtigkeiten, bey 130 Komödien verfertigt haben, von denen aber Varro, der nach ihrem Charakter, Geist und ihrer Sprache urtheilte, nur 21 für ächt erklärte, und die wir, bis auf eine, wiewohl hier und da verstümmelt, noch besitzen. — Ausgaben: von J. F. Gronov, cum praef.

J. A. Ernesti, Lips. 1760. 2 Voll. 8 mai. Biponti 1779 — 1780. 2 Voll. 8 mai. Ed. altera emendatior ib. 1788. 3 Voll. 8 mai. (Zwar nur der Text, an den aber viel Arbeit und Mühe verwendet ist). — Diese Schauspiele sind freye Uebersetzungen oder Nachahmungen griechischer Komödien von Philemon, Diphilus u. a. die er gemeiniglich in den Prologen nennet. Da die Originale nicht mehr existiren; so kann man nicht beurtheilen, was ihm eigenthümlich ist. Wie dem aber auch sey, so hält man ihn für den Meister im Komischen unter allen Mitstreitern um den Preis des röm. Lustspiels. Alles ist bey ihm Handlung, Bewegung, Feuer. Seine Sprache ist im Ganzen naiv, stark und kernicht; sein Ausdruck rein und fliessend. Seine Jamben sind unharmonisch: aber das Verdienst eines Versificators schien ihm zu klein, als dass er darnach gestrebt hätte. Die Wildheit seines Genies riss ihn oft über die Gränzen des edlern Komischen in das Gebiet des Burlesken, der Possen, Wortspiele und Zweydeutigkeiten, die nur den Pöbel belustigen konnten, dem er aber eben, nach dem Geist seiner Zeit, zu gefallen suchen musste. — Vergl. Lessing's Biographie des Plautus; in dessen Beytr. zur Historie u. Aufnahme des Theaters. Stuttg. 1750. 8. Vergl. desselben sämmtl. Schriften Th. 16. S. 383 u. ff. (mit Eschenburg's Anmerk.). C. H. Schmid's Biogr. der Dichter B. 1. S. 204 — 306. Sulzer's Theorie unter Plautus. M. A. Plautus u. F. W. Reiz von B. Kordes. Kiel 1793. 8.

Publ. Terentius Afer kam in seiner Kindheit nach Rom als Sklave des Senators Terentius Lucanus, der ihn gut erzog und frey sprach. Er setzte sich bey Scipio dem Afrikaner und C. Laelius so in Gunst, dass man vermuthete, er werde von ihnen bey Verfertigung seiner Schauspiele thätig unterstützt. Er starb auf einer Reise

nach Griechenland im J. 161 vor Chr. — Seine 6 Lustspiele hat am besten edirt und mit einem Commentar versehen B. F. Schmieder. Hal. 1794. 8 mai. Derselbe hat sie auch einzeln metrisch verteutscht und mit philol. u. moral. Anmerk. begleitet ebend. 1790—1793. gr. 8. — T. ist minder stark im Komischen, als Plautus, aber glücklicher in der Anlegung und Ausführung des Plans, in der Schürzung und Auflösung des Knotens und in der ganzen dramatischen Kunst. Er würde der Menander der Römer geworden seyn, wenn er sich nicht zu genau an diesen griechischen Komiker gebunden hätte. Mit Plautus befindet er sich in Ansehung der Deklamation und Handlung im umgekehrten Fall. Er überraschet selten: aber er hört nicht einen Augenblick auf, unterhaltend zu seyn. Seine gröſste Kunst besteht in Zeichnung der Charaktere: wenn er sie anders nicht Menander'n abgeborgt hat. In seinen Prologen versichert er jedoch mehr als einmahl, daſs er den Griechen nicht blos kopirt habe. Sein Dialog ist vortrefflich, und seine Sprache so rein und schön, daſs sie zum Muster dienen kann. — Vergl. Casp. Sagittarii Comment. de vita et scriptis Plauti, Terentii et Ciceronis. Altenb. 1671. 8. Sulzer's Theorie. J. C. Brieglebii Progr. 8 de lectione Terentii, philosopho non indigna. Coburgi 1769—1775. 4.

T. Lucretius Carus, ein römischer Ritter, der sich im J. 53 vor Chr. selbst ums Leben brachte, schrieb, als ein Anhänger Epikur's, ein Lehrgedicht in 6 Büchern de rerum natura. Die Vorliebe für das epikurische System hatte ihn mit der höchsten Begeisterung durchdrungen, und er hegte den aufrichtigen Wunsch, die ganze Welt von der Wahrheit und dem wohlthätigen Inhalte desselben überzeugen zu können. Daher ist seine Darstellung feurig, wahr und original. Wenn er auch nachge-

ahmt hat; so ist seine Nachahmung wenigstens nicht auf ein einziges Muster gerichtet gewesen. Sein Ausdruck scheint hier und da zu gesucht: allein, daran war die von ihm behandelte Materie Schuld. — Ausgaben: von Sig. Havercamp (wobey die latein. Uebers. des Engländers Th. Creech ist). Lugd. Bat. 1725. 2 Voll. 4. Biponti 1782. 8 mai. Franz. mit Anmerk. von de Coutures, mehrmals gedruckt z. B. Paris 1708. 12. Teutsch in Hexametern und mit Anmerk. und Abhandl. von J. F. Meinecke, Leipz. 1795. 2 Bände. gr. 8. — Vergl. Bayle s. v. Lucrece. Dusch in den Briefen zur Bild. des Geschmacks. Th. 2. Br. 1—6. Anti-Lucretius s. de deo et natura libri 9 Cardinalis Melchioris de Polignac. Paris. 1747. 8. Lips. 1748. 8 mai.

C. Valerius Catullus aus Verona starb als Privatmann zu Rom 49 vor Chr. Er zeichnete sich in mehrern Gattungen der Poësie aus, in kleinen epischen und lyrischen Gedichten, Epigrammen, Elegien und Hendekasyllaben. In seinen Einfällen ist er original: aber seine meisten und, wie es scheint, besten Werke, sind Uebersetzungen griechischer Gedichte. Sein Hauptcharakter ist Naivetät und Gelehrsamkeit; jene verdankte er seinem Genie, diese den alexandrinischen Dichtern, besonders dem Kallimachus. Solche griechische Originale sind wohl auch Schuld, wenn er kalt, matt und prosaisch wird. — Ausgabe von F. W. Döring, Lips. 1788—1792. 2 Voll. 8. — Vergl. Prolegg. ad edit. Doeringii. Nachtr. zu Sulzer. B. 1. St. 1. S. 158—171.

Albius Tibullus, aus Rom und aus dem Ritterstand, verlohr den grösten Theil seines Vermögens durch die Proscriptionen und lebte meistens auf dem ihm noch übriggelassenen Landgute im Genuss der Freuden und der Liebe. († 20 vor Chr.). Wir haben 4 Bücher Elegien

von ihm, die Heyne am besten kritisch und ästhetisch bearbeitet hat, und zwar zum 3tenmahl. Lips. 1798. 8 mai. — Die Hauptzüge seines Charakters sind Hang zu ruhigen und feyerlichen Empfindungen, zum Schwärmerischen und Zärtlichen, zuweilen plötzliche lebhafte Auswallungen, die sich aber immer in Ergebung und Duldsamkeit auflösen, eine Weichheit, die nicht selten Thränen erpresst, und das Herz verwundet, eine Schwermuth, die oft in Sehnsucht nach Tod und Grab übergeht. Unter seine vorzüglichsten Gemälde gehören die ländlichen. Zwar zeichnen sie sich weder durch die Zusammensetzung, noch durch den Reichthum von Bildern, noch durch lebhafte Farben aus: aber desto mehr reitzen und gewinnen sie durch die stille Ruhe, die durchgehends in ihnen athmet. — Vergl. Prolegg. ad ed. Heynii. Essais sur les Elegies de Tibulle etc. par M. Guys. à la Haye et Paris 1779. 8; auch in dessen Voyage litt. de la Grèce. T. 4. J. F. Degen über den Tibull, nebst einigen seiner Elegien übersetzt. Ansbach 1780. 8. Manso in den Nachtr. zu Sulzer B. 2. St. 1. S. 190—221.

Sextus Aurelius Propertius aus Umbrien ward eben auch seines väterlichen Vermögens beraubt, gewann aber Mäcen's, und durch diesen August's Gunst, und scheint ein ruhiges, glückliches Leben geführt zu haben. († 16 vor Chr.). Seine 4 Bücher Elegien sind in den Ausgaben sehr verschieden. Die beste: von F. G. Barth, Lips. 1777. 8 mai. Vergl. die Prolegg. zu dieser Ausgabe, und desselben Vorlesungen über einige Elegien des Properz u. s. w. Dresd. 1775. 8. Manso in den Nachträg. zu Sulzer B. 3. St. 1. S. 5—48. — Bey dem vielen Schönen, wodurch sich diese Elegien auszeichnen, verrathen sie doch gar zu sehr das Studium der Alexandriner, Kallimachus und Philetas, wenn er sich auch nicht

selbst den römischen Kallimachus genannt hätte. Seine Liebe erscheint weder so überzärtlich, als Tibull's Leidenschaft, noch so flatterhaft, als Ovid's verliebter Leichtsinn. T. liebte geistiger: P. sinnlicher. Der Gang seiner Empfindungen ist ruhiger, gemäsigter, methodischer. Er schweift oft aus dem Ton der Gefühle in den Ton des Lehrgedichts über. Ein Theil seiner Gedichte ist sogar episch, und enthält Erzählungen aus der römischen Fabelwelt.

Publ. Virgilius Maro, aus Andes bey Mantua, verlohr sein Erbtheil durch August's Veteranen, empfahl sich aber durch sein Dichtertalent diesem Kaiser, dem Mäcen und andern Grosen Roms so sehr, dass er nicht nur das Verlohrne wieder erhielt, sondern auch mit Wohlthaten und Geschenken überhäuft wurde. († 19 vor Chr. Geb.) Wir haben von ihm: 1) Bucolica oder 10 Eclogas oder Hirtengedichte. Es sind Jugendproben, worinn er weit hinter seinem Vorbilde Theokrit zurückbleibt. 2) Georgica oder 4 Bücher von der Landwirthschaft. Sein treffliches Werk, an dem er Lebenslang feilte und es so meisterhaft ausführte, dass Columella sagt: agricolationem Virgilius carmine potentem fecit. Plan, Darstellung, Versbau, Wahl des Ausdrucks, alles ist vollendet und musterhaft. Von geringfügig scheinenden Dingen redet er mit der grösten Anmuth und Würde. Mahler können die schönsten Schilderungen ländlicher Scenen daraus entlehnen. Hier und da hatte er das Hesiodische Gedicht vom Landbau vor Augen. Vergl. die teutsche Uebersetz. von J. H. Voss mit Erklärungen. Eutin und Hamb. 1789. 8. Derselbe über des virgilischen Landgedichts Ton und Auslegung. Altona 1791. 8. Man verbinde damit Allg. teut. Bibl. B. 111. S. 311 — 355. N. Bibl. der schön. Wiss. B. 41. S. 18 — 62. 3)

Aeneis, ein Heldengedicht in 12 Büchern, das zwar vom Aeneas den Namen führt, in das aber der Dichter die ältere Geschichte Roms künstlich verflochten hat. Hier ahmte er Homer'n und die cyklischen Dichter nach: aber selbst in dem Gebrauch, den er von ihnen macht, ist er bewundernswerth. Er weiss den griech. Mythen einen Anstrich von Originalität zu geben: obgleich diese Arbeit die letzte Feile nicht erhalten hat. Sie wurde dennoch von den Römern fleissiger gelesen und nachgeahmt, als Virgils übrige Gedichte. Man legt ihm noch einige kleinere poëtische Erzählungen und Schilderungen bey, als: die Mücke, das Frühstük armer Leute, die Schenkwirthin und Ciris. Beste Ausgabe von Heyne, Lips. 1787—1789. 4 Voll. 8 mai. Nachgedruckt zu Lond. 1794. Vergl. N. Bibl. der sch. Wiss. B. 37. S. 198—248. B. 39. S. 138—150. — Aus allen virgilischen Gedichten erhellet, dass ihr Urheber grosse und mannichfache Kenntnisse, einen gebildeten Verstand und einen Geschmack, dem nichts an Feinheit und Richtigkeit beykam, besass. Er schuf sich eine neue poëtische Sprache und gab ihr den höchsten Grad des Wohlklanges und der Vollendung. Einbildungskraft und Erfindungsgeist findet man bey ihm in einem eben nicht hohen Grade. — Vergl. Virgilii vita per annos digesta im 1sten B. der Heynischen Ausgabe. Fulv. Ursini Virgilius cum graecis scriptoribus collatus; ex ed. Valkenarii. Leoward. 1745. 8. Klotzii libellus de verecundia Virgilii; in eius Opusc. p. 242—302. L. A. Bartenstein Pr. 2: Cur Virgilius moriens Aeneida comburi iusserit? Cob. 1772—1774. 4.

Q. Horatius Flaccus, von Venusia in Apulien, erhielt eine treffliche Erziehung, diente in jüngern Jahren unter dem Heere des Brutus, wurde hernach der Liebling

des Kaisers August und Mäcen's, ob er gleich das Privatleben und die Kultur der Wissenschaften dem Hofleben vorzog. († 19 vor Chr. Geb.) Schriften: 1. Carminum libri 4 et Epodon lib. 1. Letztere sind jugendliche Arbeiten: erstere hingegen gröfstentheils geistreiche Nachahmungen der Oden und Lieder griechischer Lyriker. Die Bildung der römischen Sprache zur Lyrik ist ganz sein Werk. Er hatte hierinn weder Vorgänger noch Nachfolger; denn Catull's lyrische Versuche waren blos Uebersetzung. Allein, seine Begeisterung ist, mit Ausnahme dessen, was die Ereignisse seiner Zeit betrifft, fast durchaus Wiederschein des Feuers der Griechen; er ist regelmäfsiger und correcter: aber er reifst nicht hin; er interessirt nicht so sehr, und künstelt zu viel. Die Lebensweisheit, die in vielen seiner Oden liegt, übertrifft an Würde und Schönheit die Sittenlehren in allen andern Gestalten. 2. Carmen saeculare, ein Jubellied, auf August's Befehl verfertigt. 3. Sermonum libri 2, Satiren in Dialogenform. Zu Vorgängern in dieser Dichtart hatte H. den Ennius und Lucilius. Letzterer soll 30 Bücher Satiren geschrieben haben: es ist aber keine einzige ganz auf uns gekommen: inzwischen hat man doch so viele Bruchstücke, dafs man daraus und aus den Urtheilen Horatz'ens u. anderer Alten auf den Charakter seiner Stücke, der in einer ihm eigenthümlichen Laune und Drolligkeit bestand, so ziemlich schliefsen kann. H. behandelt mit vieler Einsicht und Menschenkenntnifs verschiedene Gegenstände des gemeinen Lebens. Die darein verwebten Schilderungen, Thorheiten und Lächerlichkeiten seines Zeitalters scheinen nur Nebensache: desto länger und wohlgefälliger verweilt er mit seiner Geissel bey allem, was gegen Lebensart, guten Ton und hergebrachte Sitten verstöfst. 4. Epistolarum libri 2. Sie sind von seinen

moralischen Satiren nur der Aufschrift nach verschieden und das Edelste und Köstlichste, was der Griffel der römischen Muse der Nachwelt übergeben hat. Zwar sagt ihr Urheber keine Wahrheiten, die sich durch Neuheit, aber wohl durch die Kunst der Darstellung und Einkleidung empfehlen. 5. De arte poëtica liber ad Pisones; wahrscheinlich der 3te Brief des 2ten Buches der poëtischen Sendschreiben. S. oben in diesem Abschnitt Nr. 1. — Ausgaben: cum perpetua annotatione C. D. Jani. Lips. 1778—1782. 2 Voll. 8 mai. Als Probe einer neuen Ausgabe: Libri primi carmen quartum adnotatione perpetua et observationibus criticis instructa — a C. W. Mitscherlich. ib. 1792. 8 mai. — Vergl. Joh. Masson vita Horatii ordine chronol. etc. Lugd. Bat. 1708. 8. Lessing's Rettungen des Horaz; in dessen vermischten Schr. Th. 3. Klotzii Lectiones Venusinae. Lips. 1770. 8 mai. Wieland's Einleitungen u. erläut. Anmerk. zu seiner teut. Uebers. der Satiren (Leipz. 1786. 8.) und der Sendschreiben (ebend. 1790. 8). C. H. Schmid's Kommentar über Horazens Oden. 1ster Theil. eb. 1789. 8. Ejusd. Polemicae Horatianae specimina 32. Gissae 1776—1798. 4. Desselben Apologie des Horaz gegen einige neuere Schriftsteller; in Archenholz'ens neuen Litt. u. Völkerk. 1789. St. 1. S. 33 u. ff. C. G. Schreiter de Horatio, Platonis aemulo, eiusque epistolae ad Pisones cum huius Phaedro comparatione. Lips. 1789. 4. Manso in den Nachtr. zu Sulzer B. 4. St. 2. S. 409—496. B. 5. St. 2. S. 301—334.

Publ. Ovidius Naso, von Sulmo in der Landschaft der Peligner, heut zu Tage Abruzzo citra, kam frühzeitig nach Rom, um Wissenschaften und Künste zu lernen. Er reiste alsdann nach Athen, durch einen Theil Asiens

und nach Sicilien. Statt, nach dem Willen ſeines Vaters, Staatsämter zu bekleiden, begnügte er ſich mit dem Ritterſtand, und befliſs ſich dabey eines wollüſtigen Lebenswandels, der ihm die Landesverweiſung nach Tomi am ſchwarzen Meere zuzog, wo er auch ſtarb im J. 16 nach Chr. Geb. Von Jugend an zeigte ſich bey ihm eine beſondere natürliche Neigung zur Dichtkunſt, und die Natur war ihm hierinn ſo günſtig, daſs faſt alles, was er ſprach und ſchrieb, Verſe waren. Dieſe Leichtigkeit, verbunden mit mannichfachen Kenntniſſen, erzeugte eine Menge poëtiſcher Werke, z. B. Heroiden, oder 21 Briefe von Perſonen aus der griechiſchen Geſchichte oder Fabel, in einer entſcheidenden Lage ihres Lebens geſchrieben, oder eigentlich Monologen im elegiſchen Sylbenmaas. Ob Ovid der Erfinder dieſer Dichtart ſey, oder ſie einem Griechen nachbildete, iſt ungewiſs. — Amorum l. 3; artis amatoriae l. 3; remedia amoris liber unus. Das erſte dieſer Werke iſt ein fortlaufendes und, im Ganzen genommen, gewiſs treues Gemählde ſeines, Amor'n und Corinnen geweihten Lebens; das Verzeichniſs ſeiner Genüſſe und Freuden. In Abſicht der Originalität haben dieſe Gedichte einen ganz beſondern Werth und ſind von dieſer Seite den Heroiden weit vorzuziehn. Das zweyte Werk iſt eine Sammlung feiner Maasregeln, deren Ausübung Natur und Neigung beyden Geſchlechtern empfehlen, um zu dem letzten Ziele aller Liebe zu gelangen. Das letzte enthält nicht etwan einen Widerruf des vorherigen, ſondern nur eine nähere Erklärung und Mäſsigung der erſten Lehren. Unter vielen giftigen Pflanzen ſtehen viele heilſame Kräuter. — Metamorphoſeon libri 15. Ovid's vorzüglichſtes Werk! So gering auch ſein Antheil an der Erfindung der darinn enthaltenen Fabeln iſt; ſo groſser Ruhm gebührt dagegen ſeinem Genie von

Seiten der Kompoſition und Vereinigung ſo vieler ungleichartigen Theile; nicht minder auch in der Wahl und Behandlung der Fabeln. Für bildende Künſtler iſt dieſes ein wahrer Schatz. Auf der andern Seite aber iſt keines fähiger, dem Geſchmack eine ſchiefe Richtung zu geben; ſo viel Ueppigkeit paart ſich hier mit Reichthum; ſo viel kindiſche Tändeley mit wahrem Witze, und ſo viel falſcher Schimmer mit ächtem Glanze. — Faſtorum l. 6. Es werden darinn die in den erſten 6 Monaten zu Rom gefeyerten Feſte geſchildert. Ovid's Miſsgeſchick hat uns um die übrigen 6 Monate gebracht. Der Natur des Stoffes gemäſs iſt er hier mehr Erzähler, als Dichter, und für den Unterricht der Leſer eben ſo ſehr beſorgt, als für ihr Vergnügen. — Triſtia ſ. triſtium elegiarum l. 5 et Epiſtolarum Ponticarum ſ. e Ponto l. 4; enthalten ein ſtetes Gewinſel über ſeine Verbannung aus Rom: doch ſind ſie dem Geographen und Hiſtoriker nicht gleichgültig. — Ausgaben: von P. Burmann. Amſt. 1727. 4 Voll. 4. Heroides ex emendationibus Heinſii, Burmanni et J. F. Heuſingeri. Brunſwig. 1786. 8. — curavit indicesque rerum et verborum philologicos adiecit C. W. Mitſcherlich. Gött. 1796—1798. 2 Voll. 8 mai. Franz. mit Anmerk. von Bachet de Meziriac. à la Haye 1716. 2 Voll. 8. Die Kunſt zu lieben metriſch verteutſcht und mit Anmerk. erläutert (v. Nitz). Leipz. 1790. 8. Metamorphoſes — notis perpetuis — a G. E. Gierig. ib. 1784—1787. 2 Tomi 8 mai. Franz. avec un diſcours préliminaire, des notes de litterature et de gout etc. par M. de St. Ange. à Paris 1785. gr. 12. Teutſch mit Anmerk. für angehende Künſtler u. Kunſtliebhaber v. A. Rode. Berl. 1791. 2 B. 8. Faſtorum l. 6. a G. E. Taubnero, cum indice hiſtorico-philologico. ib. 1749. 2 Voll. 8. Franz. avec des notes et

des recherches de critique, histoire et de philosophie, par M. Bayeux. à Rouen 1783—1788. 4 Voll. 8. Tristium l. 5, ex Ponto l. 4 et Ibis, a J. J. Oberlino. Argent. 1778. 8. — Vergl. J. Massoni vita Ovidii. Amst. 1708. 8. (Carlo Rosinini) vita di P. Ovidio Nasone. Ferrara 1789. 2 Voll. 8. Dusch'ens Briefe Th. 3. F. W. R. Mellmanni Comment. de caussis et auctoribus narrationum de mutatis formis ad illustrandum maxime et diiudicandum opus Metamorphosium Ovidianarum. Lips. 1786. 8. Manso in den Nachtr. zu Sulzer B. 3. St. 2. S. 325—394.

M. Manilius (vor 9), von dessen Lebensumständen wir nichts wissen, schrieb ein Lehrgedicht: Astronomicon L. 5., über die Kunst des Nativitätstellens oder über den Einfluss der Sternbilder in die Schicksale der Menschen. Für die Poësie ein sehr unfruchtbarer Gegenstand; kein Wunder demnach, wenn das Gedicht, im Ganzen genommen, wenig Interesse und dichterisches Kolorit hat. Einzelne Stellen, besonders die Eingänge, Episoden und Digressionen verrathen ein wahres poëtisches Genie, und sind manchmahl zum Entzücken schön. — Ausgaben: ex recensione Bentleii cum selectis varior. ac propriis notis; praefationi subiuncta varia de Manilio iudicia et Jul. Pon2tederae epist. de Man. astronomia et anno celesti; cura Eliae Stoeber. Argent. 1767. 8. — cum notis aliorum et suis; opera Edmundi Burton. Lond. 1783. 8 mai. — acc. Ciceronis Aratea, cum interpretatione Gallica et notis; edente Al. Ge. Pingré. Paris. 1786. 2 Voll. 8 mai. —

B. Redekunſt.

1.

Die älteſte Rhetorik, die uns übrig geblieben iſt, rührt von Ariſtoteles her. Er zog ihre Regeln aus den beſten Muſtern. Sie ſind reich an pſychologiſchen Beobachtungen, und gröſstentheils jetzt noch anwendbar. — Ausgabe: Αριϛοτελȣ τεχνης ρητορικης βιβλια γ; ex aliquot editionum collatione. Lipſ. 1772. 8. (Beſorgt v. Garve, Reiz und Hindenburg.) Vergl. Animadverſiones et lectiones ad Ariſt. libr. 3. Rhetoricorum; auct. J. S. Vater. Lipſ. 1794. 8.

2.

Unter den Griechen gab es Anfangs noch Redner, zum Theil lebten auch noch einige aus dem vorigen Zeitraume. Zu jenen gehören: Demades von Athen, Anhänger Philipps von Macedonien und Schmeichler ſeines Sohnes Alexander. Unter ſeinem Namen iſt nur noch eine Rede übrig, an deren Aechtheit noch dazu gezweifelt wird. — Hyperides aus Attika, Platons und Iſocrates Schüler, Freund des Demoſthenes, ein ſehr bedeutender Redner. Ob die einzige, die 17te unter den Demoſtheniſchen Reden, ihm zugeſchrieben werden dürfe, iſt ungewiſs. — Dinarchus von Korinth, von Jugend an aber zu Athen, Theophraſt's Schüler, von dem noch 3 Reden übrig ſind. — Demetrius von Phalerus, auch ein Schüler Theophraſt's, ſchwang ſich durch ſein Rednertalent zu den höchſten Ehrenſtellen, muſste aber zuletzt dem Demetrius Poliorketes weichen, und floh zum Ptolemaeus Soter nach Aegypten. Dort machte er die erſte Anlage zur Bibliothek in Alexandrien, und ſoll die erſte griechiſche Ueberſetzung der Bibel veranſtaltet haben. Reden von ihm haben ſich nicht erhalten. Ehehin legte

man ihm ein rhetorisches Büchelchen bey, voll trefflicher Bemerkungen und betitelt: Περὶ ἑρμηνείας s. de elocutione: man ist aber jetzt vollkommen darüber einig, dass es später, wahrscheinlich von einem andern Demetrius aus Alexandrien, zur Zeit des Kaisers Markus Antonius, verfasst worden sey. Ausgabe von J. G. Schneider, Altenb. 1779. 8.

3.

Von den ältern Rednern der römischen Republik, z. B. C. Corn. Cethegus, M. Porcius Cato, C. Laelius und P. Corn. Scipio Africanus, Tib. und C. Gracchus, Hortensius u. a. sind keine Denkmahle mehr vorhanden: desto mehrere von dem vollkommensten aller römischen Redner, Cicero, in der Theorie und Praxis gleich groſs. Schon vor ihm hatte L. Crassus angefangen, ein Studium aus der Beredsamkeit, nach Art der Griechen, zu machen und Regeln abzufassen: aber Cicero gab ihnen zuerst die systematische Form, und erwarb sich auch besonders durch die Charakterisirung der einzelnen Redner groſses Verdienst. Wir haben von ihm noch: 1. Theoretisch-rednerische Schriften, und zwar: a) Rhetoricorum ad C. Herennium libri 4. Ihr wahrer Verf. ist ungewiss: sicher aber sind sie von einem Zeitgenossen Cicero's. b) De inventione rhetorica l. 2. 2 Bücher sind verlohren gegangen. C. schrieb sie in seinem 18ten J. c) De oratore dialogi s. l. 3, ad Q. fratrem. Das vollendetste unter allen diesen Werken. d) Brutus s. de claris oratoribus liber; (perpetua annotatione illustratus a J. C. F. Wetzel. Hal. 1793. 8.), eine vortreffliche, kurze Geschichte der röm. Beredsamkeit. e) Orator s. de optimo genere dicendi ad M. Bru-

tum (cum emendd. et animadd. G. B. Schirach. Hal. 1766. 8.); worinn er das Ideal eines Redners schildert. f) Topica ad C. Trebatium ICtum, über Beweismittel und Scheingründe; man hat einen alten Commentar darüber von Boëthius; g) de partitione oratoria dialogus inter Ciceronem patrem et filium; eigentlich ein Compendium der Rhetorik; h) de optimo genere oratorum; eine Vorrede zu seiner verlohrnen Uebersetzung der Wechselreden des Demosthenes und Aeschines. — 2. Praktisch-rednerische Schriften oder 59 Reden, deren einige im Senat, andere an das Volk, andere vor Gericht gehalten worden sind. — Die vollständigste Ausgabe sämmtlicher Reden: ex recensione J. G. Graevii cum eiusd. animadv. et notis integris Franc. Hotomanni, Dion. Lambini, Fulv. Ursini, Paulli Manutii ac selectis aliorum. Amst. 1695 — 1699. 6 Voll. 8 mai. — 3 Briefe, und zwar: a) 16 Bücher Briefe an verschiedene Personen (cura G. Cortii, additis multis animadv. Lips. 1722. 1735. 1749. 8. cum notis criticis T. F. Benedicti. Lips. 1790—1795. 2 Tomi 8.) Nach der Zeitfolge geordnet und mit Einleitungen und Anmerk. zum Schulgebrauch erläutert v. A. C. Borhek. Lemgo 1795. 2 Theile, 8. b) 16 Bücher an T. Pomp. Atticus (cum notis integris Victorii, Camerarii, Ursini et selectis Manutii, Lambini etc. collegit, disposuit, recensuit Is. Verburgius. Amsterd. 1727. 2 Voll. 8. Teutsch von E. C. Reichard, mit Anmerk. Halle 1783 — 1784. 4 Bände, gr. 8.) c) 3 Bücher an seinen Bruder Quintus, enthaltend Regeln, wie er sich bey Verwaltung der Provinz zu betragen habe. — Eine treffliche chronologisch geordnete Auswahl aus allen ciceronischen Briefen ist: Ciceronis epistolarum selectarum libri VI,

quibus res Romanae inde a Caesaris morte usque ad triumvirorum conspirationem continentur; animadversionibus in usum scholarum ed. F. A. Stroth. Berol. 1784. 8.

Die rhetorischen Schriften Cicero's, zumahl die in spätern Jahren verfertigten, enthalten die herrlichsten Regeln der Kunst, die er sein ganzes Leben hindurch mit so grossem Glück ausgeübt hat. Sie sind indessen grosentheils griechischen Rhetoren abgeborgt; aber in den Reden ist er originell. Sie sind alle des Studirens würdig: ausgenommen etwa die gerichtlichen in Privatprozessen. Die Briefe sind wegen des Lichtes, das sie über die Zeitgeschichte, über die Charaktere merkwürdiger Menschen und über den Zustand der Litteratur verbreiten, die interessanteste, zugleich aber auch die schwerste Lektüre. Besonders gilt dies letztere von den Briefen an seinen Busenfreund Atticus.

XI. Zustand der Staatswissenschaften.

1.

Aristoteles brach auch hier eine bessere Bahn, ob er gleich die Politik noch nicht genug aus den ersten Gründen hergeleitet, noch sie von dem allgemeinen Staatsrechte abgesondert hat. Die Mannigfaltigkeit positiver, politischer Einrichtungen zu seiner Zeit und die politischen Theorien seiner Zeitgenossen waren ihm sehr günstig, zu einer wissenschaftl. Politik zu gelangen. Er wählte hierbey die Geschichte zur ersten Lehrerin, sammelte gemeinschaftl. mit seinem vertrautesten Schüler, Theophrast, Notizen von allen damahls bekannten Staatsconstitutionen, achtete hauptsächlich auf die durch sie hervorgebrachten Wirkungen, suchte die Gründe derselben auf, und schritt

so durch Abstractionen aus der Kritik der vorhandenen positiven Verfassungen zur Idee einer Staatsform fort, welche die wenigsten Uebel für jedes gegebene Volk überhaupt haben möchte — zur Idee der besten Republik — und hernach zur Festsetzung politischer Maximen, die für die Errichtung und Erhaltung von Constitutionen für bestimmte Völker zu befolgen wären, da die beste Republik in ihrer wirklichen Ausführbarkeit gedacht, nur ein sehr allgemeiner Umriss einer Staatsform seyn kann, der vielerley Schattirungen zuläst, und ihrer auch bedarf. Uebrigens läst sich die Politik des A. auf folgende Hauptmomente zurückführen: 1. Vom Ursprung der Gesellschaft überhaupt; allgemeines Gesellschaftsrecht. 2. Vom Ursprunge des Staats überhaupt; allgemeines Staatsrecht. 3. Kritik, sowohl der zur Zeit des A. vorhandenen positiven Staatsverfassungen, als der von Philosophen in der Theorie entworfenen. 4. Von der besten Staatsverfassung überhaupt. 5. Von der Bestimmung einer Staatsverf. die einem gegebenen Volke die angemessenste wäre. 6. Von der Staatsverwaltung und den Mitteln gegen Revolutionen. — Aristotelis Politica l. 8. graece et lat. ex versione P. Victorii, cum prooemio et introductione Herm. Conringii. Helmst. 1656. 4. Teutsch, mit einer Analyse des Textes und vollständigem Register versehen v. J. G. Schlosser. Lübeck 1797—1798. 3 Abtheil. gr. 8. — Vergl. Buhlen's Lehrbuch der Gesch. der Philos. Th. 3. S. 166—225.

2.

An die Politik im engern Sinne, als die Wissenschaft der Gründung und Verwaltung eines Staats, knüpfte Aristoteles die Oekonomie, oder die Wissenschaft der Erwerbung und Verwaltung eines Hauswesens, und die

Chrematiſtik an, oder die Wiſſenſchaft überhaupt, Güter zu erwerben. Dieſe beyden Diſciplinen erſcheinen inzwiſchen in ſeinem Syſteme nur in einem ſehr allgemeinen Umriſs und die Hauptgegenſtände derſelben ſind nicht einmahl berührt; viel weniger iſt ihre Darſtellung auch nur einigermaſsen erſchöpfend. Dennoch verdient der erſte Verſuch, den A. zu ihrem Anbau machte, ein hiſtoriſches Andenken, und namentlich ſind einige ſeiner chrematiſchen Maximen von der Art, daſs ſie auch noch jetzt für die bewährteſten in der Finanzwiſſenſchaft erkannt werden. Zum Erwerb des natürlichen oder Geldreichthums fordert er mit Recht Induſtrie und kluge Beurtheilung des Orts, der Umſtände und des Zeitpunkts. Er unterſcheidet ferner 4 Hauptarten des Erwerbs, die königliche, ſatrapiſche, politiſche und den Privaterwerb u. ſ. w. Die Schriften der Vorgänger und Zeitgenoſſen des A. über Gegenſtände der Haushaltungskunſt, in Beziehung ſowohl auf die Familie als den Staat, ſind, bis auf die xenophontiſchen, verlohren gegangen. Sein Werk über die Oekonomie iſt nicht vollſtändig auf uns gekommen; wir haben nur noch 2 Bücher davon. Einige erklären es ganz für untergeſchoben: andere nur das 2te Buch. Auf alle Fälle iſt es mehr eine Sammlung ſtaatswirthſchaftl. Maximen, aus Beyſpielen abſtrahirt, als ein zu irgend einer ſyſtematiſchen Vollſtändigkeit gediehenes theoretiſches Ganzes. — Ariſtotelis Oeconomica; graece; ap. Guil. Morellum. Pariſ. 1560. 4. Das 2te Buch teutſch in C. F. Hugo's Abhandlungen aus dem Finanzweſen. (Berl. 1774. 8.) — Vergl. Buhle a. a. O. S. 225—236.

Viele ökonom. Schriftſteller der Griechen, z. B. Euphron, Amphiolites, Krates, Eubolus, Melampus, Epigenes, Phytion, ſind verlohren gegangen.

3.

Unter allen wissenschaftlichen Werken der Römer sind keine schätzbarer, als die ökonomischen. In den glücklichen Zeiten der Republik war Ackerbau kein Gewerbe, sondern die edelste Beschäftigung. Mancher grosse Mann musste hinter dem Pfluge gesucht werden, um die Dictators- oder Feldherrenwürde zu übernehmen.

M. Porcius Cato hinterliess ein Buch von der Landwirthschaft, das wir noch besitzen, obgleich nicht ganz ächt. Es enthält einzelne Erfahrungssätze, ohne Verbindung und systematische Ordnung, in einer rauhen, oft sehr dunkeln Sprache. Es begreift auch nicht alle Gegenstände der Landwirthschaft. Die neueste Ausgabe von J. G. Schneider im 1sten B. der scriptorum rei rusticae Lips. 1794. 8 mai. Teutsch mit Anmerk. v. G. Grosse. Halle 1787. 8.

Varro schrieb in seinem 80sten Jahre 3 Bücher de re rustica, in Dialogenform, weit methodischer, als Cato, und in einer etwas bessern Sprache. Neben den ökonomischen enthält es treffliche Lebensregeln; und aus dem 3ten Buche kann man sich einen Begriff machen, wie hoch der Luxus der Römer damahls schon (um 30 vor Chr.) gestiegen war. — Ausgabe von Schneider a. a. O. Teutsch von G. Grosse. Halle 1788. 8.

Auch Virgil, obgleich Dichter (s. hernach), gehört hierher wegen seines, auch der Sachen wegen lesenswürdigen Werks von der Landwirthschaft. In 4 Büchern beschreibt er den Ackerbau, die Baum-, Vieh- und Bienenzucht.

4.

Bey den Karthagern war die Landwirthschaft geehrt und ein Gegenstand der Litteratur. Mago, einer

ihrer Generale, schrieb ein Werk von 28 Büchern darüber, welches allgemeine Achtung erhielt. Cassius Dionysius übersetzte es ins Griechische, und der Grieche Diophanes machte einen Auszug daraus. Nach Karthagens Eroberung liess es der römische Senat durch sachkundige Männer übersetzen. Original und Uebersezzung existiren nicht mehr.

Auch in andern afrikanischen Ländern gab es Schriftsteller in diesem Fache. Juba, Sohn des Königs von Mauretanien gleiches Namens, schrieb über die Oekonomie. Libyen hatte den Julius Africanus, Utica den oben erwähnten Dionysius u. s. w.

XII. Zustand der physikalischen Wissenschaften.

A. Physik.

1.

Aristoteles fühlte früh den hohen Beruf, Vertrauter und Ausleger der Natur zu werden; wozu ihm, ausser seinem eisernen Fleiss, seiner ausgebreiteten Lektüre, und den reichhaltigen Nachrichten von den Naturprodukten in den entferntesten Ländern, welche Alexander ihm mittheilen liess, besonders sein Beobachtungsgeist, sein durchdringender Blick und Scharfsinn, mit dem er unglaublich schnell Resultate fasste und die Kette der Dinge übersah, berechtigten. So umfasste sein Geist eine neue Wissenschaft, die allgemeine und besondere Geschichte der Natur, d. h. die Untersuchung des Ursprungs oder der Ewigkeit der Welt; der Ursachen, des Grundstoffes und der Beschaffenheit alles dessen, was existirt; der Natur und wechselseitigen Einwirkung der Elemente; der Bestandtheile, der Zusammensetzung und Auflösung der Körper; wozu denn auch die Untersuchun-

gen über das Unendliche, über die Bewegung, die Leere und Raum und Zeit gehören. A. begriff unter dem Namen Naturgeschichte alles, was im Himmel, in und auf der Erde ist und wirkt, folglich auch die Menschen nach körperlicher und geistiger Beschaffenheit. Er behauptet unter andern: Alle Naturkörper zusammengenommen machen das Universum aus, welches so vollkommen ist, wie jeder seiner Theile, woraus es besteht. Ewig und unveränderlich ist der Aether; aus ihm bestehen die Gestirne; die Welt ist nicht unendlich — wovon A. den ersten tiefsinnigen, noch jetzt gültigen Beweis geführt hat — es giebt auch nicht mehrere Welten; die Gestalt der Welt ist rund, weil diese die vollkommenste ist. Die Elemente sind Körper, worin sich die andern auflösen, und die in den andern, sey es der Wirklichkeit oder Möglichkeit nach, enthalten sind; die Natur dieser Urkörper kann nicht aus Erfahrung, sondern a priori erkannt werden; sie sind nicht ewig, entstehen aus einander und vergehen. Aus den Elementen entstehen alle übrige Körper durch Vermischung, und zwar befinden sich in jedem Körper alle Elemente u. s. w. — Aristotelis commentationum de natura libri 8; de coelo 4; de ortu et interitu 2; meteorologicorum 4; de anima 3; et Parva Naturalia; Graece, cum variis lectionibus; ap. Guil. Morel. Paris. 1561. 4. Graece et Lat. per Jul. Pacium. Francof. 1601. 8. De naturali auscultatione libri 8; graece et latine, Jul. Pacio interprete. ib. 1596. 8. Arist. de mundo liber; ed. J. C. Kapp. Altenb. 1792. 8.

2.

Die Stoiker nahmen in ihrer Physik 2 Grundursachen an: Gott und die Materie. Das Daseyn Gottes

bewiesen sie aus der Zufälligkeit der Bewegung. Durch die vermeynte Erfahrung, dafs die Seele den Körper bewege, verleitet, schlossen sie, dafs Gott sich zu der Welt eben so verhalte, wie die Seele zu dem menschl. Körper. Da die alte Philosophie nichts anders für unkörperlich hielt, als den leeren Raum; so stellten sie sich Gott als eine feine Materie vor, die man Aether nennt. Diese feine Materie, die eine Art von Feuer sey, habe die Elemente der gemischten Körper und so die Gestalt der Welt gebildet; diese Gestalt werde durch das Verbrennen vernichtet, bis die Welt wieder eine neue Gestalt bekomme; alsdann werden auch die menschlichen Seelen, welche Theile der Gottheit sind, wieder mit ihrer Substanz vereinigt werden.

3.

Epikur folgte dem Demokritus in Ansehung der Atomen und des Leeren. Da er aber eine senkrechte Bewegung der erstern annahm; so glaubte er ihr Zusammenstofsen dadurch begreiflich zu machen, dafs er einige von der senkrechten Linie um ein kleinstes abweichen liefs. Es ist nicht ausgemacht, ob er seine Lehre von den Göttern nur zum Schein in sein System gebracht, oder ob er wirklich davon überzeugt gewesen ist.

B. Chemie.

Sie hat während dieser Zeit, so weit unsere Kenntnifs reicht, keinen reellen Zuwachs erhalten.

C. Naturbeschreibung.

1.

König Alexander machte sich ganz vorzüglich um diese Wissenschaft verdient, indem er mit grofsen Kosten

dem Aristoteles aus allen Gegenden Asiens, wohin er kam, Thiere übersandte, um sie zu zergliedern. Er gab ihm überdies eine ansehnliche Geldsumme zur Bearbeitung seiner Thiergeschichte. A. brachte in der That die Zoologie, für jene Zeiten, zu einem sehr hohen Grade der Vollkommenheit. Unter andern bestimmte er zuerst den Unterschied des Menschen von dem Affen. Er bemerkte auch den Unterschied, dass kein schlafendes Thier auf dem Rücken liege, als der Mensch. Fast alle dessen Angaben vom Bau und von den Theilen des Elephanten bestätigte in der neuern Zeit Camper. A. berichtigte und widerlegte unzählige Vorurtheile über die Naturgeschichte der Säugthiere. Diejenige der Vögel bereicherte er besonders dadurch, dass er theils die Lehre von dem Ausbrüten des Eyes physiologisch auseinander setzte, theils zuerst die wesentlichen Unterschiede der Vögelgattungen aufstellte. Besonderes Lob verdient er wegen seiner vortrefflichen Bearbeitung der Ichthyologie. Er suchte auch hierinn zuerst die wesentlichen Unterschiede der Fische auf, und setzte zu dem Ende zwey Klassen fest: diejenigen, die mit einer Haut bedeckt und mit Knorpeln statt der Gräten versehen sind, und die, welche mit Schuppen bedeckt sind und Eyer legen, statt dass jene lebendige Jungen zur Welt bringen. Auch die übrigen Thierklassen untersuchte er sehr sorgfältig: die Schlangen, Schildkröten, andere Amphibien, die Krebse, Insekten sogar, zergliederte er; und seine Beobachtungen werden von vielen neuern Schriftstellern bestätigt. Auch seine sogenannten Probleme enthalten einen Schatz von Beobachtungen und Resultaten, deren manche man in unsern Tagen für neue wichtige Entdeckungen ausgab. Einzelne Irrthümer kann man ihm desto mehr übersehen, da selbst solche Naturforscher der neuesten Zeit, die in der Verach-

tung des A. eine Ehre suchen, nicht frey davon sind. — Aristotelis historia de animalibus, Jul. Caes. Scaligero interprete, cum eiusd. commentariis etc. Tolosae 1619. fol. Franz. von A. G. Camus. à Paris 1783. 2 Voll. 4. (Der 2te Band enthält Anmerk. in Form eines Realregisters.) Aristotelis liber de mirabilibus auscultationibus, explicatus a Joh. Beckmanno etc. Goett. 1786. 4. (Wenn auch dieses Buch nicht ganz vom A. herrührt; so ist es doch schätzbar, indem es, bey Nachrichten von sehr ungleichem Werth, eine Menge Naturseltenheiten und Merkwürdigkeiten enthält, welche Aufmerksamkeit verdienen.)

2.

Um die Mineralogie machte sich Theophrast durch sein Buch von den Steinen verdient. Er theilte sie zuerst ein in Rücksicht auf ihre Härte, Dichtigkeit und Verhältnisse zum Feuer und zu andern Körpern. Ausgabe von Joh. Hill, mit einer engl. Uebersetzung, mit physikal. und krit. Anmerk. und einigen in die Naturgeschichte und Chemie einschlagenden Briefen. Lond. 1746. 8. Dasselbe Buch Franz. (Paris 1753. 12.), und Teutsch von A. H. Baumgärtner (Nürnberg 1770. 8.) — Hierher gehört auch das bey den Orphicis befindliche Gedicht von den Steinen.

3.

Solche Muster, und selbst der verschwenderische Aufwand der Ptolemäer für die Naturbeschreibung, thaten doch dieser Wissenschaft auf der hohen Schule zu Alexandria, so weit man sehen kann, keinen sonderlichen Vorschub. Das ächte Studium derselben konnte, bey dem dort herrschenden Hange zum Wunderbaren, keine tie-

fen Wurzeln ſchlagen. Die Sammlung wunderbarer Erzählungen von Antigonus aus Karyſtus von der Inſel Euboea, zur Zeit der erſten Ptolemäer, iſt eine ziemlich brauchbare Kompilation, deren erſte 127 Kapitel faſt allein aus Ariſtoteles Naturgeſchichte excerpirt ſind; die folgenden 62 enthalten Auszüge aus meiſtens verlohrnen Schriftſtellern. Ausgabe von Joh. Beckmann, mit Anmerk. anderer, Lipſ. 1791. 4. Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 113. S. 549—554.

Bey den Römern geſchah vollends gar nichts für dieſe Wiſſenſchaft.

XIII. Zuſtand der mediciniſchen Wiſſenſchaften.

1.

In dem eigentlichen Griechenlande erhielt die oben erwähnte dogmatiſche Schule der Aerzte durch die Stoa eine ganz beſondere Geſtalt. Sie führte zum Theil neue Principien in die Phyſiologie und Pathologie ein; zum Theil wurde die didaktiſche Methode geändert, indem die mediciniſche Theorie zum Gegenſtande der Dialectik umgebildet ward. Schon Zeno gab Gelegenheit dazu. Da er eine allweiſe Vorſehung erkannte und verehrte; ſo verband er die Lehre von derſelben, nach Platon's Muſter, auch mit der Erklärung des Baues, der Verrichtungen und des Nutzens der Theile des thieriſchen Körpers.

2.

Durch die vorhin erwähnten Verdienſte des Ariſtoteles um die Thiergeſchichte gewann die Anatomie

ganz ungemein. Ob er Kenntniſs vom menſchlichen Körper durch eigene Zergliederungen erlangt habe, kann nicht hiſtoriſch entſchieden werden. Indeſſen ſtellt er oft Vergleichungen des Baues des thieriſchen und menſchlichen Körpers an, und ſeine Beſchreibung des letztern iſt der Natur und Wahrheit weit mehr angemeſſen, als bey allen ſeinen Vorgängern. Zu ſeinen Hauptverdienſten um die Anatomie gehört die Entdeckung der Nerven: obgleich ſchon Plato einige dunkle Kenntniſs davon gehabt zu haben ſcheint. (Vergl. J. C. F. Harleſii Nevrologiae primordia. Erlang. 1795. 8 mai.) Auch war A. der erſte, der den Urſprung aller Adern im Herzen ſuchte. Seine Meynung, daſs aus der Luftröhre Geiſt oder Luft in das Herz komme, hatte ſtarken Einfluſs in die Phyſiologie und Pathologie der folgenden Zeiten. Er war der erſte, der anatomiſche Zeichnungen entwarf und ſie ſeinen Schriften beyfügte: ſie ſind aber verlohren. Seine Verdienſte um die Botanik kann man nicht beurtheilen, da ſein Werk von den Pflanzen nicht mehr exiſtirt. Das noch unter ſeinen Schriften vorkommende iſt untergeſchoben. Er ſtellte auch Unterſuchungen über die Krankheiten der Thiere an. — Ueberhaupt wurde Anatomie, Botanik und Phyſiologie durch die peripatetiſche Schule eifrig bearbeitet.

3.

Der berühmteſte Peripatetiker war auch in dieſer Hinſicht Theophraſt. Wir haben ein Werk von ihm über die Gerüche, worinn er manche Meynungen vorträgt, die mit den ariſtoteliſchen übereinſtimmen: andere aber weichen davon völlig ab. Zwey andere hierher gehörige Schriften handeln von dem Schwindel und der Mattigkeit.

Am verdientesten machte er sich um die Botanik und Physiologie der Pflanzen. Die Beschreibungen derselben sind freylich nicht immer von der Art, daſs man sie daran erkennen kann, aber doch immer aus der Natur geschöpft. Am meisten scheint er sich mit ihrer Physiologie beschäftigt zu haben. Er suchte die Grundsätze des peripatetischen Systems auch auf dieses Reich der Natur anzuwenden, und gieng zu dem Ende von der Vergleichung der Thiere mit den Pflanzen aus. Daher legt er letzteren eine eigenthümliche Wärme und Lebenskraft bey. Auch die thierischen Fibern, die Arist. aus dem Blut erzeugt werden läſst, und die er mit den Adern vergleicht, findet T. in der Organisation der Pflanzen. Er bemerkte schon daſs die Blumen monströser Pflanzen unfruchtbar seyen. Die Befruchtung des Feigenbaums hat er vortrefflich entwickelt, und die Caprification so deutlich gezeigt, daſs neuere Naturforscher kaum etwas hinzuzusetzen haben. Seine Aufmerksamkeit erstreckte sich bis auf die Krankheiten der Pflanzen. Vergl. J. J. P. Moldenhawer Tentamen in historiam plantarum Theophrasti. Hamb. 1791. 8 mai.

4.

Zu Alexandria wurde zwar das Studium der medicinischen Wissenschaften eifrig getrieben: aber es schlich sich allmählig, wegen des den Aegyptern angebohrnen Hanges zum Wunderbaren, die Liebe zu Parodoxien und die Sophistik unter den Egyptischen Aerzten ein. Sie vernachläſsigten die Praxis, und glaubten, mit sophistischen Grübeleyen und dictatorischen Aussprüchen ihren Zweck erreichen zu können.

Zur Zeit des ersten Ptolemäus lebten in Aegypten die beyden gröfsten Zergliederer, die es bis dahin gegeben hatte, Herophilus und Erasistratus. Ersterer, wahrscheinlich aus Chalcedon, lebte zu Alexandria, war Schüler des oben erwähnten Praxagoras, und, dem Zeitalter gemäfs, ein Dialektiker. Nach Galen's Zeugnifs soll er die Anatomie auf den höchsten Gipfel der Vollkommenheit gebracht haben, den sie damahls erreichen konnte. Gewifs ist, dafs er menschl. Leichname in Menge zergliederte, da seine Vorgänger sich mehrentheils mit der Zergliederung der Thiere begnügt hatten. Ob er Verbrecher lebendig geöffnet habe, läfst sich bezweifeln. Seine wichtigsten Entdeckungen beziehen sich auf die Verrichtungen des Nervensystems und auf die Adern des Gekröses, die zur Leber hingehen, die er von den Gefäfsen unterschied, welche sich in die Drüsen des Gekröses verliehren, und nachher unter dem Namen der Milchgefäfse bekannt wurden; er beschrieb sie aber doch nicht so genau, wie Erasistratus. Die Pulslehre machte ihn aufmerksam auf die Semiotik, und er behandelte sie nach ihren 3 Theilen, Diagnostik, Anamnestik und Prognostik. In seiner Pathologie häufte er die Subtilitäten, und suchte sich durch einen Schein von Gelehrsamkeit und durch ein Galimathias von Worten zu helfen, wenn ihm Ideen fehlten: das war aber in Alexandria herrschender Ton. Er schrieb auch ein Werk über die Diätetik, aus dem man uns noch eine merkwürdige Aeufserung über den Nutzen der Gesundheit aufbewahrt hat.

Fast noch berühmter ist Erasistratus, der wahrscheinl. mit dem vorigen zugleich in Alex. lebte. Er war aus Julis auf der Insel Ceos gebürtig, ein Schüler von

Chryſipp und Theophraſt, und eine Zeit lang am Hofe des ſyriſchen Königs Seleukus Nikator. In der Folge legte er die Praxis nieder und lebte zu Alex. in einer unabhängigen Muſse, indem er ſich blos den Speculationen und der Anatomie widmete. Seine Bemühungen um letztere ſetzten vorzüglich die Lehre von den Verrichtungen des Gehirns und des Nervenſyſtems in ein wohlthätiges Licht. Er ſah die Herzklappen ſehr richtig und legte ihnen die beſondern Namen bey, die ſie in der Folge behalten haben. Bey Erklärung der natürl. Verrichtungen des Körpers verwarf er die ſpecifiſchen Kräfte, die die Schulen vor ihm angenommen hatten, beſonders die anziehende Kraft bey der Abſonderung. Ueberhaupt entfernte er ſich ſehr von dem peripatetiſchen Syſtem, mit dem er oft im Widerſpruch war. Die Pathologie der folgenden Zeiten verdankt ihm mehre Theorieen, die ſehr viel Auffehn gemacht haben. Er vernachläſsigte die Lehre von den Verderbniſſen der Säfte, die Praxagoras und Herophilus zur Erklärung der Veränderungen des Körpers im natürl. u. widernatürl. Zuſtand angewandt hatten, und ſuchte die meiſten Krankheiten aus Verirrung der Säfte und der geiſtigen Subſtanz herzuleiten. Bey ſeiner Kurmethode wich er von den Grundſätzen ſeiner Vorgänger ungemein ab. Er empfahl vorzügl. eine mäſsige Lebensart, häufige warme Bäder, Klyſtire, Brechmittel, Frictionen und ſtarke Bewegungen. Er tadelte die Thorheit der Aerzte, die aus allen 3 Naturreichen Arzneymittel zuſammenſuchen, und verſicherte, daſs man mit der Ptiſane, mit Schröpfköpfen und Oelen viel weiter reiche, als mit dem Wuſt zuſammengeſetzter Mittel.

Die meiſten Nachfolger dieſer beyden groſsen Aerzte waren ihnen ſehr unähnlich, geſchwätzige Sophiſten, von

denen uns fast nichts, als ihre abweichenden Definitionen des Pulses, bekannt sind. Diejenigen Herophileer, die dem Beyspiel ihres Lehrers folgten und dem Dogmatismus noch anhiengen, sind vorzügl. Demetrius von Apamea, der eine eigene Schule stiftete, Mantias und Kallianax.

5.

Als Ptolemaeus Evergetes die Gelehrten aus Alex. vertrieb, mussten auch die Aerzte flüchten. Die Anhänger des Erasistratus begaben sich nach Smyrna, und Ikesius errichtete dort eine Schule. Die Herophileer aber zogen sich nach Laodicea und stifteten in dem Tempel des Monats Karus, zwischen Karura und Laodicea, eine Schule. Als Vorsteher derselben sind bekannt Zeuxis und Alexander Philalethes.

6.

Die ersten Aerzte waren sicher Empiriker: aber ein eigentliches empirisches System, das sich durch wesentliche Grundsätze unterschied, gab es nicht eher, als 250—280 J. vor Chr. Geb. Seine Entstehung war theils in der Lage der dogmatischen Schulen der Aerzte, theils in der veränderten Gestalt der herrschenden Philosophie gegründet. Die ältesten Empiriker zogen die Kenntniss durch unmittelbare Erfahrung derjenigen a priori vor, und hatten auch daher ihren Namen. Sie haben das, die Bemühungen vieler theoretischer Aerzte des Alterthums weit überwiegende Verdienst, die Beobachtungskunst gewissen Regeln unterworfen zu haben; und sie haben dadurch, trotz den Widersprüchen der Dogmatiker, mehr genutzt, als die ganze alte dogmatische Schule mit ihren Spekula-

tionen. Ihre Regeln der Beobachtung können noch jetzt zur Grundlage ähnlicher Verſuche und zum Prüfſtein unſerer Beobachtungen dienen. Stifter der ältern empiriſchen Schule war Philinus von Kos, Schüler des Herophilus, der ihn ſelbſt veranlaſst haben ſoll, die Ungewiſsheit des wiſſenſchaftlichen Theils der Medicin zur Grundlage eines neuen Syſtems zu machen. Sein Nachfolger, Serapion von Alexandrien, ſcheint viel weiter gegangen zu ſeyn; daher ihn auch einige für den Stifter dieſer Sekte halten. Die Herophileer nahmen bald nach dem Tode ihres Lehrers die Partey der Empiriker; und die Folge dieſer Verbindung war, daſs der Empirismus, mit allen Sophismen der Dialektik ausgerüſtet, zum Kampfe gegen den Dogmatiſmus deſto eher bereit war. Heraklides von Tarent, einer der wichtigſten Empiriker, erwarb ſich das Verdienſt, die Materia medica beſſer zu bearbeiten und ſchrieb zuerſt ein vollſtändiges Werk über die Arzneymittel. Auch die Diätetik hat ihm mehr Ausbildung und beſſere Bearbeitung zu danken.

7.

Zu Rom hatte Aſklepiades von Pruſa zahlreiche Anhänger, unter denen aber keiner ſo berühmt wurde, als Themiſon, der die methodiſche Schule gründete; wovon im nächſten Zeitraum Nachricht folgen wird.

8.

Was die Sineſen betrift; ſo ſtehen bey ihnen der Kultur der Arzneykunde dieſelben Hinderniſſe entgegen, wie allen Wiſſenſchaften; ihre Erziehung, ihr Deſpotismus, ihr Aberglauben, ihr Hochmuth, ihre Anhänglichkeit am Schlendrian. Gewöhnlich ſagt man, Hoang-ti

habe vor 4000 Jahren schon den medicinischen Codex aufgesetzt, nach dem sich die Aerzte in Sina richten: er ist aber, nach dem Zeugniss der gelehrtesten Mandarine, nicht kanonisch, sondern erst ungefähr 230 vor Chr. untergeschoben worden. Es gab ehedem kaiserliche Schulen der Medicin in Sina, worinn die Arzneykunde in Verbindung mit der Astrologie, der die Sinesen ungemein anhängen, gelehrt wurde. Die angesehensten Aerzte sind die, welche ihre Kunst von ihren Vätern erlernt haben, und sie auf ihre Kinder forterben. Ausserdem aber steht Jedem frey, die Medicin auszuüben, wie er will, und jeder Arzt macht seine Medicamente nach Belieben. Ihre Kenntniss des menschl. Körpers ist sehr verworren. Das Studium des Pulses ist das wichtigste Stück der sines. Medicin: aber ihre Theorie davon ist eben so wenig erbaulich, als ihre übrigen medicinischen Grillen. — Bey den benachbarten Japanern ist's eben so. — Bey den Hindus sind die Brahmanen die Gelehrten, Priester und — Aerzte. Zwar sind sie nicht ohne medicinische Kenntniss: aber sie treiben die Kunst handwerksmässig und suchen sie nie zu vervollkommnen. In Ausübung derselben herrscht eben so viel Aberglauben, als bey den Sinesen. Die Diät macht einen Haupttheil der indischen Medicin aus. Die Kräfte der Pflanzen sollen die Brahmanen sehr gut kennen und manche Mittel sollen sie mit grossem Nutzen anwenden. Uebrigens verordnen sie grösstentheils gelinde Mittel, Pflaster und Salben.

XIV. Zuſtand der juriſtiſchen Wiſſenſchaften.

1.

Die Geſetzgebende Gewalt war in den orientaliſchen Staaten in den Händen der Könige, unter denen ſich während dieſes Zeitraumes keiner durch vorzügliche Weisheit oder durch nachahmungswürdige Geſetze auszeichnete: wenigſtens nennet uns die Geſchichte keinen ſolchen.

2.

In Griechenland gab der ätoliſche und achäiſche Bund ſeine Geſetze auf den allgemeinen Verſammlungstagen. — Ariſtoteles verwarf die Meynung derer, daſs es überhaupt nur poſitive Geſetze gebe: vielmehr behauptete er, es gebe auch, auſser ihnen, ein Naturrecht, und die Verſchiedenheit des Rechts gelte nicht in Anſehung des letztern, ſondern nur jenes. Sie entſpringen aus der willkührlichen Uebereinkunft der Menſchen, betreffend den Nutzen gewiſſer Handlungsweiſen. Dieſe Uebereinkunft beruhe auf ſubjektiver Beurtheilung, deren Reſultate ſehr verſchieden ſeyn können. Daher gleichen die poſitiven Rechte den Maaſen und Gewichten. Ein Volk hat kleinere, das andere gröſsere eingeführt, wie es die Meynung von dem individuellen Bedürfniſſe mit ſich bringt; derſelbe Fall ſey bey der Verſchiedenheit der willkührlichen Rechte bey verſchiedenen Völkern. Die Völker haben auch verſchiedene Staatsformen: gleichwohl

laſſe ſich nur Eine beſte, d. i. natürliche gerechte, denken u. ſ. w.

3.

In Karthago ſcheint Anfangs der Senat die Macht, Geſetze zu geben, mit dem Volke gemeinſchaftlich gehabt zu haben: hernach aber zog ſie das Volk allein an ſich.

4.

*) In Rom hatte das Volk vom Anfange her die geſetzgebende Gewalt: jedoch nur zum Schein, indem es der Senat durch die Auguren nach ſeinem Willen zu ſtimmen wuſste. Romulus, Numa und Servius Tullius waren die erſten römiſchen Geſetzgeber; in dem Verſtande, wie Lykurg und Solon, daſs ſie nämlich dem Volke Vorſchläge thaten, die alsdann durch allgemeine Volksſchlüſſe entweder genehmigt oder auch verworfen wurden. Die übrigen Staatsgeſetze wurden allmählig hinzugethan, beſonders bey Vertreibung der Könige und bey den Unruhen zwiſchen den Patriciern und Plebejern. Jene hatten nicht allein, durch den ausſchlieſslichen Beſitz des Konſulats, Anfangs den Richterſtuhl in bürgerlichen Sachen allein, ſondern ſie wuſsten auch allein die unter den Kö-

*) Was hier vorgetragen wird, gehört zum Theil in den vorigen Zeitraum, man hat es aber um des Zuſammenhanges willen hierher geſtellt.

nigen über ſolche Fälle angeordneten Geſetze und, wo dieſe nicht zureichten, die Vorſchriften des Herkommens (Mos maiorum). Unter ſolchen Umſtänden geſchah den Plebejern ſo oft Unrecht und die Patricier behandelten ſie ſo ſehr nach Willkühr, daſs ſie endlich auf ein geſchriebenes Geſetzbuch drangen, wonach im Gericht geſprochen werden ſollte. Nach langwierigem Zwiſte wurden Geſandte nach Griechenland geſchickt, um die Soloniſchen und andere Geſetze zu ſammeln. Hierauf wählte man, mit Aufhebung des Konſulats und Tribunats, 10 Männer unter dem Namen Decemviri legum ſcribendarum, die ein dem römiſchen Staate angemeſſenes Geſetzbuch entwarfen und zugleich die Staatsgeſchäfte verwalteten. Sie laſen 12 Tafeln voll griechiſcher, vielleicht auch einheimiſcher, Geſetze aus, und brachten ſie in Vorſchlag, da ſie denn das Volk genehmigte (448 vor Chr.). Dieſe Leges duodecim tabularum ſind die Grundlage des peinlichen und bürgerlichen Rechts der Römer. Wir haben ſie zwar nicht mehr ganz: es ſind aber doch noch anſehnliche Bruchſtücke vorhanden, die Jakob Godefroy (in Quatuor fontibus iuris civilis. Genevae 1653. 4; auch in Ottonis Theſauro iuris T. 3.) am beſten geordnet und unter einander verbunden hat. Vergl. Leges XII tabularum, ſuis quotquot reperiri potuerunt fragmentis reſtitutae et obſervationibus critico-antiquariis illuſtratae a Joh. Nic. Funccio. Rintel. 1744. 4. Commentaire ſur la Loi de 12 Tables; par M. Bouchaud. à Paris 1787. gr. 4. Vergl. D. ſur l'origine des loix des 12 Tables; par M. Bonamy; in Mem. de l'Ac. des Inſcr. T. 18. p. 41 — 152.

Da aber diese Gesetze zum Theil gar zu kurz und dunkel abgefaſst waren, auch die veränderten Zeitumstände neue Gesetze erforderten; so erweiterten sie die Praetoren durch ihre Edikte, d. i. Inbegriffe von Rechtsvorschriften, die sie allemahl beym Antritte ihres Amtes bekannt machten und nach denen sie während ihrer jährigen Amtsverwaltung Recht sprachen. Weil sie aber nach und nach ihre Edicte, entweder aus Gunst oder aus Haſs, im Laufe des Jahres oft veränderten; so wurde dies erst durch ein Dekret vom Senat, hernach durch ein Gesetz verboten, welches C. Cornelius zum groſsen Verdruſs des Adels durchsetzte (686 a. U. C.). Von der Zeit an erhielten die Rechtsvorschriften der Praetoren mehr Beständigkeit, und die Rechtsgelehrten fiengen an, ihre Edicte mit allem Fleiſse zu studiren, und einige auch darüber zu commentiren. Endlich hielten sogar einige öffentliche Vorträge. Der erste, der dies that, war Tiberius Coruncanius (um 500 ab U. C.) — Uebrigens publicirten auch andere Magistratspersonen Edicte. Da sie zusammen Honorati genennt wurden; so hieſs das aus ihren Edicten abgeleitete Recht ius honorarium. Die Edicte der Praetoren waren aber doch unter allen die wichtigsten.

Zu den berühmtesten römischen Rechtsgelehrten dieses Zeitraums gehören: Appius Claudius Caecus, der über den Prozeſs und die Usurpationen schrieb;

Cn. Flavius, der die Rechtsformeln, nach denen die Klagen eingerichtet seyn mufsten, sammelte und bekannt machte; die Mucii Scaevolae (s. G. Arnoldi vitae Scaevolarum editae ab H. J. Arntzenio. Traj. ad Rh. 1767. 8.) und Cato sammelten die Gutachten und Bedenken berühmter Juristen; P. Cincius Alimentus schrieb über die Pflichten des Juristen; L. Aelius, der Weise, hinterliefs einen Commentar über die 12 Tafeln; Quintus schrieb Definitionen, wovon etwas weniges in den Pandekten steht; Servius Sulpicius Rufus (s. Ev. Otto de vita, studiis, scriptis et honoribus S. S. Rufi. Traj. 1737. 8.); C. Trebatius Testa und Alfenus Varus aus Cremona (s. Ottonis Varus, ab iniuriis veterum et recentiorum liberatus. ib. 1736. 8.). — Unbiegsame Strenge und Anhänglichkeit an das stoische System charakterisiren sie im Allgemeinen. (S. J. G. Schaumburg de iurisprudentia veterum iurisconsultorum Stoica etc. Jen. 1745. 8. Ortloff's Abhandl. oben IX. 16. Unter den Sätzen jener Philosophie, die vorzüglich in die röm. Rechtstheorie, und vermittelst derselben in das Naturrecht Einflufs hatten, zeichnet sich besonders der vom Ulpian vorgetragene Grundsatz der Gleichheit aus. Nicht weniger merkwürdig ist der Satz, dafs die Heiligkeit des Eides nicht auf der Furcht vor den Göttern, sondern auf der Heiligkeit des Rechts und der Wahrheit beruhe.

XV. Zuſtand der theologiſchen Wiſſenſchaften.

1.

Das Religionsweſen befand ſich in den traurigſten Umſtänden, ſelbſt bey den Juden, zumahl gegen das Ende dieſes Zeitraumes, wo verſchiedene Sekten, die Phariſäer, Sadducäer und Eſſäer, unter ihnen entſtanden. Doch, dies und anderes gehört in die Civil- und Kirchengeſchichte. Von ihrer Philoſophie ſ. den 3ten Zeitraum Nr. IX. 8. Hier iſt zu bemerken, daſs der Kanon des alten Teſt. mit dem Propheten Maleachi geſchloſſen wurde, daſs die apokryphiſchen Bücher zum Vorſchein kamen, und die griechiſche Ueberſetzung der Bibel durch die ſogenannten 70 Dolmetſcher zu Alexandria vom K. Ptol. Philad. veranſtaltet wurde. Ausgabe von Breitinger, Zürich 1730 — 1733. 4 Voll. 4. Vergl. Humfred. Hodius de bibliorum textibus originalibus, verſionibus graecis, et latina vulgata; una cum praemiſſa Ariſteae hiſtoria. Oxon. 1705. fol. Ant. van Dale D. ſuper Ariſtea de LXX. interpretibus. Amſterd. 1705. 4. An enquiry of the preſent ſtate of the 70 verſion of the old Teſt. by Henry Owen. Lond. 1769. gr. 8. Deſſelb. brief account hiſtorical and critical of the 70 verſion. ib. 1787. gr. 8. J. C. Bielii novus theſaurus philologicus ſ. Lexicon in LXX et alios interpretes et ſcriptores apocryphos V. T. Ed. E. H. Mutzen-

becher. Hag. Com. 1779—1780. 3 Partes 8 mai. Lexici in interpretes graecos V. T., maxime ſcriptores apocryphos, ſpicilegium, poſt Bielium congeſſit et edidit J. F. Schleuſner. Lipſ. 1784—1786. Specimina 2. 8 mai. — Von den 8 chaldäiſchen Ueberſetzungen (Targumim), die zum Behuf des gemeinen Volks, das kein hebräiſch mehr verſtand, verfertigt wurden, erſchienen 2 vor Chr. Geb., nämlich das Targum des Onkelos über die 5 Bücher Moſeh's und das T. Jonathans, des Sohnes Uziel, über die ſogenannten vordern und hintern Propheten. Ausgabe in Brian Walton's Polyglotte. Lond. 1657. 6 Voll. fol.

2.

Bey den Heiden herrſchte durchgehends entweder Abgötterey und Aberglaube, oder Atheiſterey. Was auch die Philoſophen der verſchiedenen Sekten von Gott lehrten, war ſo dunkel, ungewiſs und widerſprechend abgefaſst, daſs es nicht der Mühe werth iſt, dabey zu verweilen. Selbſt mit der Theologie des Ariſtoteles verhält es ſich ſo, ob ſie gleich vernünftiger, als diejenige der übrigen Weltweiſen zu ſeyn ſcheint. Sondert man ſie von ſeinem Syſteme der Naturwiſſenſchaft ab; ſo begreift ſie nur wenig Lehrſätze, die er mit mehrern Philoſophen gemein hat, und ihre Darſtellung iſt ſo ſchwierig eben nicht: ganz anders aber iſt es, wenn Gott nicht allein als abſolutes Weſen, ſondern auch als abſolute Urſache der

Bewegung, nicht allein an ſich, ſondern auch im Verhältniſs zur Natur betrachtet wird. Wenn man dabey den Gang beobachtet, den die Speculation der Philoſophen nahm; dann trifft man auf bedeutendere Schwierigkeiten, weil die Gränzen der Naturwiſſ. und der Theol. in einander zu laufen ſcheinen, und es ſo leicht nicht auszumachen iſt, ob A. die Natur zum Gott machte, oder Gott in den Kreis der Natur herabzog. Vergl. Fülleborn über die natürliche Theologie des A. in deſſen Beytr. St. 3. S. 86—98. Theologiae Ariſtoteleae vindiciae; auctore J. S. Vater. Lipſ. 1795. 8.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Druckfehler und Verbesserungen.

Seite 5 ist in der Druckerey aus Versehn Traité de l'opinion — par le Gendre zwischen die Bücher über Heumann's Conspect gerathen, statt dass es nach Bouginé und nach dem darauf folgenden Queerstriche hätte kommen sollen.

S. 12. Z. 21 ist der Name F. Federau's in Klammern einzuschliessen.

S. 22. Z. 15 müsste mit den Worten: (Vom heutigen u. s. w. eine neue Zeile anfangen.

Ebend. sind zwischen Z. 22 und 23 Sternchen, als Abtheilungszeichen, zu setzen. So auch S. 27 zwischen Z. 16 und 17.

S. 24. Z. 8 l. Mensching.

S. 31. Z. 17 Der erste Band von de Loys Abrégé chronol. pour servir à l'hist. de la physique erschien Teutsch von K. G. Kühn. Leipz. 1798. gr. 8.

S. 44. nach Z. 8 Desselben Einleitung in die Geschichte der theologischen Wissenschaften. Halle 1799. gr. 8. Geht nur bis zu Luther's Reformation.

Ebend. nach den Sternchen: Wilh. Münscher's Handbuch der christlichen Dogmengeschichte. 2 Bände. Marburg 1797—1798. 8.

S. 45. Z. 29 l. Schuler's.

S. 55. Z. 9 v. u. a. setze man nach dem Worte werden: mit Ausnahme der alten Klassiker.

S. 61. Z. 15 sind die Namen Sarti et Fattorini in Klammern einzuschliessen und am Ende der 17ten Z. hinzuzusetzen: mai.

S. 69. Z. 24 l. Agassiz.

S. 78. Z. 7 v. u. a. l. Waraei.

S. 83. Z. 5 v. u. a. l. Wharton.

S. 87. Z. 5 v. u. a. setze man nach Universitäten: beschreibend.

S. 88. Z. 23 l. Morotius.

S. 108 ist zu der letzten Zeile zu setzen: Lipen nahm das Wort philosophica im weitläuftigsten Sinne, dem zu Folge alles, was nicht zu den drey höhern Wissenschaften gehört, darunter begriffen wird.

S. 125. Z. 20 l. 3r u. 4r Band.

S. 126. Z. 12 v. u. a. l. Pfaffii.

S. 135. Z. 14 v. u. a. l. Tschirnhausen.

S. 141. Z. 4 v. u. a. l. 1790—1798.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meusel, Johann Georg,

Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit

Bd.: 1

Leipzig (1799)

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.l.o.22(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11687397-3
VD18 12057592-001